

 Bundeskanzleramt

Kunst- und Kultur- bericht 2017

Kunst- und Kulturbericht 2017

Kunst- und Kulturbericht 2017

Wien, 2018

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Sektion für Kunst und Kultur,
Concordiaplatz 2, 1010 Wien

Redaktion, Lektorat: Herbert Hofreither, Reinhold Hohengartner,
Theresia Niedermüller, Robert Stocker, Charlotte Sucher

Gestaltung: BKA Design & Grafik – Florin Buttinger

Die Redaktion dankt allen Beiträgerinnen und Beiträgern
für die gute Zusammenarbeit.

Vorwort	5	Musik	265
Bundesminister Mag. Gernot Blümel	5	Wiener Hofmusikkapelle	277
Kunst- und Kulturförderung	7	Bundestheater	279
Rechtliche Grundlagen	9	Bundestheater-Holding	281
Kunst- und Kulturausgaben, Gender	17	Burgtheater	289
Institutionen		Wiener Staatsoper	301
und Förderungsprogramme	35	Volksoper Wien	313
Bundesmuseen	37	Wiener Staatsballett	323
Albertina	45	ART for ART Theaterservice	329
Österreichische Galerie Belvedere	61	Darstellende Kunst	333
Kunsthistorisches Museum Wien	75	Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie	343
Österreichisches Theatermuseum	85	Film, Kino, Medienkunst	353
Weltmuseum Wien	89	Kulturinitiativen	361
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst	99	Europäische und internationale Kulturpolitik	369
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	111	Festspiele, Großveranstaltungen	389
Naturhistorisches Museum Wien	123	Soziales	405
Technisches Museum Wien	137	Ausgaben im Detail	409
Österreichische Mediathek	147	Museen, Archive, Wissenschaft	411
MuseumsQuartier Wien	153	Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	413
Leopold Museum-Privatstiftung	163	Heimat- und Brauchtumspflege	418
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung	173	Literatur	419
Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft	177	Bibliothekswesen	436
Museumsförderung	181	Presse	437
Digitalisierung, Kulturdokumentation, Kulturstatistik	185	Musik	439
Restitution	189	Darstellende Kunst	444
Denkmalschutz, Denkmalpflege, Baukultur	203	Bildende Kunst, Fotografie	447
Bundesdenkmalamt	211	Film, Kino, Medienkunst	460
Volkskultur	231	Österreichisches Filminstitut	468
Literatur	235	Kulturinitiativen	474
Österreichische Nationalbibliothek	245	Internationaler Kulturaustausch	480
Öffentliche Büchereien	255	Festspiele, Großveranstaltungen	487
Zeitschriften	261	Soziales	488
		Beiräte und Jurys	491
		Sektion für Kunst und Kultur, Beiräte und Jurys 2017	493



Liebe Leserinnen und Leser!

Seit Dezember 2017 darf ich als zuständiger Bundesminister für die Kunst- und Kulturagenden des Bundes politische Verantwortung tragen. Eine spannende und vielfältige Aufgabe, da Österreich zu Recht in der Welt für seine vielfältige Kunst- und Kulturlandschaft und natürlich für sein kulturelles Erbe geschätzt und bewundert wird.

Aber was zeichnet Österreich als Kulturnation aus? Was ist unser kulturelles Erbe? Was heißt es, dieses zu bewahren? Was ist unser kulturelles Erbe von morgen? Wie können wir die Kunst- und Kulturschaffenden am besten unterstützen, damit wir täglich neues kulturelles Erbe schaffen? Und wie können wir Kinder und Jugendliche für Kunst und Kultur begeistern? Dies sind nur einige der vielen wichtigen Fragestellungen, denen wir verpflichtet sind.

Das gleichwertige Nebeneinander von traditioneller Kultur und innovativer Kunst ist die Basis für den Erfolg Österreichs in diesen Bereichen weltweit. Ich darf Sie alle dazu einladen, Ihr künstlerisches und kreatives Potenzial zu pflegen, zu erweitern und zu nutzen. Die aktive und passive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität unserer Gesellschaft und ihres Selbstverständnisses. Die Förderung von Kunst und Kultur ist daher kein Nischenprodukt der Bundesverwaltung, sondern ein wichtiger Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung.

In der Kulturpolitik mag der Zeitraum von einem Jahr nur ein Schlaglicht sein, denn eine erfolgreiche Kulturpolitik muss in Jahrzehnten und Jahrhunderten denken. Ich freue mich aber, den vorliegenden Kunst- und Kulturbericht 2017 als wichtige Momentaufnahme über die hervorragenden Leistungen in der österreichischen Kunst und Kultur zu präsentieren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gernot Blümel'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Mag. Gernot Blümel
Bundesminister für EU, Kunst, Kultur und Medien
Wien, August 2018

Kunst- und Kulturförderung

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Tätigkeit der Sektion für Kunst und Kultur sind mannigfaltig und keiner einheitlichen Rechtsmaterie zuzuordnen. Mit dem Vertrag über die Europäische Union, der am 1. November 1993 in Kraft trat, wurde erstmals eine Rechtsgrundlage für das kulturpolitische Engagement der Gemeinschaft geschaffen. Unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips (Art. 167, Vertrag von Lissabon) beschränkt sich die Rolle der EU auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Kulturakteurinnen bzw. -akteuren der Mitgliedstaaten und die Ergänzung ihrer Initiativen. Die Kulturkompetenz liegt folglich uneingeschränkt bei den Mitgliedstaaten. Auf österreichischer Verfassungsebene wurde 1982 die Kunstfreiheit als ein von der Meinungsfreiheit losgelöstes und eigenständiges Grundrecht verankert, das – als Abwehrrecht konzipiert – jede Form von künstlerischem Schaffen vor staatlichen Eingriffen schützt. Kulturrelevante Bestimmungen enthalten auch die Art. 10 bis 15 des Bundes-Verfassungsgesetzes, in denen die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern festgeschrieben ist. Artikel 10 zählt die Kompetenzen des Bundes auf. Daraus resultiert, dass er im Bereich der Kulturpflege u. a. für die Führung der Bundestheater, der Bundesmuseen sowie im Rahmen des Denkmalschutzes etwa für Schlösser, Residenzen und Kirchen zuständig ist. Primär sind daher die Länder für Kunst und Kultur zuständig, während der Bund nur subsidiär bzw. in explizit angeführten Bereichen tätig wird. Die österreichische Bundesverfassung schreibt der öffentlichen Hand jedoch keinerlei direkte Verpflichtung zur Pflege oder Förderung von Kultur und Kunst vor. Diesbezügliche Maßnahmen erfolgen im Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung des Bundes und der Länder, in dem die Gebietskörperschaften ohne Einsatz von Hoheitsgewalt und unabhängig von der Kompetenzverteilung der Bundesverfassung tätig werden können. Aufgrund der Bedeutung der Kunst für das Ansehen Österreichs als Kunst- und Kulturnation engagiert sich der Bund im Wege der Privatwirtschaftsverwaltung, allerdings subsidiär zur primären hoheitlichen Zuständigkeit der Länder.

Die Förderungstätigkeit des Bundes wird auch durch sogenannte Selbstbindungsgesetze geregelt. Auf dem Gebiet der Kunst kommt seit 1988 das Bundesgesetz vom 25. Februar 1988 über die Förderung der Kunst aus Bundesmitteln (Kunstförderungsgesetz, BGBl. Nr. 146/1988 i. d. g. F.) zur Anwendung. Neben der Forderung, im jeweiligen Budget die nötigen Mittel für die öffentliche Kunstförderung vorzusehen, beinhaltet § 1 Abs. 1 des Kunstförderungsgesetzes die Zielsetzung der Förderung des künstlerischen Schaffens und seiner Vermittlung, der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sponsoring sowie der sozialen Lage der Kunstschaffenden. Dem föderalistischen Subsidiaritätsprinzip folgend, bindet sich der Bund in § 2 Abs. 2 dahingehend, dass er nur Leistungen und Vorhaben fördert, »die von überregionalem Interesse oder geeignet sind, beispielgebend zu wirken, innovatorischen Charakter haben oder im Rahmen eines einheitlichen Förderungsprogramms gefördert werden.« Weiters normiert § 4 Abs. 3 des Kunstförderungsgesetzes, dass, sollten durch eine beabsichtigte Förderungsmaßnahme Interessen (Aufgaben) anderer Gebietskörperschaften berührt werden, eine angemessene Beteiligung dieser

Kunstförderung

Gebietskörperschaften an der Durchführung der Förderungsmaßnahmen unter weitestmöglicher Koordinierung des beiderseitigen Mitteleinsatzes anzustreben ist.

Das österreichische Beiratssystem sieht die Beiziehung bzw. Konsultation unabhängiger Sachverständigengremien bei der Vergabe von Förderungen, Stipendien, Subventionen und Preisen vor. Nach § 9 des Kunstförderungsgesetzes kann die Ressortleitung »zur Vorbereitung und Vorberatung von Förderungsangelegenheiten einzelner Kunstsparten Beiräte oder Jurys einsetzen, in die Fachleute der jeweiligen Sparte zu berufen sind.« Die Entscheidungen der Beiräte sind jedoch nicht bindend. In der Praxis wird diesen Empfehlungen der Beiräte und Jurys aber Folge geleistet. Die verfassungsgesetzliche ministerielle Verantwortlichkeit bleibt dennoch unteilbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sektion für Kunst und Kultur (ohne Stimmrecht) leiten in den meisten Fällen die Beiräte, bringen ihre langjährige Erfahrung ein und geben die Empfehlungen an die Ressortleitung weiter. Die in diesem Kunst- und Kulturbericht aufgelisteten Beiräte sind den einzelnen Fachabteilungen der Sektion beigelegt und spiegeln damit auch deren administrative Struktur wider. Die Berufung in einen Beirat erfolgt durch das für Kunstfragen zuständige Regierungsmitglied. Die Beiräte werden üblicherweise für eine Funktionsdauer von drei Jahren bestellt. Bei der Zusammensetzung der Beiräte wird in der Regel auf eine paritätische Besetzung – z. B. hinsichtlich des professionellen Hintergrunds, des Geschlechts und der regionalen Streuung – geachtet. Für die berufenen Beiräte und Jurys wurde mit 1. September 2015 eine neue Geschäftsordnung auf der Website der Sektion veröffentlicht. Dieses einheitliche Regelwerk für die Einsetzung und Durchführung von Beiräten und Jurys und die darin aufgenommenen Bestimmungen zur Compliance und einer allfälligen Befangenheit von Beirats- und Jurymitgliedern sollen zu einer erhöhten Transparenz bei der Vergabe von Förderungsmitteln nach dem Kunstförderungsgesetz beitragen. Durch die mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretene Verordnung des Bundesministers für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien über die Vergütung des Aufwands für Mitglieder von Beiräten und Jurys nach dem Kunstförderungsgesetz (BGBl. II Nr. 429/2015 i. d. g. F.) wurden die Sitzungsgelder für die Mitglieder der Beiräte und Jurys transparent und einheitlich festgesetzt. Nähere Regelungen zur Förderungsvergabe treffen die erneuerten und ebenfalls mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretenen Richtlinien für die Gewährung von Förderungen nach dem Kunstförderungsgesetz. Als Anhang beinhalten diese Richtlinien auch spezielle Regelungen für die Filmförderung. Alle diesbezüglichen Informationen stehen unter www.kunstkultur.bka.gv.at zur Verfügung.

Volkskultur, Büchereiwesen, Rahmenrichtlinien

Neben dem Kunstförderungsgesetz ist als ein weiteres Sondergesetz für die Vergabe von Förderungen das Bundesgesetz vom 21. März 1973 über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln (BGBl. Nr. 171/1973 i. d. g. F.) zu nennen, auf dessen Grundlage die Volkskultur und das Büchereiwesen gefördert werden. Die Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln des Bundesministeriums für Finanzen (ARR 2014, BGBl. II Nr. 208/2014 i. d. g. F.) finden in allen Förderungsbereichen subsidiär Anwendung.

Das Österreichische Filminstitut (ÖFI) wurde mit dem Bundesgesetz vom 25. November 1980 über die Förderung des österreichischen Films (Filmförderungsgesetz, BGBl. Nr. 557/1980 i. d. G. F.) als bundesweite Filmförderungseinrichtung errichtet. Das ÖFI fördert den Kinofilm als kulturelles Produkt sowie das österreichische Filmwesen und trägt dadurch zur Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und der kreativ-künstlerischen Qualität des österreichischen Films als Voraussetzung für seinen Erfolg im In- und Ausland bei.

Österreichisches
Filminstitut

Die bereits erwähnte Zielsetzung der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sponsoring sowie der sozialen Lage der Kunstschaffenden wird durch zahlreiche Regelungsmaterien verfolgt. Das Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 (BGBl. I Nr. 160/2015) änderte eine Reihe von Gesetzesmaterien vom Bundesstiftungs- und Fondsgesetz bis zum Einkommensteuergesetz und schafft rechtliche Anreize, um zusätzliche Mittel aus dem privaten Sektor auch für Kunst und Kultur zu ermöglichen. Die Spendenaktivität von Stiftungen wird gefördert und die Spendenbegünstigung auch auf Körperschaften, die der österreichischen Kunst und Kultur dienende künstlerische Aktivitäten entfalten, ausgeweitet. Mit der Novelle BGBl. I Nr. 117/2016 des Einkommensteuergesetzes umfasst die Spendenbegünstigung auch Einrichtungen, deren begünstigter Zweck die allgemein zugängliche Präsentation von Kunstwerken ist.

Gemeinnützigkeitsgesetz

Der Auftrag des Künstler-Sozialversicherungsfonds besteht darin, Beitragszuschüsse an nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG, BGBl. Nr. 560/1978 i. d. G. F.) pensionsversicherte Künstlerinnen und Künstler zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. Zur weiteren Verbesserung der sozialen Absicherung der selbständigen Künstlerinnen und Künstler wurde durch eine umfassende Novelle des Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131/2000 i. d. G. F.) der Zugang zu den Zuschüssen des Fonds erleichtert. Weiters wurde die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen des 2015 neu beim Fonds eingerichteten Unterstützungsfonds Künstlerinnen und Künstlern in besonders berücksichtigungswürdigen Notlagen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Der Fonds finanziert sich nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz 1981 (BGBl. Nr. 573/1981 i. d. G. F.) aus einer Abgabe, die von gewerblichen Betreiberinnen und Betreibern einer Kabelrundfunkanlage für alle Empfangsberechtigten von Rundfunksendungen zu entrichten ist, und einer Abgabe von denjenigen, die als Erste im Inland gewerbsmäßig entgeltlich durch Verkauf oder Vermietung Geräte in den Verkehr bringen, die zum Empfang von Rundfunksendungen über Satelliten bestimmt sind.

Künstler-Sozial-
versicherungsfonds

Die Aufgabe des Urheberrechts ist es, Werke auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst zu schützen und die Durchsetzung der ideellen und materiellen Interessen der Urheberinnen und Urheber zu ermöglichen. Rechtsgrundlage ist das Urheberrechtsgesetz, dessen Novelle 2015 (BGBl. I Nr. 99/2015) insbesondere durch die Einbeziehung von Speichermedien jeglicher Art in die Leerkassettenvergütung die Verbesserung der Einkommenssituation für die Kunstschaffenden zum Ziel hatte. Nach Jahren der Rechtsunsicherheit und der intransparenten Regelungen wurde mit der Novelle ein zeitgemäßes Urheberrecht umgesetzt: Klar, nachvollziehbar

Urheberrecht, Verwertungsgesellschaften

und rechtssicher erhalten Kunst- und Kulturschaffende künftig für ihre geistigen Leistungen eine faire Vergütung. Gleichzeitig stellt die Novelle sicher, dass Nutzerinnen und Nutzer auch weiterhin das Recht haben, von legal erworbenen, urheberrechtlich geschützten Werken für den eigenen Gebrauch Privatkopien herzustellen. Das österreichische Filmurheberrecht sah bisher vor, dass die Rechte von Urheberinnen und Urhebern an gewerbsmäßig hergestellten Filmwerken sowie die Rechte der Schauspielerinnen und Schauspieler an solchen ex lege auf die Filmproduzentin bzw. den Filmproduzenten übergehen (*cessio legis*). Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs in der Entscheidung C-277/10 wurde nunmehr eine Vermutungsregelung nach deutschem Vorbild umgesetzt. Die Übertragung der Rechte der Urheberinnen und Urheber auf Filmproduzentinnen und -produzenten wird also widerleglich vermutet. Als Begleitmaßnahme zur Einbeziehung multifunktionaler Speichermedien in die Leerkassettenvergütung wurde das Verwertungsgesellschaftengesetz 2006 (BGBl. I Nr. 9/2006 i. d. g. F.) novelliert und ein Beirat für die Geräte- und Speichermedienvergütung eingerichtet. Seine Aufgabe ist die Beobachtung und Evaluierung des Markts für Vielfältigungsgeräte und Speichermedien, um neue Geräte und Speichermedien oder ein geändertes Nutzungsverhalten zu erfassen und den Abschluss oder die Neuverhandlung von Gesamtverträgen zu erleichtern. Weiters ist nun eine jährliche Berichterstattung der Aufsichtsbehörde für Verwertungsgesellschaften über das Ausmaß und die Verwendung der den sozialen und kulturellen Einrichtungen zugeführten Einnahmen vorgesehen.

Preisbindung bei Büchern Das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern (BGBl. I Nr. 45/2000 i. d. g. F.) trat am 30. Juni 2000 in Kraft. Das Gesetz galt ursprünglich laut § 1 für den Verlag und den Import sowie den Handel, mit Ausnahme des grenzüberschreitenden elektronischen Handels, mit deutschsprachigen Büchern und Musikalien. Es zielt auf eine Preisgestaltung ab, die auf die Stellung von Büchern als Kulturgut, die Interessen der Konsumentinnen und Konsumenten an angemessenen Buchpreisen und die betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten des Buchhandels Bedacht nimmt. Mit der Novelle 2014 (BGBl. I Nr. 79/2014) wurde das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern dahingehend abgeändert, dass zum einen E-Books ausdrücklich in den sachlichen Anwendungsbereich des Gesetzes aufgenommen wurden, zum anderen auch der grenzüberschreitende elektronische Handel mit deutschsprachigen Büchern (einschließlich E-Books) der Preisbindung unterliegt. Durch diese Änderungen wird sichergestellt, dass die kultur- und gesellschaftspolitischen Ziele des Buchpreisbindungsgesetzes in einem sich ändernden Marktumfeld weiterhin erreicht werden können und die Vielfalt des österreichischen Verlagswesens und Buchmarkts gewährleistet bleibt.

Beteiligungsmanagement Im Beteiligungsmanagement der Sektion für Kunst und Kultur sind Kultureinrichtungen zusammengefasst, die unterschiedliche Rechtspersönlichkeit haben. Das Spektrum reicht von der nachgeordneten Bundesdienststelle Wiener Hofmusikkapelle und den als wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts ausgegliederten vollrechtsfähigen Bundesmuseen und der ebenso organisierten Österreichischen Nationalbibliothek über die als Gesellschaften mit beschränkter Haftung errichteten Bundestheatergesellschaften und das MuseumsQuartier bis zum Salzburger Festspielfonds und den Stiftungen Leopold Museum-Privatstiftung, Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung und der Österreichi-

schen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft. Die Aufgaben des Bundes in Bezug auf diese Kultureinrichtungen umfassen insbesondere Aufsichts-, Mitwirkungs- und Kontrollrechte, die sich aus den besonderen Rechtsgrundlagen dieser Institutionen bzw. durch die allgemeinen haushaltsrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Normen ergeben.

Die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sind als vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts aus der unmittelbaren Bundesverwaltung ausgegliedert. Rechtsgrundlagen für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sind das Bundesmuseen-Gesetz 2002 (BGBl. I Nr. 14/2002, i. d. g. F.) und die Museumsordnungen sowie die Bibliotheks- und Museumsordnung, bei denen es sich um Verordnungen des zuständigen Ressortministers handelt. Die wissenschaftlichen Anstalten agieren auf Basis dieser rechtlichen Grundlagen inhaltlich und organisatorisch eigenständig. Sie erhalten eine jährliche Basisabgeltung, die gesetzlich fixiert ist. Aufgabe der Sektion für Kunst und Kultur ist die Kontrolle der wirtschaftlichen Gebarung der wissenschaftlichen Anstalten und die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben im Interesse der Republik. Umfasst sind etwa die Erarbeitung neuer strategischer Vorgaben und Rahmenbedingungen, die Gestaltung von Ausschreibungen und Geschäftsführungsverträgen, die Ernennung von Aufsichtsorganen und die laufende Beratung der ausgegliederten Rechtsträger. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings zählt zu den Aufgaben die Weiterentwicklung, Vorgabe und laufende Prüfung des Beteiligungs-, Finanz- und Risikocontrollings der Institutionen, die Genehmigung der Budget- und Strategieberichte, die Feststellung der Jahresabschlüsse und die Entlastungen der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane, die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Standards und Regularien sowie die Überwachung der Tätigkeit der Kuratorien.

Bundesmuseen

Mit dem MuseumsQuartier zählt eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale zu den Stakeholdern des Kulturreorts. Der Bund hält einen Anteil von 75 % an der MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesmbH, 25 % entfallen auf die Stadt Wien. Die Aufgaben des Bundes in Bezug auf das MuseumsQuartier sind durch das Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 zur Errichtung einer MuseumsQuartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft (BGBl. Nr. 372/1990 i. d. g. F.) definiert.

MuseumsQuartier

Die Österreichischen Bundestheater sind als ein aus fünf eigenständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung bestehender Konzern organisiert: der Bundestheater-Holding GmbH und ihren Tochtergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und ART for ART Theaterservice GmbH. Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100 % im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – sowie Mehrheitseigentümerin (51,1 %) der ART for ART Theaterservice GmbH. Die übrigen 48,9 % sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3 %) auf die drei Bühnengesellschaften verteilt. Das künstlerisch und finanziell autonome Wiener Staatsballett ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete Arbeitsgemeinschaft, zu der die Ballettkompanien der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien 2005 vereinigt wurden. Wesentliche Rechtsgrundlagen für die Arbeit der Bundestheater-Holding sind das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG, BGBl. I Nr. 108/1998

Bundestheater

i. d. g. F.) und die Errichtungserklärung vom 21. Juni 1999 (Gesellschaftsvertrag, zuletzt geändert mit Generalversammlungsbeschluss vom 25. September 2015). Die Erfüllung des in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrags erfolgt im Wesentlichen auf der finanziellen Grundlage der von der Republik Österreich der Bundestheater-Holding und den Bühnengesellschaften jährlich zugewiesenen Basisabgeltung, deren Verwendung durch die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestimmt ist. Wesentliche Verwaltungs- und Aufsichtssachen im Bereich der Bundestheater werden von der Bundestheater-Holding wahrgenommen. Die Sektion für Kunst und Kultur ist im Rahmen des Beteiligungsmanagements und der Eigentümerversammlung gegenüber dem Bundestheater-Konzern für die Kontrolle der Konzernführung durch die Bundestheater-Holding und die Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zuständig. Zu den Aufgaben zählen die laufende Entwicklung und Überwachung strategischer Vorgaben und Zielvereinbarungen, Agenden im Bereich der Governance wie Ausschreibungen, Bestellungen von Geschäftsführungs- und Überwachungsorganen, Weiterentwicklung, Vorgaben und laufende Prüfung des Beteiligungs-, Finanz- und Risikocontrollings, Feststellung des Jahresabschlusses der Bundestheater-Holding und Entgegennahme des Konzernabschlusses.

Public Corporate Governance Kodex

Neben den relevanten gesetzlichen Normen ist für die ausgegliederten Kultureinrichtungen des Bundes mit dem 2012 von der Bundesregierung beschlossenen Bundes-Public Corporate Governance Kodex, in dem die Grundsätze der Unternehmens- und Beteiligungsführung im Bereich des Bundes festgelegt sind, ein weiteres Regelwerk verbindlich. Es bildet u. a. die Grundlage für die jährlichen Corporate Governance Berichte der Unternehmen. Der Public Corporate Governance Kodex wurde aufgrund der Erfahrungen in der Praxis und neuer gesetzlicher Bestimmungen einer Revision unterzogen. Die Änderungen und Ergänzungen sind in den Public Corporate Governance Kodex 2017 (B-PCGK 2017) aufgenommen worden. Dieser wurde am 28. Juni 2017 von der Bundesregierung beschlossen und kommt ab dem Geschäftsjahr 2017 zur Anwendung.

Salzburger Festspiele, Kulturstiftungen

Rechtsgrundlage für die Arbeit des Salzburger Festspielfonds, der die jährlichen Salzburger Festspiele veranstaltet, ist das Bundesgesetz vom 12. Juli 1950 über die Errichtung eines Salzburger Festspielfonds (BGBl. Nr. 147/1950 i. d. g. F.). Die durch das Gesetz festgelegte Beteiligung des Bundes an der Abgangsdeckung beträgt 40 %. Die übrigen Anteile übernehmen zu gleichen Teilen das Land Salzburg, die Landeshauptstadt Salzburg und der Fremdenverkehrsförderungsfonds des Landes Salzburg. Für die Kulturstiftungen (Österreichische Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung, Leopold Museum-Privatstiftung und Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft) sind als Rechtsgrundlagen neben den allgemeinen Bestimmungen des Stiftungsrechts die jeweiligen Stiftungsurkunden und Satzungen maßgeblich.

Denkmalschutz, Welterbe, Restitution

Wesentliche Rechtsgrundlage für den Bereich Denkmalschutz ist das Denkmalschutzgesetz (DMSG, BGBl. Nr. 533/1923 i. d. g. F.). Denkmalschutz verfolgt das Ziel, das materielle Kulturerbe in seiner Vielzahl und Vielfalt dauerhaft zu erhalten. Voraussetzung ist die geschichtliche, künstlerische oder sonstige kulturelle Bedeutung. Die Wahrnehmung der Kompetenz Denkmalschutz mit den Kernaufgaben Schützen, Pflegen, Forschen und

Vermitteln erfolgt in unmittelbarer Bundesverwaltung durch das Bundesdenkmalamt mit dezentralisierten Abteilungen für jedes Bundesland.

Eine weitere Rechtsgrundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (Welterbekonvention 1972, BGBl. Nr. 60/1993). Österreich hat durch Ratifikation ein Bekenntnis zu einem weltweiten und gemeinsamen Kulturerbe abgegeben und anerkannt, dass es seine Aufgabe ist, Erfassung, Schutz und Erhaltung des eigenen Welterbes in Bestand und Wertigkeit sowie dessen Weitergabe an künftige Generationen zu sichern. Für die Erhaltung der österreichischen Welterbestätten in Bestand und Wertigkeit sind die Gebietskörperschaften in ihren jeweiligen Aufgabengebieten verantwortlich. Das Bundeskanzleramt ist für die Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz des Weltkultur- und Naturerbes in Österreich federführend und koordinierend tätig. Eine weitere Rechtsgrundlage im Zusammenhang mit dem Schutz von Kulturgut ist die Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über Maßnahmen gemäß der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut im Falle eines bewaffneten Konflikts (Kulturgüterschutzverordnung, BGBl. II Nr. 51/2009 i. d. g. F.).

Angelegenheiten der Restitution werden auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen und sonstigem beweglichem Kulturgut aus den österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen und aus dem sonstigen Bundeseigentum (Kunstrückgabegesetz – KRG, BGBl. I Nr. 181/1998 i. d. g. F.) wahrgenommen.

Laut Bundesverfassung fallen ausschließlich die Bundesmuseen und die Sammlungen des Bundes in die Kompetenz des Bundes, die Belange der übrigen Museen sind Landessache und stehen damit unter Verantwortung ihrer jeweiligen Rechtsträger. Der Bund fördert dennoch auch regionale Museen mit überregionaler Bedeutung, um so gesamtösterreichisch relevante kulturpolitische Entwicklungen zu unterstützen. Die Förderung erfolgt auf Basis der Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2014), BGBl. II Nr. 208/2014.

Regionale Museen

Kunst- und Kulturausgaben, Gender

Der Bund verpflichtet sich in verschiedenen Rechtsmaterien, die im Eingangskapitel *Rechtliche Grundlagen* kursorisch dargestellt sind, Kunst und Kultur zu unterstützen und zu finanzieren. Politisch verantwortlich für Kunst und Kultur war von Mai 2016 bis Mitte Dezember 2017 der Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien Mag. Thomas Drozda (SPÖ). Nach den Neuwahlen im Oktober 2017 und der Bildung einer neuen Bundesregierung wurde Mag. Gernot Blümel (ÖVP) am 18. Dezember 2017 von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen als neuer Bundesminister angelobt. Seit 8. Jänner 2018 fungiert er als Bundesminister für EU, Kunst, Kultur und Medien im Bundeskanzleramt.

Organisatorisch zuständig für Kunst und Kultur ist die Sektion II des Bundeskanzleramts. Die Sektion besteht aus zehn Abteilungen: Abteilung 1 (Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie und Medienkunst), Abteilung 2 (Musik und darstellende Kunst), Abteilung 3 (Film), Abteilung 4 (Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten), Abteilung 5 (Literatur und Verlagswesen, Büchereien), Abteilung 6 (Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung), Abteilung 7 (Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen), Abteilung 8 (Beteiligungsmanagement Bundestheater, Rechtsangelegenheiten), Abteilung 9 (Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger) und Abteilung 10 (Europäische und internationale Kulturpolitik).

Finanztechnisch wird das Budget für Kunst und Kultur 2017 im Teilheft zum Bundesvoranschlag 2017, Untergliederung 32: Kunst und Kultur, ausgewiesen. Dort ist auch das Leitbild für die Förderung von Kunst und Kultur definiert: »Das Bundeskanzleramt gestaltet die Rahmenbedingungen für das Schaffen und Vermitteln von Kunst und Kultur. Kunst und Kultur sind in all ihren traditionellen und innovativen sowie materiellen und immateriellen Formen unserer sich ständig verändernden Lebenswelt präsent. Ein offener Kunst- und Kulturbegriff fördert das Verstehen und Erleben der Welt und den Respekt vor anderen. Er ermöglicht die Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen und unterstreicht die persönliche Verantwortung des Einzelnen, unabhängig von sozialer, ethnischer oder religiöser Herkunft. Kunst und Kultur tragen wesentlich zum gesellschaftlichen Diskurs und zur Ausbildung einer kritischen Öffentlichkeit bei. Je mehr Verständnis dafür geschaffen werden kann, desto mehr Gewicht erhalten Inhalte und deren Ausgestaltung gegenüber der Frage der Finanzierung künstlerischer und kultureller Vorhaben.«

Als Wirkungsziele werden erstens die nachhaltige Verankerung von zeitgenössischer Kunst in der Gesellschaft sowie die Gewährleistung stabiler Rahmenbedingungen für Kunstschaffende (Gleichstellungsziel) und zweitens die nachhaltige Absicherung der staatlichen Kultureinrichtungen und des kulturellen Erbes sowie der bessere Zugang zu Kunst und Kultur für die Öffentlichkeit definiert.

Zum Wirkungsziel 1 wird festgehalten: »Die Partizipation an der Kunst und die Auseinandersetzung mit der Kunst sind wesentliche Faktoren für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Kunst ist Teil des österreichischen Selbstverständnisses und darüber hinaus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Neben der intensiven Vermittlung kultureller

Werte und der Möglichkeit der Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an Kunst sind daher vor allem die Rahmenbedingungen für die künstlerische und kulturelle Arbeit laufend abzusichern und zu verbessern. Im Bereich Kunst und Kultur wird eine gendgerechte Verteilung von Förderungsmitteln angestrebt, um die Gleichstellung von Frauen und Männern sicherzustellen und voranzutreiben.«

Das Wirkungsziel 2 wird wie folgt näher beschrieben: »Die aktive und passive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Kunst und Kultur sind Teil des österreichischen Selbstverständnisses und liefern traditionell auch wesentliche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Neben der intensiven Vermittlung kultureller, materieller und immaterieller Werte und der Verbesserung der Möglichkeiten zur Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an Kunst und Kultur sind daher vor allem die Rahmenbedingungen der Kunst- und Kulturarbeit abzusichern und zu verbessern. Das materielle und immaterielle Kulturerbe birgt zudem ein breit gefächertes Potenzial für eine nachhaltige soziale Entwicklung und stellt damit eine wesentliche Grundlage für die künftige Ausrichtung der Gesellschaft dar. Die Etablierung einer umfassenden Berücksichtigung des Kulturerbes und die Nutzung von dessen Zusatzwert in anderen Politikfeldern (Kulturland Österreichstrategie) sollen langfristig in ein möglichst alle Bevölkerungsschichten einschließendes neues Bewusstsein und Verantwortungsdenken in Bezug auf die Umsetzung nachhaltiger, zukunftsorientierter Gestaltungsmechanismen führen.«

Anschließend an die Kunstberichte und an die Kulturberichte der vergangenen Jahre stellt auch der Kunst- und Kulturbericht für das Jahr 2017 sowohl die Förderungsmaßnahmen in den einzelnen Kunstsparten als auch die großen Kulturinstitutionen – die Bundestheater, die Bundesmuseen und Kulturstiftungen – dar und berichtet über Denkmalschutz, Kunstrückgabe und internationale Aktivitäten. Darüber hinaus werden alle einzelnen Förderungen und Finanzierungen im Detail aufgelistet, und zwar gegliedert nach Empfänger, Zweck und Betrag.

Wertet man das Kunst- und Kulturbudget des Jahres 2017 nach Abteilungen strukturiert aus, so erhält man die in Tabelle 1 zusammengefassten Ausgaben in der Höhe von € 435,121 Mio. In dieser Summe sind alle Zahlungen ausgewiesen, die sachlich der Förderung und Finanzierung von Kunst und Kultur aus öffentlichen Mitteln zuzuordnen sind. Private Spenden ans Bundesdenkmalamt und sonstige Erlöse sowie Aufwendungen der Sektion für Kunst und Kultur, also z. B. Beirats- und Juryhonorare, Miet- und Instandhaltungskosten für Ateliers, Ausgaben für Werk- und freie Dienstverträge, Veranstaltungen, Eigenpublikationen, Kulturstatistik und Studien, sind in dieser Summe nicht enthalten.

Förderungsausgaben Kunst und Kultur nach Abteilungen	2016	2017	Tabelle 1
Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie und Medienkunst	11.124.098,94	11.144.084,85	
Musik und darstellende Kunst	31.654.772,07	33.482.917,00	
Film	26.289.861,41	26.428.306,55	
Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten	30.492.019,00	32.228.382,52	
Literatur und Verlagswesen, Büchereien	14.190.401,08	14.515.495,21	
Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung	1.335.804,80	1.400.170,43	
Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen	8.502.242,38	8.945.206,62	
Beteiligungsmanagement Bundestheater	170.712.831,75	170.704.832,28	
Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger	126.189.852,20	134.525.794,18	
Europäische und internationale Kulturpolitik	949.376,82	826.455,06	
Sektion II	895.148,79	919.626,66	
Summe	422.336.409,24	435.121.271,36	

Um das Budget für Kunst und Kultur unabhängig von administrativen Strukturen und unabhängig von Organisationsänderungen in der Verwaltung vergleichbar zu machen und vergleichbar zu halten, wird im Kunst- und Kulturbericht 2017 wie im Vorjahr für beide Förderungsbereiche die vom Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien entwickelte und von der Statistik Austria und den Bundesländern verwendete LIKUS-Systematik (Länderinitiative Kulturstatistik) benützt – ein Schema, in dem jede einzelne Förderung einem Sachbereich zugeordnet werden kann. Das LIKUS-Schema unterscheidet im kulturellen Sektor zwischen 17 Hauptkategorien bzw. Förderungsbereichen: 1 Museen, Archive, Wissenschaft; 2 Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz; 3 Heimat- und Brauchtumpflege; 4 Literatur; 5 Bibliothekswesen; 6 Presse; 7 Musik; 8 Darstellende Kunst; 9 Bildende Kunst, Fotografie; 10 Film, Kino, Medienkunst; 11 Hörfunk, Fernsehen; 12 Kulturinitiativen; 13 Ausbildung, Weiterbildung; 14 Erwachsenenbildung; 15 Internationaler Kulturaustausch; 16 Festspiele, Großveranstaltungen; 17 Sonstiges. In den LIKUS-Kategorien 11 (Hörfunk, Fernsehen), 13 (Ausbildung, Weiterbildung) und 14 (Erwachsenenbildung) gibt es keine Förderungen aus den Mitteln der Sektion für Kunst und Kultur. Die LIKUS-Kategorie 17 (Sonstiges) wird im Kunst- und Kulturbericht als *Soziales* geführt. Dort werden alle sozialen Transferleistungen an Künstlerinnen und Künstler zusammengefasst. Somit werden die Förderungsausgaben im Jahr 2017 auf insgesamt 14 der 17 LIKUS-Gruppen aufgeteilt.

Tabelle 2

Förderungsausgaben Kunst und Kultur nach LIKUS-Kategorien

	2016	2017
Museen, Archive, Wissenschaft	107.317.213,62	111.150.635,04
Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	29.807.991,80	31.475.379,45
Heimat- und Brauchtumpflege	499.730,00	500.000,00
Literatur	9.927.524,08	10.590.923,21
Bibliothekswesen	25.424.911,57	30.306.881,87
Presse	844.607,00	908.079,00
Musik	8.245.633,75	8.669.969,28
Darstellende Kunst	180.985.100,07	181.911.610,00
Bildende Kunst, Fotografie	9.801.324,86	9.771.630,65
Film, Kino, Medienkunst	26.376.739,78	26.659.896,55
Kulturinitiativen	5.146.492,38	5.109.113,62
Internationaler Kulturaustausch	2.248.581,62	1.950.225,49
Festspiele, Großveranstaltungen	14.136.870,00	14.545.170,00
Soziales	1.573.688,71	1.571.757,20
Summe	422.336.409,24	435.121.271,36

Fasst man die Ausgaben der Sektion für Kunst und Kultur nach dieser Systematik zusammen, so ergibt sich das in Tabelle 2 dargestellte Bild. Der Anstieg der Ausgaben von 2016 auf 2017 ist vor allem auf die Erhöhung der Basisabgeltung bzw. auf erhöhte Aufwendungen bei Investitionsvorhaben der Bundesmuseen (z. B. Weltmuseum Wien, Haus der Geschichte Österreich) zurückzuführen. Aber auch im Denkmalschutz und im Bereich der Kunstförderung, wo die Jahressubventionen zahlreicher Kunstinstitutionen und -vereine angepasst und Sonderprojekte durchgeführt wurden, gab es signifikante Mehrausgaben.

Im Folgenden werden die Ausgaben in den beiden Bereichen Kunst und Kultur anhand des LIKUS-Schemas im Jahresvergleich 2016/17 ausgewiesen und Veränderungen kurz erläutert. Danach wird die Vergabe von Stipendien und Preisen unter genderpolitischen Aspekten dargestellt. Und schließlich werden auch die in der Kunstförderung tätigen Beratungsgremien, die Beiräte und Jurys, gegendert. Ein eigenes Kapitel widmet sich aus diesem Blickwinkel der Filmförderung durch das Österreichische Filminstitut.

Förderungsausgaben Kunst

Addiert man jahrgangsbezogen sämtliche 2016 und 2017 auf Basis des Kunstförderungsgesetzes geleisteten Förderungen, so erhält man die in Tabelle 3 und in Grafik 1 angegebenen Ausgaben.

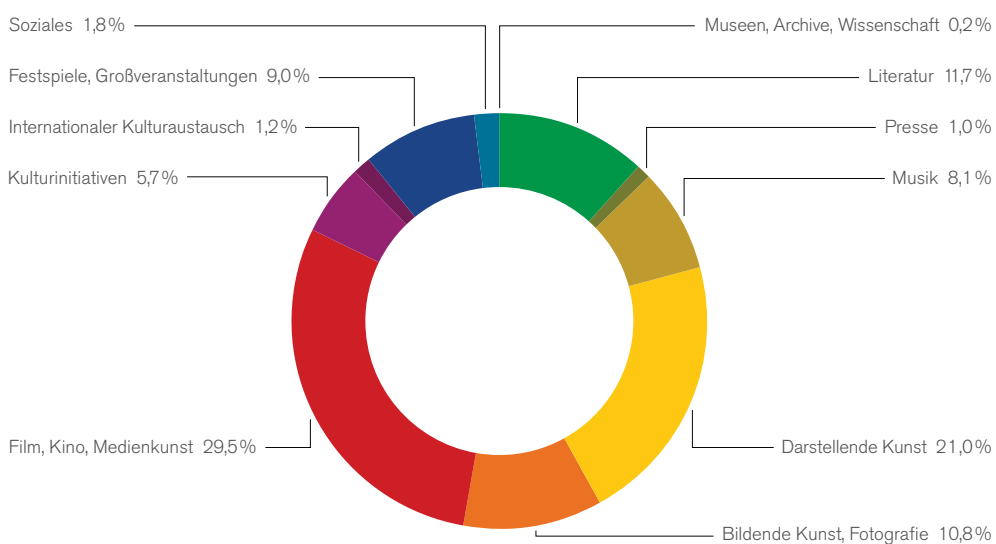
Förderungsausgaben Kunst nach LIKUS-Kategorien	2016	2017
Museen, Archive, Wissenschaft	105.000,00	150.000,00
Literatur	9.927.524,08	10.590.923,21
Presse	844.607,00	908.079,00
Musik	6.875.202,00	7.307.537,00
Darstellende Kunst	18.049.100,07	18.975.610,00
Bildende Kunst, Fotografie	9.801.324,86	9.771.630,65
Film, Kino, Medienkunst	26.376.739,78	26.659.896,55
Kulturinitiativen	5.146.492,38	5.109.113,62
Internationaler Kulturaustausch	1.369.204,80	1.123.770,43
Festspiele, Großveranstaltungen	7.730.470,00	8.138.770,00
Soziales	1.573.688,71	1.571.757,20
Summe	87.799.353,68	90.307.087,66

Tabelle 3

Der Jahreserfolg 2017 in der Höhe von € 90,307 Mio. liegt damit um € 2,508 Mio. bzw. 2,85 % höher als 2016. Die Schwankungen nach unten sind zum einen auf Sonder- und Investitionsprojekte zurückzuführen, zum anderen haben sie rein administrative und finanztechnische Gründe. Insgesamt jedenfalls sind in zahlreichen LIKUS-Kategorien die Förderungsausgaben des Jahres 2017 im Vergleich zu 2016 deutlich gestiegen.

Förderungsausgaben Kunst 2017 nach LIKUS-Kategorien in %

Grafik 1



Im Zusammenhang mit der Diskussion über institutionelle, strukturelle und personenbezogene Förderungen ist die Gesamtstruktur der Ausgaben für Kunst von Interesse. So machte 2017 die Summe der einzelnen Förderungen über € 2 Mio. bereits 41,2 % (€ 37,194 Mio.) der gesamten Förderungen aus, jene über € 1 Mio. schon 48,1 % (€ 43,435 Mio.), jene ab € 0,5 Mio. schließlich sogar 55,3 % (€ 49,901 Mio.). In Tabelle 4 werden jene 45 Institutionen ausgewiesen, die regelmäßig gefördert werden und 2017 insgesamt mindestens € 200.000 erhalten haben. Diese Beträge ergeben in Summe € 56,899 Mio. und machen somit fast zwei Drittel (63,0 %) der Förderungen im Bereich Kunst in der Gesamthöhe von € 90,307 Mio. aus.

Tabelle 4	Förderungsausgaben Kunst ab € 200.000	2017
	Österreichisches Filminstitut (Ö)	20.400.000
	Theater in der Josefstadt (W)	6.716.700
	Volkstheater Wien (W)	5.100.000
	Bregenzer Festspiele (V)	2.777.600
	Theater der Jugend (W)	2.200.000
	Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur (W)	1.434.000
	Filmarchiv Austria (Ö)	1.407.500
	Literar-Mechana (Ö)	1.200.000
	Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	1.200.000
	Tiroler Festspiele Erl (T)	1.000.000
	Secession Wien (W)	900.000
	Österreichisches Filmmuseum (Ö)	782.500
	Klangforum Wien (W)	740.000
	Steirischer Herbst (ST)	716.870
	IG Autorinnen Autoren (Ö)	633.000
	MICA – Music Information Center Austria (Ö)	580.000
	Österreichischer Musikfonds (Ö)	580.000
	ImPulsTanz (W)	530.000
	Schauspielhaus Wien (W)	503.000
	Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	500.000
	Institut für Jugendliteratur (W)	469.000
	Architekturzentrum Wien (W)	420.000
	KulturKontakt Austria (Ö)	403.600
	IG Freie Theaterarbeit (Ö)	377.000

Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	370.000
Sixpackfilm (Ö)	334.185
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	330.000
Schauspielhaus Salzburg (S)	320.000
Theater Phönix (OÖ)	320.000
Carinthischer Sommer (K)	305.000
Inter-Thalia Theater (W)	260.000
Österreichische Galerie Belvedere / Artothek des Bundes (Ö)	258.100
Wiener Symphoniker (W)	254.355
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	248.000
Kunsthaus muerz (ST)	245.000
Verein Forum Österreichischer Film/Diagonale (ST)	224.000
Austrian Fashion Association (W)	220.000
Biennale Venedig 2018 / Kommissarin Verena Konrad (Ö/Italien)	220.000
Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)	220.000
Camera Austria (ST)	200.000
Festival der Regionen (OÖ)	200.000
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	200.000
Musik der Jugend (OÖ)	200.000
Neue Bühne Villach (K)	200.000
Vorarlberger Landestheater (V)	200.000
Summe	56.899.410

In den vergangenen Jahren wurde oftmals die Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit bei der Verteilung der Kunstförderungsmittel gestellt. Aus diesem Grund werden seit dem Jahr 2007 jene finanziellen Transferleistungen, die direkt an einzelne Künstlerinnen und Künstler gehen, nach genderbezogenen Kriterien ausgewertet. Die Darstellung umfasst sowohl Stipendien und Projekte als auch Zahlungen für Kunstankäufe, Preise und Prämien. Zusätzlich werden die Beiräte und Jurys, die in der Kunstförderung aktiv sind, gegendert. In Tabelle 5 wird die Verteilung der Förderungsmittel, also die Anzahl und die Höhe der Finanzierungen, gegliedert nach Abteilung, Sparte und Geschlecht, ausgewiesen. Tabelle 6 bringt die Anzahl der Finanzierungen und die Gesamtbeträge in Prozent sowie die durchschnittlichen Beträge in absoluten Zahlen, gegliedert nach Sparte und Geschlecht. Tabelle 7 beleuchtet die Startstipendien und Tabelle 8 die Beiräte und Jurys unter Genderaspekten.

Gender Budgeting

Während das Verhältnis Männer/Frauen in den einzelnen Abteilungen und Sparten variiert, ergibt sich über die gesamte Auswertung hinweg gerechnet ein recht ausgewogenes Bild. So wurden im Jahr 2017 im Bereich der Kunst 1.341 Stipendien und Projektförderungen vergeben. 674 Vorhaben von Künstlern wurden mit einer Summe von € 3.537.922 und 667 Vorhaben von Künstlerinnen mit einer Summe von € 3.469.214 unterstützt. Das entspricht einem Verhältnis von 50 % zu 50 %. Der Gesamtbetrag von € 7.007.136 ging ebenfalls zu 50 % an Männer und zu 50 % an Frauen. Durchschnittlich flossen pro Stipendium und Projekt € 5.249 an Männer und € 5.201 an Frauen. Zusätzlich zu diesen Förderungen wurden Kunstankäufe bei 81 Künstlerinnen und Künstlern (48 % Männer, 52 % Frauen) im Gesamtwert von € 617.929 getätigt, wobei € 352.265 (57 %) an 39 Männer und € 265.664 (43 %) an 42 Frauen gingen. Hier beliefen sich die Durchschnittsbeträge auf € 9.032 bei Männern und € 6.325 bei Frauen. 2017 wurden auch 108 Preise und Prämien für besondere künstlerische Leistungen verliehen. Der Gesamtbetrag von € 509.500 (39 % an Männer, 61 % an Frauen) ging mit € 199.500 an 40 Künstler (37 %) und mit € 310.000 an 68 Künstlerinnen (63 %). Im Jahr 2017 gab es also insgesamt 1.530 Finanzierungen von Einzelpersonen mit einem Gesamtaufwand von € 8.134.565. Davon gingen 753 Finanzierungen (49 %) an Männer, 777 Finanzierungen (51 %) an Frauen. In absoluten Zahlen sind das € 4.089.687 (50 %) an Männer und € 4.044.878 (50 %) an Frauen. Pro Finanzierung wurden für Männer durchschnittlich € 5.431, für Frauen € 5.206 aufgewendet.

Tabelle 5 Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2017

Abt.	Sparte	Anzahl der Finanzierungen			Beträge in €		
		gesamt	M	F	gesamt	M	F
1	Bildende Kunst	283	140	143	1.644.583	869.231	775.352
	Stipendien, Projekte	221	107	114	1.146.702	602.770	543.932
	Ankäufe	58	32	26	432.881	251.461	181.420
	Preise	4	1	3	65.000	15.000	50.000
	Architektur, Design	50	17	33	432.323	126.270	306.053
	Stipendien, Projekte	49	17	32	417.323	126.270	291.053
	Preise	1	0	1	15.000	0	15.000
	Fotografie	108	42	66	544.901	263.827	281.074
	Stipendien, Projekte	83	34	49	334.853	148.023	186.830
	Ankäufe	23	7	16	185.048	100.804	84.244
	Preise	2	1	1	25.000	15.000	10.000

1	Medienkunst	84	34	50	340.090	138.570	201.520
	Stipendien, Projekte	82	33	49	315.090	123.570	191.520
	Preise	2	1	1	25.000	15.000	10.000
	Mode	11	4	7	81.100	22.600	58.500
	Stipendien, Projekte	9	3	6	63.300	14.800	48.500
	Preise	2	1	1	17.800	7.800	10.000
2	Musik	144	96	48	661.900	435.600	226.300
	Stipendien, Projekte	141	94	47	626.900	410.600	216.300
	Preise	3	2	1	35.000	25.000	10.000
	Darstellende Kunst	19	9	10	141.810	77.600	64.210
	Stipendien, Projekte	18	8	10	131.810	67.600	64.210
	Preise	1	1	0	10.000	10.000	0
3	Film	162	80	82	2.018.560	1.037.301	981.259
	Stipendien, Projekte	155	79	76	1.961.560	1.025.301	936.259
	Preise	7	1	6	57.000	12.000	45.000
5	Literatur	639	321	318	2.060.298	1.058.588	1.001.710
	Stipendien, Projekte	554	289	265	1.803.598	958.888	844.710
	Preise, Prämien	85	32	53	256.700	99.700	157.000
7	Kulturinitiativen	30	10	20	209.000	60.100	148.900
	Stipendien, Projekte	29	10	19	206.000	60.100	145.900
	Preise, Prämien	1	0	1	3.000	0	3.000
	Sektion II	1.530	753	777	8.134.565	4.089.687	4.044.878
	Stipendien, Projekte	1.341	674	667	7.007.136	3.537.922	3.469.214
	Ankäufe	81	39	42	617.929	352.265	265.664
	Preise, Prämien	108	40	68	509.500	199.500	310.000

Tabelle 6 Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2017

Sparte	Anzahl der Finanzierungen in %		Gesamtbeträge in %		Durchschnittliche Beträge in €		
	M	F	M	F	gesamt	M	F
Bildende Kunst	49	51	53	47	5.811	6.209	5.422
Architektur, Design	34	66	30	70	8.646	7.428	9.274
Fotografie	39	61	48	52	5.045	6.282	4.259
Medienkunst	40	60	41	59	4.049	4.076	4.030
Mode	36	64	28	72	7.373	5.650	8.357
Musik	67	33	66	34	4.597	4.538	4.715
Darstellende Kunst	47	53	55	45	7.464	8.622	6.421
Film	49	51	51	49	12.460	12.966	11.967
Literatur	50	50	51	49	3.224	3.298	3.150
Kulturinitiativen	33	67	29	71	6.967	6.010	7.445
Sektion II	49	51	50	50	5.317	5.431	5.206

Nachwuchsförderung

Seit 2009 wird ein kulturpolitischer Schwerpunkt im Bereich der Nachwuchsförderung gesetzt. Unter der Bezeichnung Startstipendien werden 95 Stipendien zu je € 7.800 mit einer Laufzeit von sechs Monaten für den künstlerischen Nachwuchs in folgenden Bereichen ausgeschrieben: 35 Stipendien für Musik und darstellende Kunst, 15 Stipendien für Literatur, zehn Stipendien jeweils für bildende Kunst sowie für Architektur/Design, fünf Stipendien jeweils für künstlerische Fotografie, Medienkunst, Mode, Filmkunst sowie Kulturmanagement. Die Startstipendien sind als Anerkennung und Förderung für das Schaffen junger Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturmanagerinnen und Kulturmanager zu verstehen. Sie sollen zur Umsetzung eines künstlerischen Vorhabens beitragen und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern. Ein Gendervergleich der Förderungen durch Startstipendien (Tabelle 7), die ausschließlich an Künstlerinnen und Künstler der jüngeren Generation gehen, mit den Förderungen für Künstlerinnen und Künstler im Allgemeinen (Tabelle 6) zeigt recht deutlich, dass der Anteil von künstlerisch tätigen Frauen in der jüngeren Generation überdurchschnittlich hoch und signifikant höher ist als bei der Künstlerschaft im Ganzen. Betrachtet man alle Förderungen zusammen, so liegt das Verhältnis Männer/Frauen im Jahr 2017 bei 49 % zu 51 %. Betrachtet man ausschließlich die Startstipendien, so ergibt sich ein anderes Bild, nämlich 41 % Männer und 59 % Frauen. Schließlich gingen 56 der 95 Startstipendien im Jahr 2017 an Frauen. Bei den Förderungen zeigt sich also ein Trend, der mit einer allgemeinen Beobachtung übereinstimmt: dass nämlich der Anteil von Frauen in der jüngeren Generation der Künstlerschaft, in vielen Fällen unabhängig von der Kunstsparte, in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Aber auch das

Verhältnis Männer/Frauen bei der Vergabe von Förderungen insgesamt hat sich seit 2007, als diese Auswertung zum ersten Mal durchgeführt wurde, verschoben: Gingen 2007 noch 57 % der Förderungsmittel an Männer und 43 % an Frauen, so zeigt sich im Jahr 2017 mit jeweils 50 % ein ausgewogenes Verhältnis.

Geschlechtsspezifische Verteilung der Startstipendien 2017

Tabelle 7

Sparte	Anzahl der Stipendien			%	
	gesamt	M	F	M	F
Bildende Kunst	10	5	5	50	50
Architektur	10	2	8	20	80
Fotografie	5	0	5	0	100
Medienkunst	5	1	4	20	80
Mode	5	1	4	20	80
Musik	24	15	9	63	37
Darstellende Kunst	11	4	7	36	64
Film	5	2	3	40	60
Literatur	15	7	8	47	53
Kulturmanagement	5	2	3	40	60
Sektion II	95	39	56	41	59

Zur Vorberatung und Vorbereitung von Förderungsangelegenheiten sind für die einzelnen Fachabteilungen der Sektion für Kunst und Kultur Beiräte und Jurys tätig. Im Jahr 2017 arbeiteten im Rahmen der Kunstförderung 70 Gremien (ohne den Österreichischen Kunstsenat und den Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz), und zwar 17 Beiräte und 53 Jurys mit insgesamt 271 Mitgliedern. Das Geschlechterverhältnis weist einen Anteil von 44 % Männern und 56 % Frauen aus: 118 Männer und 153 Frauen waren 2017 als Expertinnen und Experten in den Beiräten und Jurys tätig (Tabelle 8). 2017 fanden 42 Beirats- und 48 Jurysitzungen statt. Die Sitzungshonorare beliefen sich auf € 131.261,00, die damit verbundenen Reise- und Aufenthaltsspesen auf € 15.461,50.

Beiräte und Jurys

Tabelle 8 Geschlechtsspezifische Verteilung der Beirats- und Jurymitglieder 2017

	Anzahl der Gremien			Anzahl der Mitglieder			%	
	gesamt	Beiräte	Jurys	gesamt	M	F	M	F
Abteilung 1	29	4	25	94	37	57	39	61
Abteilung 2	6	2	4	38	18	20	47	53
Abteilung 3	5	2	3	19	5	14	26	74
Abteilung 5	18	5	13	77	39	38	51	49
Abteilung 6	5	0	5	15	7	8	47	53
Abteilung 7	7	4	3	28	12	16	43	57
Sektion II	70	17	53	271	118	153	44	56

Der Österreichische Kunstsenat umfasst 21 Mitglieder und besteht ausschließlich aus den Trägerinnen und Trägern des Großen Österreichischen Staatspreises. Dieser ging in den Jahren 1950 bis 2016 an 100 Männer und an elf Frauen, 2017 an Renate Bertlmann. Der Kunstsenat bestand 2017 aus 18 Männern (86 %) und drei Frauen (14 %). Der Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz, der aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, der Länder, der Städte und Gemeinden, der Kammern, des ÖGB sowie Vertreterinnen und Vertretern von Kunstschaffenden sozialpartnerschaftlich-paritätisch zusammengestellt wird, umfasste 2017 (samt Ersatzmitgliedern sowie Beobachterinnen und Beobachtern) 43 Mitglieder: 26 Männer (60 %) und 17 Frauen (40 %).

Mentoring für Künstlerinnen

Weibliche Kunstschaffende sind nach wie vor in vielen Bereichen benachteiligt. Um dieser Situation entgegenzuwirken, führte die Kunstsektion im Jahr 2011 ein Künstlerinnen-Mentoringprogramm ein, also ein Fachmentoring von Frauen für Frauen, von Künstlerinnen für Künstlerinnen. Das vorrangige Ziel des Mentoringprogramms ist der Know-how-Transfer von erfahrenen Künstlerinnen bzw. im Kunst- und Kulturbereich etablierten Frauen zu jüngeren Künstlerinnen, die Weitergabe von Wissen, das Aufbauen von Netzwerken und das Erkennen von Kompetenzen und Potentialen. Es ist wichtig, dass weibliche Kunstschaffende ihr Talent und ihre Kompetenz selbstbewusst einsetzen. Durch Projekte wie Mentoring von Künstlerinnen für Künstlerinnen kann einer nachweislichen Benachteiligung von Frauen entgegengewirkt werden. 13 junge Mentees, die vorwiegend aus dem Kreis der Startstipendiatinnen ausgewählt wurden, bildeten im Jahr 2017 gemeinsam mit ihren Mentorinnen, allesamt etablierte Künstlerinnen und Kulturschaffende, folgende Tandems:

Teilnehmerinnen am Mentoringprogramm 2017

Tabelle 9

Sparte	Mentee	Mentorin
Architektur	Daniela Mitterberger	Anna Popelka
Bildende Kunst	Liesl Raff	Elsy Lahner
Fotografie	Katharina Gruzei	Ruth Horak
Mode	Vera Theresa Eybl	Nicole Adler
Medienkunst	Lisa Kortschak	Claudia Slanar
Musik	Ina Thomann	Elisabeth Schimana
Darstellende Kunst	Sarah Daisy Ellersdorfer	Barbara Klein
Performance	Sophia Hörmann	Doris Uhlich
Film	Lisa Weber	Johanna Moder
Literatur	Cornelia Hülmbauer	Martina Schmidt
Literatur	Sarah Kuratle	Martina Schmidt
Literaturübersetzung	Julia Dengg	Claudia Zecher
Literaturübersetzung	Birgit Maria Pfaffinger	Anja Malich

In jeweils mindestens vier Treffen und zahlreichen Rahmenveranstaltungen wie Coachings, Supervisionen und einer Auftaktveranstaltung erarbeiteten die Tandems während des Jahres Projekte, die bei der Abschlussveranstaltung am 23. November 2017 präsentiert wurden. Die Organisationsberaterin Dr. Ursula Lengauer stand den Tandems während der gesamten Laufzeit des siebten Mentoringjahres als professionelle Begleitung zur Seite.

Gender Equality ist eines der aktuellen Themen der Filmförderung durch das Österreichische Filminstitut. Der Aufsichtsrat des Filminstituts ist mit vier Frauen und acht Männern besetzt. Die Projektkommission setzt sich seit August 2017 aus fünf weiblichen und vier männlichen Mitgliedern zusammen. Den Vorsitz in beiden Gremien hat jeweils eines der männlichen Mitglieder inne. Bei der Besetzung der einzelnen Projektkommissionssitzungen werden allerdings in erster Linie Compliance-Regeln eingehalten, die möglichst gendergerechte Besetzung ist erst als zweites Kriterium anzuwenden. In den 13 Sitzungen 2017 setzten sich daher die Mitglieder zu 67 % aus Männern und zu 33 % aus Frauen zusammen.

In der Herstellung lagen 69 % der Anträge mit männlicher und 27 % mit weiblicher Regie vor. 4 % der Anträge stammten von Regie-Teams, die sowohl weiblich als auch männlich besetzt waren. 74 % der Zusagen mit einem Gesamtvolumen von € 10.147.230, das sind ebenfalls 74 % der Budgetmittel, gingen an Projekte mit männlicher Regie, 20 % der Zusagen in Höhe von € 2.979.929 (22 %) an Projekte mit Regisseurinnen.

Österreichisches
Filminstitut, Gender

Die verbleibenden 6 % der Zusagen für Projekte mit gemischter Regie erhielten 4 % der Förderungsmittel in Höhe von € 589.000. Betrachtet man das Verhältnis zwischen Einreichungen und Zusagen der Projekte mit Frauen in der Regie, wurden 39 % der von Frauen eingereichten Projekte gefördert, bei Männern lag der Förderanteil bei 57 %.

Mit 27 % ist der Anteil der Anträge mit weiblicher Regie im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 1 % gestiegen. Da diese Anträge aber im Durchschnitt weniger häufig gefördert wurden als jene mit männlicher Regie, ist der Anteil geförderter Projekte mit weiblicher Regie um 8 % auf 20 % gesunken. Erfreulich ist hingegen, dass die Qualität der Filme von Regisseurinnen auch 2017 auf Festivals verstärkt sichtbar war. 86 % der von Frauen realisierten Filme, die 2017 ihren Kinostart in Österreich hatten, waren zu internationalen Festivals eingeladen. Bei den von Männern inszenierten Filmen waren es 78 %.

Anfang des Jahres 2017 launchte das Filminstitut ein Gender-Incentive-Programm, bestehend aus drei elementaren Bereichen: Der erste Bereich zielt darauf ab, vermehrt Headdepartments mit Frauen zu besetzen. Erreichen Produktionsfirmen mit einer selektiv geförderten Herstellung durch die weibliche Besetzung der Headdepartments eine gewisse Punktezahl, erhalten sie automatisch € 30.000 für die Förderung einer Stoff- oder Projektentwicklung eines neuen Projekts mit weiblicher Besetzung von Produktion, Drehbuch oder Regie. 2017 haben so vier der in der Herstellung geförderten Projekte einen Anspruch auf Gender-Incentive erworben. Durch den zweiten Bereich werden einreichende Firmen verpflichtet, die Kalkulation ihrer Herstellung gendergemäß zu erstellen. Der dritte Bereich soll Filme, die ausreichend Gender-Incentive-Punkte erreichen und in den Genuss von erfolgsbedingter automatischer Förderung kommen, durch eine um 10 % erhöhte Dotierung dieser Mittel bevorzugen.

Das Filminstitut unterstützt auch in internationalen Gremien Gender Equality: Die entsprechende Arbeitsgruppe bei EURIMAGES, der Förderstelle von europäischen Koproduktionen des Europarates, findet unter österreichischem Vorsitz statt. Auch die Erstellung der *Recommendation CM/Rec(2017)9 of the Committee of Ministers to Member States on Gender Equality in the Audiovisual Sector*, die im September 2017 vom Ministerrat verabschiedet wurde und damit für alle 48 Mitgliedsländer des Europarats Gültigkeit hat, ist unter maßgeblicher Mitarbeit des Filminstituts entstanden. Sie gibt – neben klaren Empfehlungen für die unterschiedlichen Bereiche des audiovisuellen Sektors bezüglich Gendergerechtigkeit auf der Leinwand wie auch bei der Erstellung filmischer Arbeiten – sehr konkrete Standards für die Datenerhebung vor.

Wie auch schon 2016 legte das Filminstitut einen Fokus auf den On-Screen-Inhalt und veranstaltete auch 2017 gemeinsam mit dem Drehbuchforum Wien den Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it* mit dem Ziel, Frauenfiguren jenseits von Klischees zu schreiben, was mit großer Begeisterung seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgenommen wurde. Ausführliche Informationen zum Thema Gender Equality finden sich auf der Website des ÖFI unter www.equality.filminstitut.at.

Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2017

Tabelle 10

	Anzahl der Förderung			Beträge in €			
	gesamt	F	M F/M*	gesamt	F	M	F/M*
Berufliche Weiterbildung	**37	14	19	**81.712,25	29.920,25	25.292,00	
Verwertung/Festivalteilnahme (Regie)	16	6	10	212.449,00	85.500,00	126.949,00	
Verwertung/Kinostart (Regie)	29	10	19	1.077.317,00	343.347,00	733.970,00	
Herstellung (Regie)	27	6	19 2	13.716.159,00	2.979.929,00	10.147.230,00	589.000,00
Herstellung (Drehbuch)	27	6	17 4	13.716.159,00	2.979.929,00	8.770.690,00	1.965.540,00
Projektentwicklung (Regie)	***24	9	12	***734.275,00	283.500,00	355.775,00	
Projektentwicklung (Drehbuch)	24	10	14	734.275,00	285.500,00	448.775,00	
Stoffentwicklung (Drehbuch)	66	17	36 13	886.606,77	240.000,00	471.606,77	175.000,00

* Personen-Teams, die sowohl aus Frauen als auch Männern bestehen

** davon vier Förderungsempfänger, die keine natürlichen Personen sind, diese erhielten insgesamt € 26.500

*** davon drei Projektentwicklungen ohne Regie-Angabe, diese erhielten insgesamt € 95.000

Die Anzahl von Zusagen basiert auf dem Geschlecht der Person, die Regie führt, das Drehbuch verfasst oder Förderungsempfängerin bzw. -empfänger ist. Bei gemischter Regie oder Drehbuch wird die Anzahl entsprechend geteilt.

Die Finanzierungen im Sektor Kultur, die nicht im Kunstförderungsgesetz geregelt sind, sondern auf anderen gesetzlichen Grundlagen, etwa dem Bundesmuseen-Gesetz oder dem Bundestheaterorganisationsgesetz, beruhen, werden in Tabelle 11 und Grafik 2 dargestellt.

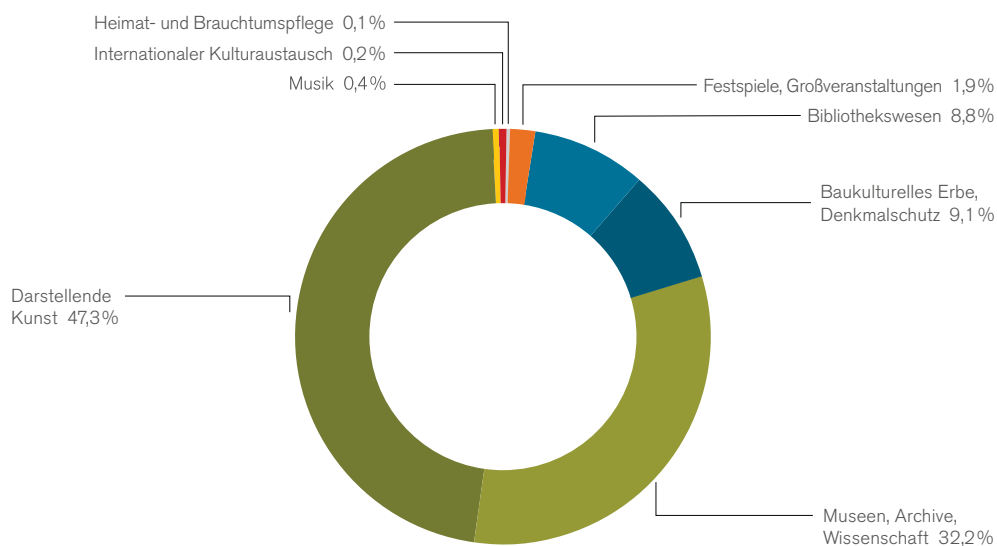
Kulturförderung

Förderungsausgaben Kultur nach LIKUS-Kategorien	2016	2017
Museen, Archive, Wissenschaft	107.212.213,62	111.000.635,04
Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	29.807.991,80	31.475.379,45
Heimat- und Brauchtumspflege	499.730,00	500.000,00
Bibliothekswesen	25.424.911,57	30.306.881,87
Musik	1.370.431,75	1.362.432,28
Darstellende Kunst	162.936.000,00	162.936.000,00
Internationaler Kulturaustausch	879.376,82	826.455,06
Festspiele, Großveranstaltungen	6.406.400,00	6.406.400,00
Summe	334.537.055,56	344.814.183,70

Tabelle 11

Die Ausgaben in der Kulturförderung belaufen sich 2017 auf € 344,814 Mio. Ein Großteil dieser Mittel geht aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen an die Bundestheater sowie an die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek, ein Teil an Kulturstiftungen bzw. an nachgeordnete Dienststellen (Bundesdenkmalamt, Hofmusikkapelle), und ein in Relation dazu kleinerer Teil wird im Rahmen der Büchereiförderung, der »kleinen« Museumsförderung und der Förderung der Volkskultur verwendet. Die Mehrausgaben 2017 sind vor allem auf die Erhöhung der Basisabgeltung und auf Sonderprojekte der Bundesmuseen wie die Neugestaltung des Weltmuseums Wien und die Errichtung des Hauses der Geschichte Österreich in der Neuen Burg zurückzuführen.

Grafik 2 **Förderungsausgaben Kultur 2017 nach LIKUS-Kategorien in %**



Institutionen und Förderungs- programme

Die Abfolge der einzelnen Kapitel im Abschnitt *Institutionen und Förderungsprogramme* orientiert sich an den Hauptkategorien des LIKUS-Schemas, beginnend bei *Museen, Archive, Wissenschaft* und abschließend mit der Kategorie *Soziales*. Die Listen im nachfolgenden Abschnitt *Ausgaben im Detail* sind ebenso angeordnet. Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben auf das Berichtsjahr 2017. Redaktionsschluss: April 2018

Bundesmuseen

Zu den Bundesmuseen im Sinne des Bundesmuseen-Gesetzes 2002 zählen die Albertina, das Kunsthistorische Museum mit dem Weltmuseum Wien und dem Theatermuseum Wien (KHM-Museumsverband), die Österreichische Galerie Belvedere, das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, das Naturhistorische Museum Wien (NHM), das Technische Museum Wien (TMW) mit der Österreichischen Mediathek und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB). Die Bundesmuseen sind selbstständige Anstalten öffentlichen Rechts und bilden in ihrer Gesamtheit eine der größten Sammlungen der Welt. Sie gehen zum Teil auf die bis 1918 kaiserlichen Sammlungen zurück, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts u. a. in repräsentativen Museumsbauten ausgestellt wurden, zum Teil handelt es sich um Gründungen der k. k. Staatsverwaltung. Das mumok wurde 1962 gegründet. In seinem ehemaligen Gebäude wurde 2011 vom Belvedere das 21er Haus eröffnet. Die Rechtskonstruktion der vollrechtsfähigen Bundesmuseen – sie sind wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts – wurde auch für die Österreichische Nationalbibliothek gewählt.

Die Bundesmuseen sind gemäß Bundesmuseen-Gesetz 2002, (BGBl. I Nr. 14/2002, i. d. g. F.) »kulturelle Institutionen, die im Rahmen eines permanenten gesellschaftlichen Diskurses die ihnen anvertrauten Zeugnisse der Geschichte und Gegenwart der Künste, der Technik, der Natur sowie der sie erforschenden Wissenschaften sammeln, konservieren, wissenschaftlich aufarbeiten und dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen sollen. Sie sind ein Ort der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit dem ihnen anvertrauten Sammlungsgut. Ihr Wirkungsbereich wird, entsprechend den jeweiligen historischen und sammlungsspezifischen Voraussetzungen, in den einzelnen Museumsordnungen geregelt. Die Bundesmuseen sind dazu bestimmt, das ihnen anvertraute Sammlungsgut zu mehren und zu bewahren und es derart der Öffentlichkeit zu präsentieren, dass durch die Aufbereitung Verständnis für Entwicklungen und Zusammenhänge zwischen Gesellschafts-, Kunst-, Technik-, Natur- und Wissenschaftsphänomenen geweckt wird. Als bedeutende kulturelle Institutionen Österreichs sind sie dazu aufgerufen, das österreichische Kulturleben zu bereichern, das Kulturschaffen der Gegenwart, die aktuellen Entwicklungen der Technik und die Veränderungen der Natur zu registrieren und deren Zeugnisse gezielt zu sammeln und das Sammlungsgut im Sinne des spezifisch kulturpolitischen Auftrags jedes Hauses ständig zu ergänzen. Dabei pflegen sie den Austausch mit Museen in Österreich und anderen Ländern im Ausstellungs- und Forschungsbereich. Als umfassende Bildungseinrichtung entwickeln sie zeitgemäße und innovative Formen der Vermittlung besonders für Kinder und Jugendliche. Sie sind zu einer möglichst zweckmäßigen, wirtschaftlichen und sparsamen Gebarung verpflichtet.«

Der Bund leistete im Jahr 2017 eine Basisabgeltung für in Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrags entstandene Aufwendungen in der Höhe von € 87.062.500 für die Bundesmuseen und € 25.020.500 für die Österreichische Nationalbibliothek.

Basisabteilung	2016	2017
Albertina	7.746.500,00	7.746.500,00
Österreichische Galerie Belvedere	8.969.500,00	8.969.500,00
KHM-Museumsverband	23.841.500,00	24.641.500,00
Kunsthistorisches Museum	16.946.500,00	17.746.500,00
Weltmuseum Wien	4.280.000,00	4.280.000,00
Österreichisches Theatermuseum	2.615.000,00	2.615.000,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst	9.660.500,00	9.760.500,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	8.787.500,00	9.337.500,00
Naturhistorisches Museum Wien	14.443.500,00	14.443.500,00
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	11.613.500,00	12.163.500,00
Technisches Museum Wien	9.732.500,00	10.282.500,00
Österreichische Mediathek	1.881.000,00	1.881.000,00
Österreichische Nationalbibliothek*	23.220.112,00	25.020.500,00
Summe	108.282.612,00	112.083.000,00

* 2016 und 2017 inkl. anteilig Haus der Geschichte Österreich

Der Bund kann nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten den Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek einen finanziellen Beitrag für nutzerspezifische bauliche Investitionsvorhaben, Bestandsadaptierungen und technische Sicherheitsmaßnahmen leisten. Zusätzlich zu den Investitionsprogrammen kann er nach Maßgabe der im jährlichen Bundesfinanzgesetz für diese Zwecke vorgesehenen Mittel erhöhte Aufwendungen unter der Voraussetzung vergüten, dass dies trotz zweckmäßiger, wirtschaftlicher und sparsamer Gebarung des Bundesmuseums bzw. der Österreichischen Nationalbibliothek und unter Bedachtnahme auf Rationalisierungsmaßnahmen erforderlich ist.

Investitionsprogramme	2016	2017
Albertina		
Sammlung Essl	–	850.000,00
Österreichische Galerie Belvedere		
Winterpalais des Prinzen Eugen	1.493.509,75	155.850,67

Trafostation	–	314.841,05
Sicherheitstechnische Verbesserung	–	91.291,16
21er-Haus	–	54.084,92
Primärverkabelung	–	45.921,11
Brandmeldeanlage	–	39.432,43
KHM-Museumsverband		
Weltmuseum Wien		5.848.511,40
Gartentrakt Neue Burg	4.747.898,06	–
Schloß Ambras	–	35.473,58
Neue Burg Leit- und Orientierungssystem	–	32.296,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst		
Erneuerung Schließsystem	–	100.585,43
MAK Los Angeles, Ausstellung des Bundes	17.956,40	17.880,00
Bildmelder	–	4.000,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok		
Gasdruckdämpfer Depot	32.894,00	–
Naturhistorisches Museum Wien		
Narrenturm Außenfassade	1.300.000,00	2.200.000,00
Narrenturm Behindertenlift	–	19.751,00
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek		
Depot neu, Innovationsforum	2.366.891,42	1.469.125,56
Österreichische Nationalbibliothek		
Arbeitsraum	–	122.980,64
Digitalisierungsgeräte	–	191.188,00
Neuanschaffung Archivierungsspeicher	–	99.000,00
Papyrusmuseum	–	90.000,00
Löschanlage Bücherspeicher	–	70.000,00
Haus der Geschichte Österreich	47.722,57	2.690.213,23
Summe	10.006.872,20	14.542.426,18

Besuchszahlen

Die Besuchszahlen in den einzelnen Bundesmuseen entwickelten sich von 2016 auf 2017 sehr gut. Bis auf einen geringfügigen Rückgang beim MAK (2016 gab es einen Besuchsrekord durch die erfolgreichen Ausstellungen *Happy Life* von Stefan Sagmeister und *Josef Frank*) gibt es erfreuliche Steigerungsraten: von einem 1 %-Plus beim KHM-Museumsverband bis hin zu einem Plus von 23 % an Ausstellungsbesucherinnen und Ausstellungsbesuchern in der ÖNB. Insgesamt stiegen die Besuche von 2016 auf 2017 um 7 %, das sind 3 57.643 Personen. Dabei gibt es Steigerungen bei den Vollzahlenden um 14 %, ermäßigt zahlende Besuche erhöhten sich um 8 %, Besucherinnen und Besucher unter 19 Jahren kamen um 1 % öfter in die Museen. Die Zahl der Nichtzahlenden verringerte sich geringfügig um 1 %.

Besucherinnen/Besucher nach Museum*	2016	2017	%
Albertina	707.082	792.471	+12
Belvedere	1.329.489	1.427.225	+7
KHM-Museumsverband	1.416.559	1.424.149	+1
MAK	182.049	169.253	-7
mumok	208.323	228.263	+10
NHM	706.480	757.173	+7
TMW	365.633	391.641	+7
ÖNB	355.880	438.963	+23
gesamt	5.271.495	5.629.138	+7

* Bundesmuseen inkl. ÖNB (ohne die Besucherinnen und Besucher des Lesesaals)

Besucherinnen/Besucher nach Kartenkategorie	2016	2017	%
zahlend	3.363.984	3.732.121	+11
davon vollzahlend	1.769.144	2.012.507	+14
ermäßigt	1.594.840	1.719.614	+8
nicht zahlend	1.907.512	1.897.017	-1
davon unter 19	1.143.228	1.155.974	+1
gesamt	5.271.496	5.629.138	+7

Unter den EU-Staaten (ohne Österreich) waren Besucherinnen und Besucher aus Deutschland (560.593), Italien (308.834) und Frankreich (203.610) besonders stark vertreten. 1.514.013 Besucherinnen und Besucher (27 %) kamen 2017 aus Österreich, wobei die bei weitem größte Gruppe aus Wien (76 %) stammte.

Besucherinnen/Besucher nach Bundesland	2016	%	2017	%
Wien	1.229.937	77	1.144.755	76
Niederösterreich	144.692	9	125.868	8
Oberösterreich	59.193	4	63.686	4
Burgenland	16.568	1	27.797	2
Steiermark	54.376	3	48.104	3
Kärnten	21.341	1	42.126	3
Salzburg	27.948	2	22.642	1
Tirol	26.043	2	22.886	2
Vorarlberg	15.623	1	16.149	1
gesamt	1.595.721	100	1.514.013	100

Sieht man sich nicht nur das Berichtsjahr 2017 bzw. den Vergleich zwischen den Jahren 2016 und 2017 an, sondern betrachtet die mittelfristige Entwicklung in den vergangenen sieben Jahren, so fällt die Bilanz ebenfalls äußerst positiv aus: Besuchten im Jahr 2010 insgesamt 4.170.818 Personen die Bundesmuseen, so waren es sieben Jahre danach bereits 5.629.138 Besucherinnen und Besucher, die die Häuser mit ihren einzigartigen und vielfältigen Schausammlungen, Ausstellungen und Präsentationen aufsuchten, was einem Plus von 35 % entspricht.

Mit der Initiative *Freier Eintritt bis 19* öffnen die Bundesmuseen seit 1. Jänner 2010 ihre Tore für Kinder und Jugendliche: Junge Menschen haben ohne finanzielle Barrieren Zugang zu den größten kulturellen Schätzen Österreichs. Der freie Eintritt gilt für Personen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr, darüber hinaus aber auch für ältere Schülerinnen und Schüler im Klassenverband sowie für Begleitpersonen von Schulgruppen. Über 8 Millionen Kinder und Jugendliche haben zwischen 2010 und 2017 dieses Angebot genützt. 2017 kamen 1.155.974 Personen aus dieser Altersgruppe in die Bundesmuseen, davon 423.768 (37 %) aus Österreich. Die beiden größten Besuchsgruppen aus EU-Ländern waren Personen aus Italien (11 %) und Deutschland (9 %). In den Jahren 2010 bis 2017 nahmen 2.123.816 Kinder und Jugendliche an insgesamt 118.732 Vermittlungsprogrammen und Führungen, die in den Museen angeboten wurden, teil.

Freier Eintritt

Besucherinnen/ Besucher unter 19 nach Besuchsart	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Einzelbesuche	401.055	431.864	469.768	475.452	531.946	565.698	596.922
Schulklasse	457.345	514.772	534.855	525.051	522.485	577.530	559.052
gesamt	858.400	946.636	1.004.623	1.000.503	1.054.431	1.143.228	1.155.974

Besucherinnen/Besucher unter 19 nach Museum*	2016	2017	%
Albertina	111.799	110.846	-1
Belvedere	216.114	209.704	-3
KHM-Museumsverband	235.205	225.053	-4
MAK	20.841	17.542	-16
mumok	32.046	34.572	+8
NHM	287.386	300.180	+4
TMW	195.067	206.067	+6
ÖNB	44.770	52.010	+16
gesamt	1.143.228	1.155.974	+1

* Bundesmuseen inkl. ÖNB (ohne die Besucherinnen/Besucher des Lesesaals)

Besucherinnen/Besucher unter 19 nach Bundesland	2016	%	2017	%
Wien	315.496	72	298.813	71
Niederösterreich	46.324	11	42.403	10
Oberösterreich	22.643	5	19.422	5
Burgenland	6.360	1	9.859	2
Steiermark	15.462	4	25.934	6
Kärnten	7.290	2	7.865	2
Salzburg	6.778	2	6.280	1
Tirol	10.257	2	8.480	2
Vorarlberg	5.440	1	4.712	1
gesamt	436.050	100	423.768	100



Albertina, Außenansicht

Albertina

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Pläne, Skizzen und Modelle der Architektursammlung sowie Plakate und Miniaturen. Die permanente und integrative Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben.

Leitung Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder, Generaldirektor, wissenschaftlicher Geschäftsführer | Mag. Renate Landstetter, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Ök.-Rat Dr. Christian Konrad, Vorsitzender | Dr. Bernd Riessland, stellvertretender Vorsitzender | MR Dr. Ilsebill Barta | Martin Graf | Sylvia Eisenburger-Kunz | Fritz Neugebauer | Waltraud Orthner | ao. Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal | Dr. Barbara Schaller

Die Sammlung umfasst sechs große Bereiche: die Grafische Sammlung, die Architektursammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst, die Fotosammlung, die Sammlung Batliner und die Sammlung Essl. Für das Jahr 2017 verzeichnet die Albertina insgesamt 8.373 Neuzugänge. 623 Neuerwerbungen beziehen sich auf die Grafische Sammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst und die Sammlung Batliner. Davon sind 86 Werke Ankäufe (u. a. Arbeiten von Eduard Angeli, Maria Lassnig, Hermann Nitsch, Markus Schinwald und Hubert Schmalix), 407 Werke sind Schenkungen (u. a. Soshana Afroyim, Gunter Damisch, Moussa Kone, Brigitte Kowanz, Marie-Louise von Motesiczky, David Nash und Sasha Okun). An Dauerleihgaben (insgesamt 18) sind Werke von Jean-Michel Basquiat, André Derain, Albin Egger-Lienz und Franz Sedlacek hervorzuheben. Außerdem kamen mit dem Legat Thomas Heumann 112 Druckgrafiken von Ludwig Richter (Goethe-Alben) dazu. Den größten Zuwachs, vor allem zur Sammlung der Gegenwartskunst, stellt die Sammlung Essl mit 7.419 Werken dar. Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde um ein Gemälde von Lucian Freud sowie eine Skulptur von Georg Malin erweitert.

Sammlung

Im Jahr 2017 fanden in der Albertina 16 Sonderausstellungen statt. Zwei Sonderausstellungen wurden unter Beteiligung nationaler und internationaler Partnerinstitutionen produziert oder an diese weitergegeben.

Ausstellungen

Markus Prachensky. Eine Hommage. Seit den 1950er Jahren in der heimischen Kunstszene fest verankert, zählt Markus Prachensky (1932–2011) heute zu den international renommiertesten österreichischen Künstlern. Mit einer Hommage zu seinem 85. Geburtstag vereinte die Albertina prominente Arbeiten der eigenen Sammlung mit noch nie zuvor gezeigten Werken aus dem umfangreichen Nachlass des Künstlers. In dieser Ausstellung präsentierte die Albertina auch die großzügige Schenkung von vier wichtigen Gemälden – Schlüsselwerke im Schaffen Prachenskys – und eine Reihe von hervorragenden Zeichnungen.



Maria Lassnig – Zwiegespräche, Ausstellungsansicht

Poussin bis David. Französische Zeichnungen der Albertina. 70 erlesene Hauptwerke aus dem reichen Bestand der Albertina öffneten dem Publikum den vielschichtigen Kosmos französischer Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts. Gezeigt wurden Nicolas Poussins effektvolle freie Landschaftsstudien sowie Claude Lorrains lichtdurchflutete Naturschilderungen; verspielte Meisterwerke von François Boucher und Jean-Honoré Fragonard fanden in der Schau ebenso ihren Platz wie die lieblichen Szenen von Jean-Baptiste Greuze. Den Abschluss der Ausstellung, die zwei Jahrhunderte französischer Kunst widerspiegelte, bildeten die imposanten Schöpfungen Jacques Louis Davids.

Egon Schiele. Die Ausstellung positionierte Schieles radikales Œuvre in einer zwischen Tradition und Moderne gespaltenen Epoche und führte in ein künstlerisches Werk ein, das sein großes Thema in der existenziellen Einsamkeit des Menschen findet und in drastischem Gegensatz zu den Wertvorstellungen der Gesellschaft des Fin de Siècle steht. Dabei wurde der Versuch unternommen, Schieles vielfältige Inspirationsquellen aufzuzeigen, um einen neuen Zugang zur Entschlüsselung seines oft so rätselhaft-allegorischen Werks zu bekommen. Aus dieser Perspektive hat sich Schiele nicht nur als Künstler von größtmöglicher Freiheit und ästhetischer Autonomie, sondern zugleich auch als ein Verfechter hoher Ethik und leidenschaftlicher Spiritualität erwiesen.

Acting for the Camera. Mit rund 120 Werken aus der Fotosammlung der Albertina untersuchte die Ausstellung die vielfältigen Formen von (Selbst-)Inszenierungen von Modellen für die Fotokamera. Die Zeitspanne der Aufnahmen reichte von den 1850er Jahren bis in die Gegenwart und bot sowohl einen Querschnitt der Fotografiegeschichte

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

1

Künstler

7

Ausstellungen

Kuratorinnen

14

Kuratoren

9

als auch der Vielfalt der hauseigenen Sammlung. Die sechs thematischen Schwerpunkte bildeten Bewegungsstudien, Studienvorlagen, Tanz, Bildergeschichten, Porträts von Schauspielerinnen und Schauspielern und aktionistische Inszenierungen des Körpers.

Eduard Angeli. Seit über 50 Jahren arbeitet Angeli konsequent an einem einzigen Thema: dem Mythos des stillen Raums. Die Melancholie als Grundstimmung begleitet seine farbintensiven und lichtvollen Pastelle der 1970er und 1980er Jahre ebenso wie die dunkel-düsteren Bilder, die ab den späten 1990ern vorrangig in Venedig entstanden. Angeli verschreibt sich der Regungslosigkeit der Welt: Im Werk des Österreicher ist Einsamkeit und Leere ebenso bedrohlich wie utopisch angesichts einer Gegenwart voll der Zerstreung und des Lärms.

Maria Lassnig – Zwiegespräche. Retrospektive der Zeichnungen und Aquarelle. Maria Lassnig zählt zu den wichtigsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Bereits früh machte sie ihren eigenen Körper zum Mittelpunkt ihrer Kunst, lange bevor Körperbewusstsein und das Verhältnis von Mann und Frau zentrale Themen der internationalen Avantgarde werden. Drei Jahre nach ihrem Tod würdigte die Albertina Lassnig mit einer Retrospektive des zeichnerischen Werks und führte rund 80 der schönsten Handzeichnungen der Künstlerin zusammen. Bislang völlig unbekannte Blätter erwiesen sich in der Schau als Schlüsselwerke – gemeinsam mit *Vertrautem* warfen sie neues Licht auf ihr Konzept der Body-Awareness und erschlossen neue Einblicke in das vielseitige Werk der Österreicherin.

Österreich. Fotografie 1970–2000. Wie sieht Österreich im Fokus der eigenen, heimischen Linse aus? Österreichische Fotografinnen und Fotografen befragten das eigene Land und seine soziokulturellen Identitäten. Das Land, die politische Vergangenheit, Milieus und urbane Räume wurden ins Licht gerückt. Der Blick nach innen offenbart oftmals Aspekte, die im Begriff waren, zu verschwinden. Die 1970er Jahre sind von einem Aufbruch geprägt, in dem Fotografinnen und Fotografen ein neues Selbstverständnis entwickelten und sich vielfältige fotografische Strömungen herausbildeten: Dokumentarische Strategien und die Auseinandersetzung mit dem Medium selbst zeichnen die Entwicklung der Fotografie zwischen 1970 und 2000 aus. Die Ausstellung zeigte zahlreiche Fotografien aus den hauseigenen Beständen sowie der Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg.

Burhan Doğançay. Die Albertina erhielt 2015 eine großzügige Schenkung von rund 60 Arbeiten auf Papier des türkisch-amerikanischen Künstlers (1929–2013), die zwischen 1963 und 2011 entstanden sind. Im Rahmen der Ausstellung *Look! New Acquisitions / Neuerwerbungen* wurde eine Auswahl der Öffentlichkeit vorgestellt und ein Katalog präsentiert. Doğançay erlangte mit seinen *Urban Walls* internationale Bekanntheit. In mehr als 100 Städten fotografierte er dafür weltweit Hauswände und Fassaden und hielt sie außerdem in Papierarbeiten fest, für die er die unterschiedlichsten Materialien und Techniken zum Einsatz brachte. Für Doğançay sind sie Spiegel der Gesellschaft, weil sie den jeweiligen Zeitgeist und das aktuelle politische Klima dokumentieren.

Look! New Acquisitions / Neuerwerbungen. Es zählt zur Sammlungsstrategie der Albertina, Werkgruppen statt isolierter Einzelwerke zu erwerben, um ein komplexes Verständnis für die künstlerische Idee und die Gestaltungsprinzipien eines Schaffens zu erhalten. Zwar werden für die Grafische Sammlung ausschließlich Zeichnungen und Druckgrafiken angekauft, doch haben viele Künstlerinnen und Künstler darüber hinaus dem Museum auch bedeutende Gemälde geschenkt, weil sie ihr Schaffen als eine unteilbare künstlerische Einheit begreifen: Zeichnung, Druckgrafik und Malerei sind nur verschiedene Ausdrucksformen derselben künstlerischen Konzeption und Idee. Aus über 10.000 Werken, die in den letzten zwei Jahrzehnten erworben wurden, waren in der Ausstellung rund 350 Werke von 55 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen.

Bruegel. Das Zeichnen der Welt. Mit rund 100 Werken präsentierte die Albertina das gesamte Spektrum von Bruegels zeichnerischem und druckgrafischem Schaffen und beleuchtete seine künstlerischen Ursprünge anhand der Gegenüberstellung mit hochkarätigen Werken bedeutender Vorläufer wie Bosch oder Dürer. Die Ausstellung zeigte rund 20 der berühmtesten Handzeichnungen des Niederländers aus dem umfangreichen hauseigenen Bestand sowie aus internationalen Sammlungen und führte dabei sogar zwei seiner letzten Zeichnungen, den *Frühling* und den *Sommer*, erstmals seit Langem zusammen. Zahlreiche druckgrafische Schätze – in mehrjähriger Forschungsarbeit in der Albertina aufgespürt und aufwendig restauriert – konnten zum ersten Mal gezeigt werden.

Raffael. Die Albertina zeigte die erste monografische Schau, die Raffaels Werk in Österreich präsentierte. Mit rund 130 Zeichnungen und 18 Gemälden versammelte die Ausstellung sämtliche bedeutende Projekte des Künstlers: Von der frühen umbrischen Periode (bis 1504) über die Jahre des Florenz-Aufenthalts (1504/05–1508) bis hin zur römischen Zeit (1508/09–1520) waren beeindruckende Werke aus allen Schaffensphasen zu sehen. Raffaels Denk- und Arbeitsprozesse vom Entwurf bis hin zur endgültigen Komposition illustrierten sowohl meisterhafte Zeichnungen als auch die Gemälde, die zugleich einen Überblick über das malerische Schaffen des Künstlers gaben.

Albertina Contemporary Art. Der Fokus von *Albertina Contemporary Art* lag auf der Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Gezeigt wurden sowohl die Stars als auch die Vielfalt der Kunst nach 1945: Werke von Georg Baselitz, Alex Katz, Anselm Kiefer, Maria Lassnig, Arnulf Rainer und Gerhard Richter bildeten neben anderen das Zentrum der Präsentation zeitgenössischer Positionen aus der Albertina. Rund 80 Meisterwerke illustrierten die facettenreiche künstlerische Produktion, die von Hyperrealismus bis Abstraktion, von farbästhetischen bis zu politischen Themen reichte, und veranschaulichten die komplexen parallelen Strömungen der vergangenen Jahrzehnte.

Robert Frank. Robert Franks zwischen 1955 und 1957 aufgenommene Werkgruppe *The Americans* schrieb Fotogeschichte: Während eines Road Trips durch die USA aufgenommen, beleuchtet Frank in grimmigen schwarz-weiß Bildern den American Way of Life der Nachkriegszeit, den er als von Rassismus, Gewalt und Konsumkultur geprägt



Raffael, Ausstellungsansicht

zeigt. Mit *The Americans* gelingt Frank eine der einflussreichsten Fotoarbeiten der Nachkriegszeit, die die Street-Photography nachhaltig erneuerte. Die Albertina zeigte ausgewählte Werkgruppen, die Franks künstlerischen Werdegang nachzeichnen: Von seinen frühen Schweizer Reportagen und auf Reisen in Europa entstandenen Fotografien über *The Americans* bis hin zu seinem späten introspektiven Œuvre wurden zentrale Aspekte seines Werks beleuchtet.

Meisterwerke der Architekturzeichnung aus der Albertina. Neue Einblicke in dieses faszinierende Genre bot die Schau *Meisterwerke der Architekturzeichnung*: 130 Meisterwerke aus der bedeutenden Architektursammlung und der Grafischen Sammlung der Albertina spannten einen Bogen von der Spätgotik und Renaissance über den Barock und Klassizismus, Historismus und Jugendstil bis hin zur Architektur der Gegenwart. Weltberühmte Zeichnungen von Gian Lorenzo Bernini, Theophil von Hansen, Clemens Holzmeister, Adolf Loos und Frank Lloyd Wright wurden gezeigt.

Ausstellungen

Markus Prachensky. Eine Hommage,
18. Jänner bis 19. März 2017

Poussin bis David. Französische Zeichnungen der Albertina, 25. Jänner bis 25. April 2017

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XVI,
9. Februar bis 16. Mai 2017

Egon Schiele, 22. Februar bis 18. Juni 2017

Acting for the Camera, 10. März bis 30. Mai 2017

Eduard Angeli, 5. April bis 25. Juni 2017

Maria Lassnig – Zwiesgespräche. Retrospektive der Zeichnungen und Aquarelle, 5. Mai bis 27. August 2017

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XVII, 18. Mai bis 8. Oktober 2017

Österreich. Fotografie 1970–2000, 14. Juni bis 8. Oktober 2017

Burhan Doğançay, 6. Juli bis 8. Oktober 2017

Look! New Acquisitions/Neuerwerbungen,
6. Juli bis 8. Oktober 2017

Bruegel. Das Zeichnen der Welt, 8. September bis 3. Dezember 2017

Raffael, 29. September 2017 bis 7. Jänner 2018

Albertina Contemporary Art, 7. Oktober 2017 bis 18. Februar 2018

Robert Frank, 25. Oktober 2017 bis 21. Jänner 2018

Meisterwerke der Architektursammlung aus der Albertina, 14. Dezember 2017 bis 25. Februar 2018

Tourneeausstellungen

Raffael, Oxford, Ashmolean Museum, 1. Juni bis 2. September 2018

Gustav Klimt. Egon Schiele. Drawings from the Albertina Museum, Moskau, State Pushkin Museum of Fine Arts, 9. Oktober 2017 bis 14. Jänner 2018

Kulturvermittlung

Die Kunstvermittlung der Albertina konzipiert die Vermittlungsaktivitäten in enger Abstimmung mit dem Ausstellungsprogramm. Bestehende Formate werden auf Aktualität und Durchführbarkeit sowie auf die Akzeptanz von Kundinnen und Kunden hin geprüft, erweitert und überarbeitet. Der Kern des Angebots lässt sich in Programme für Kinder und Erwachsene gliedern, und dabei wiederum jeweils in das Angebot für Gruppen und für Individualbesucherinnen und -besucher. Im Großen und Ganzen wurden die gängigen Formate beibehalten. Im Bereich der Führungen für Kindergärten wurde das neue Angebot *Die vier Elemente* entwickelt, das sich seit der Einführung im Dezember 2017 großer Beliebtheit erfreut. Das *Offene Atelier* als Format für Jugendliche expandierte aufgrund der großen Zahl der Teilnehmenden. Noch weiter wird zukünftig das Terminangebot des Kreativcamps ausgebaut, denn auch 2017 waren die angebotenen Kurse ausgebucht. Das Angebot der Schreibwerkstätten wurde gestrafft – nunmehr stehen für jede Altersgruppe zwei Varianten zur Wahl. Diese Übersicht erleichtert den Kundinnen und Kunden die Buchung. Im Zuge einer Weiterbildung wurde das Kommunikationsprojekt *Kukon* komplett überarbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Verein Kultur für Kinder, der erstbesuchende Kinder in kulturelle Einrichtungen bringt, wurde das Malprojekt *Albertina in der Schule* durchgeführt und für 2018 eine Kooperation mit den Wiener Symphonikern sowie dem Theater in der Josefstadt in die Wege geleitet. Im Bereich der Erwachsenenführungen wurden 2017 erstmals öffentliche Führungen beim wöchentlichen Sommer-Bastei-Event *Albert & Tina* angeboten – die Nachfrage war enorm und das Angebot wird im nächsten Jahr aufgestockt. Spezialthemenführungen zum Weltfrauentag, Mutter- oder Valentinstag gehören nunmehr zum Standardrepertoire. Neu in diesem Jahr war die Kooperation mit TED-Talks Vienna, bei denen im Rahmen ihrer Insights-Linie Erwachsene erstmals die Möglichkeit hatten, im Atelier kreativ zu arbeiten. Eine weitere Premiere war



Abendveranstaltung der
Event-Reihe *Albert & Tina*
auf der Bastei der Albertina

die Teilnahme der Albertina am internationalen Festival *The Big Draw*. Die Albertina kooperierte mit der Künstlerischen Volkshochschule Wien und konnte so den begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben Führungen unterschiedlichste Kunstworkshops in den Ateliers anbieten. Dieses kreative Angebot für Erwachsene soll zukünftig weiter ausgebaut werden.

Auch 2017 fand wieder reger Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland statt. Die am weitesten gereisten Gäste waren eine Delegation aus Qatar und eine Kulturvermittlerin aus China. Die Kolleginnen und Kollegen aus Österreich wurden z. B. auf der Preconference zum Museumstag in Steyr, bei der CECA-Konferenz in Linz oder beim Round Table *Kulturvermittlung* in Graz getroffen. Das Angebot des Vermittelns beschränkt sich nicht nur auf die Räumlichkeiten der Albertina; so unterstützt die Kunstvermittlung mehrere Diplomandinnen und Diplomanden bei Recherchen und Umfragen oder steht Schülerinnen, Schülern und Studierenden Rede und Antwort (FH Krems, HLW Michelbeuern, NY Universtiy – Fulbright-Stipendiatinnen und -Stipendiaten). Auch im Bereich der Kooperation und Schulung wird in den nächsten Jahren der bereits eingeschlagene Weg weitergeführt.

Bei den Vermittlerinnen und Vermittlern standen neben regelmäßigen Kuratorinnen- und Kuratorenführungen zu neuen Ausstellungen und den Einschulungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Workshop zum Thema *Leicht lesen*, individuelles Stimmtraining sowie ein Evaluierungsworkshop des Programms *Kukon* am Fortbildungsplan. Die Zusammenarbeit mit einer Kulturdolmetscherin brachte u. a. das Projekt *Wonderwomen@work* in die Albertina, bei dem arbeitssuchende Frauen vor Kunstwerken ihre Rhetorik- und Präsentationskenntnisse schulen und vertiefen konnten. Da dieses ungewöhnliche Trainingsumfeld sich als äußerst förderlich für das Erlernen neuer Inhalte erwies, wird das Programm auch zukünftig angeboten.

Tourismus

2017 wurden bestehende Verträge geprüft und Umsätze analysiert. Ein umsatzbasiertes, einheitliches Voucher-System wurde eingeführt, das nunmehr nicht nur Incomern, sondern auch Austria Guides angeboten wird, womit neue Partnerinnen und Partner ans Haus gebunden sowie Hotels als neue Partner im Bereich des Ticketvorverkaufs gewonnen werden konnten. Mit der Erstellung eines Online-Werbeplans wurde ein neuer, kostengünstiger Weg gefunden, Touristinnen und Touristen aus dem Ausland direkt per Social Media zu erreichen. In China wurde hierfür ein lokaler Partner engagiert, der mit den Gegebenheiten dieses speziellen Markts vertraut ist. Die Identifizierung der habsburgischen Prunkräume als touristisches Interessengebiet legt den Schwerpunkt der Aktivitäten auf deren Vermarktung nahe – ein Fokus, der auch in den folgenden Jahren ausgebaut werden soll.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von rund 200.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Fotografie, Architektur und Malerei. Neben einer umfangreichen Sammlung an Katalogen zu nationalen und internationalen Ausstellungen verfügt sie über einen wertvollen Bestand an Werkkatalogen und Künstlermonografien. Besonders hervorzuheben sind die historischen internationalen Auktionskataloge sowie die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt.

Der Bestand der Bibliothek wurde 2017 um 2.365 Medien ergänzt. 1.360 Medien wurden durch Kauf, 431 als Schenkung, 359 im Schriftentausch (die Bibliothek unterhält u. a. ständige Tauschbeziehungen zu 46 Institutionen weltweit) und 215 als Belegexemplare erworben. Mit Jahresende konnten 87.520 Mediensätze über den Onlinekatalog abgerufen werden. 2017 wurden insgesamt 2.613 Medien aus dem Bestand für interne und externe Benutzerinnen und Benutzer bereitgestellt. Nachdem die Bibliothek 2016 dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) beigetreten ist, wird nach einer Testphase seit 2017 im Produktivbetrieb gearbeitet – neben der Katalogisierung in das lokale Bibliothekssystem werden Neuzugänge auch in der Verbunddatenbank des SWB erfasst. Der Import der bestehenden Katalogdaten in den SWB wird 2018 erfolgen, die Vorbereitungsarbeiten dazu wurden 2017 abgeschlossen. Der Verbundbeitritt ermöglicht es, die vielfältigen Spezialbestände für eine breitere internationale Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Die Katalogisierung der fotohistorischen Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt konnte 2017 durch eine Mitarbeiterin der Stiftung Bonartes beinahe abgeschlossen werden. Die rund 25.000 Bände umfassende Sammlung ist im Österreichischen Verbundkatalog abrufbar, zusätzlich steht eine eigene Plattform im Internet zur Verfügung, auf der Inhalte des Bestands im Zusammenhang mit Forschungsschwerpunkten zur österreichischen Fotogeschichte recherchiert werden können: <http://photobib.bonartes.org>.

Forschung und Publikationen

In der Albertina erfolgen laufend umfangreiche Forschungstätigkeiten zu den Sammlungsschwerpunkten. Sie stehen in Zusammenhang mit den temporären Ausstellungen, die zum Großteil dem Sammlungsgut der Albertina gewidmet sind bzw. dieses mit nationalen und internationalen Leihgaben kontextualisieren. Neben der Forschung für wissenschaftliche Ausstellungskataloge wird Grundlagenforschung für Œuvre-kataloge, Monografien und Bestandsdokumentation betrieben. Vortragsreihen als Rahmenprogramm zu Ausstellungen und Lehrveranstaltungen bieten den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

der Albertina weitere Möglichkeiten, ihre kunsthistorische Arbeit einem größeren Publikumskreis vorzustellen. Ein im Juli/August gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Wien abgehaltener Studienkurs führte eine ausgewählte Gruppe von Postdoc-Studierenden in die Theorie und Praxis der Zeichnung ein.

Forschungsprojekte (Auswahl)

Abgeschlossene Forschungsprojekte

Die wissenschaftliche Erforschung der französischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts der Albertina, für die 2017 durchgeführte Ausstellung *Von Poussin bis David. Französische Zeichnungen der Albertina* (Christine Ekelhart)

Raffaels als Zeichner, für die 2017 durchgeführte Ausstellung *Raffaels* (Achim Gnann)

Pieter Bruegel d. Ä. – Zeichnungen und Druckgrafik, für die 2017 durchgeführte Ausstellung *Bruegel. Das Zeichnen der Welt* (Eva Michel und Laura Ritter)

Weitergeführte bzw. aufgenommene Forschungsprojekte
Digitale Erfassung und Erforschung der Druckgrafik-Klebebände der Albertina (Regina Doppelbauer und Christof Metzger)

Die Dürer-Zeichnungen der Albertina, für die für 2019 geplante Albrecht-Dürer-Ausstellung (Christof Metzger)

Werkkatalog der Zeichnungen von Gustav Klimt und Publikation eines Supplementbandes (Marian Bisanz)

Online-Werkkatalog *Max Weiler Werkverzeichnis – Die Zeichnungen / Arbeiten auf Papier* (Regina Doppelbauer)

Online-Werkkatalog *Florentina Pakosta* (Regina Doppelbauer)

Kooperationen der Albertina als Projektpartnerin zur wissenschaftlichen Erschließung und Onlinestellung herausragender Künstlerpersönlichkeiten oder zentraler Epochen der Kunstgeschichte

Census of Italian Single-Leaf Woodcuts before 1550. Projektleitung: David Landau, Venedig, Projektleitung Albertina: Achim Gnann

Cranach Digital Archive. Druckgrafik und Zeichnung. Projektleitung: Gunnar Heydenreich, Köln, Projektleitung Albertina: Christof Metzger

Dürer 2.0. Digitales Werkverzeichnis der Gemälde, Druckgrafiken und Zeichnungen Albrecht Dürers. Projektleitung: Thomas Schauerte, Nürnberg, Projektleitung Albertina: Christof Metzger

Publikationen, Kataloge, Aufsätze (Auswahl)

Die umfassende Forschungstätigkeit der Albertina-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter spiegeln zahlreiche Publikationen wider. An erster Stelle sind die Kataloge zu den Ausstellungen der Albertina und zu Ausstellungskooperationen mit anderen Museen zu nennen, die sich zum Teil auch wichtigen Beständen der Albertina widmen:

Monet bis Picasso. Meisterwerke der Albertina. Die Sammlung Batliner, Ausstellungskatalog, Wien 2017, mit Beiträgen von Gunhild Bauer, Regina Doppelbauer, Elisabeth Dutz, Antonia Hoerschelmann, Gisela Kirpitsenko, Maria-Christina Metzler, Heinz Widauer und Julia Zaunbauer

Burhan Doğançay, Ausstellungskatalog, München 2017, mit einem Beitrag von Elsy Lahner

Director's Choice, Ausstellungskatalog, Klaus Albrecht Schröder (Hrsg.), Wien 2017

Eduard Angeli, Ausstellungskatalog, Klaus Albrecht Schröder (Hrsg.), Wien 2017

Egon Schiele, Ausstellungskatalog, Klaus Albrecht Schröder (Hrsg.), München 2017, mit Beiträgen von Klaus Albrecht Schröder und Christof Metzger

Gustav Klimt. Egon Schiele. Drawings from the Albertina Museum (Moskau, State Pushkin Museum of Fine Arts), Moskau 2017, mit Beiträgen von Marian Bisanz, Christof Metzger und Klaus Albrecht Schröder

Maria Lassnig. Zwiegespräche, Ausstellungskatalog, München 2017, mit einem Beitrag von Antonia Hoerschelmann

Markus Prachensky. Eine Hommage, Ausstellungskatalog, Wien 2017, mit einem Beitrag von Antonia Hoerschelmann

Meisterwerke der Architektursammlung, Ausstellungskatalog, Wien 2017, mit Beiträgen von Christian Benedik und Markus Kristan

Österreichische Fotografie nach 1970, Ausstellungskatalog, Wien 2017, mit Beiträgen von Anna Hanreich, Astrid Mahler und Walter Moser

Pieter Bruegel. Das Zeichnen der Welt, Ausstellungskatalog, München 2017, mit Beiträgen von Eva Michel und Laura Ritter

Raffaël, Ausstellungskatalog, München 2017, mit Beiträgen von Achim Gnann

Von Poussin bis David. Französische Zeichnungen der Albertina, Ausstellungskatalog, München 2017, mit Beiträgen von Christine Ekelhart und Heinz Widauer

Aufsätze für Fachpublikationen von Kuratorinnen und Kuratoren der Albertina (Auswahl)

Achim Gnann: *Raphael's Drawings and the Design Process*, in: Ausstellungskatalog *Raphael. The Drawings*, bearbeitet von Ben Thomas und Catherine Whistler, mit Angelamaria Aceto (Oxford, Ashmolean Museum) und Achim Gnann, Oxford 2017, S. 57–69

Antonia Hoerschelmann: *Maria Lassnig, Ja Ja aber sowieso Nein. Zu den Zeichnungen und Aquarellen von Maria Lassnig*, in: Ausstellungskatalog *Maria Lassnig. Zwiegespräche* (Wien, Albertina, und Basel, Kunstmuseum), München 2017, S. 10–23

Antonia Hoerschelmann: *Oskar Kokoschka, Arnulf Rainer, Georg Baselitz*, in: *Albertina. Sammlung Batliner*, Wien 2017, S. 82–89, 126–139

Christof Metzger: Einzelbeiträge zum Ausstellungskatalog *Jardins* (Paris, Grand Palais), Paris 2017

Christof Metzger: Einzelbeiträge zum Ausstellungskatalog *Lucas Cranach der Ältere. Meister – Marke – Moderne* (Düsseldorf, Museum Kunstpalast), München 2017

Eva Michel: »Er zeichnete sehr sauber und hübsch mit der Feder.« *Pieter Bruegel als Zeichner*, in: Ausstellungskatalog *Pieter Bruegel. Das Zeichnen der Welt* (Wien, Albertina), München 2017, S. 15–30

Eva Michel: *Zwischen Feldarbeit und Kirmes / Die Erfindung der Landschaft / Von Kunst und Künstlern*, in: Ausstellungskatalog *Pieter Bruegel. Das Zeichnen der Welt* (Wien, Albertina), München 2017, S. 67–71, 99–105, 201–205

Laura Ritter: *Gestochene Ethik / Diablerie und Drolerie*, in: Ausstellungskatalog *Pieter Bruegel. Das Zeichnen der Welt* (Wien, Albertina), München 2017, S. 143–147, 169–173

Laura Ritter: »Nach der Manier des Hieronymus Bosch.« *Formen, Funktionen und Wege künstlerischer Aneignung im graphischen Werk Pieter Bruegels des Älteren*, in: Ausstellungskatalog *Pieter Bruegel. Das Zeichnen der Welt* (Wien, Albertina), München 2017, S. 31–47

Laura Ritter: Rezension zu: Stephan Kemperdick (Hrsg.): *Hieronymus Bosch und seine Bildwelt im 16. und 17. Jahrhundert* (Ausstellungskatalog Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Berlin 2016/2017), Petersberg 2016, in: Nils Büttner/Christoph Wagner (Hrsg.): *Journal für Kunstgeschichte*, 21, 2017, S. 28–37

Laura Ritter: *Von der Methodenvielfalt der Kunstgeschichte. 500 Jahre Jheronimus Bosch*, in: *Kunstchronik. Monatsschrift für Kunstwissenschaft, Museumswesen und Denkmalpflege*, 70, 2017, S. 97–108

Heinz Widauer: *Das Ring- und Fechtbuch der Albertina. Eine Handschrift mit vielen Rätseln*, in: Elisabeth Vavra und Matthias Johannes Bauer (Hrsg.): *Die Kunst des Fechtens (Interdisziplinäre Beiträge zu Mittelalter und Früher Neuzeit, Bd. 7)*, Heidelberg 2017, S. 235–250

Vorträge (Auswahl)

Vorträge von Albertina-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern im Rahmen von Vortragsreihen sowie nationalen und internationalen Symposien und Tagungen

Achim Gnann: Durchführung des internationalen Symposiums *Raffaels Zeichnungen*, Albertina, Wien, 21. und 22. November 2017, in Zusammenarbeit mit dem Gabinetto dei Disegni e delle Stampe der Uffizien

Achim Gnann: *Kunstgeschichte und Beruf*, Fakultät für Kunstgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg, 30. Jänner 2018

Christof Metzger: *Als die Bilder laufen lernten: Technik und Geschichte des frühen Holzschnitts*, Kupferstichkabinett Berlin, 11. Mai 2017

Christof Metzger: *Der doppelte Dürer. Von falschen Hasen und scheinheiligen Gebeten*, Alte Pinakothek München, 26. Juni 2017

Eva Michel: *Wenige Zeichnungen und viele Fragen: Pieter Bruegel d. Ä.*, Universität Wien, 20. November 2017
 Laura Ritter: *Phantastik und Realitätsbezug. Moraldixaxe in der niederländischen Druckgraphik nach Hieronymus Bosch*, anlässlich des Symposium *Natur auf Abwegen? Mischwesen, Gnome und Monster (nicht nur) bei Hieronymus Bosch*, Wien, Gemäldegalerie der Akademie der Bildenden Künste, 27. Jänner 2017

Beiräte und Gremien

Christian Benedik: Beirat im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts
 Achim Gnann: Mitglied des Wissenschaftlichen Komitees zum Ausstellungsprojekt *Bertoja-Mirola* (Parma 2019)
 Antonia Hoerschelmann: Jury für Kunstankauf der Stadt Wien; Jury für die Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst; Jury *Das offene Auge*; Beirat für das Bundeskanzleramt: Jury für Staatsstipendien 2018 und Auslandsateliers 2018/19; Jury für den Anton-Faistauer-Preis des Landes Salzburg 2017
 Elsy Lahner: Beirat für Bildende Kunst im Bundeskanzleramt, Jurymitglied der Klockerstiftung, Jurymit-

glied des Strabag Art Award International, Mitglied im Komitee der *Drawing Now Paris*
 Christof Metzger: Beirat der Ausstellungen *Dürer in den Niederlanden* (Aachen und Antwerpen 2020/21), *Colard Mansion* (Brügge 2018), *Das Trachtenbuch des Matthäus Schwarz* (Braunschweig 2019), Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, Redaktionsmitglied des Hollstein German

Lehrtätigkeit

Achim Gnann: Übung *Raffael*, vor Originalen in der Raffael-Ausstellung (Blockseminar), Universität Graz, Institut für Kunstgeschichte, Wintersemester 2017/18
 Achim Gnann: Übung *Raffael*, vor Originalen in der Raffael-Ausstellung, Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, Wintersemester 2017/18
 Christof Metzger und Manuel Teget-Welz: *Albrecht Dürer vor Originalen in der Albertina*, Universität Erlangen-Nürnberg, Sommersemester 2017
 Christof Metzger und Sebastian Schütze: *Kenntnis – Sammlungsdiskurse – Kuratorische Praxis*. Studienkurs zu Theorie und Praxis der Zeichnung, Albertina und Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien, 31. Juli bis 4. August 2017

Datenbank. Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architektur- und Architektursammlung sind in der internen TMS-Datenbank der Albertina mit 310.000 Datensätzen erfasst, ca. 30.000 Datensätze davon sind Rohdatensätze, die in Zusammenhang mit der seit März 2017 erfolgenden Digitalisierung der Druckgraphik-Klebebände angelegt wurden. Rund 210.000 Datensätze sind mit einem Image versehen. Diese Datenbank wird laufend durch Nachinventarisierungen und Neuzugänge erweitert.

Albertina online. Über das Portal *Sammlungen online* besteht eine Zugriffsmöglichkeit auf drei große Datenbanken der Albertina (Bild- und Architekturdatenbank, Bibliothek und Biobibliografie zur Fotografie in Österreich). Die recherchierbaren Objekte konnten gegenüber 2016 um 13.000 Objekte vermehrt werden, sodass per Dezember 2017 im Netz rund 101.000 Kunstwerke zugänglich waren. Davon sind über 11.000 Objekte mit Katalogtexten und vertiefenden wissenschaftlichen Kommentaren versehen. Zudem wurden die Verlinkungen des Portals mit Normdatenbanken wie GND (<http://www.dnb.de/gnd>) und RKD (<https://rkd.nl/nl/>), mit digitalisierten Werkverzeichnissen (z. B. Bartsch, Peintre-Graveur), anderen Kunstsammlungen sowie mit Forschungsstrukturen (Deutsche Biographie, Österreichisches biographisches Lexikon, Lineamenta/Bibliotheca Hertziana, WienWiki) weiter gepflegt bzw. ausgebaut. Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu

den Sammlungen der Albertina erfolgt parallel zu den Ausstellungskatalogen primär im Portal <http://sammlungenonline.albertina.at>. Dieses wird kontinuierlich ergänzt und erweitert. Über den Kulturpool werden die Copyright-freien Kunstwerke auch an die Europeana weitergegeben.

Studiensaal. Als wichtige Forschungseinrichtung der Albertina hat der Studiensaal weiterhin eine gute Auslastung und erhielt auch 2017 wieder ein sehr positives Feedback. Dies resultiert aus der fachkundigen Betreuung der Besucherinnen und Besucher und aus den umfassenden Recherchemöglichkeiten: Für nationale und internationale Forscherinnen, Forscher und Studierende wie auch für das interessierte Publikum stehen direkte Zugänge zu den internen Datenbanken der Albertina bereit, die eine rasche Orientierung und Auseinandersetzung mit den Sammlungsbeständen erlauben und anschließend die gezielte Bestellung von Originalen sowie entsprechender Fachliteratur ermöglichen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Albertina war 2017 von großen Retrospektiven geprägt – *Egon Schiele* und *Raffaell* waren die Leitausstellungen des Jahres und standen im Mittelpunkt der Kommunikation und des Marketings. Beide Ausstellungen wurden von einer breit angelegten Werbekampagne in allen großen nationalen Medien begleitet. Bei *Raffaell* wurde erstmals auch ein TV-Spot kreiert, der auf ORF und im Privatfernsehen ausgestrahlt wurde. Mit *Eduard Angeli*, *Pieter Bruegel*, *Robert Frank*, *Maria Lassnig* und *Markus Prachensky* wurde dieser Reigen der Personalien über das Jahr fortgesetzt.

Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Albertina war, diese Künstlerinnen und Künstler, die unterschiedlicher nicht sein könnten, für verschiedene Zielgruppen interessant aufzubereiten. Hierzu wurde ein neues Format entwickelt: Unter dem Titel *Date with Art* wurde nach dem Prinzip von Speed Dating vor Bildern über Kunst gesprochen. Klassische Talks und Podiumsdiskussionen mit Kunstschaffenden und anderen Persönlichkeiten aus Kultur und Gesellschaft fanden ein interessiertes Publikum. Mit drei Ausstellungen war auch die Fotografie ein wichtiges mediales Thema, das neue Zielgruppen in die Albertina lockte. Zur Ausstellung *Österreich. Fotografie 1970–2000* wurde ein Fotowettbewerb ins Leben gerufen, der den Blick auf die eigene Wahrnehmung von Österreich schärfen sollte. Dieser wurde zusammen mit der Zeitschrift *Biber* realisiert. Die Zielgruppe des Magazins sind vor allem Menschen mit Migrationsgeschichte – die neuen Österreicherinnen und Österreicher. *10 Jahre Sammlung Batliner* feierte die Albertina im September 2017 mit einer eigenen Plakat- und Inseratenkampagne. In Zusammenarbeit mit Artivive wurden einzelne Werke der Sammlung Batliner durch die Verwendung einer App zum Leben erweckt. Das Publikum hat diese Innovation begeistert aufgenommen.

Die Presseabteilung der Albertina veranstaltete im Jahr 2017 insgesamt 14 Pressekonzferenzen sowie zwei *Social Conferences*, zu denen vorrangig Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Blogger- und Social-Media-Szene eingeladen waren.

Auf die Vermittlung von Kunst an ein Zielpublikum im Alter von 20 bis 35 Jahren wurde auch 2017 wieder großer Wert gelegt. Aus diesem Grund wurde das bestens besuchte Art-Clubbing *Albert & Tina* im Sommer fortgesetzt. Außerdem veranstaltete die Albertina drei Events unter dem Namen *Salon Albertina*. Zu *Egon Schiele*, *Acting for the Camera* und *Raffaell* gab es Abendveranstaltungen mit Dresscode, die einen

enormen Anklang gerade beim jüngeren Publikum fanden. Das unterstützte natürlich auch eine verstärkte Präsenz des Museums auf den Social-Media-Kanälen. Neben Facebook und Twitter wurden auch Instagram und Pinterest mit großem Erfolg bespielt und die Albertina konnte auf fast allen sozialen Netzwerken die größte Fangemeinde aller österreichischen Museen verzeichnen.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 223 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 97 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina. Die Veranstaltungsreihe *Albert & Tina* fand auch 2017 von 14. Juni bis 6. September 2017 jeden Mittwochabend auf die Bastei der Albertina statt. Während draußen Musik und Getränke zum Verweilen einluden, konnten die Besucherinnen und Besucher zu einem ermäßigten Eintritt die Ausstellungen sehen und an Führungen teilnehmen. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen. Die Führungen waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Zu den Veranstaltungen kamen insgesamt 38.131 Interessierte – ein auffallend junges Publikum, das vor allem über Social-Media-Kanäle eingeladen wurde. In der vom ORF organisierten *Langen Nacht der Museen* am 1. Oktober 2017 stand die Albertina von 18 bis 1 Uhr früh offen und lockte 12.893 Besucherinnen und Besucher ins Haus.

Veranstaltungen



Augmented Reality im Kunstbereich: die App *Artivive*

Besucherinnen und Besucher

2017 haben 792.471 Personen die Albertina besucht. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besuchszahlen in Höhe von 12 % (2016: 707.082 Personen).

Besucherinnen und Besucher nach Kartenkategorie	2016	2017
zahlend	530.158	612.724
davon vollzahlend	274.075	312.542
ermäßigt	256.083	300.182
nicht zahlend	176.924	179.747
davon unter 19	111.799	110.846
gesamt	707.082	792.471

Mit insgesamt 792.471 Besucherinnen und Besuchern wurde das Jahr 2017 zum dritterfolgreichsten seit der Wiedereröffnung der Albertina. Zurückzuführen ist dieser Rekordwert auf die stark besuchten Ausstellungen *Egon Schiele* (22. Februar bis 18. Juni 2017) und *Raffaël* (29. September 2017 bis 7. Jänner 2018) sowie auf die äußerst gut besuchten Monate Juli und August 2017, die die am besten besuchten Sommermonate seit der Wiedereröffnung der Albertina waren. Der Anteil der österreichischen Besucherinnen und Besucher in Höhe von 40,5 % an den Gesamtbesucherinnen und -besuchern ist im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen (2016: 36,9 %). Erwähnenswert ist der starke Anstieg der Besucherinnen und Besucher aus Wien (von 28,5 % auf 32,1 %), während der Anteil der Besucherinnen und Besucher aus den Bundesländern annähernd gleich geblieben ist. Rund 59,5 % der Besucherinnen und Besucher kamen 2017 aus dem Ausland; Deutschland bleibt dabei mit 23,1 % der wichtigste Quellmarkt.

Freier Eintritt

Im Jahr 2017 ist der Anteil der Besucherinnen und Besucher unter 19 Jahren an den Gesamtbesuchszahlen leicht gesunken (2016: 15,8 %, 2017: 14,0 %). Insgesamt haben 110.846 Personen unter 19 Jahren die Albertina besucht. Bei den sonstigen Gratisentritten wurde 2017 ein Anstieg um rund 6 % verzeichnet.

Budget

Die Entwicklung der Umsatzerlöse (plus 10 %) ist auf besuchsabhängige erhöhte Einnahmen aus Eintritten und Shop-Erlösen zurückzuführen. Im Jahr 2017 erhielt die Albertina großzügige Schenkungen, u. a. Werke von Gunter Damisch, Alex Katz und Arnulf Rainer. Die Entwicklung der Personalkosten (plus 7 %) ist neben der jährlichen Valorisierung der Gehälter auf Neuaufnahmen vor allem in Abteilungen der Kunstvermittlung zurückzuführen. Der Stand an Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) stieg somit auf 143,5 (2016: 131,5). Durch Sammlungszuwächse und Personalaufnahmen wurden neue externe Mietflächen geschaffen. Aufgrund des erhöhten Besuchsaufkommens wurden Investitions- und Instandhaltungsprojekte für die Infrastruktur des Hauses notwendig. Der um die Schenkungen bereinigte Jahresüberschuss beträgt im Jahr 2017 TEUR 453.

Albertina	2016	2017
Basisabgeltung	7.747	7.747
Umsatzerlöse	9.830	10.926
Spenden und andere Zuwendungen	934	1.686
Erträge aus unentgeltlich zugewandtem Sammlungsvermögen	2.444	2.271
Sonstige betriebliche Erträge	189	149
Materialaufwand	-6.356	-6.457
Personalaufwand	-6.757	-7.255
Abschreibungen	-721	-753
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-504	-681
Sonstiger Aufwand	-3.980	-4.978
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	2.826	2.655
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.852	2.724

Alle Angaben in Tausend Euro

Die Vorhaben der Geschäftsführung sind vom museologischen Ziel der Albertina bestimmt, die Sammlungen zu erweitern. Den jüngsten Zuwachs, vor allem zur Sammlung der Gegenwartskunst, stellt die Sammlung Essl dar. Vergleichbar mit der Sammlung Batliner soll die Sammlung Essl nun ein integraler und synergetischer Bestandteil der Albertina werden. Der nächste wesentliche Schritt dazu ist die angestrebte Partnerschaft mit dem Künstlerhaus.

Perspektiven

Im Ausstellungsprogramm der Albertina für 2018 finden sich wie bisher Sonderausstellungen, die sich auf die Kernbereiche der Sammlungen beziehen, von denen die Albertina bedeutende Meisterwerke oder zusammenhängende Werkgruppen besitzt. Damit wird gewährleistet, dass das Haus weiterhin als jenes Museum wahrgenommen wird, in dem große Retrospektiven und bedeutende Themenausstellungen von der Renaissance bis zur Gegenwartskunst stattfinden.

Das derzeit umfangreichste Forschungsprojekt der Albertina hat *Die wissenschaftliche Autopsie und Analyse der historischen Druckgrafikbände der Albertina* zum Inhalt. Mit 900.000 Blättern stellt der druckgrafische Bestand der Albertina den größten Teil der Sammlungen dar, dem in der Qualität nur die Bestände weniger Museen ebenbürtig sind. Der größte Teil der Druckgrafiken ist in historischen Klebebänden montiert. Diese sollen in den kommenden Jahren digital erfasst und wissenschaftlich bearbeitet werden. Das Projekt wird unsere Kenntnis über die *Ästhetik des Sammelns* erheblich erweitern. Die Online-Stellung wird weltweit zu einem intensiven Diskurs unter Forscherinnen und Forschern führen.



Oberes Belvedere, vom
Belvedere-Garten aus gesehen

Österreichische Galerie Belvedere

Das Belvedere ist eines der ältesten Museen der Welt und gleichzeitig Ort zeitgenössischer Kunst. Es ist Barockjuwel und Ort des Österreichischen Staatsvertrags. Als eine der größten Kultureinrichtungen des Landes steht es vor der Herausforderung, dem eigenen Anspruch bezüglich Kunst und Wissenschaft sowie den touristischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Kernkompetenz des Belvedere liegt im Sammeln, Bewahren und Vermitteln österreichischer bildender Kunst aller Medien, insbesondere Bilder und Skulpturen des späten Mittelalters (14. bis 16. Jahrhundert), des Hochbarock (18. Jahrhundert), des Biedermeier, des Historismus, des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. und 21. Jahrhunderts. Ergänzend liegt ein Schwerpunkt des Belvedere auf internationaler Kunst, die in Zusammenhang mit der Kernkompetenz steht.

Leitung Stella Rollig, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Wolfgang Bergmann, wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium Mag. Andrea Ecker, Vorsitzende | Dr. Ingrid Kapsch-Latzer, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Dr. Tomas Blazek | Eveline Fritsch (ab 25. September 2017) | Mag. Ursula Hafner | Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer | Mag. Gerlinde Layr-Gizycki | Univ.-Prof. Raphael Rosenberg | Stefan Schweitzer, MSc (bis 25. September 2017) | Mag. Gerlinde Weilingner

Das Belvedere beherbergt die international bedeutendste Sammlung österreichischer Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, ergänzt um Werke namhafter internationaler Künstlerinnen und Künstler. Einen Höhepunkt bildet der Sammlungsbereich *Wien 1880 bis 1914*, der die weltweit größte Gustav-Klimt-Gemäldesammlung sowie wichtige Arbeiten von Egon Schiele, Koloman Moser und Oskar Kokoschka vereint. Einzelne Werke des französischen Impressionismus sowie Hauptwerke des Wiener Biedermeier gehören ebenso zu den Highlights der Sammlung.

Sammlung

Der Sammlungsbestand des Belvedere konnte 2017 um 163 Werke erweitert werden, davon 23 als Dauerleihgaben und 98 als Schenkungen. 42 Kunstwerke wurden angekauft, insbesondere Positionen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler wie Heinrich Dunst, Roland Kollnitz, Lisl Ponger oder Eva Schlegel. Daneben fand aber auch ein Selbstporträt von Martin van Meytens Eingang in die Sammlungen. Die neu hinzugekommenen Dauerleihgaben stammen größtenteils aus dem 19. Jahrhundert. Wichtige Werke von Friedrich von Amerling, Franz Eybl und Ferdinand Georg Waldmüller ergänzen die Bestände ideal und werden in Zukunft in Ausstellungen und der Sammlungspräsentation gezeigt werden. Unter den Schenkungen darf besonders auf eine großzügige Zuwendung des Marie-Louise von Motesiczky Charitable Trusts hingewiesen werden: Vier Ölgemälde und ein Skizzenbuch ergänzen den Belvedere-Bestand an Werken der Künstlerin seit 2017. Auch neu erworbene Werke von Günter Brus, Richard Kriesche, Oswald Oberhuber und Erwin Wurm vergrößern nun die Sammlung des Hauses. Ein großes Konvolut an Arbeiten stammt aus dem Vorlass von Fria Elfen-Frenken aus der Werkstatt Breitenbrunn, darunter Namen wie Linda Christanell, Helga Philipp und Kurt Weber.

Die Werke der Belvedere-Sammlung sind gern gesehene Gäste in nationalen und internationalen Museen. 2017 wurden 112 Werke aus der Sammlung verliehen. Sie reisten nach Schlosshof, Salzburg oder Nötsch, aber auch zur Documenta nach Kassel, nach Tolmezzo, Zagreb, San Francisco und New York, wo vier Gemälde von Richard Gerstl in der Neuen Galerie gezeigt wurden. Auch Partnermuseen in Wien (Leopold-Museum, Hofmobiliendepot, Naturhistorisches Museum, Akademie der bildenden Künste, Jüdisches Museum, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig) wurden durch Leihgaben unterstützt. Prominenter Bestandteil der Belvedere-Sammlung ist der Beethoven-Fries von Gustav Klimt, der als Dauerleihgabe im Gebäude der Wiener Secession zu sehen ist.

Ausstellungen

Dem Belvedere standen 2017 folgende Standorte als Ausstellungsflächen zur Verfügung: Oberes und Unteres Belvedere, Orangerie, Winterpalais und das 21er Haus, das seit 1. Jänner 2018 den Namen *Belvedere 21* trägt. Insgesamt wurden an diesen Orten 21 Ausstellungsprojekte realisiert.

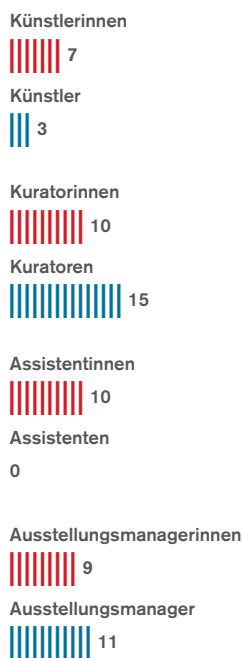
Im Oberen Belvedere wurden neben der permanenten Schausammlung zwei Ausstellungen in der Reihe *Meisterwerke im Fokus* gezeigt, *Rueland Frueauf d. Ä.* und *Alfred Wickenburg*. Beide waren der jeweils erfolgreiche Abschluss einer jahrelangen Vorbereitungs- und Forschungsarbeit im Research Center bzw. in der Restaurierungswerkstätte des Belvedere.

Im Unteren Belvedere und in der Orangerie wurden 2017 Wechsausstellungen präsentiert, die eine große Bandbreite an unterschiedlichen Themenfelder beleuchteten. Schwerpunkt in der Ausstellungsplanung ist gemäß dem Gründungsauftrag die Präsentation österreichischer Kunst im internationalen Kontext. Folgende Ausstellungshöhepunkte 2017 im Unteren Belvedere sind besonders zu erwähnen: die Ausstellung über den niederländischen Maler *Lawrence Alma-Tadema*, der sich im viktorianischen England der Darstellung antiker Lebenswelten verschrieb – in Kooperation mit dem Fries Museum und dem Leighton House Museum. Der 300. Geburtstag von *Maria Theresia* war Anlass, um ihre Beziehung zur Kunst näher zu betrachten. Im Herbst wurde die Schau *Die Kraft des Alters* gezeigt, die national und international große Beachtung fand. Die Ausstellung ermöglichte einen neuen Zugang zum Thema Alter in unserer Gesellschaft, indem sie aufzeigte, wie Alter in der bildenden Kunst dargestellt wird.

In der Orangerie wurde zu Jahresanfang die *Sammlung Klewan* gezeigt, daran anschließend folgte *Klimt und die Antike* sowie im Herbst die Schau *Herausforderung Moderne. Wien und Zagreb um 1900*, die ebenfalls international auf großes Interesse stieß. In ihr wurde der enge Bezug zwischen den Kunstschaaffenden beider Städte veranschaulicht.

Die Prunkräume im Winterpalais des Prinzen Eugen in der Wiener Himmelpfortgasse wurden bis Herbst 2017 vom Belvedere museal genutzt. Ende November mussten sie an das Finanzministerium zurückgegeben werden. Im Frühjahr 2017 wurde dort *Vulgär? – Fashion Redefined* gezeigt, eine Ausstellung, die in Kooperation mit der Barbican Art Gallery, London, realisiert wurde und für Überraschung und Staunen beim Publikum sorgte: Welche Rolle spielt das Vulgäre in der Mode? Und wie hat sich diesbezüglich die Rezeption und die Wahrnehmung über die Jahrhunderte geändert? Die Ausstellung *Sobieski. Ein polnischer König in Wien* bot nicht nur ein umfassendes Portrait über den Befreier von Wien, sondern bildete auch den Abschluss der Belvedere-Ausstellungen im Winterpalais.

Genderverteilung





Die Kraft des Alters, Ausstellungsansicht

Das 21er Haus, das seit 1. Jänner 2018 Belvedere 21 heißt, steht dem Belvedere seit November 2011 als Ort für zeitgenössisches Kunstgeschehen zur Verfügung. Die große Chance des Hauses liegt in seiner Nutzung als lebendige Kunsthalle für interdisziplinäre Genres, multimediale Formate wie auch als sozialer Knotenpunkt in einem urbanen Zukunftsgebiet. Die Räumlichkeiten beherbergen die Artothek des Bundes und deren Depot sowie die Studienräume und die Sammlung der Fritz-Wotruba-Privatstiftung. 2017 wurden im 21er Haus große zeitgenössische Namen wie zum Beispiel *Daniel Richter* und *Erwin Wurm* gezeigt. Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema der Partizipation an der Kunst, hier seien *Duett mit Künstler_in* und *Instructions for Happiness* erwähnt. Insgesamt wurden elf Ausstellungen im 21er Haus gezeigt, darunter auch die Schau zum *BC21 Art Award*, der zum sechsten Mal vergeben wurde. Preisträgerin in diesem Jahr war Anne Speier.

Die Dependance des Belvedere im Augarten, ehemaliges Wohnhaus und Atelier des Bildhauers Gustinus Ambrosi, wurde 2017 von der Thyssen-Bornemisza Art Contemporary genutzt und bespielt. Das Gustinus-Ambrosi-Museum, dessen Sammlung das Belvedere verwaltet, war in dieser Zeit stets in Betrieb und gegen Eintritt zugänglich.



Kunstvermittlung im Belvedere

Ausstellungen

Daniel Richter – Lonely Old Slogans, 21er Haus,
3. Februar bis 5. Juni 2017

Sammlung Klewan – Porträt(s) der Moderne, Orangerie,
17. Februar bis 11. Juni 2017

Lawrence Alma-Tadema – Dekadenz & Antike, Unteres
Belvedere, 24. Februar bis 18. Juni 2017

Vulgär? – Fashion Redefined, Winterpalais, 3. März bis
25. Juni 2017

*Roland Kollnitz / Hermann Bayer – Zufallsbekannt-
schaft*, 21er Haus, 10. März bis 25. Juni 2017

Alfred Wickenburg – Visionen in Farbe und Form,
Oberes Belvedere, 17. März bis 16. Juli 2017

Erwin Wurm – Performative Skulpturen, 21er Haus,
2. Juni bis 10. September 2017

Linda Christianell – Picture Again, 21er Haus, 22. Juni
bis 10. September 2017

Spiegelnde Fenster – Reflexionen von Welt und Selbst,
21er Haus, 22. Juni 2017 bis 14. Jänner 2018

Klimt und die Antike – Erotische Begegnungen, Oran-
gerie, 23. Juni bis 8. Oktober 2017

Maria Theresia und die Kunst, Unteres Belvedere,
30. Juni bis 5. November 2017

Wotruba im Skulpturengarten, 21er Haus, 1. Juli bis
31. Dezember 2017

Sobieski – Ein polnischer König in Wien, Winterpalais,
7. Juli bis 1. November 2017

Instructions for Happiness, 21er Haus, 8. Juli bis
5. November 2017

BC21 Art Award, 21er Haus, 20. September bis
19. November 2017

Duett mit Künstler_in, 21er Haus, 27. September 2017
bis 4. Februar 2018

Herausforderung Moderne. Wien und Zagreb um 1900,
Orangerie, 20. Oktober 2017 bis 18. Februar 2018

Eva Kofátková, 21er Haus, 15. November 2017 bis
18. Februar 2018

Die Kraft des Alters, Unteres Belvedere, 17. November
2017 bis 4. März 2018

Rueland Frueauf, Oberes Belvedere, 23. November
2017 bis 11. März 2018

Anita Leisz, 21er Haus, 29. November 2017 bis
14. Jänner 2018

2017 fanden 3.842 Führungen, Workshops und Sonderveranstaltungen mit 56.538 Teilnehmenden statt. Davon nutzten 23.345 Interessierte unter 19 Jahren das didaktische Angebot der Kunstvermittlung. Dank einer konsequenten Erweiterung an Initiativen für Kinder und Jugendliche gelang es, den Anteil des jungen Publikums gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Im Bereich Audioguides konnten insgesamt 81.626 Entlehnungen verzeichnet werden. Zu vier Ausstellungen im 21er Haus wurden umfassende Informationsbroschüren produziert und den Besucherinnen und Besuchern kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Kulturvermittlung

Ein bedeutender Fokus der Vermittlungsaktivitäten lag auf der Mitarbeit an der Neuaufstellung des Oberen Belvedere. Die Kunstvermittlung war im Zuge dessen von Anbeginn eng in die Konzepterstellung einbezogen, um die Bedürfnisse von internationalen wie regionalen Besucherinnen und Besuchern bestmöglich zu berücksichtigen. Auch die Redaktion der Vermittlungstexte lag im Verantwortungsbereich der Abteilung. Zudem wurden sämtliche Inhalte der Audioführungen grundlegend überarbeitet und mit Koreanisch durch eine achte Sprache ergänzt.

Essentielle Bedeutung hatten darüber hinaus die Konzepterstellung, Kommunikation und Durchführung integrativer Projekte. Dazu gehörten mehrsprachige Workshops, die Teilnehmende mit Migrationsbiografie am Weltfrauentag dazu einluden, sich anhand von Kunst mit den Themen *Frausein und Frauenrechte* auseinanderzusetzen. Unter dem Motto *Her.Story* wurden Come-together-Workshops für Frauen internationaler Herkunft initiiert. *Heimat bist du ... Mit Kunst Kulturen verstehen* ermöglichte Besucherinnen und Besuchern mit und ohne Fluchterfahrung einen intensiven Dialog über persönliche und grundlegende Dimensionen von Heimat. Im Rahmen der erfolgreichen Veranstaltungsreihe *Tea Talks* wurde das 21er Haus an rund 25 Terminen zum Ort von Austausch und Begegnung autochthoner und neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Mit dem Ziel, benachteiligten Menschen Kunst und Kultur verstärkt zugänglich zu machen, fanden im Belvedere und im 21er Haus monatlich wechselnde Themen-Führungen für Menschen mit Sehbehinderung statt. Multimedia-Guides in österreichischer Gebärdensprache brachten gehörlosen Menschen die Hauptwerke der Sammlung auf bedürfnisadäquate Weise näher. Dank einer kontinuierlichen Kooperation mit der Caritas Socialis konnte das Format *Kunstvermittlung für Menschen mit Demenz* für Gruppen aus Betreuungseinrichtungen wie auch für Betroffene mit ihren Angehörigen erweitert werden.

Unter dem Titel *Snapshot* hat das 21er Haus 2017 ein neues Workshop-Format entwickelt, das sich mit den Themen Fotografie und ihrer Präsenz in Alltag und Kunst an Jugendliche ab 13 Jahren richtet. Dank Vollausslastung sämtlicher Termine gelang es hier erstmals, ein Format zu entwickeln, das sich anhaltend großem Interesse bei dieser besonders schwer zu erreichenden Zielgruppe erfreut. Infolge einer beständig qualitätsvollen Vermittlungsarbeit war im 21er Haus mit 2.800 jungen Teilnehmenden an Familienprogrammen gegenüber dem Vorjahr ein Plus zu verzeichnen.

Suchportal Belvedere Research Online. Im Juni 2017 ging das Belvedere Research Center mit dem neuen Suchportal Belvedere Research Online an die Öffentlichkeit (<https://www.belvedere.at/de/forschung/>). Die Umsetzung wurde über mehrere Monate von einem abteilungsübergreifenden Projektteam im Haus realisiert. Das Suchportal bietet erstmals die Möglichkeit, die vielfältigen Ressourcen des Research Centers sowie die

Bibliothek und Archiv

Kunstsammlung des Hauses global zu durchsuchen. Dazu gehören die Bestände der Bibliothek, die Künstlerinnen- und Künstlerdokumentation des Archivs, die Kunstsammlung des Belvedere, die Digitale Bibliothek und das Ursula-Blickle-Videoarchiv. Damit waren Ende 2017 über 120.000 Datensätze zur österreichischen Kunstgeschichte abrufbar. Die Einbindung der immer wichtiger werdenden digitalen Ressourcen wird mittels der ausgewählten Software optimal gewährleistet und in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut.

Bibliothek. Die Bestände der Bibliothek konnten im Jahr 2017 um 1.886 Neuzugänge (ohne Periodika) erweitert werden. Davon entfielen 833 Publikationen auf Ankäufe, 624 auf Schenkungen, 309 auf Erwerb durch Schriftentausch und 120 auf Pflichtablieferungen. Mit Ende 2017 waren 89.854 Medieneinheiten der Bibliothek im über die Website des Museums erreichbaren Online-Katalog recherchierbar. 2017 wurde auch die Digitale Bibliothek des Belvedere wieder um bedeutende Bestände erweitert. Die frühen Kataloge der Österreichischen Galerie Belvedere bis zum Erscheinungsjahr 1945 sowie historische Sammlungskataloge des Hauses sind nunmehr neben dem vollständig digitalisierten Archiv der Neuen Galerie für die Öffentlichkeit frei abrufbar. Die Bibliothek konnte mit ihrem umfassenden Bestand an historischen Auktionskatalogen überdies wieder einen wichtigen Beitrag zum internationalen Kooperationsprojekt *German Sales 1901–1945* leisten (<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/sammlungen/artsales.html>). Im Zuge dessen wurden der Universitätsbibliothek Heidelberg 200 seltene historische Auktionskataloge aus den hauseigenen Beständen zur Verfügung gestellt, die nun digitalisiert und indexiert über den Katalog der Uni Heidelberg frei zugänglich sind.

Werkstatt Breitenbrunn. Im September 2017 wurden Künstlerinnen- und Künstlereditionen sowie Dokumentationsmaterial der Werkstatt Breitenbrunn in das Künstlerinnen- und Künstlerarchiv des Research Center übernommen. Angeregt wurde diese Schenkung an das Belvedere von Fria Elfen, Mitbegründerin und Betreiberin der Avantgardeplattform Werkstatt Breitenbrunn (1967–1980). Als Ergänzung des Archivmaterials veranschaulichen vor Ort entstandene Editionen namhafter Künstlerinnen und Künstler (z. B. Marc Adrian, Linda Christanell und Helga Philipp) und Originale optimal die Arbeitsweise der Werkstatt Breitenbrunn, wo auch Valie Export, Peter Weibel und viele andere aus den Bereichen Fluxus und digitale Kunst gearbeitet haben. Sie sind nun der Forschung zugänglich.

Nachlass Zuckerkandl. Die Schenkung von Dokumenten aus den Nachlässen von Theresie und Robert Zuckerkandl aus Jena bzw. von Emile Zuckerkandl, dem Enkel Berta Zuckerkandls, ist Ausdruck der engen Verbundenheit der Familie Zuckerkandl mit der Österreichischen Galerie Belvedere seit mehr als 100 Jahren.

Nachlass Padhi Frieberger. Ein großer Teil (derzeit 13.140 Negative) der im Nachlass Friebergers enthaltenen Negative ist gescannt. Ein Bruchteil (1.447 Negative) ist derzeit im hauseigenen Bilddatensystem mit Abbildungen angelegt. Die Polaroids (798 Stück) sind komplett mit Abbildung digital erfasst. Einzelne Kleidungsstücke aus dem Nachlass werden derzeit restauriert.

Provenienzforschung. 2017 wurde im Auftrag der Kommission für Provenienzforschung ein *Vorläufiger Endbericht* zur Provenienz von rund 5.200 Objekten, die zwischen 1933 und 2009 durch das Belvedere erworben wurden, erstellt.

Werkverzeichnis Hüpfnér und Werkverzeichnis Otto Rudolf Schatz. Mit dem *Werkverzeichnis Otto Rudolf Schatz* konnte erstmals in der Reihe des Belvedere eine Hybridpublikation verwirklicht werden (<https://werkverzeichnisse.belvedere.at/online/336143/otto-rudolf-schatz>). Das Buch mit Monografie und dem Werkverzeichnis der Malerei wurde durch den Online-Katalog *catalogue raisonné* um Zeichnungen und Druckgrafik ergänzt, der sukzessive aktualisiert wird. Sammlerinnen, Sammler und Interessierte finden die in der Monografie erwähnten Werke in herausragender Bildqualität sowie weiterführende Informationen zu Bibliografie und Ausstellungshistorie nun auch online. Für das internationale Publikum wurde eine englische Fassung der Essays online gestellt. Damit wurden die Bedeutung des Research Centers als internationale Forschungsplattform vertieft und Œuvre-kataloge namhafter österreichischer Künstlerinnen und Künstler im World Wide Web allgemein zugänglich gemacht.

2017 erschienen 23 Publikationen zu den Ausstellungen und Sammlungen des Hauses. Der Großteil dieser Bücher wurde auch in weiteren Sprachen (v. a. in Englisch) publiziert. Neue Forschungsergebnisse stellen u. a. die Bücher *Rueland Frueauf d. Ä. und sein Kreis* und *Jan III. Sobieski* vor. Die Publikation zu den Altarbildern von Frueauf d. Ä. ist die erste monografische Veröffentlichung seit über 70 Jahren und liefert durch kunsttechnologische Untersuchungen neueste Erkenntnisse zu seinem Werk. In der als Kooperation mit Schloss Wilanów entstandenen Publikation zu Jan III. Sobieski (in deutscher und polnischer Sprache) lässt eine vielfältige Objektauswahl ein lebendiges Bild des polnischen Monarchen entstehen. Durch Beiträge von 40 internationalen Autorinnen und Autoren nähert sich das Buch der historischen Persönlichkeit Jan III. Sobieski aus kulturhistorischer Perspektive an und legt thematische Schwerpunkte auf seine Rolle als Staatsmann, Feldherr und Patron der Künste und Wissenschaften.

Forschung und
Publikationen

Ein besonderes Augenmerk des reich bebilderten Katalogs *Klimt und die Antike* liegt auf der Gegenüberstellung Gustav Klimts und der antiken Vasenmalerei. Trotz der zeitlichen Distanz von mehr als zwei Jahrtausenden offenbaren sich hierbei überraschende Übereinstimmungen. Dieser Band eröffnet neue Sichtweisen auf das Antikenverständnis Klimts. Der Band *Maria Theresia und die Kunst* zeigt auf 232 Seiten die Kunstleidenschaft einer Monarchin. Mehrere Beiträge erläutern die Rolle Maria Theresias als Auftraggeberin vieler Maler, Bildhauer und anderer Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland.

Einige Publikationen sind aufgrund ihrer Gestaltung hervorzuheben: Ein besonderes Merkmal des Katalogs der Gruppenausstellung *Die Kraft des Alters* ist der Farbverlauf. Die Prozentzahl der hautfärbigen Pantone im Hintergrund steigt von Seite zu Seite dezent, aber kontinuierlich an und bringt eine Dimension der Zeitlichkeit und stillen Veränderung in den Katalog mit ein. Die Publikation zur Ausstellung *Instructions for Happiness* ist ein Ordner – eine Sammlung, die man in Teilen zusammenstellen und beliebig sortieren kann, in der Hoffnung, eines Tages die gesammelten Anleitungen in das Leben oder das Leben in die Anleitung integriert zu haben. In der Reihe *Meisterwerke im Fokus* erschien 2017 u. a. der Katalog zum österreichischen Künstler Alfred



Kino im Kammergarten

Wickenburg, dem 2018 auch ein Werkverzeichnis aller Gemälde, Wandmalereien und Glasfenster gewidmet wird. Auch die farbenfrohe Publikationsreihe *Sammlung 21er Haus* wurde 2017 mit dem Katalog *Spiegelnde Fenster. Reflexionen von Welt und Selbst* fortgeführt. Ebenso wurde die Serie *BC21 BostonConsulting & BelvedereContemporary Art Award* um eine Ausgabe erweitert.

Zu den monografischen Publikationen 2017 zählen u. a. die Kataloge *Erwin Wurm. Performative Skulpturen*, *Daniel Richter. Lonely Old Slogans* und *Lawrence Alma-Tadema. Klassische Verführung*. Die limitierte Buch-Edition *Roland Kollnitz / Hermann Bayer – Zufallsbekanntschaft* vereint 3 Hefte, 1 Leporello, 1 Kunstdruck + Nagel in einem Graupappen-Karton. In ihm treffen zwei künstlerische Positionen in einer Publikation aufeinander. 2017 wurden einige Projekte als Kooperationen erarbeitet: Die Mappe zu *Duett mit Künstler_in* erschien in Zusammenarbeit mit dem Museum Morsbroich und *Daniel Richter. Lonely Old Slogans* in Kooperation mit dem Louisiana Museum. *Herausforderung Moderne. Wien und Zagreb um 1900* wurde von den Kuratorinnen der Galerija Klovićevi dvori in Zagreb betreut. *The Vulgar: Fashion Redefined* wurde von der Barbican Art Gallery übernommen und auf Deutsch publiziert. Wichtige Aspekte bei der Buchproduktion des Belvedere sind eine auf das Ausstellungskonzept abgestimmte Gestaltung, die Zusammenarbeit mit internationalen Autorinnen und Autoren sowie Expertinnen und Experten verschiedener Disziplinen, eine qualitätsvolle Materialität und Verarbeitung der Bücher sowie eine internationale Verbreitung der Kataloge durch die Zusammenarbeit mit Verlagen.

Das Belvedere setzt seit Jahren sehr erfolgreich auf eine profilierte Kommunikation in allen national und international bedeutenden Medien, sowohl in den klassischen Print-, Hörfunk- und TV-Medien als auch im Online-Bereich. Dies wurde 2017 erfolgreich weitergeführt. Der Schwerpunkt lag dabei naturgemäß auf Kultur- und Tourismusmedien. Auf Grund der vielen Ausstellungsk Kooperationen mit internationalen Institutionen war der Medienfokus bei den 21 Ausstellungen neben der lokalen und nationalen Berichterstattung auf eine internationale Präsenz gerichtet. Ein weiterer Schwerpunkt im Kommunikationsbereich war die crossmediale Positionierung des Museumskonzepts des neuen Direktorenduos Stella Rollig und Wolfgang Bergmann unter dem Titel *Museum neu denken, Museum neu erleben*.

Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Höhepunkte in der Kommunikation waren die Bewerbung von Sonderveranstaltungen wie zum Beispiel das Fehlfarben-Konzert und der BC21 Award im 21er Haus oder das Kino im Kammergarten des Unteren Belvedere.

Im Bereich des Digitalen Belvedere wurde 2017 die Basis für eine umfassende digitale Strategie gelegt. Ziel ist es, ein vernetztes und gegenseitig kompatibles System im Sinne einer User-freundlichen Gesamtplattform zu implementieren, auf der alle digitalen Belvedere-Angebote auf die individuellen Vorlieben und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher zugeschnitten konsumiert werden können. Im Bereich Social Media ist das Belvedere auf den aktuell maßgeblichen Plattformen Twitter, Facebook, Instagram und YouTube aktiv. Dort konnten die Reichweiten und Interaktionsraten in allen Bereichen deutlich gesteigert werden. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf Bewegtbild-Botschaften und diversen partizipativen Gewinnspielen. Zum Standard wurde im vergangenen Jahr die Live-Übertragung von Ausstellungseröffnungen auf Social-Media-Kanälen, die große Reichweiten erzielen.

Eventtechnisch war 2017 mit einer Vielzahl an Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen und Anliegen ein sehr intensives Jahr. Grundsätzlich muss zwischen Eigenveranstaltungen und Veranstaltungen im Zuge von Vermietungen unterschieden werden. Bei den Vermietungen konnte ein deutlicher Anstieg verbucht werden. Grund dafür ist die Kooperation mit Schiffsreiseveranstaltern, die im Belvedere eine exklusive Konzertreihe organisieren. Die Eigenveranstaltungen werden im Rahmen eines reichhaltigen Begleitprogramms zu den Ausstellungen durchgeführt. Dazu zählen Vorträge, Lesungen, Künstlerinnen- und Künstlergespräche sowie Performances.

Veranstaltungen

2017 war von der Anzahl der Besucherinnen und Besucher her gesehen das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Österreichischen Galerie Belvedere. Das Obere Belvedere konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Eintritte von 17,8 % erreichen und ist weiterhin das am meisten besuchte Museum des Landes. Das Untere Belvedere sowie das Winterpalais waren wie bereits im Vorjahr rückläufig – das Winterpalais insbesondere auch dadurch, dass es nur zehn Monate als Museum betrieben und im November 2017 dem Finanzministerium zurückgegeben wurde. Das 21er Haus verzeichnete das zweitbeste Ergebnis seit seiner Wiedereröffnung, blieb aber hinter dem Effekt der Ai Wei Wei-Ausstellung 2016 zurück. Insgesamt konnte das Belvedere im vergangenen Jahr 1.427.225 Eintritte an seinen vier Standorten verzeichnen und erzielte damit im Vergleich zu 2016 eine Steigerung der Besuchszahlen von 7,4 %.

Besucherinnen und Besucher



Erwin Wurm. Performative Skulpturen, Ausstellungseröffnung, Belvedere 21

Besucherinnen und Besucher nach Standort	2016	2017
Oberes Belvedere	805.199	948.178
Unteres Belvedere	348.832	337.968
Winterpalais	86.272	74.149
21er Haus	89.186	66.930
gesamt	1.329.489	1.427.225

Besucherinnen und Besucher nach Kartenkategorie	2016	2017
zahlend	1.008.368	1.113.165
davon vollzahlend	636.570	724.075
ermäßigt	371.798	389.090
nicht zahlend	321.121	314.060
davon unter 19	216.114	209.704
gesamt	1.329.489	1.427.225

Auf dem Gebiet pädagogisch-didaktischer Angebote erwiesen sich die kunst- und kulturhistorischen Programme im Oberen Belvedere auch 2017 als besonders erfolgreich. Bei sprachlich heterogenen Schulklassen und Kindergruppen stießen wiederum die Sprachförderprogramme des Belvedere auf eine hohe Resonanz. Wie bereits 2016 wurde dieses innovative Konzept auch 2017 rund 850 Kleinkindern aus sozial benachteiligten Familien kostenlos angeboten. Mit 160 Kindern zwischen sieben und zwölf Jahren waren die Kinder.Kunst.Wochen im Sommer so erfolgreich wie nie zuvor. 40 Kinder konnten dank einer langjährigen Patenschaft und in Zusammenarbeit mit Interessenvertretungen und Vereinen (SOS-Kinderdörfer, Erzdiözese Wien, Juno) kostenlos an diesem mehrtätigen Ferienangebot teilnehmen.

Freier Eintritt

Budget

Österreichische Galerie Belvedere	2016	2017
Basisabgeltung	8.970	8.970
Umsatzerlöse	14.428	16.148
Spenden und andere Zuwendungen	615	477
Erträge aus unentgeltlich zugedungenem Sammlungsvermögen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.945	2.212
Materialaufwand	-5.730	-5.297
Personalaufwand	-9.930	-9.689
Abschreibungen	-924	-936
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-713	-500
Sonstiger Aufwand	-8.715	-8.978
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-54	2.408
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-53	2.408

Alle Angaben in Tausend Euro

Der Umsatz hat sich gegenüber 2016 aufgrund gesteigerter Erlöse aus Eintritt, Shop und Führungen um 12 % erhöht. Ein Teil der gestiegenen Eintrittserlöse geht auf eine leichte Erhöhung der Eintrittspreise für Einzeltickets im Belvedere ab April 2017 zurück. Ein weiterer Teil resultiert aus den gestiegenen Besuchszahlen, die durch die Ausweitung der Öffnungszeiten unterstützt wurden. Erstmals in der Geschichte des Hauses überstiegen die Ticketerlöse die Zehn-Millionen-Euro-Grenze. Die Eigenfinanzierungsquote (Eigenerlöse gemessen an den Gesamterträgen inkl. Bundessubventionen) liegt somit bei über 60 %. Trotz der Verlängerung der Öffnungszeiten konnten die Gesamtaufwendungen reduziert werden.

Perspektiven

Die Programmierung für das Jahr 2018 erfolgte unter dem Blickwinkel der vielen Jubiläen, die es in diesem Jahr zu würdigen gilt. Bekanntlich jährt sich das Todesjahr bedeutender Wiener Künstler wie Gustav Klimt, Koloman Moser, Egon Schiele und Otto Wagner zum 100. Mal. Überdies feiert Österreich 100 Jahre Republik. Als Ort der Staatsvertragsunterzeichnung von 1955 spielt das Belvedere in der Geschichte des Landes eine zentrale Rolle. Schließlich wird das Jubiläum *50 Jahre 1968* gefeiert. Diese Anlässe werden in themenspezifischen Ausstellungen und Veranstaltungen aufgegriffen. Im Oberen Belvedere wird die permanente Sammlungspräsentation neugestaltet. Sie umfasst den Zeitraum vom Mittelalter bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Die chronologische Gliederung nach Epochen wird durch Themenräume unterbrochen, die sich mit Fragestellungen zu Österreich, seiner Kunst und Identität beschäftigen.

Weitere wichtige Ausstellungsprojekte im Belvedere 2018 sind *Klimt ist nicht das Ende. Aufbruch in Mitteleuropa* (diese Ausstellung wird auch in Brüssel im Bozar anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft von Österreich gezeigt) und *Egon Schiele. Wege einer Sammlung* im Herbst 2018.

Das 21er Haus wird ab Jänner 2018 unter dem Namen Belvedere 21 agieren. Ziel der Umbenennung ist es, das Haus in der internationalen Wahrnehmung zu stärken. Motto des Jahresprogramms 2018 ist der *Spirit of 68*. Die großen gesellschaftspolitisch geforderten Umbrüche der 68er-Bewegung werden 50 Jahre nach dem magischen Datum in Ausstellungen reflektiert und in einer ganzjährigen Veranstaltungsreihe diskutiert. Im Frühjahr sind im Belvedere 21 bereits zwei große Namen präsent: *Günter Brus* und *Rachel Whiteread*. Neben diesen künstlerischen Schwerpunkten liegt ein wichtiger Fokus auf der Modernisierung und Verbesserung der Infrastruktur an allen Standorten, besonders jedoch im Oberen Belvedere, um den wachsenden Herausforderungen auf Grund der steigenden Besuchszahlen gerecht zu werden.



Kunsthistorisches Museum Wien, Außenansicht

Kunsthistorisches Museum Wien

Das Kunsthistorische Museum (KHM) ist das Bundesmuseum für alle kunst- und kulturhistorischen Epochen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und im Falle der Sammlung alter Musikinstrumente und des Münzkabinetts bis zur Gegenwart. Seine Kernkompetenz sind Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert sowie Ägyptens, des Vorderen Orients und des griechisch-römischen Altertums. Das KHM bildet mit dem Weltmuseum Wien und dem Österreichischen Theatermuseum einen Verband aus drei Bundesmuseen unter einer gemeinsamen Geschäftsführung.

Leitung Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin des KHM-Museumsverbands, wissenschaftliche Geschäftsführerin | Dr. Paul Frey, wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium Dr. Rudolf Ertl, Vorsitzender | em. Univ.-Prof. Dr. Theodor Öhlinger, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer | HR Dr. Josef Kirchberger | MMag. Dr. Thomas Kohlert | MMag. Bernhard Mazegger | Dr. Ingrid Nowotny | ADir Johann Pauxberger | Peter Tampier

Zu den Sammlungen zählen die Ägyptisch-Orientalische Sammlung, die Antikensammlung, das Münzkabinett, die Kunstkammer und die Gemäldegalerie im KHM-Haupthaus; die Weltliche und die Geistliche Schatzkammer in der Alten Hofburg (Wien); die Hofjagd- und Rüstkammer, die Sammlung alter Musikinstrumente und das Ephesos-Museum in der Neuen Burg (Wien); die Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg) in Schloss Schönbrunn; Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Porträtgalerie und Spanischer Saal in Schloss Ambras (Innsbruck) sowie die nicht ausgestellten Sammlungskomplexe Tapisseriensammlung, Monturdepot und das Heroon von Trysa.

Sammlung

Die Sammlungen des KHM konnten 2017 um 19 Werke erweitert werden. Die herausragenden Neuerwerbungen sind ein Paar Handschuhe, zugehörig zum Fußturnierharnisch Kaiser Leopolds I., um 1675 (Hofjagd- und Rüstkammer), eine Maximilian I. Medaille, 1508 (Münzkabinett), und eine Darstellung der Spanischen Hofreitschule in Wien, unbekannter Künstler, nach 1735, lavierte Federzeichnung auf Papier (Wagenburg).

In der Ausstellung *Das erste Gold. Ada Tepe: Das älteste Goldbergwerk Europas* wurden ausgewählte Objekte eines archäologischen Sensationsfonds in Bulgarien im Frühjahr 2017 im Kunsthistorischen Museum präsentiert. Das Museum feierte 2017 den 300. Geburtstag von Maria Theresia und widmete der Monarchin zwei erfolgreiche Ausstellungen im Münzkabinett und in der Kaiserlichen Wagenburg Wien. Mit Leihgaben aus den großen Sammlungen der Welt präsentierte das KHM in der Ausstellung *Rubens – Kraft der Verwandlung*, die Publikum und Presse begeisterte, das gewaltige Schaffen des Barockstars Rubens.

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

1

Künstler

12

Ausstellungen

Kuratorinnen

22

Kuratoren

30

Kunsthistorisches Museum*Philipp Schönborn Sammlung*, 14. Februar bis

3. September 2017

Das erste Gold Ada Tepe: Das älteste Goldbergwerk Europas, 7. März bis 25. Juni 2017*Ansichtssache #18 – Otto van Veen (1556–1629):**Starke Frauen: Amazonen und Skythen*, 24. März bis 16. Juli 2017*Zuhanden Ihrer Majestät – Medaillen Maria Theresias*,

28. März 2017 bis 28. April 2019

*Parsifal's Traum: Chefsache »K.U.N.S.T.«, Jonathan**Meese*, in Kooperation mit den Wiener Festwochen,

12. Mai bis 18. Juni 2017

*Flandern zu Gast – Madonna mit Kind – Dieric Bouts**(um 1415–1475)*, Nachfolge aus dem Museum Leuven,

30. Juni 2017 bis 30. Juni 2018

*Ansichtssache #19 – Martin Marquart. Ein Gold-**schmied und seine verborgene Seite*, 21. Juli bis

19. November 2017

Herbert Albrecht – Stein und Bronze, 19. September

2017 bis 14. Jänner 2018

*Reflexionen. 11 zeitgenössische Interpretationen Alter**Meister*, 20. September 2017 bis 25. Februar 2018*Rubens – Kraft der Verwandlung*, 17. Oktober 2017 bis 21. Jänner 2018*Das Haus der Medusa*, Römische Wandmalerei aus

Enns, in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt,

21. November 2017 bis 8. April 2018

*Ansichtssache #20 – Girolamo da Treviso. Ein Traum**von der Antike*, 24. November 2017 bis 18. März 2018**Theseustempel***Kathleen Ryan, Bacchante*, 26. April bis 1. Oktober 2017**Kaiserliche Wagenburg***300 Jahre Maria Theresia, Strategin – Mutter – Refor-**merin*, 15. März 2017 bis 21. Jänner 2018**Schloss Ambras***Der Ambraser Schüttelkasten*, 6. April bis 5. Juni 2017*Ferdinand II. – 450 Jahre Tiroler Landesfürst*,

15. Juni bis 8. Oktober 2017

Zu Gast in Ambras – Der Jugendliche Herkules,

21. September bis 31. Oktober 2017



300 Jahre Maria Theresia,
Ausstellungsansicht, Kaiserliche
Wagenburg

2017 nahmen 101.475 Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen das Kunstvermittlungsprogramm bestehend aus 6.002 Atelierworkshops, Ferienspielaktionen, Führungen und Vorträgen in Anspruch. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 17 %. Die Kunstvermittlung hat 2017 gemeinsam mit der Narodna galerija in Ljubljana (Slowenien), der Galerija Matice srpske in Novi Sad (Serbien) und Daniel Weiss (SISE – Social Innovation Social Entrepreneur, Barcelona) das durch die Europäische Union (Programm Kreatives Europa) geförderte Projekt *HearMe* abgeschlossen. Dabei wurde ein vollkommen neuartiges, bis zu dreistündiges Workshopformat für Jugendliche (14–19 Jahre) entwickelt und am Kunsthistorischen Museum rund 300 Mal mit überwältigender Resonanz durchgeführt. Die spielerische Herangehensweise über den niederschweligen Einsatz von LEGO® ermöglicht einen mühelosen Zugang zu Werken der antiken Bildhauerei genauso wie zu Gemälden etwa von Tizian oder van Dyck.

Kulturvermittlung

Die Bibliothek des KHM ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen Sammlungen und Abteilungen des Hauses, die 2017 von 951 Besucherinnen und Besuchern benützt wurde. Der inventarische Bestand an Medien in der Bibliothek betrug mit 31. Dezember 2017 272.599 Einheiten, davon 71.263 digital erfasst. Der Anteil an historisch wertvollem Buchgut des 15. bis 19. Jahrhunderts beträgt rund 36.000 Titel. Schwerpunkte bilden dabei Inkunabeln, Handschriften, Karten sowie historische Druck- und Mappenwerke zur Geschichte, Kulturgeschichte und Kunst, darüber hinaus Sondersammlungen wie die Maximiliansbibliothek mit einem großen Bestand an Flugschriften oder die Grafksammlung *Geschichte und Dokumentation zur Architektur und Innenausstattung der ehemaligen Kaiserlichen Sammlungen*. Dieser

Bibliothek und Archiv



Werbung auf Rikschas für die Rubens-Ausstellung

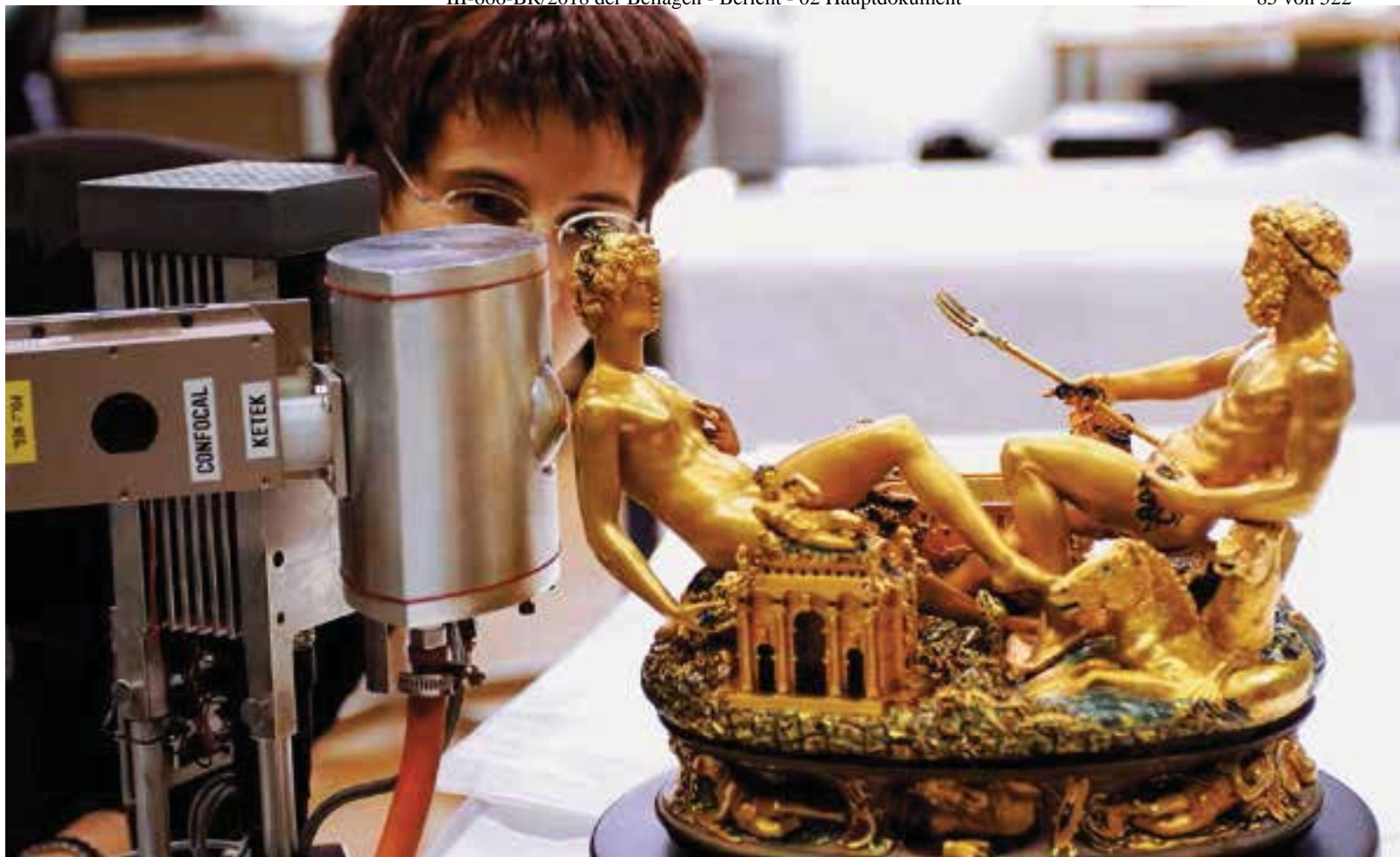
Bestand wird nach Möglichkeit sinnvoll ergänzt. 2017 wurde die Neuaufstellung der Fachbereichsbibliothek Gemäldegalerie nach bibliothekarisch wissenschaftlichen Parametern durchgeführt (RAK/RDA; RSWK), 10.920 Katalogisate erstellt und so weit wie möglich durch lizenzfreie, elektronische Volltexte ergänzt.

Im Bereich des Archivs erfolgten 2017 neben der Führung einer Jahreschronik, der zum Teil in Kooperation mit anderen Abteilungen des Museums erfolgten Bearbeitung von 190 mündlichen und schriftlichen Anfragen und der Betreuung von 66 Archiv-Benutzerinnen und -Benutzern zahlreiche Neuinventarisierungen; schon bestehende Datensätze wurden zum Teil ergänzt. Rund 61 % des Archivbestands sind nun in der Museumsdatenbank TMS erfasst. Schwerpunkte der Erfassung bildeten Sammlungsunterlagen, die an das Archiv abgegeben worden waren, Einladungen, Pressemappen sowie Plakate des KHM-Museumsverbands. Im Sinne einer mittelfristigen Datensicherung wurden mit Unterstützung der IT rund 230 VHS-Kassetten des audiovisuellen Archivbestands zur Hausgeschichte digitalisiert. Ihre sukzessive Einarbeitung in die Museumsdatenbank ist für 2018 geplant. Das Forschungsprojekt des Archivs zur Geschichte des Schlosses Ambras und seiner Sammlungen im 18. Jahrhundert wurde 2017 weitergeführt. In enger Kooperation mit der Kommission für Provenienzforschung konnte das Archiv die *Online-Edition der Karteien zum sogenannten Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen in Wien* (www.zdk-online.org) realisieren und die Website am 1. Dezember 2017 veröffentlichen. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen wurden zudem Vorträge zur Museumsgeschichte gehalten und Einblicke in die Tätigkeit des Archivs vermittelt.

Forschung und Publikationen

Das Kunsthistorische Museum Wien ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung für kunsthistorische Fächer. Hinter den Kulissen des Ausstellungs- und Museumsbetriebs arbeiten Kuratorinnen und Kuratoren, Restauratorinnen und Restauratoren und Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler an wissenschaftlichen Projekten, die eine unverzichtbare Grundlage für eine adäquate Vermittlung sowie für Ausstellungen und Publikationen darstellen.

Die wissenschaftliche Geschäftsführung entschloss sich 2017 in Vorbereitung einer weitreichenden Strategie zur Erreichung der wissenschaftlichen Ziele zu einer Evaluierung des aktuellen Forschungsstandes und der Ausrichtung der Forschung durch den österreichischen Wissenschaftsfonds FWF. Internationale Gutachterinnen und Gutachter aus dem Museums- und Universitätsbereich analysierten zunächst die von den einzelnen Sammlungen des KHM vorgelegten wissenschaftlichen Leistungen aus dem Zeitraum von 2009 bis 2015. Anschließend fand eine zweitägige Klausur mit Site Visits im Museum statt. Im November 2017 wurde der fertige Evaluierungsbericht schließlich dem Kuratorium präsentiert. Er ist seither auch auf der Website des Museums abrufbar (www.khm.at/erfahren/forschung/evaluierung-der-forschung-2009-2015). Oberstes Ziel in der Weiterentwicklung des KHM ist die Ausarbeitung einer Forschungsstrategie, die auf der Objekt- und Sammlungsgeschichte mit Fokus auf Dissemination basieren muss. Die Digitalisierung wird in Form eines Online-Bestandskatalogs sowie mittels Datenbanken und e-Publishing weiterentwickelt und soll einen digitalen Besuch des Museums ermöglichen.



Technologische Untersuchungen an Benvenuto Cellinis *Saliera*

2017 wurden außerdem elf Ausstellungskataloge herausgegeben, darunter zu den Ausstellungen *Das erste Gold*, *Rubens – Kraft der Verwandlung*, *Maria Theresia 1717–1780. Strategin – Mutter – Reformlerin* und *Ferdinand II. – 450 Jahre Tiroler Landesfürst*. Daneben erschienen diverse Publikationen und Museumsführer. Besonders hingewiesen sei auf das Buch *Turnier. Tausend Jahre Ritterspiele*, herausgegeben von Stefan Krause und Matthias Pfaffenbichler.

Forschungsprojekte

The Panel Paintings by Pieter Bruegel the Elder in the Kunsthistorisches Museum Vienna, Projektleitung:

Dr. Stefan Weppelmann, Mag. Elke Oberthaler und

Dr. Sabine Penot, Finanzierung: The Getty Foundation – umfassende technologische Untersuchung der zwölf Tafelbilder

Grants for training related to the treatment of David with the head of Goliath by Caravaggio and Stormy Landscape by Rubens. Finanzierung: Getty Foundation

Forschungskonferenzen, Workshops, internationale Symposien

KHM-Wissenschaftstag: Evaluierung der Forschung, 22. September 2017

Heritage Science Days. Eine Initiative für Österreichs Beteiligung am Aufbau einer europaweiten Forschungsinfrastruktur; dreitägige Forschungskonferenz, vom KHM zusammen mit der Technischen Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften organisiert, von 22. bis 24. November 2017

Öffentlichkeitsarbeit

2017 stand ganz im Zeichen des großen Meisters Rubens. Gemeinsam mit den Kuratorinnen und Kuratoren wurde aus dem Ausstellungskonzept ein detaillierter Kommunikationsplan entwickelt, der alle Bereiche wie Presse, Marketing, Fundraising und Events umfasste. Die Kommunikation hat sich auf verschiedene Themenbereiche wie z. B. Wissenschaft, internationale Kooperationen und Medienarbeit konzentriert. Mit dem flämischen Tourismusverband Visit Flanders wurde eine mehrjährige Kooperation mit dem Titel *Flemish Masters on Tour* aufgebaut, um die Ausstellung *Rubens 2017* und *Bruegel 2018* international zu kommunizieren und in den Medien zu platzieren. Aufbauend auf Marktforschung wurden verschiedene Werbesujets ausgewählt und kreative Werbemittel eingesetzt, so z. B. die Rikschas in der Innenstadt, Rubens-Kinospots in ganz Österreich, eine Rubens-Werbegalerie am Flughafen Wien sowie Infoscreens und Inserate in Print- und Onlinemedien. Gemeinsam mit Visit Flanders wurde eine Pressereise in die Rubens-Stadt Antwerpen organisiert. Dadurch konnte im Vorfeld eine breit gestreute und internationale Berichterstattung stattfinden.

Durch klassische Pressearbeit sowie verstärkten Einsatz von Social Media (Facebook und Instagram) konnte das Zielpublikum ausgeweitet und die Aufmerksamkeit erhöht werden. Die Instagram-Serie *Flemish Friday* postete jeden Freitag eine spezielle Rubens-Geschichte zur Ausstellung. Blogger-Meetings und Instameets rundeten die digitale Kommunikation ab. Der wissenschaftliche Aspekt der Ausstellung konnte in zahlreichen Presseartikeln national und international gut veranschaulicht werden. ARTE TV widmete Rubens einen eigenen Dokumentarfilm. Höhepunkt war der Eröffnungsreigen mit einer erfolgreichen Fundraising-Gala und der glanzvollen Eröffnung mit Preview.

Veranstaltungen

Die Eventabteilung betreute 2017 in allen zum KHM-Museumsverband gehörenden Standorten 818 Veranstaltungen. Zu den Höhepunkten zählten die Premiere von *Gany-med-Female* am 18. Februar 2017 und die Eröffnung der Rubens-Ausstellung im KHM mit Previews, Sponsorenabenden und Pressekonferenz am 13. Oktober 2017. Weiters gab es erfolgreiche Kundenveranstaltungen der großen Sponsoren und Partner Post AG, Lotterien, UNIQA, ÖW und Wien Tourismus; Schulungsveranstaltungen der Vienna Experts / Wien Tourismus im KHM und im Weltmuseum Wien; dem Weihnachtsmarkt im Theatrumuseum; die Kooperation mit Classic Art Vienna bei der Durchführung von über 40 Konzerten im Theatrumuseum und im KHM; *Kunstschatzi* für ein jüngeres Publikum und schließlich die Eröffnung des Weltmuseums Wien mit Sponsorenabenden, Presseevent und großer Feier am Heldenplatz am 25. Oktober 2017.

Besucherinnen und Besucher

Die Museumsgästeszahlfür den KHM-Museumsverband beträgt auflaufend für 2017 insgesamt 1.424.149 und liegt damit um rund ein halbes Prozent über dem Vorjahreswert und knapp über dem Budgetwert. Dieser positive Trend ist in erster Linie auf die Wiedereröffnung des Weltmuseum Wien im Herbst 2017 mit insgesamt über 60.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2017 und die erfreuliche Besuchszahlentwicklung in der Schatzkammer (plus 9 %) zurückzuführen. Ein Rückgang der Besuchszahlen war 2017 am unentgeltlichen Standort Theseustempel zu verzeichnen (minus 40 %), der sich jedoch nicht auf die Eintrittserlöse auswirkt. Zudem war die Kaiserliche Wagenburg im Gegensatz zu 2016 aufgrund der 2017 notwendigen Ausstellungsaufbauten zu *Maria Theresia* im Februar geschlossen, wodurch sich auch ein Rückgang der Besuchszahlen

ergibt. Bei den U19-Besucherinnen und -Besuchern ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von knapp 3 %. Die KHM-Jahreskarte ist mit rund 230.000 verkauften Stück seit ihrer Einführung im Jahr 2009 weiterhin das Erfolgsprodukt des Verbands.

Besucherinnen und Besucher nach Standort	2016	2017
Hauptgebäude	700.901	727.269
Schatzkammer	229.978	250.194
Neue Burg	68.218	57.788
Wagenburg	130.620	95.533
Schloss Ambras	92.478	100.324
Weltmuseum	0	60.909
Theatermuseum	38.044	38.251
Theseustempel	156.320	93.881
gesamt	1.416.559	1.424.149

2017 besuchten 225.053 junge Menschen die Museen des KHM-Museumsverbands. Das entspricht 15,8 % aller Besucherinnen und Besucher. Gemessen an der Gesamtzahl wurde gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von knapp 3 % verzeichnet. 123.408 Kinder und Jugendliche besuchten das KHM im Klassenverband, 101.645 waren Einzelbesucherinnen und -besucher. Vom KHM wurden 2017 insgesamt 3.443 Vermittlungsprogramme angeboten, die von 53.723 jungen Besucherinnen und Besuchern genutzt wurden.

Freier Eintritt

Besucherinnen und Besucher nach Kartenkategorie	2016	2017
zahlend	893.232	957.864
davon vollzahlend	395.419	452.535
ermäßigt	497.813	505.329
nicht zahlend	523.327	466.285
davon unter 19	235.205	225.053
gesamt	1.416.559	1.424.149

Budget

KHM-Museumsverband	2016	2017
Basisabteilung	23.842	24.642
Umsatzerlöse	14.838	16.258
Spenden und andere Zuwendungen	477	474
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	187	190
Sonstige betriebliche Erträge	954	1.279
Materialaufwand	-2.955	-2.812
Personalaufwand	-24.528	-25.076
Abschreibungen	-1.623	-1.664
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-135	-100
Sonstiger Aufwand	-10.588	-12.266
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	469	925
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	199	661

Alle Angaben in Tausend Euro

Für den KHM-Museumsverband stellt das Jahr 2017 nach dem Erfolgsjahr 2016 ein weiteres positives Jahresergebnis dar. Die Umsatzerlöse stiegen um € 1,4 Mio. an, die Eigenerlöse gemessen am Gesamtaufwand im KHM-Museumsverband liegen nun bei 45 %. Mit diesem Wert erzielt der KHM-Museumsverband als große außeruniversitäre Forschungsstätte Österreichs mit einem hohen Wissenschaftsanteil einen beachtlichen betriebswirtschaftlichen Erfolg. Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit € 25,076 Mio. um 0,5 % über Plan und um 2,2 % über dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss beinhaltet auch die Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen in der Höhe von TEUR 190. Diese Summe wird in Folge einer Rücklage zugeführt und verringert das Ergebnis.

Die Geschäftsführung sieht die Zielsetzungen der unternehmerischen Entwicklung der nächsten Jahre in einem klaren und eigenständigen Außenauftritt der drei zum Museumsverband gehörenden Bundesmuseen (Kunsthistorisches Museum, Theatermuseum Wien, Weltmuseum Wien), einer grundlegenden Verbesserung der Infrastruktur und einer Stärkung der finanziellen Ausstattung der Anstalt, die Wissenschaft und Forschung auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau halten soll.

2018 wird ganz im Zeichen des 450-Jahr-Jubiläums Pieter Bruegels des Älteren stehen, dessen Werke nirgendwo auf der Welt so eindrucksvoll betrachtet werden können wie im KHM. Ein internationales Forschungsprojekt und eine einzigartige Ausstellung mit wichtigen Leihgaben rücken Bruegel im Herbst 2018 in den Mittelpunkt des heimischen und internationalen Ausstellungsgeschehens. Neuaufstellungen und zeitgemäße Adaptierungen der Sammlungspräsentation sind in den darauffolgenden Jahren für die Kaiserliche Schatzkammer, die Sammlungen in der Neuen Burg, in der Kaiserlichen Wagenburg und in Schloss Ambras Innsbruck vorgesehen. Unter dem Schlagwort Virtuelles Museum werden das Web-Angebot erweitert, virtuelle Führungen und Multimedia-Guides angeboten und die Digitalisierung der Sammlungsbestände vorangetrieben, um sie ergänzend zur Magie des Originals in den Museen online zur Verfügung stellen zu können. Die Vermittlung, Präsentation und Erschließung des unerschöpflichen Reichtums der Sammlungen und Bestände bleiben weiterhin Auftrag und Aufgabe.

Perspektiven



Theatermuseum, Palais Lobkowitz, Außenansicht

Österreichisches Theatermuseum

Das Österreichische Theatermuseum ist das Bundesmuseum für die österreichische Bühnengeschichte in einem internationalen Kontext und Teil des KHM-Museumsverbands. Kernkompetenz des Theatermuseums sind die Zeugnisse aller theatralen Darstellungsformen von der Barockzeit bis in die Gegenwart.

Leitung Dr. Thomas Trabitsch, Direktor

Das Theatermuseum umfasst folgende Sammlungsbereiche: Handschriften und Nachlässe; Handzeichnungen; Druckgrafik, Programme, Plakate; Fotos und Dias; Kostüme; Modelle; Gemälde, Künstlerandenken, Figuren- und Papiertheater; eine Bibliothek und ein Archiv.

Der magische Raum. Bühne – Bild – Modell. 20. April 2017 bis 12. Februar 2018. Die Modell-Sammlung des Theatermuseums zählt mit fast 1.000 Objekten zu den bedeutendsten Spezialsammlungen dieser Art. Die Modelle lüften die Geheimnisse der theatralen Verwandlungskünste und entführen in die historischen Epochen, in denen die Dramen spielen. Auf sieben Themeninseln – von Antike, Mittelalter, Renaissance und Barock bis zu Romantik, Revolution und Gegenwart – zeigte die Ausstellung in markanten Beispielen, wie die Bühnenkunst zu verschiedenen Zeiten und unter vielfältigen Perspektiven die jeweiligen Schauplätze gesehen und gestaltet hat.

Tenorissimo! Plácido Domingo in Wien. 17. Mai 2017 bis 8. Jänner 2018. Unverkennbar dunkel gefärbtes Timbre, hochdramatische Ausdruckskraft, ein beeindruckend breitgefächertes Repertoire – all das reißt die Fans des spanischen Publikumslieblings zu Begeisterungstürmen hin. Das Theatermuseum feierte Domingo anlässlich seines 50. Bühnenjubiläums an der Wiener Staatsoper. 1967 debütierte der als Geheimtipp geltende Tenor in der Titelrolle von Verdis *Don Carlo* und startete mit diesem Auftritt eine unvergleichliche Karriere. Wien war seither ein besonderer »Heimat-Hafen«. Hier trat er in 30 Rollen in 330 Vorstellungen auf. Original-Kostüme, Fotos, Video- und Tonbeispiele dokumentierten die wichtigsten Auftritte des Tenorissimo und Menschen Plácido Domingo in Wien.

Bosch tritt auf! Seit 8. November 2017. Während der Generalsanierung der Akademie der bildenden Künste Wien sind die Meisterwerke der Gemäldegalerie in neuer Zusammenstellung im Theatermuseum zu Gast: Neben dem Herzstück der Sammlung, Hieronymus Boschs *Weltgerichts-Triptychon*, wird hervorragende holländische und flämische Malerei des 17. Jahrhunderts, darunter Gemälde von Rubens, Rembrandt und van Dyck, und von den Meistern des Goldenen Jahrhunderts der holländischen Malerei sowie bedeutende Werke von Lukas Cranach d. Ä., Tizian, Tiepolo, Guardi, Murillo und vielen anderen gezeigt. Ergänzt wird die ständige Schausammlung der Gemäldegalerie durch Sonderausstellungen der Reihe *Korrespondenzen*, in der in regelmäßiger Folge Kunstwerke aus verschiedenen Gattungen zu Boschs *Weltgerichts-Triptychon* in Beziehung gesetzt werden, sowie durch wechselnde Ausstellungen des Kupferstichkabinetts der Akademie der bildenden Künste Wien.

Sammlung

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

0

Künstler

1

Ausstellungen

Kuratorinnen

1

Kuratoren

2



Alles Zirkus!, Kunstvermittlungsprojekt

Kulturvermittlung

Trotz der umbaubedingten Schließung der Ausstellungsräume im 1. Stock seit Anfang Februar 2017 nahmen rund 13.000 Besucherinnen und Besucher an 670 Aktivitäten teil. Das Interesse bei Schulen und Hortgruppen war auch im Jahr 2017 unverändert groß, Pädagoginnen und Pädagogen schätzen das abwechslungsreiche theaterpädagogische Angebot, das neben den Vermittlungsprogrammen zu den Sonderausstellungen ein breites Spektrum an Workshops für alle Altersgruppen bietet. Dank vielseitiger Themen und Zugangsweisen war es auch 2017 möglich, verschiedene Zielgruppen zu berücksichtigen und dabei besonders auf die Interessen von Kindern, Jugendlichen, Berufstätigen, Seniorinnen und Senioren einzugehen.

Bibliothek und Archiv

Das Theatermuseum beherbergt eine umfangreiche Fach- und Studienbibliothek mit dem Schwerpunkt Sprech- und Musiktheater, Ballett und Tanz, Puppenspiel, Film, Fernsehen und Hörspiel, basierend auf einer 1922 von Burgschauspieler Hugo Thimig erworbenen Büchersammlung. Diese öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek ist als Expositur der Österreichischen Nationalbibliothek in das Theatermuseum integriert und verfügt dadurch online über alle Verbindungen des österreichischen Bibliothekennetzes. Im Jahr 2017 konnten weitere Maßnahmen gesetzt werden, um die Benützung der Bibliothek zu erleichtern und die vorhandenen Bestände transparenter zu gestalten, etwa durch Erschließung und Präsentation von Altbeständen. Ebenso wurde der Bestand durch themenspezifische Führungen Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen nähergebracht. Darüber hinaus konnten wichtige Neuzugänge bereits vorhandene Bestände wertvoll ergänzen und zentrale Projekte, wie z. B. die Weiterführung der Erschließung des theaterhistorisch wertvollen Burgtheaterbestands, ihre Fortsetzung finden. Neben zahlreichen Soufflier-, Inspizienz- und Regiebüchern befanden sich erneut viele Zensur-exemplare darunter, die der Forschung bis dato nicht bekannt waren. Die erfassten Daten sollen ab 2018 über die Website des Theatermuseums abrufbar sein.



Bühnenbildmodell von Frantisek Tröster zu Shakespeares *Julius Cäsar*, Nationaltheater Prag, 1936

Neben der umfangreichen Ausstellungstätigkeit war das Theatermuseum mit einer Vielzahl von Veranstaltungen auch 2017 ein Ort des Austauschs auf dem Gebiet Theater und Musik. So waren Konzerte, Theater- und Figurentheateraufführungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Symposien Teil der Rahmenprogramme, die anlässlich der Ausstellungen initiiert wurden. In der Vorweihnachtszeit war der inzwischen zur Tradition gewordene Weihnachtsmarkt *Gutes vom Bauernhof* im Palais Lobkowitz zu Gast.

Veranstaltungen

Auch 2017 war es das Ziel des Theatermuseums, nicht nur mit seiner Ausstellungstätigkeit, sondern auch durch eine Vielzahl von Veranstaltungen seinen Ruf als Ort des Austauschs zu bekräftigen. Dieses Vorhaben soll durch Ausstellungs- und Forschungsprojekte, Kooperationen, Veranstaltungen und Vermittlungsprogramme für unterschiedliche Ziel- und alle Altersgruppen mit hohem Qualitätsanspruch erreicht werden. Mit diesen Veranstaltungen, die inzwischen zu einem Markenzeichen des Hauses geworden sind, ist es gelungen, die Bedeutung des Theatermuseums in der österreichischen und internationalen Museumslandschaft hervorzuheben. Darüber hinaus ist das Theatermuseum auch 2017 ein lebendiger Treffpunkt von am Bühnengeschehen interessierten Menschen gewesen.

Perspektiven



Weltmuseum Wien, Außenansicht

Weltmuseum Wien

Das Weltmuseum Wien ist das Bundesmuseum für materielle und immaterielle Zeugnisse fremder und vertrauter Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart. Kernkompetenz des Weltmuseums Wien ist die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt auf Grundlage ethnographischer und kulturanthropologischer Forschung.

Leitung Dr. Steven Engelsman, Direktor

Mit seinen einmaligen Kulturdokumenten zählt das Weltmuseum Wien – ehemals Museum für Völkerkunde – zu den größten und bedeutendsten Museen seiner Art. Seine Bestände – die ältesten gelangten bereits im 16. Jahrhundert nach Österreich – zeugen nicht nur von den alten und weitreichenden Beziehungen Österreichs zum außereuropäischen Raum, sondern vor allem von der Vielfalt, dem Reichtum und der Kreativität von Menschen und Kulturen aller Erdteile. Die Geschichte des Museums beginnt im Jahr 1806, als mit dem Erwerb eines Teils der Cook'schen Sammlungen das kaiserliche Hofnaturalienkabinett um eine eigene k. k. Ethnographische Sammlung erweitert wurde. Ab 1876 wurden die stark angewachsenen Bestände in die Anthropologisch-Ethnographische Abteilung des Naturhistorischen Museums übernommen, aus der 1928 die Gründung eines eigenen Museums für Völkerkunde im Corps de Logis der Neuen Burg hervorging. 2001 wurde das Museum Teil des KHM-Museumsverbands und im April 2013 von Museum für Völkerkunde in Weltmuseum Wien umbenannt. Es beherbergt folgende Sammlungen: Afrika südlich der Sahara; Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien; Süd- und Südostasien, Himalaya-Länder; Ostasien: China, Korea, Japan; Insulares Südostasien; Ozeanien und Australien; Nord- und Mittelamerika; Südamerika; die Fotosammlung, das Archiv und die Bibliothek.

Ergänzend zur neuen Schausammlung haben mit der Wiedereröffnung im Oktober 2017 auch fünf neue Sonderausstellungen im Hochparterre und Mezzanin eröffnet, die ihren jeweils ganz eigenen Blick auf ethnographische und gesellschaftliche Themen werfen.

Sharing Stories. Dinge sprechen. Das Weltmuseum Wien hat ab 2015 über zwei Jahre lang zehn temporäre Stationen bespielt und unterschiedliche Menschen dazu eingeladen, einen für sie bedeutenden Gegenstand zu bringen und dessen Geschichte zu erzählen. Die Ausstellung zeigt die gesamte Sammlung von 150 Ding-Geschichten. Einige davon als Fotoporträts an ihrem »üblichen Aufenthaltsort«, andere in Form von Videointerviews mit ihren Besitzerinnen und Besitzern, die über die Gegenstände aus ihrer eigenen Perspektive sprechen und ihre Geschichten von Liebe und Freundschaft, Verlust und Sehnsucht, Zugehörigkeit und Fremdheit, von Glaube, Leidenschaft, Reisen und Abenteuer, Migration, Assimilation, Terror und Hoffnung erzählen.

Rajkamal Kahlon: Staying with Trouble. In der Ausstellung *Staying with Trouble* präsentiert die in Berlin lebende US-amerikanische Künstlerin Rajkamal Kahlon eine Werkreihe, inspiriert von einer zweimonatigen Residenz im Weltmuseum Wien. Sie setzt sich im

Sammlung

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

|| 2

Künstler

| 1

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||| 14

Kuratoren

||||| 8

Besonderen mit ethnographischen Porträtfotografien im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auseinander und übermalt und entwirft die Körper fotografierte Subjekte neu: So ermöglicht Kahlon eine Rehabilitierung von Körpern, Geschichten und Kulturen, die einst ausgelöscht, entstellt oder geschmäht wurden. Kahlons Residenz fand im Rahmen von *SWICH – Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage* statt und wurde vom Programm Creative Europe der Europäischen Union (www.swich-project.eu) kofinanziert.

Pop-Up World: Erzählungen. Mit der Wiedereröffnung des Weltmuseums Wien ist ein innovatives Buch zum Museum erschienen, das die Ausstellung *Pop-Up World: Erzählungen* teilweise real begehrbar macht. Die Bandbreite der Themen erstreckt sich von traditioneller Ethnographie bis zu Kunstgeschichte, von historischen Erwerbsumständen der Objekte bis zu Glaubensinhalten verschiedener Weltreligionen, von Sammlerpersönlichkeiten bis zum Spannungsverhältnis zwischen »Eigenem« und »Fremdem«. Für eine Ausstellung eher unüblich treten die Kuratorinnen und Kuratoren als Erzählerinnen und Erzähler durch Filmaufnahmen selbst auf. Sie berichten über ihre Lieblingsobjekte, zu denen sie in einer besonderen, oftmals ganz persönlich gefärbten Beziehung stehen. Sie alle vereint die Grundintention des Weltmuseums Wien: die von Objekten getragenen Erzählungen erfahrbar und den vielfältigen Fragenkatalog, den ein einzelnes Objekt aufschlägt, zugänglich zu machen.

Lisl Ponger: The Master Narrative. Sechs großformatige, inszenierte Fotografien der Künstlerin Lisl Ponger in Leuchtkästen sowie eine einen Museumstag lang dauernde Zwei-Kanal-Installation mit dem Titel *The Master Narrative* laden die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreisen ein. In Tahiti werden sie Zeugen einer Konferenz. Auf einer Gartenparty in einer tropischen, in der Säulenhalle des Weltmuseums Wien gelegenen Landschaft unterhalten sich Christoph Kolumbus und Margaret Mead bei einem Glas Wein, während Franz Boas Kunststücke vorführt. Die Künstlerin selbst trifft Vorbereitungen, um als teilnehmende Beobachterin ihrer Arbeit nachzugehen, während Indian(er) Jones den roten Vorhang lüftet, um sein Museum zu präsentieren.

Dejan Kaludjerović: Conversations. Dejan Kaludjerović kreiert Zeichnungen, Gemälde, Installationen und entwickelt forschungsbasierte Projekte. Seine Installation unter dem Titel *Conversations* ist eines dieser Projekte, das eine Art Übersicht seiner Forschungs- und Produktionsarbeit darstellt. Zwischen 2013 und 2017 interviewte er Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren mit einer Reihe von einfachen, aber provokativen Fragen. Jedes Interview fand im Kontext seiner Residenzen in unterschiedlichen Ländern statt.

Kulturvermittlung

2017 wurde für das Weltmuseum Wien ein neues Vermittlungskonzept ausgearbeitet und umgesetzt. Die personellen Ressourcen wurden dementsprechend angepasst und umfassen nun acht Personen. Während der Sommerferien 2017 bot die Kulturvermittlung trotz Umbauphase ein spannendes Vermittlungsangebot für Drei- bis Sechsjährige und neu auch für Sechs- bis Zehnjährige an. Da das Museum noch geschlossen war, fanden die Veranstaltungen bei trockenem Wetter im Burggarten statt. So probierten die Kinder Spiele aus verschiedenen Ländern aus, bastelten südamerikanische Musikinstrumente, lauschten indonesischen Märchen, kommunizierten mittels Dot-Paintings der austra-



Neuaufstellung Weltmuseum Wien

lischen Aborigines und tauchten in das faszinierende Königreich Benin ein. Daneben wurde anhand von spannenden Erzählungen und attraktiven Museumsobjekten den Fragen nachgegangen, was ein Museum ist, wovon Objekte berichten können und welche Lieblingsobjekte Kinder haben. Thematisch konzentrierten sich diese Nachmittage an den Inhalten der mittlerweile eröffneten Schausammlung.

Eine weitere große Aufgabe der Vermittlung war das Projekt/die Ausstellung *Sharing Stories. Dinge sprechen*. Seit der Wiedereröffnung des Weltmuseums Wien ist das Kulturvermittlungsteam täglich im Museum anzutreffen. Das abwechslungsreiche Vermittlungsprogramm begeistert Groß und Klein. Es reicht von Führungen über Workshops bis zu Events. Vor allem für die kleinen Gäste gibt es ein so tolles Angebot, dass dem Weltmuseum Wien als Institution mit einer kindergerechten Infrastruktur im öffentlichen Indoor-Bereich das Gütesiegel *Kiddyspace* verliehen wurde. Von der Eröffnung bis zum Jahresende betreute das Kulturvermittlungsteam über 200 Veranstaltungen, Führungen und Workshops und erreichte damit knapp 5.000 Menschen.

Das heutige Weltmuseum Wien beherbergt seit seiner Gründung im Jahr 1928 eine öffentlich zugängliche Bibliothek. Sie dient insbesondere der wissenschaftlichen Recherche, steht jedoch auch allen anderen Personen ganzjährig zur Verfügung. Besonders erfreulich ist der Zuwachs an Besucherinnen und Besuchern in der Bibliothek nach der glanzvollen Wiedereröffnung des Hauses im Oktober: Zunehmend nutzten Interessierte vor allem

Bibliothek und Archiv

den historischen und den umfangreichen Bestand an Zeitschriften und Periodika. Ein Teil der wertvollen historischen Bücher ist in der neuen Schausammlung des Museums ausgestellt – wie etwa das vom österreichischen Diplomaten Joseph Alexander von Hübner verfasste Werk *Promenade autour du monde 1871* aus der Reisebibliothek des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este. Seit 2011 werden die historischen Bestände der Sammlung digital erfasst, auf diese Weise bewahrt und nach wissenschaftlichen Kriterien aufgearbeitet. Retrokatalogisierung und Digitalisierung wurden in Zusammenarbeit mit der Abteilung TMS auch im Jahr 2017 weitergeführt, 1.042 Medien wurden neu aufgenommen, insgesamt erweiterte sich dadurch der Bestand der Bibliothek auf 153.884 Medien.

Forschung und Publikationen

Siebold-Sammlung. Im Rahmen der unter dem Titel *Insights into Japan-Related Overseas Artifacts and Documents of the Nineteenth Century in Europe through Research and Use* angelegten Studie unter der Leitung von Kaori Hidaka, National Museum of Japanese History, die für den Zeitraum 2016–2022 geplant ist, wurde im Februar 2017 mit der Aufnahme der Heinrich-von-Siebold-Sammlung des Weltmuseums Wien begonnen. Ein Expertinnen- und Experten-Team für japanische Lackarbeiten, Keramik, Archäologie, Malerei und Objekte der Ainu, eines der japanischen Urvölker, nahm gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Museums unter Leitung der Kuratorin der Sammlung Ostasien, Dr. Bettina Zorn, Objektgruppen auf. In einem weiteren Schritt werden die Objektgruppen Archäologie und Ainu-Objekte für die Online-Datenbank sowohl in Japan als auch in Wien mit Zusatzinformationen aufbereitet.

Nepal-Ausstellung. Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem rezenten Kunstschaffen Nepals von den 1950er Jahren bis heute. War die moderne Kunst Nepals in der Mitte des 20. Jahrhunderts noch von einer Loslösung der traditionellen Kunst und einer stilistischen Orientierung an der damaligen Kunst Europas (vor allem Picassos) geprägt, verortet sich die zeitgenössische Kunst heute nicht mehr im Schatten des Westens. Vielmehr wenden sich junge Künstlerinnen und Künstler wieder der eigenen Tradition in einer globalisierten Kunstsprache zu. In einer Verhandlung kultureller Identität zeigen sich globalisierte Kunstindividuen und keine globalisierte Kunst. Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Frage, wie diese Individuen ihre persönliche Beziehung zur eigenen Kulturgeschichte und dessen Erbe verarbeiten und ihre kulturelle Identität neu konstruieren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Social turn der postmodernen Kunst. Dabei erscheint der Westen nicht mehr als Referenzpunkt, der Osten spricht seine eigene Kunstsprache. In diesem dynamischen Prozess erscheint das Museum als der Ort, an dem eine Neupositionierung des Westens in einer globalen Kunst verhandelt wird.

Benin-Dialog. Im März trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der National Commission of Museums and Monuments aus Nigeria, des königlichen Hofes in Benin sowie europäischer Museen in Cambridge, um weitere Gespräche zur Zukunft der Sammlungen aus dem Königreich Benin in Europa und zum gemeinsamen Erbe zu führen. Diese führten zu einem *Joint Statement*, in dem eine gemeinsame Ausstellung in Benin City angestrebt wird. Der Benin-Dialog wird im Weltmuseum Wien von Mag. Nadja Haumberger betreut.

South Sudan Museums Netzwerk. Die zentrale Aktivität des Netzwerks ist der Informationsaustausch zu Sammlungen jener elf Museen, die Teil des Netzwerks sind. Der erste Workshop an der Durham University, an dem neben Vertreterinnen und Vertretern der Museen (vom Weltmuseum Wien: Mag. Nadja Haumberger) Forscherinnen und Forscher aus dem Südsudan teilnahmen, gab Einblick in die Sammlungsgeschichten, die Geschichte des jungen Nationalstaats Südsudan sowie die derzeitige Situation vor Ort. Ziel des Netzwerks ist eine umfassende Erforschung der Sammlungen in Europa.

SWICH – Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage. Bereits seit Herbst 2014 leitet das Weltmuseum Wien dieses umfangreiche EU-geförderte Kooperationsprojekt. Noch bis November 2018 finden im Zuge dieses Vorhabens zahlreiche Aktivitäten in zehn europäischen Partnermuseen statt. 2017 präsentierte das Weltmuseum Wien die erste diesbezügliche Ausstellung in Österreich. Für verschiedene Workshops und Lab-Meetings reisten Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in die Partnerstädte. Außerdem wurden die wissenschaftlichen und künstlerischen Grundlagen für die SWICH-Aktivitäten des Museums 2018 entwickelt. Gleichzeitig mit der Wiedereröffnung des Weltmuseums Wien im Oktober 2017 startete die Ausstellung *Staying with Trouble* der Künstlerin Rajkamal Kahlon. Die gezeigten Arbeiten basieren auf den Rechercheergebnissen von Kahlons SWICH-Residenz im Weltmuseum Wien im Jahr 2016. In ihren visuellen Analysen untersucht die Künstlerin die Gewalt visueller Codes in der Vergangenheit und Gegenwart und spürt auf, wo problematische Darstellungen noch heute in den Museumssammlungen zu finden sind. Mit dem Titel der Ausstellung bezieht sich Kahlon auf die Biologin und Wissenschaftshistorikerin Donna Haraway.

Wesentlicher Bestandteil des SWICH Projekts sind Workshops und Lab-Meetings, die den Austausch internationaler Kolleginnen und Kollegen zu museumsrelevanten, aktuellen Themen ermöglichen. 2017 fanden solche Workshops im Museum of Archaeology and Anthropology, Cambridge, im Museu Etnològic/Museu de Cultures del Món de Barcelona sowie im Linden-Museum Stuttgart statt. Titel des Meetings in Cambridge war *Historic Collections, Contemporary Lives*. Dr. Claudia Augustat sprach bei einer Podiumsdiskussion zum Thema *Curating Sacred Objects*. Der Workshop in Stuttgart drehte sich um *Including Voices from Afar*, die WMW-Konservatorin Christiane Jordan präsentierte Beispiele aus ihrer eigenen Arbeitspraxis. In Barcelona behandelten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Frage *Do we still need objects?*, aus dem Weltmuseum Wien hielten Mag. Nadja Haumberger und Bianca Figl einen Impulsvortrag. Weiters trafen sich die Projektpartnerinnen und -partner zum Lab-Meeting *Experimental Exhibitions* in Stockholm.

Collaborative Exhibition – in progress. In Vorbereitung auf die kooperativ entwickelte SWICH-Ausstellung, die 2018 eröffnet, fanden im Weltmuseum Wien 2017 drei Workshops statt. Teilnehmende des Kooperationspartners Urban Nomad Mixes wählten mit Unterstützung der WMW-Kuratorinnen und -Kuratoren Objekte aus den Museumssammlungen und sprachen in Videointerviews über die Verbindungen ihrer eigenen Diaspora-Erfahrungen zu dem gewählten Gegenstand. In enger Zusammenarbeit mit dem Gastkurator Camilo Antonio begleiteten die Fotografin Aleksandra Pawloff, der Videomacher Marc Jarabe und der Gestalter Itai Margula die Aktivitäten. Das Ergebnis dieser Diaspora-Dialoge zeigt das Weltmuseum Wien 2018 in einer multimedialen Ausstellung.

SWICH Coffee Table Book. Im Auftrag des Weltmuseums Wien bereiste der Wiener Fotograf Wolfgang Thaler 2017 alle SWICH-Partnermuseen und dokumentierte die Institutionen vor und hinter den Kulissen. Die Fotos sowie Interviews mit zahlreichen Direktorinnen und Direktoren europäischer ethnographischer Museen werden 2018 in einem Coffee Table Book unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Barbara Plankensteiner publiziert. Mit Jahresende 2017 übergab Dr. Steven Engelsman die Projektleitung von SWICH an Dr. Claudia Augustat. Für die Projektkoordination ist Doris Prlić verantwortlich.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Eine der wichtigsten Aufgaben der Marketing- und Kommunikationsabteilung war es, die Wiedereröffnung des Weltmuseums Wien als eine *der* Museumseröffnungen der vergangenen Jahre in der Öffentlichkeit zu positionieren. Dies gelang mit der Organisation der spektakulären Open-Air-Show am Heldenplatz, kuratiert von André Heller, mit Performances von Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt. Rund 7.500 Menschen nahmen daran teil. Zahlreiche nationale und internationale Medien berichteten darüber. Mit einem das ganze Jahr dauernden PR-Countdown, zahlreichen Medienterminen und Previews sowie umfangreichen Werbemaßnahmen inklusive einer mehrteiligen Eröffnungskampagne wurde die Öffentlichkeit auf das neue Haus eingestimmt. Noch bevor das Weltmuseum Wien eröffnet wurde, sorgte ein 95 Meter langes Kunstwerk der spanischen

Werbekampagne
zur Wiedereröffnung des
Weltmuseums Wien



Urban Artists Boa Mistura vor dem Gebäude für Aufsehen. Auch digital entwickelte sich das Weltmuseum Wien weiter: Rechtzeitig vor der Wiedereröffnung wurde die Website gemäß dem »mobile first«-Ansatz relaunched und die Online-Sammlung veröffentlicht. Diese umfasst derzeit rund 5.500 Objekte und wird kontinuierlich erweitert, sodass in den kommenden Jahren der gesamte Sammlungsbestand des Weltmuseums Wien zu jeder Zeit online verfügbar sein wird. In den sozialen Netzwerken konnte die Anzahl der Follower und Likes erheblich gesteigert werden. Neu dazugekommen ist die Präsenz auf Instagram, wo sich das Museum im Rahmen von Instameets und Takeovers auf kreative Weise mit einer jungen und dynamischen Zielgruppe austauscht.

Sharing Stories. Dinge sprechen. Um eine Vielfalt an Geschichten zu erhalten, arbeitete *Sharing Stories. Dinge sprechen* mit unterschiedlichen Kooperationspartnern. Die Partnerschaft mit dem Volkskundemuseum Wien seit 2016 basierte auf einem intensiven inhaltlichen Austausch und einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt, das in die konkrete Netzwerkarbeit des Museums eingebunden wurde. Die Produktionsschule *spacelab* ist ein niederschwelliges arbeitsmarktpolitisches Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 Jahren, die einen erhöhten Bedarf an begleitender Unterstützung bei der Bildungs- und Berufsplanung haben. *Sharing Stories* war an drei der vier Standorte zu Gast: *spacelab_kreativ*, *spacelab_gestaltung* und *spacelab_girls*. Das Projekt wurde von den *spacelab*-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das offizielle Bildungsprogramm eingebunden, wodurch es möglich war, mit den Jugendlichen intensiv an deren Objektgeschichten zu arbeiten. Das von *Sharing Stories* entwickelte Veranstaltungsformat *Kultur-Roulette* wurde zu einem Vermittlungsformat ausgebaut und mit Jugendlichen des *spacelab* erfolgreich durchgeführt. Ziel war es, mit ihnen gemeinsam den oft problematisch aufgeladenen Kulturbegriff kritisch zu hinterfragen. Gerade die häufig aus Migrationskontexten kommenden Jugendlichen entwickelten ein großes Verständnis und eine sehr pointierte Sprache dafür, dass die Trennungen zwischen »eigener« und »fremder« Kultur eine ausgrenzende Stimmung schaffen können. Im Haus Franz Borgia, einem von zwölf Caritas-Pflegewohnhäusern in Neustift am Walde, war *Sharing Stories* an zwei Tagen zu Gast.

Veranstaltungen

Als Kooperationspartner von TEDxVienna (Technology, Education and Design – Ideas Worth Spreading) war das Weltmuseum Wien 2016 Gast bei der internationalen Konferenz im Volkstheater. Unter dem Motto *Out There* wurden vielfältige Themen aus unterschiedlichen Perspektiven aufgegriffen. Die dazugehörige Sonderausstellung zeigt die gesamte Sammlung von 150 Objektgeschichten. 20 davon wurden von Tal Adler porträtiert: einerseits als Fotoporträts an ihrem »üblichen Aufenthaltsort« (zu Hause auf der Ablage, in einer Schachtel unter dem Bett, in der Tasche, der Hand oder auf dem eigenen Kopf), andererseits in Form von Videointerviews mit ihren Besitzerinnen und Besitzern sowie mit anderen Leuten, die über die Gegenstände aus ihrer eigenen Perspektive sprechen. Ausgehend von einem für das Projekt eigens entwickelten, offenen Interviewformat entstanden 150 persönliche, reichhaltige und spannende Geschichten. Die Besitzerinnen und Besitzer der Dinge teilten Geschichten von Liebe und Freundschaft, Verlust und Sehnsucht, Zugehörigkeit und Fremdheit, von Glaube, Leidenschaft, Reisen und Abenteuer, Migration, Assimilation, Angst und Hoffnung. Während der gesamten Projektdauer wurden Fotos der Gegenstände und



Große Eröffnungsshow am Heldenplatz, 25. Oktober 2017

die Zusammenfassung ihrer Geschichten regelmäßig auf die Homepage des Weltmuseums Wien hochgeladen, um ein für alle zugängliches Archiv aufzubauen. Nun, da das Archiv eröffnet ist, sind alle Interessentinnen und Interessenten erneut eingeladen, sich die Gegenstände anzusehen, die Geschichten zu lesen und die eigene Sichtweise auf die Objekte einzubringen.

Mit Ende 2017 begann für das neue Weltmuseum Wien eine neue Ära, denn am 25. Oktober 2017 eröffnete es mit einem Spektakel am Heldenplatz. Gemeinsam mit André Heller und Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt, zahlreichen Ehrengästen und rund 7.500 Zuschauenden setzte das Haus ein Zeichen für Toleranz, Respekt und Miteinander, das in Österreich und im Ausland für große Aufmerksamkeit sorgte. In den letzten Monaten bis zur Eröffnung widmete sich das Weltmuseum Wien der Einrichtung der Schausammlung, der Sonderausstellungssäle und der Besuchsbereiche, wie dem Café, dem Shop und dem WMW-Forum, einem großzügigen Veranstaltungsbereich. Schlussendlich stehen 147 Vitrinen in der Dauerausstellung: 39 historische Vitrinen des Herstellers Kühnscherf und 108 neue – in den unterschiedlichsten Dimensionen und mit teilweise spektakulärer Optik. Neben den 14 Sälen der Schausammlung konnten bei der Wiedereröffnung des Hauses mehrere Sonderausstellungen und künstlerische Interventionen einen anderen Blickwinkel auf die Sammlungen und Inhalte des Weltmuseums Wien ermöglichen. Nach langer Schließung wird nun das Jahr 2018 das erste sein, das der Öffentlichkeit das wieder geöffnete Weltmuseum Wien in vollem Umfang präsentiert. Nun gilt es, das Museum nach mehrjähriger Schließzeit dem Publikum wieder bewusst zu machen und es als lebendiges Haus in der Öffentlichkeit zu etablieren. Diese Öffnung und Lebendigkeit stehen im Fokus der Aktivitäten des ersten Jahres, unterstützt durch die Sonderausstellungen *Out of the box*, *Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch* und eine vielfältige Eventreihe.

Perspektiven



Thomas Bayrle. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger, Installation iPhone meets Japan, 2017

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst

Das MAK ist das Bundesmuseum für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Die Kernkompetenz des MAK besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit angewandter Kunst, Design und Architektur, um auf Basis der Tradition des Hauses neue Perspektiven zu schaffen und Grenzbereiche auszuloten. Ergänzende Kompetenzen des MAK betreffen den internationalen Austausch kultureller Strömungen und den Dialog mit Designerinnen und Designern, Künstlerinnen und Künstlern und Architektinnen und Architekten auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene.

Leitung DDr. Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer | Mag. Teresa Mitterlehner-Marchesani, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Dr. Johann Sereinig, Vorsitzender | Mag. Helene Kanta, stellvertretende Vorsitzende | Otto Aiglsperger | Alfred Bochno (bis 8. Oktober 2017) | Dkfm. Heinz Hofer-Wittmann | Beate Murr (ab 9. Oktober 2017) | Claudia Oetker | Mag. Alexander Palma | Univ.-Prof. Dr. August Ruhs | Mag. Alexander Zeuner

Die Sammlung gliedert sich in die Bereiche Asien, Bibliothek und Kunstblättersammlung, Gegenwartskunst, Glas und Keramik, Design, Design-Info-Pool, Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv, Möbel und Holzarbeiten sowie Textilien und Teppiche. Die Schausammlung umfasst die Ausstellungsräume Asien, Barock/Rokoko/Klassizismus, Empire/Biedermeier, Gegenwartskunst, Historismus/Jugendstil, Renaissance/Barock/Rokoko, Teppiche sowie Wien 1900. Das Design Labor zeigt Präsentationen zu den Themen Kochen, Essen und Trinken, Produzieren, Sitzen, Ornament und Transportieren sowie das Helmut Lang Archiv. Das MAK unterhält die Exposituren Geymüllerschloß mit der Sammlung Franz Sobek im 18. Wiener Gemeindebezirk, das MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles (mit dem Schindler House, den Mackey Apartments und dem Fitzpatrick-Leland House), den MAK Tower im Gefechtsturm Arenbergpark und das Josef Hoffmann Museum in Brtnice (Tschechien), eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK.

Sammlung

Als Lebensmuseum, als lebendiger Ort an der Schnittstelle von Kunst und Alltag steht das 1863 als k. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie gegründete MAK für einen grenzüberschreitenden Dialog zwischen angewandter Kunst, Design und Architektur sowie bildender Gegenwartskunst. Seine unvergleichliche Sammlung – darunter herausragende Objekte der Wiener Werkstätte und des Jugendstils, wertvolle orientalische Teppiche, Porzellane und Gläser sowie Möbel aus acht Jahrhunderten – und sein interdisziplinärer Anspruch verleihen ihm eine einzigartige Position unter den Museen der angewandten Kunst. Die Rolle von Kunst und Design als zentrale Kräfte zur Gestaltung neuer, verbesserter Lebenswelten diskutiert das MAK als eine der ersten Kunstinstitutionen weltweit im Spiegel der Digitalisierung. Mit seinen Außenstellen in Los Angeles und Brtnice verfügt das MAK über ein einzigartiges internationales Netzwerk.

2017 wurden € 270.856,01 in Ankäufe investiert, davon € 54.001,86 im Rahmen der österreichischen Galerienförderung. Als zentrale Neuerwerbung wurde 2017 die *Sitzmaschine* (Wien, um 1906/08, Entwurf: Josef Hoffmann, Ausführung: Jacob & Josef Kohn), einer der prominentesten Entwürfe von Josef Hoffmann, für die Sammlung Möbel und Holzarbeiten angekauft. Außerdem wurde die Sammlung um die Schreib- und Zeichentischkombination *Initiative So, Arbeitsplatz 11* (Wien, 1973–1977, Entwurf: Robert Maria Stieg, Ausführung: E. R. Svoboda & Co) erweitert. Weitere bedeutende Neuzugänge waren die solarbetriebene Produktionsanlage für Kleinmöbel *The Idea of a Tree – Recorder One* (Wien, 2008/09, mischer'traxler studio) in der Sammlung Design sowie der *Schönberg-Schrank* (2013) von Mathias Poledna und zwei Arbeiten von Kerstin von Gabain – *Ohne Titel #7* (2017) und *My friend's leg* (2017) – in der Sammlung Gegenwartskunst. Die Sammlung Glas und Keramik wurde 2017 mit einer Auswahl von Objekten österreichischer Keramikerinnen und Keramiker wie Matthias Kaiser, Petra Lindenbauer, Sandra Haischberger und Gottfried Palatin bereichert, die Sammlung Metall mit einem Blumenkörbchen von Koloman Moser (Wien, 1906, Ausführung: Wiener Werkstätte), der Brosche *Horizons* (2016) von Margit Hart, einem elektrischen Wasserkocher von Peter Behrens (1909) sowie einem Paar Kerzenleuchter von Carl Schweiger (Wien, 1806). Für die Bibliothek und Kunstblättersammlung konnten nach der Ausstellung *Josef F. Against Design* (2016) 388 Skizzen für kunstgewerbliche Objekte sowie 54 Architekturpläne angekauft werden, außerdem 21 Entwurfszeichnungen für Goldschmiedearbeiten der 1930er Jahre.

Dank großzügiger Donationen wurde die MAK-Sammlung im Jahr 2017 um Werke im Wert von € 482.213,23 erweitert. Auf Initiative der MAK Art Society gingen die zwei Helme *Minotaur Head with Sutures* und *Medusa 2* (beide 2012) der amerikanisch-israelischen Architektin und Designerin Neri Oxman in die Sammlung Design über. Yuka Komatsu, die in Wien lebende Enkelin des Künstlers, schenkte der Sammlung Asien 20 Farbh Holzschritte und zwei Aquarelle von Ishikawa Toraji (1875–1964). Die Sammlerin Hermi Schedlmayer schenkte dem MAK zwölf Objekte, 135 Zeichnungen und Blaupausen des Wiener Architekten Otto Prutscher (1880–1949), die sich nun in der Sammlung Glas und Keramik, der Bibliothek und Kunstblättersammlung und der Sammlung Metall befinden. Die Bibliothek und Kunstblättersammlung erhielt sieben Einreichpläne und Entwürfe des Ateliers Hollein für den Umbau des Schmuckgeschäfts Schullin am Graben (1973). Caja Hagenauer schenkte der Sammlung Metall für den Sammlungsteil Nachlass Franz Hagenauer acht Kartons mit Dokumenten, Entwurfszeichnungen, Skizzen, Kalkulationsbüchern, diversen Metall- und Holzmodellen, Modellen, Werkstücken sowie einer Deckenlampe.

Ausstellungen

Bereits zum zweiten Mal veranstalteten das MAK, die Universität für angewandte Kunst Wien, die Kunsthalle Wien, das Architekturzentrum Wien, die Wirtschaftsagentur Wien sowie das Austrian Institute of Technology als außeruniversitärer Forschungspartner die Vienna Biennale. Mehr als 300 Künstlerinnen und Künstler, Designerinnen und Designer, Architektinnen und Architekten sowie andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer lenkten in insgesamt neun Ausstellungsprojekten, davon sechs im MAK, den Blick auf die Möglichkeiten, wie man aus der digitalen Revolution das Beste für uns Menschen herausholen kann. Die im MAK im Rahmen der Biennale organisierten Ausstellungen



Das Glas der Architekten. Wien 1900–1937, Ausstellungsansicht, MAK-Ausstellungshalle

(*Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine; Artificial Tears. Singularität & Menschsein – Eine Spekulation; Ich weiß nicht – Wie die Beziehungen zwischen den Dingen wachsen; StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design; Was wollen wir? Dimensionen eines neuen digitalen Humanismus; Level – the fragile balance of utopia; Design for Agency. Handlungsmacht gestalten*) stellten neben den Ausstellungen *Das Glas der Architekten. Wien 1900–1937*, Thomas Bayrle. *Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* und *Ästhetik der Veränderung. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien* Höhepunkte im Jahresprogramm dar. Insgesamt zeigte das MAK 29 Ausstellungen, davon 19 im Haupthaus Stubenring/Weiskirchnerstraße, eine im Josef Hoffmann Museum, Brtnice, und neun im MAK Center, Los Angeles.

MAK-gesamt

Design for Agency. Handlungsmacht gestalten, Präsentation MAK und Universität für angewandte Kunst Wien, 21. Juni bis 2. Juli 2017

Artificial Tears. Singularität & Menschsein – Eine Spekulation, 21. Juni bis 1. Oktober 2017

Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine, Kooperation Vitra Design Museum, Design Museum Gent, 21. Juni bis 1. Oktober 2017

Ich weiß nicht – Wie die Beziehungen zwischen den Dingen wachsen, 21. Juni bis 1. Oktober 2017

Level – the fragile balance of utopia, Installation von mischer'traxler studio, 21. Juni bis 1. Oktober 2017

StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design, Demonstrationen in der Stadt und Ausstellung, Kooperation mit Wirtschaftsagentur Wien/Kreativzentrum departure, 21. Juni bis 1. Oktober 2017

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

0

Künstler

2

Ausstellungen

Kuratorinnen

16

Kuratoren

28

Vienna Biennale 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft, 21. Juni bis 1. Oktober 2017

Was wollen wir? Dimensionen eines neuen digitalen Humanismus, Ausstellungsmanifest des Vienna Biennale Circle, 21. Juni bis 1. Oktober 2017

MAK-Ausstellungshallen

Das Glas der Architekten. Wien 1900–1937, Kooperation mit Le Stanze del Vetro, 18. Jänner bis 17. April 2017
Gläser der Empire- und Biedermeierzeit, aus der Sammlung des MAK und der Glassammlung Christian Kuhn, 1. Februar bis 17. April 2017

photo::vienna, Kooperation photo::vienna und MAK, 11. bis 15. Oktober 2017

Ästhetik der Veränderung. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien, Kooperation Universität für angewandte Kunst Wien und MAK, 15. Dezember 2017 bis 15. April 2018

MAK-Säulenhalle, MAK-Design Labor, MAK-Galerie und MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

Thomas Bayrle. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger, Kooperation mit Phileas – A Fund for Contemporary Art, 25. Oktober 2017 bis 2. April 2018

MAK-Forum

650 Jahre Gold- und Silberschmiede. Die Wettbewerbe, Kooperation mit Landesinnung Wien der Kunsthandwerke, 15. März bis 17. April 2017

Bibliothek für Gesellschaftsdesign, Kooperation mit AG Gesellschaftsdesign der Hochschule für bildende Künste Hamburg, 26. April bis 14. Mai 2017

Sammeln im Fokus 6: Greg Lynn – Secret Table, 17. Mai bis 11. Juni 2017

MAK-Future Lab for Citizen Science, Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, 18. Oktober bis 12. November 2017

MAK-Kunstblättersaal

Buchleinbände der Wiener Werkstätte, 8. März bis 18. Juni 2017

100 Beste Plakate 16. Deutschland Österreich Schweiz, 18. Oktober 2017 bis 25. Februar 2018

MAK-Säulenhalle und Stubenring vor dem MAK-Haupteingang

Kepos – Prototyp eines urbanen Gartenpavillons temporär vor dem MAK, 7. bis 22. Juni 2017

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Josef Hoffmann – Otto Wagner. Vom Nutzen und Wirken der Architektur, 24. Mai 2017 bis 6. Mai 2018

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

Mandla Reuter: Wasser, Einzelausstellung im Schindler House, eine von Mandla Reuter kuratierte Gruppenausstellung im Fitzpatrick-Leland House; 10. März bis 4. Juni 2017

LUSH, 17. Juni bis 6. August 2017

How to Read El Pato Pascual: Disney's Latin America and Latin America's Disney, 9. September 2017 bis 14. Jänner 2018

Mackey Garage Top

You may add or subtract from the work: On the work of Christopher D'Arcangelo and Michael Asher, 23. März bis 23. April 2017

Garage Exchange Vienna – Los Angeles

Sabine Bitter & Helmut Weber / Edgar Arceneaux:
As a text differs from a book, an image differs from archive, 11. Mai bis 30. Juli 2017

Gravity's Peacock: Johann Lurf & Brice Bischoff, 9. November 2017 bis 6. Jänner 2018

Artists- and Architects-in-Residence-Programm

Final Projects: Group XLIII, Mackey Apartments & Garage Top, 17. bis 26. Februar 2017

Final Projects: Group XLIV, Mackey Garage Top, 20. August bis 4. September 2017

Åyr: Architects-in-Residence, 7. Juli bis 14. September 2017

MAK-Ausstellungen außerhalb des MAK

Do It Yourself-Design, Bröhan-Museum, Berlin, Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus, 30. September 2016 bis 29. Jänner 2017

Josef Frank: Against Design, ArkDes – The Swedish Centre for Architecture and Design, Skeppsholmen, Stockholm, 10. April bis 27. August 2017



VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft*, *StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design*,
Ausstellungsansicht, MAK-Ausstellungshalle

Kulturvermittlung

Mit 15.664 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei mehr als 1.200 Führungen und 155 Workshops erzielte das MAK mit seinem Vermittlungsprogramm 2017 einen internen Rekord. Rund um die Vienna Biennale fokussierte die MAK-Vermittlung auf die Ausstellung *Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine*, während die Ausstellung *Thomas Bayrle. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* zur Vermittlung des Themas Ornament auch die ganz kleinen Besucherinnen und Besucher inspirierte. Eines der Kernanliegen des MAK ist die Entwicklung innovativer und interaktiver Vermittlungsangebote. Als großer Erfolg erwies sich die Vienna Biennale-App: Sie wurde bereits zur Premiere der Vienna Biennale 2015 entwickelt (iOS und Android) und im Jahr 2017 mit Unterstützung des Digital-Content-Partners T-Mobile Austria erweitert. Die App bot Nutzerinnen und Nutzern Audio-Touren sowie Möglichkeiten zur Interaktion in ausgewählten Ausstellungen.

Unter dem Titel *Social Furniture 2.0* führte die Caritas anlässlich der Vienna Biennale 2017 im Rahmen der Ausstellung *StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design.* eine Werkstätte fort, in der Asylwerbende unter Anleitung eines Werkstattleiters gemeinsam Möbel nach Entwürfen des Designerteams EOOS für gemeinnützige Zwecke herstellten.

Mit dem *MAK-Future Lab for Citizen Science* entwickelte das MAK in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ein Format zu den Themen Smart City, Digitale Moderne und Arbeitswelt der Zukunft. »Wo liegen die Potenziale von Citizen Science für die urbane Zukunft? Welche Schlüsselrolle können Designmethoden in diesem Prozess spielen?«, waren nur einige der zentralen Fragen einer Workshop-Reihe mit Schülerinnen und Schülern sowie Seniorinnen und Senioren, die vom Designerteam Vandasye, der Designerin Kathrina Dankl, dem Architekten und Architekturtheoretiker Andreas Rumpfhuber und dem MAK konzipiert und durchgeführt wurde.

Seit Ende Mai 2017 ist das MAK mit zahlreichen hochauflösenden Aufnahmen der Highlights seiner Sammlung und mit virtuellen Rundgängen durch das Museum und die Expositur Geymüllerschloß Teil des virtuellen Kunstportals Google Arts & Culture.

Bibliothek und Archiv

Mit über 250.000 Büchern zu angewandter Kunst, bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute zählt die Bibliothek und Kunstblättersammlung des MAK zu den bedeutendsten Institutionen ihrer Art in Europa. Der Bestand wurde 2017 um 2.522 Publikationen erweitert, 1.493 davon durch Ankauf, 698 durch Donationen, 68 als Belegexemplare und 263 im Schriftentausch. Die Kunstblättersammlung umfasst rund 400.000 Exponate, darunter 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte. 10.382 Interessierte frequentierten im Jahr 2017 den frei zugänglichen, mit Laptopanschlüssen, WLAN, Computern, Kopierer und modernstem Buchscanner ausgestatteten Lesesaal.

Forschung und Publikationen

Die Forschungsaktivitäten der Sammlungsleiterinnen und -leiter des MAK konzentrierten sich 2017 auf den weiteren Ausbau der Museumsdatenbank sowie den Aufbau eines spezifischen Thesaurus, der sich mit den Terminologien der angewandten Kunst auseinandersetzt. Es konnten 2017 weitere 5.000 Objekte mit Abbildungen online gestellt werden. Seit Dezember 2015 steht die digitale Sammlungsdatenbank des MAK (www.sammlung.MAK.at) der Öffentlichkeit zur Verfügung. Stammdaten und Bild-

informationen zu 230.000 Objekten aus allen Sammlungsbereichen sind mittlerweile sowohl für private als auch für wissenschaftliche Recherchezwecke online abrufbar. Nach dem 2016 vorgenommenen Relaunch der Onlinedatenbank ist es nun möglich, Objektlisten zu erstellen und zu sichern sowie Reoproanfragen direkt an das MAK zu richten. Zahlreiche Informationen zu den einzelnen Objekten sind auch in Englisch und Japanisch verfügbar. Langfristiges Ziel ist es, den Sammlungsbestand des MAK, der nur in Teilen im Museum ausgestellt werden kann, in seiner Gesamtheit im World Wide Web zugänglich zu machen.

Die unbekannte Wiener Werkstätte. Stickereien und Spitzen 1906 bis 1930, Deutsch/Englisch, MAK, Wien/Arnoldsche Art Publishers, Stuttgart 2017
Ephemera. Die Gebrauchsgrafik der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung (MAK Studies 24), Deutsch/Englisch, MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2017

Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine, Deutsch, Vitra Design Museum, Weil am Rhein 2017
Thomas Bayrle. Musterzeichner, Deutsch/Englisch, MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2017
Vienna Biennale 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft, Guide, Deutsch/Englisch, MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2017

Als eine von insgesamt sieben teilnehmenden Institutionen aus ganz Mittel- und Osteuropa hat die Europäische Union dem MAK die Teilnahme am Interreg-Projekt *Art Nouveau – Sustainable protection and promotion of Art Nouveau heritage in the Danube Region* zugesagt. Seit 2017 ist das MAK auch Lead Partner des von der EU geförderten Interreg-Projekts *Bilaterale Designnetzwerke. Designinnovationen von der Moderne um 1900 zur digitalen Moderne*.

EU-Projekte

Mit einer Omnichannel-Kommunikationsstrategie, u. a. für die Ausstellungen *Das Glas der Architekten. Wien 1900–1937* und *Ästhetik der Veränderung. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien*, gelang es der Abteilung Marketing und Kommunikation, verstärkt ein designaffines Publikum anzusprechen. Die den Boden der MAK-Säulenhalle umspannende Installation *iPhone meets Japan (2017)* wurde im Rahmen der Ausstellung *Thomas Bayrle. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* zu einem beliebten Social-Media-Motiv bei Besucherinnen und Besuchern. In der digitalen Kommunikation wurde 2017 der Einsatz von Videos intensiviert – u. a. mit Ausstellungstrailern, Blicken hinter die Kulissen, Instagram-Stories bei Veranstaltungen und bei aktuellen Ausstellungen. Vor allem die Vienna Biennale 2017 wurde zu einem Publikumsmagnet und festigte die Positionierung des MAK als Ort der Innovationen und Experimente.

Öffentlichkeitsarbeit

Das MAK setzte auch 2017 seinen Anspruch, ein Forum des kreativen Diskurses zu sein, anhand vielfältigster Kooperationen fort, u. a. mit der Vienna Design Week, der Vienna Art Week, der viennacontemporary, dem Forum Alpbach, der Arbeiterkammer Wien und dem Forward Festival.

Die Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit war 2017, neben der Kommunikation der sechs im Rahmen der Biennale im MAK gezeigten Ausstellungen, wieder mit der generellen Kommunikation der Vienna Biennale 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* betraut. Ein mehrstufiges Kommunikationskonzept mündete in einem knapp 850 Seiten

starken Pressespiegel mit breiter Berichterstattung in nationalen und internationalen Medien. Außerdem wurden das gesamte Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm und alle anderen Aktivitäten des Hauses medial positioniert. Das hohe Medieninteresse an der herausragenden Sammlung des MAK zur angewandten Kunst dokumentieren umfangreiche Pressespiegel, u. a. zur Ausstellung *Das Glas der Architekten. Wien 1900–1937* (eine Kooperation von MAK und Le Stanze del Vetro). Abteilungsintern wurden das Presse-Portal auf der MAK-Website relaunched, der MAK-Blog erweitert und die digitale Presseausendung interaktiv aufgesetzt. Im Herbst 2017 wurde das Aufgabenspektrum um die Erarbeitung von Sponsoring-Dossiers erweitert.

Veranstaltungen

Mit insgesamt 67 Veranstaltungen (ohne Vermietungen) bot das MAK 2017 ein facettenreiches Programm. Mit dem neu gegründeten Kreativlabor MAK-Future Lab wurden in Workshops, Podiumsgesprächen und anderen Formaten interdisziplinäre Beiträge zur humanen Gestaltung und Nutzung der Digitalen Moderne erarbeitet. Den Auftakt bildete am 23. Mai 2017 die im Rahmen der Vienna Biennale 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* (21. Juni bis 1. Oktober 2017) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie realisierte Podiumsdiskussion *Ein Roboter kommt selten allein*. Neben dem bereits zur Tradition gewordenen MAK Day (26. Oktober 2017) oder der Teilnahme an der Langen Nacht der Museen (7. Oktober 2017) lud das MAK auch zur Tagung *Rudolf von Eitelberger. Netzwerker der Kunstgeschichte* (27. bis 29. April 2017), bei der die Universität für angewandte Kunst Wien, das Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien und das MAK ihren Gründungsvater Rudolf von Eitelberger (1817–1885) ehrten. Zu den Höhepunkten des Programms zählte auch ein Design Summit zum Thema *Künstliche Intelligenz – Echte Gefühle. Wie Roboter unser Leben gestalten* (30. September 2017), eine Veranstaltung des MAK-Future Lab in Kooperation mit der Vienna Design Week, gefördert vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und organisiert im Rahmen der Vienna Biennale 2017.

Besucherinnen und Besucher

Mit 169.253 Besucherinnen und Besuchern im MAK und seinen Exposituren erzielte das MAK im Jahr 2017 im historischen Vergleich das zweitbeste Ergebnis bei den Besuchszahlen. Das MAK liegt zwar um sieben Prozent unter den Werten des vor allem aufgrund der Ausstellung *Stefan Sagmeister: The Happy Show* bisher besuchsstärksten Jahres 2016 (182.049). Allerdings konnten die Gesamtbesuchszahlen im Vergleich zu 2015 (160.594) um 5,4 % gesteigert werden. Im Fünfjahres-Vergleich konnten 2017 knapp 50.000 Personen mehr für das MAK begeistert werden als noch im Jahr 2012.

Besucherinnen und Besucher nach Standort	2016	2017
MAK-Hauptgebäude	170.228	152.516
Geymüllerschloß	1.964	1.185
MAK Center, Los Angeles	8.456	14.093
Josef Hoffmann Museum, Brtnice	1.401	1.459
gesamt	182.049	169.253

Besucherinnen und Besucher nach Kartenkategorie	2016	2017	Freier Eintritt
zahlend	81.383	67.133	
davon vollzahlend	35.161	28.392	
ermäßigt	46.222	38.741	
nicht zahlend	100.666	102.120	
davon unter 19	20.841	17.542	
gesamt	182.049	169.253	

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst	2016	2017	Budget
Basisabgeltung*	9.661	9.761	
Umsatzerlöse	2.995	2.536	
Bestandsveränderung	0	-31	
Spenden und andere Zuwendungen	330	715	
Erträge aus unentgeltlich zugewan- genem Sammlungsvermögen	428	258	
Sonstige betriebliche Erträge	171	157	
Materialaufwand**	-2.338	-2.313	
Personalaufwand	-6.271	-6.350	
Abschreibungen	-481	-792	
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-437	-271	
Sonstiger Aufwand*	-3.541	-3.436	
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	517	234	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	528	245	

Angaben in Tausend Euro

* Einmalige Anhebung 2017 um TEUR 100 für eine Machbarkeitsstudie zum Haus Beer in Wien

** Umgliederung des Ausstellungsaufwands in den Materialaufwand. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Das Museum erzielte Einnahmensteigerungen im Bereich Sponsoring und Spenden (TEUR +385), im MAK-Design Shop sowie in den Bereichen Vermittlung und Restaurierung. Im Bereich Spenden, Sponsoring und Subventionen wurden die Ziele übertroffen. Im Bereich der Besuchsentwicklung verzeichnete das MAK – entgegen dem allgemeinen Trend – einen Rückgang. Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz haben die Vienna Biennale 2017 großzügig unterstützt. Das Bundeskanzleramt

hat durch eine einmalige Erhöhung der Basisabgeltung 2017 finanzielle Mittel für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie für eine eventuelle Angliederung des Hauses Beer an das MAK zur Verfügung gestellt. Außerdem ist es gelungen, die Kosten für Fremdpersonal sowie Gebäude- und Betriebskosten zu reduzieren. Bereinigt man den Jahresüberschuss um die Zugänge beim geschenkten Sammlungsvermögen, konnte ein Ergebnis in Höhe von TEUR -13 (2016: TEUR 100) erzielt werden. Das MAK hat damit das geplante Jahresergebnis leicht übertroffen.

Perspektiven

Auch im Jahr 2018 liefert das MAK-Programm ein Plädoyer für die einzigartige Rolle der angewandten Kunst als kreative Kraft zur Gestaltung unserer Lebensräume. Die Großausstellungen *Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur Postmoderne* (MAK-Ausstellungshalle, 30. Mai bis 30. September 2018) und *Koloman Moser. Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann* (MAK-Ausstellungshalle, 19. Dezember 2018 bis 22. April 2019) sowie ein Virtual-Reality-Experiment zu Gustav Klimts Entwurfszeichnungen für den *Stoclet Fries* (MAK-Forum, 7. Februar bis 22. April 2018) nähern sich drei Visionären der Wiener Moderne mit Blick auf ihre bis ins digitale Zeitalter spürbare Inspirationskraft. Zu den Highlights 2018 zählen außerdem die Ausstellungen *Sagmeister & Walsh: Beauty* (MAK, 24. Oktober 2018 bis 31. März 2019) sowie die Jubiläumsausstellung *300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur* (MAK-Ausstellungshalle, 16. Mai bis 23. September 2018).



*Ästhetik der Veränderung. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien,
Ausstellungsansicht, MAK-Ausstellungshalle*



Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, Außenansicht
mit Installation von Christian Philipp Müller, *Drei-Schwestern-Korridor*, 2017, Courtesy the artist

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

Das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Seine Kernkompetenz sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre sowie zeitgenössische Positionen der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst in Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz.

Leitung Mag. Karola Kraus, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Cornelia Lamprechter, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Mag. Dr. Johannes Attems, Vorsitzender | Mag. Susanne Moser, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Dieter Böhm | Monika Gabriel | Mag. Karoline Hollein | Dr. Viktor Lebloch | Dagmar Steyrer | Dipl.-Ing. Stefan Stoltzka | ao. Univ.-Prof. Doz. Mag. Dr. Felicitas Thun-Hohenstein

2017 waren die Ankäufe für die mumok Sammlung eng mit dem Ausstellungsprogramm verknüpft. Es wurden Arbeiten von Martin Beck, Hannah Black, Jakob Lena Knebl, Pakui Hardware und Julian Turner erworben, die alle Einzelpräsentationen im mumok hatten. Aus der Ausstellung *Naturgeschichten. Spuren des Politischen* erfolgte der Ankauf der Installation *The Ethnographer at Home* von Mark Dion sowie einer vierteiligen Fotoserie von Margherita Spiluttini. Aus der Sammlungspräsentation *Oh ... Jakob Lena Knebl und die mumok Sammlung* wurden Werke von Julian Göthe, Ashley Scheirl und Anne Speier angekauft. Weitere wichtige Erwerbungen waren Arbeiten von Leidy Churchman, Jutta Koether, Hanne Lippard und Nancy Spero.

Sammlung

Als Schenkung erhielt das mumok den umfangreichen Nachlass der 2017 verstorbenen Künstlerin Ingeborg Strobl sowie von Phileas Werke von Søren Engsted, Susanna Fritscher, Oliver Laric, Ulrike Müller, Leander Schönweger und Lois Weinberger. Außerdem bereicherten Martin Beck, Jakob Lena Knebl, Herman Nitsch, Hubert Scheibl und Heimo Zobernig die mumok Sammlung mit Schenkungen. Hildegard Hahn überließ dem mumok ein zentrales Werk der japanischen Künstlerin Yayoi Kusama. Die wichtigste Schenkung tätigten Gertraud und Dieter Bogner mit einem Bestand an 46 Werken des Architekten Friedrich Kiesler.

Mit den Mitteln der Galerienförderung konnten Werke von Andreas Fogarasi, Barbara Kapusta, Michael Part und Florian Pumhösl erworben werden. Zusätzlich wurden Dokumente, Ephemera und mumok-Editionen in den Sammlungsbestand aufgenommen.



Kinderaktionstag

Im Sonderausstellungsprogramm 2017 waren neben zwei großen thematischen Ausstellungen und einer umfassenden Personale auch drei Ausstellungen mit jüngeren Positionen zu sehen, in denen jeweils die Beziehungen zwischen künstlerischen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen im Vordergrund standen.

In seiner bisher größten Retrospektive verdeutlichte der österreichische, in Amerika lebende Künstler Martin Beck Grenzüberschreitungen in der Kunst hin zu Architektur, Design und Populärkultur seit den 1960er Jahren, um zugleich auf alternative Lebensformen zu verweisen. Mit Werken der Sammlung Verbund wurde die feministische Avantgarde der 1970er Jahre in der medienbasierten und performativen Kunst erstmals umfassend vorgestellt. Die Ausstellung *Naturgeschichten. Spuren des Politischen* thematisierte anhand von Kunst seit der Neoavantgarde Zusammenhänge zwischen Natur und Geschichte, die sowohl ein ahistorisches Naturverständnis als auch ein naturalisiertes Geschichtsbild unterlaufen.

Mit den Ausstellungen von Hannah Black, dem Künstlerduo Fischerspooner und von Julian Turner setzte das mumok sein Engagement für jüngere Künstlerinnen und Künstler fort. Hannah Black beschäftigte sich in ihren filmischen und installativen Arbeiten mit Fragen zur kollektiven Identität sowie der politischen Instrumentalisierung von Herkunft und Abstammung. In ihrer Rauminstallation bauten Fischerspooner das New Yorker Apartment von Casey Spooner nach und warfen damit Fragen der Grenzziehung zwischen privatem und öffentlichem Raum auf. Julian Turner, der zweite Preisträger des Kapsch Contemporary Art Prize, beschäftigte sich in seiner ersten musealen Einzelausstellung mit Präsentationsformen und unterschiedlichsten Sammlungsprozessen.

In drei Sammlungsausstellungen wurden neue Perspektiven auf Sammlungsschwerpunkte und Präsentationsweisen sichtbar. Die von der Künstlerin Jakob Lena Knebl kuratierte Ausstellung *Oh ...* stellte die Sammlung der Klassischen Moderne in den Mittelpunkt und beleuchtete sie im Kontext unterschiedlicher nachfolgender Kunstströmungen und Genderdiskurse neu.

Parallel zur Präsentation seiner eigenen Werke kuratierte Martin Beck unter dem Titel *Watching sugar dissolve in a glass of water* eine Ausstellung mit Werken aus der mumok Sammlung, die die Konventionen chronologischer und thematischer Zusammenstellungen kritisch hinterfragte. Die Sammlungsausstellung *Kunst ins Leben! Der Sammler Wolfgang Hahn und die 60er Jahre* wurde in Zusammenarbeit mit dem Museum Ludwig Köln realisiert und zeigte mit Werken des Nouveau Realisme und Fluxus auch Archivmaterialien als Schwerpunkte dieser Sammlung.

Ausstellungen und wissenschaftliche Veranstaltungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

|| 2

Künstler

|||| 4

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||| 5

Kuratoren

|||| 3

Hannah Black. Small Room, 17. März bis 18. Juni 2017

Oh... Jakob Lena Knebl und die mumok Sammlung,

17. März bis 22. Oktober 2017

Martin Beck. Rumors and murmurs, 6. Mai bis

3. September 2017

Woman. Feministische Avantgarde der

1970er Jahre aus der Sammlung Verbund,

6. Mai bis 3. September 2017

Watching sugar dissolve in a glass of water. Werke aus

der Sammlung, 6. Mai 2017 bis 14. Jänner 2018

Fischerspooner. Sir, 30. Juni bis 29. Oktober 2017

Naturgeschichten. Spuren des Politischen,

23. September 2017 bis 14. Jänner 2018

Julian Turner. Warum nicht, 10. November 2017 bis

11. März 2018

Kunst ins Leben! Der Sammler Wolfgang Hahn und die

60er Jahre, 10. November 2017 bis 24. Juni 2018



Naturgeschichten. Spuren des Politischen, Ausstellungsansicht



Ob... Jakob Lena Knebl und die mumok Sammlung, Ausstellungsansicht

Kulturvermittlung

Der Schwerpunkt der Kunstvermittlung im mumok liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der modernen und zeitgenössischen Kunst erschließen lassen. 2017 nahmen insgesamt 24.188 Personen das Angebot der Kunstvermittlung in Anspruch. Davon nutzten 16.201 Kinder und Jugendliche die Programmschienen für Schulen, Kinder und Jugendliche und 7.987 Personen jene für Erwachsene. Insgesamt fanden 1.697 Führungen, Workshops und Kunstgespräche statt.

Die Kunstvermittlung ist für Informationen für Besucherinnen und Besucher innerhalb des Hauses verantwortlich. Dazu gehören das Leitsystem, Raum- und Wandtexte bzw. ausstellungsbegleitende Broschüren sowie weiterführende Lesebereiche. Alle Ausstellungen werden von einem Multimediaguide begleitet, der – zusätzlich zum Verleih im Haus – als Public App kostenlos zum Download verfügbar ist und inklusive Vermietung an der Kassa im Jahr 2017 insgesamt 5.240 Mal intensiv genutzt wurde (2016: 2.677 Mal). Die Vermittlung erarbeitet eigene Formate, darunter Themenführungen mit vertiefenden Fragestellungen, die über die unmittelbaren Inhalte der Ausstellungen hinausgehen, oder Gespräche mit Expertinnen und Experten. Führungen mit experimentellem Zeichnen und Kunstgespräche, die die kritisch-reflexive Annäherung von Kindern und Jugendlichen herausfordern, gehören ebenso zum Angebot wie intensive praktische Workshops für Erwachsene zu künstlerischen Techniken.

Das Highlight des Jahres im Programm für Schulen war die große Malaktion *Schulschlussstrich* in der letzten Woche vor den Sommerferien in den mumok Hofstallungen. Überaus beliebt sind zudem der *mumok KinderkunstTransporter* und die Workshops des Jugendclubs. So wurden im Jugendclub gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern beispielsweise *Urban-Survival-Strategien* entwickelt, *Text als Grafik und Grafik als Text* analysiert und im Rahmen von *Ping Pong Studies* mit kreativen und künstlerischen Eingriffen aus Tischtennis neue Spiele kreiert.

Aufgrund des großen Interesses an Angeboten für Familien mit Kindern unterschiedlichen Alters wurde an Sonntagen das neue Format des vierstündigen Sonntagsateliers eingeführt. Dabei werden gemeinsam künstlerische Techniken ausprobiert und die Ausstellungen erkundet – jeden Monat zu einem speziellen Thema und ohne Altersbeschränkungen. Mit 2.616 Kindern und 1.744 Erwachsenen war der Kinderaktionstag des Jahres 2017 der bisher erfolgreichste. Ein neuer Saalfolder begleitet die Kinder durch das gesamte Haus und stellt mit anschaulichen Illustrationen den jungen Gästen das gesamte Museum vor. In *Reflexion der Praxis* konnte ein weiteres Heft für die Sammlung *Kunst und* zum Thema *Kunst und Kindergarten* verfasst und gedruckt werden. Es stellt die Konzepte für Kinder im Volksschulalter vor, erläutert deren Methoden und berichtet von den bisherigen Erfahrungen mit dieser Altersgruppe.

Im Rahmen der *mumok matinee* wurden Konzerte mit international renommierten Musikerinnen, Musikern und Ensembles ausstellungsbegleitend aufgeführt. In Kooperation mit ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival finden die *mumok moves* Workshops für Erwachsene gemeinsam mit Performerinnen, Performern sowie Künstlerinnen und Künstlern statt. Besondere Bedürfnisse der Besuchenden werden in regelmäßigen

Führungen mit Sitzgelegenheiten oder in Gebärdensprachebegleitung berücksichtigt. In Kooperation mit der Kunst VHS Lazarettgasse veranstaltet die Kunstvermittlung Kunstgespräche. Eine seit Jahren erfolgreiche Workshopreihe findet für und gemeinsam mit Klientinnen und Klienten des Vereins Dialog statt, der Personen mit Suchtproblemen Beratung und Betreuung bietet. Als eine Plattform des Kennenlernens und des Austauschs veranstaltet die Kunstvermittlung unter dem Titel *Weltbilder* monatlich ein offenes Atelier in Kooperation mit dem Projekt *Kompa* der Caritas Wien, bei dem Migrantinnen, Migranten sowie Österreicherinnen und Österreicher gemeinsam künstlerisch arbeiten.

Bibliothek und Archiv

Die mumok Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek mit einem Bestand von rund 44.000 Titeln. Ihre zentrale Aufgabe liegt im konzeptionellen Auf- und Ausbau des Buchbestands unter Berücksichtigung der Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit des Museums. 2017 konnte der Bestand durch Kauf und Schriftentausch um ca. 1.200 Bücher und Kataloge erweitert werden. Mit ihrem umfassenden sowie aktuellen Angebot an Literatur zur zeitgenössischen Kunst und Kunstkritik konnte sich die mumok Bibliothek als attraktiver Ort innerhalb der Szene Wiens etablieren.

Einer der Schwerpunkte der Bibliothek fokussiert auf den Ausbau der Spezialsammlung von Künstlerbüchern. Der vorhandene Bestand, der sich vorwiegend aus Exemplaren ab den 1960er Jahren zusammensetzt, konnte durch den Ankauf von Publikationen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler erweitert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt nach wie vor auf dem fachlichen Support der internen und externen Nutzerinnen und Nutzer. In Kooperation mit den Kuratorinnen und Kuratoren des mumok schafft die Bibliothek ausstellungsrelevante Literatur an und beteiligt sich darüber hinaus mit Buchexponaten an diversen Ausstellungen. Als publikumswirksame Maßnahme hat die Bibliothek die einmal im Monat stattfindende Veranstaltungsreihe *Kunst/Buch/Donnerstag* ins Leben gerufen, die 2017 erfolgreich weitergeführt wurde. Dadurch bietet sie jungen Verlagen, Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform, ihre Publikationen vor einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Forschung und Publikationen

Die Forschungsarbeit und deren Publikation erfolgten im Zuge von Ausstellungsprojekten. Die Publikation *Martin Beck. Rumors and murmurs* ist die bislang umfassendste Dokumentation der Arbeiten von Martin Beck, die als Künstlerbuch angelegt ist und neueste Text- und Werkmaterialien beinhaltet. Erstmals wurde die Bewegung der Feministischen Avantgarde der 1970er Jahre in gesammelter und wissenschaftlich aufgearbeiteter Form im umfangreichen Katalogbuch der Sammlung Verbund publiziert. Die Forschungen zum Verhältnis von Naturdarstellungen und politischen Entwicklungen seit der Neoavantgarde fanden in der Publikation *Naturgeschichten. Spuren des Politischen* ihren Niederschlag. Die teilweise als Künstlerbücher angelegten Publikationen über Hannah Black, Fischerspooner und Julian Turner stellen grundlegende Werkmonografien für die weiteren Karrieren dieser jungen Künstlerinnen und Künstler dar. Für die weitere wissenschaftliche Aufarbeitung der mumok Sammlung sind die beiden Publikationen über Jakob Lena Knebls Sammlungspräsentation aus feministischer, queerer Perspektive sowie über den Sammler Wolfgang Hahn und seine Rolle für die Kunst des Fluxus, des Nouveau Realisme, der Performance Art und der Pop Art mit ihren neuen methodischen und kunsttheoretischen Ansätzen zukunftsweisend.



Hans Schabus, *Cafe Hansi*, Installationsansicht

Im Fokus der Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen des mumok stand 2017 die in den vergangenen Jahren aufgebaute nationale und internationale Markenpositionierung und -bekanntheit. Neben dem Ansprechen von neuen Besucherinnen und Besuchern lag ein Schwerpunkt der Kommunikation auf der Bindung bestehender Besucherinnen und Besucher durch Neuerungen im Bereich Membership und damit verbundenen Kampagnen (Jahreskarte, Friends). Um die Ziele zu erreichen, wurde auf einen differenzierten Marketingmix gesetzt: Print (Einladungen, Public Space Advertising, Programmfolder, Flyer, Inserate), Online (Einladungen, Newsletter, Facebook, Twitter, Instagram, Online Advertising, Produktion von Ausstellungsvideos für die Social-Media-Kanäle sowie für Presse Zwecke), Eventmarketing und strategische Pressearbeit wurden erfolgreich zur Positionierung und Bewerbung des Museums und seines spezifischen Programms genutzt.

Die Marketingstrategie musste den Prämissen der Effizienz- und Effektivitätssteigerung folgen, ohne Shifts in der Medienlandschaft und im Konsumverhalten Richtung Online außer Acht zu lassen. In diesem Sinne lag ein Fokus auf dem Ausbau von Reichweiten bei den klassischen Werbeformen bei gleichzeitiger Stärkung der Onlinekanäle. Weiters wurden die eigenen Kommunikationskanäle wie Newsletter und Social Media ausgebaut, die auch der Erweiterung des Leistungskatalogs für Sponsoringaktivitäten dienen.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Wie auch schon in den vergangenen Jahren veranstaltete das mumok 2017 eine Vielzahl an Events, die das Ausstellungsprogramm erweiterten bzw. ergänzten, wodurch es gelang, unterschiedliche, teils auch neue Zielgruppen zu adressieren. Im März 2017 eröffnete im Untergeschoß des mumok das *Cafe Hansi*, ein funktionales Raumkunstwerk des Künstlers Hans Schabus, das seitdem einmal monatlich für die Besucherinnen und Besucher geöffnet ist. Dort kann das Publikum den Museumsbesuch mit einem Drink in außergewöhnlicher Atmosphäre verbinden. Im Mai 2017 war die Sängerin Ana Threat, die auch das Popfest 2017 kuratierte, im mumok zu Gast und gab in der Ausstellung *Oh ... Jakob Lena Knebl und die mumok Sammlung* Auszüge aus ihrem Soloalbum zum Besten. Anlässlich der Finissage ihrer Ausstellung konzipierte die Künstlerin Jakob Lena Knebl eine eintägige Kurzausstellung mit zahlreichen Neuinterpretationen und musikalischer Untermalung durch einen DJ. Ein weiteres Highlight war das Closing-Event der Ausstellung *Fischerspooner. Sir*, bei dem die Besucherinnen und Besucher in den Genuss der Weltpremiere des damals noch unveröffentlichten Musikalbums *Sir* von Fischerspooner kamen.

Auch die Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen sowie mit Medienpartnern stand im Vordergrund zahlreicher Veranstaltungen. Unter dem Motto *Private. What Private?!* bespielte das ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival bereits zum dritten Mal die Ausstellungen des mumok mit zahlreichen Performances. Ein Highlight stellte unter anderem eine fünftägige Performance des Choreographen Ivo Dimchev dar, in deren Rahmen eine eigene Ausstellung entstand. Neu im Zuge der Kooperation zwischen ImPulsTanz und mumok war 2017 die Erweiterung des Programms um Film-screensings im mumok kino. In Zusammenarbeit mit ImPulsTanz fand im Rahmen der Langen Nacht der Museen außerdem eine Performance von toxic dreams statt. Beim Tag der Offenen Tür lud das mumok bei freiem Eintritt zu einem abwechslungsreichen Programm für Kunstinteressierte jeden Alters, bestehend aus Workshops, Insights-Führungen, zwei Konzerten, einer Buchpräsentation mit Jakob Lena Knebl und einem Pop-up-Store. Mit Unterstützung vieler Partnerinnen und Partner sowie Sponsorinnen und Sponsoren wurden wieder Tage mit Spezialprogrammen bzw. – bei freiem Eintritt – der Standard- und Dorotheumstag und der Kinderaktionstag umgesetzt.

Besucherinnen und Besucher

Besucherinnen und Besucher nach Kartenkategorie		2016	2017
zahlend		118.173	130.675
davon	vollzahlend	69.999	71.299
	ermäßigt	48.174	59.376
nicht zahlend		90.150	97.588
davon	unter 19	32.046	34.572
gesamt		208.323	228.263

Die Attraktivität des Hauses konnte 2017 mit 228.263 Besuchen erfolgreich fortgeführt werden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besuchszahlen in Höhe von 9,6%. Das Jahr 2017 stellt somit das besuchsstärkste Jahr seit der Ausgliederung dar und die Schwelle von 200.000 Besucherinnen und Besuchern wurde zum dritten Mal hintereinander (zum vierten Mal überhaupt) übertroffen. Im Bereich der Vollzahlerinnen und Vollzahler ist ein Anstieg von rund 2% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die nichtzahlenden Besucherinnen und Besuchern stiegen um 8,3%. Dies ist auf besonders besuchsstarke Aktionstage mit freiem Eintritt wie dem Standardtag im Februar 2017, dem Tag der Offenen Tür im Juni 2017, dem Dorotheumstag und die Lange Nacht der Museen, jeweils im Oktober 2017, sowie auf den Kinderaktionstag im November 2017 zurückzuführen.

2017 wurde das mumok von 34.572 Kindern und Jugendlichen besucht, dies entspricht einem Anstieg von 7,9% im Vergleich zum Vorjahr. Anteilig an den Gesamtbesuchen sind dies 15,1% (2016: 15,4%). 13.750 Kinder und Jugendliche kamen im Klassenverband, 20.822 als Individualbesucherinnen und -besucher. Rund 44% der jungen Besucherinnen und Besucher kamen aus Österreich, rund 36% aus den übrigen EU-Ländern, 6% aus dem sonstigen Ausland, 14% gaben keine Angabe der Herkunft bekannt. 46,9% der Kinder und Jugendlichen nahmen am umfangreichen Vermittlungsangebot teil. Sie konnten dabei aus 1.133 Programmterminen wählen.

Freier Eintritt

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	2016	2017
Basisabgeltung	8.788	9.338
Umsatzerlöse	1.892	2.176
Bestandsveränderung	-4	34
Spenden und andere Zuwendungen	414	375
Erträge aus unentgeltlich zugewandtem Sammlungsvermögen	320	3.581
Sonstige betriebliche Erträge	335	226
Materialaufwand*	-1.845	-2.136
Personalaufwand	-5.147	-5.244
Abschreibungen	-329	-299
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-300	-340
Sonstiger Aufwand	-4.039	-3.988
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	85	3.723
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	85	3.726

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro

*Umgliederung des Ausstellungsaufwands in den Materialaufwand. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf besuchsabhängig erhöhte Einnahmen aus Eintritten und Shopperlösen zurückzuführen. Im Hinblick auf die Eintrittserlöse konnte im Jahr 2017 eine Steigerung von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. 2017 stellt damit das erfolgreichste Jahr seit der Ausgliederung dar. Der unter Spenden und andere Zuwendungen angeführte Betrag bildet die Summe aus Spenden und sonstigen Förderungsmitteln ab. Das Jahr 2017 ist mit einem Schenkungsvolumen von € 3,582 Mio. als äußerst erfolgreiches Jahr besonders hervorzuheben. Bedeutende Kunstwerke wie etwa von Friedrich Kiesler, Hermann Nitsch, Ingeborg Strobl etc. konnten durch Schenkungen an das mumok gebunden werden. Die betrieblichen Aufwendungen wurden nahezu konstant gehalten, wirtschaftlicher und ressourcenbewusster Umgang haben oberste Priorität bei der Betriebsführung. Erhöhungen sind auf gestiegene Instandhaltungskosten aufgrund der Alterung der Anlagen sowie auf Indexsteigerungen u. a. im Bereich der langfristigen Wartungs-, Reinigungs- und Mietverträge zurückzuführen. Die Differenz zwischen Ordentlichem Betriebsergebnis (EBIT) und Jahresüberschuss liegt im Finanzerfolg in Höhe von TEUR 3. Der Jahresüberschuss beinhaltet auch die Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen in Höhe von TEUR 3.581. Diese Summe wird in Folge einer Rücklage zugeführt und verringert das Ergebnis. 2017 waren im Durchschnitt 151 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mumok beschäftigt. Bei Vollbeschäftigung entspricht das 106 Personen. Der Anteil an Frauen betrug zwei Drittel an der Gesamtbeschäftigung.

Perspektiven

Zu den wichtigsten Säulen des Museums gehören auch in Zukunft die Sammlungs- und Sonderausstellungen sowie ein den entsprechenden Projekten angepasstes Kunstvermittlungsprogramm. Die Rahmenbedingungen dafür liegen nicht nur in den institutionseigenen Strukturen und Potenzialen, sondern werden durch die Konkurrenz- und Synergiefelder mitbestimmt. Dazu zählen die lokalen und internationalen Institutionen mit vergleichbaren Aufgaben, aber auch die wirtschaftlichen und kulturpolitischen Voraussetzungen und Zielvorgaben.

Mit seinen sammlungs- und ausstellungspolitischen Aktivitäten wie mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsprojekten möchte das mumok auch in Zukunft den Anspruch auf die Themenführerschaft in den Bereichen gesellschaftsbezogener, diskursiver Kunst und Kunsttheorie seit der Moderne behaupten, um sich damit national und international weiter zu profilieren. Ausstellungsstrategisches Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren mit einer Mischung aus unterschiedlichen Programmschienen wie Einzelpräsentationen, thematischen Gruppenausstellungen, Sammlungsprojekten, Film- und Vermittlungsprogrammen sowie mit Podiumsgesprächen den Besucherinnen und Besuchern ein lebendiges Museum zu bieten, das einen breiten Einblick in die österreichische und internationale Kunst von der Klassischen Moderne bis heute bietet. Die Sammlungspolitik zielt auf die Vertiefung und Erweiterung der Sammlungsschwerpunkte und ist heute vor allem durch die Einbindung privater Förderinnen und Förderer, Mäzeninnen und Mäzene sowie Sammlerinnen und Sammlern möglich. Die Integration jüngerer Positionen in das Ausstellungsprogramm dient der strategischen Erweiterung und Aktualisierung der Sammlung.

Das mumok versteht sich als diskursives Museum und als wissenschaftliches Kompetenzzentrum, zudem als Forschungs- und Ideenwerkstatt mit explizitem Bildungs-

auftrag im Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Publikationswesen. Ziel ist es, durch ein medial breit gestreutes, aber in sich jeweils präzise strukturiertes und abgestimmtes Programm neue Publikumsschichten zu den bereits bestehenden dazu zu gewinnen. Um die Sammlung auf angemessene und publikumswirksame Weise präsentieren und gleichzeitig dem zunehmenden Platzbedarf von Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst auf internationalem Niveau entsprechen zu können, wird in den kommenden Jahren konsequent eine Flächenerweiterung verfolgt.



Naturhistorisches Museum Wien, Lange Nacht der Museen

Naturhistorisches Museum Wien

Zweck und Aufgabe des Naturhistorischen Museums Wien (NHM Wien) als Kompetenzzentrum für Naturwissenschaften sind Sammeln, Vermitteln und Forschen. Thematisch ist das NHM Wien das Bundesmuseum für Lebens- und Geowissenschaften sowie für Ur- und Frühgeschichte. Seine Kernkompetenzen liegen in der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit natur- und kulturgeschichtlichen Phänomenen sowie in moderner Forschung auf den Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Insbesondere werden große erd- und biowissenschaftliche Fragestellungen aufgegriffen sowie aktuelle naturwissenschaftliche Probleme einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vermittlung der Naturwissenschaften an die Jugend. Das NHM Wien steht mit seiner Forschungsinfrastruktur für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus angrenzenden Institutionen offen und ist in Umweltfragen auch im Bereich wissenschaftlicher Dienstleistungen tätig. Es erstellt Artenlisten und Gutachten, liefert inhaltliche Beiträge zu internationalen Konventionen und ist in der wissenschaftspolitischen Beratung aktiv.

Leitung Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer | HR Dr. Herbert Kritscher, Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium Mag. Christian Cap, Vorsitzender | Univ.-Prof. DI Dr. Sabine Seidler, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Christa Bock | MR DI Roman Duskanich | Gerhard Ellert | Monika Gabriel | Ing. Walter Hamp | SC Dr. Gerhard Hesse | ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katrin Schäfer

Die Sammlungen gliedern sich in verschiedene Wissenschaftsbereiche und umfassen die der Anthropologischen Abteilung (inklusive der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm), des Archivs für Wissenschaftsgeschichte, der Botanischen Abteilung, der Geologisch-Paläontologischen Abteilung, der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung, der Prähistorischen Abteilung und jene der drei Zoologischen Abteilungen (Wirbeltiere, Insekten, Wirbellose). 2012 wurde die Abteilung Zentrale Forschungslaboratorien, die interdisziplinär forscht und arbeitet, eingerichtet.

Sammlung

Al Hansen. Venus, Venus, Venus. 8. März bis 26. Juni 2017. Durch die weltberühmte *Venus von Willendorf* inspiriert, widmete der amerikanische Fluxus-Künstler Al Hansen dieser Statuette eine komplexe Werkgruppe: In mehreren tausend Werken schuf er eine exemplarische Figur, die um das mystische Vorbild aus der Altsteinzeit kreist. Dabei setzte Hansen sowohl beim Alter als auch bei der Interpretation des Werkes an. Da die frühesten überlieferten Kunstwerke Frauenfiguren abbildeten, stellte er die Verbindung dieser archaischen Objekte zu seinem eigenen Werk in den Mittelpunkt. Dabei ging es ihm weniger um die Übereinstimmung mit dem Modell als um eine freie Interpretation, die – wie auch immer sie technisch ausgeführt ist – in Umriss und plastischer Fülle denselben Typus wiederholt. Auch in nichtfigürlichen Arbeiten wendete er sich mit Werktiteln wie *she, her, clit, hers* an dieses Übermodell einer Frau, das viele potentielle Rollen in sich vereinigt – von der Mutter bis zur Göttin.

Sonderausstellungen



Mark Dion. *The Tar Museum*, Ausstellungsansicht

Public meets Biodivers.city. Über die Vielfalt der Vögel in der Stadt. 15. März 2017 bis 7. Jänner 2018. Die Ausstellung, die im Rahmen des Projekts *Vielfalt Leben III* vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gefördert und vom NHM Wien in Kooperation mit BirdLife Österreich realisiert wurde, thematisierte die Stadt als Lebensraum für eine bemerkenswerte Vogelvielfalt. Etwa 120 Vogelarten brüten in Wien – in Gärten, Parks und Gewerbegebieten, an Gewässern und selbst in der dicht verbauten Innenstadt. In Kurzform wurde dargestellt, wie die Veränderungen dieser Lebensräume zu einem ständigen Kommen und Gehen von Amsel, Graureiher, Haubenlerche und Co. führen. Außerdem wurden die Besucherinnen und Besucher darauf aufmerksam gemacht, dass in der Vogelsammlung am NHM Wien seit über 200 Jahren Tausende von Belegen gesammelt und ausgewertet werden, die über diese Fluktuation Auskunft geben. Schließlich wurde die Bedeutung dieser Maßnahme hervorgehoben, um zu verhindern, dass die wachsenden Siedlungen die Vielfalt der Vogelwelt in der Stadt verdrängen.

Natura Morta. Fotografien von Oliver Mark. 26. April bis 16. Juli 2017. In dieser Ausstellung, die im Rahmen einer Kooperation des NHM Wien mit der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien stattfand, stellte der Berliner Fotograf Oliver Mark die Frage nach dem Umgang des Menschen mit Natur und Umwelt, besonders der Tierwelt, aber auch der Ästhetik und Schönheit des Todes in den Mittelpunkt. Der Titel bezieht sich auf den Begriff *Natura Morta* (tote Natur), der im 17. und 18. Jahrhundert im Deutschen zu Stillleben wurde.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

0

Künstler

||| 4

Ausstellungen

Kuratorinnen

| 1

Kuratoren

|| 2

Marks Intention war, illegal gehandelte Produkte aus geschützten Tieren und Pflanzen, aber auch vom Zoll beschlagnahmte Souvenirs so zu fotografieren, dass deren Beleuchtung sowie die Auswahl der Hintergründe zur genaueren Betrachtung anregen. Seine Fotoarbeiten in historischen Gemälde Rahmen wurden in drei Gruppen neben Tierpräparate in der Schausammlung des NHM Wien gestellt, um die Frage des Artenschutzes zu thematisieren. Dem Künstler ging es dabei vor allem darum, dass die Bilder nicht nur gesehen werden, sondern auch Raum für ganz unterschiedliche Gedanken und Assoziationen bieten.

Klanginstallation Expansion of the Universe. 25. Mai bis 20. August 2017. Dieses Werk des Komponisten Rudolf Wakolbinger, der sich seit seiner Studienzeit mit der Beziehung von Mathematik und Musik beschäftigt, bildete die Evolution des Universums akustisch ab. Als Vorlage dienten Mikrowellen-Aufnahmen des Universums, die von der US-Raumfahrtbehörde NASA erstellt wurden. In diesen Aufnahmen werden die Entstehungsprozesse von Planeten und Galaxien durch elektromagnetische Schwingungen farblich dargestellt. Wakolbinger übertrug diese Schwingungen in einen akustisch wahrnehmbaren Bereich und kreierte auf diese Weise einen formalen Rahmen für seine Komposition. Die in den Mikrowellen-Aufnahmen enthaltenen Informationen, wie zum Beispiel die Entstehungsprozesse von Galaxien oder die Verteilung der Materie im Universum, wurden zeitgetreu dem Verlauf der Expansionsgeschwindigkeit angeglichen und in eine musikalische Sprache übersetzt. Die 13,8 Minuten Dauer des Werkes entsprechen den 13,8 Milliarden Jahren vom Urknall bis in die Gegenwart. Die Partitur umfasst 1.036 Stimmen und wird in Form einer Klanginstallation aus 216 Lautsprechern aufgeführt. Nach internationalen Ausstellungen kehrte die Klanginstallation für die Aufführung im Rahmen von *Wie alles begann. Von Galaxien, Quarks und Kollisionen* nach Österreich zurück. Im NHM Wien wurde zum ersten Mal auch die 35 m² große Partitur der Öffentlichkeit präsentiert.

Katzenkorb & Löwengrube. Natur und Kunst von Cranach bis Klimt. 31. Mai bis 8. Oktober 2017. Die ungewöhnliche Ausstellung, eine Kooperation mit der Letter Stiftung, Köln, war der Familie der Katzen und Katzenartigen gewidmet und thematisierte, wie bereits der Untertitel andeutet, sowohl deren Rolle in der Natur als auch deren Interpretation in der Kunst. Dazu wurden zoologische Präparate von Groß- und Kleinkatzen einer erlesenen Auswahl an Gemälden, Bildwerken und Graphiken von der Frühgeschichte bis zum 20. Jahrhundert gegenübergestellt. Schon die alten Ägypter verehrten Gottheiten in Katzensgestalt, und unsere Vorfahren stellten Tempel, Heim und Schätze unter den Schutz des Löwen. Bis heute faszinieren Gestalt und Bewegung der Katzen bildende Künstlerinnen und Künstler. In der Vielfalt der präsentierten Kunstwerke kam die zwiespältige Rolle, die Katzen für den Homo sapiens spielten und spielen, deutlich zum Ausdruck: Der Mensch bewundert ihre elegante Erscheinung und geschmeidige Bewegung, zugleich fürchtet er ihre Stärke und Jagdlust, was sich in Malerei und Plastik widerspiegelt. Hauseigene Dermoplastiken und zoologische Präparate bildeten nicht nur einen eindrucksvollen Kontrast zu den vom Menschen geschaffenen Abbildern. Sie stellten auch den Bezug zu den lebenden Vorbildern her und boten Anknüpfungspunkte für die Diskussion von natürlichem Verhalten und Gefährdung wildlebender Katzen.



Eismumien von Hunden und Katzen

Mark Dion. The Tar Museum. 23. September 2017 bis 14. Jänner 2018. Diese Installation bildete eine Ergänzung zur Ausstellung *Naturgeschichten. Spuren des Politischen*, die im nahegelegenen Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien gezeigt wurde. Diese setzte sich mit Darstellungen von Natur, die auf gesellschaftliche Prozesse und zeitgeschichtliche Ereignisse Bezug nehmen, auseinander. Mark Dion, ein amerikanischer Zeichner, Objekt- und Installationskünstler, wurde durch den Niedergang der Fischindustrie und den dadurch entstandenen sozialen und ökologischen Problemen in seiner Heimat Massachusetts geprägt und widmet sich seither besonders dem Thema Naturinterpretation, wobei er unterschiedlichste naturkundliche Phänomene mit philosophischen Überlegungen und dem aktuellen Kunstdiskurs verbindet.

Seine Installation im NHM Wien zeigte ausgestopfte und geteerte Tiere, die auf Transportkisten präsentiert wurden – Symbol für zerstörte Natur. Es ging dem Künstler dabei nicht nur darum, ökologische Umweltkatastrophen zu visualisieren. Er wollte zugleich auf das Phänomen aufmerksam machen, dass erst das makabre Schwarz des Teers die Wahrnehmung des Todes bzw. des Tötens auslöst. Im Gegensatz dazu vermögen ausgestopfte Tiere bzw. Dermoplastiken, wie sie in Naturmuseen jahrhundertlang Tradition haben, äußerst erfolgreich Lebendigkeit vorzutäuschen, wo längst der Tod regiert.

Hund & Katz. 4. Oktober 2017 bis 2. April 2018. Diese dynamische Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit Cité des sciences et de l'industrie, Paris, realisiert wurde, bot durch eine Vielzahl von interaktiven Elementen, Spielen und Computeranimationen Gelegenheit, die Welt mit den Augen von Hund und Katze zu sehen und sogar virtuell in Konkurrenz mit ihnen zu treten. Dadurch sollte nicht nur Staunen über die Fähigkeiten und Sinnesleistungen unserer beliebtesten Hausgenossen geweckt werden, sondern auch das Verständnis für ihr Verhalten und ihre artspezifischen Eigenheiten gefördert werden.

Dabei wurden mehrere Schwerpunkte gesetzt: Ausführlich wurden die kulturellen Aspekte des Jahrtausende langen engen Zusammenlebens von Hunden und Katzen mit dem Menschen thematisiert. Wie konnten sie sich so anders entwickeln als Wildtiere? Wie funktioniert das Zusammenleben mit ihnen? Information über die wilden Stammformen, über Rassehunde und Rassekatzen, deren gezielte Züchtung und Domestikationserscheinungen war ebenso Teil der Ausstellung wie die Diskussion einer möglichst artgerechten Haltung in der Großstadt. In Form von ungewöhnlichen Experimenten wurde außerdem die Möglichkeit geboten, wie ein Hund oder eine Katze zu sehen, zu hören und zu fühlen. Die Besucherinnen und Besucher hatten Gelegenheit, die breite Palette der Lautäußerungen und die Botschaft, die sie vermitteln, zu interpretieren. In einem Aktivitätsbereich wurde das Publikum aufgefordert, die eigenen körperlichen Fähigkeiten mit denen von Hunden und Katzen zu vergleichen.

Neu in der Ausstellung im NHM Wien waren die Mumien von zwei Höhlenlöwen-Babys sowie von zwei Wolfshund-Welpen aus der Eiszeit, die mehr als 12.000 Jahre lang im Permafrost erhalten blieben und dank einer Kooperation mit dem Zoologischen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften erstmals öffentlich zu sehen waren.

Mustangs. Fotografien von Manfred Baumann. 22. November 2017 bis 11. Februar 2018. Mit Mustangs – halbwildem Pferd – betrat der österreichische Starfotograf Manfred Baumann in mehrfacher Hinsicht neues Territorium: Er widmete sich erstmals der Tierfotografie und er stellte das Ergebnis seines Schaffens zum ersten Mal in einem Museum aus. Die berührenden Bilder der Geschichte jener verwilderten Hauspferde in den USA, von denen es um 1900 noch rund zwei Millionen gab. Danach wurde ihr Bestand drastisch reduziert; aktuell soll die Zahl der frei lebenden Mustangs nur mehr rund 32.000 betragen. Die meisten leben in den Wüstensteppen Nevadas. Dank ihrer Zähigkeit und Ausdauer können sie aber in den USA fast überall existieren, wo der Mensch es zulässt.

Wie alle anderen Hauspferde stammen auch die Mustangs vom Wildpferd ab. Dessen Evolutionsgeschichte ist nach wie vor nicht ganz geklärt. Damit bildete die in dieser Sonderausstellung thematisierte Geschichte der Mustangs eine interessante Ergänzung zu einem Element der Dauerausstellung des NHM Wien, die *Pferdeevolution* im Saal 9 der Geologisch-Paläontologischen Schausammlung. Für Manfred Baumann, Ehrenbotschafter von Jane Goodall, stand jedoch der sozialkritische Aspekt im Vordergrund, nämlich das Schicksal von Tieren, die aufgrund ihrer Lebensweise immer wieder in Konflikt mit Investorinnen und Investoren und anderen Landnutzern geraten und die unseren Schutz brauchen – getreu dem Motto von Häuptling Seattle (1855): »Was immer den Tieren geschieht, geschieht auch bald den Menschen.«

Am 4. April 2017 wurde im Saal 1 eine neugestaltete Vitrine zum Thema *Mineralevolution* eröffnet. Überlegungen zu diesem Bereich der Evolutionsgeschichte wurden erst im 21. Jahrhundert angestellt. Robert Hazen, Wissenschaftler an der Carnegie Institution in Washington D.C., zeigte 2008 erstmals die Zusammenhänge zwischen der Neubildung von Mineralen und der Entwicklungsgeschichte der Erde auf. Die Entstehung neuer Minerale auf der Erde spiegelt die sich ändernden Umweltbedingungen und die Entwicklung des Lebens im Lauf der Erdgeschichte wider.

Neuerungen im
Dauerausstellungsbereich



Vermittlungsprogramm für Kinder, *Nacht im Museum*

Seit April 2017 ist das Konzept der Mineralevolution in der Schausammlung des NHM Wien dokumentiert. Von den zwölf Urmineralen, die durch sehr hohe Schmelzpunkte charakterisiert sind, spannt sich der Bogen über die 200 Minerale des frühen Sonnensystems zum 4,4 Milliarden Jahre alten Zirkon, dem ältesten Mineral, das auf der Erde entstand. Konglomerate, die als Beweis für die noch weitgehend sauerstofffreie Erdatmosphäre gelten, sind ebenso Teil der Präsentation wie Stromatolithen, die ersten Gesteine, die durch die Aktivität von Lebewesen entstanden. Eindrucksvoll werden die Zusammenhänge zwischen dem Sauerstoffgehalt der Atmosphäre, dem Auftreten vielzelliger Lebewesen, den Veränderungen durch extremen Klimawandel und der Vielfalt der Minerale durch zahlreiche Beispiele dokumentiert. Dem Leben auf der Erde verdanken über 50 % der heute existierenden, oft kompliziert gebauten und farbenprächtigen Minerale ihre Existenz. Auch dieser letzte Schritt in der Mineralevolution, der einen Zeitraum von 540 Millionen Jahren umfasst, ist durch zahlreiche Beispiele veranschaulicht.

Kulturvermittlung

Insgesamt 121.991 Besucherinnen und Besucher nahmen an Führungen, Workshops, Mikrotheater- oder Planetariumsvorstellungen im NHM Wien und in der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm teil. Der Anteil der erwachsenen Gäste nahm gegenüber dem Vorjahr um 7 % zu. Der Anteil der unter 19-jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Führungsprogramm betrug 61 %. Als Publikumsmagneten erwiesen sich die relativ neue Veranstaltung *Schlafen im Museum* (fünf Kinder- und ein Erwach-



Evolution der Minerale

senentermin) und eine dreitägige Exkursion per Schlauchboot durch die Donauauen. Seit Ende September 2014 ist im Saal 16 des NHM Wien das Digitale Fulldome-Planetarium in Betrieb. Der Spielplan ist von der Website des NHM Wien unter www.nhm-wien.ac.at/planetarium abrufbar. Dort ist auch ersichtlich, in welchen Sprachen außer Deutsch und Englisch die jeweilige Show mittels Audiogeräten verfolgt werden kann. Karten für diese Vorstellungen wie auch Eintrittskarten generell können online über die Homepage des NHM Wien über den Link <http://www.nhm-wien.ac.at/ticketing> gebucht werden.

Die Abteilung Bibliotheken stellt den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monografien zur Verfügung, sie ist aber auch für alle externen Interessierten zugänglich. Der Bibliotheksbestand umfasst etwa 500.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch, d.h. aus der Zeit vor 1900, und stammt zum Teil aus den Sammlungen der Habsburger. Zu den klassischen Aufgabenstellungen der Bibliothek zählen die laufende Inventarisierung der Bestände, die Aktualisierung bei Neuzugängen, die Betreuung der Bibliotheken der wissenschaftlichen Abteilungen sowie der Schriftentausch. Sie ist aber auch für die wissenschaftliche Recherche, Lektoratsarbeiten und die Betreuung von Schülerinnen und Schülern bei der Erstellung von vorwissenschaftlichen Arbeiten zuständig. Zum Routinebetrieb zählen Fachführungen, besonders solche im Rahmen des Vermittlungsschwerpunkts *Hinter den Kulissen*.

Bibliothek und Archiv

Die Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte verfügt über teils sehr wertvolle Sammlungen, die sich in Teilnachlässe und Nachlässe (Briefe- und Autografensammlung), Bildersammlung (Originalbilder und Druckgrafiken), Porträtsammlung (Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotos), Foto- und Glasplattennegativsammlung, Dingliche Quellen (Druckstöcke, Schreibmaschinen, Fotoapparate) und in das Verwaltungsarchiv (Intendanz-, später Direktionsakten, Inventare, amtliche Korrespondenz) gliedern. Das Archiv befasst sich u. a. mit der Beantwortung spezieller Anfragen zur Geschichte der Naturwissenschaften und des Hauses, erstellt Gutachten und transkribiert alte Quellen. Die Erfassung der Intendanzakten, der Briefe an Nicolaus Josef von Jacquin und des Nachlasses Hans Hass wurde fortgeführt, die Datenbanken der Nachlässe von Personen, die mit dem NHM Wien zu tun hatten, erweitert und die öffentlich zugängliche Online-Datenbank mit den neuen Datensätzen ergänzt. Eine neue Datenbank für die Katalogisierung sowie Inventarisierung der umfangreichen Bildbestände (Malereien, Zeichnungen und Druckgrafiken) wurde auf Basis zeitgemäßer Museumsstandards erstellt. In Zukunft wird damit eine Durchsuchung aller im Archiv für Wissenschaftsgeschichte befindlichen Bildbestände, die bisher auf mehrere Datenbanken aufgeteilt sind, möglich sein.

Forschung und Publikationen

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des NHM erfüllen neben den Aufgaben der fachlichen Begleitung der Wissensvermittlung für die Besucherinnen und Besucher des Hauses und der Betreuung der umfangreichen Sammlungen des NHM den Auftrag, Forschung zu betreiben. Forschungsarbeiten finden oft projektbezogen, nach Möglichkeit unter Einwerbung von Drittmitteln, statt. Von den 2017 laufenden Forschungsprojekten wurden 25 in Teilen oder zur Gänze durch Drittmittel finanziert. Das entspricht rund 40 % aller im Berichtszeitraum am NHM Wien laufenden Forschungsvorhaben.

Zu den Fördergebern zählen neben dem Wissenschaftsfonds FWF (5 Projekte), der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG (1 Projekt), dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft BMWFW (3 Projekte), der EU (2 Projekte), der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ÖAW (1 Projekt) und der Gemeinde Wien MA 22 und der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien (2 Projekte) eine Vielzahl kleinerer Sponsorinnen, Sponsoren und unterstützender Institutionen. Das Gesamtfördervolumen aller 2017 laufenden Forschungsprojekte betrug rund € 3,3 Mio.

Forschungsprojekte

ABOL Austrian Barcode of Life – Phase 2 setzt die genetische Erfassung aller im Land vorkommenden Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze) anhand ihres DNA-Barcodes fort (PD Dr. Elisabeth Haring, Zentrale Forschungslaboratorien, Fördergeber: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft). *Speciation in rock-dwelling land snails: Understanding the origin of diversity using Montenegrina as a model system* untersucht mittels molekulargenetischer und

morphologischer Methoden die Mechanismen der Artbildung am Beispiel der Clausiliidengattung *Montenegrina* (PD Dr. Elisabeth Haring, Zentrale Forschungslaboratorien, Dr. Helmut Sattmann, 3. Zoologische Abteilung, Fördergeber: FWF P 26581).

Phylogeny and evolution of edible sea urchins (Echinoidea: Camarodonta) hat die Untersuchung der Herkunft und Evolutionsgeschichte der Camarodonta, einer Ordnung der Seeigel, zum Inhalt (Mag. Dr. And-

reas Kroh, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Fördergeber: FWF P 29508-B25).

Facing Change in the Alps – FACEALPS erforscht die Beziehung zwischen dem Menschen und seiner Umwelt über die letzten 3.500 Jahre. Von besonderem Interesse ist der Einfluss von natürlichen Extremereignissen auf die menschlichen Gesellschaften im Alpenraum (Dr. Kerstin Kowarik, Prähistorische Abteilung, Fördergeber: Österreichische Akademie der Wissenschaften).

Vielfalt Leben IV – Maßnahmen im Vogelschutz entwickelt Maßnahmen zum Schutz prioritärer Vogelarten sowie zur Förderung der Biodiversität und Bewusstseinsbildung für die Problematik (PD Dr. Anita Gamauf, 1. Zoologische Abteilung, Fördergeber: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft).

Libellenfauna Wiens zielt auf die Erhebung der Libellenfauna Wiens ab, wobei der Wienerwald, der Lainzer Tiergarten und die Lobau wichtige Zielgebiete darstellen. Besonderes Augenmerk liegt auf den beiden FFH-Arten Große Quelljungfer (*Cordulegaster heros*) und Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) (PD Dr. Elisabeth Haring, Zentrale Forschungslaboratorien, Fördergeber: MA 22 W-UNS-01/17).

Virtual arch nennt sich ein Interreg Central Europe Projekt, in dem zehn Institutionen aus acht europäischen Ländern zusammenarbeiten, um ihr verborgenes kulturelles Erbe besser sichtbar zu machen. Das NHM Wien präsentiert in diesem Zusammenhang das archäologische Erbes Hallstatts (Mag. Johann Reschreiter, Prähistorische Abteilung, Fördergeber: EU CE947).

Lost in Karst untersucht die Evolution, Phylogenie und Speziation von vielfach als Endemiten angesehenen Arten der Leuciscinae (Weißfische) im kaum untersuchten Dinarischen Karst. Die Verbreitung dieser zumindest zeitweise in den ausgedehnten unterirdischen Gewässersystemen des Karstes lebenden Arten ist ebenso unbekannt wie ihre Entwicklung (Dr. Ernst Mikschi & Dr. Nina Bogutskaya, 1. Zoologische Abteilung, Fördergeber: FWF M2183).

BIG4: Biosystematics, informatics and genomics of the big 4 insect groups: training tomorrow's researchers and entrepreneurs beschäftigt sich mit der Evolution der vier größten Insektenordnungen (Dr. Nesrine

Akkari, 3. Zoologische Abteilung, Fördergeber: European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under the Marie Skłodowska-Curie grant agreement No 642241).

Oberösterreichische Landesausstellung 2018 – Die Römer am Donaulimes inkludiert – in Vorbereitung der anstehenden Landesausstellung – die anthropologische Untersuchung der menschlichen Skelettreste aus Lauriacum (Enns) (Mag. Maria Marschler, Anthropologische Abteilung, Fördergeber: Oberösterreichisches Landesmuseum).

Von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Hauses wurden 2017 rund 275 Monografien bzw. Beiträge in Monografien und peer-reviewte Artikel verfasst.

Publikationen

I. Drozdowski, A. Mrkvicka: *Perchtoldsdorf Natur*
K. Grömer, A. Kern (Hrsg.): *Fundstücke: Kostbarkeiten der Jahrtausende – Ein Führer durch die Prähistorische Schausammlung*

M. Harzhauser, et al.: *Dinosaurier – Die Schrecklichen Echsen der Urzeit* (Saalführer), 2. Auflage
S. Jovanovic-Kruspel (Text), A. Schumacher (Fotos): *The Natural History Museum – Construction, Conception & Architecture*

C. Köberl, H. Kritscher (Hrsg.): *Jahresbericht 2016*
A. Kroh (Hrsg.): *Annalen NHMW*, Serie A, Band 119
M. Lödl & S. Gaal-Haszler (Hrsg.): *Quadriana*, Band 14
E. Vitek (Hrsg.): *Annalen NHMW*, Serie B, Band 119
E. Vitek et al.: *Wiens Pflanzenwelt*,
2. veränderte Auflage

Öffentlichkeitsarbeit

Die Hauptaufgabe der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit liegt darin, Information zu Projekten, Ausstellungen, Veranstaltungen, Forschungsergebnissen und Neuigkeiten aus dem Haus an potentielle Besucherinnen und Besucher weiterzugeben. 2017 geschah dies mittels 55 Presseausendungen, die zielgerichtet an einen Verteiler von rund 600 Journalistinnen und Journalisten gesendet wurden. Dazu kamen 46 OTS-Aussendungen via APA, die ca. 800 österreichische Redaktionen und Pressestellen (darunter alle österreichischen Tageszeitungen, Periodika sowie der ORF) erreichen, mit rund 8.000 professionellen Userinnen und Usern der Plattform APA-Online Manager wie u. a. Pressesprecherinnen und Pressesprecher in Politik, Medien und Unternehmen. Via E-Mail werden zusätzlich rund 21.000 OTS-Mail-Abonnentinnen und -Abonnenten beschickt. Facebook (über 20.000 Fans), Instagram (2.230 Follower) und Twitter (1.200 Follower) sind für das NHM Wien zentrale Medien, um Neuigkeiten, Highlights und Veranstaltungen schnell und nach eigenem Zeitplan an lokale Zielgruppen zu kommunizieren. Die hauseigenen Video-Produktionen werden außerdem auf einem eigenen Kanal auf YouTube gesammelt gezeigt.

Die erfolgreichste interaktive Aktion des Jahres war der Fotowettbewerb *Instalove für Hund & Katz* im Zuge der Ausstellung *Hund & Katz*. Über Instagram wurde in Kooperation mit der Tageszeitung Kurier und Instagramers Vienna von 4. Oktober bis 4. Dezember zur Teilnahme aufgerufen. Über 1.100 Beiträge wurden unter dem Hashtag #huk2017 eingereicht. 13 Gewinnerinnen- und Gewinnerbilder wurden von einer Jury gekürt; am 17. Jänner 2018 fand die Preisverleihung im NHM Wien statt.

Veranstaltungen

Bei den von der Abteilung Eventmanagement und Tourismus betreuten Veranstaltungen hat es einen Anstieg auf rund 200 Veranstaltungen gegeben (2016: 180). Die Bandbreite reichte von Firmenfeiern, Preisverleihungen und Produktvorstellungen bis zu privaten Festen. Hervorzuheben waren etwa die Anmietung des Sauriersaales durch das Ehepaar Anna Netrebko und Yusif Eyvazov, das im Sauriersaal eine Geburtstagsfeier für ihren Sohn organisierte, oder die zweitägige Konferenz über Bioklebstoffe des Europäischen Netzwerks für Bioadhäsion. Das Österreichische Bundesheer buchte für das Abschlussdinner einer internationalen Sprachkonferenz die Kuppelhalle des NHM Wien.

Im Dezember 2017 fand in fortgesetzter Kooperation mit dem Reisebüro Kneissl-Touristik zum zweiten Mal eine Exkursion nach Costa Rica statt. Peter Sehnal, wissenschaftlicher Mitarbeiter der 2. Zoologischen Abteilung, begleitete zwölf naturinteressierte Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer in dieses faszinierende mittelamerikanische Land und besuchte neben dem berühmten *Regenwald der Österreicher* Michael Schnitzlers noch viele beeindruckende und v. a. aus naturwissenschaftlicher Perspektive interessante Gebiete.

Besucherinnen und Besucher

Wider Erwarten und entgegen realistischer Einschätzungen wurde 2017 wiederum eine Steigerung der Besuche von 7,2 % erzielt – insgesamt sind dies 757.173 Eintritte. Hauptgründe dafür sind der Anstieg des Touristinnen- und Touristenanteils von 60 % auf 64 % sowie das ansprechend konzipierte Sonderausstellungsprogramm. Der besuchsstärkste Monat im Haupthaus war 2017 wie im Vorjahr der Dezember mit 82.917 Gästen. In der Langen Nacht der Museen im generell gut besuchten Monat Oktober – landesweit veranstaltet vom ORF – war das NHM Wien einmal mehr mit 13.876 Besucherinnen und Besuchern das meistfrequentierte Museum Österreichs. Die

Pathologisch-Anatomische Sammlung im Narrenturm erreichte in dieser Museumsnacht trotz der laufenden Umbauarbeiten sogar den 9. Platz im österreichweiten Besuchsrating (4.479 Gäste). Die Anstiegsquote von Besucherinnen und Besuchern mit dem *Vienna Pass* – einer All-inclusive-Karte für den Besuch von Wiener Sehenswürdigkeiten – betrug 2017 beachtliche 86 %. 2017 konnte mit einem Prozentsatz von knapp 52 % zahlenden Gästen erstmals die 50 %-Marke überschritten werden. Der Anteil der unter 19-Jährigen (NHM Wien und Pathologisch-Anatomische Sammlung im Narrenturm zusammengenommen) mit freiem Eintritt sank minimal auf 39,6 % (ein Prozentpunkt weniger als 2016) zugunsten des Anteils der Vollpreistickets, der um einen Prozentpunkt auf 28,5 % gesteigert werden konnte.

Besucherinnen und Besucher nach Standort	2016	2017
Hauptgebäude	669.741	725.241
Pathologisch-Anatomische Sammlung (Narrenturm)	36.739	31.932
gesamt	706.480	757.173

Der Anteil der unter 19-Jährigen mit freiem Eintritt belief sich insgesamt auf rund 40 %. Fast 61 % aller Führungsteilnehmerinnen und -teilnehmer waren aus der Gruppe der unter 19-Jährigen. Programmangebote für Kinder und Jugendliche, vor allem für Schulen und Kindergärten, werden gut angenommen und gebucht.

Freier Eintritt

Besucherinnen und Besucher nach Kartenkategorie	2016	2017
zahlend	349.949	395.061
davon vollzahlend	194.092	215.751
ermäßigt	155.857	179.310
nicht zahlend	356.531	362.112
davon unter 19	287.386	300.180
gesamt	706.480	757.173

Budget

Naturhistorisches Museum Wien	2016	2017
Basisabgeltung	14.444	14.444
Umsatzerlöse	4.434	5.085
Spenden und sonstige Zuwendungen	2.516	2.808
Erträge aus unentgeltlich zugewandtem Sammlungsvermögen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	52	61
Materialaufwand	-743	-1.089
Personalaufwand	-14.636	-15.042
Abschreibungen	-1.494	-1.446
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-95	-86
Sonstiger Aufwand	-5.508	-5.434
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-1.030	-699
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-961	-626

Alle Angaben in Tausend Euro

Für 2017 ergibt sich neuerlich ein Jahresfehlbetrag, der allerdings geringer als geplant ausfällt und derzeit noch aus Reserven bedeckbar ist. Die weiter auf 757.173 Personen angestiegenen Besuchszahlen führten zu einem Anstieg der Eintritts- und Führungserlöse. Spenden und andere Zuwendungen erhöhten sich aufgrund gesteigerter Zuwendungen für wissenschaftliche Projekte und der Investitionszuschüsse zur Sanierung des Narrenturms. Ebenso war ein Einnahmenanstieg in den Bereichen Shop, Sponsoring, Nationalparkinstitut Donauauen, wissenschaftliche Leistungen und Vermietungen zu verzeichnen. Bei den Personalaufwendungen ergibt sich eine Erhöhung um TEUR 406 bzw. 2,8 % bei 251,6 Vollbeschäftigtenäquivalenten (2016: 248,6). Der Anstieg um 3,0 VBÄ resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der extern finanzierten Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter um 4,6 VBÄ. Ein Kostenanstieg resultiert aus der Indexanpassung und den verpflichtend anfallenden Biennalsprüngen bei Beamtinnen und Beamten und Vertragsbediensteten, der Erhöhung der Personalrückstellungen sowie durch die Erhöhung der Anzahl der extern finanzierten Beschäftigten. Die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruhen im Wesentlichen auf höheren bezogenen Leistungen für Sonderausstellungen.

Perspektiven

Ein Botaniksaal, ein Biodiversitätssaal und die Erneuerung des Vortragsaals sind die Ziele für die nähere Zukunft. Die für alle Forscherinnen und Forscher, auch von verwandten wissenschaftlichen Institutionen, zugänglichen Apparaturen der Zentralen Forschungslaboratorien sollten dringend um einen Computertomographen erweitert werden. Die Renovierung des Narrenturms ist durch Kostendeckung über Investitionsmittel des Bundeskanzleramts erfreulicherweise relativ zügig vorangeschritten:

Innen- und Außenfassade und die Fenster innen und außen sind fertig renoviert. Die Elektrizität und Büroräumlichkeiten wurden erneuert und ein Lift für Besucherinnen und Besucher sowie für Lasten eingebaut. Nächste Schritte sind die Hofbodenerneuerung sowie die Renovierung und Gestaltung des unteren, ohne Führungsbuchung zugänglichen Schaubereichs.



ON/OFF, neuer Ausstellungsbereich

Technisches Museum Wien

Das Technische Museum Wien (TMW) ist das Bundesmuseum für angewandte Naturwissenschaften und Technik. Kernkompetenz des TMW sind Objekte und Archivalien internationaler technischer Entwicklungen, vornehmlich vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart aus einer primär österreichischen Perspektive.

Leitung HR Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Karin Skarek, wirtschaftliche Geschäftsführerin (ab 1. Juni 2017)

Kuratorium Dr. Peter Kostelka, Vorsitzender | Dr. Doris Rothauer, stellvertretende Vorsitzende | MR Dr. Ilsebill Barta | MMag. Peter Part | Präsident Dkfm. Dr. Claus J. Raidl | Dr. Norbert Schnedl | Dr. Michael Stampfer | Dr. Hubert Weitensfelder | Univ.-Prof. Verena Winiwarter

Die Sammlungen des TMW umfassen die Bereiche Technische Grundlagen, Information und Kommunikation, Energie und Bergbau, Alltag, Verkehr und Mobilität sowie Produktionstechnik. 2017 wurden 1.012 Objekte als Neuzugänge in die Sammlung aufgenommen, davon 428 Objekte in 103 Schenkungs- und 584 Objekte in 47 Ankaufsvorgängen. Etwa 3.000 weitere Museumsobjekte konnten in der Online-Datenbank (Feinerschlossene Gruppen) detailliert bearbeitet und veröffentlicht werden, darunter wieder eine vielfältige Auswahl an Sammlungsgruppen wie Kunststoff-Farbmuster, Quartettkarten, Photovoltaik, Pressglas, Sonnenuhren und viele mehr. Seit der Online-Veröffentlichung der Datenbank im Jänner 2016 erfolgten dutzende Rückmeldungen von Userinnen und Usern im In- und Ausland. Die Datenqualität konnte also nicht nur durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TMW, sondern – wie beim Launch der Datenbank erhofft – auch mit Hilfe von externen Expertinnen und Experten verbessert werden. Mittlerweile ist die Fortsetzung der detaillierten Erschließung der Sammlungen auch in den zu erfüllenden Rahmenzielen 2017–2019 mit dem Bundeskanzleramt vereinbart. Hervorzuheben sind vor allem zwei bereichsübergreifende Projekte – die Erfassung und Ausstellung mehrerer 100 Quartettkarten sowie das bereichsübergreifende Projekt *Wearables*.

Sammlung

Nach Abschluss der Objekttransporte und der Neuaufstellung konnte das neue Depot im Sommer 2017 in Normalbetrieb gehen. Die gesamte Transport- und Einrichtungslogistik wurde über Barcodes abgewickelt, sodass alle rund 10.000 Großobjekte bereits mit dem neuen Standort in der Datenbank sind. Nach zwei Jahren konnte das in Kooperation mit der Art for Art Theaterservice GmbH realisierte Depotprojekt sowohl im Zeitplan als auch innerhalb des vorgegebenen Budgetrahmens abgewickelt werden.

Ausstellungen

Wegen des großen Erfolgs des 2014 neu geschaffenen Kleinkinderbereichs *mini mobil* wurde dieser Bereich 2017 inhaltlich zum Thema Mobilität überarbeitet und auf 600 m² erweitert. Ein Highlight ist der große, um 150 m² erweiterte Bereich, der sich spielerisch dem Thema Flughafen und Fliegen widmet – mit einem begehbaren Flugzeug, einem spielerischen Sicherheitscheck und einer Gepäckskontrolle. Für die Aller kleinsten (Zwei- bis Dreijährige) wurde ein neuer Bereich zum Thema Weltraum geschaffen.

Am 8. November 2017 wurde eine neue Dauerausstellung im Energiebereich eröffnet. *On/Off – die interaktive Ausstellung zum Stromnetz* behandelt auf 500 m² in neun Kapiteln zentrale Fragen rund um das österreichische Stromnetz der Gegenwart und Zukunft. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Woher kommt unser Strom? Was ist am österreichischen Stromnetz so besonders? Welche Rolle spielen erneuerbare Energien und warum wird in Österreich kein Strom aus Kernenergie erzeugt? Anhand von Themeninseln werden die Möglichkeiten, Strom zu erzeugen, dargestellt – jede Insel repräsentiert eine Energiequelle, die Inseln können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Neu ist der Vernetzungsgedanke, der in der Ausstellung auch gestalterisch zum Ausdruck kommt: An der Decke der Ausstellung befindet sich ein symbolisches Stromnetz, das die Ausstellungskapitel miteinander verbindet und jedes einzelne Thema nochmals farblich hervorhebt.

Genderverteilung

Ausstellungen

Kuratorinnen

5

Kuratoren

4

Ausstellungen

mini mobil – der Erlebnisbereich für Kinder von 2 bis 8 Jahren, interaktiver Mitmachbereich, ab 9. April 2017
On/Off – die interaktive Ausstellung zum Stromnetz, ab 9. November 2017, Neugestaltung eines Dauerausstellungsbereichs

weiter_gedacht, Sonderausstellung der Zukunftsserie zum Thema *Zukunft der Stadt*, bis Mitte 2018

Wissensvermittlung

2017 nahmen 71.505 Besucherinnen und Besucher an 3.315 Vermittlungsangeboten des TMW teil – dies inkludiert Führungen durch alle Sammlungs- und Ausstellungsbereiche (2.678), Workshops (363) sowie Kindergeburtstage (274) und Themen- bzw. Aktionstage für Familien, Schülerinnen und Schüler. Die beiden Kinderbereiche *mini* und *mini mobil* verzeichneten 2017 126.929 Besuche – eine Steigerung von 31,5 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist auch auf die Neugestaltung im *mini mobil* zurückzuführen, das im April 2017 nach einer kurzen Schließ- und Überarbeitungsphase wieder eröffnet wurde. Im Sommer 2017 wurde die Publikation *Technik kinderleicht! Forschend lernen im Kindergarten* fertig gestellt, eine Handreichung im Sinne des forschenden Lernens für die tägliche Praxis im Kindergarten bzw. in der Kinderbetreuung. Durch Kontakte zu Trägerorganisationen in der Ausbildung (Jugend am Werk, WUK etc.) und in Kooperation mit der Aktion *Hunger auf Kunst und Kultur* konnten für Menschen mit Fluchterfahrung Vermittlungen durchgeführt werden, manche davon als Tandem-Führungen, gedolmetscht in verschiedenen Muttersprachen.

Im Herbst 2017 wurde der *Rätselrallye-Generator* des TMW um Fragen in »einfacher Sprache« erweitert und dient seither auch als förderliches Hilfsmittel für Kinder und Jugendliche mit Leseschwächen oder Lernschwierigkeiten, ebenso wie für junge Besucherinnen und Besucher, die ungenügende Deutschkenntnisse aufweisen. Der The-



Mobilität, der neue Mini-Bereich

menkomplex Migration bildet den Kern der neuen Führung *Grenzenlos? Technik und Migration*, ein sozialgeschichtliches Format, das quer durch verschiedene Ausstellungen des TMW wandert. In der Reihe *Forschung hautnah* für Jugendliche ab 13 Jahren stellten Forscherinnen und Forscher ihre Arbeit anschaulich vor und luden die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Mitmachen und auch zum Mitdiskutieren, was Forschung alles sein kann, ein.

2017 wurden die Originaldokumente zur Semmeringbahn aus dem k. k. historischen Museum der österreichischen Eisenbahnen, einer Vorläuferinstitution des TMW, in das UNESCO-Weltdokumentenregister aufgenommen. Anlässlich der Eintragung der 164 Originaldokumente betreute das Archiv redaktionell die Produktion einer reich illustrierten Museumspublikation: *Höchste Eisenbahn! Von der ersten Alpenbahn Europas zum Semmering-Basistunnel*.

Aus den vielfältigen Beständen des Archivs und der Bibliothek konnten im Rahmen der Aufarbeitung und Digitalisierung zahlreiche Archivalien feinerschlossen und online gestellt werden: die Fotodokumentation aus den 1880er Jahren der Schiffsflotte des Österreichischen Lloyd im Hafen von Triest, der Teilnachlass von Josef Petzval (1807–1891), Aufnahmen des frühen Fotografen Andreas Groll (1812–1872) und der

Bibliothek und Archiv

Industriefotografin Marianne Strobl (1895– nach 1914), Porträts bedeutender Wissenschaftler vom Lithographen Rudolf Hoffmann (1820–1882), Bilder und Graphiken aus dem Postarchiv, *Post-Stundenpässe* aus der Zeit zwischen 1495 und 1916, seltene Kontrollformulare für berittene Eilkuriere sowie Firmenbestände, diverse Gruppen aus dem Bild- und Planarchiv, Veranstaltungsplakate des TMW von 1918 bis heute sowie thematische Klein- und Sonderbestände.

Die ersten großformatigen Planzeichnungen aus dem Nachlass von Viktor Kaplan (1876–1934) sowie ein Teil der Originaldokumente aus dem Nachlass von Josef Ressel (1793–1857), beides Archivbestände, die 2014 bzw. 2016 ins UNESCO-Register *Memory of Austria* aufgenommen wurden, konnten feinerschlossen werden. Im Zuge einiger Konservierungsprojekte konnten 150 technische Zeichnungen aus dem Nachlass Kaplan, Inventarbücher aus dem Postarchiv, das Großprojekt zur konservatorischen Erstversorgung des Buchbestands der Bibliothek mit der Reinigung von rund 16.000 Bänden und die Trockenreinigung und Umlagerung von 4.500 Einzelstücken im Eisenbahnarchiv fortgesetzt sowie in Zusammenarbeit mit der Akademie der bildenden Künste Wien 93 Planzeichnungen konservatorisch versorgt werden.

Der Neuzugang im Archiv betrug 27 Konvolute, davon acht Ankäufe wie ein Teilnachlass von Anton Schrötter von Kristelli (1802–1875) und 19 Schenkungen, u. a. *Modellwelten* vom Schweizer Künstler Matthias Zimmermann (geb. 1981). Der Zuwachs in der Bibliothek betrug 898 Bände, davon wurden 289 Bände angekauft.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Werbe- und Kommunikationsjahr 2017 startete mit der Wiedereröffnung des *mini mobil* im Frühjahr. Zu diesem Anlass wurde ein neues Kinder- und Familiensujet kreiert, das seitdem in Print-, Outdoor- und Onlineprodukten für die Bewerbung des Familienprogramms zum Einsatz kommt. Im Rahmen der Sommerkampagne wurde erstmals und mit großem Erfolg ein Schwerpunkt auf digitales Zielgruppenmarketing und Targeting gesetzt. Der Fokus lag hier einerseits wiederum auf Familienpublikum, das während der Sommerferien verstärkt auf das Museumsprogramm aufmerksam gemacht wurde, andererseits auf nationalem und internationalem Individualtourismus.

Die zweite Jahreshälfte stand im Zeichen der neuen Ausstellung *On/Off – die interaktive Ausstellung zum Stromnetz*, beworben mit dem Sujet eines klassischen Schalters, der als entweder ein- oder ausgeschaltet dargestellt bzw. in Bewegtbildmedien durch eine eingespielte Hand eingeschaltet wurde. In diesem Zusammenhang wurde darüber hinaus mit einer Community Conference und einem Instawalk erstmals ein exklusives Programm für Bloggerinnen, Blogger und andere Social-Media-Akteurinnen und -Akteure konzipiert und abgehalten. Vor allem auf Instagram konnte durch verschiedene Maßnahmen eine Ausweitung der Follower von über 50 % erreicht werden. Signifikant verstärkt hat sich das mediale Echo in den elektronischen Medien (plus 13 %), was einen wichtigen Beitrag zum erfreulichen Anstieg der Besuchszahlen leistete. Auch neue Formate, wie z. B. *TMW-#WissenToGo*, kamen bei der Community gut an und führten zu großem Traffic.

2017 wurden 14 Presseveranstaltungen zu Sonderausstellungen und aktuellen Themen des Hauses abgehalten sowie 37 TV-Drehs und Radiointerviews von in- und ausländischen Medienteams durchgeführt. Frauen in der Technik und Wissenschaft standen am 11. Jänner im Fokus: Die Buchpräsentation des 7. Bands der Edition TMW

(*Wäre Ada ein Mann ...*) erfolgte im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit prominenten Teilnehmerinnen. Am 29. März wurde das sonnengelbe VW-Cabrio von Altbundeskanzler Dr. Bruno Kreisky präsentiert. Das viermal erschienene Museumsmagazin *Forum* und der 2017 erschienene umfassende Jahresbericht zu 2016 informierten über Aktuelles und brachten Hintergrundinformationen zu den nicht öffentlichen Bereichen wie Archiv, Restaurierung und Depot.

Publikationen

Die Zukunft der Stadt. weiter_gedacht_, Hrsg. von Peter Payer und Marie Gruber, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien 2017

Hands-On im Technischen Museum Wien. Konzeption und Evaluierung, Hrsg. von Bernadette Decristoforo, Stefan Hopmann, Tamara Katschnig, Laurenz Seebauer, Christian Swertz, in Kooperation mit der Universität Wien und dem Bundesministerium für Bildung, Wien 2017

Maria Bruck, Sabrina Kloiber, Brigitte Pokorny, Moritz Teplick: *Technik kinderleicht! Forschend lernen im Kindergarten*. Ein Projekt des Technischen Museums Wien und der Jungen Industrie, Wien 2017

Blätter für Technikgeschichte 78/79 (2017): *Materielle Kultur*, Wien 2017

Gabriele Fröschl, Barbara Hafok, Beatrix Hain, Johannes Kapeller, Renée Winter (Hrsg.): *Wäre Ada ein Mann. Frauen in Technik, Naturwissenschaften und Medien*, Edition TMW 7, Wien 2017



Social Media Community Conference #tmOn/Off

Veranstaltungen

2017 wurden 60 Veranstaltungen im TMW durchgeführt, mehr als 45 % davon waren Eigen- und Kooperationsveranstaltungen des Museums. Wie jedes Jahr zählten dazu verschiedene Veranstaltungsformate wie Abendgalas, Ausstellungseröffnungen, Kongresse, Konzerte, Matineen, Podiumsdiskussionen, Preisverleihungen, Pressekonferenzen sowie besondere Veranstaltungen für Jugendliche und Kinder zur Förderung des Interesses an Technik. Highlights waren die Performance der Band Powernerd gemeinsam mit singenden Tesla-Transformatoren bei der Ausstellungseröffnung *On/Off* und die Lange Nacht der Museen, bei der ein Turnier auf historischen Flipper-Automaten abgehalten wurde. Weiters konnte mit der Sanierung des in die Jahre gekommenen Festsaals begonnen werden. Der stark beanspruchte Parkettboden wurde geschliffen und neu versiegelt. Um zukünftigen Sicherheitsstandards gerecht zu werden, wurde in eine neue Reihenbestuhlung mit Panikverriegelung investiert. Und auch die Videotechnik konnte auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden.

Besucherinnen und Besucher

Besucherinnen und Besucher nach Kartenkategorie		2016	2017
zahlend		131.877	148.573
davon	vollzahlend	70.399	80.758
	ermäßigt	61.478	67.815
nicht zahlend		233.756	243.068
davon	unter 19	195.067	206.067
gesamt		365.633	391.641

Erfreulicher Weise konnte das TMW das zweite Jahr in Folge eine Steigerung der Besuchszahlen verzeichnen und 2017 seinen bisher höchsten Wert an Besuchen erreichen. Die Besuchszahlen stiegen gegenüber 2016 um plus 7,1 % auf 391.641 Besuche. Rund 41 % davon waren Besucherinnen und Besucher aus Österreich, 6 % aus den restlichen EU-Ländern und 1 % aus dem sonstigen Ausland. Mehr als die Hälfte (52 %) gaben beim Besuch keine Angabe der Herkunft an. Mit 14,7 % stieg der Anteil an vollzahlenden Besucherinnen und Besuchern besonders stark, auch der Anteil ermäßigt zahlender Besucherinnen und Besucher konnte um 10,3 % erhöht werden. Die Anzahl an Besuchen von Kindern und Jugendlichen unter 19 Jahren stieg um 5,6 % auf 206.067. Insgesamt machten Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren 52,6 % der Gesamtbesuche im TMW aus und bestätigten auch im Jahr 2017 dessen Stellenwert als »junges« Museum. Der Verkauf an Jahreskarten konnte mit einem Plus von 15,2 % neuerlich deutlich gesteigert werden. Insgesamt gingen 15,8 % der Besuche von Erwachsenen über 19 Jahre im Jahr 2017 auf das Konto von Jahreskartenbesitzerinnen und -besitzern.

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	2016	2017
Basisabgeltung	11.614	12.164
Umsatzerlöse	2.668	2.868
Andere aktivierte Eigenleistungen	182	313
Spenden und andere Zuwendungen	1.321	1.331
Erträge aus unentgeltlich zugewan- genem Sammlungsvermögen	233	256
Sonstige betriebliche Erträge	452	46
Materialaufwand	-502	-671
Personalaufwand	-9.478	-9.622
Abschreibungen	-909	-950
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-50	-73
Sonstiger Aufwand	-5.712	-5.993
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-181	-332
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-174	-339

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber 2016 um 8 % aufgrund der erfreulichen Besuchersteigerung, höherer Erlöse aus Veranstaltungen und Sponsoring sowie höherer aktivierter Eigenleistungen gesteigert werden. Die Basisabgeltung wurde erstmals seit 2009 nachhaltig um € 550.000 erhöht. Der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr eine einmalige außerordentliche Rückstellungsaufhebung von € 400.000 enthalten ist. Um diesen Einmaleffekt 2016 bereinigt sind die Sonstigen betrieblichen Erträge um € 126.000 gestiegen. Die Personalaufwendungen sind gegenüber 2016 um rund 2 % (entspricht € 145.000) gestiegen, resultierend aus Valorisierungen der Gehälter und Vorrückungen bei Beamtinnen, Beamten und Vertragsbediensteten sowie der Erhöhung der Rückstellungen. Mit 165 Vollbeschäftigungsäquivalenten blieb der Wert gegenüber dem Vorjahr 2016 konstant. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen vor allem im Bereich Mieten und sonstige Betriebskosten sowie bei den Transportkosten, die aufgrund der Depotübersiedlung kurzfristig um € 225.000 zunahm. Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag beinhaltet auch die Erträge aus unentgeltlich zugewan- genem Sammlungsvermögen in Höhe von TEUR 256. Diese Summe wird in Folge einer Rücklage zugeführt und verringert das Ergebnis.

Perspektiven

Die in den vergangenen Jahren gestartete zukunftsorientierte Ausrichtung des TMW konnte mit der Eröffnung von *Die Zukunft der Stadt*, des ersten Teils der Ausstellungstrilogie *weiter_gedacht_*, erfolgreich implementiert und so die bestehende Schausammlung mit Gegenwarts- und Zukunftsthemen erweitert werden. Die Neuannahme von Artefakten im Zuge neuer Ausstellungen bedingt jedoch das Vorhandensein eines modernen Depots mit Lager- sowie Manipulationsflächen. Mit der Inbetriebnahme der neuen Halle in Haringsee (Niederösterreich) im Juni 2017 stehen dem TMW nun die nötigen Flächen für die nächsten Jahre zur Verfügung.

Um den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, wurden 2017 neue Sammlungsgruppen eröffnet: *Räume und Infrastruktur, Verkehrsflüsse und Kontrollsysteme, In- und Exklusionen von Mobilität sowie Mobilitätskulturen*. Das TMW verfolgt damit das Ziel, die sich wandelnde Mobilität in ihrer Komplexität abzubilden. 2017 nutzten knapp 392.000 Besucherinnen und Besucher die Angebote des Hauses. Seit jeher sind Kinder und Jugendliche die Hauptzielgruppe des Hauses. Um der steigenden Nachfrage an qualitativem Angebot für sie nachzukommen, wurde im April 2017 der Kleinkinderbereich *mini mobil* erweitert. 2017 starteten auch die Vorbereitungen für den zweiten Teil der Ausstellungsreihe *weiter_gedacht*. Diese Sonderausstellung mit dem Titel *Arbeit & Produktion* wird ab November 2018 einen Einblick in die Zukunft der Arbeit geben.

Um die bestehende Schausammlung interessant zu halten, wird diese permanent evaluiert und mit aktuellen technischen Innovationen ergänzt. So wurde im Herbst 2017 der Energiebereich adaptiert und unter dem Titel *On/Off. Die Ausstellung zum Stromnetz* neu eröffnet. Ebenso liefen 2017 die Planungen für eine Neugestaltung eines Teilbereichs der *Schwerindustrie*, die durch die Ausstellung *Stadtverbindungen* im Rahmen des Österreichischen Kulturerbejahres im Frühjahr 2018 einen neuen Impuls erhalten soll. Aber auch in der Administration des Museums geht das TMW aktuelle Wege. Seit Juni 2017 wird das Haus von einer wissenschaftlichen und einer wirtschaftlichen Geschäftsführerin geleitet. Der Ausbau der elektronischen Verwaltung wurde 2017 fortgesetzt, für 2018 sind wirtschaftliche Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Planung. Das TMW wird auch in den nächsten Jahren den Fokus auf zukunftsorientierte Projekte setzen und die Erneuerung der bestehenden Schausammlung fortsetzen, um sich weiterhin als Drehscheibe aktueller Diskussionen zur Rolle der Technik in unserer Gesellschaft zu positionieren.



Österreichische Mediathek

Die Österreichische Mediathek ist das Archiv für das audiovisuelle Kulturerbe Österreichs (ausgenommen Film auf fotografischem Träger und Fotografie). Ihre Kernkompetenz ist die benutzerorientierte Archivierung von veröffentlichten und unveröffentlichten audiovisuellen Medien mit Österreich-Bezug. Sie koordiniert die Zusammenarbeit aller österreichischen audiovisuellen Archive. Der Auftrag zur Bewahrung des audiovisuellen kulturellen Erbes steht im Zentrum des Selbstverständnisses der Österreichischen Mediathek. Diesem Auftrag nachzukommen ist in Zeiten immer rascheren technologischen Wandels und immer größerer potentieller analoger und digitaler Sammlungen eine Herausforderung, der sich die Österreichische Mediathek in ihrer täglichen Arbeit stellt.

Leitung Mag. Dr. Gabriele Fröschl

2017 konnte der Sammlungsbestand der Österreichischen Mediathek um 11.204 Stück erweitert werden, darunter 6.817 Schenkungen und 885 Ankäufe. Unter den zahlreichen Neuzugängen ist ein weiterer Sammlungsbestand der österreichischen Schriftstellerin und Journalistin Brita Steinwendtner mit Interviews sowie Lesungen von Barbara Frischmuth, H. C. Artmann, Peter Turrini und vielen anderen. Ein musikalischer Neuzugang ist der Vorlass des österreichischen Komponisten und Musikprofessors Balduin Sulzer, zu dessen Schülern der Dirigent Franz Welser-Möst zählt. Den Bestand an Oral-History-Interviews haben insbesondere wissenschaftliche Projekte bereichert. Dank dieser Sammlungen verfügt die Österreichische Mediathek über das mittlerweile umfangreichste Oral-History-Archiv Österreichs.

Sammlung

2017 wurden rund 7.900 Einheiten an Eigenbeständen digitalisiert, darunter rund 6.500 mehrstündige Audio- und 1.400 mehrstündige Video-Formate. Die Katalogdatenbank erzielte 2017 einen Zuwachs von rund 19.000 Einzeleinträgen, bei 47.300 Datensätzen wurden Verbesserungen vorgenommen. Die in die Katalogdatenbank integrierte Inventurdatenbank wurde um 556 Inventardatensätze erweitert, rund 280 Inventardatensätze wurden überarbeitet und ergänzt. Die langfristige Erhaltung von Audio- und Videomaterialien und damit des kulturellen Erbes kann nur durch die Digitalisierung und die digitale Langzeitarchivierung der Bestände gewährleistet werden. Für die Digitalisierung von audiovisuellen Medien steht nur ein begrenztes Zeitfenster zur Verfügung (Obsoleszenz der Träger und der Abspielgeräte). Die Digitalisierungsstrategie der Österreichischen Mediathek ist somit gleichzeitig auch ein Teil einer nachhaltigen Sammlungsstrategie, die beständig evaluiert und weiterentwickelt werden muss. Die quantitativen Möglichkeiten im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung bestimmen zunehmend den Digitalisierungsumfang und damit die Erhaltungs- sowie Sammlungs-politik der Institution. Schon heute zeigt sich, dass die Einbindung von Videomaterial in das Digitalisierungs- und Langzeitarchivierungssystem der Österreichischen Mediathek die Datenmengen stark anwachsen lässt.

Katalogisierung, Digitalisierung und digitale Langzeitarchivierung

< Analogarchiv der Mediathek

Neben der laufenden Digitalisierung, die sowohl inhaltlichen als auch technischen Prioritäten folgt, wurden 2017 folgende Spezialbestände digitalisiert: In Kooperation mit der Stadt Wien und dem Wiener Stadt- und Landesarchiv wurden die Mitschnitte der Wiener Vorlesungen (Audiokassetten) digitalisiert. Die Wiener Vorlesungen wurden 1987 als eine Vortragsreihe ins Leben gerufen, in der sich namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gesellschaftlichen Fragen widmen. Aus dem Bereich Neuer Volksmusik wurde die Sammlung der oberösterreichischen Band Attwenger digitalisiert. Neben Konzertmitschnitten wurden Probeaufnahmen von den 1980er Jahren bis heute dauerhaft gesichert. Ebenfalls aus dem Sammlungsbereich Musik wurde der Nachlass des 2016 verstorbenen österreichischen Liedermachers Sigi Maron digitalisiert.

Die Kooperation mit dem Burgtheater wurde fortgesetzt, die Audio- und Videomitschnitte von Uraufführungen, Erstaufführungen und Premieren digitalisiert, digital langzeitarchiviert und online für wissenschaftliche Recherchen zur Verfügung gestellt. 2017 wurden verstärkt Videomitschnitte auf VHS und DV digitalisiert bzw. schon digital produziertes Material für die Langzeitarchivierung übernommen.

Webpräsenz

Mit ihren über 120.000 Items ist die Website der Österreichischen Mediathek die umfangreichste audiovisuelle Webpräsenz zu Kultur und Geschichte Österreichs und gleichzeitig das Fenster zum Archiv. 2017 wurde sie einem Relaunch unterzogen: Nun präsentieren sich alle Webausstellungen in einem einheitlichen Erscheinungsbild, eine gemeinsame Suche über alle Bereiche (on- und offline) vereinfacht die Archivbenutzung. Um den geänderten Usergewohnheiten Rechnung zu tragen, ist die neue Website für alle Endgeräte optimiert (Tablets, Smartphones, Standgeräte). Mit diesem Relaunch wurde sichergestellt, dass alle vorhandenen Inhalte der stetig wachsenden Website auch weiterhin dauerhaft zur Verfügung gestellt werden können. Die folgenden Webausstellungen gingen 2017 online:

Der Erste Weltkrieg. Die fünfte Ausgabe der Onlinechronik *Der Erste Weltkrieg* der Österreichischen Mediathek stellt historische Audio- und Filmdokumente zum Ersten Weltkrieg zu den Themen Politik, Kultur und Alltag im Schatten des Kriegs vor und widmete 2017 einen Schwerpunkt dem Thema *Frauen im Ersten Weltkrieg* sowie den (welt)politischen Ereignissen des Jahres 1917 (<http://www.mediathek.at/erster-weltkrieg>).

Wiener Video Rekorder. Kinder und Haustiere, Hochzeiten und Reisen, Geburtstagsfeiern und Demonstrationen – die Österreichische Mediathek zeigt Home- und Amateurvideos von Wienerinnen und Wienern. Als Ergebnis des wissenschaftlichen Projekts *The changing role of audio-visual archives as memory storages in the public space*, gefördert vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds, ist eine Plattform mit Home- und Amateurvideos von Wienerinnen und Wienern ab den 1980er Jahren entstanden, die unter <https://www.mediathek.at/wienervideorekorder/> abrufbar sind. Auf dieser Plattform widmen sich Aufsätze – ergänzend zu den Videos – Themen wie Video als auto-/biografisches Medium, technischen Fragen der Videodigitalisierung oder dem Entstehen von Sammlungen im Archiv.

Die projektorientierte Umsetzung von Forschung an der Österreichischen Mediathek hat als Ziel, die Ergebnisse online verfügbar zu machen. Mit dieser Politik des Open Access soll durch die vorhandenen Forschungsprojekte weitere Forschung angeregt und unterstützt werden. 2017 wurden folgende wissenschaftlichen Projekte bzw. Drittmittelprojekte der Österreichischen Mediathek weitergeführt und abgeschlossen:

Forschung

MenschenLeben. In diesem langjährigen Oral-History-Forschungsprojekt wurden weitere ausführliche lebensgeschichtliche Interviews geführt und inhaltlich erschlossen. Die Österreichische Mediathek sorgt für die digitale Langzeitarchivierung dieser Interviews mit Menschen unterschiedlicher Altersstufen, Herkunft und regionaler Zugehörigkeit, die einen Einblick in die Vielfalt der öffentlichen und privaten Lebenswelten im 20. und 21. Jahrhundert vermitteln. Ausgewählte Bestände aus diesem Projekt wurden online gestellt und über das Projekt *Europeana Sounds* in das Europeana-Datenportal eingebracht: <https://www.mediathek.at/oesterreich-am-wort/sammlungen/sammlung/col/25cd/show/sc/Collection/gc/207/>. Gefördert von einem privaten Mäzen. Laufzeit: 2009–2020.

Sammlung Nationalfonds/Zukunftsfonds. Dieses Projekt widmet sich der systematischen Sammlung, Aufbereitung und Archivierung von Oral- und Video-History-Interviews aus vom Nationalfonds und Zukunftsfonds der Republik Österreich geförderten Projekten. Die übernommenen Audio- und Videodokumente werden digitalisiert und langzeitarchiviert sowie inhaltlich erschlossen und in einer Auswahl online gestellt: <http://www.oesterreich-am-wort.at/sammlung/idn/260/>. Gefördert vom Nationalfonds der Republik Österreich und vom Zukunftsfonds der Republik Österreich. Laufzeit: 2014–2018.

Europeana Sounds. Dieses von der British Library koordinierte Projekt ist eine Kooperation zwischen 24 nationalen Bibliotheken, AV-Institutionen, Forschungszentren und Universitäten aus zwölf europäischen Ländern, die gemeinsam über das Webportal Europeana einen Online-Zugang zu über 540.000 qualitativ hochwertigen Ton-Aufnahmen ermöglichen sollen. Die Österreichische Mediathek beteiligt sich als Content Provider und bringt Musik-, Oral-History- und Radiobestände in das Projekt ein und hat 2017 mit einer abschließenden Datenübergabe das Projekt beendet. Von Seiten der Europeana wurde eine fortgesetzte Aktivität angeregt und die österreichische Mediathek hat nach Projektabschluss an Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit wie der Kuratierung thematischer Channels teilgenommen. Gefördert von der Europäischen Kommission unter dem CIP ICT-Policy Support Programm. Laufzeit: 2014–2017.

Interviews als multimediale Quelle. Wissenschaftliches Arbeiten mit Interviews. Projektziel ist, audiovisuelle Interviews als Quellentypus für die österreichische Zeitgeschichtsforschung besser zugänglich zu machen. Diese sind in der Regel kein homogener Bestand, oft unzureichend erfasst und in ihrem Erhalt gefährdet. Eine wissenschaftliche Bestandsanalyse der in Österreich vorhandenen Interviews zur Zeitgeschichte soll über den Aufbau einer Internetplattform zu ihrer Benützung führen, deren Basis die inhaltliche Erschließung und digitale Langzeitarchivierung der Bestände ist. Gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank. Laufzeit: 2016–2019.

Klänge und Videos. Ein audiovisueller Atlas Österreichs für Archivaufnahmen. Als Erweiterung zum Projekt *Klänge und Stimmen*, dem akustischen Wiener Stadtplan (<https://www.mediathek.at/audiovisueller-atlas/>), wurden historische Filmaufnahmen aus dem Archivbestand der Österreichischen Mediathek österreichweit ihren Schauplätzen zugeordnet und neu kontextualisiert. Um das Projekt für die Kooperation mit anderen Archiven zu erweitern, wurde eine Schnittstelle eingerichtet. Als Partner konnte das Haus der Stadtgeschichte Salzburg gewonnen werden, das sich mit seinen audiovisuellen Beständen am Projekt beteiligt. Alle Metadaten und Bilder werden als Open Data frei nutzbar sein. Gefördert von netidee der Internet Foundation Austria. Laufzeit: 2017.

Die audiovisuellen Echos des Jahres 1918 in Wien und Prag. Transnationale Analyse und multilinguale Darstellung historischer Medien-Narrative zu den Republikgründungen. Ziel des Forschungsprojekts ist es, die Geschichte der Zäsur von 1918 und ihrer Neuverhandlungen und Interpretationen im Laufe des 20. Jahrhunderts in zwei historisch eng miteinander verknüpften und von gegensätzlichen Interessen geprägten Nachbarländern mit Hilfe audiovisueller Quellen zu veranschaulichen. Mit dem Projekt sollen nicht nur die Erzählungen zum Jahr 1918 um eine transnationale Analyse audiovisueller Quellen ergänzt werden, sondern durch die Online-Publikation des Quellenmaterials auch eine nachhaltige Basis für künftige Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften sowie der Digital Humanities geschaffen werden. Gefördert von der Magistratsabteilung 7 – Kultur der Stadt Wien. Laufzeit: 2017–2018.



MuseumsQuartier Wien, Außenansicht

MuseumsQuartier Wien

Kultur erleben, Kunst genießen, die Seele baumeln lassen, interessanten Menschen begegnen, Inspiration finden – mit 90.000 m² und 60 kulturellen Einrichtungen ist das MuseumsQuartier Wien (MQ) nicht nur eines der weltweit größten Areale für zeitgenössische Kunst, sondern auch eine Oase der Erholung im Zentrum der Stadt. Im MQ gibt es keine Berührungängste. Historische Architektur trifft auf aktuelles Design, Hochkultur auf Subkulturen. Das Spektrum reicht von bildender Kunst, Architektur, Musik, Mode, Theater, Tanz, Literatur, Kinderkultur, Game Culture und Street Art bis hin zu Design und Fotografie. Um den Besucherinnen und Besuchern ein unvergessliches Gesamterlebnis zu garantieren sowie die Vielfalt des Kulturareals spür- und erlebbar zu machen und Kultur auf unkomplizierte Art und Weise kennenzulernen, bietet das MQ das ganze Jahr über zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in den MQ Höfen bei freiem Eintritt. Gleichzeitig zählt der MQ Haupthof zu einem der Lieblingsplätze für Wienerinnen und Wiener sowie Touristinnen und Touristen und trägt wesentlich zur Stadtkultur bei. Das MQ ist ein Ort der Begegnung, es ist ein Lebensraum, ein Schaffensraum und ein Kunstraum. Durch die vielen Menschen, die einander begegnen, entsteht ein Klima der Weltoffenheit und Kreativität. Das MQ ist ein Platz zum Wohlfühlen.

Leitung Dr. Christian Strasser, MBA, Direktor

Aufsichtsrat Mag. Nikolaus Gretzmacher, MBA, Vorsitzender | OSR Dr. Daniela Strassl, MBA, 1. Stellvertreterin des Vorsitzenden (bis 20. April 2017) | Mag. Helene Kanta, 1. Stellvertreterin des Vorsitzenden (ab 21. April 2017) | OMagR Mag. Daniel Löcker, MA, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden | MR DI Roman Duskanich (bis 20. April 2017) | Mag. Martina Flitsch (ab 21. April 2017) | Djeiran Malek, MAS | MR Mag. Dr. Anton Matzinger | Mag. Peter Menasse | OAR Norbert Schindler | Maryrose Sutterlüty, MA (ab 21. April 2017) | Hasan Yolacan

Als »Wohnzimmer der Wienerinnen und Wiener« laden im MuseumsQuartier die weltbekanntesten *MQ Hofmöbel* zum Plaudern und Entspannen ein. Nach zwei Jahren wurden 2017 die Möbel neu produziert, über die Farbe entschied das Publikum. Die Aufstellung erfolgte am 22. März inklusive einem Konzert im Rahmen der Veranstaltungsreihe *MQ Hofmusik*, Live-Konzerte in den MQ Höfen, die – kurzfristig angekündigt – zu verschiedenen Zeitpunkten an verschiedenen Orten im MQ stattfanden. Zudem gab es 2017 zahlreiche Kooperationen mit den im MQ ansässigen Museen und Kultureinrichtungen: So wurde am 6. April der künstlerisch gestaltete und bespielbare Skulpturenpark *MQ Amore* in Form eines Minigolfplatzes am MQ Vorplatz eröffnet. Für die Gestaltung der Bahnen bzw. der Kunstwerke auf den Bahnen wurden die Künstlerinnen und Künstler in Zusammenarbeit mit den MQ Institutionen Architekturzentrum Wien, Kunsthalle Wien, Leopold Museum sowie dem Q21 ausgewählt.

Am 20. und 21. April fand zum bereits dritten Mal das elektronische Musikfestival *Electric Spring* in Kooperation mit der Stadt Wien, dem Verein Wien macht Kultur, der Kunsthalle Wien, dem frei_raum Q21 exhibition space sowie erstmals der Halle E statt.

Kulturprogramm





MuseumsQuartier Wien, Haupthof

Den Auftakt bildeten an beiden Tagen Konzerte im MQ Haupthof, sämtliche Konzerte konnten bei freiem Eintritt besucht werden. Bereits Tradition hat die *MQ SommerÖffnung* (18. Mai) mit freiem Eintritt in alle Museen und Ausstellungshäuser (ab 17 Uhr) sowie einem umfangreichen Kulturprogramm sowohl in den verschiedenen Kulturinstitutionen (Spezialführungen, Workshops, Performances etc.) als auch in den MQ Höfen. Fortgesetzt wurde auch das internationale Storytelling Festival *MQ magicSTORIES* von Folke Tegetthoff, das Anfang Juni im MQ stattfand und sämtliche Formen der erzählenden Künste präsentierte. Für Kinder gab es ab Juni im MQ Fürstenhof in Zusammenarbeit mit dem ZOOM Kindermuseum die Kunstinstitution *Wellmoor* zu entdecken und erleben.

Unter dem Motto *Move* setzte das MQ 2017 erneut einen Themenschwerpunkt, im Rahmen dessen in Zusammenarbeit mit allen MQ Institutionen von Mai bis September eine Collage an Bewegung über das gesamte Areal mit fast 100 Veranstaltungen stattfand. Eröffnet wurde der *Summer of Movement* mit einem Open-Air Konzert der Wiener Symphoniker im MQ Haupthof bei freiem Eintritt. Bereits am Vormittag fand ein umfangreiches Vermittlungsprogramm statt, u. a. Gratis-Workshops für Kinder von fünf bis zehn Jahren zum Thema *Musik und Bewegung*. Am Nachmittag gab es ein Mitmachkonzert mit dem *Vienna Symphony Jazz Project*, bei dem die Zuhörerinnen und Zuhörer eingeladen waren, mitzusingen, mitzutanzten oder sogar zu dirigieren.

Von Juni bis September bot das MuseumsQuartier mit dem neuen Format *MQ Hofmusik Salon* an verschiedenen Sonntagen zudem Salonatmosphäre. In Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern wurden unterschiedliche künstlerische Formate wie Screenings, Performances, Live-Konzerte, Visuals u.v.m. umgesetzt. Salons waren vom 18. bis zum 20. Jahrhundert Orte, wo Literatur, Kunst und Musik einem interessierten Publikum präsentiert wurden. Der *MQ Hofmusik Salon* knüpfte an diese Tradition mit dem entscheidenden Unterschied an, dass er Musik und Kultur nicht einem exklusiven Publikum, sondern öffentlich zugänglich und bei freiem Eintritt präsentierte. Am 9. November eröffnete der *Winter im MQ* in einem gänzlich neuen Erscheinungsbild: Mit den *MQbis* als moderne Designelemente wurde ein spannender Begegnungsraum geschaffen.

Im Rahmen der Programmreihe *frei_raum Q21 exhibition space*, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres länderübergreifende Ausstellungen und Projekte verwirklicht, fanden 2017 erneut drei große Ausstellungen statt: Im Frühjahr thematisierte die Ausstellung *Mood Swings – Über Stimmungspolitik, Sentiment Data, Market Sentiments und andere Sentiment Agencies* den Stellenwert und den Wirkungsradius von Sentiments in Politik, Wirtschaft, Technologie, Medien und Kunst. *Welt Kompakt?* befasste sich als Sommerausstellung mit transdisziplinären, künstlerischen Praktiken, die durch unseren direkten Zugang zu Informationstransfers, Kommunikationstools und Social Media zur Anwendung gelangen. Freundschaft und Austausch, soziale Bewegungen und Aktivismus, die historische Dimension des Imperialismus sowie seine Auswirkung auf die Gegenwart und das Erstarken neuer Nationalismen waren wiederum die Themen der Ausstellung *Stopover – Ways of Temporary Exchange* im Herbst.

Auf historischem Fundament erbaut bietet das MuseumsQuartier Wien, im Zentrum Wiens und in der Nähe der historischen Sehenswürdigkeiten gelegen, mit seiner Mischung aus Kunst-, Schaffens- und Lebensraum ein einzigartiges Ambiente für Veranstaltungen. Die unterschiedlichen Räumlichkeiten mit modernster Event-Technik können gemietet und je nach Anlass adaptiert und kombiniert werden. Punktuell stehen auch die Außenflächen für Veranstaltungen zur Verfügung. Zudem gibt es ein übergreifendes Kongressangebot für das gesamte Areal, um Anfragen, die über die Kapazitäten der einzelnen Museen und Kultureinrichtungen hinausgehen, abwickeln zu können und damit das MQ als Location für Großveranstaltungen zu etablieren.

Vermietung

Insgesamt erschienen 2017 rund 4.100 Beiträge über das MQ und sein kulturelles Angebot, davon ca. 500 im Ausland in 15 verschiedenen Ländern. Eine der Aufgaben der MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesmbH ist die nationale und internationale Positionierung des Areals und der Standortmarke. Zur Bewerbung des MQ und aller Einrichtungen werden daher laufend internationale Journalistinnen und Journalisten sowie Fernsightteams auf dem Areal betreut. Zudem fanden Presseführungen zu den drei Ausstellungen im frei_raum Q21 exhibition space statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Bestandteil ist zudem unverwechselbare Werbung. Das MQ ist bekannt für seine jährlich wechselnden Kampagnen. So wurden 2017 zwei große Kampagnen präsentiert: *Sommer im MQ* und *Winter im MQ*. Für die Illustrationen der Kampagne *Sommer im MQ* zeichnete der international renommierte Künstler Andy Rementer verantwortlich. Seine bunten, selbstbewussten Figuren stehen für Aktion und positive Kommunikation, Kurzweil statt Stillstand. Bewusst auf jegliche Bildsprache verzichtet wurde hingegen bei der Kampagne zum *Winter im MQ*, um individuelle Bilder in den Köpfen entstehen zu lassen. Die auf Schriften und Botschaften reduzierte Kampagne setzte sich damit bewusst von der vorweihnachtlichen Bilderflut ab. Im Zuge der internationalen Bewerbung gab es zusätzlich Kooperationen mit der Österreich Werbung und Wien Tourismus.

Gleichzeitig arbeitet das MQ daran, die Serviceleistungen ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Im Bereich Social Media ist das MQ auf den wichtigsten Kanälen und Plattformen vertreten (Facebook, Twitter, YouTube, Instagram), um in direkten Dialog mit den Besucherinnen und Besuchern zu treten, ihnen Hintergrundinformationen zum Areal zu liefern und gleichzeitig besser und schneller auf Anfragen und Wünsche reagieren zu können.

Rund vier Millionen Menschen haben 2017 das MQ Wien besucht, entweder um die Ausstellungen und Programme in den Kultureinrichtungen zu sehen oder um die Kulturoase mit ihren vielfältigen Angeboten zu genießen. Damit ist die Zahl der Besucherinnen und Besucher auf konstant hohem Niveau. Das ist das erfreuliche Ergebnis der vom Marktforschungsinstitut Integral regelmäßig durchgeführten Frequenzmessungen. Einen Anstieg gab es bei den Besuchszahlen in den MQ Institutionen. 2017 wurden insgesamt 1.319.076 Besucherinnen und Besucher in den Institutionen verzeichnet.

Besucherinnen und Besucher

Besucherinnen und Besucher nach Institution	2016	2017
Architekturzentrum Wien	62.519	51.444
Dschungel Wien	61.137	54.570
Halle E+G (exkl. Tanzquartier)	117.500	90.000
Kunsthalle Wien im MQ	61.020	69.407
Leopold Museum	365.318	380.597
mumok	208.323	228.263
Tanzquartier Wien	53.000	35.865
wienXtra-kinderinfo	28.117	27.373
ZOOM Kindermuseum	125.000	124.215
MQ Arealführungen	447	788
Q21	174.578	256.554
gesamt	1.256.959	1.319.076

Perspektiven

2018 wird es neue *MQ Hofmöbel* geben, über die Farbe entscheidet wie immer das Publikum mittels Farb-Voting. Zur Auswahl stehen »Sonnenundergang«, »Festivalschlamm« und »Meeresbrise«. Aufgestellt werden die neuen Hofmöbel Anfang April. Am selben Tag wird auch der künstlerisch gestaltete und bespielbare Skulpturenpark *MQ Amore* in Form eines Minigolfplatzes nach der Winterpause eröffnet, zudem gibt es ein Konzert im Rahmen der Reihe *MQ Hofmusik*. Fortgesetzt wird das Musikfestival *Electric Spring* am 13. und 14. April in Kooperation mit der Stadt Wien, dem Verein Wien macht Kultur, der Kunsthalle Wien und dem frei_raum Q21 exhibition space, das sich erneut populären und herausragenden Künstlerinnen und Künstlern der österreichischen Elektronik-Musikszene widmet. Den Auftakt am ersten und zweiten Festivaltag bildet jeweils ein Eröffnungskonzert im MQ Haupthof, der Eintritt zu allen Veranstaltungen im Rahmen des Festivals ist frei.

Zum Start in den Sommer wird es 2018 erstmals eine ganze Eröffnungswoche geben. Start ist am Samstag 12. Mai mit einem *Open-Air Konzert der Wiener Symphoniker* im MQ Haupthof. Das Open-Air Konzert ist gleichzeitig auch der Startschuss für eine vierjährige Kooperation mit dem Orchester, im Rahmen derer es bis 2021 jedes Jahr ein Klassik-Freiluftkonzert im MQ geben wird. Am 17. Mai gibt es bei der *MQ SommerÖffnung* wieder Live-Konzerte im MQ Haupthof sowie »offene Türen« und freien Eintritt in alle MQ-Institutionen inklusive Spezialführungen, Performances u.v.m. Bereits zum dritten Mal steht von 31. Mai bis 1. Juni das internationale Storytelling Festival *MQ magicSTORIES* auf dem Programm.

Ganz neu wird es von 14. bis 17. Juni in Zusammenarbeit mit allen MQ-Institutionen unter dem Titel *Kinderkulturparcours. Eine Reise durchs MuseumsQuartier* ein großes und vielfältiges Angebot an Vermittlungsprogrammen für Kinder und Familien

geben. Geplant sind neben den laufenden und hochqualitativen Angeboten der einzelnen Institutionen auch viele eigens entwickelte Programme sowohl indoor als auch in den Außenflächen.

Im Rahmen des *Sommer im MQ* findet neben Live-Konzerten im Juli und August wieder das Literaturfestival *O-Töne* statt. Filmfans kommen beim Filmfestival *frame [o]ut* auf ihre Kosten, das ebenfalls im Juli und August Kino in den MQ Höfen bietet. Im Rahmen der Programmreihe *frei_raum Q21 exhibition space*, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres länderübergreifende Ausstellungen und Projekte verwirklicht, sind wieder drei Ausstellungen geplant. Beim *Winter im MQ* werden 2018 erneut die *MQbis* zum Einsatz kommen, zudem wird an inhaltlichen Erweiterungen gearbeitet.

Architekturzentrum Wien. Das Architekturzentrum Wien ist das österreichische Architekturmuseum und versteht sich als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Forschungszentrum zum Thema Architektur und Baukultur. Die Dauerausstellung *a_schau* zeigt Highlights der heimischen Baugeschichte. Wechselausstellungen präsentieren die Fülle zeitgenössischer Architektur. Ein breit gefächertes Vermittlungs- und Rahmenprogramm, die umfangreiche Architektursammlung des 20. und 21. Jahrhunderts, eine Fachbibliothek, eine Baudatenbank und ein Online-Architektenlexikon ergänzen das vielfältige Angebot. www.azw.at

Kultureinrichtungen im
MuseumsQuartier

Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum. Dschungel Wien bildet ein Zentrum für Kinder, Familien, Jugendliche und junge Erwachsene. Das Programm beinhaltet ein breites Spektrum von Schauspiel über Erzähltheater, Musik-, Objekt- und Figurentheater bis hin zu Oper und Tanztheater sowie interdisziplinären Formen. Zudem finden regelmäßig Festivals, Workshops und Dialogveranstaltungen mit Künstlerinnen und Künstlern statt. www.dschungelwien.at

Halle E+G. Die Halle E+G im MuseumsQuartier ist der exklusive Veranstaltungsort im Zentrum Wiens. Neben den Veranstaltungen der Wiener Festwochen und des Tanzquartiers Wien finden zahlreiche Konzerte, Theater- und Tanzproduktionen statt. Die Halle E+G bietet sich durch die gelungene Verbindung von barocker und moderner Architektur, die optimale Innenstadtlage sowie die technische Ausstattung ideal für Firmen-Events, Kongresse und Präsentationen als Veranstaltungsort an. www.halleneg.at

Kunsthalle Wien. Die Kunsthalle Wien, mit ihren Standorten im MQ und am Karlsplatz, ist ein Ort für die Vielfalt internationaler Gegenwartskunst und verwandte zeitgenössische Diskurse. Sie entwickelt dafür innovative Formate des Ausstellens und Kommunizierens. Als offenes Forum sammelt sie nicht, sondern ist gleichermaßen Ort für das Etablierte wie Verhandlungsstätte aktueller Themen und zukünftiger Entwicklungen. Die Kunsthalle Wien misst der Präsentation von Kunst und der Reflexion von Kunst und Kultur eine ebenso große Bedeutung bei wie der Verantwortung gegenüber ihren Besucherinnen und Besuchern. www.kunsthallewien.at

Leopold Museum. Das Leopold Museum beherbergt die rund 6.000 Objekte umfassende Kunstsammlung von Prof. Dr. Rudolf Leopold (1925–2010). Höhepunkte sind die weltweit größte und bedeutendste Sammlung der Werke des österreichischen Expressionisten Egon Schiele, Meisterwerke von Gustav Klimt und der Klassischen Moderne, Kunsthandwerk aus der Produktion der Wiener Werkstätte sowie Kunst des 19. Jahrhunderts. Ergänzend zur Sammlung zeigt das Museum wechselnde Sonderausstellungen. www.leopoldmuseum.org

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok. Das mumok ist das größte Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Mitteleuropa mit einer umfassenden Sammlung internationaler Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Die Sammlung spannt einen Bogen von der Klassischen Moderne bis hin zu Pop Art, Fluxus, Nouveau Réalisme und dem Wiener Aktionismus. Wechselnde Ausstellungen zeigen die Kunst der Avantgarden seit 1945 und der Gegenwart. www.mumok.at

Tanzquartier Wien. Das Tanzquartier Wien (TQW) ist Österreichs erstes Produktions- und Veranstaltungszentrum für zeitgenössische Choreographie und Performance und zählt seit seiner Gründung im Jahr 2001 zu den maßgebenden Tanzhäusern Europas. Das Programm bietet sowohl Uraufführungen österreichischer Künstlerinnen und Künstler als auch Gastspiele internationaler Produktionen. Darüber hinaus bietet das TQW professionellen Tänzerinnen und Tänzern tägliche Trainings und regelmäßige Workshops und verfügt über eine öffentlich zugängliche Bibliothek und eine Mediathek. Das Tanzquartier Wien ist Mitglied im European Dancehouse Network. www.tqw.at

wienXtra-kinderinfo. Die wienXtra-kinderinfo informiert kostenlos und umfassend über das Freizeitangebot der Stadt Wien für Kinder bis 13 Jahre. Neben dem Info- und Beratungsservice gibt es auf 170 m² jede Menge Broschüren, Folder und Prospekte mit aktuellen Programmen für Kinder sowie ein angenehmes, familienfreundliches Ambiente zum Recherchieren. www.kinderinfowien.at

ZOOM Kindermuseum. Das ZOOM Kindermuseum bietet in vier unterschiedlichen Bereichen verschiedene Hands-on-Programme für Kinder bis 14 Jahre an. Neben einer großen Mitmachausstellung pro Jahr, die Themen aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft oder Alltagskultur kindgerecht aufbereitet, gibt es den Spiel- und Erlebnisbereich *ZOOM Ozean* für die jüngsten Besucherinnen und Besucher sowie das *ZOOM Trickfilmstudio* und das *ZOOM Atelier*, in denen von Künstlerinnen und Künstlern geleitete Workshops stattfinden. www.kindermuseum.at

Q21. Das Q21 beherbergt ca. 50 Kulturinitiativen, neun Artist-in-Residence-Studios und einen Ausstellungsraum. Der kreative Schaffensraum erstreckt sich über 7.000 m². Die Q21-Mieterinnen und -Mieter arbeiten in den unterschiedlichsten Feldern. Ob internationales Film- oder Tanzfestival, Indie Game Development, Kunstbuchverlag oder Modeshop: Die Initiativen ergänzen mit ihren Themen und Produktionsformen das Angebot der traditionellen Museen und Veranstaltungsbühnen im MQ. Schlüsselfaktor für die Etablierung des Q21 als Schaffensraum ist das Artist-in-Residence-Programm, das im Jahr 2002 initiiert wurde. Der frei_raum Q21 exhibition space präsentiert wechselnde Gruppenausstellungen bei freiem Eintritt. www.Q21.at



Ferdinand Hodler. Wahlverwandtschaften von Klimt bis Schiele, Ausstellungseröffnung

Leopold Museum-Privatstiftung

Das Leopold Museum beherbergt die von Prof. Dr. Rudolf Leopold 1994 in die Leopold Museum-Privatstiftung eingebrachte Sammlung, für deren Präsentation das 2001 eröffnete Leopold Museum errichtet wurde. Die in der Stiftungsurkunde definierten Aufgabenschwerpunkte decken sich mit den klassischen Museumsaufgaben des Sammelns, Bewahrens, Forschens und Präsentierens. Darüber hinaus wurden folgende Punkte festgelegt: Das Leopold Museum ist ein Sammlermuseum und präsentiert die von Prof. Dr. Rudolf Leopold gestiftete Sammlung Leopold. Es beherbergt die größte und bedeutendste Egon-Schiele-Sammlung der Welt und ist mit dem Egon-Schiele-Dokumentationszentrum international in der Forschung zu Leben und Werk des österreichischen Ausnahmekünstlers führend. Das Haus besitzt des Weiteren eine der bedeutendsten Sammlungen österreichischer Kunst der Klassischen Moderne. Schwerpunkte der Präsentation sind Wien 1900 (Gemälde, Grafik, Architektur, Kunsthandwerk der Wiener Werkstätte) und der Expressionismus, insbesondere das Schaffen von Egon Schiele, Oskar Kokoschka und Richard Gerstl. Darüber hinaus ist das Leopold Museum Schauplatz internationaler Sonderausstellungen. Durch die Zusammenarbeit mit führenden Museen weltweit ist es möglich, die Sammlung in einen Kontext mit internationaler Kunst zu setzen.

Direktorium Mag. Hans-Peter Wipplinger, museologischer Direktor | Mag. (FH) Gabriele Langer, kaufmännische Direktorin

Stiftungsvorstand Dr. Helmut Moser, Vorsitzender | Mag. Carl Aigner | Dr. Agnes Husslein-Arco | Dr. Elisabeth Leopold | Mag. Werner Muhm

Sammlungsschwerpunkte sind die österreichische Kunst des 19. Jahrhunderts, Wien 1900, Egon Schiele, der österreichische Expressionismus, die österreichische Kunst von 1918 bis 1945 sowie außereuropäische Kunst (Afrika, Ozeanien) und Volkskunst.

Sammlung

2017 konnte die Sammlung des Leopold Museums durch zahlreiche Ankäufe und Schenkungen erweitert werden. Angekauft wurden u. a. die Werke *Mädchenakt* (1905/06) und *Die Spitzenklöpplerin* (1933) von Oskar Kokoschka, *Bildnis Valentine Godé-Darel* (1912) von Ferdinand Hodler, eine *Studie für die Figur des Heiligen Johannes* (um 1905) von Koloman Moser, die Bleistiftzeichnung *Entwurf für die Jugend* (1907) von Egon Schiele, der Druck *Die Hetaerengespräche des Lukian* (1907) von Gustav Klimt / Julius Zeitler, die Gründerausgabe *Ver Sacrum – Organ der Vereinigung bildender Künstler Österreichs* (Juli 1898) sowie einige Ausgaben *Ver Sacrum – Zeitschrift der Vereinigung bildender Künstler Österreichs* (1898–1901), mehrere Postkarten der Wiener Werkstätte, u. a. von Rudolf Kalvach, Heinz Wetzels, Maria Likarz-Strauss, Friederike Löw und Ludwig Heinrich Jungnickel; weiters die *Totenmaske von Egon Schiele* (1918) aus Gips, abgenommen von Gustinus Ambrosi, die Bronze *Porträt Oskar Kokoschka II* (1964) von Alfred Hrdlicka, mehrere Entwürfe von Josef Hoffmann, u. a. für Gläser (1920–1925), Parfümfläschchen (1922) und Teekannen (1920–1925), ein Entwurf zum Österreichischen Pavillon der Werkbund-Ausstellung in Köln (1914),

Ankäufe, Schenkungen

mehrere Werke von Künstlern der Wiener Werkstätte, u. a. eine Konfektschale (1905) von Josef Hoffmann, ein Kriegsglas (1914) von Johann Oertel & Co, eine Vase (1900) von Franz Hofstätter und Johann Lötzer, ein Brotkorb (1905/06), eine Schwammschale (1903) und eine Bonbonniere (1903) von Koloman Moser, sowie Wiener-Werkstätte-Möbel von Josef Hoffmann, u. a. der *Armlehnstuhl aus dem Salon der Wohnung von Dr. Hermann Wittgenstein* (1905–1906), der *Sitzmaschine* genannte Lehnstuhl (um 1905), ein *Blumentisch, Mod. Nr. M 436* (um 1905) sowie der *Armlehnstuhl aus dem Frühstückszimmer der Wohnung Eisler von Terramare* (1903) von Koloman Moser.

Das Nachlass-Konvolut von Lilith Lang ist eine Schenkung von Dr. Elisabeth Leopold. Georg Jaeger tätigte die Schenkung über zwei Werke: *Der Rabe* (1928) und *Georg Sohn des Künstlers, im Alter von acht Jahren* (1934). Eine weitere Schenkung kam von Arik Brauer: *Sabbat* aus dem Zyklus *Die sechs Schöpfungstage* (2014), und drei Werke von Karl Anton Fleck schenkte Dagmar Chobot.

Dauerleihgaben

Als neue Dauerleihgabe konnten das Gemälde *Sitzender Männerakt nach links* (1883) von Gustav Klimt aus einer Wiener Privatsammlung sowie zwei Bronzen von Auguste Rodin und eine Bronze von Edgar Degas der Kasser Mochary Foundation gewonnen werden. Zu den 15 Dauerleihgaben aus der Sammlung Eisenberger zählen u. a. die Werke *Vorzeichnung zum Bildnis Fräulein Lieser* (1917–1918) und *Liegender Halbakt von vorne* (1914–1915) von Gustav Klimt, drei Werke von Broncia Koller-Pinell – *Sitzende (Marietta)* (1907), *Junge Frau vor Vogelkäfig* (um 1907) und *Bildnis Silvia Koller* (1914) – sowie vier Keramikarbeiten von Michael Powolny (zwischen 1910 und 1913). Von der Wiener Städtische Versicherung AG – Vienna Insurance Group wurde als Dauerleihgabe *Anschluss – Alice im Wunderland* (1942) von Oskar Kokoschka zur Verfügung gestellt.

Ausstellungen

Das Leopold Museum eröffnete 2017 zehn Sonderausstellungen. Die Ausstellung *Carl Spitzweg – Erwin Wurm. Köstlich! Köstlich?* widmete sich zwei Künstlern, bei denen der kritischen Reflexion ihrer Zeit mit den Mitteln des Humors zentrale Bedeutung zukommt. Mit *Joannis Avramidis* zeigte das Leopold Museum die bisher größte Retrospektive in Österreich zu einem der wichtigsten Protagonisten der österreichischen Bildhauerei. *The Conundrum of Imagination* war eine performative Ausstellung der Wiener Festwochen zum Europäischen Zeitalter der Entdeckungen zum Thema *Gold, God und Glory*. In Kooperation mit ImPulsTanz wurde die Ausstellung *Jan Fabre. Stigmata. Action & Performances 1976–2016* gezeigt, die anhand von Zeichnungen, Kostümen, Archivdokumenten, Skulpturen sowie filmischen Dokumentationen Fabres Performances und poetische Aktionen zeigte. Teil dieser Ausstellung war die Präsentation von *Pierre Coulibeuf. Doctor Fabre Will Cure You*. Die Ausstellung *Frauenbilder. Vom Biedermeier bis zur frühen Moderne* widmete sich im Zuge der Sammlungspräsentationen dem weiblichen Porträt, Darstellungen der Lebenswelten von Frauen, Jugend und Alter bis hin zur Frau als Aktmodell. Werken von Künstlerinnen widmete sich der zweite Teil der Schau. Mit der Ausstellung *Radek Knapp trifft Alfred Kubin. Die Stunde der Geburt* schuf Autor Radek Knapp anhand von 41 Hauptwerken Alfred Kubins ein malerisch-literarisches Zwiegespräch. Die Schau *Ferdinand Hodler. Wahlverwandtschaften von Klimt bis Schiele* präsentierte die großen Themen Hodlers: Landschaften von der Pleinair-Malerei bis zur Abstraktion, Porträts mit Fokus auf Frauendarstellungen,



Spitzweg – Wurm. Köstlich! Köstlich?, Ausstellungsansicht mit Erwin Wurm

Selbstbildnisse und die eindringliche Werkgruppe zum Sterben von Valentine Godé-Darel sowie seine bedeutenden symbolistischen Figurenkompositionen. Mit *Anton Kolig* zeigte das Leopold Museum nach über 50 Jahren die erste große Personale zum Werk des österreichischen Malers in Wien. Die Ausstellung *Spuren der Zeit* rückte zeitgenössische künstlerische Strategien in den Fokus, die sich der Erforschung und Hinterfragung der visuellen Kultur widmen. Mit *Victor Hugo. Der schwarze Romantiker* wurde die kaum bekannte malerische Passion des visionären Schriftstellers gezeigt, der unter Verwendung unkonventioneller Techniken und Materialien Darstellungen von skurrilen Randexistenzen und märchenhaft-düsteren Kathedralen und Schlössern schuf.

Sonderausstellungen

Carl Spitzweg – Erwin Wurm. Köstlich! Köstlich?, 25. März bis 19. Juni 2017

The Conundrum of Imagination. On the Paradigm of Exploration and Discovery, im Rahmen der Wiener Festwochen, 19. Mai bis 19. Juni 2017

Joannis Avramidis, 19. Mai bis 4. September 2017

Jan Fabre. Stigmata. Actions & Performances.

1976–2016, im Rahmen von ImPulsTanz, Vienna International Dance Festival, 7. Juli bis 27. August 2017

Pierre Coulibeuf. Doctor Fabre Will Cure You (2013), Video, begleitend zur Jan Fabre-Ausstellung, gezeigt im Rahmen von ImPulsTanz, 7. Juli bis 27. August 2017

Radek Knapp trifft Alfred Kubin. Die Stunde der Geburt, 7. Juli bis 4. September 2017

Frauenbilder. Vom Biedermeier bis zur frühen Moderne, 7. Juli bis 18. September 2017

Anton Kolig, 22. September 2017 bis 8. Jänner 2018

Ferdinand Hodler. Wahlverwandschaften von Klimt bis Schiele, 13. Oktober 2017 bis 22. Jänner 2018

Spuren der Zeit. Mladen Bizumic, Cäcilia Brown,

Andreas Fogarasi, Sofie Thorsen, Kay Walkowiak, Anita Witek, 20. Oktober 2017 bis 26. Februar 2018

Victor Hugo. Der schwarze Romantiker, 17. November 2017 bis 15. Jänner 2018

Dauerausstellung

Die 42 Gemälde und 187 Arbeiten auf Papier umfassende Schiele-Sammlung des Leopold Museums wurde unter dem Titel *Egon Schiele. Selbsthingabe und Selbstbehauptung* präsentiert, die Schieles Werdegang in chronologischer Hängung zeigte. Ebenfalls permanent präsentiert wurden Highlights der Wien 1900-Sammlung.

Leihverkehr

13 Ausstellungen – vier im Inland, neun im Ausland – wurden mit insgesamt 64 Leihgaben beschickt.

Provenienzforschung

Die gemeinsame Provenienzforschung untersteht dem Bundeskanzleramt. Seit ihrer Beauftragung durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und die Leopold Museum-Privatstiftung im Mai 2008 untersuchen Mag. Dr. Sonja Niederacher und MMag. Dr. Michael Wladika als weisungsunabhängige Provenienzforschende systematisch den Sammlungsbestand des Leopold Museum. Zu jedem untersuchten Werk wird ein Dossier erstellt. Ein Gremium unter dem Vorsitz des früheren Bundesministers für Justiz Dr. Nikolaus Michalek begutachtet die Berichte unter dem Gesichtspunkt des Kunstrückgabegesetzes, wobei die hypothetische Frage gestellt wird, ob für das Leopold Museum, wäre es ein Bundesmuseum, dieses Gesetz im jeweils geprüften Fall Anwendung finden würde oder nicht. Die unverbindlichen Beschlüsse des Gremiums werden im Anschluss an den Vorstand der Leopold Museum-Privatstiftung übermittelt. Alle Dossiers und Beschlüsse werden zudem auf der Website des Bundeskanzleramts publiziert. Im Jahr 2017 finalisierten die gemeinsamen Provenienzforschenden 13 Dossiers zu insgesamt 15 Werken von Gustav Klimt. Das Gremium veröffentlichte 2017 dazu elf Beschlüsse zu 13 Werken der Künstler Gustav Klimt und Egon Schiele. In sechs der untersuchten Fälle kam das Gremium zu dem Schluss, dass, wäre das Leopold Museum ein Bundesmuseum, das Kunstrückgaberecht auf diese Werke keine Anwendung finden würde. In sieben Fällen kann nach derzeitigem Wissensstand nicht beurteilt werden, ob ein Tatbestand des § 1 Abs.1 Kunstrückgabegesetz erfüllt wäre, stünden diese Werke im Bundeseigentum. In der eigenen Provenienzforschung der Leopold Museum-Privatstiftung, mit der seit Dezember 2016 Dr. Alfred Fehringer betraut ist, wurden 2017 die Provenienzen zu sämtlichen Werken Richard Gerstls (17 Werke) und Anton Koligs (24 Werke) im Bestand des Leopold Museums erforscht. Des Weiteren wurden auch Neuerwerbungen des Leopold Museums – sieben Werke diverser Künstlerinnen und Künstler sowie drei Möbelstücke von Josef Hoffmann – auf ihre Provenienzen hin erforscht. Die Provenienzen von 35 weiteren Werken aus der Sammlung des Leopold Museum, die als Leihgaben an diverse Museen gingen, wurden ebenfalls einer Überprüfung unterzogen.

Kulturvermittlung

Das Kunstvermittlungsteam entwickelte und koordinierte 2017 vielfältige Vermittlungskonzepte für die ständige Sammlung und die Sonderausstellungen des Hauses, deren Inhalte altersgruppengerecht aufbereitet wurden. So wurden rund 320 Kunstvermittlungsprogramme und Führungen für Kinder, Schülerinnen und Schüler und rund 200 Führungen für Erwachsene gebucht. Weiters wurden rund 180 öffentliche Veranstaltungen (Führungen und Rahmenprogrammangebote wie Vorträge, Diskussionen, Talks, Konzerte etc.) gestaltet und durchgeführt. Im Rahmen von Sonderprojekten wie *Ich im Bild / Handwerk damals und heute* (KulturKontakt Austria), *Gesicht der Jugend* (Bundesministerium für Bildung) und *Einer, keiner, hunderttausend* (Hunger

auf Kunst und Kultur) wurden unterschiedliche Gruppen wie Kinder, Jugendliche, Lehrlinge oder Seniorinnen und Senioren angesprochen. Das LEO-Kinderatelier bot jeden Sonntag Kunstnachmittage für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Die 15 unterschiedlichen Programmpunkte orientierten sich an den Sammlungshighlights, Sonderausstellungen, Festen und Jahreszeiten.

Das Egon-Schiele-Dokumentationszentrum (ESDZ) wurde im April 2011 eröffnet und seither von zahlreichen nationalen und internationalen Interessentinnen und Interessenten für Recherchen vor Ort genützt. Auch 2017 wurden zahlreiche externe Anfragen digital bearbeitet und in einigen Fällen Kontakte zu anderen Institutionen, Sammlungen sowie Forscherinnen und Forschern vermittelt bzw. auf einschlägige Publikationen hingewiesen. Das ins ESDZ gelangte Material wurde archiviert und für Forschungszwecke zugänglich gemacht. Die Egon-Schiele-Datenbank der Autografen wurde um neue Einträge ergänzt, der Aufbau einer Schiele-spezifischen Fachbibliothek fortgesetzt. Zu erwähnen ist auch die Zusammenarbeit mit den im Leopold Museum tätigen, unabhängigen Provenienzforschenden des Bundes, Dr. Sonja Niederacher und MMag. Dr. Michael Wladika, die die Ressourcen des ESDZ nützen und diesem im Gegenzug neue Quellen und Literaturhinweise zur Verfügung stellen. Die Mitte des Jahres in einer deutschen, englischen, französischen und italienischen Ausgabe herausgebrachte Publikation *Egon Schiele* wurde von der ESDZ-Leiterin Mag. Birgit Piringer konzipiert und bietet einen Überblick über Leben und Werk des Künstlers. Im November 2017 fand das zweite Egon-Schiele-Symposium des Leopold Museums statt. Die zweitägige Tagung wurde sowohl in inhaltlicher als auch in organisatorischer Hinsicht maßgeblich von Dr. Stefan Kutzenberger mitgestaltet und bot die Gelegenheit für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werk und der Persönlichkeit Schieles. Die Themen reichten vom Einfluss Schieles auf das Werk von Friedensreich Hundertwasser über Überschneidungen und (Nicht-)Verhältnisse zwischen Schiele und Sigmund Freud bis zur Kontextualisierung Schieles in der Gesellschaft des untergehenden Habsburgerreichs. Als Eröffnungsvortrag konnte mit Jane Kallir eine der bedeutendsten Schiele-Forschenden ihrer Generation gewonnen werden. Die Forschungsergebnisse werden in einem Symposiumsband zusammengeführt und veröffentlicht.

Egon-Schiele-
Dokumentationszentrum

Der Fokus der Öffentlichkeitsarbeit des Leopold Museums lag 2017 neben der medialen Berichterstattung über die Sammlung des Hauses insbesondere auf den Sonderausstellungen *Carl Spitzweg – Erwin Wurm*, *Joannis Avramidis*, *Ferdinand Hodler*, *Victor Hugo*, *Radek Knapp trifft Alfred Kubin* und *Frauenbilder*. Zu den medial meistbeachteten Ausstellungen zählten *Carl Spitzweg – Erwin Wurm* (rund 280 Beiträge) und *Ferdinand Hodler* (rund 220 Beiträge) sowie *Joannis Avramidis* (rund 180 Beiträge). In acht Pressekonzerten und bei individuellen Presserundgängen wurden sämtliche Ausstellungen des Jahres präsentiert. Weiters wurden die Medien 2017 in 19 Presseaussendungen via OTS über die Programme des Museums informiert. Die Aussendungen wurden im deutschsprachigen Raum bzw. themenbezogen international verbreitet. Insgesamt wurden 54 elektronische Newsletter versendet, davon sechs in englischer Sprache. Die kontinuierliche Pressearbeit führte in den Print- und elektronischen Medien 2017 zu mehreren tausend Beiträgen. Mehr als 2.400 Clippings (Print, TV, Radio, Online,

Öffentlichkeitsarbeit

Social Media) wurden von der Medienbeobachtung alleine in Österreich erfasst, dazu kamen hunderte internationale Print- und Onlineartikel sowie TV- und Radiobeiträge. Zahlreiche internationale Pressegruppen, Filmteams, Fotografinnen und Fotografen, Radio- und Internetjournalistinnen und -journalisten sowie Bloggerinnen und Blogger wurden betreut, vielfach in Kooperation mit Wien Tourismus.

Marketing

Die Marketing- und Werbemaßnahmen des Leopold Museums konzentrierten sich auf die Highlights der Sammlung und die Sonderausstellungen. Vor allem durch die Erweiterung des Ausstellungsprogramms wurde versucht, ein breiteres Spektrum an Besucherinnen und Besucher anzusprechen und ein abwechslungsreiches Programm zu offerieren. Besonders hervorzuheben sind die Werbekampagnen zu den Ausstellungen *Carl Spitzweg – Erwin Wurm, Joannis Avramidis, Frauenbilder, Radek Knapp trifft Alfred Kubin, Anton Kolig, Ferdinand Hodler, Spuren der Zeit* und *Victor Hugo*. Im Zuge der Joannis-Avramidis-Schau wurde im Hof des MuseumsQuartiers eine meterhohe Skulptur platziert, um auch im Außenbereich des Museums präsent zu sein. Der Fokus des Medienmixes lag auf Print und Werbung im öffentlichen Raum. Auch im Bereich des Online-Marketings wurden die Kanäle crossmedial bespielt. Die Social-Media-Kanäle des Leopold Museums unterliegen einem stetigen Wachstum: Facebook, Instagram, Pinterest, Twitter, SnapChat und YouTube werden bespielt, wobei man sich vor allem auf Facebook (35.000 Follower), Instagram (35.000 Abonnentinnen und Abonnenten) und Twitter (3.000 Follower) konzentrierte.

Kooperationen

2017 konnte das Leopold Museum zahlreiche Kooperationen verwirklichen, erfolgreiche Kooperationsformate fortsetzen und die Zusammenarbeit mit diversen Partnerinnen und Partnern ausbauen. Erstmals kooperierte das Leopold Museum 2017 mit den Wiener Festwochen (12. Mai bis 18. Juni 2017) und präsentierte in den Räumlichkeiten des Leopold Museums das Ausstellungsprojekt *The Conundrum of Imagination*. Die performative Ausstellung wurde von Bonaventure Soh Bejeng Ndikung und Pauline Doutreluingne kuratiert. Das Leopold Museum konnte auch 2017 die Kooperation mit ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival (13. Juli bis 13. August 2017) fortsetzen. Neben einer Vielzahl an Workshops und Performances, die im Leopold Museum zu sehen waren, wurde im Zuge der diesjährigen Zusammenarbeit das Ausstellungsprojekt *Jan Fabre. Stigmata. Actions & Performances 1976–2016* gezeigt. Neben der Solo-Performance *I am a Mistake* von Jan Fabre fanden weitere zahlreiche Performances mit unterschiedlichsten Arbeiten und Formaten von Künstlerinnen und Künstlern wie Akemi Takeya, Oleg Soulimenko, Mårten Spångberg und François Chaignaud direkt in den Ausstellungssälen sowie den beiden Atrien des Museums statt. Weitere Kooperationen bestanden mit der internationalen Messe für zeitgenössische Kunst viennacontemporary (21. bis 24. September 2017), in deren Rahmen der Direktor des Leopold Museums, Mag. Hans-Peter Wipplinger, Gäste der internationalen Kunstmesse empfing, um ihnen die Highlights der Sammlung näher zu bringen. Als Art-Cluster-Mitglied kooperierte das Leopold Museum auch im Rahmen der 13. Vienna Art Week (13. bis 19. November 2017) mit mehreren Programmpunkten, wie der Diskussionsrunde zum Thema *Kreativstadt Wien*. Unter dem Motto *Art & Technology* luden die Vienna Art Week und das Leopold Museum zu einem umfangreichen Programm ins Leopold Museum.

Neben Führungen zu Ferdinand Hodler und Victor Hugo diskutierten Künstlerinnen und Künstler mit der Kuratorin Stephanie Damianitsch über zeitgenössische Strategien der Erforschung und Hinterfragung visueller Kultur. Zur Ausstellung *Frauenbilder* bestand eine Medienkooperation mit der Tageszeitung Kurier, in deren Zuge zwei Podiumsdiskussionen stattfanden.

Im Jahr 2017 wurde das Leopold Museum weiterhin von den langjährigen Partnern Wiener Städtische Versicherungsverein, siwacht und OMV unterstützt. Die Veranstaltungen im Leopold Museum wurden von den Sachspensoren Weingut Gobelsburg, Sektkellerei Goldeck, Gablitzer Privatbrauerei, Öfferl Dampfbäckerei, Waldquelle und Zweigstelle – florale Konzepte & Store gesponsert. Einige Ausstellungen wurden projektbezogen durch das Dorotheum (*Jan Fabre, Ferdinand Hodler*), Plakativ Werbetechnik, Foto Leutner und Bildrecht (*Spuren der Zeit*) unterstützt. Eine internationale Förderung bestand im Zuge der Ausstellung *Ferdinand Hodler* mit der Schweizer Botschaft.

Partner und Sponsoren

Der 2016 gegründete Circle of Patrons konnte sehr erfolgreich weitergeführt werden. Ziel der Plattform ist es, ein zivilgesellschaftliches, bürgerlich-mäzenatisches Engagement zu etablieren, in der Überzeugung, dass die kunst- und kulturhistorisch bedeutende, identitätsstiftende Sammlung des Leopold Museums eine verstärkte Wahrnehmung im gesamtgesellschaftlichen Kontext erreichen sollte. Mitglieder des Circle of Patrons genießen einzigartige Kunsterlebnisse in den Sonderausstellungen und Dauerpräsentationen der Sammlung Leopold, einen Blick hinter die Kulissen des Hauses und bei befreundeten Institutionen sowie Besuche in Ateliers und Privatsammlungen oder Kunstreisen und Ausflüge.

Circle of Patrons

2017 wurden zahlreiche Events erfolgreich im Leopold Museum umgesetzt. Bei Vermietungen für externe Kundenevents wie auch bei der Vielzahl eigener Veranstaltungen konnte sich das Leopold Museum mit seinen einzigartigen Eventräumlichkeiten erneut als attraktive Eventlocation präsentieren.

Veranstaltungen

Zu den zahlreichen Eigenveranstaltungen zählten neben zehn Ausstellungseröffnungen (darunter eine Triple-Eröffnung) auch ein Gala-Dinner und die Preview der Ausstellung *Ferdinand Hodler*. Weiters fand ein frühlingsliches Get-together des Circle of Patrons sowie ein exklusiver Abend im Zeichen der großen Ferdinand-Hodler-Schau mit zahlreichen Förderinnen und Förderern aus Kultur, Wirtschaft und Medien, einem Liveact von Rupert Huber und einem Dinner inmitten der Kunst statt. 2017 konnte des Weiteren ein vielseitiges Rahmenprogramm umgesetzt werden, u. a. fanden ein Talk mit Führung durch Direktor Mag. Hans-Peter Wipplinger und Erwin Wurm, die Frauentalk-Veranstaltungsreihe und eine Lesung mit Radek Knapp statt. Im Zuge der Langen Nacht der Museen gab es einen Liveact von Jakob Kattner aka BIG J und Workshops im LEO-Kinderatelier. Bereits ein Fixpunkt im Leopold Museum, fanden auch 2017 insgesamt acht Sonntags-Matineen statt. Auch zahlreiche externe Veranstaltungen konnten 2017 umgesetzt werden, darunter Vorträge, Filmpräsentationen, Performances und Konzerte zu den aktuellen Ausstellungen. Darüber hinaus gab es zahlreiche Veranstaltungskooperationen, u. a. die Blue Hour der Donau-Universität Krems, ein Jazzklavierkonzert von Yasuto Ohara, ein ICOM-Seminar, die Performance *Die Dinge der Welt* von Philipp Gehmacher, die Präsentation der Sondermarke *Walter Vopava* der Österreichischen Post

AG, ein Pop-Up-Concert des European Union Youth Orchester, die Präsentation der neuen Premium Economy von Austrian Airlines, den Dagmar-Chobot-Skulpturenpreis 2017, Podiumsdiskussionen des Österreichischen Integrationsfonds u. v. m.

Besucherinnen und Besucher

Der sehr erfolgreiche Besuchstrend der letzten Jahre konnte im Jahr 2017 fortgesetzt werden. Für das Jahr 2017 verzeichnete das Leopold Museum 380.597 Besucherinnen und Besucher. Das vielschichtige Sonderausstellungsprogramm und die Dauerausstellungen führten sowohl bei den Touristinnen und Touristen als auch bei den inländischen Gästen zu einem Besuchsanstieg. Sehr erfreulich ist der Anstieg des Anteils der inländischen Besucherinnen und Besucher von 13 % auf 21 %. 79 % waren Touristinnen und Touristen aus anderen Ländern, allen voran aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Spanien und vermehrt auch aus Korea.

Budget

Das Geschäftsjahr der Leopold Museum-Privatstiftung beginnt am 1. April jeden Jahres und endet am 31. März des Folgejahres. Das Stiftungsgrundkapital per 31. März 2017 betrug € 159.952.908,02.

Subventionen des Bundeskanzleramts	2016/17	2017/18
Basissubvention	4.114.480,04	4.114.480,04
Mietsubvention	235.887,96	235.887,96
gesamt	4.350.368,00	4.350.368,00



Friedrich Kiesler an seinem *Flying Desk* im Büro des Planners Institute Inc.,
New York, frühe 1930er-Jahre

Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung

1997 gegründet, ist es Aufgabe der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, das komplexe Werk des Architekten, Künstlers, Designers und Theoretikers Friedrich Kiesler (1890–1965) weltweit zu verbreiten und die reichhaltigen Materialien des Nachlasses zu erforschen. Die umfangreichen und vielschichtig interpretierbaren Archivalien ermöglichen vor allem auch weiterführende Ausstellungs- und Publikationstätigkeiten mit internationalen Kooperationspartnern aus den Bereichen der Wissenschaftstheorie und künstlerischen Praxis.

Leitung Mag. Peter Bogner, Direktor

Stiftungsvorstand o. Univ.-Prof. Hani Rashid, BArch. MArch., Vorsitzender | Mag. Thomas Angermair, stellvertretender Vorsitzender | Mag. Christa Bock | Mag. Martin Böhm | DI Birgit Brodner | MR Mag. Gudrun Schreiber | DDr. Christoph Thun-Hohenstein | SC Mag. Barbara Weitgruber, MA

Die wissenschaftliche Arbeit im Archiv der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung wurde 2017 der Vorbereitung der großen Kiesler-Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, sowie des dazugehörigen Katalogs und der weiterführenden Publikation *Face-to-Face with the Avant-Garde* gewidmet. Weiterhin konzentrierte sich die Arbeit auf die Datenpflege und Digitalisierung inventarisierter Bestände sowie auf konservatorische Maßnahmen. Die Datenbank umfasste 2017 insgesamt 17.692 Objektdatensätze und 32.058 Bilddatensätze. Von der Kiesler-Privatstiftung wurden über 40 Forscherinnen und Forscher betreut.

Forschung und Archiv

Vorträge, Lectures, Symposien

Avant-Garde on Display. Frederick Kiesler's Exhibition of New Theatre Techniques in Vienna, 1924, Muzeum Sztuki, Lodz, 4. Oktober 2017

Elastic Architecture von Stephen J. Phillips, Presentation and Panel Discussion, AIL – Angewandte Innovation Laboratory, 13. Dezember 2017

Publikationen

Gerd Zillner, Peter Bogner, Dieter Bogner (Hrsg.): *Friedrich Kiesler – Architekt, Künstler, Visionär*, Katalog zur Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, München 2017, Prestel Verlag

Peter Bogner (Hrsg.): *Friedrich Kiesler – Architekt, Künstler, Visionär (1890–1965)*, Katalog zur Ausstellung in der Kiesler-Privatstiftung und Vienna Fair for Art, Wien 2017

Designing Tomorrow. Friedrich Kieslers Mergentime Apartment. Sich ineinander schmiegende Aluminium-Beistelltische, tropfenförmige Stehlampen, unkonventionelle Freischwinger, dreibeinige Stühle und eine Lounge, auf der »eine ganze Party Platz finden würde«: Das von Friedrich Kiesler Mitte der 1930er Jahre entworfene Apartment für die Designerin Marguerita Mergentime (1894–1941) und ihren Ehemann Charles beherbergte ein ganzes Universum innovativer Möbel. Angesichts der Funktionalität

Ausstellungen

und Ästhetik dieses Interieurs ist es kaum zu glauben, dass es die einzige von Kiesler gestaltete Wohnung bleiben sollte.

Friedrich Kiesler – Architekt, Künstler, Visionär. Die Ausstellung im Martin-Gropius-Bau soll das Œuvre Friedrich Kieslers einem breiten Publikum in all seinen Facetten vorstellen. Anhand zentraler Projekte, wichtiger Künstlerfreundschaften und Gemeinschaftsarbeiten wird sein Umfeld skizziert und seine Bedeutung für die Architektur- und Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts vermittelt. Die Ausstellung folgt dabei einer klassischen Chronologie, wobei für bestimmte Lebensabschnitte signifikante Projekte oder Ereignisse aufgegriffen und davon ausgehend sowohl werkimmanent in die Tiefe als auch bestimmte künstlerische Kontexte erschlossen werden.

Friedrich Kiesler – Architekt, Künstler, Visionär (1890–1965). Geboren 1890 in Czernowitz, gestorben 1965 in New York, war Friedrich Kiesler ein austro-amerikanischer Architekt, Bühnenbildner, Designer, Künstler und Theoretiker. Sein die Grenzen der einzelnen Kunstgattungen sprengender künstlerischer Ansatz, sein Konzept eines endlos fließenden Raumes und seine ganzheitliche Designtheorie des Correalismus zählen zu den großen Visionen des 20. Jahrhunderts. Eine Fotoausstellung gibt einen Überblick über Leben und Werk.

Related to Visions. 20 Jahre Friedrich Kiesler-Stiftung – 10 Kiesler-Preisträger. Frank O. Gehry, Judith Barry, Cedric Price, Asymptote – Hani Rashid & Lise Anne Couture, Olafur Eliasson, Toyo Ito, Heimo Zobernig, Andrea Zittel, Bruce Nauman, Andrés Jaque. Um beide Anlässe zu würdigen, stellt eine Studioausstellung zehn Arbeiten der Kiesler-Preisträgerinnen und -Preisträger relevanten Artefakten von Friedrich Kiesler gegenüber.

Ausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen, Kooperationen

Designing Tomorrow. Friedrich Kieslers Mergentime Apartment, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, im Rahmen von *Eyes ON*, Monat der Fotografie, 8. November 2016 bis 17. Februar 2017

Friedrich Kiesler – Architekt, Künstler, Visionär, Martin-Gropius-Bau, Berlin, 11. März bis 11. Juni 2017

Friedrich Kiesler – Architekt, Künstler, Visionär (1890–1965), Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, März bis Oktober 2017

Related to Visions. 20 Jahre Friedrich Kiesler Stiftung – 10 Kiesler-Preisträger, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 15. November 2017 bis 12. Jänner 2018

Hello Robot. Design Between Human and Machine, Vitra Design Museum – Wanderausstellung, Weil am Rhein, 10. Februar bis 14. Mai 2017, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, 21. Juni bis 1. Oktober 2017, Design Museum Gent, 27. Oktober 2017 bis 15. April 2018

Enrico Prampolini. Futurism, Stage Design and the Polish Avant-garde Theatre. Muzeum Sztuki, Lodz, 9. Juni bis 8. Oktober 2017

Auf ins Ungewisse. Peter Cook, Colin Fournier und das Kunsthaus, Kunsthaus Graz, 23. September 2017 bis 25. März 2018

ORF – Lange Nacht der Museen 2017, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 7. Oktober 2017

Präsentation *Friedrich Kiesler. Architekt, Künstler, Visionär*, Vienna Fair for Art, 7. bis 15. Oktober 2017



Related to Visions – 20 Jahre Friedrich Kiesler Stiftung – 10 Kiesler-Preisträger, Ausstellungsansicht

Future Undone – Eine Versuchsanordnung über die Zukunft des Museums und das Museum der Zukunft (ecm Masterlehrgang), AIL Angewandte Innovation Laboratory, 10. bis 29. Oktober 2017

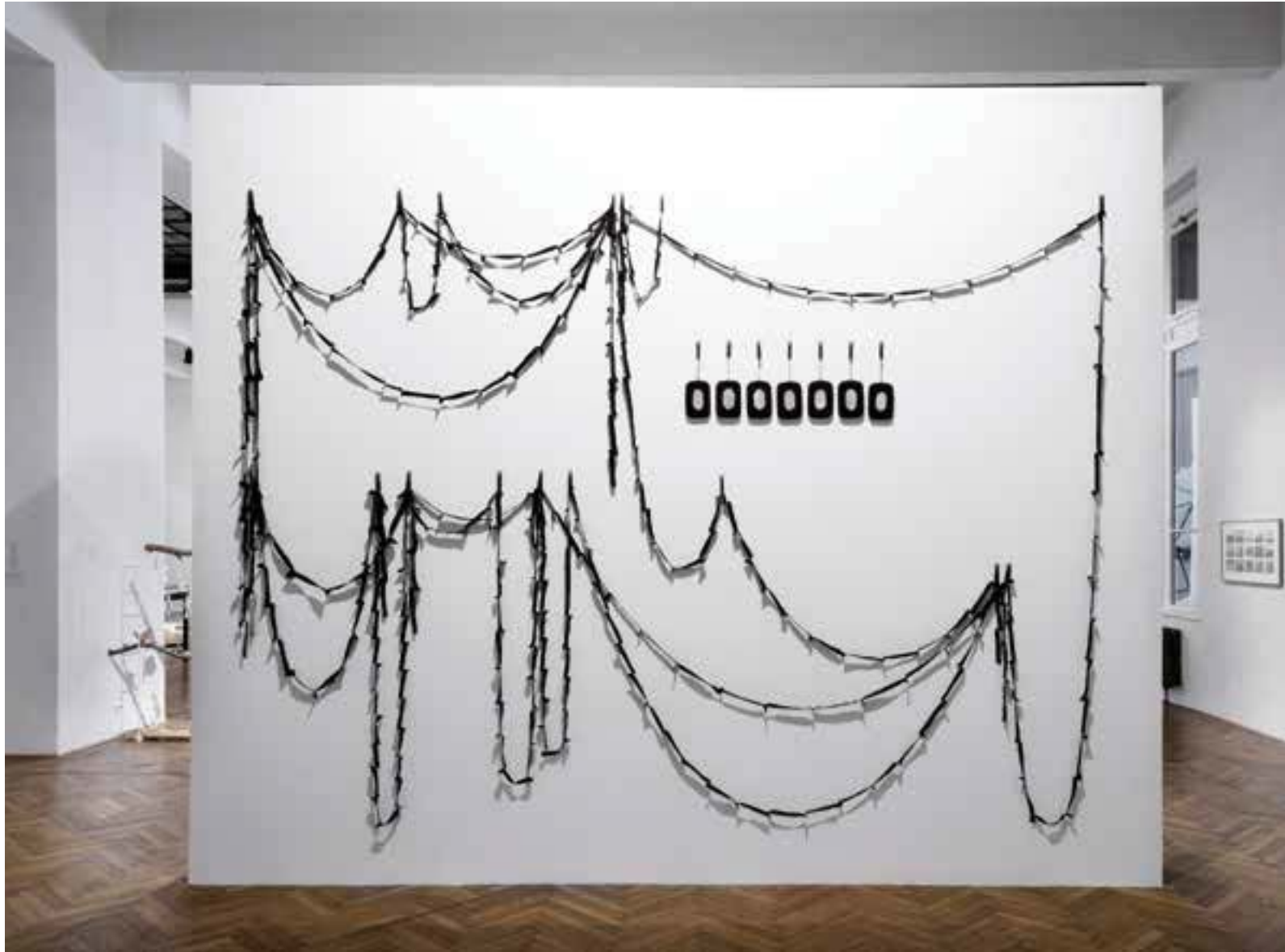
Festakt 20 Jahre Friedrich Kiesler Stiftung, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 30. November 2017

Vienna Art Week, Kuratorenführung Related to Visions, 15. November 2017

Genosse. Jude. Wir wollten nur das Paradies auf Erden, Jüdisches Museum Wien, 6. Dezember 2017 bis 29. April 2018

Das Jahresprogramm der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung wurde 2017 vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit € 90.000 unterstützt. Die Kulturabteilung der Stadt Wien finanzierte die Jahrestätigkeit mit € 50.000. Die Sektion für Kunst und Kultur des Bundeskanzleramts finanzierte die Jahrestätigkeit mit € 70.000 und die Ausstellungskooperation der Kiesler-Privatstiftung mit dem Martin-Gropius-Bau, Berlin, mit € 15.000.

Subventionen



Geta Brătescu, *Didona*, 2000, Installation, Schwarzer Samt, 7 Objekte aus Holz, Filz und Aluminium, Wäscheklammern, Tempera, Maße variabel: Höhe 230–300 cm, Breite 400–700 cm

Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft

Die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft hat den Zweck, in Österreich Vorhaben im Bereich der bildenden Kunst anzuregen, durchzuführen und zu fördern, womit zugleich auch zu Neuentwicklungen ermutigt werden soll. Dazu zählen gemäß der Stiftungssatzung vor allem die Pflege, Betreuung, Verwaltung und Präsentation der im Zeitpunkt des Stiftungsakts als Stammvermögen der Stiftung zur Verfügung stehenden Gemälde und Skulpturen, der Ankauf von weiteren, das Stammvermögen in entsprechender Weise ergänzenden Objekten sowie die Förderung von künstlerischen Aktivitäten im weitesten Sinn auf dem Gebiet der bildenden Kunst. Dem kulturellen Leben in Österreich sollen, wie in der Stiftungssatzung festgehalten, lebendige und nachhaltige Impulse gegeben werden.

Die Stiftung trägt in diesem Sinne zu einer Neukonzeption der Darstellung der Moderne in den österreichischen Bundessammlungen bei und wurden gemäß dem satzungsgemäßen Auftrag seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1981 unter Einbeziehung von zwei Tranchen von Kunstwerken aus der Sammlung des Ehepaars Ludwig in den Jahren 1981 und 1991 internationale Kunstwerke von höchster Qualität, u. a. aus den Bereichen Abstrakter und Klassischer Expressionismus, Arte Povera, Fluxus, Fotorealismus, Konzept- und Videokunst, Minimal Art, Nouveau Réalisme, Pop Art und Wiener Aktionismus, angekauft, die bis dato überwiegend dem Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok als Dauerleihgaben der Stiftung gegen Übernahme der Kosten der ordnungsgemäßen musealen und kuratorischen Betreuung zur Verfügung gestellt werden.

Leitung Dr. Gottfried Toman, Generalsekretär

Stiftungsrat *Vertreterinnen und Vertreter der Republik Österreich:* Mag. Andrea Ecker, Vorsitzende (bis 30. November 2017), Mag. Theresia Niedermüller, MSc, Vorsitzende (seit 1. Dezember 2017) | Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabeth Buchmann (bis 30. November 2017), Otto Hochreiter, MA (seit 1. Dezember 2017) | em. o. Univ.-Prof. Dr. Hermann Fillitz (bis 30. November 2017), Mag. Dr. Gerald Matt (seit 1. Dezember 2017) | MMag. Max Hollein | Mag. Boris Marte | Dr. Katharina Schmidt (bis 30. November 2017), Mag. Dr. Gabriele Schor (seit 1. Dezember 2017) | Dr. Pia Theis, MA | *Vertreterin der deutschen Peter und Irene Ludwig-Stiftung:* Dr. Brigitte Franzen

Gemäß ihrer Ankaufs- und Förderpolitik beabsichtigte die Ludwig-Stiftung auch im Spätherbst des Jahres 2017, Kunstwerke für die Sammlungen des Bundes anzukaufen. Aufgrund der teilweisen Neubesetzung des Stiftungsrats zu Jahresende 2017 sowie der erforderlichen Adaptierungen der Satzung gemäß der Neuformulierung des Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetzes 2015 konnte im Jahr 2017 letztendlich keine Ankaufssitzung mehr durchgeführt werden. Bedingt war dies insbesondere durch die erforderliche Abstimmung der Satzung mit der Stiftungsbehörde sowie die Etablierung der neuen, dualen Geschäftsführung sowie des Stiftungsrats in neuer Zusammensetzung und erweiterter Funktion.

Sammlung



Geta Brătescu in ihrem Studio, Bukarest

Die Ankaufssitzung wurde daher letztendlich auf das Frühjahr 2018 verlegt, dies auch mit dem Ziel, im Folgejahr die grundsätzliche Ausrichtung der Stiftung unter Berücksichtigung des breit gestreuten Stiftungszwecks zu überprüfen; im Jahr 2018 finden daher zwei Ankaufssitzungen statt. Für die Ankaufswünsche einreichender Museen durch die Stiftung wird für die Vorbereitungen der Stiftungsratssitzungen auch das Anforderungsprofil für die Einreichungen neuerlich in Erinnerung gerufen, nämlich bei der Auswahl der einzureichenden Werke primär auf aktuelle Entwicklungen zeitgenössischer Kunst sowie genderspezifisch auch auf Künstlerinnen zu fokussieren. Ziel ist sohin unter Berücksichtigung des Auftrags der Stiftung, insbesondere auch zu Neuentwicklungen zu ermutigen und nicht in einer mittlerweile klassisch gewordenen Moderne zu verharren.

Zu betonen ist, dass die Österreichische Ludwig-Stiftung gemäß ihrer Ankaufs- und Förderpolitik nicht nur auf das mumok (auch unter Berücksichtigung von Osteuropa – vergleiche den Ankauf der Arbeiten von Július Koller, *Bilder, Objektbilder, Fotografien*, 1966–1992) abstellt, sondern ebenso Kunstankäufe für andere österreichische Bundesmuseen getätigt hat und tätigt, sofern auch diese sowohl der Intention als auch dem Anspruch der Stiftung entsprechen und den jeweiligen Sammlungsbestand des einreichenden Museums sinnvoll ergänzen.

Dies zeigt sich auch in der Ankaufspolitik der letzten Jahre, beispielsweise für die Albertina durch Ankäufe von Arbeiten von Julie Mehretu, einer in Äthiopien geborenen US-amerikanischen Künstlerin, von Fotoarbeiten (1965–1972) von Yutaka Takanashi, geboren 1935 in Tokio, und von Fotografien der amerikanischen Fotografin und Filmmacherin Helen Levitt (1913–2009) aus der Serie *N.Y.*, womit die Ludwig-Stiftung die Sammlungspolitik dieses Hauses im Bereich der Street Photography unterstützt.

Ebenso wurde beispielweise für das MAK die Arbeit *Didona* (2000) der rumänischen Künstlerin Geta Brătescu (geb. 1926) erworben, womit neuerlich bewusst ein weiterer Schwerpunkt Richtung Osteuropa gesetzt wurde. Weiters wurde für dieses Museum die zweiteilige Installation *I stand like a mirror before you / discrepancies with F.K.* (2015/16) der portugiesischen Künstlerin Leonor Antunes (geb. 1972) erworben, worin sich Antunes' Interesse an Mathematik und an Geschichte der modernen Architektur und Design der frühen 1920er Jahre zeigt.

Gerade die Ankäufe der letzten Jahre – u. a. raumgreifende Installationen, Video- und Filmarbeiten, Arbeiten von Július Koller für das mumok, Foto- und Zeichnungsreihen für die Albertina, Installationen für das MAK – bieten einen repräsentativen Überblick über die Sammlungsbreite der in der Ludwig-Stiftung vertretenen Kunstrichtungen und sind zugleich ein qualifizierter Nachweis ihres kulturpolitischen Auftrags. Gleichzeitig verfolgt die Stiftung auch das Ziel, Bundesmuseen bei der Ergänzung ihres Sammlungsbestands in Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags zu unterstützen.

Die Anlage der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erfolgte gemäß Stiftungssatzung sowie Beschlüssen des Stiftungsrats in mündelsicheren Wertpapieren. Mit Stichtag 31. Dezember 2017 betrug der summarische Wert der verfügbaren Mittel – neben dem Wert der seit dem Jahr 1981 angekauften und den Museen als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellten Kunstwerke – vorläufig festgestellt € 26.347.084,95. Damit ist nach wie vor eine solide Basis für die zukünftige Tätigkeit und Ankaufspolitik der Stiftung gemäß ihrem kulturpolitischen Auftrag gegeben.

Budget



GLÜCK AUF, BERGLEUT! **Der Lavanttaler Kohlenbergbau**

MUSEUM IM LAVANTHAUS

10. Juni 2017 – 31. März 2018

Museumsförderung

Zusätzlich zur Finanzierung der Bundesmuseen und der Sammlungen des Bundes fördert die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur Museen anderer Rechtsträger, um relevante Entwicklungen auf dem Gebiet der Museumsarbeit auf gesamtösterreichischer Ebene zu unterstützen. Zu den derzeit jährlich geförderten Institutionen und Veranstaltungen gehören das Österreichische Museum für Volkskunde, die jüdischen Museen in Hohenems und Wien, die Museumsakademie Joanneum und der Österreichische Museumstag sowie die beiden Dachverbände ICOM Österreich und Museumsbund Österreich.

Das Österreichische Museum für Volkskunde legte seit seiner Gründung 1895 eine umfangreiche Sammlung mit rund 400.000 Objekten zur Volkskunst und Regionalkultur Österreichs, seiner Nachbarländer sowie weiterer europäischer Regionen an. Das Museum unterscheidet sich aufgrund seiner umfassenden, vergleichenden Sammlungen von national orientierten Volkskundemuseen der meisten europäischen Länder.

Österreichisches
Museum für Volkskunde

Das Jüdische Museum Wien ist mit seinen beiden Standorten am Judenplatz und im Palais Eskeles seit seiner Gründung ein Ort der Begegnung und der Verständigung. Mit Dauerausstellungen, wechselnden Sonderausstellungen und einem umfangreichen Rahmen- und Vermittlungsprogramm ermöglicht es einen einzigartigen Überblick über die Geschichte und die Gegenwart der Wiener Juden.

Jüdisches Museum Wien

Das Jüdische Museum Hohenems ist seit vielen Jahren ein Zentrum innovativer Museumsarbeit. Mit seinen Ausstellungen, die international diskutiert und als Wanderausstellungen in vielen Ländern Europas präsent sind, erprobt das Museum immer wieder neue, partizipative Formen des Engagements und eröffnet mit begleitenden Veranstaltungsformaten wie der *Europäischen Sommeruniversität für Jüdische Studien* Diskursräume, die unmittelbar an gesellschaftliche Debatten, aber auch an die Entwicklung der universitären Forschung anschließen.

Jüdisches Museum
Hohenems

Die Museumsakademie Joanneum steht für die Entwicklung und Professionalisierung der Museumsarbeit, indem sie Aus- und Weiterbildung organisiert, Forschung, Beratung und Dokumentation leistet sowie als Plattform für museologische Diskurse regional, national und international zur Verfügung steht. Sie wurde im Jahr 2004 gegründet und hat seitdem an zahlreichen Forschungsprojekten mitgewirkt, eine Publikationsreihe begonnen und ein In-Residence-Programm initiiert. Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf Workshops, Tagungen und Exkursionen inner- und außerhalb des deutschsprachigen Raums zu museums- und ausstellungsrelevanten Themen.

Museumsakademie
Joanneum

Der Österreichische Museumstag versteht sich als Forum der Kommunikation und des Erfahrungsaustauschs für alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Berufsgruppen, die im Museum oder in museumsnahen Organisationen tätig sind. Die Tagung wird jedes

Österreichischer
Museumstag

< *Glück auf, Bergleut!*, Plakat zur Ausstellung



Glück auf, Bergleut!», Ausstellungsansicht Bereich Geologie, Museum im Lavanthaus

Jahr in einem anderen Bundesland von einem Museum in Zusammenarbeit mit dem ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich organisiert. Den Veranstaltern ist dabei wichtig, nicht nur Bundes- und Landesmuseen anzusprechen, sondern auch den Regional- und Heimatmuseen praktische Hilfestellung bei grundlegenden Problemen zu bieten und Impulsgeber für innovative und publikumsorientierte Museumsarbeit zu sein. 2017 führte der 28. Österreichische Museumstag ins Museum Arbeitswelt Steyr, das sein 30-Jahr-Jubiläum beging. Der Tag stand unter dem Motto *Museum bewegt*. Im Spannungsfeld zwischen gesellschaftspolitischer Neutralität und Positionierung müssen sich Museen als Orte des Sammelns und Bewahrens, des Forschens und der Bildung immer wieder neu entscheiden, welche Rolle sie spielen wollen. Ein umfangreiches Programm mit Vortragenden aus dem In- und Ausland widmete sich diesem Thema.

Österreichischer Museumspreis

Der Österreichische Museumspreis wird jährlich im Rahmen eines Nominierungsverfahrens durch den Museumsbeirat vergeben. Prämiert werden herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Museumsarbeit. 2017 ging diese Auszeichnung an das Frauenmuseum Hittisau. Im Bregenzerwald gelegen, ist es weltweit das einzige Frauenmuseum im ländlichen Raum. Es setzt sich mit der spezifischen Geschichte, Kultur und Gegenwart von Frauen in nichtstädtischen Lebensräumen auseinander. »Frauenmuseen sind nicht bequem«, argumentierte der Museumsbeirat in seiner Begründung. »In der Stadt ist das Widerspenstige eine Qualität des Urbanen. In ländlichen Regionen braucht es dafür einerseits den Mut zur direkten Konfrontation, andererseits ein integratives Augenmaß, um Veränderungen auch tatsächlich anzustoßen. Das Spezialmuseum, nunmehr bereits

17 Jahre alt, hat den Beweis erbracht, dass sich die kritische Auseinandersetzung zu den weiterhin wichtig bleibenden gesellschaftlichen Fragestellungen in einer Region wie dem Bregenzerwald gewinnbringend führen lässt – insofern ist es beispielgebend für Museen im ländlichen Raum generell. In außerordentlich kluger Programmierung gelingt es dem Museum in ebenso unaufgeregter wie beständiger Weise, Frauengeschichte und Frauenkultur ins Zentrum zu stellen. Das Museum bleibt in seinen Projekten nicht im regionalen Bezugsrahmen stecken und blickt immer wieder auf Europa und in die Welt.«

Der Schwerpunkt bei der Projektförderung liegt auf nachhaltigen, zeitlich begrenzten Vorhaben von überregionalem Interesse. Berücksichtigt werden insbesondere Initiativen zur Sammlungspflege, zur Erforschung und zur Aktualisierung der Präsentation von Sammlungen, Maßnahmen zur Stärkung des Museums als Ort des gesellschaftlichen Diskurses, außergewöhnliche museumsbezogene Vermittlungsprojekte sowie Sonderausstellungen, insofern sie für die Neupositionierung und langfristige Entwicklung eines Museums relevant sind. 2017 wurden 31 vielfältige und unterschiedliche Projekte im ganzen Land unterstützt.

Projektförderung

Die Sonderausstellung *Glück auf, Bergleut! Der Lavanttaler Kohlenbergbau* etwa widmet sich dem Bergbau als Gegenwarts- und Zukunftsthema. In seiner Hochblüte war der Lavanttaler Kohlebergbau Arbeitgeber für über 2.000 Menschen. Dessen Ende brachte 1968 für viele Betriebsangehörige zahlreiche soziale Probleme mit sich. Diese Einzelschicksale sind im Bewusstsein der Bevölkerung noch stark vorhanden und das Interesse der ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Familien und Freunde an dem Thema ist sehr groß. In den Jahren 2017 und 2018 widmet sich das Museum im Lavanthaus der langen und wechselvollen Geschichte des Bergbaus im Lavanttal.

Das Burgenländische Geschicht(e)haus und der Grenzerfahrungsweg gelten als Beispiele für ein gelungenes Konzept für ein kleines Museum. Es wurde 2001 als erstes Teilprojekt einer umfassenden Dorferneuerung der Gemeinde Bildein im Südburgenland eröffnet. Die Gemeinde hat heute rund 350 Einwohnerinnen und Einwohner und liegt in der strukturschwächsten Region des Südburgenlands. Gekennzeichnet durch die Nähe zum einstigen Eisernen Vorhang hat sich die Gemeinde Bildein im Rahmen ihres Leitbildes *Das Dorf ohne Grenzen* zur Aufgabe gemacht, möglichst viele Aspekte von Grenzen offensiv und ohne Tabus zu beleuchten und intensive freundschaftliche Beziehungen zu den ungarischen Nachbargemeinden aufzubauen und zu pflegen.

Nach fünfjähriger Schließzeit konnte 2017 das Wiener Dom- und Diözesanmuseum neu eröffnet werden. Nachdem das Museum in vielerlei Hinsicht nicht mehr den heutigen musealen und konservatorischen Anforderungen genügt hatte, wurde es unter der Leitung von Johanna Schwanberg konzeptionell neu ausgerichtet und nach Plänen des Architekten Boris Podrecca umgebaut. Baulich und konzeptionell wurde eine »Öffnung des Museums zur Welt« durchgeführt. Die historischen Sammlungen mit zahlreichen einzigartigen Exponaten, die bis ins Mittelalter zurück reichen, werden durch die zeitgenössische Sammlung Otto Mauers, die den Bogen von Werken der Expressionisten und Secessionisten hin zu wichtigen Vertreterinnen und Vertretern der österreichischen und internationalen Nachkriegsavantgarde spannt, und spannende Ausstellungen zeitgenössischer Kunst neu kontextualisiert. Das Museum versteht sich als offene Plattform für alle Kulturen und Religionen. Mit der Förderung des Bundes wurde insbesondere die Umsetzung der inklusiven und barrierefreien Gestaltung finanziert.



Kerzengeschäft Marius Retti, 1964–1965, Wien,
Präsentationsmodell Portal

Digitalisierung, Kulturdokumentation, Kulturstatistik

Die Erschließung und Bewahrung des Kultur- und Wissenserbes durch Digitalisierung, seine Zugänglichkeit und die bessere Vernetzung des Kunst- und Kulturbereichs sind zentrale Anliegen des Bundes.

Der Umgang mit (digitalem) kulturellem Erbe ist von zentraler Bedeutung für zukünftige Strategien in der Informationsgesellschaft. Der Kulturpool bietet übergreifenden Zugang zu den digitalisierten Beständen von Museen, Bibliotheken und Archiven mittels eines zentralen Übersichts- und Suchportals. Mit einer semantischen Suchmaschine werden die Datenbanken der verschiedenen Institutionen durchsucht und den Benutzerinnen und Benutzern in einer einheitlichen Form übersichtlich zur Verfügung gestellt. Ende 2017 waren über den Kulturpool mehr als 700.000 digitale Objekte zugänglich. Außerdem fungiert der Kulturpool auch als nationaler Aggregator (Datenlieferant) zur digitalen Bibliothek Europeana, wo 2017 rund 52 Millionen Objekte verfügbar waren, davon mehr als 2,1 Millionen aus Österreich.

Kulturpool und Europeana

Um den Umfang und den Fortschritt bei der Digitalisierung in Kulturinstitutionen feststellen zu können, wurde von der Europäischen Kommission das Projekt Enumerate beauftragt. Projektziel war die Erhebung gesicherter statistischer Daten zur Digitalisierung und Bewahrung von Kulturgut in Europa und deren Implementierung in eine Datenbank, die online zugänglich ist. Die ersten Datenerhebungen wurden 2012/13 und 2015 durchgeführt. Das aus Enumerate gewonnene Know-how wird im Rahmen eines Projekts zur Weiterentwicklung der digitalen europäischen Bibliothek Europeana eingesetzt. Eine weitere Befragung wurde 2017 durchgeführt. Die Ergebnisse sind unter <https://pro.europeana.eu/page/past-surveys> veröffentlicht.

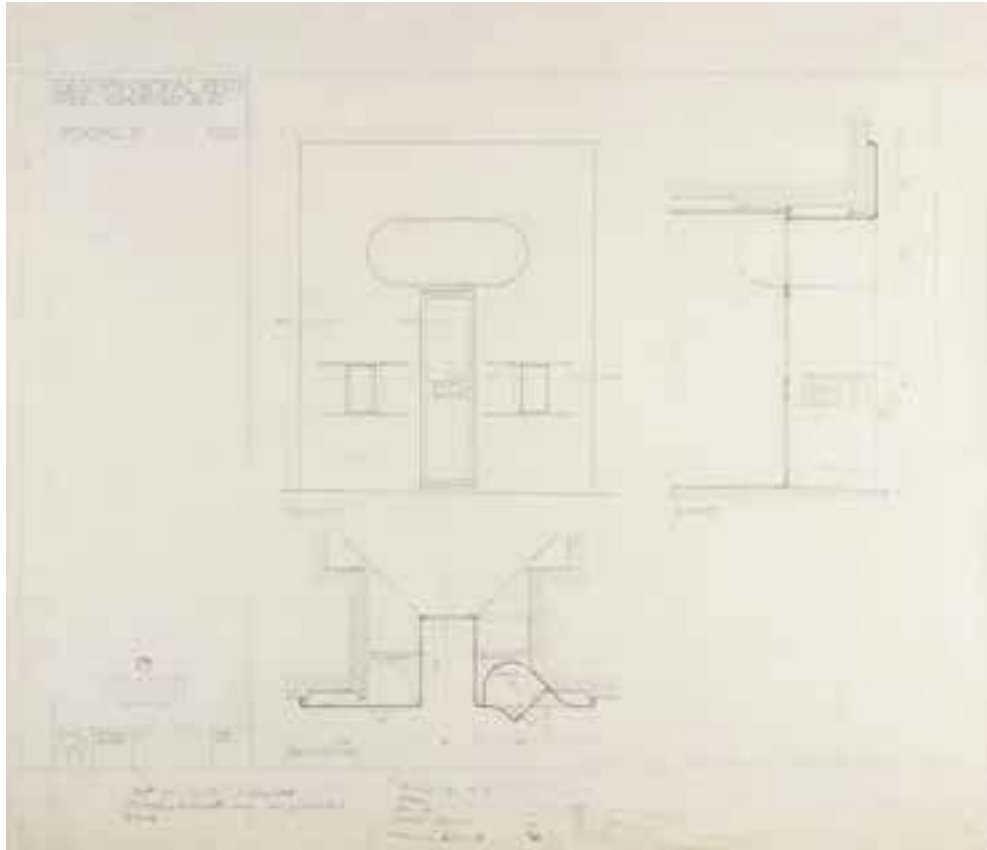
Enumerate

Gemäß den Zielen der europäischen Kulturpolitik wurde und wird die Digitalisierung entsprechend dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung forciert und im Sammlungsbereich der Bundesmuseen fortgesetzt. Dabei wird die Verbesserung des Zugangs zu Informationen und Materialien des Kulturerbe-Sektors, die intensivere Nutzung von Inhalten seitens unterschiedlicher Zielgruppen und die Erschließung und Aufbereitung des kulturellen Erbes bis hin zur Marktfähigkeit angestrebt.

Digitalisierung von Kulturgütern

Hans Hollein (1934–2014) war einer der wichtigsten, international anerkannten und innovativsten österreichischen Architekten des 20. Jahrhunderts. 2016 wurde ein wesentlicher Teil des Nachlasses von Hans Hollein durch die Republik Österreich von den Erben angekauft. Diese Übernahme begründet eine in Österreich einzigartige Sammlungskooperation, das Archiv Hans Hollein, Az W und MAK, Wien. Die Nachlass-Sammlung, die aus Modellen, Objekten, Plänen, Skizzen, Fotografien, Manifesten, Vorträgen sowie realisierten und nicht realisierten Projekten Hans Holleins besteht (rund 260 Paletten mit über 600 Objekten/Projekten), wurde vom MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst /Gegenwartskunst übernommen und wird in weiterer Folge als Dauerleihgabe durch das Az W – Architekturzentrum Wien wissenschaftlich

Nachlass Hans Hollein



Kerzengeschäft Marius Retti,
1964–1965, Wien, Portal IV

und digital aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Auftrag des Bundeskanzleramts wird von 2017 bis 2019 ein Teilbereich dieses Nachlasses durch die Sammlungskooperation digitalisiert und auf der Website des Az W und des MAK den Besucherinnen und Besuchern sowie den Forscherinnen und Forschern online zur Verfügung gestellt. Dabei ist für jedes Jahr ein thematischer Arbeitsschwerpunkt festgelegt, welcher der Bedeutung des Œuvres Hans Holleins gerecht werden soll: 2017 Kleine Architektur und frühe Projekte; 2018 Internationale Projekte; 2019 Wesentliche Projekte in Österreich. Bis Ende 2019 werden insgesamt 25 Modelle und rund 250 Pläne bzw. Skizzen digital erfasst und aufbereitet vorliegen. Darunter werden sich so bekannte Projekte wie das Kerzengeschäft Retti am Kohlmarkt, das Haas-Haus am Wiener Stephansplatz, das Städtische Museum Mönchengladbach, der Soziale Wohnbau Rauchstraße in Berlin oder das Vulcania – Europäische Zentrum für Vulkanismus in der Auvergne befinden. Mit dem Projekt der Digitalisierung eines repräsentativen Teils dieses international bedeutenden Architektur-Nachlasses des 20. Jahrhunderts wird einerseits ein wichtiger Teil des baukulturellen Erbes Österreichs dauerhaft gesichert und andererseits weltweit zugänglich und sichtbar gemacht.

Österreichische Kulturdocumentation

Die Österreichische Kulturdocumentation erforscht und dokumentiert interdisziplinär und spartenübergreifend österreichische, europäische und internationale Kulturpolitik. Zu Themen wie Kulturentwicklung und -vermittlung, Kultur- und Kunstförderung, -finanzierung und -verwaltung, Kreativwirtschaft, kulturelle Vielfalt, kulturelles Erbe, Kunstsparten usw. unterhält sie die einzige fachspezifische Bibliothek in Österreich. Das Institut führt für verschiedene Auftraggeberinnen und -geber aus Kultur, Politik,

Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung Studien durch, erstellt Expertisen, bearbeitet Anfragen und berät öffentliche Stellen wie Stiftungen, Ministerien und supranationale Organisationen (EU, UNESCO, Europarat).

Im Auftrag des Bundeskanzleramts veröffentlicht die Statistik Austria seit 2001 jährlich die Österreichische Kulturstatistik. Thematisch erfasst werden Museen und Ausstellungen, das baukulturelle Erbe, Archive, Bibliotheken, Theater und Musik, Festspiele und Festivals, Kinos und Filme, Visuelle Kunst, Medien sowie die Kulturfinanzierung. Neben Querschnittsmaterien wie Aus- und Weiterbildung werden auch Daten aus Kulturwirtschaft und kultureller Beteiligung erfasst. Alle statistischen Informationen zu Kunst und Kultur in Österreich können auf der Website der Statistik Austria (www.statistik.at) abgerufen werden.

Kulturstatistik



Kerzengeschäft Marius Retti,
1964–1965, Wien,
Arbeitsmodell Bauzaun

Restitution

Wie auch in den vergangenen Jahren erscheint der Restitutionsbericht für den Berichtszeitraum 2017 als Teil des Kunst- und Kulturberichts. In § 2 Abs. 3 bestimmt das Kunstrückgabegesetz, dass dem Nationalrat ein jährlicher Bericht zum Fortgang der Kunstrückgabe des Bundes vorzulegen ist. Der Kunstrückgabebeirat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs i. R. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Jabloner vier Mal tagte, beschloss sieben Empfehlungen. Alle seit 1998 getroffenen Empfehlungen sind im Volltext auf der Seite der Kommission für Provenienzforschung (www.provenienzforschung.gv.at) dargestellt. Auch im Berichtszeitraum wurde allen Empfehlungen des Beirats ausnahmslos gefolgt. Die Suche nach den Rechtsnachfolgerinnen und Rechtsnachfolgern der Verfolgten wurde auch 2017 von der Restitutionsabteilung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien durchgeführt. Die Finanzprokuratur hat durch Prokuraturanwalt Dr. Martin Windisch die zu den Erbfolgen gefundenen Dokumente rechtlich bewertet und damit wesentlich zur raschen Klärung der oft schwierigen Erbfolgefragen beigetragen.

Auch im Berichtsjahr 2017 erfolgte eine Weiterentwicklung der systematischen Provenienzforschung in den Sammlungen des Bundes. Für das mumok – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig sowie für die Österreichische Galerie Belvedere konnten vorläufige Gesamtberichte erstellt werden. Eine Kenntnisnahme dieser und weiterer Berichte durch den Kunstrückgabebeirat wird 2018 erfolgen. Die internationale Vortragstätigkeit und wissenschaftliche Vernetzung der Mitglieder der Kommission sowie der Austausch mit verwandten Einrichtungen im In- und Ausland wurde ebenfalls weiterentwickelt.

Kommission für
Provenienzforschung

Der Arbeitskreis Provenienzforschung e.V., eine Vereinigung von Provenienzforscherinnen und Provenienzforschern aus Mitteleuropa, fand Mitte November 2017 mit über 140 Expertinnen und Experten aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, den USA, Großbritannien und den Niederlanden zu einer Tagung in der Albertina und im Technischen Museum Wien zusammen. Das Organisationsteam um Leonhard Weidinger (Provenienzforschung MAK, Vorsitzender des Arbeitskreises Provenienzforschung), den Provenienzforscherinnen der Albertina (Dr. Pia Schölnberger und Mag. Julia Eßl) und des Technischen Museum Wien (Mag. Dr. Christian Klösch) waren für das Tagungsprogramm verantwortlich. Das Treffen war dem Thema *20 Jahre Washingtoner Erklärung zu Provenienzforschung* gewidmet und verglich etwa den – zum Teil stark divergierenden – Forschungsstand in Österreich und Deutschland. Der zweite Tag im Technischen Museum Wien befasste sich mit dem Thema *Provenienzforschung in Nicht-Kunstmuseen*. Die Vortragenden beschäftigten sich dabei mit den spezifischen Herausforderungen der Provenienzforschung in naturwissenschaftlichen und ethnografischen Sammlungen, Münzsammlungen und technischen Sammlungen.

Das Ende 2015 gestartete Projekt zur Digitalisierung der Zentraldepotkarteien in den Archiven des Bundesdenkmalamts (BDA) und des Kunsthistorischen Museums Wien (KHM) konnte 2017 finalisiert werden (Projektteam: Mag. Lisa Frank / Kommission, Dr. Susanne Hehenberger / KHM, Mag. Peter Kloser / KHM, Mag. Leonhard Weidinger / Kommission). Nachdem 2016 die Digitalisierung und Aufbereitung der Karteikarten

abgeschlossen worden war, stand 2017 die Realisierung der Online-Datenbank im Vordergrund, die die Quellen in Bild und Text über eine Webseite der interessierten Öffentlichkeit zugänglich macht und darüber hinaus für Provenienzforscherinnen und Provenienzforscher eine Arbeitsplattform zur wissenschaftlichen Auswertung der Karteikarten bietet. Die Online-Edition der Karteien zum sogenannten Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen in Wien, finanziert vom KHM und der Kommission, ist seit 1. Dezember 2017 über www.zdk-online.org abrufbar und wurde im Rahmen der Mittagsgespräche präsentiert.

Im Zuge eines von der Kommission für Provenienzforschung finanzierten Projekts zum Thema *Kunsthandel im Spiegel der Ausfuhrakten* wurden 18.000 historische Ausfuhransuchen, die sich im Archiv des Bundesdenkmalamts befinden, untersucht. Gegenstand des Interesses war die Frage, in welchem Ausmaß Kunst- und Kulturgüter aus dem ehemaligen Österreich in den Jahren zwischen 1938 und 1945 über den Kunst- und Antiquitätenhandel ins Ausland sowie in das damalige »Altreich« gelangt sind. Herausgefiltert wurden dabei jene Anträge, in denen Kunst- und Antiquitätenhändlerinnen und -händler als Absender oder Empfänger aufscheinen. Eine genaue Abgrenzung gegenüber verwandten Branchen ist schwierig, weshalb auch Antiquare sowie Münzhandlungen einbezogen wurden. Mit rund 1.600 erfassten einschlägigen Ausfuhransuchen war die Zahl wesentlich größer als erwartet. Die meisten der Anträge wurden 1938 gestellt, ab 1940 nahm die Zahl deutlich ab.

In der Provenienzforschung und im Bereich der Kunstrestitution lag das Hauptaugenmerk bisher vielfach auf jenen Objekten, deren Ausfuhr gemäß dem Ausfuhrverbotsgesetz verweigert worden war. Im Zuge des Projekts zeigte sich jedoch, dass bei den Ausfuhrungen über den Kunsthandel Ausfuhrsperrungen die große Ausnahme bildeten. Wenn überhaupt kamen sie vor allem beim Übersiedlungsgut von jüdischen Kunst- und Antiquitätenhändlerinnen und -händlern zur Anwendung. In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle erfolgte die Ausfuhr jedoch in das damalige »Altreich« – zumeist ebenfalls an den Kunsthandel – und das Ausfuhrverbotsgesetz kam nicht zur Anwendung. Das bedeutet, dass auf diese Weise eine enorme Zahl an Kunst- und Kulturgütern aus dem Gebiet des ehemaligen Österreich innerhalb weniger Jahre nach Deutschland gelangt ist. In vergleichsweise wenigen Fällen suchten Händlerinnen und Händler aus dem Ausland selbst um Ausfuhrgenehmigungen an. Im Rahmen der Auswertung zeigte sich auch, dass wesentlich mehr Behörden und Parteidienststellen als bisher bekannt in die Ausfuhrfragen eingebunden waren. Aus dem Datenmaterial ergeben sich zahlreiche Fragestellungen, denen nach Möglichkeit in einem Folgeprojekt nachgegangen werden soll.

Büro der Kommission für Provenienzforschung

Am 12. Jänner 2017 veranstaltete die Kommission für Provenienzforschung in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien einen Workshop zum Thema *Im zeithistorischen Kontext: Provenienzforschung am NHM*. Inhaltliche Organisation und praktische Abwicklung des Workshops fanden im Büro der Kommission statt. Ziel des Workshops war es, die Rahmenbedingungen für die Fortführung der Provenienzforschung an verschiedenen Abteilungen des NHM auszuloten. Zu diesem Zweck wurden die Panels der Tagesveranstaltung mit internationalen Expertinnen und Experten besetzt und ein Fachpublikum geladen.

Bereits am 11. Jänner referierte eine der Panelteilnehmerinnen, Dr. Susanne Köstering vom Museumsverband in Brandenburg, im Rahmen der Mittagsgespräch-Reihe der Kommission für Provenienzforschung zur Provenienzforschung in Brandenburg. Am 5. Mai 2017 wurde das Büro im Rahmen des Kunstgeschichte Festivals 2017 unter dem Titel *19 Jahre staatliche Provenienzforschung in Österreich: Fakten – Ergebnisse – Quellen. Einblick in die Arbeitsweise der Kommission für Provenienzforschung* in das Festivalprogramm einbezogen. Rund 30 Studierenden der Kunstgeschichte wurden, in zwei Gruppen geteilt, durch das Archiv des BDA geführt sowie in Geschichte und Arbeitsweise der Kommission eingeführt.

Am 7. und 8. April 2017 fand in München die Tagung *Provenienzforschung zu ethnologischen Sammlungen der Kolonialzeit* im Museum Fünf Kontinente statt, an dem Lisa Frank teilnahm. Von 24. bis 29. September 2017 nahm Mag. Anita Stelzl-Gallian am Workshop der Europäischen Holocaust-Forschungsinfrastruktur (EHRI) in Warschau teil, der das Ziel verfolgte, das Archivquellenmaterial zum Holocaust, das in ganz Europa verstreut ist, zusammenzuführen. Dieses Material soll die Holocaust-Forschungsgemeinschaft durch den Aufbau einer digitalen Infrastruktur unterstützen. Die systematische Ermordung der jüdischen Bevölkerung in den Distrikten des »Generalgouvernements« (Warschau, Lublin, Radom, Krakau, Lvov) im Zuge der »Aktion Reinhardt« war das zentrale Thema des Workshops. Die beiden Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. im Jahr 2017 in Dresden von 24. bis 26. April und in Wien von 15. bis 17. November fanden unter Teilnahme von Mitgliedern des Büros statt. Mag. Lisa Frank besuchte außerdem das 8. Arbeitskreistreffen *Provenienzforschung Restitution in Bibliotheken* in Bremen von 23. bis 24. Oktober, bei dem auch für die österreichische Provenienzforschung relevante Fälle thematisiert wurden.

Teilnahme an Tagungen

MMag. Alexandra Caruso und Mag. Anneliese Schallmeiner referierten gemeinsam am 3. Mai 2017 bei der Tagung »*Treuhänderische« Übernahme und Verwahrung – international und interdisziplinär betrachtet* der Universitätsbibliothek Wien zum Thema *Das Bundesdenkmalamt und der Bestand der sog. 1960iger Jahre Zuweisungen*. Die Beiträge zur Tagung werden als Online-Publikation erscheinen. Mag. Anneliese Schallmeiner und Dr. Monika Löscher (KHM) trugen am 19. Mai 2017 im Kammerhofmuseum in Bad Aussee vor. Mag. Lisa Frank beteiligte sich mit einem Vortrag zum Thema *Provenienzforschung in der Zoologischen Hauptbibliothek des Naturhistorischen Museums Wien* am Österreichischen Bibliothekarstag 2017 an der Johannes Kepler Universität in Linz unter dem Motto *Wolkenkuckucksheim. Bibliotheken in der Cloud* am 13. September 2017.

Im Zuge der TransCultAA-Konferenz *The Transfer of Jewish-owned Cultural Objects in the Alpe Adria Region*, veranstaltet von IMT Lucca School for Advanced Studies von 18. bis 19. September, referierte Mag. Anneliese Schallmeiner zu *Confiscated assets in Trieste: a list of Austrian Jewish owners – reflected in different sources in Viennese archives*. Bei dem bereits weiter oben erwähnten Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. sprachen Mag. Anneliese Schallmeiner und Mag. Monika Mayer (Österreichische Galerie Belvedere) zur Entwicklung der *Provenienzforschung in Österreich seit 1998*. Bei diesem Treffen wurde auch das HERA-Projekt *Transfer of Cultural Objects in the Alpe Adria Region* und seine Teilnehmerinnen und Teilnehmer

vorgestellt und kurze Zwischenergebnisse präsentiert. Mag. Anneliese Schallmeiner lieferte hierzu – in Vertretung der Kommission für Provenienzforschung – den Beitrag: *TransCultAA – was fällt mir auf?*

2017 konnte das Projekt *Sonderauftrag Ostmark: Hitlers Kunstraub- und Museums-politik in Österreich*, das im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien (Dr. Birgit Schwarz) und dem Büro der Kommission 2013 von Mag. Ulrike Nimeth begonnen und ab 2015 von Mag. Anita Stelzl-Gallian fortgeführt wurde, erfolgreich abgeschlossen werden. Die Forschungsergebnisse werden im 2018 erscheinenden siebenten Band der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung präsentiert. Grundlage der Recherche waren die Archivbestände im Archiv des Bundesdenkmalamts in Wien (Restitutionsmaterialien) sowie jene im deutschen Bundesarchiv in Koblenz (Archivbestand B 323). Sie wurden hinsichtlich der Zuteilungen der beschlagnahmten Kunstobjekte einer Auswertung unterzogen. In den Akten der Zentralstelle für Denkmalschutz (später: Institut für Denkmalpflege) sind die Wiener Vorgänge vom Blickwinkel der Denkmalpflege aus detailliert dokumentiert. Beide Bestände ergänzen einander, die inhaltliche Entscheidungsebene geht vor allem aus den Akten des Bundesarchivs in Koblenz hervor. Als Resultat des Projekts wurden jene Materialien des BDA-Archivs, die die »Sicherstellung, Beschlagnahmung, Verteilung« zum Gegenstand haben, digitalisiert. Sie stehen im digitalen Archiv der Kommission allen Forscherinnen und Forschern zur Verfügung.

MMag. Alexandra Caruso überbrachte am 10. April 2017 Dr. Gideon Kantor in Washington das ihm von der Sammlung Essl übereignete Fragment eines Bildes von Anton Kolig (vermutlich *Akte am Feuer* aus 1912; Essl-Inventar 3302). Diese Übergabe basierte auf einer gemeinschaftlichen Initiative des Holocaust Claims Processing Office des Staates New York, der Geschäftsführung der Sammlung Essl und dem Büro der Kommission für Provenienzforschung. Ein Bericht über die Geschichte des Fragments ist für den achten Band der Schriftenreihe Kommission für Provenienzforschung in Arbeit. Im August 2017 nahm ein neues Team von Provenienzforscherinnen und -forschern seine Tätigkeit am Naturhistorischen Museum Wien auf. Die Provenienzforschung am NHM ist vorläufig bis 2020 geplant. Die laufende Arbeit am Museum wird mit regelmäßigen Besprechungen durch das Büro der Kommission begleitet. Als erste Abteilung wird die Mineralogie beforscht.

Das Büro ist wie bisher für die Betreuung des digitalen Archivs (gemeinsam mit Mag. Leonhard Weidinger) und die Aktualisierung der Website der Kommission für Provenienzforschung (www.provenienzforschung.gv.at) verantwortlich. Unter anderem wurden 2017 Permalinks für die online abrufbaren Beschlüsse des Kunstrückgabebeirats eingerichtet.

Die Kommission für Provenienzforschung ist assoziierte Partnerin im HERA Projekt *Transfer of Cultural Objects in the Alpe Adria Region* (www.transcultaa.eu). 2017 fanden mehrere Treffen statt, u. a. nahm Mag. Anneliese Schallmeiner am internen Workshop *TransCult AA*, 31. März bis 2. April 2017, in Ljubljana teil. Im September 2017 erfolgte die Teilnahme an der Konferenz *The Transfer of Jewish-owned Cultural Objects in the Alpe Adria Region, Projekt TranscultAA*, IMT Lucca School for Advanced Studies. Die Recherchen zur Zoologischen Hauptbibliothek im Naturhistorischen Museum, mit Schwerpunkt auf den Erwerbungen der Bibliothek beim Antiquariat Alfred Wolf, wurden von Mag. Lisa Frank fortgeführt.

Auch im Jahr 2017 wurden regelmäßig Anfragen österreichischer und internationaler Partnerorganisationen, von Angehörigen von im Nationalsozialismus verfolgten Personen bzw. von deren Rechtsvertreterinnen und -vertretern sowie von Auktionshäusern und Journalistinnen und Journalisten bearbeitet. Die Koordination zur Erstellung des Dossiers zu Gold- und Silberobjekten der Familie Marie und Alfons Thorsch zwischen dem Museum Silberkammer Wien und dem Museum für angewandte Kunst lief über das Büro der Kommission, wobei auch das Büro eine umfangreiche Dokumentation zu diesem Fall erstellte.

Fälle

Mittagsgespräche

Dr. Susanne Köstering/Museumsverbund Brandenburg: *Provenienzforschung im Kontext – Museums-geschichte und Nationalsozialismus*, 11. Jänner 2017

Dr. Sven Papstmann: *Von Wien nach Leipzig. Provenienzforschung zur Niederländischen Malerei am Beispiel der Sammlung Dr. Viktor Bloch*, 15. Februar 2017

Dr. Waltraud Maria Bayer: *Wem gehören Cranachs »Adam und Eva«?*, 16. März 2017

Dr. Andrea Baresel-Brand: *Provenienzforschung Gurlitt. Ziele und Möglichkeiten*, 6. April 2017

Kristian Jensen, R, PhD FSA Head of Collections and Curation The British Library: *Work on Nazi spoliated property in UK national institutions: The example of the British Library*, 2. Juni 2017

Dr. Christine Kanzler: *Flucht in die Tropen – Österreichisches Exil auf den Philippinen*, 12. Oktober 2017

Mag. Lisa Frank, Dr. Susanne Hehenberger, Mag. Peter Kloser, Mag. Leonhard Weidinger: *Digitalisierung und Online-Publikation der Zentraldepotkartei(en)*, 1. Dezember 2017

Akademie der bildenden Künste Wien. Die Provenienzforschung in der Akademie der bildenden Künste Wien konzentrierte sich im Jahr 2017 auf die Recherchen einerseits zu dem im vorläufigen Gesamtbericht aus dem Jahr 2014 noch nicht erfassten Gemälde mit der Inventarnummer GG-1555 und andererseits zu den zwei darin ebenfalls noch nicht behandelten Sonderbeständen der Sammlung. Im Falle des Gemäldes GG-1555 wurde im Sommer vergangenen Jahres eine umfangreiche Sachverhaltsdarstellung dem Kunstrückgabebeirat zu Kenntnisnahme vorgelegt. Im Zuge der Recherchen konnte erstmals die Biografie des Kunst- und Antiquitätenhändlers Ferdinand Spany beforscht werden. Das erweiterte Personennetzwerk um Spany lieferte zudem Einblick in den Komplex der »Arisierung« der Uhren- und Juwelenbranche in Wien. Bei dem ersten der beiden zu untersuchenden Sonderbestände handelt es sich um ein testamentarisch vermachtes und zwischen 1935 und 1937 übernommenes Legat des Ehepaars Johanna und August Albrecht-Hönigschmied. Umfasste das Originalinventar 595 Positionen, so kam es während des Zweiten Weltkriegs zu kriegsbedingten Verlusten von rund zwei Dritteln der Objekte. Gegenwärtig befinden sich noch 151 Objekte im Sammlungsbestand. Der zweite zu beforschende Sonderbestand bildet ein heterogenes Konvolut von 61 nicht ins Inventar aufgenommenen Gemälden und Zeichnungen sowie einer Medaille. Mit Ende des Jahres 2017 stand die Beforschung dieser nicht inventarisierten Objekte vor ihrem Abschluss und wurde die Verfassung eines Schlussberichtes vorbereitet.

Zum Stand der Recherchen

Albertina. Nach wie vor steht die systematische Untersuchung einer der größten Bestände der Sammlung, der Zeichnungen, im Vordergrund. Um die Beforschung der zahlreichen Objekte zu erleichtern, setzte man innerhalb des Bestands Forschungsschwerpunkte und stellte Objektgruppen mit gleicher Herkunft zusammen. Zu überprüfen waren auch zahlreiche Leihgaben von Zeichnungen von Gustav Klimt und Egon Schiele für die 2018 geplanten Ausstellungen im Museum of Fine Arts in Boston und in der Royal Academy of Arts in London. Ferner erfolgten Untersuchungen aufgrund externer Anfragen. Abgesehen von der objektbezogenen Forschung rückte in den letzten Jahren die Erforschung und Dokumentation der involvierten Institutionen wie Auktionshäuser, Kunsthandlungen und Speditionen sowie der beteiligten Personen verstärkt in den Fokus. Aus den zusammengetragenen Materialien wurden nun Beiträge für das von Dr. Pia Schönberger und Mag. Leonhard Weidinger (MAK) betreute *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung* erarbeitet und eingepflegt. Ebenso wurde die datenbankgestützte Dokumentation der bei den Objektautopsien vorgefundenen Provenienzmerkmale in der Datenbank der Provenienzmerkmale vorangetrieben. In der zweiten Jahreshälfte standen die Organisation und die Vorbereitungen für das Herbsttreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. in Wien im Vordergrund. Die vom 15. bis 17. November 2017 in der Albertina und im Technischen Museum Wien in Kooperation mit der Kommission für Provenienzforschung abgehaltene Tagung befasste sich mit den Themen *20 Jahre Provenienzforschung in Österreich und im internationalen Vergleich* und *Provenienzforschung in Nicht-Kunstmuseen und -sammlungen*. Im November war Mag. Julia Eßl eingeladen, im Stadtarchiv Chemnitz in der Vortragsreihe *Das Stadtarchiv präsentiert* einen Vortrag zur Provenienzforschung an der Albertina, dargestellt am Beispiel der Kunstsammlung Carl Heumann, zu halten. In der Beiratssitzung vom 5. Oktober 2017 wurde die Rückgabe einer Druckgrafik aus dem Eigentum des Malers Rudolf Hirschenhauser empfohlen, die dieser im Zuge seiner Vorbereitungen seiner Flucht 1939 an die Albertina verkauft hatte. In der Causa Carl Heumann wurden weitere Recherchen veranlasst.

Heeresgeschichtliches Museum. 2017 konnte die Anzahl der digital erfassten Objekte des elektronischen Gesamtinventars von 262.311 auf 287.700 gesteigert werden (= 25.389 Objekte). Davon sind 199.500 Objekte zusätzlich mit digitalen Bilddaten versehen (2016 rund 153.483, dies entspricht einer Steigerung von 46.017 Bilddateien). Teile der digitalisierten Sammlungsobjekte werden über die Website des HGM/MHI der Öffentlichkeit präsentiert. Derzeit sind 8.812 Objekte veröffentlicht, wobei diese Zahl laufend erhöht wird. Im Zuge der digitalen Aufarbeitung werden die musealen Bestände systematisch nach den jeweiligen Sammlungen dokumentiert, wobei sämtliche vorhandenen Daten erhoben sowie die Objekte eingehend auf ihre jeweilige Provenienz hin geprüft werden. Am 20. Oktober 2017 konnte ein Dossier abgeschlossen und bei der Kommission für Provenienzforschung eingereicht werden. Es handelt sich dabei um einen Ankauf des Heeresmuseums Wien von dem als Jude verfolgten Gold-, Silber- und Chinasilberwarenhändler Geza Rado (Ölgemälde-Triptychon *k.u.k. Gebirgstruppen beim Manöver*, unsigniert, undatiert, um 1890) aus dem September 1939. In der Beiratssitzung vom 5. Oktober 2017 wurde die Restitution an die Rechtsnachfolgenden nach Geza Rado empfohlen, wobei diese derzeit mit Unterstützung der Israelischen

Kultusgemeinde Wien erhoben werden. An der Ermittlung der rechtmäßigen Erbinnen und Erben nach Eduard Epstein (Restitution einer Aquarellminiatur aus dem Jahr 1847) wird ebenso weiterhin gearbeitet. Die Klärung der Rechtsnachfolge nach Rothschild/Springer/Reininghaus konnte bislang nicht abgeschlossen werden (7 Ölgemälde, Dauerleihgabe des Jahres 1951).

Kunsthistorisches Museum. Dr. Monika Löscher setzte die systematische Provenienzforschung in der Gemäldegalerie und in der Sammlung alter Musikinstrumente fort. Die Autopsie der Rückseiten einiger Gemälde wurde weitergeführt und die Ergebnisse wurden in die Datenbank der Provenienzmerkmale eingearbeitet. Der Kunstrückgabebeirat behandelte im März 2017 ein Dossier zu einem Hammerflügel aus der Sammlung alter Musikinstrumente. Nach einer Vertagung und nachfolgenden weiteren Recherchen sprach der Beirat im Juli die Rückgabeempfehlung an die Erbinnen und Erben nach Paul Stefan und Vera Dukas aus. Zu den sogenannten »1963er Zuweisungen« an die Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums sprach Dr. Monika Löscher auf der von der Universitätsbibliothek Wien organisierten Tagung »*Treuhänderische Übernahmen – interdisziplinär und international betrachtet*«. Erste Ergebnisse der Provenienzforschung in der Sammlung alter Musikinstrumente konnten im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg im Rahmen der Tagung *Private Passion – Public Challenge. Musikinstrumente sammeln in Geschichte und Gegenwart* präsentiert werden. Zu beiden Veranstaltungen werden Tagungsbände erscheinen. Gemeinsam mit Mag. Anneliese Schallmeiner vom Büro der Kommission referierte Dr. Monika Löscher im Mai 2017 im Kammerhofmuseum Bad Aussee über die Geschichte der Bergung von Kunst- und Kulturgut im Salzbergwerk von Altaussee. Zum fachlichen Austausch nahm die Provenienzforscherin an den Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V. in Dresden (April) und Wien (November) sowie an den Jour fixes und den Mittagsgesprächen der Kommission teil, beteiligte sich an Führungen für Studierende der Kunstgeschichte bzw. für Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises durch das KHM-Archiv und verfasste mehrere Artikel über KHM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in der NS-Zeit für das *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung*.

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst. 2017 fand erstmals PREP, das *German/American Provenance Research Exchange Program for Museum Professionals*, statt. Mag. Leonhard Weidinger, der Provenienzforscher des MAK, konnte aufgrund seiner Mitarbeit an einem Projekt des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München auch als Österreicher an diesem Programm teilnehmen. In der ersten PREP-Woche von 5. bis 10. Februar 2017 am Metropolitan Museum of Art in New York referierte er zu *Digital Archive of the Austrian Commission for Provenance Research Online repository and Lexicon of Austrian Provenance Research Online Project*. Beim Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V. von 24. bis 26. April 2017 in Dresden wurde Mag. Leonhard Weidinger zum Vorsitzenden des Arbeitskreises gewählt. Von 2. bis 4. Mai 2017 fand an der Universitätsbibliothek in Wien die Tagung »*Treuhänderische Übernahme und Verwahrung – international und interdisziplinär betrachtet*« statt, bei der er den Vortrag *Vor Mauerbach – Woher stammen die 967 Kunstwerke, die Österreich 1952 aus München übernahm? Und*

woher die anderen aus dem Mauerbach-Bestand? hielt. In der zweiten PREP-Woche, die von 24. bis 29. September 2017 an den Staatlichen Museen zu Berlin stattfand, hielt Mag. Leonhard Weidinger den Vortrag *The destiny of the East Asia collection of Berlin collector Wilhelm Kimbel (1868–1965)* und gestaltete gemeinsam mit Christine Brennan vom Metropolitan Museum of Art die Präsentation *From Vienna to New York. Tracing Select Works from the Oscar Bondy Collection*. Am 13. und 14. Oktober 2017 beteiligte er sich am vom Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der Technischen Universität Berlin und dem Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin veranstalteten Workshop *Provenienzforschung zu Ostasiatischer Kunst* und referierte zum Thema *Digitale Erfassung und Auswertung von Auktions-, Sammlungs- und Ausstellungskatalogen zu ostasiatischer Kunst*. Gemeinsam mit Mag. Julia Eßl, Mag. Dr. Christian Klösch und Dr. Pia Schölnberger bereitete Leonhard Weidinger das Herbst-Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V. vor, das von 15. bis 17. November 2017 in der Albertina und im Technischen Museum Wien stattfand.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok. Die Provenienzforscherin des mumok konnte im Jahr 2017 einen sämtliche Sammlungsbestände, inklusive der Bibliothek, umfassenden vorläufigen Gesamtbericht erstellen. Dieser wird dem Kunstrückgabebeirat zur Kenntnis gebracht. Die systematische Provenienzforschung durch die Kommission für Provenienzforschung ist daher im mumok vorerst fertiggestellt.

Naturhistorisches Museum Wien. Die Provenienzforschung am NHM durch die Kommission wurde 2017 neu konzipiert und mit August 2017 reaktiviert. Die systematische Provenienzforschung am NHM wird seither von einer Kollegin und zwei Kollegen wahrgenommen, die jeweils in Teilzeit tätig sind. In einer zweimonatigen Einarbeitungsphase erfolgte zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit relevanten Datenbanken und Archiven. Bei einem Besuch im Haus der Natur in Salzburg hatte das Team Gelegenheit, sich anhand der dort gemachten Erfahrungen mit den speziellen Herausforderungen der Provenienzforschung in naturkundlichen Museen auseinanderzusetzen. Zunächst stand die *Abteilung für Mineralogie und Petrographie* im Fokus, da diese aufgrund der Quellenlage besonders geeignet erscheint. Neben der Sichtung und Digitalisierung relevanter Archivbestände wurden Recherchen zum wissenschaftlichen Umfeld der Abteilung angestellt. Die Konzentration lag dabei einerseits auf relevanten externen Institutionen (Wiener Mineralogische Gesellschaft, Freunde des Naturhistorischen Museums, Technische Untersuchungsanstalt für Edelsteine) und andererseits auf der Ermittlung von Personen, die als Akteure im Zusammenhang mit möglichem Vermögenszug in Frage kommen. Ein weiterer Fokus lag auf der Zusammenstellung von Listen von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern, Sammlerinnen und Sammlern, die als Verfolgte des NS-Regimes angesehen werden können und deren Privatbesitz möglicherweise enteignet und den Sammlungen der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des NHM zugeordnet wurde.

Österreichische Galerie Belvedere. Die systematische Überprüfung sämtlicher Kunstwerke, die das Museum seit 1933 erwarb, wurde fortgesetzt. Der vorläufige Gesamtbericht für die Erwerbungen 1933 bis 2009 wurde nach ergänzenden Recherchen und der Aktualisierung aller relevanten, in die Bestandsdatenbank TMS eingebetteten Datensätze fertiggestellt. Von den im TMS erfassten und von der Provenienzforschung untersuchten 5.196 Objekten gelten 3.424 als »unbedenklich«, 642 als »offen – kein Hinweis auf Bedenklichkeit«, 1.002 als »offen«. Zu 32 Objekten konnte der Kunstrückgabebeirat keine Rückgabe empfehlen. In der Bestandsdatenbank befinden sich 96 als »bedenklich« klassifizierte Kunstwerke. Dabei handelt es sich zum einen um bereits zurückgegebene sowie zu restituierende Objekte, bei denen die Rechtsnachfolge noch nicht geklärt ist, zum anderen um Werke, zu denen Dossiers existieren, die aber dem Kunstrückgabebeirat noch nicht vorgelegt bzw. von diesem noch nicht behandelt wurden.

Zahlreiche Recherchen erfolgten im Zusammenhang mit Ausstellungsprojekten und Leihvorgängen des Belvedere bzw. im Zuge der Bearbeitung wissenschaftlicher Anfragen. Im Bedarfsfall wurde die Rückseitenautopsie von Kunstwerken durchgeführt. Mag. Katinka Gratzler-Baumgärtner setzte zudem die personenbezogenen Recherchen für Beiträge im *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung* fort. Es wurden ein Nachtragsdossier zur Sammlung Carl und Alice Bach, München, sowie ein Dossier zur Sammlung Käthe Kellner, Wien, von ihr erstellt. Die Kunstwerke beider Sammlungen wurden zur Rückgabe empfohlen. Mag. Monika Mayer hielt 2017 mehrere Vorträge, darunter bei der Tagung *Treuhänderische Übernahme und Verwahrung*, Universität Wien, im Mai 2017 einen Vortrag zur *Treuhänderischen Übergabe von Kunstwerken an die Österreichische Galerie im Kontext der aktuellen Provenienzforschung*, sowie einen Beitrag beim Herbsttreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung, Albertina Wien, im November 2017 zur Entwicklung der Provenienzforschung in Österreich seit 1998 (gemeinsam mit Mag. Anneliese Schallmeiner).

Österreichische Nationalbibliothek. Die ÖNB hat die Restitutions nach dem im Jahr 2003 vorgelegten Restitutionsbericht zum größten Teil abgeschlossen. Bis dato (Stand März 2018) wurden 46.866 Werke restituiert, davon 8.363 Bücher mangels Vorbesitzerhinweise an den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus. Weitere 2.252 erblose Bücher werden nach einer im Jahr 2016 erfolgten Entscheidung ebenfalls an den Nationalfonds restituiert. Der verbleibende Rest an Büchern und Sammlungsobjekten wurde einer nochmaligen Recherche durch den Mitarbeiter der Kommission für Provenienzforschung, Justus Düren, unterzogen. Es wurde überprüft, ob mittels neuer Quellen für einige der Werke Vorbesitzerinnen und Vorbesitzer ermittelt werden können. Es handelt sich um rund 800 bislang unauflösbare Vorbesitzerhinweise, denen im Rahmen zweier Projekte 2015/2016 und 2017 erneut nachgegangen wurde.

Für das Jahr 2017 ist die Restitution von 97 Werken aus dem Vorbesitz der Tschechischen Kulturhistorischen Kommission an die Republiken Tschechien und Slowakei hervorzuheben.

Österreichisches Theatermuseum. Die Provenienzforscherin des Theatermuseums befindet sich derzeit in Karenz. Ein Dossier zu Sammlung Adolf Sonnenthal wurde bereits 2016 dem Beirat vorgelegt, der eine Rückgabeempfehlung aussprach. 2017 wurde dazu eine Einigung mit den Rechtsnachfolgenden erzielt, aufgrund derer einige Objekte durch das Theatermuseum angekauft werden konnten.

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek. Über 97.000 Objekte, Bücher und Archivalien wurden bereits auf die Unbedenklichkeit ihrer Herkunft überprüft. Die systematische Überprüfung der Österreichischen Mediathek, des Archivs, der Bibliothek und der Inventarverwaltung des Technischen Museums Wien, konnte bereits abgeschlossen werden. Ausständig sind noch die Untersuchung der Bestände des ehemaligen Historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen sowie der Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums.

Die Arbeit der Provenienzforschung am TMW konzentrierte sich 2017 auf folgende Punkte: Fortsetzung der Untersuchung des ehemaligen Historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen aus dem Zeitraum von 1933–1968 mit Schwerpunkt der 1.800 Bände umfassenden Bibliothek sowie begleitende Provenienzforschung zu Neuerwerbungen des TMW, die vor 1945 erzeugt worden sind. Im Oktober 2017 nahm Christian Klösch als Provenienzforscher des TMW an einer Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung der Ausstellung *Herkunft verpflichtet! Die Geschichte hinter den Werken* im Landesmuseum Oldenburg teil. Die im Mai 2013 erstmals der Öffentlichkeit präsentierte Online-Datenbank zum NS-KFZ-Raub wurde auch 2017 laufend erweitert. Bisher haben über 20.000 Personen die Datenbank benützt. Zunehmend wird die Datenbank auch im Ausland rezipiert (*Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung*, 16. April 2017). Diese Datenbank stellt für die Provenienzforschung ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von NS-Raubgut in öffentlichen und privaten Sammlungen dar und dient auch dem Oldtimerhandel im In- und Ausland als Orientierungshilfe. 2015 übergab die in Israel lebende Familie Singer die über 600 Werke umfassende Bibliothek von Leopold Singer dem TMW. Mit Unterstützung des Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus kann das Leben und Werk des bedeutenden Erdölfachmanns nun in der Schausammlung Erdöl besichtigt werden. Die Bibliothek von Leopold Singer wurde nach seiner Flucht nach London im Jahr 1938 von der Gestapo beschlagnahmt. 1942 bot die VUGESTA, die Verwertungsstelle für jüdisches Umzugsgut der Gestapo, seine Bibliothek zum Kauf an. Die damalige Hochschule für Welthandel erwarb die Bibliothek. Im Zuge der Provenienzforschung an der heutigen WU Wien wurde die Bibliothek 2015 an die Erbinnen und Erben von Leopold Singer restituiert. Die Familie Singer überließ 2016 die Bücher der Bibliothek dem TMW. Am 3. Oktober 2017 kamen über 20 Mitglieder der Familie aus Australien, Kroatien und Israel nach Wien, um bei der Eröffnung der Ausstellung anwesend zu sein. Die WU Wien konnte an diesem Abend auch ein weiteres Buch aus den Beständen ihrer Bibliothek an die Erbinnen und Erben von Martin Singer – Leopold Singers älteren Bruder – restituieren.

Weiters war Mag. Dr. Christian Klösch Teil des Organisationsteams der Herbsttagung des Arbeitskreis Provenienzforschung e.V., die wesentlich im TMW abgehalten wurde und unter dem Motto *Provenienzforschung in Nicht-Kunstmuseen* stand. Die Vortragenden beschäftigten sich dabei mit den spezifischen Herausforderungen der

Provenienzforschung in naturwissenschaftlichen und ethnografischen Sammlungen, Münzsammlungen oder technischen Sammlungen.

Der Kunstrückgabebeirat ist 2017 zu vier Sitzungen zusammengetreten, nämlich am 17. März, am 4. Mai, am 6. Juli und am 5. Oktober 2017.

Sitzungen des Beirats

Sammlung Alice und Carl Bach. Der Beirat hatte bereits in einer Empfehlung vom 8. November 2006 Rückgaben an die Erbinnen und Erben von Carl Bach empfohlen. Durch aktuelle Recherchen der Kommission für Provenienzforschung wurde nun ein weiteres Werk aus der Sammlung von Carl und Alice Bach, die vom NS-Regime als Juden verfolgt wurden, im Belvedere identifiziert. Im Mai 1939 flüchtete das Ehepaar Bach aus München in die Schweiz. Die Devisenstelle München untersagte die Ausfuhr von 16 Gemälden, darunter auch die sich heute im Belvedere befindliche Landschaftsstudie von Johann Wilhelm Schirmer, die im Jahr 1944 über den Kunsthändler Wolfgang Gurlitt von der Österreichischen Galerie angekauft wurde. Da der Verkauf jedenfalls im unmittelbaren Zusammenhang mit der Verfolgung und Flucht von Carl und Alice Bach stand, empfahl der Beirat eine Rückgabe an die Erbinnen und Erben.

Sitzung vom 17. März 2017

Sammlung Alfons Thorsch. Der von den Nationalsozialisten als Jude verfolgte Wiener Bankier Alfons Thorsch flüchtete mit seiner ebenfalls verfolgten Ehefrau Marie noch vor dem »Anschluss« im Februar 1938 aus Österreich über Meran in die Schweiz. Das Palais Thorsch in Wien III. wurde unmittelbar nach dem »Anschluss« vom Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps bezogen, die Ausstattungsgegenstände wurden von der Gestapo beschlagnahmt und in Verwahrung genommen. Auch das Personal entwendete offenbar Gegenstände aus dem Palais. Bereits unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bemühte sich die Familie, bedeutende Silber- und Tafelgeräte wiederzuerlangen. Diese Versuche blieben jedoch erfolglos, weil der Verbleib der Objekte nicht festgestellt werden konnte. Da sich in den Sammlungen der Bundesmobilienvverwaltung (Silberkammer) ein Bestand von 440 Vermeil-Tellern befindet, wurde dieser Bestand eingehend untersucht. Der Beirat stellte jedoch fest, dass insbesondere wegen des Inventars der ehemaligen Hofsilber- und Tafelkammer aus 1908, welches jeden Teller einzeln nummeriert und mit genauen Gewichtsangaben anführt, der in der Silberkammer verwahrte Bestand seit Ende der Monarchie unverändert ist. Es kann ausgeschlossen werden, dass sich in diesem Bestand Teller aus dem Besitz der Familie Thorsch befinden. Auch konnte der Beirat auf Grundlage der Erhebungen der Kommission für Provenienzforschung nicht feststellen, dass sich andere Silber- und Tafelgegenstände aus dem Besitz der Familie Thorsch in der Bundesmobilienvverwaltung befinden. Der Beirat empfahl daher keine Rückgaben an Rechtsnachfolgerinnen und -nachfolger nach Alfons und Marie Thorsch.

Sitzung vom 4. Mai 2017

Sammlung Ing. Robert Jonas. Der nach dem »Anschluss« als Jude verfolgte Ing. Robert Jonas musste mit seiner Frau und den beiden Kindern im Herbst 1938 in die Schweiz flüchten. Kurz zuvor übertrug er dem Museum für Volkskunde drei Objekte, nämlich eine Spanschachtel, einen Schnabelkrug sowie eine Tellerplatte. Die Übergabe der drei Objekte stand offensichtlich im engen Zusammenhang mit der Verfolgung und Flucht der Familie Jonas, daher sah der Beirat den Tatbestand des § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz erfüllt.

Sitzung vom 6. Juli 2017

Sammlung Paul Stefan Dukes und Vera Dukes. Ebenfalls zur Rückgabe empfohlen wurde ein Hammerflügel aus der Sammlung alter Musikinstrumente des Kunsthistorischen Museums. Auch Paul Stefan Dukes und Vera Dukes wurden von den Nationalsozialisten als Juden verfolgt. Paul Stefan Dukes starb am 23. Oktober 1940 nach einem Suizidversuch. Seine Witwe floh mit den gemeinsamen Kindern über Ungarn nach Kanada. Vor der Flucht verkaufte Vera Dukes über einen Mittelsmann einen Hammerflügel an die Sammlung alter Musikinstrumente des Kunsthistorischen Museums. Auch dieser Verkauf ist als Entziehung zu bewerten, weshalb der Beirat eine Rückgabe an die Erbinnen und Erben empfahl.

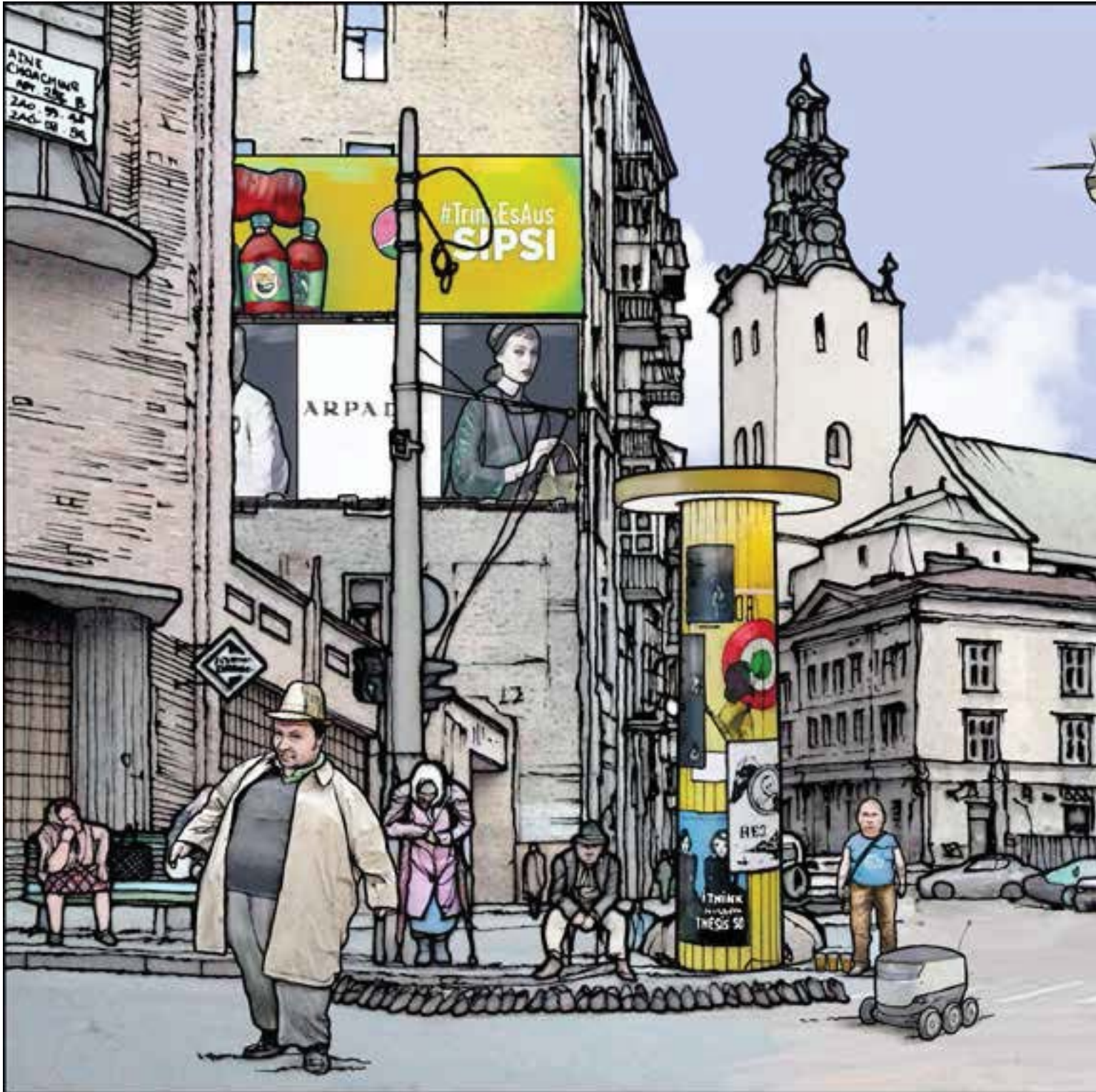
Sitzung vom 5. Oktober 2017

Sammlung Käthe Kellner. Bereits in seiner Sitzung vom 3. Juli 2014 hatte der Kunstrückgabebeirat die Rückgabe einer Miniatur aus der Albertina an die Rechtsnachfolgerinnen und -nachfolger nach Käthe Kellner empfohlen. Durch die Erhebungen der Kommission für Provenienzforschung konnte nun festgestellt werden, dass auch das Gemälde *Der Kutscherstreit* von Michael Neder aus dem Eigentum von Käthe Kellner stammt, die nach dem »Anschluss« Österreichs als Jüdin verfolgt und am 12. Mai 1942 aus Wien nach Izbica deportiert wurde. Noch im Jahr 1938 gab Käthe Kellner in ihrer Vermögensanmeldung das Gemälde *Der Kutscherstreit* an, das am 4. Mai 1950 von der Österreichischen Galerie aus dem Kunsthandel erworben wurde. Der Beirat sah daher als erwiesen, dass das Gemälde Käthe Kellner entzogen wurde, weshalb der Tatbestand des § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz erfüllt ist.

Sammlung Rudolf Hirschenhauser. Ebenfalls für eine Rückgabe empfohlen wurde das Blatt *Hirtenscene* von Gerhard Janssen aus dem Eigentum des akademischen Malers Rudolf Hirschenhauser. Im Zusammenhang mit der Vorbereitung seiner Flucht verkaufte Rudolf Hirschenhauser das Blatt am 29. März 1939 um RM 30,- an die Albertina, im August 1939 flüchtete er nach Großbritannien. Da die Veräußerung offensichtlich im engen Zusammenhang mit der Verfolgung stand, empfahl auch hier der Beirat eine Rückgabe gemäß § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz.

Sammlung Geza Rado. Weiters empfahl der Beirat die Rückgabe eines Triptychons aus dem Heeresgeschichtlichen Museum. Geza Rado, der vom NS-Regime als Jude verfolgt wurde, verkaufte es dem Museum im September 1939. Geza Rado verstarb am 22. Dezember 1941 in Wien, seine Ehefrau Pauline Rado wurde deportiert. Ihr Sterbedatum ist nicht bekannt. Diese Empfehlung richtete sich an den für das Heeresgeschichtliche Museum zuständigen Bundesminister für Landesverteidigung und Sport.

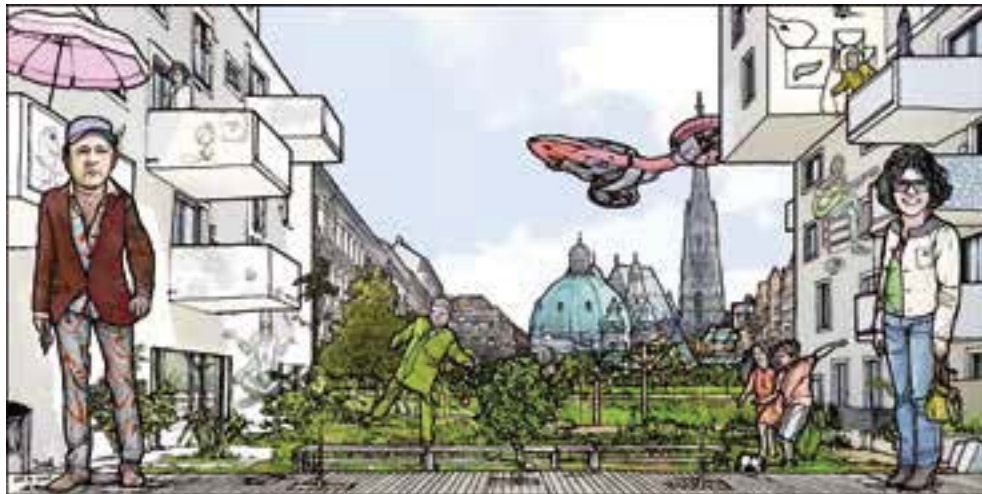
Alle Empfehlungen sind im Volltext auf der Seite der Kommission für Provenienzforschung (www.provenienzforschung.gv.at) nachzulesen.



Denkmalschutz, Denkmalpflege, Baukultur



3. Baukulturreport, Szenario Global, Illustration von Andrea Maria Dusl



3. Baukulturreport, Szenario Integral, Illustration von Andrea Maria Dusl

Der Schutz und die Erhaltung des materiellen Kulturerbes, seine Erforschung und Dokumentation hat in Österreich eine lange, jedenfalls in das 19. Jahrhundert zurückreichende Tradition. Das materielle Kulturerbe ist eine Ressource, die für die Gegenwart erschlossen und – in die Zukunft gerichtet – nachhaltig genutzt werden soll. Ein in die Zukunft gerichteter Umgang setzt aber hohe wissenschaftliche, technische und handwerkliche Standards voraus. Eine zentrale Rolle kommt in dieser Beziehung dem Bundesdenkmalamt zu. Auf eine wissenschaftlich orientierte Vorgängerinstitution aufbauend ist das Bundesdenkmalamt (BDA) seit Dezember 1918 durch eines der ersten Gesetze der Republik auch mit behördlichen Kompetenzen ausgestattet. Ein bewusster Umgang mit dem Kulturerbe erfordert selbstverständlich auch eine Auseinandersetzung mit seiner Herkunft. Die Provenienz hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird nicht mehr in rein (zivil-)rechtlichen Kategorien gemessen. Auch die UNESCO setzt hier Schwerpunkte. Die Angelegenheiten des Denkmalschutzes und der Kunstrückgabe sind in der Abteilung 4 der Sektion für Kunst und Kultur zusammengefasst. Die Tätigkeit der Abteilung im Rahmen der Kommission für Provenienzforschung und des gemäß Kunstrückgabegesetz beim Bundeskanzleramt eingerichteten Beirats wird im Kapitel *Restitution* dargestellt.

Aktivitäten

Kulturgüterschutz. Durch den Beitritt zum UNESCO-Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Über-eignung von Kulturgut bekennt sich Österreich mit mehr als 120 weiteren Staaten auch durch ein völkerrechtlich verbindliches Dokument zum Kampf gegen die Zerstörung von Kulturerbe durch den Schmuggel und den illegalen Handel (BGBl. III Nr. 139/2015). Weite Teile des Übereinkommens sind bereits durch die Regelungen über die Ausfuhr von Kulturgütern im Denkmalschutzgesetz erfüllt. Der Verpflichtung, Maßnahmen für eine Rückgabe illegal ausgeführter Kulturgüter zu setzen, wurde durch das Bundesgesetz über die Rückgabe unrechtmäßig verbrachter Kulturgüter (Kulturgüterrückgabegesetz, BGBl. I Nr. 19/2016) entsprochen. Dieses setzt nicht



3. Baukulturreport, Szenario National, Illustration von Andrea Maria Dusl

nur die EU-Richtlinie 2014/60/EU über die Rückgabe von unrechtmäßig verbrachten Kulturgütern um, sondern ermöglicht auch für die Vertragsstaaten des UNESCO-Übereinkommens ein gerichtliches Verfahren, um Rückgaben unrechtmäßig ausgeführter Kulturgüter durchzusetzen.

Als Reaktion auf die Zerstörungen von Kulturgut durch die bewaffneten Auseinandersetzungen im Nahen Osten wurden im Jahr 2015 mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres die Palmyra-Gespräche initiiert, die von ICOM Österreich (International Council of Museums) durchgeführt werden. Am 2. März 2017 fand im Bassano-Saal des Kunsthistorischen Museums ein weiteres Gespräch statt, in dem Francoise Bortolotti von Interpol, Mag. Anita Gach vom Bundeskriminalamt und Dr. Friedrich Schipper von Blue Shield Österreich die Rolle von Interpol beleuchteten und den Ethikkodex für den Kunst- und Antiquitätenhandel in Österreich sowie einen neuer Folder zum Kulturgüterschutz präsentierten.

Haager Konvention. Die 1954 geschaffene Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten ist eines der ältesten völkerrechtlichen Instrumente des Kulturgüterschutzes. Österreich gehört ihr seit 1964 an (BGBl. Nr. 58/1964). Durch das 1999 unter maßgeblicher Mitarbeit Österreichs entstandene Zweite Protokoll zur Haager Konvention wurden die darin enthaltenen Verpflichtungen modernisiert und weiter konkretisiert. Insbesondere wurden eigene Straftatbestände für Delikte gegen Kulturgüter formuliert, die seit Anfang 2015 auch Bestandteil des österreichischen Strafrechts sind (§§ 321 lit c, e StGB). Das Bundeskanzleramt nimmt in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport an den Vertragsstaatentreffen und Sitzungen des Komitees zum Schutz von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten teil. Die Treffen im November 2017 in Paris wurden von Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport wahrgenommen.

Die im Mai 2016 begonnenen Arbeiten an einer Konvention über Delikte gegen Kulturgüter des Europarats konnten unter der Federführung des Bundesministeriums

für Justiz beendet werden. Die Konvention liegt seit Mai 2017 den Staaten zum Beitritt vor. Die neue Konvention soll das Europäische Übereinkommen über Straftaten im Zusammenhang mit Kulturgut aus dem Jahr 1985 (Delphi) ersetzen.

UNESCO-Welterbe. Österreich trat 1993 der Welterbekonvention (Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, BGBl. Nr. 60/1993) bei, die mittlerweile von 191 Staaten ratifiziert wurde und als weltweit wirksamstes Instrument zum Schutz und zur vorausschauenden Erhaltung von unbeweglichem Kultur- und Naturgut gilt. Die Feststellung in der Präambel der Konvention, »dass das Kulturerbe und das Naturerbe zunehmend von Zerstörung bedroht sind, nicht nur durch die herkömmlichen Verfallsursachen, sondern auch durch den Wandel der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, der durch noch verhängnisvollere Formen der Beschädigung oder Zerstörung die Lage verschlimmert«, hat in den vergangenen Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. Das Bundeskanzleramt ist als National Focal Point direkter Ansprechpartner des UNESCO-Welterbezentrums sowie der beratenden Fachorganisationen ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) und ICCROM (International Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property). Die Verantwortung für die Erhaltung der österreichischen Welterbestätten ist entsprechend der Kompetenzverteilung von den Gebietskörperschaften gemeinsam wahrzunehmen.

Welterbestätten. Am 18. Jänner 2017 wurde die Nominierung der Großglockner Hochalpenstraße an das Welterbezentrum übermittelt. Die Arbeit an der Nominierung der *Great Spas of Europe* wurde 2017 unter Federführung der Tschechischen Republik fortgesetzt. Österreich ist mit Baden bei Wien an dem Projekt beteiligt.

Ab Februar 2017 wurde die Nominierung des Donaulimes zum UNESCO Weltkulturerbe zu einem transnationalen Vorhaben in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern, der Slowakei und Ungarn erweitert. Dies war ein Ergebnis der thematischen Studie *Frontiers of the Roman Empire*, deren Ausarbeitung von ICOMOS International und dem Welterbezentrum vor der Nominierung weiterer Abschnitte des römischen Limes zum Welterbe verlangt wurde. Die Umsetzung erfolgte unter wesentlicher Beteiligung Österreichs. Die Studie war nicht nur die erste, deren Ergebnisse vom Welterbe-Komitee beschlossen wurde, sie gilt auch als Musterprozess für die Umsetzung transnationaler, serieller Nominierungsvorhaben.

Das Welterbe-Komitee hat in seiner 41. Sitzung im Juli 2017 in Krakau die *Alten Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas* in die Welterbeliste eingetragen. Die unter Federführung Österreichs zusammen mit zehn weiteren europäischen Staaten eingereichte Erweiterung des Welterbes Buchenwälder in Deutschland und der Slowakei ist das erste Weltnaturerbe in Österreich. In derselben Sitzung wurde das historische Zentrum von Wien vom Welterbe-Komitee in die Liste des Welterbes in Gefahr eingetragen. Grund dafür war neben einer als kritisch eingestuften Gesamtentwicklung der Welterbestätte vor allem die Änderung der Flächenwidmung am Areal Heumarkt. Dadurch gab es am 1. Juni 2017 grünes Licht für die Errichtung eines Hochhauses, das vom Welterbe-Komitee seit 2012 als Schädigung des Charakters der Welterbestätte angesehen wird.

In der Wachau fand im September 2017 das 13. Treffen der Managerinnen und Manager der österreichischen Welterbestätten statt. Erstmals stand diese Konferenz unter einem vorgegebenen Generalthema: *Monitoring von Welterbestätten*. Internationale und österreichische Expertinnen und Experten trugen ihre Erfahrungen in Impulsreferaten vor und standen anschließend für ausführliche Diskussionen zur Verfügung. Eine Exkursion im Welterbe Wachau bot Gelegenheit zur gemeinsamen Erörterung praktischer Anlässefälle. Das neue Format wurde von allen Teilnehmenden einhellig begrüßt und soll daher künftig beibehalten werden.

Welterbestätten in Österreich nach dem Jahr der Aufnahme. Historisches Zentrum der Stadt Salzburg (1996) | Schloss und Gärten von Schönbrunn (1996) | Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut (1997) | Semmeringebahn (1998) | Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg (1999/2010) | Kulturlandschaft Wachau (2000) | Kulturlandschaft Fertö/Neusiedler See (2001) | Historisches Zentrum von Wien (2001) | Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen (2011) | Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas (2017)

ICOMOS. Die internationale Fachorganisation für Denkmalpflege mit Sitz in Paris unterhält ein Dokumentationszentrum, das durch den jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 15.678,25 unterstützt wird. 2017 hat Österreich zudem die Durchführung der Generalversammlung von ICOMOS International mit € 5.000 unterstützt. Diese fand unter Beteiligung von mehr als 1.000 Delegierten aus 113 Staaten im Dezember 2017 in Neu Delhi statt. Zum neuen Präsidenten von ICOMOS International wurde Toshiyuki Kono (Japan) gewählt. Das Österreichische ICOMOS-Nationalkomitee wurde mit € 25.000 gefördert. ICOMOS berät und vermittelt bei Fragen der Erhaltung und Veränderung von Städten und Kulturlandschaften.

Die Vollziehung des Denkmalschutzgesetzes, aber auch die wissenschaftliche Erschließung des Denkmalbestands erfolgt in wesentlichen Bereichen durch das Bundesdenkmalamt. Im Bundesdenkmalamt sind rund 200 Personen beschäftigt, die in für jedes Bundesland eingerichteten Abteilungen, mehreren zentralen Abteilungen und den Restaurierwerkstätten arbeiten. Der Personalaufwand betrug im Jahr 2017 € 10.854.999,33, der Sachaufwand € 3.749.275,11. Die Vergabe von Förderungen für denkmalpflegerische Maßnahmen erfolgt geteilt zwischen dem Bundesdenkmalamt und dem zuständigen Bundesminister. Das Bundesdenkmalamt hat aus Budgetmitteln € 11.840.567,38 an Förderungen vergeben und zusätzlich Förderungen in der Höhe von € 3.022.046,41 aus Spendengeldern. Der Vergabe durch den Bundesminister sind Förderungen über € 100.000 sowie Förderungen für Stifte und Klöster, für Maßnahmen im Rahmen des UNESCO-Welterbes und die Jahresbeiträge zu internationalen Organisationen (UNESCO, ICCROM, ICOMOS) vorbehalten.

Am 27. Juni 2017 veranstaltete das Bundeskanzleramt den zweiten österreichischen Denkmalrechtstag. In mehreren Vorträgen wurden Fragen des Veränderungsverfahrens beleuchtet und in der anschließenden Diskussion mit den Gästen diskutiert. Die Vorträge des Denkmalrechtstags 2016 wurden in einem Sammelband veröffentlicht.

Denkmalschutz,
Denkmalpflege

Beirat für Baukultur

Angestoßen von einer Enquete am 30. März 2004 forderte der Nationalrat mit Entschließung die Bundesregierung auf, einen Bericht zur Baukultur zu beauftragen und später einen Baukulturbeirat im Bundeskanzleramt einzurichten. Die Bundesregierung ist der Entschließung durch die Verordnung über den Baukulturbeirat, BGBl. II Nr. 377/2008, nachgekommen. Der Beirat für Baukultur traf am 6. März 2009 zu seiner ersten, bis 26. Oktober 2013 dauernden Funktionsperiode zusammen. Die konstituierende Sitzung zur zweiten Funktionsperiode des Baukulturbeirats fand am 21. Oktober 2015 unter dem Vorsitz von ao. Univ.-Prof. DI Dr. Christian Kühn statt. Zwei wesentliche Arbeitsschwerpunkte der laufenden Funktionsperiode konnten 2017 fertiggestellt werden:

Die *Baukulturellen Leitlinien des Bundes* und das darin enthaltene Impulsprogramm wurden nach Durchführung eines vielschichtigen Beteiligungsprozesses am 22. August 2017 vom Ministerrat beschlossen. Der Beirat für Baukultur hat dazu im Oktober eine neue Arbeitsgruppe Leitlinien eingesetzt, bestehend aus jeweils zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern für alle sechs Handlungsfelder der Leitlinien (sog. Mentorinnen- bzw. Mentoren-Tandems), die die Umsetzung der Impulsmanahmen begleiten sollen. Die Umsetzung der Baukulturellen Leitlinien des Bundes ist im Regierungsprogramm 2017 bis 2022 *Zusammen. Für unser Österreich* verankert.

Im Mittelpunkt des Dritten sterreichischen Baukulturreports *Szenarien und Strategien 2050* steht die Rolle der öffentlichen Hand als wichtiger Motor von Baukultur. Als Zeithorizont für die Trendszenarios wurde im Einklang mit aktuellen internationalen und nationalen Szenarioreports und Strategiepapieren das Jahr 2050 gewählt. Es wurden insgesamt vier Politikfelder genauer betrachtet: Landschaft als Ressource, Stadt und Region, Wohnbau sowie öffentlicher Sektor. Ein eigenes Kapitel befasst sich mit baukulturrelevanten Themen in den Regierungserklärungen der sterreichischen Bundesregierung seit dem Jahr 2000. Die stärksten Trends in diesen Politikfeldern wurden in die Zukunft weitergedacht und in drei Szenarien – global, integral und national – beschrieben. Am Ende stehen fünf strategische Leitgedanken für ein politisches Handeln, das sich am Zeithorizont 2050 und darüber hinaus orientiert. Diese Leitgedanken sind: *Bewusstsein für Baukultur entwickeln und geeignete Strukturen fördern!*, *Gemeinwohl stärken!*, *Ganzheitlich, langfristig und innovativ planen!*, *Flächen und andere Ressourcen mit Bedacht nutzen!* und *öffentliche Mittel an Qualitätskriterien knüpfen!* Der Fortschritt des Reports wurde regelmäßig im Beirat für Baukultur diskutiert und das Ergebnis in der Sitzung am 4. Oktober 2017 einstimmig angenommen.



Bundesdenkmalamt

Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Verlässlichkeit von denkmalpflegerischen Entscheidungen sind zu wesentlichen Faktoren für die Akzeptanz der Denkmalpflege in der Öffentlichkeit geworden. Dazu gehört nicht zuletzt ein bundeseinheitlicher Umgang mit dem kulturellen Erbe in Österreich. Das Bundesdenkmalamt (BDA) ist jene Fachinstanz, die im öffentlichen Interesse und im gesetzlichen Auftrag das kulturelle Erbe Österreichs schützt, pflegt, erforscht und vermittelt. Das in mehr als 150 Jahren in den Bereichen Denkmalpflege, Denkmalforschung und Restauriertechnologie erworbene Know-how steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Präsidium Prof. Dr. Barbara Neubauer, Präsidentin | Dr. Bernd Euler-Rolle, Fachdirektor | Mag. Christian Herwig, Verwaltungsdirektor

Das Bundesdenkmalamt erfasst Denkmale und stellt sie unter Denkmalschutz. Es erforscht und dokumentiert das archäologische Erbe. Im Sinne der Erhaltung des nationalen Kulturguts wird über Ausfuhr und Verbleib beweglicher Denkmale entschieden. Die praktische Denkmalpflege umfasst die laufende Betreuung von Restaurierungen, die Konservierung und Instandhaltung von denkmalgeschützten Objekten und legt den Rahmen für mögliche bauliche Veränderungen fest. Die Vergabe von finanziellen Beihilfen erfordert einen verantwortungsbewussten und sorgsamen Umgang mit Steuergeldern. Gemeinsam mit Eigentümerinnen, Eigentümern und Gebietskörperschaften tragen die rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verantwortung für die Erhaltung von Denkmalen, die ein wesentlicher Teil des kulturellen Erbes sind. Denkmale sind einmalige und unersetzbare materielle Zeugnisse unserer Geschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart. Bei den Bemühungen um Erhaltung und Nutzung der Denkmale wird stets versucht, einen Konsens herzustellen und die Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer von der Richtigkeit der notwendigen Maßnahmen zu überzeugen. Dabei erfolgt eine intensive Kooperation mit allen Ausführenden (in den Bereichen Architektur, Handwerk, Restaurierung etc.), Interessenvertretungen, anderen Verwaltungseinheiten und wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland. Denn nur in einer guten Zusammenarbeit mit allen Partnerinnen und Partnern lässt sich das kulturelle Erbe für die Zukunft sichern. Mit der erfolgreichen Großveranstaltung *Tag des Denkmals* und dem auf immer mehr Interesse stoßenden Kulturvermittlungsprogramm *Lernort Denkmal* an Österreichs Schulen kommuniziert das Bundesdenkmalamt die Anliegen des Denkmalschutzes einer breiten Öffentlichkeit.

< Prater, Riesenrad, historische Aufnahme der damaligen Amtsfotografin Elfriede Mejchar

Wissenschaftliche Grundlagen und Dokumentation

Basis der Arbeit des Bundesdenkmalamts ist die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation des Denkmalbestands in Österreich ebenso wie eine intensive Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen.

Präsenzbibliothek. 2017 wurden 2.650 neue Inventarnummern vergeben. Es wurden 3.783 Medien bearbeitet und 2.825 neue Titelsätze in das Bibliothekssystem Umberto eingearbeitet, das nun 50.480 Titelsätze und 65.021 Buchsignaturen ausweist. Die Anzahl digitaler Bestände beträgt 263.

Fotodokumentation. Im Fotoarchiv sind 552.046 Negative (Zuwachs: 0), 326.068 Diapositive (821), 711.462 Prints (9.483) sowie 88.527 (12.193) digitale Aufnahmen auf CDs 6.327 (0) vorhanden.

Planarchiv. Im Planarchiv sind 40.463 analoge Pläne vorhanden. Rund 350 Pläne wurden digitalisiert.

Archiv. Laufend werden die Archivbestände für einschlägige Recherchen und die Beantwortung von wissenschaftlichen Anfragen aus dem In- und Ausland zugänglich gemacht.

Publikationen. Das Bundesdenkmalamt gibt zahlreiche Periodika heraus und zeichnet für mehrere Buchreihen verantwortlich bzw. mitverantwortlich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesdenkmalamts veröffentlichen alljährlich wissenschaftliche Artikel in in- und ausländischen Periodika und Fachpublikationen zu Themen wie z. B. Theorie, Methodik und Geschichte der Denkmalpflege, Konservierung und Restaurierung von Denkmalen, Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte Österreichs. Darüber hinaus halten sie Vorträge in Fachinstitutionen, im Rahmen von nationalen und internationalen Symposien und stellen die Ergebnisse der Denkmalpflege bei Veranstaltungen bzw. in Führungen durch Ausstellungen und Grabungen vor. Die Erforschung, Dokumentation und Erhaltung des historischen Erbes erfolgt gemeinsam mit internationalen Organisationen und Fachinstitutionen. Bei regelmäßigen Kontakten zu Denkmalpflegeinstitutionen im Rahmen von Tagungen und Kongressen werden die neuesten Forschungsergebnisse ausgetauscht.

Periodika

Jahresbericht des Bundesdenkmalamts
Fundberichte aus Österreich. ÖZKD – Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege
Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte (gem. hrsg. mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien)

Reihen

Arbeitshefte zur Baudenkmalpflege/
 Kartause Mauerbach

Corpus der mittelalterlichen Wandmalereien Österreichs (gem. hrsg. mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)
Corpus Vitrearum Medii Aevi Österreich (gem. hrsg. mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)
 Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs
 FOKUS DENKMAL. Materialhefte/Fundberichte aus Österreich
 ÖKT – *Österreichische Kunsttopographie*. Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege



Girls' Day im Bundesdienst

Die bundesweite Medienbetreuung über die Tätigkeit des Bundesdenkmalamts sowie diverse Medienveranstaltungen waren auch 2017 eine der Aufgaben der Stabsstelle. Der Relaunch des Internet-Auftritts unter bda.gv.at mit der Subsite *Lernort Denkmal* sowie die Eventsite tagdesdenkmals.at wurden fertiggestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Tag des Denkmals / European Heritage Days / Journées européennes du Patrimoine. Der *Tag des Denkmals* war auch 2017 wieder ein großer Erfolg: Eine Broschüre informierte auf rund 190 Seiten über das bundesweite Programm am Denkmaltag, das auch als Leistungsschau zu verstehen ist. Die Eventseite tagdesdenkmals.at verzeichnete im Zeitraum 9. Juli bis 30. September 2017 insgesamt 45.920 Nutzerinnen und Nutzer sowie 367.482 Seitenaufrufe. Am Denkmaltag selbst gab es 11.248 Besuche. Auf www.facebook.com/TagDesDenkmalsInOsterreich wurde bis zum *Tag des Denkmals* täglich ein österreichisches Denkmal vorgestellt. 293 Objekte wurden am 24. September österreichweit von rund 67.000 Interessierten bei freiem Eintritt besucht. Das Motto *Heimat großer Töchter* knüpfte an den 300. Geburtstag Maria Theresias an. Besonders großes Interesse war auch beim *Tag der offenen Tür* in der Zentrale des Bundesdenkmalamts zu sehen: 2.537 Besucherinnen und Besucher informierten sich über die verschiedenen Aufgaben der Behörde. Der Denkmaltag bildete mit 966 eingereichten Fotos eine Sonderkategorie in dem gemeinsam mit Wikimedia organisierten internationalen Fotowettbewerb *Wiki Loves Monuments*.

Kulturvermittlung Lernort Denkmal. Das Kulturvermittlungsprogramm wurde auch 2017 erfolgreich mit mehreren Projektklassen verschiedener Altersstufen weitergeführt.

Denkmalkoffer. Der Denkmalkoffer bietet didaktisch aufbereitete Unterrichtsbehelfe zum Thema Denkmal für alle Schulformen der 3. bis 8. Schulstufe und wird laufend um neue Materialien erweitert.

Girls' Day im Bundesdienst/Girls' Day MINI. 27 Mädchen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren informierten sich in der Abteilung für Konservierung und Restaurierung im Arsenal über Berufsbilder im Denkmalsbereich. Der *Girls' Day MINI* wurde 2017 zum dritten Mal im Bundesdenkmalamt abgehalten. Er ermöglicht Mädchen bereits im Kindergarten die Beschäftigung mit kulturellen Fragen. 40 Mädchen im Alter von vier bis sechs Jahren aus drei Wiener Kindergärten besuchten das BDA und lernten das Speisezimmer von Kronprinz Rudolf und die Erinnerungskapelle an Kaiser Franz II./I. in der Wiener Hofburg kennen. (Interimistische) Leitung: Mag. Andrea Böhm, BA

Rechts- und Verwaltungsbereich

Rechtsabteilung. Die Rechtsabteilung nimmt jene Aufgaben wahr, die dem Bundesdenkmalamt als Behörde zukommen. Eine wesentliche Kernaufgabe ist die Durchführung von Verfahren zur Stellung unter Denkmalschutz. Diese Verfahren werden grundsätzlich auf Basis eines von der Behörde eingeholten Amtssachverständigengutachtens eingeleitet. 2017 wurden 317 Objekte rechtskräftig unter Denkmalschutz gestellt. In 16 Fällen wurden Beschwerden gegen die Bescheide des BDA an das Bundesverwaltungsgericht eingebracht. Weiters vertritt die Rechtsabteilung das BDA in jenen Verfahren nach dem Denkmalschutzgesetz, in denen das BDA Sicherungsmaßnahmen, Wiederherstellungen und Rückholungen von beweglichem Kulturgut bei der Bezirksverwaltungsbehörde beantragt. In diesen Verfahren richten sich die Beschwerden an das jeweilige Landesverwaltungsgericht. In Vertretung der belangten Behörde nahm die Abteilung an 24 Verhandlungen vor den Verwaltungsgerichten teil. Zudem werden Bescheide betreffend die Aufhebung des Denkmalschutzes und Zerstörungsbewilligungen sowie im Einzelfall Ausfuhrgenehmigungen und Veränderungsbewilligungen konzipiert. Auch werden Anzeigen wegen widerrechtlicher Veränderungen bzw. Zerstörung von Denkmalen erstattet. Die Ersichtlichmachung der erfolgten Unterschutzstellung im Grundbuch, die Löschung nach Aufhebung des Denkmalschutzes und die Ausstellung von Löschungs- und Freilassungserklärungen zählen ebenfalls zum Aufgabenbereich. Das BDA ist in Umsetzung der Richtlinie 2014/60/EU über die Rückgabe von unrechtmäßig verbrachten Kulturgütern »Zentrale Stelle« gemäß § 6 Kulturgüterrückgabegesetz. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls rechtliche Tätigkeiten von der Abteilung wahrgenommen. Leitung HR Sylvia Preinsperger

Fachbereiche

Abteilung für bewegliche Denkmale – Internationaler Kulturgütertransfer. 2017 wurden insgesamt 1.783 Ausfuhranträge bearbeitet: 504 Anträge zur endgültigen Ausfuhr innerhalb der EU, 553 Anträge zur endgültigen Ausfuhr außerhalb der EU, 493 Anträge zur vorübergehenden Ausfuhr innerhalb der EU, 133 Anträge zur vorübergehenden Ausfuhr außerhalb der EU, 100 Anträge zur Wiederausfuhr (Statistik Zentrale Wien, ohne Bundesländer). Diese hohe Anzahl lässt sich mit dem Aufschwung des Kunst- und Antiquitätenhandels begründen, aber auch mit dem unübersehbaren Boom des Antikenmarktes, der sich europaweit abzeichnet. Im Bereich der Unterschutzstellungen wurden vier neue Verfahren (betreffend Manuskripte der Zwölftonmusik, Bühnenentwürfe des Fin de Siècle sowie eine Gouache der Klassischen Moderne) eingeleitet, für zwei umfangreiche Sammlungen



Soleitung,
Gosauzwang-Brücke

wurden die Verfahren bescheidmäßig zu Ende geführt. Bei drei weiteren Werken wurde wegen bereits bestehenden Denkmalschutzes die Ausfuhr nicht in Aussicht gestellt. In Zusammenhang mit der Bearbeitung von Kunstauktionen wurde für insgesamt 19 Objekte (bzw. Konvolute von Objekten) die Ausfuhr nicht in Aussicht gestellt, weil eine genauere Prüfung hinsichtlich der Bedeutung erfolgen muss. Darunter befinden sich künstlerisch und geschichtlich herausragende Werke, wie etwa ein Selbstporträt von Rudolf Wacker, eine Skulpturengruppe von Joseph Bergler und ein Jugendbildnis der späteren Kaiserin Elisabeth von Österreich, aber auch Autographen sowie ein umfangreiches Konvolut von Glasfensterentwürfen. Im Bereich der Rückführung illegal ausgeführter Kulturgüter gemäß EU-Richtlinie 2014/60/EU wurden 522 Benachrichtigungen von Mitgliedstaaten geprüft und beantwortet, darunter auch einige, die in Österreich aufgefundene Kulturgüter aus Polen, Tschechien und Zypern betrafen. Einige Fälle konnten bereits zum Abschluss gebracht werden, bei anderen werden derzeit Sicherungsmaßnahmen in Erwägung gezogen. (Interimistische) Leitung Dr. Ulrike Emberger

Abteilung für Inventarisierung und Denkmalforschung. Aufgabe der Abteilung ist die Erfassung, Erforschung, Inventarisierung, Dokumentation und Publikation des österreichischen Denkmalbestands, Erstellung, Koordination und Monitoring des Unterschutzstellungsplans, Erstellung von Amtssachverständigengutachten und Führung der Denkmalliste.
Leitung Dr. Paul Mahringer

Publikationen

Polychromie auf Stein, Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Heft 3/4 2016
Inventarisierung in der Archäologie, Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Heft 1/2017
Dokument und Monument in einem – Bewahrung und Erschließung der historischen und ästhetischen Denkmalwerte, Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Heft 2/3 2017
Heimat großer Töchter – Tag des Denkmals 2017, Denkmal heute, Heft 1/2017
Gewollte Erinnerung – Gedenken, Rühmen, Mahnen, Denkmal heute, Heft 2/2017
Das Haus der Medusa – Römische Wandmalerei in Enns, Fokus Denkmal, Band 8
Corpus Vitrearum Medii Aevi – Niederösterreich, 3. Teil V/2 Sammlungsbestände (ohne Stiftsammlungen)

In Vorbereitung

Dehio Oberösterreich, Band III, Innviertel
Kulturlandschaft, Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Heft 4/2017
 Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege: Bd. XXIV: *Theodor Brückler: Geschichte der Denkmalpflege*. Bd. XXV: *Martha Fingernagel-Grüll: Geschichte der Denkmalpflege: Die Ära J. A. von Helfert (1891–1910)*
 FOKUS DENKMAL: *Karnischer Kamm*

Denkmalgespräch am Donnerstag – Hofburg, Ahnensaal

Burkhardt Rukschcio, Kunsthistoriker, Architekt,
 Loos-Spezialist, 16. Februar 2017
 Angelika Fitz, Direktorin Architekturzentrum
 Wien, 6. April 2017
 Wilfried Seipel, ehemaliger Generaldirektor
 des KHM, 1. Juni 2017
 Monika Sommer-Sieghart, Direktorin
 Haus der Geschichte, 19. Oktober 2017

Fotoausstellungen

65 Jahre Inventarisierung und Dokumentation der Glasmalerei des Mittelalters in Österreich, Frühjahr 2017
Elfriede Mejchar und das Bundesdenkmalamt, Herbst 2017

Unterschutzstellungen

Erstellung, Koordination und Monitoring des Unterschutzstellungsprogramms des Bundesdenkmalamts
 Schwerpunkt-Unterschutzstellungen: Gutachten für Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Wien
 Ensembles und Großanlagen:
 Weißenkirchen (Niederösterreich) – Ensembles Schloßviertel und Burgviertel: Verfahren rechtskräftig abgeschlossen
 Linz (Oberösterreich) – Ensemble südlicher Altstadt-zugang: Verfahren rechtskräftig abgeschlossen
 Wien – Ensemble Grinzing: Verfahren teilweise rechtskräftig abgeschlossen
 Steyr (Oberösterreich) – Ensemble Eysfeld: laufendes Verfahren (Gutachtenserstellung)
 Vöcklabruck (Oberösterreich) – Ensemble Innenstadt: Verfahren eingeleitet

Haager Konvention

Publikation Kulturgüterschutzliste

Denkmalverzeichnis

Aktualisierung, Denkmallisten, Denkmaldatenbank, Statistik

Abteilung für Architektur und Bautechnik. Die *Standards der Baudenkmalpflege* reflektierend richtet sich der Fokus der Fachabteilung auf die adäquate Erfassung und Veränderung denkmalgeschützter Bausubstanz. Die Erfassung beinhaltete 2017 die Erstellung von Baudokumentationen zur Erforschung oder Adaptierung von Baudenkmalen sowie die Pflege und Digitalisierung des Plan- und Messbildarchivs. Im Pilotprojekt *Corpus der mittelalterlichen Wandmalerei NEU – Kärnten* konnte die Erstellung der Plangrundlage zur Bauforschung abgeschlossen werden. Das Forschungsprojekt *Dachkataster Wien* erreichte mit der wissenschaftlichen Auswertung der 180 aufgenommenen Dachkonstruktionen den erfolgreichen Abschluss der 3. Projektphase. Die denkmalgerechte Veränderung wurde in Form von Fachgutachten und Stellungnahmen die Architektur und Bautechnik betreffend unterstützt. Die jährliche Gesamtevaluierung zur Qualitätssicherung von Veränderungen am Baudenkmal umfasste über 2.000 Bescheide. Deren inhaltliche Auswertung war Grundlage für spezifische Weiterbildungen im Bundesdenkmalamt (*Fachgespräch Dachausbau im Baudenkmal*). (Interimistische) Leitung DI Hanna Antje Liebich

Abteilung für Konservierung und Restaurierung. Die Forschungs- und Konservierungsprojekte der Abteilung schaffen denkmalpflegerische und konservierungswissenschaftliche Lösungsmodelle für hochwertige und komplexe Objekte ebenso wie für Alltagsfragen der Restaurierung in der Denkmalpflege. Die Beurteilung von Restaurierungsmaßnahmen an unbeweglichen und beweglichen Denkmalen bildet die Grundlage für die Bewilligungen des Bundesdenkmalamts. Wesentlich sind die Festlegung von Restaurierzielen und Arbeitsmethoden sowie die fachliche Begleitung von laufenden Restaurierprojekten im gesamten Bundesgebiet. Die Fachkompetenz wird durch Probe- und Musterarbeiten sowie durch Modellprojekte erarbeitet, die die Basis für die Entwicklung und Beurteilung neuer Konservierungsstrategien bilden und eine große Zahl von Material- und Kunsttechnologien abdecken. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden in Form von Weiterbildungsveranstaltungen und Fachpublikationen zur Verfügung gestellt. Die kontinuierliche Erarbeitung von Standards und Richtlinien setzt Maßstäbe im Bereich der Konservierung und Restaurierung und bildet die Grundlage für bewilligungspflichtige Vorhaben auf dem Gebiet der Denkmalpflege. Das Naturwissenschaftliche Labor unterstützt die laufenden Arbeiten durch materialkundliche und technologische Untersuchungen und dient als Informations- und Servicestelle bei konservierungstechnologischen Problemstellungen.

2017 wurde ein über mehrere Jahre laufendes Konservierungs- und Forschungsprojekt erfolgreich abgeschlossen, das sich mit spätrömischen Raumausstattungen in Österreich befasst. Bei archäologischen Grabungen des Bundesdenkmalamts wurden Wandmalereifragmente einer provinzialrömischen Villa in Lorch bei Enns geborgen, die den bislang bedeutendsten Fund an spätrömischer Wandmalerei in Österreich repräsentieren. Der ausgezeichnete Erhaltungszustand des Fundes liefert wichtige Informationen zu Bautechnik und Kunsttechnologie und Einblicke in soziale und wirtschaftliche Bereiche des 3. nachchristlichen Jahrhunderts. Die Ergebnisse dieses interdisziplinären Forschungsprojekts wurden als Ausstellung im Kunsthistorischen Museum präsentiert, als *FOKUS DENKMAL Das Haus der Medusa – Römische Wandmalerei in Enns* veröffentlicht und werden auch bei der Oberösterreichischen Landesausstellung 2018 vorgestellt werden. Ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt, das unter fachlicher Begleitung der Abteilung (Naturwissenschaftliches Labor) durchgeführt wurde, erfasst Bausande,

die im Bereich der Baudenkmalpflege Anwendung finden. Naturwissenschaftlich ermittelte Parameter wie Farbwert, chemische Zusammensetzung oder Korngrößenverteilung werden in einer Datenbank der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und unterstützen dadurch fachgerechte Rekonstruktionen oder Ergänzungen. Das Projekt bietet einen bundesweiten Überblick über die *Sandlandschaften Österreichs* und dokumentiert auch historisch genutzte Abbaustätten. Neben dieser Grundlagenforschung werden in periodischen Abständen systematische Zustandskontrollen an Kirchengestaltungen wie Altären und Wandmalereien durchgeführt. Durch die derzeit laufende Monitoringkampagnen *Monitoring für Flügelaltäre in Kärnten* und *Monitoring an Wandmalereien in Kärnten* ist es möglich, die Dringlichkeit von konservatorischen Erhaltungsmaßnahmen zeitgerecht zu erkennen und zu definieren sowie für eine entsprechende Pflege und Wartung zu sorgen. Ziel der Vorhaben ist eine Staffelung der Handlungserfordernisse nach konservatorischer Dringlichkeit. **Leitung** Dr. Bernd Euler-Rolle

Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege – Kartause Mauerbach. Die Vermittlung der vielfältigen Themen der Baudenkmalpflege, die Weiterbildung aller am Altbau tätigen Berufsgruppen und die Beratungstätigkeit für Denkmaleigentümerinnen, -eigentümer und Ausführende bildeten auch 2017 die Aufgabenschwerpunkte. Das etablierte und auch international wahrgenommene Kurs- und Seminarangebot wurde durch Tagungen zu Spezialthemen wie Festigung von Naturstein oder Instandsetzung historischer Holzböden erweitert, die von 350 Fachleuten besucht wurden. In insgesamt 30 Kursen und Seminaren wurden 472 Teilnehmende für die Anliegen der Denkmalpflege sensibilisiert und ihnen traditionelle Handwerkstechniken und moderne Konservierungs- und Restaurierungsmethoden vermittelt. 2017 fand erstmals ein Workshop zum Thema *Instandsetzung und Restaurierung von Sichtziegelmauerwerk* an einem Industriedenkmal des Jugendstils, den Hammerbrotwerken in Schwechat, statt. Aktuelle Erkenntnisse zu Ziegelmaterialien und Fugenmörteln aus Romazement sowie die Standards der Baudenkmalpflege des Bundesdenkmalamts definieren neue Herangehensweisen in der Substanzerhaltung und der Erarbeitung von Restaurierzielen und materialspezifischen Maßnahmenkonzepten. Eine ausgewählte Gruppe von Fachleuten definierte nach einer Befundung in interdisziplinärer Zusammenarbeit das Restaurierziel, erarbeitete Maßnahmenkonzepte und setzte diese praktisch in Musterflächen um. Die Ergebnisse wurden an einem *Tag der offenen Baustelle* einem breiten Publikum präsentiert.

2017 wurde in Kooperation mit der Burghauptmannschaft Österreich in der Kartause Mauerbach der international zertifizierte Lehrgang *European Heritage Academy* gegründet. Diese Weiterbildung umfasst neben Themen des Baumanagements historischer Bauten auch die praktische Umsetzung und Organisation von Baumaßnahmen an denkmalgeschützten Objekten und findet in den Räumen der Kartause Veranstaltungsort und Best-Practice-Beispiel gleichermaßen vereint.

Die Ausstellung *PARKETT – vom Dielenboden zum Tafelparkett* bildete 2017 einen Meilenstein der Forschungstätigkeit zu historischen Holzböden und zeigte über 50 verschiedene historische Böden und Parketttafeln. Rund 10.000 Besuche konnten verzeichnet werden. Eine Fachtagung und die wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas begleiteten die Ausstellung, die schließlich in eine neue hauseigene Sammlung überführt wurde. **Leitung** Mag. Astrid Huber-Reichl

Abteilung für Archäologie. Die Abteilung betreut alle archäologischen Fundmeldungen sowie alle archäologischen Grabungen und Prospektionen in Österreich. Neben dieser wichtigen denkmalpflegerischen Tätigkeit wurden umfangreiche Gutachten für die transnationale Einreichung der UNESCO-Welterbestätte Donaulimes und für Unterschützungsverfahren nach dem Denkmalschutzgesetz erstellt. Die Beschäftigung mit den Stellungen des Ersten Weltkrieges am Karnischen Kamm war eine dokumentarische und teilweise alpinistische Herausforderung. Die seit etlichen Jahren aus der österreichischen Archäologie nicht wegzudenkenden *Richtlinien für archäologische Maßnahmen* wurden textlich und in einigen Bereichen auch inhaltlich überarbeitet; sie sind jetzt zusätzlich in einer englischen Version verfügbar. Für einen geplanten Leitfaden zum Schutzgut Kulturgüter diente das 36. Fachgespräch *Archäologie in der Umweltverträglichkeitsprüfung. Wege zum Erkenntnisgewinn?* als Kick-off-Veranstaltung. Unter den Publikationen finden sich, der neu aufgesetzten Publikationsstrategie des Bundesdenkmalamts entsprechend, auch die ersten Bände mit archäologischem Inhalt in der Reihe *FOKUS DENKMAL*. Eine EU-weite Ausschreibung im Rahmen des mehrjährigen Projekts *Archäologische Inventarisierung – Abschluss der Primärerfassung Österreich* erbrachte eine deutlich erweiterte Denkmalkennntnis für Teile Tirols und der Steiermark und zusätzlich erstmals auch eine GIS-basierte Kartierung von archäologischen Fundstellen. **Leitung** Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert

Publikationen

Fundberichte aus Österreich, Band 54, 2016

Franz Sauer, *Die Pfarrkirche von Tattendorf. Archäologische und bauhistorische Untersuchungen*, *FOKUS DENKMAL*, Band 6

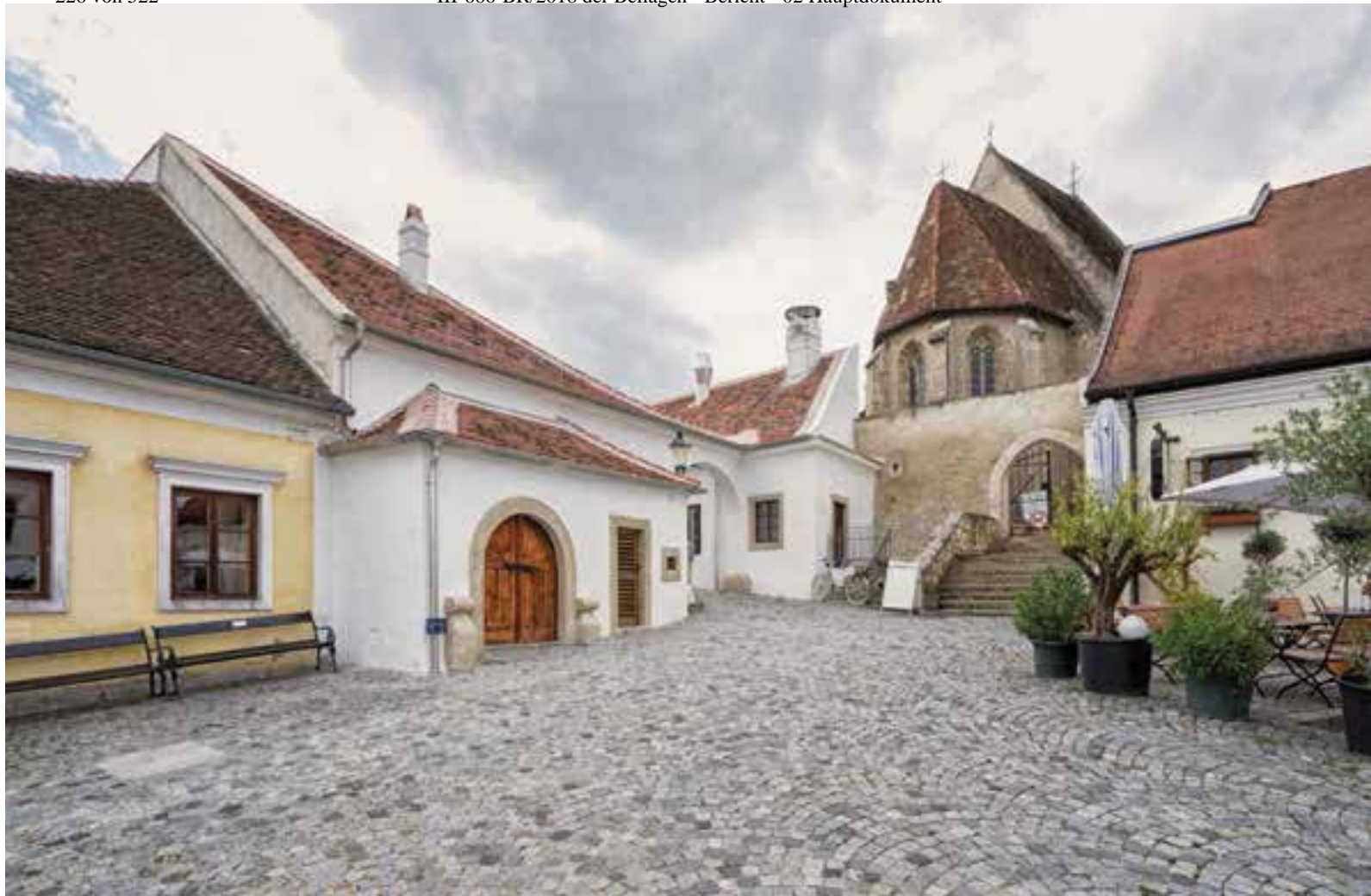
Anna Preinfalk, Fritz Preinfalk u. a., *Archäologie im*

Raum Hollabrunn. Denkmalschutzgrabungen entlang der Trasse der S 3, *FOKUS DENKMAL*, Band 7

Natascha Mehler, *Der Matzleinsdorfer Friedhof in Wien (1784–1879)*, *FOKUS DENKMAL*, Band 9

Richtlinien für archäologische Maßnahmen, 5. Fassung/ Guidelines for Archaeological Interventions, 5th edition

Abteilung für Spezialmaterien. Die Abteilung ist bundesweit für historische Gartenanlagen, Klangdenkmale und technische Denkmale zuständig. Ihre Tätigkeit konzentriert sich auf die Erforschung und Vermittlung dieses Denkmalbestands einschließlich der notwendigen Unterschützstellungen sowie auf die Vorbereitung und Betreuung von Restaurierungen. Ein Schwerpunktthema bildete 2017 der Salzbergbau. In diesem Bereich konnten etwa Trassenabschnitte und Bauten der Soleleitung zwischen Hallstatt und Ebensee oder eine Salzbergbausiedlung am Hallstätter Salzberg unter Denkmalschutz gestellt werden. In vorbildlicher Weise ist zudem das Natursteinportal des Kaiser Franz Josef-Stollens in Hallstatt restauriert worden. Als eines von zahlreichen Beispielen für gelungene Restaurierungen sei auch der 1889 in Eisenfachwerkskonstruktion errichtete Fußgängersteg in Kritzendorf genannt, bei dem unter anderem defekte Bauteile in historischer Niettechnik miteinander verbunden und die originale Farbfassung nach Befund wieder hergestellt wurde. Im Bereich der Klangdenkmale wurde 2017 die Bestandsaufnahme und Notsicherung des aus dem 16. Jahrhunderts stammenden Hornwerks von Stift Rein abgeschlossen, das in seiner Größe singulär in Österreich erhalten ist und dessen Gesamtrestaurierung ein Desiderat der nächsten Jahre ist. **Leitung** Mag. Dr. Gerd Pichler



Rust, ehemaliges Bürgerspital

Landeskonservatorate

Burgenland. Nach jahrelanger Planungsphase gelang die Gesamtrestaurierung des 1618 gegründeten Bürgerspitals in Rust. Durch die Stadtgemeinde konnte die einzige derartige Stiftung im Burgenland unter Einsatz maßgeblicher Fördermittel entsprechend den denkmalpflegerischen Richtlinien mit neuen Nutzungen wiederbelebt werden. Als Rettung in letzter Minute ist das Großprojekt der ehemaligen Bergerkaserne in Neusiedl am See durch einen kooperativen Investor zu bezeichnen, wo mit großem Aufwand Mietwohnungen entstehen. Ebenfalls in Neusiedl gelang der Erhalt des Ackerbürgerhauses Hauptplatz 15, eines regional einzigartigen Sgraffitohauses aus dem späten Mittelalter. Als weitere Hauptprojekte sind der Um- und Ausbau des Mühlentrakts des barocken ehemaligen Esterházy'schen Kastells Neudörfel für das Caritas-Heim oder die Gesamtadaptierung des Bezirksgerichts Neusiedl anzuführen, wo sich die Schwerpunktthemen Barrierefreiheit, Brandschutz, Normen oder auch Sicherheitsrichtlinien klar verdeutlichen. Im kirchlichen Bereich fanden im Luther-Jahr zwei umfassende Außen- und Gesamtrestaurierungen der evangelischen Pfarrkirchen in Bernstein und Großpetersdorf in bester Zusammenarbeit statt. Die Weiterführung der fachlich vorbildlichen Restaurierung des Kalvarienbergs in Eisenstadt, einem Hauptwahrzeichen des Burgenlandes, sowie die bauliche Rückführung des Kreuzgangs im Kloster Frauenkirchen waren für die katholische Kirche wichtige Großprojekte. Nach der Freilegung der prachtvollen



Klagenfurt, Elisabethbrücke
nach Restaurierung

barocken Apsisfresken in Parndorf formierte sich auch in Neudorf bei Parndorf eine Initiative, die sich für eine Freilegung der dort ebenfalls für 1769 dokumentierten Wandmalereien von Johann Gfall engagierte und diese mit beeindruckendem Ergebnis umsetzen konnte. Von den zahlreichen Befassungen sei der Türkenturm von Pamhagen, ein 1639 erbauter Wehrturm im Seewinkel, als wichtige Restaurierung hinsichtlich lokaler Architekturtypologien erwähnt. Die Unterschutzstellung des Anschlussdenkmals von 1938 in Oberschützen führte erwartungsgemäß zu großem Erklärungsbedarf, wobei eine äußerst gut besuchte Podiumsdiskussion den offenen und differenzierten Zugang der Bevölkerung zeigte. Leitung Mag. Peter Adam

Kärnten. Insgesamt wurden 90 Restaurierungen mit öffentlichen Mitteln des Bundesdenkmalamts gefördert, davon entfallen 75 Prozent auf sakrale und 25 Prozent auf profane Projekte. Es wurden 142 Genehmigungsbescheide ausgestellt. Zahlreiche kleinere Vorhaben wie etwa Neugestaltungen von Geschäftsauslagen wurden gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Gemeindeverwaltungen bearbeitet. Nach drei Jahren konnte das Monitoring an allen spätmittelalterlichen Flügelaltären, die in übergreifender Verwaltung der Diözese Gurk stehen, abgeschlossen werden. Parallel dazu wurde das Monitoring der weitaus zahlreicheren mittelalterlichen Wandmalereien fortgesetzt. Gemäß Dringlichkeit fanden in beiden Fällen Sicherungsarbeiten statt. Im Zuge des in Adaptierung befindlichen Kapiteltraktes in Gurk erfolgte eine umfassende Vorbefundung der Wandoberflächen mit exakter Raumbucherstellung. Die Bemühungen zur Belebung historischer Stadtzentren werden auch seitens des Bundesdenkmalamts unterstützt.



Pottendorf, Schlosskapelle

So ist die Adaptierung eines im Kern frühneuzeitlichen Stadthauses in St. Veit an der Glan als Kaufhaus eines prominenten schwedischen Textilunternehmens erfolgreich abgeschlossen worden. Die Revitalisierung des seit Jahrzehnten leerstehenden Lindenhofes in Millstatt, die Neueindeckung der Kirche am Magdalensberg mit Steinplattln sowie die Restaurierung des glasierten Daches am Stadttheater in Klagenfurt zählten zu den Großprojekten. Aber auch Konservierungsmaßnahmen an der Burgruine Aichelberg bei Wernberg, die Restaurierung der Elisabethbrücke über den Klagenfurter Lendkanal oder Konservierungsmaßnahmen am Lindwurmbrunnen waren denkmalpflegerische Highlights des Jahres 2017. **Leitung** Mag. Gorazd Živkovič

Niederösterreich. 2017 wurden die laufenden, in mehreren Jahresetappen stattfindenden Großvorhaben weitergeführt. Dazu zählen Sanierungsprogramme in Stiften wie die Dachneudeckungen in Göttweig, die letzte Phase der Fassadensanierung in Lilienfeld und die Restaurierung des Heiligen Grabes in Herzogenburg. Die erfolgreiche Fassadensanierungsaktion in Krems findet ebenfalls seit vielen Jahren statt und ergibt einen großen Gewinn für die denkmalgerechte Erscheinung des zu großen Teilen unter Denkmalschutz stehenden Stadtensembles. Traditionell stellen Kirchenrestaurierungen einen Schwerpunkt in der praktischen Denkmalpflege dar. 2017 wurden umfangreiche Vorhaben in den Pfarrkirchen Pulkau, Perchtoldsdorf, Mühlbach am Manhartsberg und Schwechat realisiert. Einen großen Erfolg stellt die Sanierung der Schlosskapelle Pottendorf dar. Das ehemals bedeutende Wasserschloss befindet sich in ruinösem Zustand mit eingestürzten Dächern



Linz, Tabakfabrik

und Decken. Die Instandsetzung begann mit der spätgotischen Schlosskapelle, die ein neues Dach erhielt und deren Fassaden saniert wurden. Damit wird ein engagiertes und aufwändiges Sanierungsvorhaben gestartet, das den historischen Baubestand vor weiterem Verfall sichert und weitgehend wieder herstellt. Ein Großvorhaben erfolgte im ehemaligen Missions- und Ordenshaus der Styler Missionare St. Gabriel in Maria Enzersdorf am Gebirge. Bereiche des Klosters wurden revitalisiert und zu einem multifunktionalem Hotel- und Seminarbetrieb umgebaut. In den Welterbestätten Wachau und Semmeringbahn fanden musterhafte Sanierungen statt, wovon besonders die behutsame technische Aufrüstung von Viadukten der Bahnlinie zu nennen ist. **Leitung** HR Dr. Hermann Fuchsberger

Oberösterreich. 2017 wurden neben den hunderten Anbringen, die bescheidmäßig zu erledigen waren, herausfordernde Restaurierungsvorhaben zum Teil durch Katastropheneignisse ausgelöst. Bei den Sakralbauten stellte sich dabei die umfassende Restaurierung der Filiationkirche St. Valentin in Braunau-Haselbach, die nach einem Hochwasserschaden auch hinsichtlich der Standfestigkeit gefährdet war, als besonders intensiv dar. Im Profanbereich war es etwa das bedeutende Schloss Ebenzweier, bei dem nach einem Brand umfangreiche Instandsetzungs- und Restaurierungsmaßnahmen abzustimmen waren. Weitergeführt wurden die Großvorhaben Tabakfabrik in Linz und Stift Schlägl. Im sehr burgenreichen Oberösterreich waren Projekte an den Burgruinen Prandegg, Spielberg und Klingenberg die Schwerpunkte. Durch die Abteilung für Oberösterreich wurden 411 Genehmigungsbescheide erlassen. Die Profanbauten in zwölf besonders denkmalreichen



Seckau, Basilika, Blick in das restaurierte Mausoleum von Erzherzog Karl II. von Innerösterreich

Städten und Stadtensembles werden an so genannten Städtetagen konzentriert betreut. Schwerpunkte bildeten auch 2017 Orte und Objekte, in denen eine Landesausstellung in Vorbereitung ist, so etwa in Enns. Höhepunkte waren hier die umfangreichen Sanierungs- und Adaptierungsmaßnahmen an den Ausstellungsgebäuden im Museum Lauriacum und in der Basilika Lorch. In der Stadt Enns wurde im Zuge dessen – ebenso wie auch in Steyr und Braunau – eine Schwerpunktaktion Fassadenrestaurierung betreut.
Leitung Dr. Ulrike Knall-Brskovsky

Salzburg. Die praktische Denkmalarbeit in der Stadt Salzburg stand 2017 im Zeichen großer Sanierungsprojekte wie jenen beim Salzburger Landesgericht oder beim Hotel Stein. Der Restaurierungsbeginn in den Fürstenzimmern der Festung Hohensalzburg wurde im Herbst 2017 von einer Tagung des BDA in Kooperation mit der Universität Salzburg und der Salzburger Burgen- und Schlösserverwaltung begleitet. Außerhalb der Landeshauptstadt zeigten einige Adaptierungsprojekte erfreuliche Ergebnisse: In Wagrain vergrößert das nach denkmalfachlichen Vorgaben restaurierte und mit einem modernen Erweiterungsbau versehene Pflegerschloß künftig das kulturelle Angebot der Pongauer Marktgemeinde mit einer zeitgemäßen »Stille Nacht«-Ausstellung. Bei Schloss Kuenburg in Tamsweg brachte eine Gesamtrestaurierung die künstlerischen Qualitäten des Schlosses wieder eindrucksvoll zur Geltung. Im sakralen Bereich ist die Innenrestaurierung der Pfarrkirche St. Georgen bei Salzburg hervorzuheben, deren Raumschale mit Deckenstück aus



Tamsweg, Schloss Kuenburg, Eingangshalle

dem Jahr 1754 vorbildlich in ihrer ursprünglichen Polychromie wiederhergestellt wurde. Erwähnung verdient die Unterschutzstellung der »USFA Wohnhaussiedlung General-Keyes-Straße« in der Stadt Salzburg: 1950/51 für U.S.-Offiziersfamilien errichtet, ist die Anlage ein beeindruckendes Zeitdokument und zeigt mit ihrer offenen Bauweise und Verkehrsführung eine in Österreich im Siedlungsbau bis dahin kaum bekannte Großzügigkeit. Leitung DI Eva Hody

Steiermark. Das 800-Jahr-Jubiläum der Diözese Graz-Seckau 2018 warf mit zwei Restaurierungsvorhaben seine Schatten voraus: Am Grazer Dom erfolgte die Außenrestaurierung von Putz, Stein und Epitaphien und in der ursprünglichen Bischofskirche in Seckau wurden Innenrestaurierung und Adaptierung im Sinne behutsamer Weiterentwicklung des Kirchenraumes abgeschlossen. Es handelte sich hier um die bedeutendste denkmalpflegerische Aufgabenstellung dieses Jahres in der Steiermark. Aus der Vielzahl sakraler und profaner Fassadenrestaurierungen wie am Kammerhof in Bad Aussee oder dem Rathaus in Bad Radkersburg stach sowohl hinsichtlich geänderter Farbgebung als auch wegen hoher technischer Herausforderungen die Grazer Stadtpfarrkirche hervor. Die barrierefreie Erschließung von öffentlichen Gebäuden wird immer wichtiger – als gelungene Beispiele sind die barocke Grazer Grabenkirche sowie die Peterskirche in St. Lambrecht zu nennen. Intensive inhaltliche wie substanzielle Auseinandersetzungen mit historischen Beständen forderten Umnutzungen wie in Fürstenfeld bei der stillgelegten Tabakfabrik oder

auch bei der für Wohnnutzung vorgenommenen Adaptierung einer Bahnbaracke eines ehemaligen Kriegsgefangenenlagers in Feldbach. Möglichkeiten für neue Nutzung von Dachräumen zeigt in diesem Kontext die Erweiterung des Gemeindeamtes in Neumarkt auf.
Leitung Dr. Christian Brugger

Tirol. Mit dem Abschluss der seit 20 Jahren laufenden Restaurierung von Stift Stams und dem Beginn der Restaurierungs- und Revitalisierungsmaßnahmen von Burg Heinfels gingen zwei Riesenprojekte in Tirol nahtlos ineinander über. Auch bei den übrigen denkmalpflegerischen Projekten hielten sich die Aktivitäten im sakralen und profanen Bereich etwa die Waage, wobei in der profanen Denkmalpflege immer mehr die Frage des Umfeldes an Bedeutung gewinnt. 2017 lag die Zahl der Restaurierungsmaßnahmen an profanen wie sakralen Bau- und Kunstdenkmalen in Tirol bei 340 Objekten. Zu den profanen Schwerpunkten in der Baudenkmalpflege zählen Projekte im ländlichen und städtischen Bereich, wobei zu den Befassungen sowohl Baubefundungen von Stadthäusern (beispielsweise der ehemaligen Theresianischen Normalschule in Innsbruck) als auch Restaurierungen von Höfen (etwa der Bauernhof Lueg im Alpbachtal) zählten. Einige Projekte gab es auch im alpinen und hochalpinen Bereich, wie die Restaurierung des Mannschaftsgebäudes des Bergwerks Platzertal (Ötztaler Alpen). Im sakralen Bereich lag der Schwerpunkt auch 2017 wieder bei den Pfarrkirchen. Zu nennen sind etwa der Abschluss der Innenrestaurierungen der Stadtpfarrkirche Hall in Tirol, die Vorbereitung der Turmrestaurierung der Pfarrkirche Jenbach, die Außenrestaurierung der Pfarrkirche Zirl oder die Instandsetzung der Gebäudehülle der Pfarrkirche hl. Pius X. in Innsbruck/Neu-Arzt. Die Burgdenkmalpflege behielt ihren Schwerpunkt in der Burg Heinfels, auf der Burgruine Erenberg in Reutte wurde das barocke Hornwerk am Schlossanger konserviert, die Rekonstruktion des barocken Tores steht noch an. Die Kunstdenkmalpflege in Tirol entwickelte Restaurierungskonzepte für den Bilderzyklus von Schloss Büchsenhausen sowie die spätromanischen Fresken im Unterchor der Nikolauskirche in Matrei in Osttirol. **Leitung** DI Walter Hauser

Vorarlberg. Die Zahl der Befassungen bei profanen wie sakralen Bau- und Kunstdenkmalen lag 2017 gleichbleibend bei etwa 100 Objekten. In der Propstei St. Gerold konnte nach dem ehemaligen Stall die Sanierung des Herbergstrakts abgeschlossen werden. Nach mehrjähriger Planungs- und Diskussionsphase vollendete man im Spätherbst die Innenrestaurierung der barocken Wallfahrtskirche Bildstein. Das Thema der Umnutzung vor allem landwirtschaftlicher Gebäude nimmt immer breiteren Raum ein: Reizvolle Kombinationen von Alt und Neu entstanden exemplarisch bei einem ehemaligen Bauernhof in der Rheindelta-Gemeinde Höchst oder beim Umbau eines Wirtschaftsgebäudes in Dornbirn. Erfreulicher Weise konnte auch für die Fabrikanlage Klarenbrunn in Bludenz, deren Textil-Betrieb 2015 eingestellt worden war, mit einer Tischlerei und der Caritas eine sinnvolle Nachnutzung unter Beibehaltung der Originalsubstanz gefunden werden. Die unter Denkmalschutz stehenden Stadtensembles Hohenems und Feldkirch erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit als Wohn- und Arbeitsstätten. Die historischen Städte zeigen ein unverwechselbares Ambiente für die zahlreich vorhandene Gastronomie und den Kulturtourismus. Laut Unterschutzstellungskonzept wurden zahlreiche Gebäude der Zwischen- und Nachkriegszeit einer eingehenden Betrachtung unterzogen.



Hall in Tirol,
Stadtpfarrkirche hl. Nikolaus,
Chorfresko, Detail nach
Restaurierung



Feldkirch, Stadthaus Neustadt 45

Zudem wurden die Inventare vermuteter schutzwürdiger Objekte evaluiert – mit dem Ergebnis, dass etwa 20 Prozent durch Abbruch oder unsachgemäße Sanierungen verloren gegangen sind. Der Leerstand weiterer unveränderten Bauten vor allem im ländlichen Raum gibt in diesem Zusammenhang Anlass zur Sorge. **Leitung** DI Mag. Barbara Keiler

Wien. 2017 beschäftigte sich die Wiener Abteilung des Bundesdenkmalamts mit zwei Wahrzeichen der Stadt: einem Offensichtlichen und einem längst Vergessenen. Das 1897 errichtete Riesenrad war ursprünglich mit 30 Waggons ausgestattet. Nach schweren Kriegsschäden reduzierte man die Anzahl der Waggons auf 15. Im Zuge der nunmehr abgeschlossenen Restaurierung des Riesenrades wurden die Waggons nach historischen Plänen rekonstruiert und den gesteigerten Nutzungserfordernissen – etwa der Möglichkeit einer barrierefreien Zugänglichkeit – angepasst. In der Inneren Stadt entdeckte man im Zuge von Sanierungsarbeiten im ehemaligen Palais Pereira in der Kärntner Straße unter jüngeren Wandverkleidungen die prachtvolle Ausstattung eines Kaffeehauses nach Plänen von Friedrich Ohmann. Die spätsecessionistische Ausstattung mit Glasdecken und -kuppeln, Lambrien und Stuckdekor an Wänden und Decken wurde vom Eigentümer sorgfältig restauriert. Nach Abschluss der Arbeiten weht wieder ein Flair des legendären Café Zwieback durch die in gleicher Funktion genutzten Räumlichkeiten. Drei Großprojekte führen in das Wien der Ringstraßenzeit zurück. Abgeschlossen wurde die aufwändige Restaurierung der Räumlichkeiten des Weltmuseums Wien in der Neuen Burg. Ganz am Beginn stehen dagegen die Generalsanierungen der Akademie der bildenden Künste Wien und des Parlaments. Theophil von Hansens Ringstraßenarchitektur wurde in all ihren architektonischen Details restaurierungswissenschaftlich untersucht, um eine gute Grundlage für die folgende Abwicklung dieser denkmalpflegerischen Großprojekte der kommenden Jahre zu schaffen. **Leitung** HR Univ.-Doz. Dr. Friedrich Dahm



Marschkunst der nationalen Blasmusikszene, Bundeswettbewerb *Musik in Bewegung* in Bischofshofen (Salzburg)

Volkskultur

Neben den traditionellen Kunst- und Kultureinrichtungen und den freien und autonomen Kulturinitiativen stellt die Volkskultur einen wichtigen Bestandteil in Österreichs Kunst- und Kulturlandschaft dar. Der Bereich ist vielfältig und durch einen sehr großen Anteil von Freiwilligentätigkeit und eine große Anzahl von Vereinen mit hohen Mitgliederzahlen geprägt. Die rund 10.000 Vereine, die in Dachverbänden organisiert sind, bieten ein breites Angebot, insbesondere für Amateurinnen und Amateure. Diese Einrichtungen sind allen zugänglich, es wird wichtige Sammlungsarbeit geleistet, kulturelles und musikalisches Erbe an breite Bevölkerungsschichten vermittelt und diese zur Selbstausbildung ermächtigt.

Aufgrund der Kompetenzlage subventioniert die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur die Bundesverbände der Volkskultur sowie exemplarische, innovative, auf Nachhaltigkeit abzielende Projekte von gesamtösterreichischer Bedeutung. Die Förderung soll den Dach- und Bundesverbänden der Volkskultur ermöglichen, sichtbare und nachhaltige kulturpolitische Zeichen zu setzen und ihre zahlreichen Vereine zu koordinieren.

Gemeinsam mit den Partnerverbänden Südtirol und Liechtenstein bildet der Österreichische Blasmusikverband eine große Plattform, die sowohl als Service- und Dienstleistungseinrichtung als auch als Bildungseinrichtung dient. Er setzt sich für die Erhaltung von traditionellem Brauchtum und typisch österreichischer Blasmusik ein, fördert aber auch zeitgenössische symphonische Blasmusik in über 2.000 österreichischen Musikkapellen mit mehr als 100.000 aktiv musizierenden Musikerinnen und Musikern. Durch die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Österreichischen Blasmusikjugend und des Österreichischen Blasmusikverbands sowie der guten Zusammenarbeit mit den einzelnen Musikschulwerken in den einzelnen Bundesländern wird ein wesentlicher Beitrag zur musikalischen Ausbildung der Jugend geleistet.

Die 1949 als Österreichischer Sängerbund gegründete und heute als Chorverband Österreich bekannte Dachorganisation vereint Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, interkulturellen Austausch und Zusammenarbeit mit österreichischen Komponistinnen und Komponisten. Die Chorlandschaft Österreichs ist geprägt von Vielfalt, Aktivität, Tradition, Inklusion, Innovation und Musikalität. In über 3.250 Chören singen knapp 100.000 Sängerinnen und Sänger in jährlich mehr als 13.000 Konzerten, 20.000 Messen und 500 Rundfunk- und Fernsehaufnahmen und erreichen damit ein Publikum von mehr als drei Millionen Menschen. Wesentliche Intention des Chorverbands Österreich ist, nicht nur Traditionelles zu erhalten und zu pflegen, sondern auch innovativ neue Inhalte und Möglichkeiten in der Musik- und Programmgestaltung aufzuzeigen und den Stellenwert des Chorsingens in der Gesellschaft positiv zu manifestieren. Der Österreichische Arbeitersängerbund (ÖASB) bietet seit seiner Gründung 1891 musikalische Aus- und Weiterbildung für Menschen jeden Alters in Workshops, Seminaren für Gesang sowie in Chorleitungskursen für rund 100 Vereine. Gesungen wird eine breit gefächerte Chorliteratur bis hin zu kritischem, zeitgenössischen Liedgut. Der ÖASB ist bestrebt, Menschen jeglicher Herkunft und Denkweise anzusprechen und fühlt sich dem Leitgedanken der

Vereine und Verbände

Humanität, der Achtung der Menschenrechte und einem multikulturellen Verständnis verpflichtet. Der Verband unterstützt die Teilnahme an Chorfestivals und Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene. Der Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs wurde im Jahr 1925 gegründet und ist seither bestrebt, das Musizieren mit Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Mandoline, Tamburizza und Zither zu erhalten und zu fördern. Dem Verband gehören Vereine, Spielgruppen und Einzelmitglieder an, veranstaltet werden Konzerte, Seminare und Wettbewerbe.

Das Österreichische Volksliedwerk zählt die Sammlung, Archivierung, Dokumentation und Vermittlung musikalischer Volkskulturen in Österreich in Vergangenheit und Gegenwart zu seinen Aufgaben und Zielen. Dabei wird Volkskultur heute nicht



Nationale Bläserjugend, 7. Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb, Linz

mehr ausschließlich als Traditionspflege verstanden, sondern sie eröffnet der Kreativität breiter Bevölkerungsschichten eine Vielzahl von Ausdrucksformen und lässt Raum für interkulturelle und kreative Prozesse. Als Dachorganisation koordiniert das Österreichische Volksliedwerk sowohl bundesweite als auch internationale Projekte und schafft geeignete Rahmenbedingungen für gemeinsame Anliegen. Basis der Arbeit stellen die Sammelbestände der Archive dar. Im Verbund werden jährlich etwa 80 Publikationen veröffentlicht, 100 Projekte und 1.300 Veranstaltungen durchgeführt und rund 10.000 Anfragen zu Liedern, Noten und Fachpublikationen beantwortet. Mit den Aufgaben im Bereich der Sammlungsstrategien, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung sowie mit wissenschaftlich-konzeptionellen Belangen ist das Österreichische Volksliedwerk seit vielen Jahren ein Mittler zwischen angewandten und wissenschaftlichen Aspekten der Volkskultur.

Als Dachverband für rund 1.500 Vereine widmet sich der Österreichische Bundesverband für außerberufliches Theater der Aufgabe, die vielfältigen Ausformungen des Volks- und Amateurtheaters, des Jugend- und Seniorenteaters und des inklusiven Theaters zu fördern und Initiativen in der Theater- und Dramapädagogik und der Qualitätsentwicklung im außerberuflichen Theater zu setzen. Zu seinen Angeboten gehören die Konzeption und Durchführung von theaterspezifischen Aus- und Weiterbildungen, die Planung und Koordination von nationalen und internationalen Festivals, nationale und internationale Vernetzung, die Herausgabe von Fachzeitschriften und Arbeitsmaterialien sowie die Konzeption und Durchführung von Theaterkongressen und -symposien.

Die österreichische Volkstanzbewegung wurzelt in der Forschung und Sammeltätigkeit einiger Persönlichkeiten des ausklingenden 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig mit der Systematisierung und Aufzeichnung der verschiedenen Tänze begann die Ausrichtung auf österreichische Besonderheiten. 2011 wurde die österreichische Volkstanzbewegung in das von der Österreichischen UNESCO-Kommission geführte Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz hat sich zum Ziel gesetzt, die ausgeprägte und historisch gut belegte Volkskultur Österreichs durch Pflege, Forschung und Dokumentation aus historischem Interesse, aber auch mit Blick auf eine nachbarschaftliche europäische Entwicklung voranzutreiben. Tradition und Modernität, alt und neu werden dabei als eng miteinander verwoben angesehen und nicht als Gegensätze betrachtet. Als Kompetenzzentrum für den österreichischen Volkstanz steht die Bundesarbeitsgemeinschaft allen interessierten Menschen offen.

Die Förderung von elementaren Werten wie Toleranz, Demokratiebewusstsein, Welt-offenheit und Heimatverbundenheit gehört zu den Zielen, die sich der Bund Österreichischer Trachten- und Heimatverbände gesetzt hat. In rund 1.300 Vereinen und 340 Jugendgruppen mit über 100.000 Mitgliedern wird aktive Kulturarbeit geleistet im Bemühen, ein umfassendes Bild von Volkskultur in zeitgemäßer Form zu etablieren – gestützt auf einen offenen Kulturbegriff, der sowohl die Pflege von Tradition als auch die Schöpfung neuer Formen von Kunst und Kultur beinhaltet. Die Vermittlung von spezifischen Kulturtechniken im Dialog zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Religion sowie nationaler oder ethnischer Zugehörigkeit und die Förderung von völkerverbindenden internationalen Kontakten und Austauschprojekten in der Volkskultur sind weitere Schwerpunkte.



Österreichischer
Buchpreis

Longlist 2017



Brigitta Falkner
Wahrheit ist ein Fremder
978-3-85707-600-2
Mantel & Schöfbeck



Paulus Hochgartner
Der Tag, an dem alle seine
Gedächtnisse im Kopf war
978-3-902406-04-5
Deutsche



Olga Flor
Klarium
978-3-90227-036-7
Jung und Jung



Neve Elshami
Sechster Winter
978-3-442-75474-2
Bib Verlag



Karin Pezina
Autopsy Wien -
Erfahrungen von Ende
978-3-7051-0533-0
Dro Müller Verlag



Eva Menasse
Tiere für
Fargeschichten
978-3-442-04791-2
Klostermann & Birkner



Robert Menasse
Die Hauptstadt
978-3-036-42758-8
Suhrkamp



Doris Knecht
Alles über Beziehungen
978-3-87134-968-7
Rowohlt Berlin



Heide Dabiz
Reibungsverluste
978-3-903045-28-6
Edition Atelier



Inna Dietak
Liederwies
978-3-902406-04-5
Deutsche



Oswald Egger
Viel zu sein
978-3-036-42762-4
Suhrkamp

Jetzt erhältlich
in Ihrer
Buchhandlung!



Doron Rabinovici
Die Außerirdischen
978-3-036-42761-7
Suhrkamp



Pipa Schalk
Fortuna
Aus dem Magazin
des Glücks
978-3-03-05020-0
Zsolnay

Das Bundeskanzleramt der Republik Österreich, der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und die Arbeitskammer Wien vergeben zum zweiten Mal den Österreichischen Buchpreis für das beste belletristische, essayistische, lyrische oder dramatische Werk eines österreichischen Autors oder eines österreichischen Autors sowie für das beste Debüt.

Die Preisverleihung findet am 7. November 2017
im Rahmen der BUCH WIEN statt.

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Hauptverband des
Österreichischen Buchhandels



Literatur

Die Finanzierung der Literatur und des Verlagswesens liegt bei der Abteilung 5 der Sektion für Kunst und Kultur. Das Arbeitsfeld umfasst folgende Bereiche: die Förderung des literarischen Schaffens, der Vermittlung und Präsentation sowie der Publikation und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur. Die Abteilung 5 unterstützt die Projekte österreichischer Autorinnen und Autoren und vergibt Literaturpreise und Prämien, sie subventioniert Literaturhäuser, literarische Vereine und Veranstaltungen, und sie finanziert inländische Verlage sowie Übersetzungen zeitgenössischer österreichischer Belletristik.

Zur Unterstützung von Autorinnen und Autoren hat sich im Laufe der Jahre ein vielfältiges und differenziertes Stipendienwesen entwickelt. Neben Arbeits-, Reise- und Werkstipendien standen 2017 insgesamt 83 Langzeitstipendien mit einer Laufzeit von sechs bis 36 Monaten für die Ausarbeitung größerer literarischer Projekte zur Verfügung, und zwar drei Robert-Musil-Stipendien, fünf Mira-Lobe-Stipendien, zehn Stipendien für Dramatikerinnen und Dramatiker, 15 Startstipendien und 50 Projektstipendien.

In Österreich gibt es eine Fülle literarischer Vereine, zahlreiche Literaturzeitschriften und Kleinverlage sowie ein vielfältiges Angebot an Workshops, Kursen und Schreibwerkstätten, in denen Autorinnen und Autoren, insbesondere auch die junge Generation, ihre Texte dem interessierten Publikum vorstellen können. In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten wurde die Nachwuchsarbeit zunehmend professionalisiert. Bereits seit 1991 arbeitet die Schule für Dichtung in Wien mit ihren Schreib- und Meisterklassen. Neu hinzugekommen sind in den letzten Jahren neben einigen kleineren Schreibwerkstätten der Verein UniT mit seinem Drama Forum, die Leondinger Akademie für Literatur, geleitet von Gustav Ernst und Karin Fleischanderl, und die Initiative Schreibzeit, die den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur fördert. Über das gut ausgebaute Verlags- und Zeitschriftenwesen und durch Veranstaltungen von Literaturhäusern und Literaturvereinen ist der literarische Nachwuchs bestens in den Literaturbetrieb in Österreich eingebunden. Seit 2009 gibt es auch auf universitärer Ebene eine institutionalisierte Ausbildung für den Beruf der Schriftstellerin bzw. des Schriftstellers, nämlich den Studiengang Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Die Literaturabteilung fördert die Initiativen dieser Vereine, Zeitschriften und Verlage und bietet darüber hinaus noch Stipendien an, die auf jüngere Autorinnen und Autoren und auf den literarischen Nachwuchs zugeschnitten sind. Die Startstipendien mit einer Laufzeit von sechs Monaten erhalten Autorinnen und Autoren, die an ihrem ersten bzw. zweiten Buch arbeiten. Die ebenfalls sechs Monate laufenden Mira-Lobe-Stipendien gehen in erster Linie an den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur.

Autorinnen und Autoren



Eva Menasse

Preise und Prämien

Für besondere literarische Leistungen werden Preise und Prämien, die direkt an die Autorinnen und Autoren gehen, vergeben. Preisträger sind dabei österreichische, deutschsprachige oder europäische Autorinnen und Autoren. Die Salzburger Festspiele bilden einen idealen Rahmen für die Verleihung des Österreichischen Staatspreises für europäische Literatur. Der Preis ging 2017 an den norwegischen Autor Karl Ove Knausgård. Die Jury begründete ihre Wahl wie folgt: »Mit seinem sechsbändigen Zyklus *Min kamp* leistet der Norweger Karl Ove Knausgård erbarmungslos Sezierungsarbeit der männlichen Seele, wie sie sich unter den Bedingungen einer hochzivilisierten europäischen Gesellschaft herausgebildet hat. Es handelt sich dabei um ein Projekt der Selbstanalyse, die mit dem eigenen Ich im Auge die Diagnose einer Gesellschaft erstellt, deren Glücksverheißungen mit dem eigenen Empfinden nicht Schritt halten. Mit der reinen Erzählung findet Knausgård nicht das Auslangen, deshalb greift sein Schreiben aus ins Reflexive, ins Essayistische. Diese Literatur passt gut ins Land von Sigmund Freud.«

Nach der gelungenen Premiere im Jahr 2016 wurde 2017 der Österreichische Buchpreis zum zweiten Mal ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Qualität und Eigenständigkeit der österreichischen Literatur zu würdigen und ihr im deutschsprachigen Raum die gebührende Aufmerksamkeit zu verschaffen. Ausgezeichnet werden das beste belletristische, essayistische, lyrische oder dramatische Werk einer österreichischen Autorin bzw. eines österreichischen Autors und zusätzlich das beste Debüt. Der Preis wird in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Arbeiterkammer Wien vergeben. 2017 wurde Eva Menasse für ihr Buch *Tiere für Fortgeschrittene* mit dem Buchpreis ausgezeichnet. Nava Ebrahimi erhielt für *Sechzehn Wörter* den Debütpreis. Die Verleihung fand am Vorabend der Buch Wien vor rund 250



Anna Weidenholzer



Wolf Haas

geladenen Gästen im Kasino am Schwarzenbergplatz statt. Durch den Abend führten die beiden Mitglieder des Wiener Burgtheaters Dorothee Hartinger und Philipp Hauß.

Neu im Jahr 2017 war der Österreichische Buchhandlungspreis. Die Auszeichnung als beste Buchhandlung des Jahres zielt darauf ab, Anreize für die Fortführung innovativer und beispielhafter Geschäftsmodelle zu geben. Fünf Sortimentsbuchhandlungen erhielten den mit jeweils € 10.000 dotierten Preis. Bei den Schönsten Büchern Österreichs wurden wieder drei besondere Bücher mit einem Staatspreis gewürdigt.

Die Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreise gingen an Julie Völk für *Guten Morgen, kleine Straßenbahn!*, Luna Al-Mousli für *Eine Träne. Ein Lächeln. Meine Kindheit in Damaskus*, Julya Rabinowich für *Dazwischen: Ich* sowie an Elisabeth Steinkellner und Michaela Weiss für *die Nacht der Falter und ich*. Die Auszeichnungen wurden am 17. Mai 2017 im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt überreicht. Um die mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Bücher auch in die Schulen zu bringen, stellt der Österreichische Buchklub der Jugend in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt interessierten Schulklassen die Bücher gratis zur Verfügung. Anlässlich der Preisverleihung fanden in den Schulen der Region zahlreiche Lesungen und Workshops von und mit den ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern statt.

Der Österreichische Kunstpreis für Literatur ging an Wolf Haas, der Outstanding Artist Award an Anna Weidenholzer. Der Österreichische Staatspreis für Literaturkritik wurde Evelyne Polt-Heinzl zuerkannt. Teresa Präauer wurde mit dem Erich-Fried-Preis, der auf Vorschlag des alleinigen Jurors Franz Schuh vergeben wurde, ausgezeichnet. Der Ernst-Jandl-Preis ging an die deutsche Dichterin, Essayistin und Übersetzerin Monika Rinck. Der Preis wurde im Rahmen der Ernst-Jandl-Lyrikstage, die von 30. Juni bis 2. Juli 2017 in der steirischen Marktgemeinde Neuberg an der Mürz stattfanden, überreicht. Eröffnet wurden die Lyrikstage mit einer Uraufführung: *ich sein ein groß kunstler* brachte neue Kompositionen von Agnes Heginger (Gesang), Florian Willeitner (Violine) und Georg Breinschmid (Kontrabass) zu Gedichten von Ernst Jandl. Der Samstag, 1. Juli, gehörte den Dichterinnen und Dichtern. Es lasen Ann Cotten, Daniel Falb, Mara Genschel, Birgit Kreipe, Ferdinand Schmatz, Christian Filips, Nancy Hüniger, Kornelia Koepsell und Anja Utler. Der Sonntagvormittag brachte ein Gespräch von Theresia Prammer und Ann Cotten mit der Preisträgerin Monika Rinck.

Für ihre Übersetzungen aus dem Französischen wurde Brigitte Große, für seine Übersetzungen österreichischer Literatur ins Kroatische wurde Andy Jelčić mit dem Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung ausgezeichnet.



von links nach rechts, von oben nach unten:
 Anja Utler, Franz Josef Czernin | Klaus Reichert, Thomas Poiss | Franz Morak, Helga Plautz |
 Vor dem Konzert | Florian Willeitner, Georg Breinschmid, Agnes Heginger | Klaus Reichert |
 Thomas Poiss, Daniel Falb | Ann Cotten | Thomas Poiss, Birgit Kreipe | Kornelia Koepsell | Nancy
 Hüniger | Publikum Lesung



von links nach rechts, von oben nach unten:

Anja Utler, Ferdinand Schmatz, Alfred Kolleritsch | Mara Genschel | Christian Filips | Mara Genschel,
Christian Filips | Ann Cotten, Ferdinand Schmatz | Franz Josef Czernin, Paul Jandl | Klaus Reichert, Thomas Poiss,
Monika Rinck, Robert Stocker | Michael Wertmüller | Monika Rinck | Theresia Prammer, Daniel Falb,
Birgit Kreipe | Monika Rinck, Theresia Prammer | Germanistikstudenten der Universität Wien



Buch Wien 2017, Eröffnungsrede Karl-Markus Gauß

Vermittlung und Präsentation

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung 5 liegt in der Unterstützung der Vermittlung und Präsentation von Gegenwartsliteratur. Die Literaturabteilung fördert die Literaturhäuser in den Bundesländern und die dort ansässigen größeren literarischen Institutionen, die nicht nur wesentlich zum literarischen Leben und zur Literaturvermittlung im jeweiligen Bundesland, sondern auch zu einem positiven und anregenden literarischen Klima in ganz Österreich beitragen. Sie beteiligt sich aber auch an Projekten kleinerer Veranstalter und an der Finanzierung von Literaturvereinen und Literaturzeitschriften, die für junge Autorinnen und Autoren von besonderer Bedeutung sind. Heute gibt es in Österreich ein flächendeckendes Netz von Literaturhäusern, Literaturveranstaltern und Literaturgruppen und mit der IG Autorinnen Autoren, der IG Übersetzerinnen Übersetzer, der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung und dem Österreichischen P.E.N.-Club vier repräsentative Verbände.

Publikation und Übersetzung

Der dritte Arbeitsbereich der Abteilung 5 liegt in der Förderung der Publikation und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur. Mit der Einführung der Verlagsförderung im Jahr 1992 gelang eine wesentliche Verbesserung der Publikationsmöglichkeiten in Österreich. Die Verlagsförderung ist Teil der Kunstförderung und verfolgt das Ziel, die Produktion von qualitativ hochstehenden Programmen österreichischer Belletristik- und Sachbuchverlage sowie die Verbreitung und den Vertrieb dieser Bücher zu sichern. Damit soll für das Lesepublikum ein breites Angebot mit einer großen literarischen und thematischen Vielfalt ermöglicht werden,

wobei Programme mit Büchern österreichischer Urheberinnen und Urheber sowie mit österreichischen Themen bei der Förderung Vorrang haben. Gefördert werden Belletristik und Essayistik, Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachbücher der Sparten Kunst, Kultur, Philosophie und Geschichte. Die Förderung erfolgt in drei Tranchen, die jährlich auf Empfehlung des Verlagsbeirats vergeben werden, und zwar für das Frühjahrsprogramm, das Herbstprogramm und die Werbe- und Vertriebsmaßnahmen. Eine Förderung der Werbe- und Vertriebsmaßnahmen ist ohne vorausgehende Programmförderung nicht möglich. Ausschlaggebend für die Zuerkennung von Förderungsmitteln sind die Qualität des Verlagsprogramms und die Professionalität der Arbeit des Verlags. Zur Verlagsförderung einreichende Verlage müssen mindestens drei Jahre lang in den ausgeschriebenen Sparten publiziert haben. Von der Verlagsförderung nicht erfasste Verlage und Editionen können für einzelne belletristische Buchprojekte Druckkostenbeiträge erhalten. Die Förderung von Literaturzeitschriften wird im Kapitel *Presse* dargestellt.

Ein eigenes Übersetzungsförderungsprogramm unterstützt inländische wie ausländische Übersetzerinnen und Übersetzer und hilft ausländischen Verlagen, österreichische Gegenwartsliteratur in Übersetzung herauszubringen. In der Übersetzungsförderung kooperiert die Literaturabteilung Jahr für Jahr mit zahlreichen Belletristikverlagen weltweit. Unterstützt wurden in den vergangenen Jahren Verlage in Albanien, Armenien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Lettland, Litauen, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Türkei, der Ukraine, Ungarn und den USA. Bei den übersetzten Autorinnen und Autoren gibt es ein ungebrochenes Interesse an Ingeborg Bachmann, Robert Musil und Joseph Roth. Großer Beliebtheit erfreuen sich seit vielen Jahren die Werke von Thomas Bernhard, Peter Handke und Elfriede Jelinek. Aber auch die Literatur der jüngeren und mittleren Generation ist mit Valerie Fritsch, Arno Geiger, Maja Haderlap, Anna Kim, Christoph Ransmayr, Robert Seethaler und Josef Winkler gut vertreten. So leistet die Übersetzungsförderung einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung und Internationalisierung der österreichischen Literatur.

Parallel zur direkten Förderung von Übersetzungen arbeitet die Literaturabteilung beim Projekt *New Books in German* mit dem Österreichischen Kulturforum London und dem Goethe-Institut London, der Frankfurter Buchmesse, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, dem German Book Office in New York und Pro Helvetia zusammen. *New Books in German* hat sich zur Aufgabe gemacht, deutschsprachige Gegenwartsliteratur im angloamerikanischen Raum zu bewerben und Neuerscheinungen für Übersetzungen zu empfehlen. Dazu erscheint zweimal jährlich ein umfangreiches Heft mit Besprechungen ausgewählter Titel und Artikeln zur deutschsprachigen Literatur. Herausgegeben wird das Heft vom British Centre for Literary Translation, das an der University of East Anglia beheimatet ist. Auf der Website www.new-books-in-german.com findet man darüber hinaus noch Probeübersetzungen und alle fürs Lizenzgeschäft relevanten Informationen.

Messen und Internationales

International ausgerichtet ist auch die Arbeit der Literaturhäuser und zahlreicher Literaturvereine. Mehrere Literaturfestivals, wie die Rauriser Literaturtage, die Europäischen Literaturtage in der Wachau, die Lesefestwoche bei der Buch Wien, das Literaturfest Salzburg und die Tiroler Literaturtage Sprachsalz in Hall, bieten ebenfalls die Möglichkeit, die internationale Gegenwartsliteratur in all ihrer Vielfalt bei Lesungen, Buchpräsentationen und Podiumsdiskussionen live zu erleben.

Auf internationalem Parkett bewegen sich die österreichischen Verlage auf der Leipziger und der Frankfurter Buchmesse. Während die Messe in Leipzig als Publikumsmesse gilt, richtet sich die Frankfurter Buchmesse vor allem an Fachbesucher, also an Verleger, Agenten, Buchhändler, Bibliothekare, Wissenschaftler, Illustratoren, Dienstleister, Übersetzer, Drucker, Verbände, Künstler, Autoren, Antiquare, Software- und Multimedia-Anbieter. 122 österreichische Aussteller, darunter die beiden großen Gemeinschaftsstände des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels und der IG Autorinnen Autoren, präsentierten auf der Frankfurter Buchmesse 2017 ihre Programme und Neuerscheinungen.

Mit 350 Ausstellern aus 22 Ländern, 380 Autorinnen und Autoren und 450 Lesungen, Diskussionen und Performances boten die Buch Wien und die parallel dazu stattfindende Lesefestwoche auch im Jahr 2017 wieder einen umfassenden Einblick in die Neuerscheinungen in den Bereichen Belletristik, Sachbuch und Kinder- und Jugendliteratur. Die Lange Nacht der Bücher lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, die bereits am Eröffnungsabend Messeluft schnuppern wollten. Die Eröffnungsrede hielt Karl-Markus Gauß. Insgesamt wurde die Buch Wien von mehr als 48.500 Bücherfreunden besucht – ein neuer Rekord. »Eine Buchmesse ist ein Ort, der dem interkulturellen Dialog Raum gibt – und das wurde erfreulicherweise sehr positiv angenommen. Mit der diesjährigen Buch Wien ist uns ein großer Schritt nach vorne gelungen: noch internationaler, noch präsenter und noch mehr Publikum«, resümierte Benedikt Föger, der Präsident des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels, den Erfolg der zehnten Ausgabe der Buch Wien.



Prunksaal

Österreichische Nationalbibliothek

Die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) sammelt als zentrale Archivbibliothek des Landes alle in Österreich erschienenen oder veröffentlichten Publikationen einschließlich der elektronischen Medien. Kernkompetenzen der ÖNB sind die langfristige Bewahrung, Erschließung und Bereitstellung ihrer Bestände mittels zeitgemäßer Informationstechnologien sowie deren wissenschaftliche Erforschung und Präsentation in Ausstellungen. Die ÖNB ist außerdem Herausgeberin der Österreichischen Bibliografie.

Leitung Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Richard Starkel, kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium SC Mag. Dr. Gerhard Hesse, Vorsitzender | Mag. Werner Muhm, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Barbara Damböck | Mag. Markus Feigl | HR Dir. Christine Gubitzer | Dr. Felix Hammerschmidt | Beate Neunteufel-Zechner | Univ.-Prof. DDR. Oliver Rathkolb | Univ.-Doz. Dr. Heidemarie Uhl | MR Mag. Gerlinde Weilingner

Die ÖNB umfasst neben der Bibliothek am Heldenplatz, die Druckschriften und andere Medien ab 1850 sammelt, acht Sammlungen, die jeweils spezifische Sonderbestände betreuen, sowie die ihr zugeordneten Museen. Zu den Sammlungen zählen das Archiv des Österreichischen Volksliedwerks, das Bildarchiv und die Grafiksammlung, die Kartensammlung mit dem Globenmuseum, das Literaturarchiv mit dem Literaturmuseum, die Musiksammlung, die Papyrussammlung mit dem Papyruseum, die Sammlung für Plansprachen mit dem Esperantomuseum, die Sammlung von Handschriften und alten Drucken, außerdem das Haus der Geschichte Österreich (HGÖ), das 2016 der ÖNB zugeordnet wurde und in Räumlichkeiten in der Neuen Burg am Heldenplatz untergebracht ist. Im November 2018 wird das Haus der Geschichte Österreich mit einer Sonderausstellung anlässlich des 100-jährigen Republikjubiläums eröffnet werden.

Sammlung

Das Archiv des Österreichischen Volksliedwerks sammelt und erschließt Dokumente zu Volksmusik und Volkstanz. Mit seinen Partnerinstitutionen ist es im virtuellen Datenbankverbund der Volksliedarchive in Österreich und Südtirol vernetzt und legt seinen Schwerpunkt auf die vertiefende Erschließung von Liedern sowie aktuell auf das mehrjährige Forschungsprojekt *Wiener Wiesn*.

Mit rund drei Millionen Objekten verwahrt das Bildarchiv und die Grafiksammlung Österreichs größten Bestand an fotografischen und druckgrafischen Bilddokumenten. Im Rahmen einer Kooperation mit der Austria Presse Agentur wird laufend eine Auswahl tagesaktueller Fotos zum Zeitgeschehen in die Bestände übernommen. 2017 erhielt die ÖNB mehr als 500 Fotografien des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Bruno Kreisky aus den Jahren 1969 bis 1983 als Schenkung der Fotografin Margret Wenzel-Jelinek.

Zum Bestand der Kartensammlung mit dem angeschlossenen Globenmuseum gehören neben Karten ebenso Atlanten, geografisch-topografische Ansichten, geografische Reliefs sowie die entsprechende Fachliteratur. Das Ansichtskarten-Portal AKON bietet seit 2015 Online-Zugriff auf 75.000 historische Ansichtskarten mit dem Schwerpunkt Österreich, die mittels Georeferenzdaten auch über eine digitale Weltkarte gefunden werden können.

Das Literaturarchiv sammelt und erschließt literarische Vor- und Nachlässe österreichischer Autorinnen und Autoren ab dem 20. Jahrhundert. Das 2015 eröffnete Literaturmuseum im Grillparzerhaus bietet mit einer Dauerausstellung und jährlichen Sonderausstellungen multimediale Einblicke in die vielfältige Literaturlandschaft Österreichs ab dem Ende des 18. Jahrhunderts. 2017 erhielt das Literaturarchiv eine Reihe interessanter Schenkungen, darunter der Nachlass der populären österreichischen Mundartdichterin Trude Marzik.

Die Musiksammlung, Österreichs größtes Musikarchiv und musikwissenschaftliche Gebrauchsbibliothek, verwahrt rund 56.000 Musikhandschriften, unter denen sich Originale von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Anton Bruckner befinden. Zu den bereits reichhaltigen Beständen zu Franz Schmidt gelangten nach Auflösung der Franz-Schmidt-Gesellschaft 2017 wichtige Teile des Archivs als Geschenk hinzu, darunter Korrespondenzen, Aufführungsnachweise und auch einige frühe Originalhandschriften des Komponisten.

Die Papyrussammlung mit dem angeschlossenen Papyruseum zählt mit etwa 180.000 Objekten zu den größten ihrer Art weltweit. Ihr Bestand wurde 2001 in die UNESCO-Liste des Weltokumentenerbes *Memory of the World* aufgenommen. Eine enge Kooperation besteht mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien. Das von der Andrew W. Mellon Foundation finanzierte Großprojekt zu früh-arabischen Papyrusdokumenten wurde 2017 erfolgreich fortgesetzt.

Die Sammlung für Plansprachen mit angeschlossenen Esperantomuseum dokumentiert rund 500 Plansprachen. Die Sammlung an digitalen Esperantotexten wurde zum 100. Todestag ihres Gründers Ludwik Zamenhof bedeutend erweitert.

Die Sammlung von Handschriften und alten Drucken umfasst den historischen Kernbestand der Hofbibliothek, dazu Originaldokumente aus nahezu allen großen Schriftkulturen, Korrespondenzen und Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten sowie eine herausragende Sammlung an Inkunabeln und alten Drucken vor 1850.

Die Demokratieentwicklung, ihre Brüche und Transformationen sind zentrale Themen des Hauses der Geschichte Österreich. 2017 wurde neben den intensiven Vorbereitungen zur Sonderausstellung anlässlich des 100-jährigen Republikjubiläums auch mit dem Aufbau eines Sammlungsbestandes begonnen. Das Objekt Nr. 1 der Sammlung ist die Wahlurne von Großhofen, jener Gemeinde, in der bei den Nationalratswahlen 2013 und auch 2017 mit über 90 % die höchste Wahlbeteiligung des Landes verzeichnet werden konnte.

Ausstellungen

Neben den permanenten Ausstellungen im Literaturmuseum, Globenmuseum, Papyruseum und Esperantomuseum wurden 2017 vier Sonderausstellungen in der ÖNB gezeigt.

Die Reihe der historischen Ausstellungen zu wichtigen Persönlichkeiten der österreichischen Geschichte wurde mit einer Schau zum 300. Geburtstag von Maria Theresia fortgesetzt. Die Ausstellung im Prunksaal präsentierte Habsburgs mächtigste Frau in 16 thematischen Stationen. Über 160 Bilder, Druckwerke und Handschriften stellten sie in ihren unterschiedlichsten Facetten dar. Einige der Ausstellungsobjekte waren erstmals öffentlich zu sehen, so etwa ein prachtvolles Erbhuldigungswerk.

1717 war auch das Jahr der Gründung der ersten Freimaurer-Großloge in England. Unter dem Titel *300 Jahre Freimaurer. Das wahre Geheimnis* präsentierte die ÖNB einen



300 Jahre Freimaurer,
Ausstellungsplakat

Maria Theresia,
Habsburg mächtigste Frau,
Ausstellungsplakat

Blick hinter die Kulissen dieser ebenso bekannten wie geheimnisvollen Bruderschaft. Über 150 einzigartige Objekte und zahlreiche Installationen und Medienstationen ließen im Prunksaal ihre Geschichte, ihre oft kontroverse öffentliche Wahrnehmung und so bekannte Freimaurer wie Wolfgang Amadeus Mozart oder Helmut Zilk Revue passieren.

Die neue Ausstellung im Literaturmuseum stand unter dem Motto *Im Rausch des Schreibens. Von Musil bis Bachmann*. Sie widmete sich den »Treibstoffen« des Schreibens wie Kaffee, Alkohol, Tabak u. a. Von Robert Musil bis Ingeborg Bachmann setzten viele berühmte Autorinnen und Autoren auf die stimulierende Wirkung dieser Genussmittel. Für andere wie Ernst Jandl war das Hören lauter Musik oft unverzichtbar für das Schreiben. Selbstversuche mit bewusstseinsweiternden Substanzen gehören ebenso zur Literaturgeschichte wie jene Schriftstellerinnen und Schriftsteller, deren literarische Fantasie auf äußerster Konzentration, Askese und Selbstdisziplin gründete.

Im Papyrusmuseum beschäftigte sich die Präsentation *Handschriften und Papyri. Wege des Wissens* mit der Vermittlung von Wissen vor Gutenbergs epochaler Erfindung. Viele antike Texte wurden über sprachliche und religiöse Grenzen hinweg abgeschrieben und weitergereicht und blieben so bis heute erhalten. Über 50 Exponate – von einem der ältesten erhaltenen lateinischen Privatbriefe auf Papyrus bis zum kostbaren Pergamentcodex des Mittelalters – illustrierten eindrucksvoll die Gestaltung und Bewahrung von Texten in Zeiten, als »copy and paste« noch mühevoll Handarbeit war.

Im Dezember 2017 wurde außerdem vom Martin-Gropius-Bau in Berlin unter dem Titel *Juden, Christen und Muslime. Im Dialog der Wissenschaften 500–1500* eine Ausstellung übernommen, die die ÖNB bereits 2010 im Prunksaal präsentiert hatte. Sie wurde vom 9. Dezember 2017 bis 4. März 2018 gezeigt.

Genderverteilung

Ausstellungen

Kuratorinnen

5

Kuratoren

3

Ausstellungen

Maria Theresia. Habsburgs mächtigste Frau, 17. Februar bis 5. Juni 2017, Prunksaal

Im Rausch des Schreibens. Von Musil bis Bachmann, 28. April 2017 bis 11. Februar 2018, Literaturmuseum

Handschriften und Papyri. Wege des Wissens, 19. Mai 2017 bis 14. Jänner 2018, Papyrusmuseum

300 Jahre Freimaurer. Das wahre Geheimnis, 23. Juni 2017 bis 7. Jänner 2018, Prunksaal

Kulturvermittlung

Insgesamt 2.407 Führungen wurden 2017 in den musealen Bereichen sowie in der Bibliothek am Heldenplatz durchgeführt – eine ideale Gelegenheit für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Vielfalt der ÖNB und ihrer Bestände hautnah zu erleben. In dieser Zahl enthalten sind die 131 Führungen im Rahmen der *Wissenswelten*, der im Literaturmuseum angebotenen *Wortwelten* und der 2017 erstmals angebotenen *Weltenwechsel*-Führungen, die speziell für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund entwickelt wurden. Alle diese Kulturvermittlungsprogramme richten sich an unterschiedliche Schultypen und Altersklassen und bieten neben klassischen Führungen auch Sprachbastel-Workshops, Schreibwerkstätten und viel Raum für Diskussionen. Die Nutzung der digitalen Serviceangebote der ÖNB steigt weiterhin stark an. Die Zahl der Seitenaufrufe stieg 2017 auf über 253 Millionen (2016: 180 Millionen), wobei mehr als die Hälfte auf das Angebot des Online-Zeitungsportals ANNO entfällt.

Bibliothek und Archiv

Der Bestandszugang betrug 2017 rund 415.000 Einheiten, ein großer Anteil davon entfällt auf die Webarchivierung. Im seit 2011 laufenden Projekt *Austrian Books Online*, einer Public Private Partnership mit Google, wurde die 500.000 Bücher-Marke bereits überschritten. Das Projekt wird 2018 plangemäß abgeschlossen, alle digitalisierten Druckschriften sind im Volltext online durchsuchbar. Im Zeitungsportal ANNO (*AustriaN Newspapers Online*) stehen bereits 19 Millionen Seiten zu 1.050 Zeitungs- und Zeitschriftentiteln aus dem Zeitraum 1568 bis 1947 online zur Verfügung. 2017 wurde die textliche Durchsuchbarkeit weiter auf 85 % der Seiten ausgebaut.



Augustinerlesesaal

2017 wurden die EU-Projekte *Europeana Sounds* (2014–2017) und *Europeana DSI 2* (2016–2017) planmäßig abgeschlossen. Ebenso wurden das Projekt *Persistente Formen der Diskriminierung von Rom_nia in der steirisch-burgenländischen Erinnerungskultur und Menschenrechtspraxis* (Land Steiermark, 2016–2017) und das Projekt *Orientalische Handschriften der Sammlung Glaser* (OPEC Fund for International Development, 2014–2017) erfolgreich beendet. Das von der Andrew W. Mellon Foundation finanzierte Forschungsprojekt *Papyri of the Early Arab Period Online: Digitization and Online Catalogue of Unpublished Documents* wurde mittlerweile in die dritte Projektphase verlängert.

Neu angelaufen sind die Projekte *SACHA 2*, kofinanziert vom Austrian Centre for Digital Humanities der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (2017–2018) sowie *KONDE* (2017–2019), das vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Bildung finanziert wird. Es handelt sich dabei um ein nationales Kompetenznetzwerk im Bereich der Digitalen Editionen. 2017 sind ebenfalls neu angelaufen: *Modellfall Fragmentendigitalisierung – Die mittelalterlichen Fragmente des Klosters Mondsee* (ÖAW, Projekt goldigital 2.0, 2017–2019); *Ancient Textiles – Modern Hands* (Kooperationsprojekt mit der ÖAW, FWF, 2017–2019); *Edition des Archivs des Strategen Apollonios*. Projekt in Kooperation mit der ÖAW (FWF, 2017–2019); *Downed Allied Air Crew Database Austria* (Kooperationsprojekt des HGÖ mit der ÖAW, 2017–2019).

Weitergeführt wurden außerdem die Projekte: *Günther Anders: Erschließung und Kontextualisierung ausgewählter Schriften aus dem Nachlass* in Kooperation mit dem Institut für Philosophie der Universität Wien, Teil II (FWF, 2016–2019), weiters das Editionsprojekt zu *Andreas Okopenko* in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien (FWF, 2015–2018), das Projekt *Die Habsburg-Lothringische Familien-Fideikommissbibliothek* (FWF, 2014–2017) sowie folgende Projekte: *Die Wiener Genesis: Materialanalyse und Konservierung* (FWF, 2016–2019); *Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe* (Edition und Interpretation) – Fortsetzung, durchgeführt am Franz-Nabl-Institut der Universität Graz in Kooperation mit dem Literaturarchiv der ÖNB (FWF, 2015–2019); *Prozessprotokolle aus dem römischen Ägypten*, Projekt in Kooperation mit dem Institut für Kulturgeschichte der Antike / ÖAW (FWF, 2014–2018); *Texte und Textilien im spätantiken Ägypten*, Projekt in Kooperation mit dem Institut für Kulturgeschichte der Antike / ÖAW (FWF, 2015–2018); *Faijumische Papyri: Neuedition von Texten in CPR II und IV*, Projekt in Kooperation mit dem Institut für Kulturgeschichte der Antike / ÖAW (FWF, 2015–2019); *Preise und Löhne im spätantiken und früh-arabischen Ägypten*, Projekt in Kooperation mit der ÖAW (FWF, 2015–2018); *Ludwig Tiecks Bibliothek. Anatomie einer romantisch-komparatistischen Büchersammlung* (FWF, 2014–2018); *Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek* (FWF, 2014–2020); *Projekt zur Erschließung der Korrespondenz Ludwig Wittgensteins* (Privatfinanzierung, 2014–2018).

Im 2016 eingerichteten Forschungs-Blog (<https://www.onb.ac.at/forschung/forschungsblog/>) auf der Website der ÖNB wurden bis Jahresende 2017 insgesamt 38 wissenschaftliche Beiträge zu den Forschungsaktivitäten der ÖNB publiziert. Am 19. Oktober 2017 veranstaltete die ÖNB ihren ersten öffentlichen Forschungstag, bei dem 28 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in vier Themenblöcken einen Überblick über die aktuellen Forschungsprojekte des Hauses gaben. 2017 publizierten

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖNB 22 Monografien und 82 wissenschaftliche Artikel und Fachbeiträge. Von der ÖNB herausgegeben werden folgende Periodika: *Ariadne-Newsletter*; *Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients*; *ÖNB-Magazin*; *Profile – Magazin des Literaturarchivs der ÖNB* sowie *Sichtungen. Archiv – Bibliothek – Literaturwissenschaft*.

Öffentlichkeitsarbeit

2017 wurden sieben Pressekonferenzen abgehalten: vier zu aktuellen Sonderausstellungen im Prunksaal, im Papyrusmuseum und im Literaturmuseum, eine Pressekonferenz im Dezember, bei der das Programm zum 650-Jahr-Jubiläum der Bibliothek im Jahr 2018 vorgestellt wurde, sowie zwei Pressekonferenzen zum geplanten Haus der Geschichte Österreich. Insgesamt wurden zwölf Presseausendungen publiziert, die sich in 2.358 Artikeln in österreichischen und internationalen Medien niederschlugen. Hinzu kamen 115 Drehtermine mit in- und ausländischen Fernsehstationen, die Objekte aus den reichen Beständen der ÖNB filmten, darunter z. B. die 45-Minuten-Doku zur ÖNB auf ORF III. Die Web 2.0-Aktivitäten wurden intensiviert: Auf Facebook kann sich die ÖNB seit Ende 2017 über 17.100 Fans freuen, womit sie sich an der Spitze der Nationalbibliotheken im deutschsprachigen Raum befindet. Wachsende Bedeutung hat auch der im Mai 2017 eröffnete Account auf Instagram, dem innerhalb weniger Monate bereits über 1.100 Interessierte folgten. Mit elektronischen Newslettern für die Bereiche Veranstaltungen, Bibliothek und Presse werden die zahlreichen Vermittlungsinitiativen breit beworben.

Die Buchpatenschaften zählen zu den erfolgreichsten Sponsoringaktivitäten im Kulturbereich, die von Privatpersonen ebenso unterstützt wurden wie von Firmen und Institutionen. Die Gesellschaft der Freunde der ÖNB verzeichnete einen erfreulichen Zuwachs an Privatmitgliedschaften und Corporate Members.

Veranstaltungen

Der Musiksalon der ÖNB hat es sich zu einer seiner Aufgaben gemacht, immer wieder auch komponierende Frauen vor den Vorhang zu bitten. 2017 tat er das an zwei Abenden: Am 1. März wurde die 1965 geborene Komponistin Gabriele Proy vorgestellt, am 29. November standen Josepha Auernhammer und Leopoldina Blahetka im Fokus, zwei Künstlerinnen des 19. Jahrhunderts. Die weiteren vier Abende dieser beliebten Veranstaltungsreihe spannten wieder einen weiten chronologischen und musikalischen Bogen von Johann Joseph Fux im 18. Jahrhundert bis zu Bernd Richard Deutsch im 21. Jahrhundert.

Das Literaturmuseum lud 2017 gleich 14 Mal ins Grillparzerhaus in der Johannessgasse und festigte damit seinen Ruf als zentraler Ort literarischer und literaturtheoretischer Debatten. Zu den Highlights zählte etwa die Vorlesung zur österreichischen Literatur von Péter Nádas. Archivgespräche gab es zu Robert Musil und – anlässlich seines 75. Geburtstags – zu Peter Handke. Besonders beliebt ist auch die Reihe *Das Museum geht ins Kino*, die gemeinsam mit dem Filmarchiv Austria an insgesamt drei Abenden passend zur Sonderausstellung *Im Rausch des Schreibens* einschlägige Romanverfilmungen zeigte. Bei dem in Kooperation mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung entwickelten Format *Reden vom Schreiben* sprachen 2017 u. a. Antonio Fian und Margit Schreiner. Bei *Über Umwege* ging es diesmal um das Verhältnis von Literatur, Comic und Graphic Novel.

Ein großer Erfolg war auch der Welttag der Fremdenführerinnen und Fremdenführer, der 2017 erstmals in der ÖNB stattgefunden hat. Am Sonntag, 19. Februar, gab es Gratis-Führungen in 19 Sprachen in allen musealen Einrichtungen des Hauses durch den Verein der geprüften Wiener Fremdenführerinnen und Fremdenführer. Ebenfalls im Februar fand der Lotterien-Tag statt: Alle Besitzerinnen und Besitzer eines Lotterie-Produkts konnten die frisch eröffnete Maria-Theresia-Ausstellung im Prunksaal gratis besuchen. Auch die Aktion *5 Museen – 1 Abend – 0 Euro* wurde wieder mit großem Erfolg fortgesetzt: Dank Dorotheum genossen Anfang Juni tausende Gäste die angebotenen Führungen im Halb-Stunden-Takt.

Darüber hinaus beteiligte sich die ÖNB 2017 wieder an zahlreichen Großveranstaltungen wie der Aktionswoche *Österreich liest*, der Langen Nacht der Museen und dem Tag des Denkmals; speziell für Kinder und Jugendliche gab es Angebote bei der Aktion *Schule schaut Museum* und der *Wiener Integrationswoche*. Auch am Nationalfeiertag fand wieder der Tag der offenen Tür in allen musealen Bereichen statt.

2017 konnte die ÖNB bei den Museumsbesucherinnen und -besuchern eine sehr erfreuliche Steigerung von über 23 % verzeichnen, die neben den sehr attraktiven Ausstellungen auch auf Kooperationen im Touristikbereich zurückzuführen sind. Die Zahl der Lesesaalbesucherinnen und -besucher blieb 2017 mit 233.648 Besuchen erwartungsgemäß etwa gleich wie im Vorjahr. Die Lesesäle der Bibliothek sind ganzjährig voll ausgelastet.

Besucherinnen
und Besucher,
Bibliotheksbenützerinnen
und -benützer

Besucherinnen und Besucher nach Standort	2016	2017
Prunksaal	269.732	337.566
Globenmuseum	23.378	28.367
Papyrusmuseum	22.923	25.614
Esperantomuseum	15.937	21.256
Literaturmuseum	15.362	17.756
Sonstige	8.548	8.404
gesamt	355.880	438.963

Besucherinnen und Besucher nach Kartenkategorie	2016	2017
zahlend	250.844	306.926
davon vollzahlend	93.429	127.155
davon ermäßigt	157.415	179.771
nicht zahlend	105.036	132.037
davon unter 19	44.770	52.010
gesamt	355.880	438.963

Freier Eintritt

2017 stieg die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren, die die ÖNB besuchten, weiter an (plus 16 %). Das Schulprogramm *Wissenswelten* erfreut sich weiterhin großer Popularität. Die musealen Bereiche und der Bücherspeicher der ÖNB werden Schülerinnen und Schülern auf lebendige, erlebnisorientierte Weise nähergebracht. Das altersadäquate Vermittlungsprogramm wird mit Begeisterung angenommen, und die angebotenen Veranstaltungen waren bereits kurz nach Bekanntgabe der Termine ausgebucht. Die Programme sind speziell für die jeweiligen Zielgruppen – Schülerinnen und Schüler aus Volksschulen, Hauptschulen, AHS, Neuen Mittelschulen, Berufsschulen und Sonderpädagogischen Zentren – entwickelt und ermöglichen eine vielfältige und vertiefende Auseinandersetzung mit den musealen Einrichtungen der ÖNB. Sie werden zu aktuellen Inhalten angeboten und variieren halbjährlich.

Im Literaturmuseum wurde das Vermittlungsprogramm *Wortwelten* erfolgreich fortgesetzt; geboten werden altersspezifisch konzipierte Führungen für Schulklassen ab der 7. Schulstufe, die in ihren Inhalten und Vermittlungsformen an der Lebensrealität und den Interessen der Jugendlichen anknüpfen. Zusätzlich wird für Volksschulklassen ab der 3. Schulstufe das *Sprachbasteln im Literaturmuseum* angeboten. Sehr erfolgreich war auch das neue Vermittlungsprogramm *Weltenwechsel*, das speziell für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund konzipiert wurde. Der Prunksaal bietet dabei einen ganz besonderen Rahmen, um mit Schülerinnen und Schülern über Themen zu reden, die beispielsweise auch die Grundregeln des Zusammenlebens in Österreich umfassen.

Budget

Österreichische Nationalbibliothek	2016	2017
Basisabgeltung	23.220	25.021
Umsatzerlöse	2.582	3.204
Spenden und sonstige Zuwendungen	1.166	1.163
Bestandsveränderung	53	-45
Sonstige betriebliche Erträge	79	550
Materialaufwand	-31	-35
Personalaufwand	-18.136	-18.783
Abschreibungen	-844	-753
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-989	-866
Sonstiger Aufwand	-7.717	-7.581
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-617	1.875
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-525	1.998

Alle Angaben in Tausend Euro

Mit 31. Dezember 2017 weist die ÖNB auf Grund einer sehr positiven Entwicklung der Umsatzerlöse insbesondere im Bereich Ticketing und Raumvermietungen, durch Einsparungsmaßnahmen sowie in Folge der Erhöhung der Basisabgeltung einen Jahresüberschuss in der Höhe von € 1.997.504,00 aus.

Der Jahresüberschuss wird der Deckungsvorsorge zugeführt, womit das buchmäßige Eigenkapital mit Stichtag 31. Dezember 2017 € 10.195.883,03 beträgt. Die Investitionen des abschreibbaren Anlagevermögens betragen € 1.483.613,48 und umfassten neben den erforderlichen Investitionen für die laufende Instandhaltung insbesondere die Fertigstellung des barrierefreien Zugangs zum Papyrusmuseum, Planungs- und Vorbereitungsarbeiten zur Errichtung der Ausstellungsarchitektur und -infrastruktur für die im November 2018 eröffnende Ausstellung im Haus der Geschichte Österreich in der Neuen Burg, die Neubestuhlung des Großformatelesesaals, Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitsstatus sowie die Anschaffung von Digitalisierungsgeräten und Archivierungsservern.

2018 feiert die ÖNB ihr 650-Jahr-Jubiläum. 1368 entstand mit dem Evangeliar des Johannes von Troppau eine prunkvoll illustrierte Prachthandschrift im Auftrag des Habsburgerherzogs Albrecht III., die als erstes noch heute im Bestand erhaltenes Buch der Habsburgischen Bibliothek gilt. Das Jubiläum wird mit einer Jubiläumsausstellung im Prunksaal unter dem Titel *Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek* sowie einer ganzen Reihe über das gesamte Jahr laufender Veranstaltungen begangen.

Perspektiven

Entsprechend dem Strategiekonzept 2017–2021 werden in den nächsten Jahren die darin zu elf zentralen Bereichen festgelegten Ziele erarbeitet. Dabei werden aktuelle Themen wie etwa Linked Open Data, Crowdsourcing, Digital Humanities und Digitale Editionen aufgegriffen. Ziel der ÖNB ist es, ihre Stellung als zentrales Informations-, Bildungs- und Forschungszentrum und nationale Gedächtnisinstitution zu behaupten. 2018 wird die ÖNB das seit 2010 laufende Public Private Partnership Projekt mit Google planmäßig abschließen. Insgesamt werden etwa 600.000 urheberrechtfreie Druckschriften vom 16. bis 19. Jahrhundert digitalisiert und im Volltext suchbar frei im Internet zur Verfügung gestellt. Nach einer Phase intensiver Vorbereitungen und Einschulungen wird zu Jahresbeginn 2018 die Ablöse des Verbundsystems ALEPH durch das neue System ALMA in enger Kooperation mit der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH erfolgen.

Mit dem Haus der Geschichte Österreich in der Neuen Burg wird die Museumslandschaft um eine bedeutende Facette erweitert. Das Museum hat bereits mit dem Bestandsaufbau begonnen, außerdem sind intensive Vorbereitungen zur ersten Ausstellung zum Jubiläum *100 Jahre Erste Republik* im Gange, die im November 2018 eröffnet wird.



Werbemittel der Stadtbücherei Ried im Innkreis

Öffentliche Büchereien

In Österreich gibt es zurzeit rund 1.300 öffentliche Büchereien. Sie ermöglichen den Zugang zur Literatur, sind Informationszentren auf lokaler Ebene und bieten ihren Benutzerinnen und Benutzern alle Möglichkeiten zur selbstbestimmten Weiterbildung und zum gesellschaftlichen Austausch. Öffentliche Büchereien verstehen sich als Kultur- und Bildungseinrichtungen, die durch ein attraktives, aktuelles Medienangebot sowie durch Veranstaltungen Lust aufs Lesen machen und Interesse an Literatur wecken. Die Träger der öffentlichen Büchereien sind die Städte und Gemeinden, die Arbeitnehmerorganisationen, die Kirche und Vereine. In vielen Fällen gibt es eine gemischte Trägerschaft. Bei einem Angebot von 10.696.206 Medien zählten die öffentlichen Büchereien im Jahr 2016 insgesamt 784.277 eingeschriebene Benutzerinnen und Benutzer und 22.871.583 Entlehnungen.

Im Rahmen der Büchereiförderung des Bundeskanzleramts werden die drei überregionalen Verbände, in denen die Büchereien organisiert sind, unterstützt: der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS (BVÖ), das ÖSTERREICHISCHE BIBLIOTHEKSWERK und der BÜCHEREISERVICE des ÖGB. Darüber hinaus erhalten die öffentlichen Büchereien Förderungen für Veranstaltungen und für den Ankauf von Büchern.

Der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS (BVÖ) vertritt als Dachverband die Interessen der öffentlichen Bibliotheken auf landes- und bundespolitischer Ebene sowie in internationalen Gremien und bietet seinen Mitgliedern Service, Beratung und Information. Mitglieder des BVÖ sind öffentliche Bibliotheken bzw. deren Träger und zahlreiche Sonderbüchereien, wie z. B. Bibliotheken in Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen. Die beiden anderen großen Verbände, also der BÜCHEREISERVICE und das BIBLIOTHEKSWERK, sind dem BVÖ gemeinsam mit allen ihren Mitgliedern kooperativ beigetreten. Der BVÖ organisiert die Aus- und Fortbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, stattet Büchereien mit Bibliothekssoftware, Website, Online-Katalog, Bibliotheksmaterialien und Materialien zur Leseanimation aus und unterstützt sie bei der Literaturvermittlung und Leseförderung sowie bei der Durchführung von Veranstaltungen. Er entwickelt Standards für eine einheitliche Bibliotheksarbeit, Grundlagen für die praktische Arbeit, Ausbildungscurricula sowie Aus- und Fortbildungsunterlagen. In der Fachzeitschrift *Büchereiperspektiven* und auf seiner Website, in Konferenzen und Kongressen informiert der Verband über all jene Themen, die für öffentliche Bibliotheken relevant sind. Mit der Website www.bvoe.at, dem Leseportal www.wirlesen.org und einer interaktiven Büchereilandkarte trägt er wesentlich zu den Vernetzungsaktivitäten der Büchereien bei. Der BVÖ spielt außerdem eine wesentliche Rolle bei der Vergabe der Büchereiförderungsmittel des Bundeskanzleramts. Er bot auch 2017 Förderungen an und unterstützte Büchereien, Netzwerke und Serviceeinrichtungen bei der Erfüllung ihres Kultur- und Bildungsauftrags.

Mit *LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen* veranstaltete der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS zum bereits fünften Mal die erfolgreiche Kampagne zur Lese- und Literaturförderung. Autorinnen und Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren stellten zwölf herausragende Werke der Kinder- und Jugendliteratur im April und Mai

Büchereiverband
Österreichs



Banner Österreich liest

2017 in rund 200 Bibliotheken in ganz Österreich vor. Für den LESERstimmen-Preis nominiert waren Bücher von Helga Bansch, Kirstin Breitenfellner, Sigrid Eyb-Green, Verena Hochleitner, Michaela Holzinger, Heinz Janisch, Rachel van Kooij, Irmgard Kramer, Jutta Treiber, Jula Rabinowich, Kathrin Steinberger, Elisabeth Steinkellner und den Illustratorinnen Birgitta Heiskel, Nanna Prieler und Michaela Weiss. Rund 10.000 Kinder und Jugendliche wählten per Stimmkarten und Online-Voting den Sieger: den Roman *Beim Kopf des weißen Huhns* der in den Niederlanden geborenen und in Klosterneuburg lebenden Autorin Rachel van Kooij.

In der Woche von 16. bis 22. Oktober 2017 fand mit *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek* bereits zum zwölften Mal das größte Literaturfestival Österreichs statt. Mit dabei waren wieder Gemeinde- und Pfarrbibliotheken, Schulbibliotheken, Stadt- und Landesbibliotheken sowie Universitätsbibliotheken im ganzen Land. Die Eröffnungsgala im Wiener Bellaria Kino stand unter dem Motto *Literatur und Film*. Die Festrede mit dem Titel *Der Filmmacher und die Autorin. Von der unsichtbaren Wand zur gläsernen Decke* hielt die Autorin Cornelia Travnicek. Eine Podiumsdiskussion zum Thema Literaturverfilmungen mit Cornelia Travnicek, Regisseurin Mirjam Unger, Autor Alfred Komarek, Drehbuchautor Robert Buchschwenter und Moderator Sebastian Fasthuber beschloss den offiziellen Teil des Abends. An den 600 Veranstaltungen, die im Rahmen des vom BVÖ initiierten Festivals in ganz Österreich stattfanden, nahmen über 500.000 Besucherinnen und Besucher teil. Neben Lesungen, Library Slams, Literaturwanderungen, Workshops, Lesenächten, Bilderbuchkinos, Schreibwerkstätten und Bücherflohmärkten konnten Interessierte auch mehr über die täglichen Abläufe in der Bibliothek und die Arbeit hinter den Kulissen erfahren. »Für Bibliothekarinnen und Bibliothekare bietet das Festival eine gute Gelegenheit, den Kontakt zu unseren Besucherinnen und Besuchern zu vertiefen«, so Daniela Fidler und Ursula Tichy von der Gemeindebücherei Wimpassing. »*Österreich liest* sind die Festspiele der Bibliotheken!«

In der Betreuung seiner Mitgliedsbibliotheken ist auch das Österreichische Bibliothekswerk ein starker Impulsgeber in der Entwicklung der österreichischen Bibliotheks-, Lese- und Lernkultur. Die Mitarbeit am European Literacy Policy Network und am Österreichischen Rahmenleseplan bringt theoretische Konzepte und praktische Erfahrungen in Dialog und Austausch. Die Zeitschrift *bn.bibliotheksnachrichten* ist ein zentrales Medium im Bereich bibliothekarischer Medienkritik und eine wichtige Orientierungshilfe auf dem Gebiet aktueller Neuerscheinungen. Mit *Buchstart Österreich* (www.buchstart.at) entwickelte das Bibliothekswerk gemeinsam mit österreichischen Autorinnen, Autoren, Institutionen und Verlagen ein überaus dynamisches und vielseitiges Projekt im Bereich Family Literacy, das von Bibliotheken und Bundesländern aufgegriffen und umgesetzt wird. Im überaus erfolgreichen Konzept einer Ausbildung zur Vorlesepatin bzw. zum Vorlesepaten und der Begleitung entsprechender Kurse erfolgen wichtige Impulse auf dem Gebiet der Lese- und Sprachförderung und der sozialintegrativen Bibliotheksarbeit. Das Literaturportal *Rezensionen online open* ist ein wichtiger, frei zugänglicher Online-Besprechungspool: Die Rezensionen von 23 Zeitschriften bzw. Institutionen aus Österreich, Italien und Deutschland können abgerufen und die Daten über offene Schnittstellen direkt in die eigene Medienverwaltung übernommen werden. Unter www.leselandschaft.at hat das Bibliothekswerk eine auf Geocoding basierende Österreich-Karte aufgebaut, die alle im Bereich von Lesen, Buchkultur und Buchmarkt tätigen Einrichtungen erfasst und auf diese Weise Österreichs Leselandschaft zur Darstellung bringt.

Österreichisches
Bibliothekswerk

Der Büchereiservice des ÖGB ist als Servicestelle für Bibliotheken und Büchereien beim Verlag des ÖGB eingerichtet. Von dort aus werden Betriebsbüchereien, die öffentlichen Bibliotheken der Arbeiterkammern, öffentliche Büchereien und Bibliotheken in gemischter Trägerschaft mit Interessenvertretungen der Arbeitnehmerinnen und -nehmer, ausgewählte Sonderbibliotheken (z. B. Büchereien in Justizanstalten) und andere Büchereien, die gemeinnützige Ziele verfolgen und an einer Zusammenarbeit mit dem ÖGB interessiert sind, landesweit umfassend und kompetent mit Förderungsmitteln zur Medienbeschaffung unterstützt und mit speziell darauf abgestimmten Serviceleistungen betreut. Die Rezensionszeitschrift *Bücherschau* informiert in Print und online auf www.buecherschau.at über aktuelle Neuerscheinungen und gibt Tipps zur Zusammenstellung und zum Aufbau des Buch- und Medienbestands.

Büchereiservice des
ÖGB



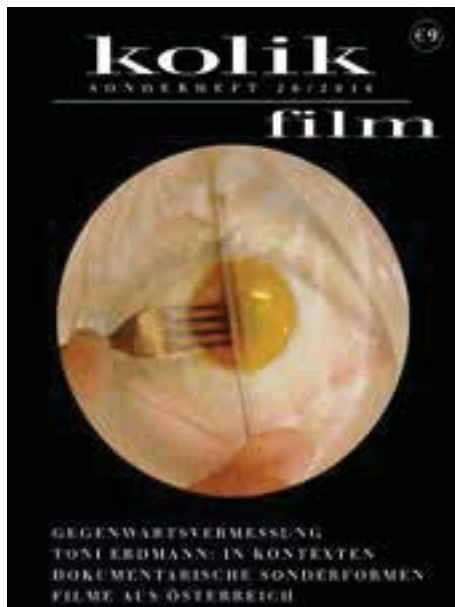
Ein Lese-Flashmob eröffnete den Lesesommer im Burgenland

Büchereien in der Region

Zusätzlich zu den Verbänden und den großen Stadtbibliotheken gibt es in Österreich zahlreiche kleinere Büchereien, die sich ideenreich, engagiert und ambitioniert verschiedenen Anliegen und Fragen, die in der ein oder anderen Weise mit Buch, Bibliothek und Lesen zusammenhängen, verschrieben haben. Nicht nur während der Schulzeit, auch in der Ferienzeit setzen diese Bibliotheken starke Zeichen für das Lesen. Im Sommer 2017 luden sie zu besonderen Leseaktionen ein: In Salzburg, in der Steiermark und im Burgenland wurde jeweils der *Lesesommer* ausgerufen. Die burgenländische Initiative startete mit einem Lese-Flashmob: Zeitgleich begannen über 1.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an sieben öffentlichen Plätzen im Südburgenland zu lesen. Sommerleseklubs gab es in den Büchereien von Wien und Tirol, Niederösterreich suchte Lesemeister. Die Vorarlberger Bibliotheken luden zum Sommerlesen, in Oberösterreich fand die Aktion *Balduin, der Bücherwurm* statt und in Kärnten stach das Bücherboot der AK-Bibliotheken in See. Neben bundeslandübergreifenden Aktionen boten auch einzelne Bibliotheken Sommerprogramme, Lesefeste und vieles mehr. In Oberösterreich veranstaltete die Bücherei Bad Zell eine Lesung am Badensee, in der Bücherei der Pfarre und Gemeinde Kleinzell im Mühlkreis gab es ein Eis zum Buch. In den Büchereien der Pfarre Rehhof und der Pfarre St. Gilgen in Salzburg wurde der gestempelte Lesepass zum Eisgutschein. Die Bibliothek der Pfarre Bad Ischl stellte einen Bücherwagen im Parkbad auf. Die Bibliothek Traun wiederum verlieh im Rahmen der Aktion *Happy Summer 17* bestimmte Mediengruppen kostenlos, um ihr Angebot an Non-Book-Medien zu bewerben.

Um die wichtige Rolle von Bibliotheken auch zu vermitteln, bedarf es einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit. Ein rundum gelungenes Beispiel dafür ist die Stadtbücherei Ried im Innkreis, für die ein innovativer Werbeauftritt neu konzipiert und erfolgreich umgesetzt wurde. Die neuen Werbemittel reichen von einer Plakatserie über Leseausweise bis hin zu Büchertaschen.

Bibliotheken sind die meistbesuchten außerschulischen Kultur- und Bildungseinrichtungen in unserem Land. Und auch die sogenannten kleinen Bibliotheken und Büchereien sind heutzutage nicht nur Orte, an denen Bücher ausborgt werden können, sondern sie sind Lese- und Medienkompetenzzentren, Orte zum Lernen und Kennenlernen sowie Orte der gesellschaftlichen Reflexion und Debatte, anders gesagt: bedeutende lokale und regionale Kultur- und Bildungszentren mit vielfältigen Angeboten und Aufgaben.



Zeitschriften

Für Förderungen, die dem Bereich Presse zuzuordnen sind, ist die Sektion für Kunst und Kultur nur ergänzend zum Presseförderungsgesetz und zum Publizistikförderungsgesetz zuständig. Sowohl die Presse- als auch die Publizistikförderung des Bundes wird seit 2004 von der Regulierungsbehörde für elektronische Audiomedien und elektronische audiovisuelle Medien, der Kommunikationsbehörde Austria, betreut. Die gesetzliche Grundlage der Bundespresseförderung ist das mit 1. Jänner 2004 in Kraft getretene Presseförderungsgesetz 2004. Die Publizistikförderung ist im Abschnitt II des Bundesgesetzes über die Förderung politischer Bildungsarbeit und Publizistik 1984 geregelt.

Die Förderungsmaßnahmen der Sektion für Kunst und Kultur betreffen vor allem Kunst-, Foto-, Film- und Literaturzeitschriften, die eine wichtige Vermittlungsrolle in ihren jeweiligen Sparten einnehmen. Sie sind u. a. Ort der ersten Veröffentlichung literarischer Texte, aber auch Medium inhaltlicher Debatten, die in der nötigen Ausführlichkeit und Genauigkeit sonst nirgends geführt werden können.

So finanzierte die Abteilung 1 im Jahr 2017 Fachzeitschriften im Bereich bildende Kunst, Architektur und Fotografie, etwa *Dérive*, *Parnass*, *Spike*, *Springerin* und *ST/A/R* sowie die Fotoperiodika *Camera Austria* und *Eikon*. Die international renommierte Zeitschrift *Camera Austria* widmet sich der Debatte um die Rolle der Fotografie zwischen Kunst und Massenmedium, Ästhetik und sozialer Praxis, Dokument und Diskurs, Politik und Bild. *Parnass* gelang unter der Leitung der Chefredakteurin Sylvie Aigner eine erfolgreiche Neuaufstellung in Hinblick auf eine breite Darstellung des zeitgenössischen österreichischen Kunstschaffens. Die viermal jährlich erscheinende *Springerin* wendet sich an ein an der Diskussion über aktuelle kunsttheoretische und gesellschaftspolitische Fragestellungen interessiertes Publikum. Das Angebot wird mit dem Magazin *Spike*, das zwischen Kunsttheorie und Kunstpraxis angesiedelt ist, komplettiert.

Bildende Kunst,
Fotografie, Architektur

Einen hohen Stellenwert haben Zeitschriften traditionell in der Literatur. Von der Abteilung 5 wurden 2017 u. a. *Buchkultur*, *Kolik*, *Lichtungen*, *Literatur und Kritik*, *Manuskripte*, *Perspektive*, *Salz*, *Sterz*, *Volltext*, *Wespennest* und *Zwischenwelt*, die Kinderliteraturzeitschrift *1000 und 1 Buch* sowie das Internetmagazin *Eurozine* finanziert.

Literatur

Die Zeitschrift *Manuskripte* ist eine der bekanntesten österreichischen Literaturzeitschriften und hat ihren Sitz in Graz. Sie wird seit 1960 federführend vom Dichter und Erzähler Alfred Kolleritsch herausgegeben und bringt nahezu ausschließlich Erstveröffentlichungen. Mitherausgeber ist seit 2016 der Schriftsteller Andreas Unterwiesinger. Bis heute zählen die *Manuskripte* zu den wichtigsten Literaturzeitschriften im deutschsprachigen Raum, in der Autorinnen und Autoren wie H.C. Artmann, Wolfgang Bauer, Barbara Frischmuth, Peter Handke, Elfriede Jelinek und Friederike Mayröcker veröffentlichen bzw. veröffentlicht haben, in der aber auch die jüngere Generation mit Ann Cotten, Valerie Fritsch, Clemens J. Setz, Andrea Stift und Anna Weidenholzer bestens vertreten ist.

Wespennest publiziert seit 1969 vierteljährlich, seit 2010 halbjährlich Essays und Texte internationaler Autorinnen und Autoren sowie literarische Neuentdeckungen. Neben länderspezifischen, literarischen, kunsttheoretischen oder politischen Themenschwerpunkten bietet jedes Heft auf 112 großformatigen Seiten Interviews, Polemiken, Buch- und Theaterbesprechungen sowie Fotoarbeiten.

Die Zeitschrift *Literatur und Kritik* wurde 1966 in Wien gegründet und hat ihren Redaktionssitz seit 1991 in Salzburg. Sie erscheint fünfmal im Jahr mit einem Umfang von je 112 Seiten. Programmatisch heißt es zu ihr vom Herausgeber, dem Autor, Essayisten und Literaturkritiker Karl-Markus Gauß: »Die Literatur, die wir meinen, kann realistisch oder surrealistisch anmuten, in Versen verfasst oder als Essay entworfen sein, eine Landschaft erkunden, die Geschichte verwerfen, die Liebe rühmen, die Provinz verdammen oder verklären, sie darf nur eines nicht: biedersinnig sein.«

Die *Lichtungen* erscheinen seit 1979 in Graz. Sie bieten eine abwechslungsreiche Mischung aus junger, noch unbekannter Literatur, international bekannten Autorinnen und Autoren, junger bildender Kunst und anspruchsvoller Essayistik. Neben der Förderung des schriftstellerischen Nachwuchses kommt der Präsentation internationaler Literaturszenen besonderes Gewicht zu. Jede Ausgabe wird der Literatur eines bestimmten Landes bzw. einer Stadt gewidmet.

Die Literaturzeitschrift *Kolik* wurde von Gustav Ernst und Karin Fleischanderl gegründet und erscheint seit 1997 in Wien. Seite an Seite mit bereits renommierten Kolleginnen und Kollegen bietet sie jungen Schreibenden, die noch keinen Markt und keine Buchpublikation vorzuweisen haben, ein erstes Forum. »Die *Kolik* ist ein bewährtes Organ des scharfen Widerspruchs und einer Debattenkultur, die sich bewusst als Geschäftsstörung des Literaturbetriebs verstehen will«, meinte der Literaturkritiker Paul Jandl in der *Neuen Zürcher Zeitung* zur *Kolik*.

Gegründet 1985, ist *1000 und 1 Buch* seit 1999 am Institut für Jugendliteratur beheimatet. Das Quartalsmagazin richtet sich an alle Leserinnen und Leser, die an Literatur für ein junges Publikum interessiert sind. Jedes Heft ist einem Schwerpunktthema gewidmet. In Beiträgen, Essays, Interviews und Porträts wird über Texte und Illustrationen, Autorinnen und Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren, Genres und Motive, Traditionen und aktuelle Trends berichtet. Zusätzlich werden jeweils rund 70 Neuerscheinungen aus den Bereichen Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch, All Age, Graphic Novel, Hörmedien und Kinderfilm besprochen. Diese Rezensionen sind in der Datenbank www.rezensionen.at nachzulesen. Von der Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e.V. mit Sitz in Frankfurt am Main wurde *1000 und 1 Buch* auf der Leipziger Buchmesse mit dem avj-medienpreis 2016 ausgezeichnet. In *1000 und 1 Buch*, hieß es bei der Preisverleihung, werde »mit Leidenschaft quer gedacht, hier haben auch ungewöhnliche Themen ihr Zuhause.«

Film, Kino

Die Abteilung 3 unterstützte 2017 die Herausgabe der Filmzeitschriften *Kolik Film* und *Ray*. Die jährlich in zwei Ausgaben erscheinende *Kolik Film* ist ein Spin-Off der Literaturzeitschrift *kolik*. Jedes Heft widmet sich in zwei bis drei ausführlichen Schwerpunkten aktuellen Themen und Fragestellungen rund um Filmkultur und den österreichischen Film. *Ray* ist eine zehnmal jährlich erscheinende Zeitschrift für Film und Kino und gilt als das führende Filmmagazin in Österreich. *Ray* erschien erstmals im April 2001.

Zusätzlich zu den regulär erscheinenden Heften gibt es regelmäßig Sonderausgaben und Programmzeitschriften, u. a. zum Crossing Europe Filmfestival Linz, zur Diagonale Graz, zur Viennale und zum Internationalen Kinderfilmfestival Wien.





ALMA, Julia Lacherstorfer
und Evelyn Mair

Musik

Die Musikförderung zielt vor allem auf die Förderung des zeitgenössischen und innovativen Aspekts im österreichischen Musikleben ab, unter der Prämisse der künstlerischen Qualität und des musikalischen Angebots. Von der Abteilung 2 der Sektion für Kunst und Kultur werden sowohl Jahresprogramme (2017: € 5,691 Mio.) als auch einzelne Projekte (2017: € 926.786) unterstützt. Unter den größeren geförderten gemeinnützigen Einrichtungen befinden sich international herausragende Institutionen, die allesamt einen wesentlichen Beitrag zum Ruf des Musiklandes Österreich leisten. In der Bundeshauptstadt Wien gehören zwei große Konzerthäuser, der Musikverein und das Konzerthaus, dazu, in denen durch die dort angesiedelte Gesellschaft der Musikfreunde und die Wiener Konzerthausgesellschaft österreichische Musikgeschichte geschrieben wurde und auch heute noch wird. Moderne Räumlichkeiten in beiden Häusern dienen vor allem als Veranstaltungsorte für Programme, mit denen neue, junge Publikumskreise erschlossen und aktuelle musikalische Strömungen in das Angebot miteinbezogen werden.

Die Schwerpunkte Nachwuchsförderung und Internationalisierung schlagen sich in der Sparte Musik gleich mehrfach nieder: bei der Förderung junger Musikerinnen und Musiker, bei Kompositionsförderungen, bei der Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen im Ausland und bei Tourneekostenzuschüssen. Nachwuchsförderung junger österreichischer Künstlerinnen und Künstler wird vom Wiener Jeunesse Orchester exemplarisch umgesetzt. Es bietet seit mehr als 25 Jahren jungen Musikerinnen und Musikern eine Plattform für die Orchesterausbildung und gilt daher als eine der führenden Einrichtungen auf diesem Gebiet. Die Orchestertätigkeit gliedert sich in jährliche Probespiele und in daran anschließende Arbeitsphasen, die sich durch ein weit gefächertes Repertoire von der Klassik bis zur Moderne und durch die Zusammenarbeit mit renommierten Dozentinnen und Dozenten sowie Dirigentinnen und Dirigenten auszeichnen.

Seit Jahrzehnten ist einer der führenden österreichischen Konzertveranstalter, die Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs, vorbildhaft in der Nachwuchsförderung und Musikvermittlung tätig. Als größter Musikveranstalter Österreichs für klassische Musik engagiert sich die Jeunesse seit fast 70 Jahren bundesweit in 22 Geschäftsstellen besonders für die Förderung junger Künstlerinnen, Künstler und Ensembles sowie für ein junges Publikum. Es gehört zu ihren Kernaufgaben, junge Interpretinnen und Interpreten sowie Komponistinnen und Komponisten vor allem aus Österreich zu fördern und auf ihrem Weg zu einer internationalen Karriere zu begleiten. Zusätzlich bietet sie jungen Künstlerinnen und Künstlern in den Kinder- und Jugendformaten sowie in Workshops die Möglichkeit zum Einstieg in den Bereich Musikvermittlung – eine heutzutage unverzichtbare Kompetenz für ein zeitgemäßes Musikerprofil. Auch 2017 präsentierte die Jeunesse im Wiener Abo-Programm junge Solistinnen und Solisten aus Österreich, von denen manche bereits auf dem Sprung zur internationalen Karriere sind. Das gilt im besonderen Maß für den jungen Salzburger Bariton Rafael Fingerlos, der seit der Saison 2016/17 als Mitglied an der Wiener Staatsoper für Aufsehen sorgt und als Lied- und Konzertsänger in den führenden europäischen Konzerthäusern reüssiert. Weitere bemerkenswerte Auftritte junger österreichischer Interpretinnen und Interpreten

Jeunesse – Musikalische
Jugend Österreichs

waren u. a. die Konzerte des Streichquartetts Pacific Quartet Vienna, des Gitarristen David Lindorfer und der Organistin Sarah Ellensohn. In den Orchesterzyklen konnte das Wiener Publikum international renommierte Orchester wie die Zagreber Philharmonie, das hr-Sinfonieorchester, das BBC Scottish Symphony Orchestra sowie das von dem jungen oberösterreichischen Dirigenten Tobias Wögerer geleitete Symphonic Ensemble Aktuell erleben. Besonders hervorzuheben ist das Jubiläumskonzert zum 30-jährigen Bestehen des Wiener Jeunesse Orchesters am 22. September 2017, das mit den jungen aufstrebenden Solisten Emmanuel Tjeknavorian, Aaron Pilsan und Kian Soltani und Beethovens *Tripelkonzert* im Großen Saal des Musikvereins zu erleben war.

Als neues Format wurde die Reihe *Start-up!* initiiert, in der die Jeunesse vor ausgewählten Veranstaltungen die nächste und übernächste Generation an aufstrebenden heimischen Musikerinnen und Musikern in rund 30-minütigen Vorkonzerten präsentiert. Die jungen Talente greifen einen zentralen Gedanken des Hauptkonzerts auf, übernehmen spezielle Besetzungen oder entwickeln musikalische Kontexte assoziativ weiter. Dieses Angebot richtet sich kostenlos an die jeweiligen Besucherinnen und Besucher des Hauptkonzerts. Der Zuspruch zu diesem neuen Format war erfreulich hoch.

In den kleiner besetzten Wiener Abo-Zyklen stellten sich Künstlerinnen, Künstler und Ensembles wie die Gitarristin Melanie Hosp, das WoodAir Quartet oder Christina Brabetz dem Publikum vor. Der junge, vielfach ausgezeichnete Tullner Organist Johannes Zeilner trat im Orgelzyklus und in Folge im Rahmen einer Österreich-Tournee in mehreren Jeunesse-Geschäftsstellen auf. Ebenso begeisterte das Ballaststofforchester gemeinsam mit Cornelius Obonya mit ihrem Programm *Morgen muss ich fort von hier* das Publikum. Im Zyklus *Alte Meister* waren die Ensembles sferraina und Il dolce conforto zu erleben, in *Kammerton* das Pacific Quartet Vienna und in den beiden Jazz-Zyklen *All that Jazz* und *Jazz & beyond* traten der junge Saxophonist Fabian Rucker mit seinem Ensemble Fabian Rucker 5 und die Jazzlegende Sheila Jordan auf.

Herausragende junge Interpretinnen, Interpreten und Ensembles aus Österreich im ganzen Land bekannt zu machen und auch abseits der Ballungszentren qualitativ hochwertige Veranstaltungen auf niederschwellige Art zugänglich zu machen, ist ebenfalls eine der großen Stärken des Jeunesse-Netzwerks. So ging etwa das Trio Dominik Wagner, Vera Karner und Maciej Skarbek, die Crossover-Formationen Strings & Bass und Faltenradio sowie das oberösterreichische Ensemble Esprit für die Jeunesse auf Österreich-Tournee. In der Neuen Musik brachte das Jeunesse-Programm neben den gemeinsam mit dem ORF/Ö1 veranstalteten Porträts der Komponisten Sehyung Kim und Alexander Kaiser Begegnungen mit Werken von Thomas Daniel Schlee, Wolfram Wagner, Aleksey Igudesman, Manuela Kerer, David Lindorfer und Martin Ptak. Das Ensemble Esprit, das WoodAir Quartet, das Vokalensemble 15.21., Johannes Zeilner, Rafael Fingerlos, der coro siamo und das Cross Nova Ensemble brachten Werke von zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten wie Rainer Nova, Jürgen Essl, Jakob Gruchmann, Anna A. V. Lang, Peter Planyavsky und Julia Lacherstorfer zur Aufführung.

Klangforum Wien

Vorrangig der avantgardistischen, zeitgenössischen Musik verpflichtet ist das Klangforum Wien. Dieses Solistinnen- und Solistenensemble mit einem Kern von 24 Mitgliedern zählt mit seiner weltweiten Konzerttätigkeit zu den führenden internationalen Ensembles für Neue Musik. Es stellt ein Forum intensiver Auseinandersetzung mit unterschiedlichen

Facetten des zeitgenössischen Komponierens und authentischer Aufführungspraxis für Werke der Moderne dar. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Interpretinnen und Interpreten, Dirigentinnen und Dirigenten sowie Komponistinnen und Komponisten führt zu einer großen stilistischen Vielfalt bei der Werkauswahl, die von der klassischen Moderne bis hin zu aktuellen zeitgenössischen Kompositionen reicht.

Neben den Pionieren unter den zeitgenössischen Ensembles wie dem Ensemble Kontrapunkte und dem Ensemble XX. Jahrhundert haben sich in Österreich weitere qualifizierte Klangkörper entwickelt. Das Ensemble Phace hat seit seiner Gründung 1991 zahlreiche Uraufführungen realisiert und zeichnet sich durch seine Flexibilität in der Kooperation mit anderen Kunstformen aus. So wurde in den letzten Jahren ein besonderer Akzent auf die Konzeption von Konzerten sowie Musik- und Tanztheaterproduktionen mit thematischen Schwerpunkten gelegt. Das ebenfalls 1991 gegründete ensemble reconsil vienna hat sich besonders auf selten oder noch nie öffentlich aufgeführte Werke spezialisiert. Dementsprechend hoch ist daher der Anteil an Uraufführungen: Seit 2002 hat das Ensemble über 100 Werke von österreichischen, aber auch international renommierten Komponistinnen und Komponisten uraufgeführt. Im Bereich Klangfarbenexperimente, Grooves und elektronische Interventionen hat das Ensemble Studio Dan einen festen Platz in der zeitgenössischen Ensemble-Szene. Der 2005 von Daniel Riegler gegründete und geleitete Klangkörper hat als Big Band begonnen und tritt mittlerweile in verschiedenen großen Formationen auf. Die Gruppe bewegt sich musikalisch an den Grenzlinien unterschiedlicher Spielformen der zeitgenössischen Musik zwischen Improvisation und Neuer Musik, Jazz und Rock.

Ensembles

Die Förderung der österreichischen zeitgenössischen Jazzszene ist ein weiteres wichtiges Anliegen der Abteilung 2. Neben der Unterstützung wichtiger Institutionen wie dem Porgy & Bess, dem Jazzfestival Saalfelden, dem Jazzatelier Ulrichsberg, dem MM Jazzfestival und von Ensembles wie der Jazz Big Band Graz, dem Upper Austrian Jazz Orchestra und dem Jazzorchester Vorarlberg liegt das Hauptaugenmerk auf der Förderung österreichischer Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler. So organisierte das Porgy & Bess 2017 an 336 Tagen insgesamt 469 Veranstaltungen, die von über 75.500 Personen besucht wurden. Vier Vernissagen gab es in der Galerie Public Domain und 71 Konzerte fanden in der sogenannten Strengen Kammer statt – mit insgesamt mehr als 1.500 Besucherinnen und Besuchern. Dazu kamen noch diverse Matineen und Kindertheateraufführungen mit insgesamt knapp 5.000 Besucherinnen und Besuchern. Im September 2017 wurde eine dreitägige Personale des österreichischen Geigers Zipflo Weinrich mit langjährigen Weggefährten wie William Lecomte, Dominique Di Piazza und Hans Zinkl realisiert. Im Dezember wurde der Gründer des Porgy & Bess und langjährige Leiter des Vienna Art Orchestra Mathias Rüegg porträtiert, wofür er exklusiv u. a. das Programm *The Minimalism of Erik Satie* zur Aufführung brachte.

Jazzclub Porgy & Bess

Seit Oktober 2011 wird die Strenge Kammer bespielt, ein Raum, der ursprünglich als Vorverkaufsstelle diente und seit der Erweiterung des Foyers nach einer alternativen Nutzung verlangte. Neben Einzelkonzerten, die das Porgy & Bess programmiert, findet dort jeden Montag die von Renald Deppe kuratierte Schiene *Lost & Found* statt. Jeden ersten Donnerstag bis Samstag im Monat organisiert er unter dem Titel *Brennkam-*

mer ein dreitägiges Experimentierfeld für die junge österreichische Szene. Die Strenge Kammer etablierte sich in kürzester Zeit zu einem Hotspot des kreativen heimischen Kunstschaffens.

Seit der Gründung des Porgy & Bess erhält jeweils eine heimische Formation den Auftrag, für den Zeitraum einer Saison als Stageband zu fungieren. Diese Formation bekommt zwischen September und Juni einmal im Monat die Möglichkeit, Neues zu kreieren, Bewährtes zu perfektionieren oder Angedachtes auszuprobieren. In der ersten Jahreshälfte 2017 beendete das Kollektiv Shake Stew um den Komponisten und Bassisten Lukas Kranzelbinder ihren spannenden und abwechslungsreichen Konzertreigen, ab Herbst übernahm Gina Schwarz mit ihrem Pannonica-Project und ausgewählten Solistinnen dieses Podium. Das Porgy & Bess gehört zu den ersten Adressen in Sachen Jazz, wie auch die Vielzahl internationaler Stars anschaulich verdeutlicht, die jährlich dort gastieren. Vom britischen *Guardian* wurde es zu den Top-Ten-Clubs in Europa gekürt. Das US-amerikanische Jazz-Magazin *Downbeat* widmete dem Porgy & Bess 2018 in seiner Februar-Ausgabe einen großen Artikel.

musik aktuell – neue
musik in nö

Zahlreiche Vereine widmen sich im Rahmen ihrer Jahrestätigkeit der Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Musik in Österreich. Der Verein Musikfabrik Niederösterreich führt in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich seit 1997 die Initiative *musik aktuell – neue musik in nö* durch. Ziel dieser Regional-Initiative ist die Förderung von Musik unserer Zeit auf breiter Ebene. Unterstützt werden dabei nicht die Künstlerinnen und Künstler, sondern die Veranstalterinnen und Veranstalter von Projekten mit aktueller Musik.

Jedes Jahr wird eine international anerkannte Künstlerin resp. ein Künstler aus dem Bereich Neue Musik mit Affinität zu Niederösterreich eingeladen, als Artist-in-Residence ein Jahresthema zu entwickeln, das als Leitfaden für eine *musik aktuell*-Saison einen inhaltlichen Rahmen vorgeben soll. Sämtliche Kontaktpersonen aus dem Musikerpool der Musikfabrik Niederösterreich werden unter Vorgabe einer Einsendefrist aufgefordert, Projekte zu diesem Jahresthema einzureichen. Die bzw. der Artist-in-Residence wählt in Abstimmung mit einem künstlerischen Beirat eine Anzahl von Projekten aus den Einsendungen aus. Für die Realisierung dieser Projekte erhalten Veranstalterinnen und Veranstalter folgende Unterstützungen: Einbindung der Veranstaltung in eine landesweite Werbeschiene, Bereitstellung von Materialien für lokale Werbung, unterstützende Pressearbeit, Projektberatung, Mitfinanzierung der Künstlerhonorare, Bereitstellung eines Moderators, Veranstaltungshaftpflichtversicherung, Unterstützung bei Klaviermieten. 2017 wurde der Pianist Prof. Roland Batik als Artist-in-Residence gebeten, ein Jahresthema zu formulieren und die Saison zu kuratieren. Dieses lautete *(vor)Tasten!* Es wurden ca. 800 Künstlerinnen, Künstler und Kollektive aufgerufen, Konzert- und Projektvorschläge einzureichen. Das Ergebnis waren rund 100 Veranstaltungen an 50 Aufführungsorten in ganz Niederösterreich. Ob mit Klavier, Cembalo, Orgel, Akkordeon, elektronischen Instrumenten oder Computertastatur – 2017 haben sich mehr Künstlerinnen und Künstler als je zuvor von *musik aktuell* vom Motto dieser Reihe inspirieren lassen: *antasten – betasten – ertasten – herantasten – (vor)Tasten!*

Auf zeitgenössische Musik hat sich auch das MICA – Music Information Center Austria spezialisiert. Das MICA ist seit 1994 der professionelle Partner für Musikschaffende in den Bereichen Jazz, Neue Musik, Pop, Rock, Elektronik und Weltmusik. Die MICA-Promotion-Services mit Musikdatenbank, Webseite, Newsletter etc. bieten einen Überblick über die österreichische Szene in diesen Genres. Ziel ist die bessere Verbreitung und die Erhöhung der Sichtbarkeit der österreichischen Musikschaffenden im In- und Ausland. Der Newsletter des MICA informiert regelmäßig über Neuigkeiten und Schwerpunkte in Form von Porträts, Interviews und Artikeln. Die Aktivitäten von Austrian Music Export, der 2011 als gemeinsame Initiative mit dem Österreichischen Musikfonds geschaffenen Dachmarke zur Bündelung der im Export tätigen Kräfte, konnten im Jahr 2017 weiter ausgebaut werden. Austrian Music Export sieht eine aktive Verbreitung heimischen Musikschaffens durch Promotion im In- und Ausland vor. 2017 wurde Focus Acts erfolgreich weitergeführt. Diese Tourförderung hat sich zum Ziel gesetzt, die professionellen Bestrebungen einer langfristigen Marktablierung von Künstlerinnen und Künstler im Ausland zu unterstützen.

Music Information Center
Austria

Der 2005 gegründete Österreichische Musikfonds unterstützt Musikproduktionen auf Tonträgern und audiovisuellen Medien sowie deren Verbreitung und Verwertung. Gefördert werden Albumproduktionen und Produktionen, die durch ihren Umfang Albumcharakter haben. Maßgebliche Kriterien für die Förderung der Produktion sind deren Eignung als Kulturgut mit österreichischer Prägung, die Professionalität in der Produktion und die Verwertungsmöglichkeit im In- und Ausland. Der Fonds steht allen musikschaftenden Urheberinnen und Urhebern, Interpretinnen und Interpreten, Musikproduzentinnen und Musikproduzenten, Musikverlagen und Labels offen. Die Förderungen des Musikfonds umfassen alle musikalischen Genres, von der ernsten und zeitgenössischen Musik über Jazz, World und allen Spielarten der populären Musik bis hin zur experimentellen Musik und Avantgarde. Im Rahmen des Toursupports werden Österreich-Tourneen unterstützt, die zur Bewerbung einer zuvor vom Musikfonds geförderten Produktion dienen. Seit 2011 werden darüber hinaus Exportfördermaßnahmen konzeptioniert und durchgeführt, viele davon unter der gemeinsam mit mica music austria betriebenen Dachmarke Austrian Music Export. Dem Musikfonds wurden 2017 von seinen Fördergebern insgesamt € 950.000 für die Produktionsförderung und den Toursupport zur Verfügung gestellt. Die Dotierung des Musikfonds wird von den finanzierenden Stellen Bundeskanzleramt, AKM/GFÖM, Austro Mechana/SKE-Fonds, Fachverband Film & Musik, IFPI/LSG Produzenten und ÖSTIG/LSG Interpreten sowie dem 2016 wieder unterstützend eingestiegenen ORF eingebracht.

Österreichischer
Musikfonds

Aufgrund eines bis ins Jahr 2017 offenen Gerichtsstreits der Urheber- und Künstlervertretungen gegen Amazon waren in den SKE-Töpfen vorhandene Gelder vorübergehend eingefroren. Durch den für die Verwertungsgesellschaften positiven Ausgang dieses Verfahrens konnten die Mittel wieder freigegeben werden. Dadurch standen dem Musikfonds aus diesem Titel nachgezahlte Mittel aus dem Jahr 2016 zur Verfügung. Diese Mittel wurden teilweise der Produktionsförderung 2017 zugeschlagen und teilweise zur Verwendung ab dem Jahr 2018 rückgestellt. Im Rahmen der Produktionsförderung konnten 56 Produktionen mit € 730.800 (davon € 156.300 Videoförderung) geför-



Leyya, Sophie Lindinger und Marco Kleebauer

dert werden. Im Bereich Toursupport wurden insgesamt 17 Tourneen mit € 110.400 gefördert. Bei den jährlich stattfindenden Amadeus-Awards wurden im Jahr 2017 in 18 Kategorien Preise vergeben. Davon konnten mit Bilderbuch (2x), Julian LePlay (2x), Voodoo Jürgens, Mynth, Ernst Molden, Leyya, Willi Resetarits, Avec und Lemo vom Musikfonds geförderte Künstlerinnen und Künstler in 11 Kategorien den Sieg erringen. Im Rahmen der Amadeus-Gala standen sieben heimische Acts auf der Bühne, sechs davon wurden aktuell oder in der Vergangenheit vom Musikfonds gefördert. Seit 2014 stellt die Pro7Sat1Puls4-Gruppe und Kronehit dem Österreichischen Musikfonds Werbezeiten im Wert von € 100.000 zur Verfügung, die zur Bewerbung von geförderten Produktionen dienen. Diese Spots wie auch Playlists zu bisher geförderten Produktionen und Videos finden sich unter www.youtube.com/user/Musikfonds. Auf facebook ist der Musikfonds unter der Adresse www.facebook.com/musikfonds präsent. Das 2011 gestartete Exportförderungsprogramm wurde auch 2017 mit direkten Showcase-Förderungen (aus Mitteln des Fachverbands Film & Musik) sowie mit Musikmesse- und Showcase-Präsenzen und Eigenveranstaltungen unter der Marke Austrian Music Export (eine Kooperation zwischen dem Österreichischen Musikfonds und mica music



Mynth, Giovanna und Mario Fartacek

austria) fortgesetzt. Die Exportförderungsaktivitäten werden nicht aus dem laufenden Musikfonds-Budget finanziert, sondern von den Musikfonds-Mitgliedsorganisationen zusätzlich dotiert, ergänzt durch Mittel des Bundeskanzleramts, der österreichischen Auslandskulturforen/BMEIA und Außenwirtschaft Austria der Wirtschaftskammer.

Als Beitrag zur Internationalisierung österreichischer Musikerinnen und Musiker werden im Rahmen von AME – Austrian Music Export geeignete Maßnahmen entwickelt, um das österreichische Musikschaffen weltweit auf Märkten und Showcase-Festivals gezielt zu promoten und zu platzieren. AME wird gemeinsam von MICA und dem Österreichischen Musikfonds organisiert und administriert. So werden seit 2014 für die Teilnahme an wichtigen Festivals und für Tourneen in Ländern, in denen noch keine Marktpräsenz erreicht wurde, Tourneekostenzuschüsse zur Verfügung gestellt. 2017 konnten Formationen wie Elektro Guzzi, Mother's Cake, Farewell Dear Ghost, NIHILS, Gasmac Gilmore, Mario Rom's INTERZONE, Manu Delago und Christoph Pepe Auer mit Hilfe des Toursupports von AME weltweit Tourneen durchführen.

Austrian Music Export



Raphael Meinhart, *Klanglicht 2017*, Graz

Stipendien

Für den künstlerischen Nachwuchs werden jährlich 35 Startstipendien für Musik und darstellende Kunst ausgeschrieben. Sie sollen die künstlerische Entwicklung vorantreiben und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern. Ebenso wurden zehn Staatsstipendien vergeben, die die Komponistinnen und Komponisten für ein Jahr in die Lage versetzen sollen, sich ihrer kompositorischen Arbeit widmen zu können. Kompositionsförderungen, Tourneekostenzuschüsse, Fortbildungskostenzuschüsse, Verbreitungsförderungen oder Materialkostenzuschüsse runden das Förderungsprogramm für Einzelpersonen der Abteilung 2 ab.

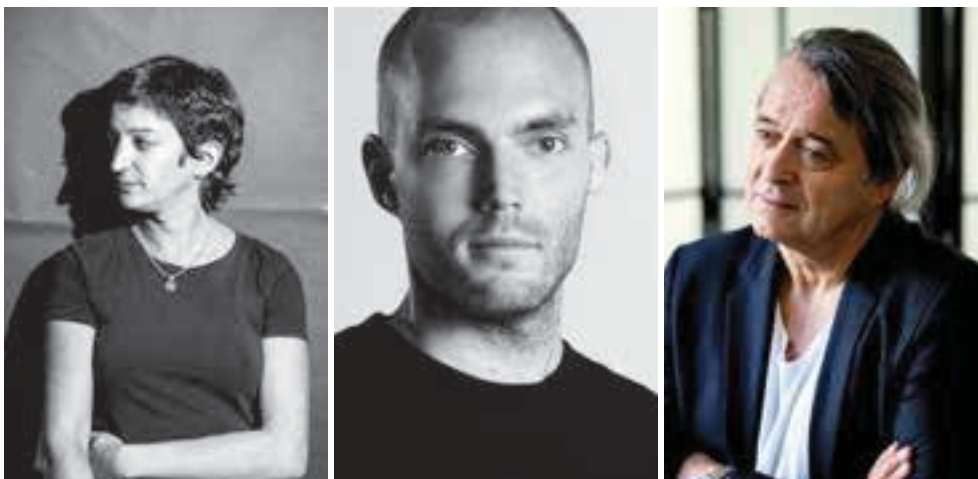
Preise

Zur Sichtbarmachung und Anerkennung der hervorragenden Leistungen österreichischer Kunstschaffender werden von der Sektion Kunst und Kultur jährlich Preise vergeben. Der Outstanding Artist Award für Musik war 2017 in der Sparte Freie Musikformen – improvisierte Musik/Jazz ausgeschrieben. Die Jury schlug aus Gründen gleicher Qualität und nicht vergleichbarer unterschiedlicher Kompositionsstile vor, zwei Outstanding Artist Awards zu vergeben. Zahra Mani hat die Jury mit einer feinsinnigen, vielschichtigen, poetischen, räumlich gestalteten, elektroakustischen Improvisation über Exil und Ausgesetztsein überzeugt. Das Stück ist sehr facettenreich gestaltet und hat einen enorm stringenten Duktus. Den grenzüberschreitenden Charakter des Stückes zwischen freier Improvisation, elektroakustischer Musik und Sound Art hat die Jury als innovativ und

experimentell beurteilt. Zahra Mani hat sich in den letzten Jahren durch konsequente künstlerische Arbeit einen Namen in der internationalen Sound Art Szene gemacht und ist bereits bei einigen namhaften internationalen Festivals aufgetreten. Mit ihrem Instrumentarium, bestehend aus bearbeiteten Studio- und Feldaufnahmen, E-Bass und diversen anderen Instrumenten, die sie auf sehr spezielle Art spielt, hat sie eine einzigartige, ganz individuelle Klangsprache gefunden.

Reinhold Schmölzer überzeugte die Jury mit seinem eingereichten Projekt orchestra-conteur der aktuellen CD Aerial Image. In diesem Projekt hat der Künstler 20 junge, hervorragende Jazzmusikerinnen und -musiker aus ganz Europa in einer Big Band um sich versammelt und beweist als Komponist, Arrangeur, Bandleader, Schlagzeuger und Organisator eine hohe Professionalität in ganz unterschiedlichen musikalischen Bereichen. Kreative Kompositionen, die von traditioneller Big-Band-Jazzmusik ebenso beeinflusst sind wie von zeitgenössischen Musikformen, Pop und Elektronik, freien und jazzigen Improvisations-Teilen bis hin zu Einflüssen aus anderen Kunstsparten wie Poetry-Slam und vor allem die Fähigkeit, schon in jungen Jahren eine so große Band als Schlagzeuger spielerisch zu leiten – all das lässt die Jury auf noch viel spannende, neue Musik aus der Feder von Reinhold Schmölzer schließen.

Mit dem Österreichischen Kunstpreis wurde 2017 Jo Aichinger ausgezeichnet. Er prägt als Veranstalter und Intendant seit nahezu 40 Jahren die niederösterreichische Kulturlandschaft mit seiner ganz spezifischen Handschrift. Vor mehr als 20 Jahren war er federführend bei der Gründung des Festivals Glatt und Verkehrt beteiligt, das sich zu einem der renommiertesten Festival der Ethno-World und Volksmusik Europas entwickelt hat. Den Klangraum Krems (Minoritenkirche Krems/Stein) machte er mit dem Osterfestival Imago Dei und dem Festival Kontraste zu einem beliebten und begehrten Auftrittsort für internationale Künstlerinnen und Künstler. Jo Aichinger pocht beharrlich auf inhaltliche Qualität und Tiefgang und lässt von diesen Kriterien trotz anhaltender, massiver Widerstände – argumentiert mit Quoten und den üblichen marktbezogenen Mechanismen – nicht ab. Veranstalter dieses Formats gibt es zunehmend weniger: Jo Aichinger ist einer ihrer bedeutendsten Vertreter in Österreich und darüber hinaus.



Zahra Mani

Reinhold Schmölzer

Josef Aichinger

Mobilität

Mobilität ist ein integraler Bestandteil des Arbeitslebens von Musikerinnen und Musikern. Die nationale Grenzen überschreitende Tätigkeit von Künstlerinnen und Künstlern ermöglicht eine bessere Platzierung am Markt und sorgt für einen erweiterten Publikumskreis. Zwar liegt der Fokus der Musikförderung der Abteilung 2 im Inland, ergänzend dazu werden für besondere Projekte auch Förderungen für Auslandsaktivitäten vergeben.

Speed Dating

Eine wichtige Rolle im Musikbereich spielt auch das Genderthema. Die Geschlechterverteilung in den Kompositionsklassen der Musikuniversitäten hat sich zwar in den letzten Jahre verbessert, aber in ihrem Beruf sind junge Komponistinnen und Musikerinnen häufig noch immer mit traditionellen Rollenklischees und den damit verbundenen Schwierigkeiten konfrontiert. Aus diesem Grund startete die Kunstsektion 2012 eine Netzwerk-Veranstaltung mit dem Titel *Speed Dating* zum gegenseitigen Kennenlernen von Komponistinnen, Veranstalterinnen und Veranstaltern, Ensembleleiterinnen und -leitern und Musikverlagsrepräsentantinnen und -repräsentanten. Ziel des Projektes war es, die Anzahl der aufgeführten Werke von Komponistinnen im Konzertbetrieb zu erhöhen. Nachdem das Netzwerktreffen in den Jahren 2012, 2013 und 2014 erfolgreich durchgeführt wurde, erfolgte 2015 eine Evaluierung des Formats, die eindrucksvoll bestätigte, dass das Ziel einer verstärkten Aufführung der Werke österreichischer Komponistinnen erreicht worden ist. Die Ergebnisse wurden am 21. Oktober 2015 im Bundeskanzleramt präsentiert. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vorangegangenen *Speed Datings* folgten der Einladung zur Abschlussveranstaltung und berichteten nach der Präsentation der Ergebnisse der Evaluierung von bereits durchgeführten und geplanten Projekten und Kooperationen.

Dem vielfach geäußerten Wunsch nach einer Weiterführung des Netzwerk-Treffens entsprechend, wurde das mittlerweile beliebte Format am 28. September 2017 zum 4. Mal veranstaltet. Der intensive Austausch zwischen den Urheberinnen und den Vertreterinnen und Vertretern der verwertenden Institutionen lässt wieder auf viele interessante und erfolgreiche Kooperationen für die kommenden Konzertsaisonen hoffen.



Reinhard Micko Quartett



Wiener Hofmusikkapelle

Die österreichische Kirchenmusik von der Renaissance bis in die Gegenwart steht im Zentrum der bis in die Zeit Kaiser Friedrichs III. zurückreichenden Wiener Hofmusikkapelle. Das Ensemble der Hofmusikkapelle besteht aus 44 Mitgliedern des Orchesters der Wiener Staatsoper (respektive der Wiener Philharmoniker), 18 Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper und den Wiener Sängerknaben. Das Proprium im Gregorianischen Choral gestaltet die Choralschola der Wiener Hofburgkapelle. 2017 wurden 43 Messen aufgeführt und neun liturgische Feiern für Taufen, Hochzeiten und Gedenkmessen gestaltet. Ständige Dirigenten sind – neben dem künstlerischen Leiter em. o. Univ.-Prof. Erwin Ortner – Jordi Casals, Janko Kastelic, Christoph Campestrini und Martin Schebesta. Den Organistendienst bestreiten o. Univ.-Prof. Martin Haselböck, Jeremy Joseph und Mag. Wolfgang Kogert. Inklusive Stehplatz besuchten 22.147 Personen im Jahr 2017 (2016: 20.479) die Gottesdienste.

Direktorium Prof. Dr. Walter Dobner, Direktor | Dr. Ernst Pucher, Rektor | em. o. Univ.-Prof. Erwin Ortner, Hofmusikkapellmeister

Der *Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler* fand unter der künstlerischen Leitung von Hans Hoffer mit dem Wiener Max-Reinhardt-Seminar, den Burgschauspielern Joachim Bißmeier und Markus Meyer, der Pianistin Elisabeth Leonskaja und Mitgliedern der Hofmusikkapelle statt. Sämtliche Einnahmen gingen an die St. Anna Kinderkrebsforschung. Die Hofburgkapelle war gut besuchter Schauplatz bei der *Langen Nacht der Kirchen* in Wien, am *Tag des Denkmals* sowie Ort mehrerer Tonträgerproduktionen.

Zu den weiteren Aktivitäten zählte das Allerheiligenkonzert der Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor anlässlich ihres 90-jährigen Bestehens mit dem Brahms-Requiem, Konzerte in Zusammenarbeit mit der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik und dem Festival *Osterklang* sowie das Österreich-Debüt des Alauda Quartets. Das Format *Kammermusik und Literatur* in der Hofburgkapelle mit Mitgliedern der Wiener Hofmusikkapelle und des Wiener Burgtheaters wurde mit Markus Meyer, Daniel Ottensamer und Christoph Traxler weitergeführt.

Die Wiener Hofmusikkapelle war mehrfach in den Medien vertreten. ORF 2 berichtete vom *Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler*, türkische, französische und japanische Sendeanstalten über die Wiener Hofmusikkapelle im Rahmen von Dokumentationen über die Musikstadt Wien, die Wiener Philharmoniker und Maria Theresia.

Budget

Wiener Hofmusikkapelle		2016	2017
Umsatzerlöse		392.760,65	430.295,35
Aufwendungen		1.370.431,75	1.362.432,28
davon	Personal	984.792,61	965.118,88
	Anlagen	–	1.478,00
	Betriebsaufwand	385.639,14	395.835,40

Die Aufwendungen für die Hofmusikkapelle werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Umsatzerlöse werden durch den Verkauf von Eintrittskarten erzielt und fließen dem Bundesbudget zu.

Bundestheater

Die Bundestheater sind seit der Ausgliederung aus der Bundesverwaltung mit Wirksamkeit vom 1. September 1999 als ein aus fünf eigenständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung bestehender Konzern organisiert: der Bundestheater-Holding GmbH und ihren Tochtergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und ART for ART Theaterservice GmbH. Die Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – wurden als wirtschaftlich eigenverantwortliche und künstlerisch autonome Gesellschaften errichtet. Die Kostüm- und Dekorationswerkstätten, der Kartenvertrieb, die Gebäudeverwaltung sowie die EDV wurden in einer vierten Gesellschaft, der ART for ART Theaterservice GmbH, zusammengefasst, die 100%ige Eigentümerin ihrer Tochtergesellschaft, der ART for ART Kreativ-Werkstätten GmbH, ist. Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100 % im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – sowie Mehrheitseigentümerin (51,1 %) der ART for ART Theaterservice GmbH. Die übrigen 48,9 % sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3 %) auf die drei Bühnengesellschaften verteilt. Das künstlerisch und finanziell autonome Wiener Staatsballett ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete ARGE, zu der die Ballett-Kompanien der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien 2005 vereinigt wurden.

Das Geschäftsjahr der Bundestheater läuft von 1. September bis 31. August. Die Aufteilung der Basisabgeltung erfolgt gemäß § 7 Bundestheaterorganisationsgesetz 1998 auf Vorschlag der Bundestheater-Holding GmbH nach Maßgabe des Bedarfs. Es kann daher in den jeweiligen Budgetjahren zu unterschiedlich hohen Beiträgen für die einzelnen Gesellschaften kommen und bedingt durch das schiefe Geschäftsjahr kann die Summe von dem im Kalenderjahr ausgezahlten Betrag abweichen. Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden aufgrund des Aufteilungsvorschlages der Holding € 156.320.811 an Basisabgeltung an die Bundestheater überwiesen. Die je Kalenderjahr abgerufene Basisabgeltung entspricht dem gesetzlich festgelegten Wert von € 162.936.000.

Basisabgeltung	2015/16	2016/17
Bundestheater-Holding	4.927.000,00	4.927.811,00
Burgtheater	46.431.000,00	48.357.000,00
Wiener Staatsoper	60.432.000,00	63.245.000,00
Volksoper Wien	43.210.000,00	39.791.000,00
Summe	155.000.000,00	156.320.811,00

**Besucherinnen
und Besucher**

Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher in der Spielzeit 2016/17 liegt mit 1.289.483 im langjährigen Mittel. Die Einnahmen aus dem Kartenvertrieb lagen mit € 53.782.479 so hoch wie noch nie.

Besucherinnen/Besucher nach Bühnengesellschaft	2015/16	2016/17
Burgtheater	390.950	389.145
Wiener Staatsoper	610.516	601.624
Volksoper Wien	315.382	298.714
gesamt	1.316.848	1.289.483

Bundestheater-Holding

Die Bundestheater-Holding GmbH bildet gemeinsam mit ihren vier Tochtergesellschaften den größten Theaterkonzern der Welt: mit 989 Künstlerinnen und Künstlern und 1.066 technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie sieben Spielstätten und der Opernschule, der Ballettakademie und der Chorakademie der Wiener Staatsoper. Die Spielzeit 2016/17 brachte 1.523 Vorstellungen, 37 Neuproduktionen und 145 Werke im Repertoire, die von 1.289.483 Personen besucht wurden. Der Gesamtertrag 2016/17 (Basisabgeltung, Umsatzerlöse, Immobilienerträge) betrug € 269,2 Mio., die Umsatzerlöse € 77,3 Mio.

Leitung Mag. Christian Kircher, Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2016/17 Prof. Dr. Manfred Matzka, Vorsitzender | Prof. Dr. Barbara Aurcher-Jäger, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Elfriede Baumann | MR Dr. Monika Hutter | BRV Kammersänger Josef Luftensteiner | Mag. Susanne Moser | MMag. Thomas Schmid | BRV Viktor Schön | BRV Walter Tiefenbacher | Dkfm. Hans Wehsely

Alleingesellschafter Bund, vertreten durch die Eigentümervertretung im Bundeskanzleramt, Mag. Andrea Ecker (bis 30. Juni 2017) | SC Mag. Jürgen Meindl (ab 1. Juli 2017)

Die Bundestheater-Holding GmbH verkörpert die Einheit des Konzerns in wirtschaftlicher, unternehmenspolitischer und konzernstrategischer Hinsicht. Sie bildet die Schnittstelle zwischen ihren Tochtergesellschaften und der Politik. Sie übernimmt die strategische Führungsrolle im Konzern und unterbreitet dem Bundeskanzler einen Vorschlag über die Verteilung der Mittel an die einzelnen Bühnengesellschaften.

Zielsetzung

Die wichtigste rechtliche Grundlage für das Handeln der Konzerngesellschaften bildet das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG). Die Erfüllung des in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrags erfolgt im Wesentlichen auf der finanziellen Grundlage der von der Republik Österreich der Bundestheater-Holding und den Bühnengesellschaften jährlich zugewiesenen Basisabgeltung, deren Verwendung durch die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestimmt ist.

Zu den Hauptaufgaben der Bundestheater-Holding zählen die strategische Führung der Tochtergesellschaften, das konzernweite Controlling, die konzernweite interne Revision, die finanzielle Absicherung der Bühnengesellschaften als Voraussetzung für die Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrags, die einheitliche Regelung von Grundsatzfragen des Konzerns und deren Durchsetzung, die Verhandlung und der Abschluss von Kollektivverträgen für die Konzernbetriebe sowie die bauliche Instandhaltung der historischen Theatergebäude. Die Bundestheater-Holding GmbH erbringt für ihre Tochtergesellschaften auch Serviceleistungen, etwa in Rechts-, Steuer-, Budget- und Finanzfragen. In Abstimmung mit ihren Tochtergesellschaften erfüllt die Bundestheater-Holding GmbH die Funktion eines Ansprechpartners gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Marketingstrategien der einzelnen Tochtergesellschaften ist es ein wesentliches Anliegen der Bundestheater-Holding GmbH, den Bundestheaterkonzern in seiner Gesamtheit zu positionieren. So ermöglicht die kostenlose bundestheater.at-CARD als Kundenkarte die Teilnahme am Bonuspunkteprogramm der Österreichischen Bundestheater und gewährt deren Kundinnen und Kunden u. a. ermäßigten Eintritt bei ausgewählten Veranstaltungen und die bevorzugte Reihung bei Standby-Tickets. Die Website www.bundestheater.at bietet ein bühnenübergreifendes Informationsangebot, das durch regelmäßig veröffentlichte Meldungen ergänzt wird.

Budget

Bundestheater-Konzern	2015/16	2016/17
Umsatzerlöse	76.260	77.306
Basisabgeltung	155.000	156.321
davon abzüglich passive Rechnungsabgrenzung	0	-1.000
Bestandsveränderungen	16	-3
Aktivierete Eigenleistungen	13.841	14.014
Sonstige betriebliche Erträge	17.133	22.553
Material- und Leistungsaufwand	-9.834	-7.464
Personalaufwand	-175.013	-177.939
Abschreibungen	-24.277	-22.431
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38.405	-37.715
Betriebsergebnis	14.721	23.641
Finanzergebnis	-377	-367
Ergebnis vor Steuern	14.345	23.274
Ertragssteuern	-428	-336
Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	13.916	22.938
Veränderung Rücklagen	65	0
Jahresgewinn	13.982	22.938
Gewinn-/Verlustvortrag	67	14.049
Bilanzgewinn	14.049	36.986

Alle Angaben in Tausend Euro

Im Rahmen der Jahresabschluss- bzw. Konzernabschlusserstellung zum 31. August 2017 kam es erstmalig zur Anwendung der Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014. Auch die Vorjahreszahlen wurden diesem entsprechend angepasst.

Perspektiven

Die Erhöhung der Basisabgeltung auf € 162,936 Mio. ab dem Jahr 2016 bedeutet für die Österreichischen Bundestheater eine Planungssicherheit für die kommenden Geschäftsjahre. Die mittelfristige Bereitstellung von finanziellen Mitteln stellt dennoch weiterhin die größte Herausforderung für die Bundestheater dar. Der Anteil der Personalkosten am Gesamtbudget beträgt bei den Bundestheatern rund 70 %.

Neben den klassischen betriebswirtschaftlichen Maßnahmen sollen weitere Vorhaben dazu beitragen, die Bundestheater im Laufe der nächsten Jahre als zeitgemäßes Unternehmen weiter zu entwickeln.

Das Kartenvertriebssystem als wesentliches Steuerungsinstrument der Geschäftsführungen gibt Auskunft über die verschiedenen Vertriebswege (Tages- und Abendkassen, Abonnementverkäufe, Online-Tickets), erfasst die täglichen Umsätze pro Vorstellung und Veranstaltungsort und ist damit auch Basis für die nicht finanziellen Steuerungen wie Auslastung, Customer Relationship Management und Vertriebsstärke. Die ART for ART Theaterservicegesellschaft ist für den zentralen Kartenverkauf, die Wartung, Instandhaltung und Weiterentwicklung des Inhouse-Kartenvertriebssystems sowie die Kontrolle des Kartenvertriebs zuständig. Vertriebspartner der Bundestheater ist das Unternehmen Culturall, das für den Bundestheaterkonzern zugeschnittene komplexe und multiple Lösungen erbringt. Eines der Hauptziele des laufenden Geschäftsjahres ist, die aktuellen Gegebenheiten einer unabhängigen Prüfung und einer Kosten-Nutzen-Analyse sowie der möglichen Ausschöpfung von Optimierungspotenzialen zu unterziehen. Eng mit den technischen Themen des Ticketing verknüpft ist die Frage nach einer zeitgemäßen IT-Landschaft der Bundestheater. Die Ergebnisse einer Gesamtevaluierung der IT-Architektur des Konzerns können dazu beitragen, konzernübergreifend Ziele wie die Möglichkeit, betriebsfremde Tätigkeiten auszulagern oder eine einheitliche Einkaufsstrategie festzulegen, zu erreichen. Darüber hinaus werden entsprechende Abklärungen für die im Mai 2018 in Kraft tretende EU-Datenschutz-Grundverordnung vorgenommen. Ein weiteres Ziel der Geschäftsführung der Bundestheater-Holding GmbH ist die Bewusstmachung von Compliance-Themen innerhalb der Organisation. Die von der Bundestheater-Holding GmbH erstellten und veröffentlichten Richtlinien und Weisungen fordern nicht nur von allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesetzestreu Verhalten, sondern enthalten auch präzise Vorgaben etwa zur Beachtung des Wettbewerbsrechts und des Antikorruptionsrechts, zur Handhabung von Spenden, zur Vermeidung von Interessenkonflikten bei der Dienstaussübung und zum Schutz des Unternehmensvermögens. Begleitet werden diese Compliance-Anforderungen von klaren Vorgaben für die Buchung und Kontierung von Geschäftsfällen sowie das Berichtswesen und von einem Handbuch zum Risikomanagement. Umspannt und komplettiert werden die Compliance-Anforderungen durch den anzuwendenden Bundes Public Corporate Governance Kodex. Zur Begleitung dieser Verhaltensrichtlinien sind in jeder Gesellschaft des Bundestheaterkonzerns Compliance-Verantwortliche eingesetzt.

Im kaufmännischen Bereich stehen Ausschreibungen und Findungsprozesse bevor. Wegweisende Entscheidungen im künstlerischen Bereich wurden im Dezember 2016 mit der Bestellung von Bogdan Rošćić zum Staatsoperndirektor ab der Spielzeit 2020/21 getroffen wie auch im Juni 2017 mit der Bekanntgabe von Martin Kušej als Burgtheaterdirektor ab der Saison 2019/20. Beiden Bestellungen gingen umfassende Vorbereitungen und Gespräche voraus, die der Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH

begleitete und unterstützte. Kontinuierliche Arbeitsgespräche gewährleisten eine reibungslose Übergangs- und Vorbereitungsphase. Beide designierten Direktoren berichten quartalsweise dem Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH über den Stand der vorbereitenden Planungen. Aufbauend auf die bereits eingeleiteten Reformschritte sind die Österreichischen Bundestheater bereit für die Herausforderungen einer Weiterentwicklung.

Gender

Die nachfolgenden Tabellen bieten einen Überblick zum Anteil von Frauen und Männern im Ensemble, Orchester und Chor der drei Bühnengesellschaften und stellen auch die Urheberinnen und Urheber der Werke und die Leading Teams bei den Neuproduktionen der Saison 2016/17 nach Genderaspekten dar. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Geschlechterverteilung in den Gruppen Ensemble, Chor und Ballett durch das Repertoire, das jeweilige Rollenverzeichnis und die Rollenbesetzung ergibt und dass die Komponistinnen und Komponisten, Autorinnen und Autoren sowie Librettistinnen und Librettisten des klassischen Repertoires, das im Sinne des kulturpolitischen Auftrags gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 Bundestheaterorganisationsgesetz gepflegt wird, historisch bedingt vorwiegend Männer sind.

Genderverteilung	Männer	Frauen	gesamt	Männer in %	Frauen in %
Ensemble					
Schauspielerinnen/Schauspieler, Sängerinnen/Sänger					
Burgtheater	38	27	65	58	42
Wiener Staatsoper	26	25	51	51	49
Volksoper Wien	43	27	70	61	39
gesamt	107	79	186	58	42
Orchester, Bühnenmusik					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	168	26	194	87	13
Volksoper Wien	65	34	99	66	34
gesamt	233	60	293	80	20
Chor					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	46	46	92	50	50
Volksoper Wien	32	32	64	50	50
gesamt	78	78	156	50	50

Ballett

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	47	64	111	42	58
Volksoper Wien	0	0	0	0	0
gesamt	47	64	111	42	58

Autorinnen/Autoren

Dramatikerinnen/Dramatiker, Librettistinnen/Librettisten u. a.

Burgtheater	21	6	27	78	22
Wiener Staatsoper	6	1	7	86	14
Volksoper Wien	11	1	12	92	8
gesamt	38	8	46	83	17

Komponistinnen/Komponisten

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	11	0	11	100	0
Volksoper Wien	12	1	13	92	8
gesamt	23	1	24	96	4

Choreographinnen/Choreographen

abendfüllende Ballette

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	3	1	4	75	25
Volksoper Wien	4	0	4	100	0
gesamt	7	1	8	88	12

Dirigentinnen/Dirigenten

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	8	0	8	100	0
Volksoper Wien	13	0	13	100	0
gesamt	21	0	21	100	0

Regisseurinnen/Regisseure

Burgtheater	16	6	22	73	27
Wiener Staatsoper	5	1	6	83	17
Volksoper Wien	6	1	7	86	14
gesamt	27	8	35	77	23

Bühnenbildnerinnen/Bühnenbildner

Burgtheater	16	7	23	70	30
Wiener Staatsoper	7	1	8	88	12
Volksoper Wien	9	2	11	82	18
gesamt	32	10	42	76	24

Kostümbildnerinnen/Kostümbildner

Burgtheater	2	20	22	9	91
Wiener Staatsoper	4	6	10	40	60
Volksoper Wien	5	6	11	45	55
gesamt	11	32	43	26	74



Burgtheater, Außenansicht

Burgtheater

Das Wiener Burgtheater ist nach der Comédie Française das älteste Sprechtheater Europas. Heute zählt das ehemalige k.k. Hoftheater nächst der Burg mit seinen drei weiteren Spielstätten Akademietheater, Kasino und Vestibül und einem rund 70-köpfigen Ensemble zu den größten Sprechbühnen Europas und ist als österreichisches Nationaltheater die wichtigste Schauspielbühne des Landes.

Leitung Karin Bergmann, Direktorin | Dr. Thomas Königstorfer, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2016/17 Mag. Christian Kircher, Vorsitzender | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Manfred Lödl | Dr. Ingrid Nowotny | BR Robert Reinagl | BRV Viktor Schön | Mag. Othmar Stoss | Dr. Christian Strasser, MBA

Erstmals startete das Burgtheater mit einer *Offenen Burg* in die Spielzeit – und wurde gestürmt: Rund 11.700 Menschen besuchten am ersten Oktoberwochenende das Haus bei freiem Eintritt. Die *Offene Burg* wurde Programm: Mit Angeboten für Menschen aller Altersgruppen wurde die bisherige Junge Burg erweitert, mit einem Rechercheprojekt ging sie in die Stadt: Hunderte Menschen aus dem 21. und 22. Bezirk erarbeiteten gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern der Burg Projekte zu Themen aus *Die Orestie*, die am Saisonende im Burgtheater präsentiert wurden.

Spielplan

Mit brisanten Themen im heutigen Kontext bewies das künstlerische Programm Haltung: Religiösen Wahn und Bigotterie klagte Arthur Millers *Hexenjagd* in der Regie von Martin Kušej an, Integration und Alltagsrassismus verhandelte *Geächtet* von Ayad Akhtar, ausgezeichnet mit dem Nestroy *Bestes Stück/Autorenpreis*. Die Themen Macht und Volkswille wurden in Shakespeares *Coriolan* untersucht und Goethes Künstlerdrama *Torquato Tasso* stellte die Frage nach dem Stellenwert von Kunst. Um die kleinste Einheit im Ringen um Macht ging es bei Becketts *Endspiel* – ein herausragender Erfolg für Nicholas Ofczarek und Michael Maertens in der Regie von Dieter Dorn.

Großes antikes Theater stand mit Aischylos' Dramentrilogie *Die Orestie* und *Die Perser* auf dem Spielplan. Antú Romero Nunes erzählte die einzige komplett erhaltene Tragödiendrilogie mit sieben Schauspielerinnen – ein Regiekonzept, das Publikum und Presse überzeugte. So auch *Die Perser* in der Regie von Michael Thalheimer: Hochgelobt wurde das Ensemble rund um Christiane von Poelnitz in Olaf Altmanns großartigem Bühnenbild von elementarer Wucht.

Einen Schwerpunkt bildeten Autorinnen und Autoren unserer Zeit unter anderem mit Ferdinand Schmalz (*der herzerlfresser*) und René Pollesch (*Carol Reed*) sowie mit dem zentralen Projekt *Ein europäisches Abendmahl*. Nach der Wahl zum *Schauspieler des Jahres 2017* durch das Fachmagazin *Theater heute* konnte Joachim Meyerhoff mit der Uraufführung *Die Welt im Rücken* nach dem Roman von Thomas Melle auch den Nestroy *Bester Schauspieler* erringen. Für das Bühnenbild von *Carol Reed* und *der herzerlfresser* wurde Katrin Brack mit dem Nestroy *Beste Ausstattung* ausgezeichnet. Kirsten Dene wurde auf der Nestroy-Gala für ihr Lebenswerk geehrt.

Im Bereich Kinder- und Jugendtheater feierte die österreichische Doyenne der Kinderliteratur, Christine Nöstlinger, mit der Dramatisierung ihres Romans *Lumpenloretta* ihr Debüt an der Burg.

In der Reihe *Carte Blanche* waren Joseph E. Stiglitz, Robert Menasse, Anton Pelinka und Jan-Werner Müller zu Gast bei Philipp Blom. Mit Kateryna Mishchenko, Olga Tokarczuk und Adam Michnik sprach Martin Pollack in der Reihe *Grenzgänger/ Grenzdenker*. Die Matinee *Europa im Diskurs – Debating Europe* in Kooperation mit der ERSTE Stiftung, dem Institut für die Wissenschaft vom Menschen und *Der Standard* wurde mit zahlreichen internationalen Diskussionspartnerinnen und -partnern fortgesetzt. Erstmals gab es in Kooperation mit der deutschen Wochenzeitschrift *DIE ZEIT* ein *ZEIT-Forum Kultur an der Burg* sowie ein *ZEIT-Gespräch* mit Alexander Van der Bellen im Akademietheater. In der Reihe *Burg Literatur* waren die Autorinnen und Autoren Adisa Bašić, Jeffrey Eugenides, Walter Hinderer, Michael Köhlmeier, Konrad Paul Liessmann, Gerhard Roth, Franz Schuh, Faruk Šehić und Tanja Stupar-Trifunović zu Gast.

Premieren 2016/17

Burgtheater

Torquato Tasso (Johann Wolfgang Goethe), 24. September 2016

Hermann und Dorothea (Ein Epos in neun Gesängen von Johann Wolfgang Goethe), 1. Oktober 2016

Pension Schöller (Carl Laufs, Wilhelm Jacoby), 22. Oktober 2016

Geächtet (Ayad Akhtar), Österreichische Erstaufführung, 26. November 2016

Hexenjagd (Arthur Miller), 22. Dezember 2016

Die Komödie der Irrungen (William Shakespeare), 25. Jänner 2017

Die Orestie (Aischylos), 18. März 2017

Liebesgeschichten und Heiratssachen (Posse mit Gesang von Johann Nestroy), 13. April 2017

Akademietheater

Endspiel (Samuel Beckett), Koproduktion mit den Salzburger Festspielen, 4. September 2016

Coriolan (William Shakespeare), 16. September 2016

der herzerfresser, wiener roh(fleisch)fassung (Ferdinand Schmalz), Österreichische Erstaufführung, 8. Oktober 2016

Ludwig II. (nach dem Film von Luchino Visconti), 10. Dezember 2016

Ein europäisches Abendmahl (Jenny Erpenbeck, Nino Haratischwili, Elfriede Jelinek, Terézia Mora, Sofi Oksanen), Uraufführung, 27. Jänner 2017

Die Welt im Rücken (nach dem gleichnamigen Roman von Thomas Melle), Uraufführung, 11. März 2017

Carol Reed (René Pollesch), Uraufführung, 29. April 2017

Die Perser (Aischylos), 20. Mai 2017

Kasino

Lumpenloretta (Christine Nöstlinger), Uraufführung, 26. Oktober 2016

Über meine Leiche (Stefan Hornbach), Koproduktion mit dem Deutschen Theater Berlin im Rahmen der Autorentheatertage Berlin, Österreichische Erstaufführung, 5. November 2016

Platons Party (Zwei Dialoge von Platon), 25. März 2017

Hamlet, Ophelia und die anderen (Cornelia Rainer und Stephan Lack nach William Shakespeare), 29. April 2017

Vestibül

Oberösterreich (Franz Xaver Kroetz), 20. Jänner 2017

Drei sind wir (Wolfram Höll), Österreichische Erstaufführung, 19. Februar 2017



Arthur Miller, *Hexenjagd*, v.l.n.r.
Marie-Luise Stockinger,
Ignaz Kirchner, Michael Maertens



Samuel Beckett, *Endspiel*, v.l. n. r.
Michael Maertens, Nicholas Ofczarek

Groß war das Publikumsinteresse an den Gastspielen des Burgtheaters. 24.044 Besucherinnen und Besucher kamen zu 46 Gastspielvorstellungen in Basel, Belgrad, Berlin, Grafing, Graz, Dresden, Duisburg, Frankfurt, Hamburg, Heidelberg, Leipzig, Ludwigshafen, Luxemburg, Recklinghausen, Schaan und Villach.

Gastspiele

5.642 Menschen aller Altersgruppen nahmen an den Mitmach-Angeboten der *Offenen Burg* teil. Im Bereich *BurgProbe* wurden mehrtägige *TheaterClubs*- und *Workshops* und wöchentliche *TheaterWerkstätten* angeboten, jeden Dienstag gab es im Burgtheater das offene und kostenlose Theatertraining *ACTion*. Speziell für Kinder gab es die *BurgGeschichten*, wo Burgschauspielerinnen und -schauspieler sonntags aus ihren Lieblingsbüchern lasen, sowie zum Selber-Mitmachen die *BurgFerien* in den Semester- und Osterferien und ein *KulissenSpechteln* zu *Lumpenloretta*. Am *Burg Sonntag* gab es das Kinderprogramm *BurgZwutschgerl*, das Kinder von fünf bis zehn Jahren während der Vorstellung betreut. Unter *BurgSchule* wurden unter anderem Fortbildung für Pädagoginnen und Pädagogen, der *Theaterkoffer* für Schulklassen, *PatenKlassen* und *Workshops* im Rahmen einer Burg-Inszenierung sowie der *BurgProjektTag*, ein Tag im Theater, angeboten. Mit dem Ensemble ins Gespräch kommen konnte das Publikum bei zwölf Publikumsgesprächen zu aktuellen Neuinszenierungen, die jeweils nach einer Vorstellung im Theater stattfinden. Die Direktion führte zwei Publikumsgespräche durch. Sehr gut angenommen wurden auch die 32 kostenlosen Werkeinführungen mit der Dramaturgie vor den Vorstellungen. Um blinden und sehbehinderten Menschen einen entsprechenden Zugang zu den Aufführungen im Burgtheater zu ermöglichen, wurde für vier Vorstellungen die akustische Bildbeschreibung angeboten.

Kulturvermittlung

Die Imagekampagne des Burgtheaters mit Zitaten aus den Stücken der Spielzeit auf Plakatwänden, Straßenbahnen und Citylights setzte zu Saisonbeginn starke Akzente auf Wiens Straßen. Eine zweiwöchige Kampagne im Mai legte den Fokus auf den Verkauf des Abonnements zur nächsten Spielzeit. Als regelmäßige Informationsmedien dienten die Saisonvorschau, eine Imagebroschüre, der Monatsspielplan und das Burgtheater Magazin, das als Beilage in der Tageszeitung *Der Standard* erschien und per Post an alle Abonnentinnen und Abonnenten versandt wurde. Zusätzlich gab es für diese eine eigene Broschüre mit Informationen zu allen Produkten. Bewährte Medienkooperationen mit ORF Radio Wien, Ö1, *Der Standard*, *Falter* und *Wien live* wurden flankierend fortgesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im April ging die von den Agenturen nous/Menonthemoon neu gestaltete und programmierte Website www.burgtheater.at online. Neben dem Online-Verkauf über tickets.burgtheater.at und culturall.com gibt es die Burgtheater-App für iPhone und Android. Auch über die App *Ticket-Gretchen* wurden Burgtheater-Tickets angeboten. Eine hohe Präsenz verzeichnete das Burgtheater auf Social Media mit über 20.000 Followern auf Facebook, 3.000 auf Twitter, 6.000 auf Instagram und einem eigenen YouTube-Kanal.

In der Sendung *Mythos Geschichte* von ORF III erschien ein Porträt des Burgtheaters von seiner Entstehung bis in die Gegenwart: *Lebensraum: Burgtheater*. Elisabeth Augustin sprach mit Franz Schuh in der ORF-Reihe *kreuz und quer*. Und André Hellers Manifest gegen Xenophobie *Erkenne die unsichtbare Schnur, die alle mit allem verbindet* wurde in der Sendung ORF 2 Spezial ausgestrahlt. Die Veranstaltung *Grenzgänger/Grenzdenker* im März wurde erstmals auch als Livestream über die Website und dem

Burgtheater YouTube-Kanal kostenlos angeboten. Dieser Service soll in der kommenden Spielzeit ausgebaut werden. Zum Spielzeitende wurde das Burgtheater als eine der wichtigsten Kultureinrichtungen Österreichs mit über 100 Exponaten neuer Partner von Google Arts & Culture, im Zentrum das Giga-Pixel der Deckengemälde von Gustav und Ernst Klimt und Franz Matsch.

Besucherinnen und Besucher

Die am stärksten besuchten Vorstellungen waren im Burgtheater mit über 20.000 Besucherinnen und Besuchern Goldonis *Der Diener zweier Herren*, Akhtars *Geächtet* und *Pension Schöllner* von Laufs/Jacoby. Im Akademietheater überschritten Rezas *Bella Figura*, Becketts *Endspiel* sowie *Ludwig II.* nach Visconti die 10.000er Besucherinnen- und Besuchermarken. Für alle Spielstätten insgesamt ergab sich mit 815 Vorstellungen und 389.145 Besucherinnen und Besuchern eine Sitzplatzauslastung von 76,5 %.

Budget

Burgtheater GmbH	2015/16	2016/17
Umsatzerlöse	11.883	12.241
Basisabgeltung	46.431	48.357
davon abzüglich passive Rechnungsabgrenzung	0	-1.000
Bestandsveränderungen	0	0
Aktivierte Eigenleistungen	1.704	1.800
Sonstige betriebliche Erträge	450	837
Material- und Leistungsaufwand	-1.393	-1.452
Personalaufwand	-38.469	-39.477
Abschreibungen	-5.601	-5.619
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.650	-13.155
Betriebsergebnis	2.355	2.532
Finanzergebnis	5.061	1.196
Ergebnis vor Steuern	7.416	3.728
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis nach Steuern	7.416	3.728
Veränderung Rücklagen	3.097	-1.308
Jahresgewinn/-verlust	10.513	2.420
Verlustvortrag	-12.075	-1.562
Bilanzgewinn/-verlust	-1.562	857

Alle Angaben in Tausend Euro

Im Rahmen der Jahresabschluss- bzw. Konzernabschlussstellung zum 31. August 2017 kam es erstmalig zur Anwendung der Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014. Auch die Vorjahreszahlen wurden diesem entsprechend angepasst.



Thomas Melle,
Die Welt im Rücken,
Joachim Meyerhoff



Aischylos, *Die Orestie*



Ayad Akhtar, *Geächtet*,
v.l.n.r. Fabian Krüger,
Katharina Lorenz



René Pollesch, *Carol Reed*,
v. l. n. r. Birgit Minichmayr,
Martin Wuttke

Besonders erfreuliche Entwicklungen verzeichneten die Karteneinnahmen. Mit € 9,4 Mio. wurden zum dritten Mal in Folge die höchsten jemals im Burgtheater erzielten Einnahmen erreicht. Gegenüber 1999/2000, dem ersten Spieljahr nach Ausgliederung der Bundestheater, ist das beinahe eine Verdoppelung der Kartenverkäufe (+ 97 %). Im Plus war auch das Abonnement mit Erlösen von € 3,8 Mio., das entspricht einer 8-prozentigen Steigerung zum Vorjahr.

Als Partner für Gegenwartsdramatik wurde die *voestalpine AG* als neuer Hauptsponsor des Burgtheaters gewonnen. Die Einnahmen aus Sponsoring liegen bei € 0,870 Mio. und wurden bisher nur 2007/2008 übertroffen. Daran wesentlichen Anteil trug auch die Initiative des Burgtheaters, im *Burg Zirkel* neue Förderinnen und Förderer sowie Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen.

Parallel zur erfolgreichen Ertragsentwicklung hat das Burgtheater 2016/2017 auch aufwandsseitig verantwortungsbewusst gearbeitet – im Ergebnis führten all diese Faktoren auch zu einem historischen Höchstwert im Eigendeckungsgrad seit der Ausgliederung der Bundestheater mit 25 %. Das Burgtheater weist zum 31. August 2017 erstmals seit 2012/2013 ein positives Bilanzergebnis aus (€ 0,857 Mio.), ist bei Kreditinstituten wieder schuldenfrei und verzeichnet ein positives Nettoumlaufvermögen. Die von der Bundestheater Holding GmbH erteilte Patronatserklärung konnte am 13. Februar 2017 zurückgenommen werden.

Saison 2017/18

»es kommt ein augenblick, in dem die perspektive dreht« – mit einem Zitat aus Ferdinand Schmalz' neuem *jedermann (stirbt)* geht das Burgtheater unter der Direktion von Karin Bergmann in die Spielzeit 2017/2018 – und legt damit den Fokus auf die immer wieder überraschenden, erhellenden, oftmals aber auch beängstigenden Perspektivenwechsel in Politik, Geschichte und Gesellschaft.

Zwölf von 22 Premieren sind Ur- oder Erstaufführungen, Ferdinand Schmalz und Josef Winkler schrieben ihre neuen Stücke im Auftrag des Burgtheaters. Gefeierte wird der Fund eines lange verschollen geglaubten Stücks von Wolfgang Bauer. Zu entdecken gilt es Autorinnen und Autoren wie Thomas Köck, Yade Yasemin Önder, Noah Haidle sowie Neues von Ewald Palmeshofer und Ayad Akhtar. Die Regiegrößen Johan Simons und Luk Perceval arbeiten erstmals am Burgtheater. Neben dem Schwerpunkt Österreichische Dramatik gibt es eine Renaissance der Autoren der klassischen Moderne.



Christine Nöstlinger, *Lumpenloretta*, v.l.n.r. Simon Jensen, Sarah Viktoria Frick



Wiener Staatsoper, Außenansicht

Wiener Staatsoper

Die Wiener Staatsoper zählt zu den bedeutendsten Opernhäusern der Welt. Die Spielzeit geht von September bis Juni und bietet über 300 Vorstellungen von mehr als 60 verschiedenen Opern- und Ballettwerken. Die künstlerischen Eckpfeiler dieses Opernhauses sind das Staatsopernorchester/Wiener Philharmoniker, das Bühnenorchester, der Chor sowie das fest engagierte Solistinnen-/Solisten- und das Ballett-Ensemble. Hinzu kommen internationale Gast-Sängerinnen und -Sänger, -Tänzerinnen und -Tänzer und sowie -Dirigentinnen und -Dirigenten. Insgesamt arbeiten am Haus am Ring – inklusive Technik, Direktion und Verwaltung – rund 950 fix angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Leitung Dominique Meyer, Direktor | Manuel Legris, Ballettdirektor | Thomas W. Platzer, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2016/17 Mag. Christian Kircher, Vorsitzender | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | BRV Michael Dittrich | MR Dr. Monika Hutter | BRV Kammersänger Herwig Pecoraro | Gen.-Dir. Dr. Walter Rothensteiner | Mag. Othmar Stoss | Dr. Christian Strasser, MBA

Die Saison 2016/17 brachte eine Uraufführung, fünf Opernpremierer, 49 Opern im Repertoire, drei Ballettpremieren, sieben Ballett-Repertoireabende, dazu noch zahlreiche Konzerte, Solistinnen- und Solistenabende, Kammermusikvormittage, Kinderoper, Gesprächsveranstaltungen, Programme der Opernschule und der Ballettakademie, Internet-Streams und vieles mehr. Der Pflege des weltweit größten Opern-Repertoires wurde erneut besondere Aufmerksamkeit gewidmet: Dieses umfasste Werke von der Barockzeit bis zum zeitgenössischen Musiktheater – ein Aspekt, der sich auch in der Auswahl der Premierer niederschlug. Mit den Opernpremierer von Christoph Willibald Glucks *Armide*, Giuseppe Verdis *Falstaff* und *Il trovatore*, Richard Wagners *Parsifal* und Claude Debussys *Pelléas et Mélisande* im Großen Haus wurde eine breite musikalische Bandbreite aufgezeigt. Mit der Uraufführung des Auftragswerks der Kinderoper *Patchwork* in der Agrana Studiobühne Walfischgasse unterstrich die Wiener Staatsoper einmal mehr die besondere Bedeutung ihrer Jugendarbeit. Im Opern-Repertoire standen Werke von Georg Friedrich Händels *Alcina* bis Aribert Reimanns *Medea*: Diese decken nicht nur Musiktheaterwerke aus vier Jahrhunderten ab, sondern zeigen, wie unvergänglich und zeitlos die abgehandelten Themen sind. Wie in jeder Spielzeit bot die Wiener Staatsoper unterschiedlichen Sichtweisen – sowohl musikalischer wie auch szenischer Natur – ein Podium. Nicht die Verengung auf eine – fragwürdig so genannte – »richtige« Interpretation sollte der Maßstab sein, sondern die Ausdruckskraft, die Aussagekraft und Überzeugungskraft. Und so fanden im Haus am Ring Ikonen der Alten Musik neben Vertretern der modernen Klangsprache gleichermaßen ihren Platz wie sogenannte traditionelle Interpretationen neben neuen. In der Spielzeit traten im Haus am Ring erneut die wichtigsten Künstlerinnen und Künstler der relevanten Genres auf. Dass neben all dem auch neue Formate – wie Livestreaming von Opern- und Ballettvorstellungen – zum Zug kamen, gehört inzwischen ebenso wie die Agrana Studiobühne Walfischgasse ganz selbstverständlich zum Bild der Wiener Staatsoper dazu.

Spielplan

Premieren 2016/17

Armide (Gluck), 16. Oktober 2016
Balanchine (Balanchine – Bizet) / *Liang* (Liang – Bosso) / *Proietto* (Proietto – Karlsson, Chopin), Ballett, 1. November 2016
Falstaff (Verdi), 4. Dezember 2016
Patchwork (Schulze), Uraufführung, 29. Jänner 2017 (Kinderoper / Agrana Studiobühne Walfischgasse)
Il trovatore (Verdi), 5. Februar 2017
Le Pavillon d'Armide, Le Sacre (Neumeier – Strauss), Ballett, 19. Februar 2017
Parsifal (Wagner), 30. März 2017
Pelléas et Mélisande (Debussy), 18. Juni 2017
Nurejew Gala 2017 (Diverse), Ballett, 29. Juni 2017

Solistinnen- und Solistenkonzerte 2016/17

Kammersänger Juan Diego Flórez / Klavier: Vincenzo Scalera, 28. September 2016
 Kammersänger Roberto Alagna / Aleksandra Kurzak / Klavier: Jeff Cohen, 9. November 2016

Kammersängerin Angelika Kirchschrager / Kammer­sänger Simon Keenlyside / Klavier: Malcolm Martineau, 17. Jänner 2017
 Matthias Goerne / Klavier: Markus Hinterhäuser, 7. März 2017
 Kammersängerin Edita Gruberova / Klavier: Peter Valentovic, 24. März 2017
 Karita Mattila / Klavier: Ville Matvejeff, 16. Mai 2017
 Mit einem Galakonzert am 19. Mai 2017 feierte Kammersänger Plácido Domingo sein 50-jähriges Staatsopernjubiläum.

Operngastspiel 2016/17

9. Japan-Gastspiel der Wiener Staatsoper: *Ariadne auf Naxos* (Strauss), Tokio, Bunka Kaikan, 25., 28., 30. Oktober 2016
Die Walküre (Wagner), Tokio, Bunka Kaikan, 6., 9., 12. November 2016
Le nozze di Figaro (Mozart), Yokohama, Kenmin Hall, 10., 13., 15. November 2016

Kulturvermittlung

Agrana Studiobühne Walfischgasse. In dieser im Oktober 2015 eröffneten Spielstätte der Wiener Staatsoper in den Räumen des ehemaligen Stadttheaters in der Walfischgasse bietet eine vielfältige Programmschiene neben Kinderopernvorstellungen und weiteren Projekten für Kinder und Jugendliche u. a. Künstlerinnen- und Künstlergespräche mit Publikumslieblichen, eine Dirigentinnen- und Dirigentenwerkstatt, eine Vortragsreihe über die Geschichte der Oper – durchgeführt von Staatsoperndirektor Dominique Meyer bzw. den Dramaturgen Andreas Láng oder Oliver Láng, öffentliche Meisterklassen, Schwerpunktveranstaltungen, die sich einzelnen Produktionen, Komponistinnen und Komponisten oder Aspekten des Opern- und Ballettbetriebs widmen, sowie Diskussionen, Vermittlungsprojekte und weitere Vorträge und Lesungen. In der Saison 2016/17 standen insgesamt 84 Veranstaltungen sowie mit Zählkarten zwei Publikumsgespräche und ein Konzert der Ustinov Opera School an der Wiener Staatsoper auf dem Programm.

Wiener Staatsoper live at home und Oper live am Platz. In der Spielzeit 2016/17 wurden 47 Live-Übertragungen von Opern- und Ballettvorstellungen sowie weitere Sonderveranstaltungen angeboten, die in exzellenter Bild- und Tonqualität weltweit zuhause über Internet am Computer, SmartTV oder auf Mobilgeräten verfolgt werden konnten. 5.571 Interessierte registrierten sich in der Saison 2016/17 neu auf dem Portal www.staatsoperlive.com. Den Newsletter haben insgesamt 12.600 Empfängerinnen und Empfänger abonniert (davon 3.300 die englischsprachige Version). Die Videothek auf dem Streamingportal wurde erweitert, darunter historische Aufnahmen wie Strauss' *Der Rosenkavalier* unter Carlos Kleiber. Am 19. Mai 2017 übernahm ORF III mit dem Galakonzert anlässlich des 50-jährigen Staatsopernjubiläums von Kammersänger Plácido Domingo zum ersten Mal einen von *Wiener*



Claude Debussy, *Pelléas et Mélisande*, v. l. n. r. Olga Beszmertna, Adrian Eröd

Staatsoper live at home produzierten Stream live zeitversetzt ins Hauptabendprogramm. In den Monaten September 2016 sowie April, Mai und Juni 2017 sowie im Rahmen des Silvesterpfads 2016 wurden insgesamt 89 ausgewählte Vorstellungen der Wiener Staatsoper live auf eine LED-Videowand auf den Platz neben dem Opernhaus übertragen.

Matineen. In der Spielzeit 2016/17 wurden fünf Matineen zu den Opernpremierern veranstaltet. Außerdem fanden fünf Termine der Reihe *Ensemblematinee am Sonntag* sowie zehn Kammermusik-Matineen der Wiener Philharmoniker statt. Prof. Dr. Clemens Hellsberg veranstaltete zwei Gesprächsmatineen im Gustav Mahler-Saal unter dem Titel *Kontrapunkte*. Vor den Vorstellungen von zwölf ausgewählten Opernproduktionen wurden Werkeinführungen angeboten. Im Rahmen der Kooperation *Lied.Bühne* mit der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien wurden vier Liederabende mit Solistinnen und Solisten der Wiener Staatsoper im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins mit großem Publikumszuspruch veranstaltet.

Angebote für Kinder und Jugendliche. Mit *Patchwork* wurde ein Auftragswerk an den Komponisten Tristan Schulze vergeben: Er schrieb für das junge Staatsoper-Publikum eine Kinderoper, die in der Kinderoper / Agrana Studiobühne Walfischgasse uraufgeführt wurde. 53 Veranstaltungen für Kinder, darunter 25 Vorstellungen von zwei Kinderopern und 10 Tanzdemonstrationen der Ballettakademie der Wiener Staatsoper, bot die Wiener Staatsoper in der Saison 2016/17 im Studio Walfischgasse. 7.000 neun- und zehnjährige Schulkinder aus ganz Österreich besuchten am 24. Februar 2017 kostenlos die zwei Vorstellungen von *Die Zauberflöte* für Kinder in der Dekoration des Wiener Opernballs.

Die Abwicklung der Einladungen an Österreichs Schulen, die Anmeldungen und die Kartenvergabe erfolgten über das Bundesministerium für Bildung und Frauen sowie in weiterer Folge über die Landesschulräte Österreichs und den Stadtschulrat für Wien.

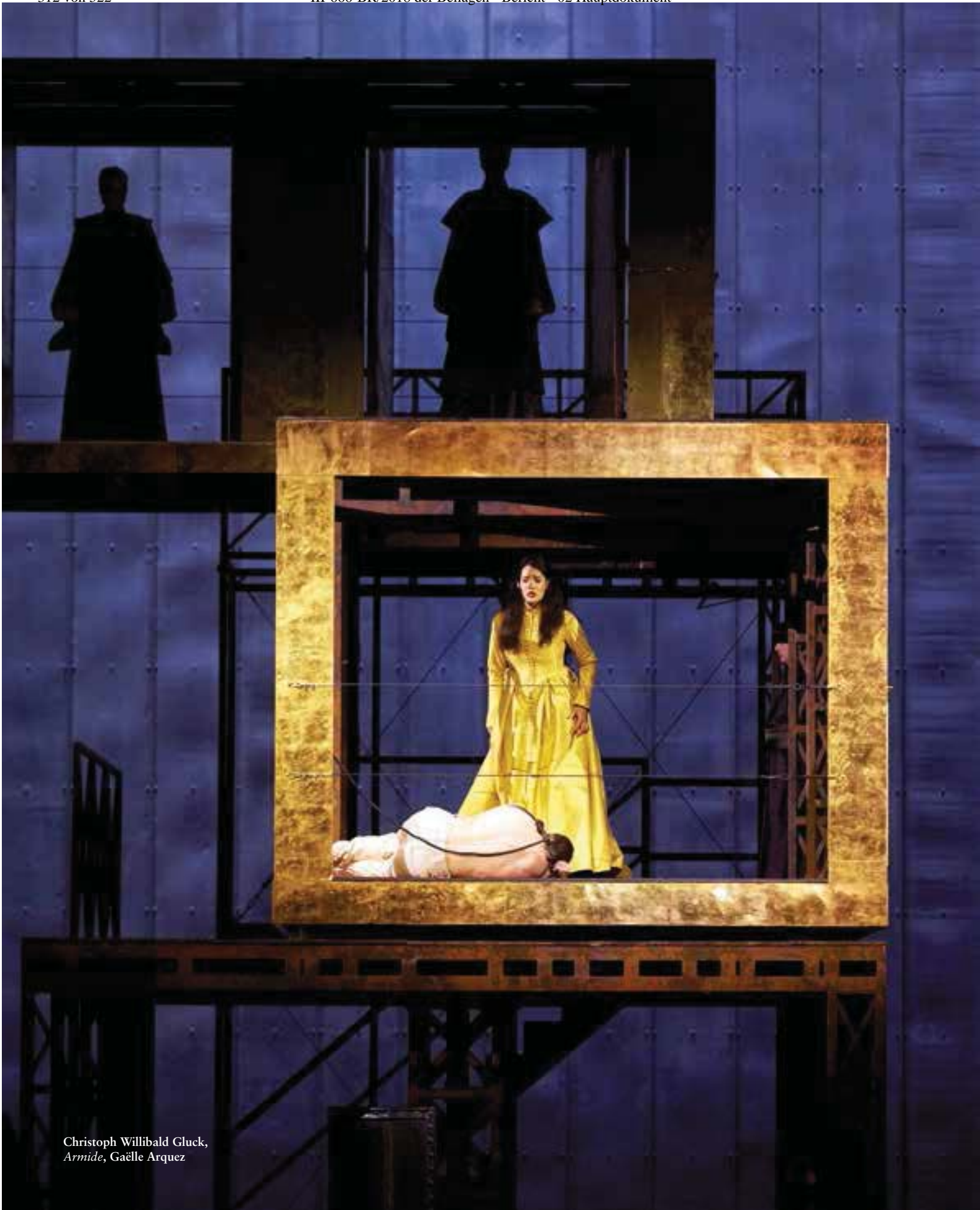
Um Teenager für Oper und Ballett zu begeistern, wurde auch in der Spielzeit 2016/17 Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren ermöglicht, Vorstellungen der Wiener Staatsoper zum Preis von Studentinnen- und Studentenkarten zu besuchen. Zusätzlich zum Vorstellungsbesuch erhielten die Schülerinnen und Schüler vor der jeweiligen Vorstellung eine Spezialführung, die einen ausführlichen Blick hinter die Kulissen inkludierte. In Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien hatten Wiener Schulklassen, aber auch Schulklassen aus den Bundesländern die Möglichkeit, Bühnenproben zu besuchen. Schulprojekte, die vertiefende Einblicke in die Produktionsabläufe des Hauses gaben, Tanzworkshops sowie zahlreiche Führungen durch das Gebäude der Wiener Staatsoper rundeten das Angebot der Spielzeit 2016/17 ab.

Durch ein spezielles Livestreaming-Programm exklusiv und kostenlos für Schulen und Bildungseinrichtungen – *Wiener Staatsoper live at school* – wurden die neuen technischen Möglichkeiten genutzt, um Schülerinnen und Schüler virtuelle Probenbesuche zu ermöglichen und dadurch den Opernbetrieb und die Probenarbeit per Liveübertragung näherzubringen. Das rund einstündige Programm zeigte die Übertragung eines Teils einer Bühnenprobe. Davor wurden in einem live moderierten Programm das entsprechende Werk sowie die Wiener Staatsoper vorgestellt. Interviews mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Einblicke in die Arbeit verschiedener Berufsgruppen des Opernhauses ergänzten den Livestream für Schulen. Rund 3.680 Schülerinnen und Schüler bei 184 Klassenanmeldungen haben in der Spielzeit 2016/17 die 13 stattgefundenen Schulstreams auf www.wiener-staatsoper.at/4schools gesehen. Seit September 2016 sind Schulstreams aus vergangenen Saisonen on demand verfügbar. In der Spielzeit 2016/17 haben weitere 280 Schülerinnen und Schüler bei 14 Klassenanmeldungen einen von 14 Schulstreams aus dem On-demand-Bereich gesehen. Um den Nachwuchs beim Publikum der Wiener Staatsoper zu fördern, wurde für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr bei Opern- und Ballettvorstellungen im Großen Haus ein Kontingent von mindestens 25 Kinderkarten zum Einheitspreis von € 15,00, unabhängig von der gewählten Preiskategorie, zur Verfügung gestellt. In der Saison 2016/17 wurden 4.826 Kinderkarten im Großen Haus ausgegeben.

Ausbildungsstätten. Die Wiener Staatsoper bietet mit der Opernschule für Kinder seit September 2001 einen mehrjährigen Ausbildungslehrgang für stimmlich begabte und musikalische Kinder zur Mitwirkung in Bühnenproduktionen der Wiener Staatsoper an. Im Basischor erhalten die Kinder neben den Chorproben individuellen Gesangsunterricht. Die Hauptaufgaben des Kinderchors in der Oper übernimmt der Kernchor ab dem 2. Ausbildungsjahr. Die musikalisch-künstlerische Ausbildung erfolgt in den Bereichen Chorgesang, Stimmbildung, szenisches Gestalten, Sprecherziehung, Gehörbildung sowie Sologesang und Bewegungen in Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht. Die Opernschule bietet auch Jugendlichen, die den Kinderkostümen entwachsen sind, mit dem Jugendchor *OPERA-teens* ein professionelles Podium. Im Schuljahr 2016/17 wurde zudem fünf Studierenden als Stipendiatinnen und Stipendiaten der Ustinov Opera School eine vertiefende Ausbildung im Opernfach geboten. In der Saison 2016/17 wirkten die Kinder der Opernschule in 86 Vorstellungen der Wiener Staatsoper mit.



Giuseppe Verdi, *Il trovatore*,
v. l. n. r. Roberto Alagna,
Anna Netrebko



Christoph Willibald Gluck,
Armide, Gaëlle Arquez

Die Ballettakademie der Wiener Staatsoper bietet eine umfassende praktische und theoretische Bühnentanz-Ausbildung. Der Unterricht beinhaltet Klassischen Tanz, Pas de deux, Repertoire, Charaktertanz, Contemporary Dance, Jazz Dance/Dance Rhythms, Interpretation/Improvisation, Wiesenthal-Technik, Historischen Tanz, Rhythmik, Anatomie und Theorie. Die Ballettakademie führt acht Ballettklassen und die Jugendkompanie. Durch die Kooperation mit dem Ballettweig des Bundesrealgymnasiums mit musischem Schwerpunkt (HIB), Wien 3, Boerhaavegasse, und dem angeschlossenen Internat ist eine optimale Schulausbildung mit Matura-Abschluss gewährleistet. Eine weitere Zusammenarbeit gibt es seit 2011 mit der Kooperativen Mittelschule in der Renngasse, wodurch den Schülerinnen und Schülern der Ballettakademie ermöglicht wird, die Pflichtschule zu absolvieren. In der Saison 2016/17 wirkten die Elevelinnen und Eleven sowie die Jugendkompanie der Ballettakademie in 127 Vorstellungen der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien mit.

In der seit 1. September 2014 bestehenden Chorakademie der Wiener Staatsoper werden fortgeschrittene Studierende oder Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, die an einer praxisorientierten Ausbildung zur Chorsängerin bzw. zum Chorsänger interessiert sind, mit dem Theateralltag vertraut gemacht. Das Ausbildungsprogramm beinhaltet neben dem praktischen Repertoirestudium und den Chorproben auch Solorepitionen und Vocal-Coaching. In der Saison 2016/17 wirkten die Studierenden der Chorakademie in 103 Vorstellungen der Wiener Staatsoper mit.

Zu Saisonbeginn veranstaltete die Wiener Staatsoper am 3. September 2016 einen Tag der offenen Tür. An zwei Terminen konnten Interessierte das Haus und den Opernbetrieb aus einem neuen, anderen Blickwinkel kennenlernen. In Kooperation mit dem *museum in progress* wird seit 1998 die Ausstellungsreihe *Eiserner Vorhang* realisiert, die diesen temporär in einen dynamischen Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst verwandelt. In der Spielzeit 2016/17 gestaltete die amerikanische Künstlerin Tauba Auerbach das 19. Großbild für den Eisernen Vorhang. In der Saison 2016/17, also im Zeitraum von 1. September 2016 bis 31. August 2017, nahmen 229.812 Personen an insgesamt 969 Führungen in zehn Sprachen durch das Gebäude der Wiener Staatsoper teil – für Kinder wurden eigene Kinderführungen angeboten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die historischen Malereien und Stuckaturen im Vestibül sowie in weiterer Folge im Schwind-Foyer und auf der Schwind-Loggia der Wiener Staatsoper werden erstmals seit der Eröffnung 1955 umfassend restauriert – Ziel ist die Herstellung einer monochromen Fassung. Pünktlich zum 150-Jahr-Jubiläum der Wiener Staatsoper 2019 werden diese Räume in neuem Glanz erstrahlen. Die Renovierung der Repräsentationsräume erfolgt in Kooperation der Bundestheater-Holding GmbH mit dem Bundesdenkmalamt – der erste Teil der Renovierungsarbeiten, die Restaurierung der historischen Malereien und Stuckaturen im Vestibül, konnte am 31. Oktober 2017 abgeschlossen werden.

Die Wiener Staatsoper produziert regelmäßige Druckschriften, wie den Monatspielplan, die Monatszeitschrift *Prolog* und Programmhefte zu den Premieren, Plakate mit Ankündigungen der Vorstellungen und Veranstaltungen, die jährliche Saisonvorschau sowie den Geschäftsbericht. In der Saison 2016/17 erschienen zudem das Fotobuch *Impressionen zur Spielzeit 2016/17*, die Publikationen *Kammersänger Plácido Domingo an der Wiener Staatsoper* und *Kammersängerin Leonie Rysanek an der Wiener Staats-*

oper sowie ein Wandkalender für das Jahr 2017 mit Fotos aktueller Opernproduktionen. Außerdem wurde eine Broschüre mit den Biografien aller Künstlerinnen und Künstler des Hauses in der Sparte Oper veröffentlicht. Darüber hinaus erschien das Buch *Chorus* mit Fotos von Lois Lammerhuber und Texten von Direktor Dominique Meyer und Chordirektor Thomas Lang in der Edition Lammerhuber.

Die im September 2012 eingeführten Programmhefte in englischer Sprache wurden auch in der Saison 2016/17 für Premieren produziert. Im Dezember 2016 wurde der komplett neu gestaltete Webauftritt der Wiener Staatsoper (Deutsch, Englisch) präsentiert. Das neue Portal bietet in benutzungsfreundlichem und barrierefreiem Design zahlreiche neue Features: Die Website passt sich durch das responsive Design an alle Bildschirmgrößen (auch Smartphones) an; Frequently Asked Questions bieten alle wichtigen Informationen zum Opernbesuch; eine neue Mediathek zeigt eine Übersicht über die Videoinhalte der Wiener Staatsoper usw. Die Website informiert über alle Aktivitäten des Hauses am Ring: Der Spielplan, aktuelle Neuigkeiten, Produktionstrailer, Probenvideos und Videoporträts sind ebenso abrufbar wie der Online-Kartenverkauf und digitale Versionen verschiedener Publikationen. Die Social Media-Auftritte der Wiener Staatsoper (auf der gesamten Website integriert) auf Facebook, YouTube, Twitter und Instagram ermöglichen dem Haus, direkt mit seinen Besucherinnen und Besucher in Kontakt zu treten. Regelmäßige E-Mail-Newsletter informieren Kundinnen und Kunden sowie Interessierte über aktuelle Vorstellungen und Veranstaltungen, Umbesetzungen sowie Restkartenangebote.

Das Galakonzert mit Plácido Domingo wurde live zeitversetzt auf ORF III übertragen. Außerdem wurden Wiederholungen von Opernaufzeichnungen auf ORF 2 und ORF III, Classica HD, 3sat, Arte sowie zahlreiche Fernsehdokumentationen und Porträts gesendet. Radio Ö1 hat in der Saison 2016/17 fünf Opernpremierer sowie einige Repertoirevorstellungen und ein Galakonzert, insgesamt zehn Abende der Wiener Staatsoper, größtenteils live übertragen, die auch von etlichen Stationen der European Broadcast Union – insgesamt 170 Hörfunk-Ausstrahlungen – übernommen wurden. Darüber hinaus standen die Wiener Staatsoper und ihre Künstlerinnen und Künstler immer wieder im Mittelpunkt zahlreicher Sendungen von Ö1 sowie Radio Klassik Stephansdom: in Radio Ö1 u. a. in *Apropos Musik – das Wiener Staatsopermagazin*, *Intermezzo*, *Klassik-Treffpunkt*, *Opernwerkstatt*, *Kulturjournal*, auf Radio Klassik Stephansdom u. a. in *Mélange* mit Dominique Meyer, *Rubato*, *Per Opera ad Astra*. In der *Edition Wiener Staatsoper Live* erschien die CD *Portrait Johan Botha*. Auf DVD erschienen sowohl *Hänsel und Gretel* (Engelbert Humperdinck) als auch die Kinderoper *Patchwork* (Tristan Schulze).

Bei verschiedenen Pressekonferenzen sowie durch Presseaussendungen wurden die Medienvertreterinnen und -vertreter regelmäßig über das Geschehen an der Wiener Staatsoper informiert. Die hohe Präsenz in diversen Print- und Online-Medien, in Hörfunk und Fernsehen (national und international) mit Ankündigungen, Rezensionen, Berichten, Interviews, Porträts, Reportagen etc. zeugt von der weitreichenden Resonanz der Aktivitäten der Wiener Staatsoper.

Im Fokus nationaler und internationaler Berichterstattung steht der jährlich stattfindende Opernball: 2017 fand der 61. Wiener Opernball am 23. Februar statt. Die Direktion der Wiener Staatsoper hat sich in den vergangenen Jahren bemüht, das Haus und die Künstlerinnen und Künstler in den Mittelpunkt des Geschehens zu rücken. Dies ist Schritt für Schritt gelungen: Der Ball wird sowohl in der über dreistündigen Live-

Übertragung in ORF, BR und 3sat (mit über 3 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauern) als auch in der umfangreichen Vor- und Nachberichterstattung in TV, Print und Online von Jahr zu Jahr stärker als Künstlerball transportiert und wahrgenommen und hilft, die Protagonistinnen und Protagonisten sowie Themen der Wiener Staatsoper einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen.

In der Saison 2016/17 fanden auf der Hauptbühne der Wiener Staatsoper 283 Vorstellungen vor insgesamt 581.821 Besucherinnen und Besuchern statt. Die Sitzplatzauslastung betrug 98,8 %. Weiters fanden auf der Hauptbühne der Wiener Staatsoper sechs Matineen statt, die von 4.252 Personen besucht wurden, sowie 17 Matineen im Gustav-Mahler-Saal, zu denen 3.176 Besucherinnen und Besucher kamen. In der Agrana/Studiobühne Walfischgasse wurden 84 Vorstellungen vor insgesamt 12.375 Zuschauerinnen und Zuschauern, vornehmlich Kindern, gezeigt. Die Gesamtbesuchszahl der 390 Vorstellungen in der Saison 2016/17 betrug 601.624.

Besucherinnen und
Besucher



Richard Wagner, *Parsifal*, v.l.n.r. Nina Stemme, Christopher Ventris, Jochen Schmeckenbecher

Budget

Wiener Staatsoper GmbH	2015/2016	2016/2017
Umsatzerlöse	48.551	51.970
Basisabgeltung	60.432	63.245
Bestandsveränderungen	0	0
Aktivierete Eigenleistungen	642	592
Sonstige betriebliche Erträge	8.096	7.204
Material- und Leistungsaufwand	-4.058	-3.921
Personalaufwand	-78.109	-80.079
Abschreibungen	-10.660	-8.149
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.007	-21.222
Betriebsergebnis	2.887	9.640
Finanzergebnis	-1	1.230
Ergebnis vor Steuern	2.885	10.869
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis nach Steuern	2.885	10.869
Veränderung Rücklagen	-144	-8.529
Jahresgewinn/-verlust	2.741	2.340
Gewinnvortrag	2	2.743
Bilanzgewinn/-verlust	2.743	5.083

Alle Angaben in Tausend Euro

Im Rahmen der Jahresabschluss- bzw. Konzernabschlussstellung zum 31. August 2017 kam es erstmalig zur Anwendung der Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014. Auch die Vorjahreszahlen wurden diesem entsprechend angepasst.

Saison 2017/18

Für die Spielzeit 2017/18 sind sechs Opernpremierer im Großen Haus angesetzt: Sergej Prokofjews *Der Spieler* (4. Oktober 2017), Alban Bergs *Lulu* (3. Dezember 2017), Georg Friedrich Händels *Ariodante* (24. Februar 2018), Gottfried von Einems *Dantons Tod* (24. März 2018), Camille Saint-Saëns' *Samson et Dalila* (12. Mai 2018) und Carl Maria von Webers *Der Freischütz* (11. Juni 2018). In der Kinderoper / Agrana Studiobühne Walfischgasse kommt Alma Deuschers *Cinderella* – Wiener Fassung für Kinder zur Erstaufführung an der Wiener Staatsoper. Ballettdirektor Manuel Legris präsentiert in der Wiener Staatsoper drei Premierer: den dreiteiligen Abend *MacMillan / McGregor / Ashton* (31. Oktober 2017) sowie *Peer Gynt* (21. Jänner 2018) von Edward Clug (Musik: Edvard Grieg). Am 29. Juni 2018 folgt die *Nurejew Gala 2018*.

Ein Gastspiel führt die Wiener Staatsoper mit einer konzertanten Vorstellung von *Le nozze di Figaro* im April 2018 zum Festival de Pâques Aix-en-Provence, das Wiener Staatsballett mit Ballettdirektor Manuel Legris gastiert im Mai 2018 mit vier Vorstellungen von *Le Corsaire* sowie zwei Vorstellungen einer *Nurejew Gala* in Tokio und Osaka.

In der Kinderoper / Agrana Studiobühne Walfischgasse werden außerdem Vorstellungen von *Wagners Nibelungenring für Kinder* gezeigt. Des Weiteren wird hier ein breit gefächertes Programm mit Künstlerinnen- und Künstlergesprächen, Diskussionen, Vermittlungsprojekten, Vorträgen und Lesungen angeboten. Das vielfältige Programm der Wiener Staatsoper mit insgesamt 58 Operntiteln (inkl. Kinderoper) und neun Ballettprogrammen wird ergänzt mit etablierten Veranstaltungsreihen: *Ensemblematinee im Mahler-Saal*, *Solistenkonzerte*, *Kammermusik der Wiener Philharmoniker*, *Kontrapunkte*. Abgerundet werden die umfangreichen Aktivitäten durch weitere Matineen und den beliebten Tag der offenen Tür zu Saisonbeginn. Für den Wiener Opernball am 8. Februar 2018 – zum zweiten Mal unter der organisatorischen Leitung von Maria Großbauer – wird die Wiener Staatsoper zum 62. Mal seit der Wiedereröffnung des Hauses in einen großen Ballsaal verwandelt, wo am darauffolgenden Tag zwei Vorstellungen von *Die Zauberflöte für Kinder* stattfinden.



Volksoper Wien, Außenansicht

Volksooper Wien

Die Volksooper ist Wiens großes Haus für Operette, Oper, Musical und Ballett, das anspruchsvolle musikalische Unterhaltung bietet. Farbig, vielschichtig und lebensfroh widmet sie sich als einziges Wiener Haus mit über 150 Solistinnen und Solisten, 95 Orchestermusikerinnen und -musikern, 64 Chorsängerinnen und -sängern, über 100 Tänzerinnen und Tänzern sowie 218 Technikerinnen und Technikern dem Genre Operette. Zwischen September und Juni stehen in knapp 300 Aufführungen rund 30 verschiedene Produktionen auf dem Programm des 1.337 Plätze fassenden Repertoiretheaters. Operette, Oper des 18., 19., 20. und 21. Jahrhunderts, klassisches Musical und Ballett sind die Repertoiresäulen der Volksooper.

Leitung Kammerschauspieler Robert Meyer, Direktor | Mag. Christoph Ladstätter, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2016/17 Mag. Christian Kircher, Vorsitzender | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | BRV Peter Gallaun | MR Dr. Monika Hutter | BRV Alexander Müllner | Dr. Hans Michel Piëch | Mag. Elisabeth Sobotka | Mag. Othmar Stoss

Achtzig Jahre nach der Uraufführung im Theater an der Wien wurde Ralph Benatzkys Operette *Axel an der Himmelstür* in der Bearbeitung von Peter Lund und Kai Tietje erstmals in der Volksooper aufgeführt. Nach dem großen Premierenerfolg zeichnete der ORF diese Aufführung Ende Oktober auf und strahlte sie noch im Dezember aus. Die zweite Operettenpremiere brachte ein Wiedersehen mit Emmerich Kálmáns Meisterwerk *Die Zirkusprinzessin*. Mit Jacques Offenbachs Oper *Hoffmanns Erzählungen* in einer Koproduktion mit der Oper Bonn konnte wieder ein wichtiges Werk in das Repertoire der Volksooper aufgenommen werden; die konzertante Aufführung der selten gespielten Korngold-Oper *Das Wunder der Heliane* wurde zum vielbeachteten Ereignis. Mit neun Aufführungen des Operntriptichons des Komponisten Manfred Trojahn unter dem Gesamttitel *Limonen aus Sizilien* (*Der Schraubstock*, *Limonen aus Sizilien* und *Eine Freundschaft*) hielt die zeitgenössische Oper erstmals Einzug in das Kasino am Schwarzenbergplatz, wo in Zukunft jedes Jahr eine moderne Oper aufgeführt werden soll. Alfredo Catalanis Opernrarität *La Wally* nach dem Roman *Die Geier-Wally* erlebte ihre Erstaufführung an der Volksooper. Zwei Opernwiederaufnahmen – *Die Hochzeit des Figaro* und *Der Barbier von Sevilla* – rundeten die Opernpremierer ab. Der Aschenputtel-Stoff wurde in Thierry Malandains Fassung von *Cendrillon* neu interpretiert. Moderne Choreographie lag auch dem Stravinsky-Abend *Der Feuervogel / Petruschka / Movements to Stravinsky* zu Grunde. In einer weiteren Koproduktion (diesmal mit der Staatsoper Hannover) wurde das Musical *Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen* von Frank Loesser an der Volksooper erstaufgeführt. Eine Uraufführung der BaRock-Oper *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit* von Christian Kolonovits war der umjubelte Schlusspunkt der Premierer der Saison 2016/17. Diese Produktion erhielt in drei Kategorien den Deutschen Musical Theater Preis: Christian Kolonovits für *Beste Komposition* und *Bestes musikalisches Arrangement* und Drew Sarich als *Bester*

Spielplan

Hauptdarsteller. Ausgezeichnet wurde auch die Produktion *Axel an der Himmelstür*, die den Operetten-Frosch des Bayerischen Rundfunk Klassik erhielt. Robert Meyer als *Beste männliche Hauptrolle* für *Der Mann von La Mancha* und Alfred Eschwé als *Bester musikalischer Leiter* für *Fürst Igor* waren Preisträger beim Österreichischen Musiktheaterpreis 2017. Der Chor der Volksoper wurde mit einem Sonderpreis ebenfalls geehrt.

Erstmals an der Volksoper trat das Ensemble Louie's Cage Percussion mit dem Programm *Sketchbook* auf. Wieder zu Gast waren auch die Wiener Comedian Harmonists und das Salonorchester der Volksoper mit einem dem Anlass entsprechendem Programm zum Beginn des Faschings. Vier Werkeinführungen und das *Weihnachtskonzert* als Sonderprogrammpunkte eines 320 Veranstaltungen umfassenden Spielplans zeugen von der Vielfältigkeit der Volksoper.

Premieren

Axel an der Himmelstür (Benatzky), 17. September 2016
Hoffmanns Erzählungen (Offenbach), 15. Oktober 2016
Cendrillon (Aschenputtel) (Malandain/Prokofjew),
 13. November 2016
Die Zirkusprinzessin (Kálmán), 9. Dezember 2016
Das Wunder der Heliane, (Korngold), konzertant,
 28. Jänner 2017
Limonen aus Sizilien (Trojahn), Kasino am Schwarzenbergplatz, 12. Februar 2017

Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen
 (Loesser), 25. Februar 2017

La Wally (Catalani), 25. März 2017

Der Feuervogel / Petruschka / Movements to Stravinsky (Kaydanovskiy/Peci/Lukács), 28. April 2017

Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit (Kolonovits), 3. Juni 2017

Wiederaufnahmen

Die Hochzeit des Figaro (Mozart), 30. Oktober 2016

Der Barbier von Sevilla (Rossini), 7. Jänner 2017

Kulturvermittlung

Die Volksoper versteht sich als Musiktheater für die ganze Familie und bietet daher ein vielfältiges und anregendes Kulturvermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In der Saison 2016/17 standen folgende Werke speziell für das junge Publikum auf dem Spielplan: das Märchenballett *Die Schneekönigin*, die Musicals *Der Zauberer von Oz* und *The Sound of Music* sowie die Oper *Hänsel und Gretel*. Zahlreiche Vorstellungen mit frühen Beginnzeiten erleichterten zudem Familien mit Kindern den Opernbesuch.

Um Kindern neben dem Vorstellungsbuch einen aktiven und spielerischen Zugang zu Musiktheater zu ermöglichen, bot die Volksoper auch 2016/17 die beliebten Workshops für Kinder von acht bis 14 Jahren an, die zu folgenden Produktionen stattfanden: *Die Zirkusprinzessin*, *Der Zauberer von Oz*, *Hänsel und Gretel* und *Anatevka*. Weitere Workshops fanden zu Themen wie Bühnenbild, Kinderchor, Kostüm und Maske statt. Ein Kinderworkshop wurde zudem gemeinsam mit dem Orchester der Volksoper gestaltet. Die teilnehmenden Kinder wurden spielerisch an die einzelnen Werke und an den Theaterbetrieb herangeführt und hatten die Möglichkeit, nicht nur Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sowie Musikerinnen und Musiker kennenzulernen, sondern auch selbst aktiv und kreativ Musiktheater zu erfahren.

In der Überzeugung, dass der Zugang zu Operette, Oper und Musical durch aktive Teilnahme intensiver gestaltet werden kann, hat die Volksoper in folgenden Vorstellungen Kinderrätsel angeboten, bei denen die jungen Zuseherinnen und Zuseher mittels eines Fragebogens zur Auseinandersetzung mit den Werken angeregt wurden: *The Sound of*



Christian Kolonovits / Angelika Messner,
Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit, Drew Sarich



Alfredo Catalani, *La Wally*,
Elisabeth Schwarz, Kari Postma

Music, Axel an der Himmelstür, Die Zauberflöte, My Fair Lady, Die Zirkusprinzessin, Die lustige Witwe, Anatevka und *Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen*. Während der gesamten Spielzeit ermöglichte die Volksoper im Rahmen von Backstage-Führungen vor allem Schulklassen besondere Einblicke in einen modernen Musiktheaterbetrieb. Insgesamt nahmen 1.407 Kinder und Jugendliche sowie 306 Erwachsene dieses Angebot in Anspruch. Zahlreiche Schulklassen nutzten auch die Möglichkeit, Bühnenproben der Volksoper kostenfrei zu besuchen. Die umfassenden Schulprojekte zur Neuproduktion der BaRock-Oper *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit* (für Schulklassen ab der Unterstufe) und zur Oper *Hänsel und Gretel* (für Volksschulen) wurden wie jedes Jahr zu einem großen Erfolg sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksoper.

In dem seit 2005 bestehenden Kinderchor der Volksoper werden 80 stimmlich begabte Kinder ab einem Alter von sieben Jahren in vier Leistungsgruppen in Chorgesang, Stimmbildung und Sologesang unterrichtet. In der Spielzeit 2016/17 wirkten der Kinder- sowie der Jugendchor beim Weihnachtskonzert und in folgenden Produktionen mit: *Im weißen Rössl, Der Zauberer von Oz, Hänsel und Gretel, Carmina Burana, Fürst Igor, The Sound of Music, Anatevka* und *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit*. Bei ausgewählten Produktionen wurde vor jeder Vorstellung eine Kurzeinführung durch die Dramaturgie im Foyer angeboten: *Das Wunder der Heliane* von Erich Wolfgang Korngold und *La Wally* von Alfredo Catalani.

Den nachhaltigen, erfolgreichen Kurs der Volksoper durchgängig zu kommunizieren blieb ein wesentliches Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit. Die Berichterstattung konzentrierte sich auf Premieren und Wiederaufnahmen (Vorberichte, Interviews mit bzw. Porträts über Künstlerinnen und Künstler, Premierenfeierberichte sowie Rezensionen). Zusätzlich wurde eine Saisonvorschau-Pressekonferenz abgehalten. Medienkooperationen mit Ö1 und ORF Wien unterstützten die Pressearbeit. Das bereits etablierte Fotokzept für die Premierenankündigungen mittels Portraitfotos der Protagonistinnen und Protagonisten kommuniziert die Emotionalität und die Vielfalt des Musiktheaters und trägt zur Wiedererkennbarkeit der Volksoper auch im Stadtbild bei. Als Ergänzung zu diesem breitenwirksamen Werbekonzept hat die Volksoper ihre zentralen Besuchergruppen weiterhin auch direkt und individuell informiert. Seniorinnen und Senioren wurden durch die Teilnahme der Volksoper an beiden Wiener Seniorenmessen sowie durch regelmäßige Mailings an Seniorinnen und Senioren sowie Seniorenorganisationen gezielt angesprochen. Durch die Teilnahme an der Messe *UniLeben* und einem regelmäßigen Infostand an der Universität Wien wurde der Fokus verstärkt auf die Zielgruppe der Studierenden gelegt. Das Kinderheft, das sich speziell an Kinder und Familien wendet, wurde abermals dazu benutzt, der großen Bedeutung des jungen Publikums Rechnung zu tragen. Die Website und der Newsletter der Volksoper wurden einem großen Relaunch unterzogen und den Anforderungen an ein zeitgemäßes Userverhalten angepasst, wobei besonderes Augenmerk auf die Einbindung von Bildern und Videos gelegt wurde.

Die Social-Media-Aktivitäten kommunizierten die Volksoper in aufeinander abgestimmter Weise auf den Kanälen Facebook, Instagram und Twitter. Anlässlich der Premiere von *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit* wurde das Social-Media Portfolio um Snapchat erweitert. Parallel zu den redaktionellen Beiträgen kam bezahlte Werbung auf Facebook und

Öffentlichkeitsarbeit

Instagram zum Einsatz. Gewinnspiele und Kooperationen mit Sponsoren und Partnern erweiterten die Reichweite der Facebookseite der Volksoper. Influencer wurden durch die Organisation zweier Blogger-Events für *Axel an der Himmelstür* (in Kooperation mit Cadenzza) und *Cendrillon* (in Kooperation mit Salamander) gezielt angesprochen und runden das Social-Media-Profil ab. Der YouTube-Auftritt der Volksoper wird konstant erweitert: Zu jeder Premiere stehen mehrere Backstage-Videos sowie ein Trailer zur Verfügung. Die multimedialen Inhalte werden weiter auch in der App gebündelt, die zudem einfachen mobilen Kartenkauf ermöglicht.

Besucherinnen und Besucher

Die Sitzplatzauslastung in der Saison 2016/17 betrug 78,1 %. Die insgesamt 318 Vorstellungen (davon 14 Vorstellungen der Reihe *Heute im Foyer* und zehn im Kasino am Schwarzenbergplatz) wurden von 298.714 Zuschauerinnen und Zuschauer besucht. Diese Summe beinhaltet 42.148 Abonnement-, Wahlabonnement- und Zyklenkarten.

Budget

Volksoper Wien GmbH	2015/16	2016/17
Umsatzerlöse inkl. Sponsoring	12.815	10.058
Basisabgeltung	43.210	39.791
Bestandsveränderungen	0	0
Aktivierete Eigenleistungen	439	466
Sonstige betriebliche Erträge	446	5.743
Material- und Leistungsaufwand	-2.154	-2.146
Personalaufwand	-38.150	-37.749
Abschreibungen	-4.748	-5.215
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.264	-9.087
Betriebsergebnis	1.594	1.861
Finanzergebnis	3	0
Ergebnis vor Steuern	1.596	1.861
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis nach Steuern	1.596	1.861
Veränderung Rücklagen	0	-93
Jahresgewinn/-verlust	1.596	1.768
Gewinn-/Verlustvortrag	142	1.739
Bilanzgewinn/-verlust	1.739	3.506

Alle Angaben in Tausend Euro

Im Rahmen der Jahresabschluss- bzw. Konzernabschlusserstellung zum 31. August 2017 kam es erstmalig zur Anwendung der Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014. Auch die Vorjahreszahlen wurden diesem entsprechend angepasst.



Ralph Benatzky, *Axel an der Himmelstüre*, v.l.n.r. Bettina Mönch, Stefan Bischoff, Oliver Liebl, Roman Martin, Maximilian Klakow, Jakob Semotan

Für die Saison 2017/18 sind sieben Premieren in der Volksoper (zwei Operetten, zwei Opern, zwei Musicals und ein Ballettabend) und wieder eine Operninszenierung im Kasino am Schwarzenbergplatz geplant. Zu Saisonbeginn wird das Publikum in den Mittelpunkt gestellt: Beim *Fest bei Orlofsky* dürfen jeweils 80 Besucherinnen und Besucher im zweiten Akt von *Die Fledermaus* mitspielen. Robert Meyer wird als Direktor der Volksoper als Conferencier die Gäste auf der Bühne durch den zweiten Akt führen. Solistinnen und Solisten, Chor, Ballett und Orchester werden dabei von den zusätzlichen Gästen unterstützt.

Saison 2017/18

Den Premierenreigen eröffnet das Musical *Gypsy*, das erstmals in der Volksoper aufgeführt wird; Verdis selten gespielte Oper *Die Räuber (I masnadieri)* wird in deutscher Sprache neu inszeniert. Diese Oper war bereits 1963 an der Volksoper zu sehen. Besonders an das junge Publikum wird sich Pierangelo Valtinonis Oper *Pinocchio* richten. Ballettfans und Opernliebhaberinnen und -liebhaber werden im Dezember Berlioz dramatische Sinfonie *Roméo et Juliette* erleben. Ein Festkonzert anlässlich des 100. Geburtstages des Symphonieorchesters der Volksoper und die 100. Premiere der Direktion Robert Meyer, die Operette *Der Opernball*, werden das Programm abrunden. Ebenfalls neu inszeniert werden das Musical *Carousel* und die Operette *Gasparone*. Im Kasino am Schwarzenbergplatz wird zum zweiten Mal zeitgenössische Oper gespielt: Gavin Bryars *Marilyn Forever* als europäische Erstaufführung. Außerdem sind Wiederaufnahmen von *Eine Nacht in Venedig*, *Rusalka*, *Sweeney Todd* und dem Ballett *Ein Sommernachtstraum* geplant.





Jacques Offenbach, *Hoffmanns Erzählungen*,
Beate Ritter als Olympia, Ensemble der Wiener Volksoper



Cendrillon (Aschenputtel), Ballett von Thierry Malandain

Wiener Staatsballett

Das Wiener Staatsballett ist seit seiner Zusammenlegung am 1. September 2005 eine eigenständige Arbeitsgemeinschaft der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien mit einer künstlerischen und kaufmännischen Leitung. Zum Aufgabenbereich der Ballettkompanie, die 103 Tänzerinnen und Tänzer umfasst, zählen neben abendfüllenden Ballett- und Tanztheater-Vorstellungen auch Balletteinlagen in Produktionen der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien sowie die Durchführung von Gastspielen.

Leitung Manuel Legris, Ballettdirektor | Mag. Simone Wohinz, kaufmännische Leiterin

In der bereits siebten Spielzeit unter der Leitung von Ballettdirektor Manuel Legris setzte man erneut auf die Erweiterung des Ballettrepertoires. An 91 Abenden – 57 in der Wiener Staatsoper, 34 in der Volksoper Wien – wurden neun neue Stücke dargeboten. Das breitgefächerte Programm von 15 unterschiedlichen Abenden gliederte sich in fünf Premieren und zehn Repertoireabende und brachte für das Wiener Publikum erneut noch nie zuvor in Wien gezeigte Ballette und die Begegnung mit international renommierten und kompanieeigenen zeitgenössischen Choreographinnen und Choreographen sowie abendfüllenden Ballettklassikern. Diese Choreographien wurden vom hauseigenen Ensemble mit großer Präzision und einzigartiger künstlerischer Verve umgesetzt.

Die Spielzeit 2016/2017 wurde mit dem mehrteiligen Ballettabend *Balanchine/Liang/Proietto* im November erfolgreich eröffnet. Mit diesem Ballettabend, der die drei Werke *Symphonie in C*, *Murmuration* und das Auftragswerk *Blanc* umfasste, setzte das Wiener Staatsballett erneut ein Zeichen in Richtung zeitgenössisches Ballettrepertoire. Dieser Produktion folgte im Februar der zweiteilige Premierenabend *Le Pavillon d'Armide / Le Sacre*, der dem Ausnahmechoreographen John Neumeier gewidmet war. Mit *Le Corsaire* (Manuel Legris), *Raymonda* und *Schwanensee* (beide Rudolf Nurejew), *La Fille mal gardée* (Frederick Ashton) und *Onegin* (John Cranko) präsentierte das Wiener Staatsballett außerdem allseits beliebte abendfüllende Repertoireschlager auf der Bühne der Wiener Staatsoper. Darüber hinaus zeigte man auch die beiden Mehrfachabende *Van Manen/Ekman/Kylián* (mit *Adagio Hammerklavier*, *Cacti* und *Bella Figura*) sowie *Thoss/Wheeldon/Robbins* (mit *Blaubarts Geheimnis – Ausschnitt*, *Fool's Paradise* und *The Four Seasons*). Zum Saisonschluss präsentierte das Wiener Staatsballett seine jährliche *Nurejew Gala*, die seit vielen Jahren zu einem besonderen Fixpunkt im Ballettkalender zählt. Diesmal gab es am 29. Juni 2017 abermals Höhepunkte aus der internationalen Ballettwelt.

In der Volksoper Wien brachte das Wiener Staatsballett mit Thierry Malandains humorvoller Märchenadaption *Cendrillon (Aschenputtel)* sowie dem dreiteiligen Stravinsky-Ballettabend *Der Feuervogel / Petruschka / Movements to Stravinsky*, der von den kompanieeigenen Nachwuchschoreographen Andrey Kaydanovskiy, Eno Peci und András Lukács in Szene gesetzt wurde, zwei weitere Premieren auf die Bühne.

Michael Corders Familienballett *Die Schneekönigin*, Boris Eifmans *Giselle Rouge* und der beim Publikum sehr beliebte Dreiteiler *Carmina Burana (Vesna Orlic) / Nachmittag eines Fauns (Boris Nebyla) / Bolero (András Lukács)* komplettierten das Programm

Spielplan

in der Volksoper Wien. Darüber hinaus wirkte das Ballett in über 150 Opern-, Operetten- und Musicalabenden in der Wiener Staatsoper und in der Volksoper Wien mit. Internationale Gastspiele sind die Visitenkarte einer jeden großen Ballettkompanie. Zusätzlich zu den 91 Vorstellungen in der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien gastierte das Wiener Staatsballett im Jänner 2017 mit fünf Vorstellungen von Manuel Legris' *Le Corsaire* im Teatro Real in Madrid. Diese Gastspieltätigkeit wird in den folgenden Saisonen kontinuierlich ausgebaut, um das Wiener Staatsballett auch international nachhaltig zu manifestieren und es als Kulturbotschafter Österreichs zu präsentieren.

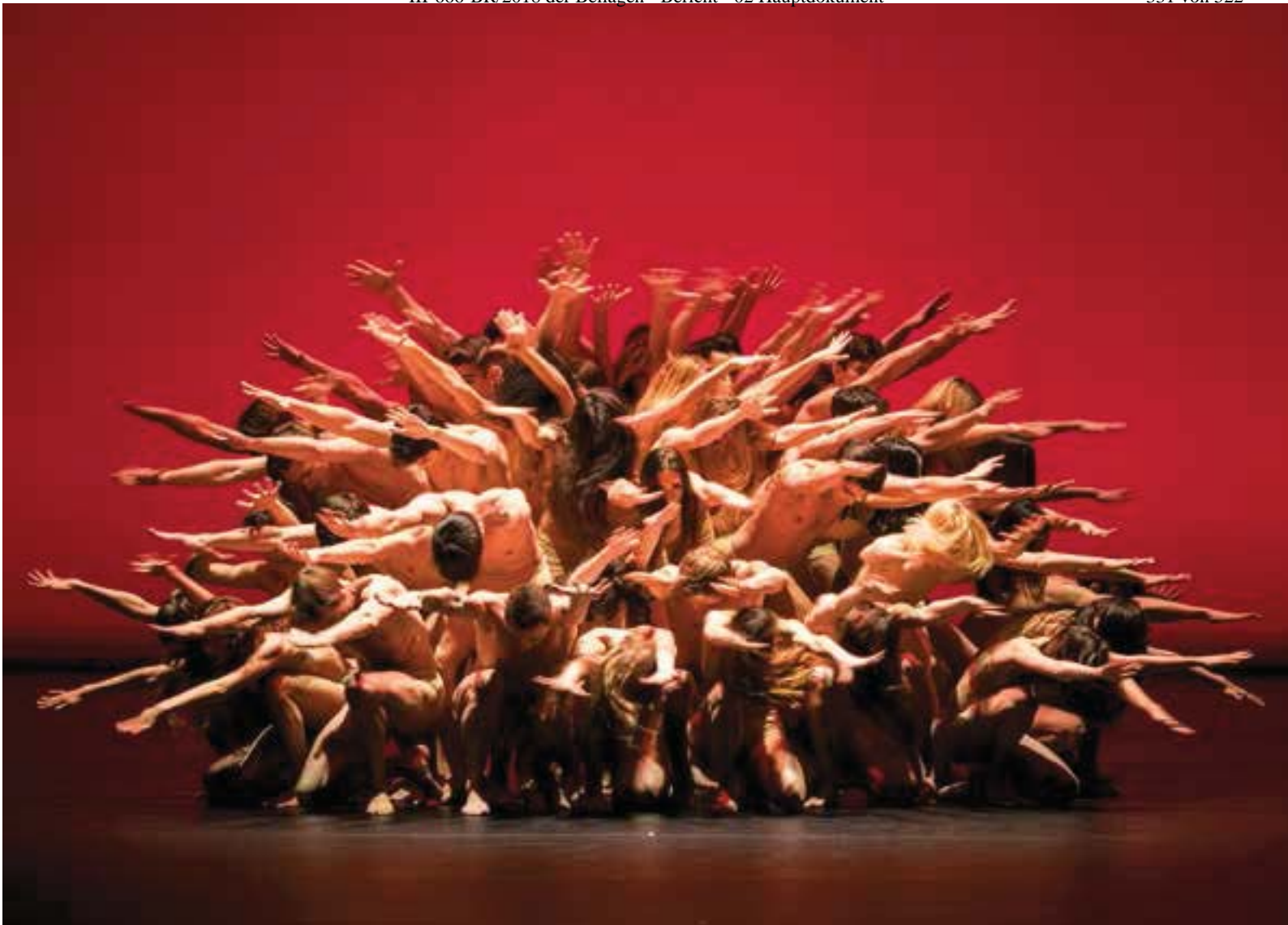
Premieren 2016/17

Balanchine/Liang/Proietto (George Balanchine, Edwaard Liang, Daniel Proietto – Georges Bizet, Ezio Bosso, Mikael Karlsson, Frédéric Chopin), Wiener Staatsoper, 1. November 2016
Cendrillon (Aschenputtel) (Thierry Malandain – Sergej Prokofjew), Volksoper Wien, 13. November 2016

Le Pavillon d'Armide / Le Sacre (John Neumeier – Nikolai Tscherepnin, Igor Strawinsky), Wiener Staatsoper, 19. Februar 2017
Der Feuervogel / Petruschka / Movements to Stravinsky (Andrey Kaydanovskiy, Eno Peci, András Lukács – Igor Strawinsky), Volksoper Wien, 28. April 2017
Nurejew Gala 2017 (Diverse), Wiener Staatsoper, 29. Juni 2017

Das in den letzten Jahren vollkommen erneuerte Repertoire erfreut sich großer Beliebtheit beim Wiener und beim internationalen Publikum und konnte somit zum Renommee der Kompanie weiter beitragen. Die damit verbundene Stärkung der Ensemblemitglieder soll auch in der Zukunft weiterhin forciert werden und hat auch schon jetzt große Erfolge beschert. Die Tänzerinnen und Tänzer des Wiener Staatsballetts haben bereits einen erstrangigen Bekanntheitsgrad beim Publikum erlangt und konnten somit auch die Reputation des Wiener Staatsballetts mitprägen. Dieser erfreuliche Umstand führte zu zahlreichen Gastauftritten und Gastchoreographien von Mitgliedern des Wiener Staatsballetts an renommierten Opernhäusern bzw. bei angesehenen Ballettkompanien – u. a. die beiden Choreographen Andrey Kaydanovskiy (Sadler's Wells Theater/London, Bundesjugendballett/Hamburg) und Eno Peci (Stanislavsky und Nemirovich-Danchenko Theater/Moskau).

Dieser Umstand ist ein weiterer Beweis dafür, dass sich Wien wieder zu einer Weltstadt des Balletts entwickelt hat. Darüber hinaus wurden zahlreiche Tänzerinnen und Tänzer sowie Choreographinnen und Choreographen mit internationalen Preisen bedacht bzw. dafür nominiert. Der Erste Solotänzer Davide Dato wurde für seine Rolle als Abderachman in Nurejews *Raymonda* für den *Prix Benois de la Danse* nominiert. Der Halbsolist und Choreograph Andrey Kaydanovskiy wurde für den renommierten russischen Theaterpreis *Die goldene Maske* in den Kategorien *Zeitgenössischer Tanz* und *Choreographie* nominiert, außerdem wurden er und die Solotänzerin Rebecca Horner von der deutschen Fachzeitschrift *Tanz* in der Kategorie *Hoffnungsträger* nominiert und die Solotänzerin Nina Tonoli wurde in ihrer Heimatstadt Gent zur *Künstlerin des Jahres* ernannt.



Le Sacre, Ballett von John Neumeier

Das Wiener Staatsballett setzt seit Beginn seiner Tätigkeit auf gezielte und individuell abgestimmte Kulturvermittlung. Im Vordergrund steht hier insbesondere der persönliche Kontakt mit dem Publikum, der im Rahmen von organisierten Gruppenbesuchen bei Ballettvorstellungen durch Werkeinführungen sowie Backstage- und Trainingsbesuche auch in dieser Saison abermals verstärkt werden konnte. Ein wichtiges Anliegen ist dem Ballett auch das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an die Welt des Tanzes, das durch betreute Probenbesuche laufend intensiviert wird. Erweitert wurde der Nachwuchs-Zirkel in den letzten Jahren durch Workshops und Probenbesuche für Schulklassen und Vorschulklassen sowie durch speziell angebotene Schul-Streams, die Einblicke in Ballettproben geben.

Für Ballettzyklenbesitzerinnen und -besitzer bietet das Ballett alljährlich zu jedem einzelnen Zyklus spezielle Werkeinführungen, die im Teesalon der Wiener Staatsoper bzw. im Pausenfoyer der Volksoper Wien durch die Dramaturgie abgehalten werden. Außerdem finden im Zuge der Ballettpremieren auf der Agrana Studiobühne Walfischgasse regelmäßige Künstlerinnen- und Künstlergespräche sowie begleitende

Kulturvermittlung

Fotoausstellungen in der Volksoper Wien statt. In Zusammenarbeit mit dem Ballettclub Wiener Staatsoper & Volksoper fanden am 7. und 8. Mai 2017 im Theater Akzent zwei Ballettabende unter dem Titel *Junge Choreographen '17 des Wiener Staatsballetts* statt, bei denen zwölf Ensemblemitglieder des Wiener Staatsballetts ihre eigenen Choreographien präsentieren konnten.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentrales Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit war und ist es, dem Publikum zu vermitteln, dass das Wiener Staatsballett in beiden Opernhäusern als ein und dasselbe Ensemble auftritt. Dieser Umstand wird regelmäßig durch Hinweise auf Ballettvorstellungen im jeweils anderen Opernhaus in den Ballett-Programmheften (durch Beileger bzw. Informationen auf den Abendzetteln) unterstrichen. Zu den wichtigsten Presseagenden zählte neben den klassischen Premieren- und Repertoireberichterstattungen in Print-, Online-, Radio- und TV-Medien auch die intensive Pflege der Medienkooperationen. Neben klassischen Kundinnen- und Kunden-Bindungsmaßnahmen, wie dem Ballett-Bonus, der als Ergänzung zur bundestheater.at-CARD fungiert, gab es außerdem einen zweimonatigen elektronischen Ballett-Newsletter, der über aktuelle Ballett-Produktionen und Besetzungen informiert.

Ein Schwerpunkt im Bereich Marketing ist nach wie vor die klassische Imagewerbung. Die jährlich produzierte Ballettsaisonvorschau wurde einerseits an Kulturinteressierte versandt, andererseits bei Kulturpartnerinnen und -partnern, in Kaffeehäusern, Hotels und anderen touristischen Einrichtungen sowie beim sommerlichen Tourismusmagnet Film Festival am Rathausplatz aufgelegt. Darüber hinaus konnte mittels einer umfangreichen Plakatwerbung, die in ganz Wien in Erscheinung trat, gezielte Aufmerksamkeit auf die jeweiligen Premieren in der Vorverkaufsphase gelenkt werden, was auch zu einer weiteren Imageprägung des Wiener Staatsballetts führte.

Dem Umstand, dass in den letzten Jahren der Bereich Social Media von immer größerer Bedeutung wurde, trägt das Wiener Staatsballett weiterhin durch das Video-Magazin *Ballet Insight* Rechnung. Dieses Magazin, das als zusätzliche mediale Unterstützung gedacht ist, gewährt ebenfalls Einblicke in die Welt des Balletts und wird via Facebook und Website verbreitet. Damit ist es dem Wiener Staatsballett gelungen, zusätzliche tagesaktuelle Aufmerksamkeit abseits der üblichen premieren-bezogenen Berichterstattung zu erlangen. Die im Zuge der neugestalteten Internetseite der Wiener Staatsoper ebenfalls aktualisierte Seite des Staatsballetts (www.wiener-staatsballett.at) ist eng vernetzt mit den Webseiten der Stammhäuser und dient als wichtige kundenbindende Unterstützung des Kartenvertriebs. Zusätzliche aktuelle Online-Berichte und Interviews mit Choreographinnen und Choreographen sowie Tänzerinnen und Tänzern informieren über anstehende Premieren und Repertoirevorstellungen. Ergänzt werden diese Berichterstattungen ebenfalls durch zahlreiche, eigens fürs Web und die Kassenhallen produzierte Imagevideos. Die Biographien werden laufend mit filmischen Tänzerinnen- und Tänzerporträts, die das individuelle Können der einzelnen Künstlerinnen und Künstler herausstreichen sollen, ergänzt. Künstlerisch gestaltete Proben- und Vorstellungsvideos sollen das Publikum zusätzlich an die Welt des Balletts heranzuführen. Erstmals kam es auch im Oktober im Rahmen des World Ballet Days zu einem Live-Streaming aus dem Ballettsaal, das im Laufe der Saison über 150.000 Mal aufgerufen wurde und dabei über 800.000 Personen auf Facebook erreichen konnte.

Nach wie vor erfreut sich das Ballett zahlreicher Anfragen von Printmedien für Modeshootings mit Tänzerinnen und Tänzern des Wiener Staatsballetts, was marketing-technisch dazu genutzt wird, um auf bevorstehende Premieren bzw. Wiederaufnahmen hinzuweisen. Mehr und mehr internationale Magazine und Fachzeitschriften sind vor allem auch durch die Gastspiele des Wiener Staatsballetts auf die Kompanie aufmerksam geworden. Die jährliche Teilnahme am Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker, die künstlerische Darbietung bei der Opernballeröffnung sowie die wiederholten TV-Ausstrahlungen der Klassiker *Der Nussknacker*, *Don Quixote*, *Schwanensee* und *Le Corsaire* sichern dem Wiener Staatsballett außerdem eine hohe TV-Präsenz mit weltweiten Einschaltquoten.

Die Sitzplatzauslastung betrug in der Saison 2016/2017 in der Wiener Staatsoper bei 57 Ballettvorstellungen 98,0 % mit 112.637 Besucherinnen und Besuchern und in der Volksoper Wien bei 34 Ballettvorstellungen 84,4 % mit 38.462 Besucherinnen und Besuchern. Zusätzlich konnten im Zuge des Auslandsgastspiels des Wiener Staatsballetts bei den fünf Vorstellungen von *Le Corsaire* im Teatro Real in Madrid weitere 7.150 Besucherinnen und Besucher gezählt werden, womit sich eine Gesamtauslastung von 158.249 Besucherinnen und Besuchern in der Saison 2016/2017 ergibt.

Besucherinnen und
Besucher

Für die Saison 2017/18 sind drei Premieren, eine Uraufführung und eine Wiederaufnahme geplant. Dazu zählen der mehrteilige Ballettabend *MacMillan/McGregor/Ashton* mit den Werken *Concerto*, *EDEN/EDEN* und *Marguerite and Armand*, Edward Clugs *Peer Gynt* sowie die *Nurejew Gala 2018* in der Wiener Staatsoper, Davide Bombanas Uraufführung *Roméo et Juliette* und Jorma Elos *Ein Sommernachtstraum* (Wiederaufnahme) in der Volksoper Wien. Ergänzt wird der Spielplan durch weitere neun Repertoirestücke. Einen wichtigen Bestandteil wird das Wiener Staatsballett auch in Zukunft im Rahmen der Live-Übertragungen *Oper live am Platz* und *Wiener Staatsoper live at home* bilden. Im Oktober 2017 findet abermals im Rahmen des World Ballet Days ein weltweiter Online-Live-Stream statt. Im Jänner 2018 gibt es einen 70-minütigen Facebook Backstage Live-Stream, der Einblicke in die Vorbereitungen zur Premiere von *Peer Gynt* bot. Um auf dem internationalen DVD-Markt ebenfalls präsent zu sein, gibt es neben den beiden bereits erschienenen Rudolf Nurejew Klassikern *Der Nussknacker* sowie *Schwanensee* ab Herbst 2017 auch seinen dritten Klassiker *Don Quixote* auf DVD und Blu-ray im Handel. Außerdem ist eine DVD-Veröffentlichung von Manuel Legris' Ballett *Le Corsaire* in Planung.

Saison 2017/18



ART for ART Kostümwerkstätten

ART for ART Theaterservice

Große Theater brauchen eigene Werkstätten, um ihre künstlerischen Pläne umsetzen zu können. Künstlerinnen und Künstler sowie Handwerkerinnen und Handwerker erarbeiten die Ausstattung der Produktionen. Viele Bereiche müssen zusammenwirken: Damen- und Herrenschneiderei, Weißnäherei, Modisterei, Schuhmacherei, Färberei, Schmuckerzeugung, Theatermalerei, Bildhauerei, Tischlerei, Schlosserei, Beleuchtung und Waffenschlosserei, Tapeziererei, Transport und Lagerbetreuung. Dazu kommen Ingenieurinnen und Ingenieure, Technikerinnen und Techniker, technische Zeichnerinnen und Zeichner sowie Sicherheitsexpertinnen und -experten, die konstruieren, organisieren, umsetzen und kontrollieren.

ART for ART betreibt die Werkstätten der Bundestheater und organisiert für die Wiener Staatsoper, die Volksoper Wien sowie das Burg- und Akademietheater all das, was zum Betrieb der Theater notwendig ist und gemeinsam besser oder kostengünstiger erbracht werden kann, als das jedes Theater für sich allein könnte. Dazu gehören nicht nur die Leistungen der Werkstätten, sondern auch die Bereiche Hoch- und Maschinenbau, Schwachstrom und bühnentechnische Einrichtungen, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Betriebsdienste wie Feuerwehr, Elektro- und Klimazentrale. Auch der Betrieb der zentralen Kassenhalle obliegt ART for ART.

Der Aufgabenschwerpunkt liegt eindeutig bei der Betreuung der Bundestheater, es werden aber auch Aufträge für andere Theater und Festivals im In- und Ausland erledigt. Privatpersonen kennen ART for ART meistens durch das Angebot des Kostümfundus oder durch die Betreuung der Kundinnen und Kunden in der Kassenhalle.

Leitung HR Dr. Josef Kirchberger, Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2016/17 Mag. Christian Kircher, Vorsitzender | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Christoph Ladstätter | BR Christian Mayer | MMag. Peter Part | BR Kurt Rothfuss | Mag. Elisabeth Sobotka | Mag. Othmar Stoss | BRV Walter Tiefenbacher

Als Unternehmen des Bundestheater-Konzerns ist ART for ART den Zielen der Bundestheater verpflichtet. Das Unternehmen ist stolz darauf, ein wichtiges Glied in der Kette zu sein und direkt wie indirekt an der Umsetzung bedeutender Theater-, Opern- und Ballettproduktionen mitwirken zu dürfen.

Zielsetzung

Die Information der Kundinnen und Kunden sowie die Beratung an den Kassen oder am Telefon sind von fundamentaler Bedeutung für die Österreichischen Bundestheater. ART for ART ist sich dieser Verantwortung bewusst.

Öffentlichkeitsarbeit



ART for ART Dekorationswerkstätten

Das Ergebnis der Bilanz enthält Gewinne durch den Verkauf von Immobilien, die an die Bühnengesellschaften ausgeschüttet werden. Aufgrund des Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten die budgetären Ziele sogar noch übertroffen werden.

Budget

ART for ART Theaterservice GmbH	2015/2016	2016/2017
Umsatzerlöse	42.361	44.480
Bestandsveränderungen	16	-3
Aktivierete Eigenleistungen	255	247
Sonstige betriebliche Erträge	7.232	8.189
Material- und Leistungsaufwand	-14.984	-15.573
Personalaufwand	-18.645	-19.064
Abschreibungen	-3.169	-3.282
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.817	-6.388
Betriebsergebnis	7.249	8.606
Finanzergebnis	-342	-363
Ergebnis vor Steuern	6.907	8.243
Ertragsteuern	-416	-333
Ergebnis nach Steuern	6.491	7.910
Jahresüberschuss	6.491	7.910
Veränderung Rücklagen	65	0
Jahresgewinn	6.556	7.910
Gewinnvortrag	1	5.357
Bilanzgewinn	6.557	13.267

Alle Angaben in Tausend Euro

Im Rahmen der Jahresabschluss- bzw. Konzernabschlusserstellung zum 31. August 2017 kam es erstmalig zur Anwendung der Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014. Auch die Vorjahreszahlen wurden diesem entsprechend angepasst.

ART for ART sieht die Zukunft in der Verbindung moderner Technik mit traditionellem Handwerk, in der Kombination von neuer und alter Ästhetik sowie im Einsatz verschiedenster Materialien und Effekte. Das Theater spiegelt die gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen wider, es taucht tief in die Historie ein und skizziert die Welt der Zukunft. Während anderswo Althergebrachtes verloren geht oder Künftiges noch nicht vorgedacht wird, bewahrt ART for ART alte Fertigkeiten und kombiniert sie mit den künstlerischen Ansprüchen der heutigen Zeit. Diese Fähigkeit wird auch in Zukunft gefragt sein.

Perspektiven



Darstellende Kunst

Zusätzlich zur Finanzierung der Bundestheater fördert die Sektion für Kunst und Kultur österreichweit eine große Vielfalt an freien Theatern, großen Privattheatern und das Theaterschaffen im Allgemeinen. Die Förderungen der Abteilung 2 werden für die Jahresprogramme von Theatern und für einzelne Projekte und Produktionen von Schauspiel-, Tanz-, Musiktheater- und Performance-Gruppen vergeben. Jahresprogramme wurden 2017 von der Abteilung 2 mit € 17,11 Mio. unterstützt, Einzelprojekte schlugen mit € 1,64 Mio. zu Buche. Die zur Verfügung gestellten Mittel stellen insbesondere einen Beitrag für die Gestaltung eines künstlerisch anspruchsvollen Spielplans dar. Sie ermöglichen – unter Berücksichtigung der gesetzlich verankerten kulturellen Vielfalt – die Weiterentwicklung der mannigfaltigen theatralischen Ausdrucksformen im aktuellen Bezug zur Gegenwart.

Die drei großen Wiener Privattheater sind das Theater der Jugend, das Volkstheater und das Theater in der Josefstadt, die insgesamt mit rund € 14 Mio. im Jahr 2017 unterstützt wurden.

Das Theater der Jugend ist ein gemeinnütziger Verein. Vereinsträger sind die Republik Österreich, vertreten durch das Bundeskanzleramt Österreich, die Stadt Wien und das Land Burgenland, deren Vertreterinnen und Vertreter Sitz und Stimme in den Vereinsgremien haben. Das Theater der Jugend vermittelt in seinen Abonnements nicht nur Eigenproduktionen, sondern auch Vorstellungen vieler anderer Wiener Bühnen. Die Stücke sind auf die jeweiligen Altersstufen abgestimmt und bieten jungen Menschen die Möglichkeit, das umfangreiche Wiener Theaterangebot zu ermäßigten Preisen kennenzulernen.

Theater der Jugend

Das Kalenderjahr 2017 darf für das Theater der Jugend als besonders erfolgreich verbucht werden. Rund 40.000 Abonnentinnen und Abonnenten, die nahezu konkurrenzlose Auslastung der beiden Häuser sowie ein wahrer Preis- und Nominierungsregen zeugen von der gelungenen Balance zwischen Publikumswirksamkeit, positiver medialer Resonanz und künstlerischem Anspruch der Produktionen. Bei der 18. Nestroy-Preisverleihung am 13. November 2017 freute sich das Theater der Jugend über eine Gewinnerin und insgesamt drei Nominierungen. Für ihre Verkörperung der taubblinden Helen Keller in *The Miracle Worker* wurde Maresi Riegner als *Bester Nachwuchs* ausgezeichnet. Ebenfalls für dieses Stück war Felicitas Franz nominiert, außerdem Jakob Elsenwenger für die Titelrolle in *Der talentierte Mr. Ripley*. Eine weitere Nominierung erhielt Maresi Riegner beim STELLA17-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum in der Kategorie *Herausragende darstellerische Leistung*.

Unter der derzeitigen Intendanz von Thomas Birkmeir steht das Haus für lebendiges und innovatives Theater, das die Frage der Mündigkeit des Einzelnen ins Zentrum stellt. Das Theater der Jugend fühlt sich neben der Präsentation klassischer Inhalte der Kinder- und Jugendliteratur besonders der Zeitgenossenschaft verpflichtet: Gesellschaftlich relevante Themen, welche die Lebensrealität junger Menschen unmittelbar berühren, ziehen sich – häufig in Form von Ur- und Erstaufführungen – als roter Faden durch den Spielplan.

< Patricia Highsmith, *Der talentierte Mr. Ripley*, Jakob Elsenwenger als Tom Ripley

Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Förderung junger Talente, die neben etablierten Theaterstars auf den beiden Bühnen des Theaters der Jugend stehen. Acht Produktionen zeigt das Theater der Jugend pro Saison seinen rund 40.000 Abonnentinnen und Abonnenten. Über 250.000 verkaufte Theaterkarten und eine Auslastung von rund 97 % sprechen für sich: Das Theater der Jugend ist seit mehr als 85 Jahren brandaktuell.

Volkstheater

Das Volkstheater wurde 1889 als Gegenentwurf zum höfischen Burgtheater von Wiener Bürgern gegründet und hat sich von Anfang an mit gesellschaftspolitischen Fragen auseinandergesetzt. Seit 1999 steht das Theater im Eigentum der gemeinnützigen Volkstheater-Privatstiftung. Im Herbst 2015 hat Prof. Anna Badora die künstlerische Leitung des Hauses übernommen. Im Repertoire des Hauses haben Klassiker ebenso Platz wie aktuelle Bühnenliteratur.

Die erste Premiere im Jahr 2017 war Péter Kárpátis *Klein Zaches – Operation Zimober* nach der Erzählung von E.T.A. Hoffmann in der Inszenierung des ungarischen Theatermakers Victor Bodo. Daran schloss eine Inszenierung von Ödön von Horváths Volksstück *Kasimir und Karoline* in der Regie von Philipp Preuss an. Als letzte Premiere der Saison 2016/17 auf der großen Bühne entstand Nikolaus Habjans Inszenierung des Klassikers *Nathan der Weise* von Gotthold Ephraim Lessing. Den Start der Herbstsaison machte Intendantin Anna Badora mit einer Verschränkung von Euripides' *Iphigenie in Aulis* mit der österreichischen Erstaufführung von Stefano Massinis *Occident Express*. Es folgte Johann Nestroys *Höllenangst*, inszeniert von Regietalent Felix Hafner. Anschließend wurde *Wien ohne Wiener*, ein Georg-Kreisler-Liederabend von Nikolaus Habjan und Franui, zur Uraufführung gebracht. Hermann Schmidt-Rahmer brachte im November seine Inszenierung von George Orwells Dystopie *1984* in der Theaterfassung von Alan Lyddiard zur Premiere. Als letzte Produktion des Kalenderjahres kam *Die Zehn Gebote* nach der Vorlage des polnischen Filmmachers Krzysztof Kieślowski in der Regie von Stephan Kimmig zur Aufführung.

Auf dem Spielplan der Spielstätte Volx/Margareten standen zahlreiche Eigenproduktionen, wie die österreichische Erstaufführung von *Hangmen (Die Henker)*, die Uraufführung von *Superheldinnen*, *Philoktet*, die deutschsprachige Erstaufführung von *Extremophil* sowie Kooperationen und Gastspiele. Die Zusammenarbeit mit dem Max Reinhardt Seminar wurde mit *Nanjing. The Future* und *Vereinte Nationen* fortgesetzt. Die Schiene der Stadtraumprojekte wurde mit dem Projekt *Die Summe der einzelnen Teile* des Jungen Volkstheaters weiter beschritten. 2017 wurden dem Publikum in Summe 19 eigenproduzierte Neuinszenierungen angeboten, die ein breites Spektrum an klassischen und zeitgenössischen Stücken darstellen, davon acht im Haupthaus. Das Volkstheater ist Mitglied der europäischen Theaterunion, die auf eine Initiative des renommierten Regisseurs und Theaterintendanten Giorgio Strehler zurückgeht und ein Zusammenschluss von derzeit rund 40 Theatern von Portugal bis Israel darstellt.

Theater in der Josefstadt

Das Theater in der Josefstadt und die Kammerspiele der Josefstadt sind zum wesentlichen Zentrum des österreichischen, literarischen Theaters geworden, dessen Geschichte bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Ur- und Erstaufführungen vorwiegend österreichischer Autorinnen und Autoren sind die Stützen des Spielplans von Direktor Kammerschauspieler Herbert Föttinger, der die beiden Theater seit 2006 künstlerisch leitet.



Colin Higgins, *Harold und Maude*, v.l.n.r.
Meo Wulf, Erni Mangold

Zu den Highlights der Spielzeit 2016/17 gehören *Heilig Abend* von Daniel Kehlmann und *Die Wildente* von Henrik Ibsen. Maresi Riegner erhielt auch für die Rolle der Hedvig den Nestroy-Preis für den besten Nachwuchs. Mit der Uraufführung der Komödie nach dem gleichnamigen Film *Monsieur Claude und seine Töchter* in der Regie von Folke Braband wurde die Saison in den Kammerspielen eröffnet. Die Vorstellungen wurden regelrecht gestürmt – bei einer Auslastung von 98,9 %. Erni Mangolds 90. Geburtstag bescherte den Kammerspielen der Josefstadt mit *Harold und Maude* einen großen Hit mit einer Besuchsauslastung von 99,3 %.

Die rechtlich organisatorischen Rahmenbedingungen bilden die im Frühjahr 2005 gegründete Theater in der Josefstadt-Privatstiftung, die Gesellschafterin der Theater in der Josefstadt BetriebsgmbH ist. Der Theaterbetrieb bestätigt in der Saison 2016/17 seine hohe Produktivität in einem täglichen Spielbetrieb an zwei Häusern ohne Sperrtage. 725 Vorstellungen im Theater in der Josefstadt und in den Kammerspielen der Josefstadt wurden vom Publikum hervorragend angenommen.

Die Gesamtbesuchsauslastung bei Repertoirevorstellungen beträgt durchschnittlich 87,6 % Daraus resultiert im Finanzergebnis eine Eigenfinanzierung des Betriebs von rund 40 %.

2017 konnten die Förderungen für freie Theatergruppen erfreulicherweise erhöht werden, von der vielfältigen Szene in den einzelnen Bundesländern sollen hier einige Gruppen herausgegriffen werden.

Theaterinitiative Burgenland

Das Burgenland ist das einzige Bundesland Österreichs ohne Landestheater bzw. festes Theaterhaus. Um dem zeitgenössischen Theater im Burgenland dennoch eine institutionelle Basis zu geben und damit für burgenländische Autorinnen und Autoren und Theatermacherinnen und Theatermacher Rahmenbedingungen zu schaffen, innerhalb derer



Theaterinitiative Burgenland,
Ein einziges Leben, Kilian Klapper,
Anna Kramer, Elisabeth Veith

künstlerisch hochwertige Produktionen – insbesondere Uraufführungen – realisierbar werden, wurde vor vier Jahren die Theaterinitiative Burgenland (ThiB) gegründet. In Kooperation mit dem Offenen Haus Oberwart, das als kreative »Homebase« fungiert und seine hochmoderne Infrastruktur zur Verfügung stellt, entstanden in den letzten Jahren vier Produktionen, die zum einen an verschiedenen Orten im Land gezeigt wurden – der Mobilitätsfaktor ist im Konzept der ThiB von zentraler Bedeutung –, zum anderen aber auch über die Landesgrenzen hinaus Aufmerksamkeit erregten. Besonders *71 oder Der Fluch der Primzahl*, eine Aufarbeitung der Flüchtlingstragödie von Parndorf (Regie: Peter Wagner), hat eine breite Anerkennung beim Publikum und in der medialen Rezeption gefunden und wurde zum vorjährigen Europäischen Forum Alpbach eingeladen. Die letzte Produktion *Ein einziges Leben* beschäftigte sich mit den Erinnerungen vertriebener Jüdinnen und Juden aus dem Burgenland. Die junge burgenländische Regisseurin Katrin Hammerl (Schauspielhaus Wien, Schauspiel Basel) hat dafür Interviews aus dem Buch *Vertrieben* von Gert Tschögl dramatisiert und auf die Bühne gebracht.

theater.direkt ist eine 2012 in Salzburg gegründete freie Theaterkompanie um den Film- und Theaterregisseur und Dramaturgen Michael Kolnberger. In seinen Produktionen geht es um Themen wie Migration, Chancengleichheit in der Gesellschaft und Machtmissbrauch. 2017 wurde die Produktion *Hilda* der französischen Autorin Marie NDiaze realisiert. In ihrem Debüt drama erzählt die in den Pariser Banlieue sozialisierte Autorin poetisch tief Sinnig vom turboneoliberalen Auseinandertriften von Arm und Reich und den politisch-gesellschaftlichen Konsequenzen: Nationalismus, Xenophobie, Rassismus und Populismus. Die nie auftretende Titelheldin steht als »weiße Sklavin« zwischen dem sinnlichen Begehren der lebensüberdrüssigen Madame Lemarchand und ihrem verarmten Ehemann Franck, was letztlich zu ihrem finalen Identitätsverlust führt.

theater.direkt

Das Theater Wolkenflug wird von der Regisseurin Ute Liepold geleitet und realisiert seit 2013 jährlich drei bis vier Produktionen in Kooperationen mit Institutionen wie dem Landesmuseum Kärnten oder dem Museum Moderner Kunst oft an ungewöhnlichen Schauplätzen wie dem Wappensaal des Landes Kärnten oder dem Amphitheater Virunum. Das besondere Augenmerk liegt auf hoher künstlerischer Qualität, überregionaler Ausstrahlung, Nachhaltigkeit und Innovation. 2017 wurden *Tanzcafe Treblinka* von Werner Kofler im Jazzclub Kammerlichtspiele, *Antigone* von Sophokles im Archäologischen Park am Magdalensberg und *Publikumsbeschimpfung* von Peter Handke im Jazzclub Kammerlichtspiele gezeigt.

Theater Wolkenflug

Der Verein Kniff rund um Joachim Rathke bespielt seit 1995 im Sommer die Scheune des Stifts Wilhering, die bis zu 360 Zuschauerinnen und Zuschauer fasst und ein besonders Raumerlebnis bietet. Mit Klassikerumschreibungen oder zeitgenössischen Stücken, die stets politisch relevante Themen aufgreifen, sollen auch theaterferne Publikumsschichten angesprochen werden. Die Übersreibungen werden gemeinsam mit Komponistinnen und Komponisten, Autorinnen und Autoren und Ausstatterinnen und Ausstattern erarbeiten. Eine einprägsame aber reduzierte Bildsprache, eigens komponierte Musik und unkonventionelle Spielformen sollen dem Publikum einen neuen Zugang zu den Stücken und ihren Themen verschaffen.

Verein Kniff



Theater wolkenflug, *Antigone*, Sophie Aujesky als Antigone

So wurden in den letzten Jahren Stücke wie *Die letzten Tage der Menschheit*, *Der Bockereher*, *Der Don Quijote vom Bindermichl*, eine Uraufführung über die Themen Angst und Islamophobie, und *Fouls*, eine Uraufführung über umgekehrte Rollen- und Geschlechterbilder realisiert. Für *Romeo & Julia* wurde 2017 der Hass der beiden Familien durch eine aktuelle politische Dimension erweitert und die Geschichte ins Heute verlegt: Romeo ist in der neu übersetzten und zum Teil völlig neu gedeuteten Fassung von Joachim Rathke Sohn eines mächtigen linken Gewerkschafters, Julia die Tochter einer konservativen Familie aus dem Burschenschaftermilieu. In diesem Kontext entwickelt sich die Liebe der »rechten« Julia mit dem »linken« Romeo, die nicht sein darf. Die Väter, dargestellt durch Puppen (Design: Rebekah Wild), stehen für den uralten, politisch motivierten Hass, der nicht einmal real sein muss, um die Lebenden zu infizieren.

Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung

Das Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung wurde im Jahr 2016 vom Regisseur Stephan Kasimir und der Bühnenbildnerin Caro Stark mit dem Ziel gegründet, Stücke von zeitgenössischen Autorinnen und Autoren wie Wolfram Lotz, Anne Lepper, Thomas Köck, Ferdinand Schmalz, Wolfram Höll, Miroslava Svobikova etc. in Vorarlberg auf die Bühne zu bringen. Mit ihren ersten drei Produktionen *Einige Nachrichten an das All* von Wolfram Lotz (2016), *Käthe Hermann* von Anne Lepper (2017) und *Die lächerliche Finsternis* ebenfalls von Wolfram Lotz (2017) ist der Start dieses Vorhabens geglückt und hat für Aufsehen in der Vorarlberger Kulturlandschaft gesorgt. Der Spielort für die beiden Produktionen, die das Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung innerhalb eines Kalenderjahres auf die Bühne bringt, ist die Hinterbühne des Kulturhauses Dorn-



Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung, Wolfram Lotz, *Einige Nachrichten an das All*,
Luis Lüps als Leiter des Fortgangs

birn mit 120 Plätzen. Das Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung bekennt sich zu einem Theater des Unrealistischen und Gegenweltlichen. Dabei geht es um Momente und Bilder, die offen bleiben, auch ganz anders möglich wären und im besten Fall direkt und unverblümt auf das Publikum wirken.

Das von der Schauspielerin und Theaterpädagogin Karin Gschiel und dem Regisseur Thomas Sobotka gegründete t'eig – tHEATER eINE iNTERESSEngEMEINSCHAFT bildet seit 2008 einen fixen Bestandteil der steirischen Theater-Offszene und versteht sich als professionelles, site-spezifisches, zeitgenössisches, der Diversität verpflichtetes und experimentelles Theater, das Themen und Texte (wieder)entdeckt, (weiter)entwickelt, übersetzt und vorstellt. Die Frage, wie und mit welchen Mitteln heute im Theater von uns Menschen und von den Blickwinkeln auf unsere Welt erzählt werden kann, war dabei auch 2017 das Leitmotiv.

t'eig

Der kritisch-analytische, politische Blick auf die gesellschaftliche Wirklichkeit ging dabei Hand in Hand mit der Suche nach einer zeitgemäßen Umsetzung der behandelten Thematiken in Inszenierung, Spielweise und Bühnenästhetik. Der für jede Produktion ausgewählte spezifische Spielort unterstützt und prägt dabei maßgeblich das Projekt. Nachdem in den vorangegangenen Jahren Locations wie eine Schule, ein Nachtclub, ein Loft, ein Gerichtsgebäude, eine Kirche, eine Disco, ein Bergdorf, eine Industriebrache, ein Supermarkt, eine Dünenlandschaft und ein Hallenbad bespielt wurden, fanden die Stücke 2017 im Volkshaussaal, in einer Leichtathletikhalle und im Schauraum eines Luxusmöbelhauses statt.



t'eig, Samuel Beckett, *Warten auf Godot*, Christoph Krutzler als Wladimir

Das Spieljahr 2017, das unter dem Motto *gebenet'eig: Heilssuche, Erlösung und Sinn* stand, wurde mit der Uraufführung *Passion*, einem Auftragstext der Autorin Sophie Reyer, eröffnet. Das Stück basiert einerseits auf dem Neuen Testament und andererseits auf persönlichen Leidenswegen. Die Neuinterpretation von Samuel Becketts *Warten auf Godot* hat im Sommer 2017 für viel Aufmerksamkeit gesorgt. Thomas Sobotka ließ Wladimir und Estragon als Letzte der Gattung Mensch und so wie Gott – oder wer auch immer sie schuf – in einem bewegungsevozierenden Innengehege warten, wo sie von den Wärtern Pozzo und Lucky betreut wurden. Mit dem Stück *Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir?* hat t'eig schließlich mit Wolfgang Bauer einen Vater im Geiste und auch für heute spannenden Dramatiker wiederentdeckt. Das zeitgleiche Aufeinandertreffen von sich nicht wahrnehmenden Paaren in einem Hotelzimmer wurde mit einem großen Ensemble lustvoll und publikumswirksam in Szene gesetzt. Thomas Sobotka war der Preisträger des Outstanding Artist Awards 2012.

Simon Mayer, *Sons of Sissy*, Bühnenszene

Simon Mayer

Der Outstanding Artist Award 2017 wurde an Simon Mayer verliehen. Dem heimischen Tänzer, Performer, Choreograph und Musiker gelang sein künstlerischer Durchbruch mit Produktionen wie *Magic*, *SunBengSitting* und *Sons of Sissy*. Im Fokus dieser Stücke steht der Kosmos von Traditionen, Volkstänzen und volkstümlicher Musik, dem der Oberösterreicher ursprünglich entstammt. Auf experimentelle Weise bedienen sich die Performerinnen und Performer sowie Musikerinnen und Musiker traditioneller alpiner Livemusik, diverser Gruppentänze und ritualisierter Praktiken. Seine konsequente und komprimierte Bewegungs- und Formsprache zeichnet ambivalente Bilder, die seinen Performances Spannung verleihen und gesellschaftskritisch erscheinen. Es ist ein stetiger Abgesang auf Konventionen, Geschlechterrollen und auch Traditionen. Sein Oeuvre ist inzwischen österreichweit ein fixer Bestandteil jedes Tanzfestivals und auch international konnte der klassisch ausgebildete Performer bereits reüssieren.

Outstanding Artist Award



G.R.A.M., Martin Behr und Günther Holler-Schuster, *Gipfel G7*, 2016, Serie *Der Coup der tadellosen Männer*, Zeitungsdruck, 56 x 79 cm, Rahmenmaße 80,5 x 103 cm, Auflage 1 + 2 AP

Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie

Die Abteilung 1 fördert das kreative Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern sowie dessen Aufarbeitung, Präsentation und Vermittlung durch Vereine und Institutionen im Bereich der bildenden Kunst, der Architektur, des Designs, der Mode und der Fotografie. Die Förderungen können Aktivitäten im In- und Ausland betreffen, wobei die Internationalisierung des österreichischen Kunstschaffens ein besonderes Anliegen ist. Ziel ist es, sowohl Bewährtes zu sichern als auch neue Impulse zu setzen und neue Entwicklungen zu ermöglichen.

Die Förderungsmöglichkeiten für Vereine und Institutionen bestehen für Jahresprogramme bei einer kontinuierlichen mehrjährigen Tätigkeit und in der Finanzierung einzelner Projekte und Vorhaben. Um die Planungssicherheit bestmöglich zu gestalten, werden auch Zweijahresförderungen angeboten. Den Vereinen von Wien bis Vorarlberg ist die Abteilung 1 seit Jahrzehnten ein stabiler Partner. Sie bemüht sich auch besonders um die lebendige Szene der Offspaces, also der nichtkommerziellen, unabhängigen Ausstellungsräume für junge, nicht etablierte zeitgenössische Kunst. Stadtgalerie Schwaz, Kunstraum Lakeside in Klagenfurt, Kunstraum Dornbirn, Kunstraum Innsbruck, Secession Wien, Neuer Kunstverein Wien, Künstlerhaus Salzburg, Galerie 5020 Salzburg, Galerie Stadtpark Krems, um nur einige zu nennen: Sie alle tragen wesentlich zum Kunststandort Österreich bei. Erwähnenswert ist der in Wien ansässige Kunstverein das weisse haus, der es sich zum Programm gemacht hat, leerstehende Gebäude mit Ausstellungen und einem Atelierprogramm, zu dem sowohl bildende Künstlerinnen und Künstler als auch Theoretikerinnen und Theoretiker Zugang haben, zu bespielen.

Im Bereich der künstlerischen Fotografie steht der Fotohof Salzburg für Fotografie als Kunstform im Verband der bildenden Künste, aber auch für Fotografie als Medium des gesellschaftlichen Gedächtnisses, als soziales Dokument. Neben Ausstellungen ist der Fotohof mit Verlag, Editionen, erfolgreicher Kunstvermittlung und einem Archiv für Vor- und Nachlässe eine der wichtigsten Anlaufstellen für Fotografie in Österreich.

Im Bereich Architektur und Design steht besonders die Vermittlung von Architektur, Baukultur und Design im Mittelpunkt. Die Abteilung 1 hat ehemals die Gründung der Architekturhäuser in allen Bundesländern mitinitiiert und fördert deren Jahresprogramme. Diese engagieren sich österreichweit und über die Grenzen hinweg für eine aktive Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt und bieten eine Vielzahl von Programmen und Formaten an. Zusätzlich zu den Architekturhäusern, wie dem Architekturzentrum Wien, das sich mit der Aufarbeitung von Vor- und Nachlässen auch als Architekturmuseum sieht, dem aut. architektur und tirol, dem Haus der Architektur Graz und dem Architektur Raum Burgenland, um nur einige anzuführen, werden die Jahresprogramme weiterer Institutionen in diesem Bereich gefördert. Zu nennen wären beispielsweise die Zentralvereinigung der Architektinnen und Architekten Österreichs mit der Vergabe des Bauherrenpreises, European Österreich, Nextroom, die Österreichische Gesellschaft für Architektur, die IG Architektur, Design Austria und das Designforum. Über Projektförderungen werden weitere Vorhaben unterstützt,

Vereine und Institutionen



Fashion: Objects, Concepts & Visions, Ausstellungsansicht, me Collectors Room Berlin/Stiftung Olbricht

wie z. B. der Baukultur-Gemeindepreis von LandLuft, der sich mit Baukultur im ländlichen Raum auseinandersetzt, das Vienna Design Office, das jährlich die Vienna Design Week veranstaltet, Architektur in Progress, Weisraum Designforum Tirol oder die Architekturtage, die sich fokussiert und in ganz Österreich und darüber hinaus der Architekturvermittlung widmen.

Vor mittlerweile bereits 17 Jahren wurde gemeinsam mit der Stadt Wien ein Kompetenzzentrum für die Förderung von in Österreich tätigen Modedesignerinnen, -designern und -labels eingerichtet. 2014 wurden diese Aufgaben vom Verein Austrian Fashion Association übernommen. Das Hauptaugenmerk wird auf die Konzeption branchenspezifischer Unterstützungsangebote und auf fachspezifische Beratung gelegt. Die Leistungen umfassen die Organisation von Preisverleihungen, Veranstaltungen und Modeschauen, die Förderung von Projekten, Showrooms und Ateliers mit dem Ziel, die Internationalisierung und Professionalisierung der heimischen Modeszene zu forcieren. Darüber hinaus werden von der Abteilung 1 Veranstaltungen und Projekte mitfinanziert, die das österreichische Modeschaffen dem interessierten Publikum und der Fachwelt näher bringen.

Aber auch die verschiedensten Projekte und Vorhaben einzelner Künstlerinnen und Künstler im In- und Ausland werden unterstützt, etwa Ausstellungen, Publikationen und Auslandsaufenthalte. Im Jahr 2017 konnten besonders interessante Projekte mitfinanziert werden, u. a. die Teilnahmen von Ulrike Müller an der 78. Whitney Biennial New York, von Lois Weinberger an der Documenta in Kassel, von Søren Engsted an der Biennale Venedig, von Susanna Fritscher an der 14. Lyon Biennale und von Leander Schönweger an der 15. Istanbul Biennale, weiters Ausstellungsteilnahmen von Anna-Sophie Berger im SMAK in Gent und im Kunstverein München, eine Einzelausstellung von Michael Kienzer im Kunsthaus Zug, eine Installation von Erwin Redl im Madison Square Garden und viele mehr.

Die jährlich ausgeschriebenen Staatsstipendien, zehn für bildende Kunst und fünf für Fotografie, mit einer Laufzeit von einem Jahr unterstützen die künstlerische Arbeit an größeren Projekten. Sechs Monate laufen die insgesamt 30 Startstipendien für junge Kunstschafter in den Sparten bildende Kunst, Architektur und Design, Mode und Fotokunst, mit denen die Verbesserung der Start- und Karrierebedingungen jüngerer Künstlerinnen und Künstler angestrebt wird. Zehn Tische-Stipendien ermöglichen jungen Architektinnen und Architekten Arbeitsaufenthalte bei internationalen Architekturbüros, fünf Margarete-Schütte-Lihotzky-Stipendien sowie seit 2016 zwei Hans-Hollein-Projektstipendien die Verwirklichung von interessanten Vorhaben.

Die Kunst- und Kulturszene lebt vom ständigen Austausch auf internationaler Ebene. Ein wichtiger Förderungsschwerpunkt ist daher, österreichischen Kunstschaftern im Bereich bildende Kunst und Fotografie durch jährlich vergebene Auslandsatelierstipendien neue Entfaltungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten. Künstlerinnen und Künstler können diese Zeit dazu nützen, ihre Projekte im internationalen Kontext zu verwirklichen, neue Inspiration zu schöpfen, ihre Netzwerke auszubauen und die künstlerische Karriere weiter zu entwickeln. Dafür werden Stipendien und Ateliers zur Verfügung gestellt, 2017 in Český Krumlov, Istanbul, London, Mexiko City, New York, Paris, Peking, Rom, Shanghai, Tokio, Brüssel (Wiels) und Yogyakarta.

Projekte, Stipendien,
Ateliers

Bernhard Fuchs

Martin Walde

Jakob Lena Knebl



Die Abteilung 1 betreut auch die Bildhauerateliers des Bundes in Wien-Leopoldstadt, die sogenannten Praterateliers. Die Mieter 2017 waren Judith Fegerl, Nikolaus Gansterer, Ingeborg Göschl-Pluhar, Walter Kölbl, Roland Kollnitz, Hans Kupelwieser, Claudia Märzendorfer, Hannes Mlenek, Christian Mayer, Oswald Oberhuber, Ashley Hans Scheirl, Ruth Schnell, Ulrike Truger und Werner Würtinger. Zusätzlich werden jungen Kunstschaffenden insgesamt 28 Ateliers in Wien für jeweils sechs Jahre zur Verfügung gestellt. In den Ateliers in der Wattgasse waren Bernhard Hosa, Moni K. Huber, Michael Kargl, Nick Oberthaler, Florian Schmeiser, Sabine Schwaighofer, Barbara Sturm, Paul Wagner, Letizia Werth und Eva Würdinger tätig, in der Westbahnstraße Miriam Bajtala, Eva Chytilék, Svenja Deininger, Irena Eden & Stijn Lernout, Markus Krottendorfer, Roberta Lima, Lazar Lyutakov, Anja Manfredi und Liddy Scheffknecht. Die Abteilung 1 konnte im 3. Obergeschoß der Wattgasse 56 – 60 weitere Flächen anmieten und diese als Atelierräume an folgende Künstlerinnen und Künstler vergeben: Eva Egermann, Martina Mina, Viktoria Tremmel, Julia Kolbus, Sarah Ortmeier, Marianne Vlaschits, Anna Hofbauer und Nadim Vardag.

Preise

In den einzelnen Sparten werden auch zahlreiche Preise zuerkannt. Im Jahr 2017 wurde der Österreichische Kunstpreis für bildende Kunst an Martin Walde, der für künstlerische Fotografie an Bernhard Fuchs vergeben. Der Outstanding Artist Award für bildende Kunst ging an Jakob Lena Knebl, der für künstlerische Fotografie an Anja Manfredi. 2017 wurde zum zweiten Mal der Österreichische Hans-Hollein-Kunstpreis vergeben, der an the next ENTERprise Architects ging. Biennial werden die Outstanding Artist Awards für Karikatur und Comics verliehen. Der nächste Preisträger wird 2018 ermittelt.

Jährlich wird ein Modepreis in Form eines Auslandsstipendiums für ein Praktikum bei einem internationalen Modedesigner vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger konnten in den letzten Jahren an so renommierten Modehäusern wie Hussein Chalayan, Jil Sander, Veronique Branquinho, Maison Martin Margiela und Philip Lim wertvolle Erfahrungen sammeln. Modepreisträger des Jahres 2017 wurde Markus Wernitznig. Er hat 2017 seinen Master in Fashion Womenswear am Central Saint Martins College abgeschlossen.



Marie Therese Harnoncourt-Fuchs,
Ernst J. Fuchs, tnE Architects

Anja Manfredi

WENDYJIM

2017 wurde vom Bundeskanzleramt zum zweiten Mal ein Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign vergeben. Dieser Preis wird Modedesignerinnen und -designern zuerkannt, deren aussagekräftiges Œuvre sich sowohl durch einen besonderen Grad an künstlerischer Eigenständigkeit als auch durch eine außergewöhnlich innovative Komponente auszeichnet und deren Arbeit bereits international wahrgenommen wird. Er ging 2017 an das international bereits erfolgreiche Duo Wendy Jim.

In Gedenken an die 2003 verstorbene Birgit Jürgenssen, die an der Akademie der bildenden Künste Wien lehrte, wurde der Birgit-Jürgenssen-Preis initiiert, der in Kooperation mit der Akademie vergeben wird. 2017 wurde Johannes Gierlinger mit diesem bedeutenden Preis ausgezeichnet. Die künstlerische Reife des Werks, die Entschlossenheit, eine politische und gesellschaftliche, nicht zuletzt feministische Position zu beziehen, aber auch die Nachdenklichkeit, mit der die eigenen Positionen immer wieder aufs Neue befragt werden, haben die Jury überzeugt.

Für kommerzielle Galerien gibt es im Bereich bildende Kunst zwei Förderungsprogramme: die Förderung durch Museumsankäufe und die Förderung der Teilnahme von Galerien an Auslandsmessen. Die Galerienförderung durch Museumsankäufe beinhaltet Zuschüsse von je € 36.500 an ausgewählte Bundes- und Landesmuseen zum Ankauf von Werken zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler in österreichischen Galerien. Diese Förderungsmittel müssen von den Museen auf € 54.000 aufgestockt werden. Bundesweit kommen zurzeit 14 Museen in den Genuss dieser Zuschüsse. Bei der Auslandsmesseförderung wird die Teilnahme an ausgewählten internationalen Kunstmessen gefördert, falls die Galerie zumindest zur Hälfte österreichische Kunst präsentiert. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Emerging Artists gelegt. Diese Förderungsmaßnahmen dienen im Wesentlichen der Verbesserung der Chancen der bildenden Künstlerinnen und Künstler auf dem österreichischen und internationalen Kunstmarkt. Sie verstärken die internationale Präsenz, Rezeption und Verbreitung österreichischer Kunst. Die Abteilung 1 unterstützt auch eine wichtige Plattform bei der viennacontemporary, einer in Wien stattfindenden internationalen Kunstmesse: In der Zone 1 werden Stände für den Auftritt junger österreichischer oder in Österreich ausgebildeter Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung gestellt.

Galerien

Artothek, Fotosammlung

Jährlich werden Ankäufe von Werken österreichischer Künstlerinnen und Künstler getätigt, die entweder in der Artothek des Bundes im 21er Haus – Museum für zeitgenössische Kunst der Österreichischen Galerie Belvedere oder als Fotoankauf in der Fotosammlung des Bundes im Museum der Moderne Salzburg betreut und regelmäßig in Ausstellungen gezeigt werden. 2017 wurden Arbeiten von rund 65 bildenden Künstlerinnen und Künstlern (u. a. David Moises, Claudia Märzendorfer, Salvatore Viviano, Klaus Mosettig, Anna-Sophie Berger, Liddy Scheffknecht, Ricarda Denzer u.v.m.) und von 25 Fotokünstlerinnen und -künstlern (u. a. Paul Kranzler, Nina Rike Springer und Annelies Senfter) angekauft. Die Ankäufe der Artothek können auch an Bundesdienststellen im In- und Ausland sowie an andere ausgewählte Institutionen mit öffentlichen Aufgaben verliehen werden. Der Bestand der Artothek des Bundes

Karin Fisslthaler, *Our Arms won't get tired*, 2017, C-Print, Cut-out & Collage, 50 x 70 x 2 cm



umfasst derzeit über 36.000 Werke. Auf der Website der Artothek (www.belvedere21.at/artothek-des-bundes) sind die aktuellen Erwerbungen zu sehen. Durch den gezielten Ankauf von Fotoarbeiten wurde seit dem Jahr 1981 die bedeutendste nationale Fotosammlung in Österreich aufgebaut. Dabei lautet der Auftrag, nicht nur hochkarätige Einzelstücke zusammenzutragen, sondern auch Wachstums- und Reifungsprozesse sichtbar zu machen. Die Fotosammlung des Bundes umfasst zurzeit mehr als 9.500 Einzelarbeiten von über 500 Kunstschaffenden. Online sind die aktuellen Erwerbungen auf der Website des Bundeskanzleramts zu sehen.

Nina Rike Springer, Serie *Bildbauer*, 2016, Fine Art Print, gerahmt



Internationales, Biennale Venedig

Die Stärkung der internationalen Präsenz österreichischer Kunstschaffender ist ein Schwerpunkt der Förderungsaktivitäten der Abteilung 1, sie koordiniert jährlich die österreichische Beteiligung an der Biennale Venedig.

Im Bereich der zeitgenössischen Mode initiierte die Abteilung 1 im Dezember 2017 eine Ausstellung zeitgenössischer österreichischer Mode im collectors room in Berlin mit dem Titel *Fashion: Objects, Concepts & Visions*. Die Kuratorin Claudia-Rosa Lukas hat rund 50 Kreative aus dem Bereich Mode und Accessoires (Designerinnen, Designer, Fotografinnen, Fotografen) ausgewählt, u. a. Sonja Bischur, Susanne Bisovsky, Caroline Haider, Flora Miranda, Natures of conflict, Utope, Elfie Semotan, Arthur Arbesser, Petar Petrov und viele andere.

Erwin Wurm, *Stand quiet and look out over the Mediterranean Sea*, 2016–2017,
Performative One Minute Sculpture, Beitrag Österreich-Pavillon, Truck, Mixed Media





Brigitte Kowanz, *Infinity and Beyond*,
Beitrag Österreich-Pavillon,
2017, Neon, Spiegel, Stahl



Thomas Fürhapter, *Die dritte Option*, Filmstill

Film, Kino, Medienkunst

Die Filmförderung der Sektion für Kunst und Kultur umfasst sowohl die Förderungs- ausgaben der Abteilung 3 als auch die Finanzierung des Österreichischen Filminstituts, das mit dem Filmförderungsgesetz 1980 als juristische Person des öffentlichen Rechts eingerichtet wurde. Mit einem Budget von jährlich rund € 2 Mio. – für 2017 € 2,2 Mio. (Drehbuch, Projektentwicklung, Herstellung, Verbreitung, Stipendien) – konzentriert sich die Abteilung 3 auf die Bereiche Avantgarde, innovativer Spielfilm und Dokumentarfilm und auf die Professionalisierung des Nachwuchsfilms. Von den zur Förderung eingereichten Filmprojekten gingen im Jahr 2017 insgesamt 42 % der Mittel an den Avantgardefilm, 51 % an den Dokumentarfilm und 7 % an den Spielfilm. Insgesamt wurden 43 Filme, 24 Kurz- und 19 Langfilme, mitfinanziert. Die hohe Qualität dieser Filme wird in einem immer stärkeren Maß sowohl in Österreich als auch im Ausland wahrgenommen. Die internationale Nachfrage von Festivals sowie Veranstalterinnen und Veranstaltern beschränkt sich aber nicht nur auf die aktuellen Produktionen, sondern umfasst auch frühere Arbeiten aus dem experimentellen und Avantgarde-Bereich.

Zusätzlich zur Förderung einzelner Projekte werden im Sinne einer Strukturförderung die in der Sparte Film tätigen Verbreitungseinrichtungen und -initiativen unterstützt, also Filmfestivals, Programmkinos, der Vertrieb und Verleih österreichischer Filme durch den Nonprofit-Verein Sixpackfilm, die Promotion und Festivalbetreuung über die Austrian Film Commission sowie die Filmarchivierung durch das Filmarchiv Austria und das Österreichische Filmmuseum.

2017 war eines der erfolgreichsten Jahre für die Förderstelle innovativer Film und somit für den österreichischen Kinofilm. Vom Bundeskanzleramt geförderte Filme waren u. a.: *Wald der Echos* von Maria Luz Olivares Capelle – ihre Arbeit wurde in Saarbrücken beim Max Ophüls Preis als bester mittellanger Film ausgezeichnet. Die Akademie des Österreichischen Films verlieh dem Film *Holz Erde Fleisch* von Siegmund Steiner den Preis für den besten Dokumentarfilm und dem schon in Saarbrücken ausgezeichneten Film *Wald der Echos* den Preis für den besten Kurzspielfilm. Rotterdam zeigte *Die Liebhaberin* von Lukas Valenta Rinner und *Mister Universo* von Tizza Covi und Rainer Frimmel. Bei der Berlinale lief Rainer Kohlbergers *Keep That Dream Burning* im Wettbewerb für Kurzfilme. Bei der Diagonale ging der Preis für den besten Dokumentarfilm an Ivette Löcker für *Was uns bindet*, der Preis für den besten Spielfilm an Lukas Valenta Rinner für *Die Liebhaberin*, der Preis für den besten innovativen Film an Katrina Daschner für *Pferdebussen* und der neu vergebene Franz-Grabner-Preis für den besten Dokumentarfilm an Djordje Čenić & Hermann Peseckas für *Unten* – somit gingen erstmals alle Hauptpreise an vom Bundeskanzleramt unterstützte Werke. Darüber hinaus gingen in Graz der Spezialpreis der Jury des Thomas-Pluch-Drehbuchpreises an Tizza Covi und Rainer Frimmel für *Mister Universo*, und Nora Friedel erhielt für das Drehbuch *Mimikri* den Preis für den besten mittellangen Film. Das renommierte Festival in Karlovy Vary kürte *Atelier de Conversation* von Bernhard Braunstein mit dem Spezialpreis der Jury, derselbe Film erhielt beim angesehenen Festival in Duisburg den ARTE Dokumentarfilmpreis. Beim selben Festival wurde *Menschen und andere*

Preise



Brigitta Burger-Utzer



Lukas Valenta Rinner



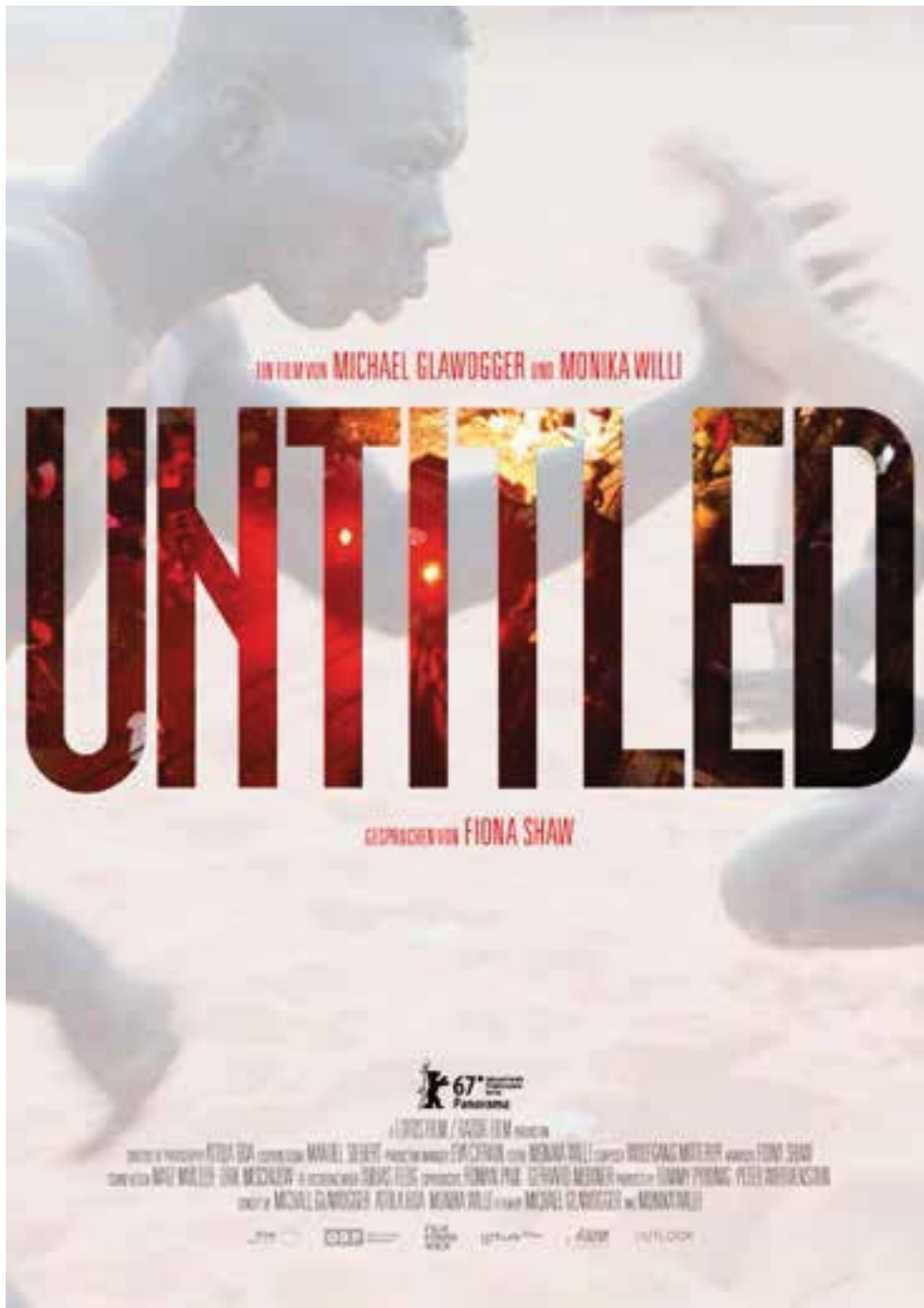
Mona Willi



Sudabeh Mortezaei

Tiere von Flavio Marchetti mit dem Preis für den *Besten Deutschen Dokumentarfilm* ausgezeichnet. Beim Festival in Marseille wurde *What I Remember* von Antoinette Zwirchmayr gezeigt und in Locarno hatte *Abschied von den Eltern* von Astrid Johanna Ofner Weltpremiere. Die Viennale 2017 zeichnete *Die Liebhaberin* von Lukas Valenta Rinner mit dem Wiener Filmpreis aus, der MehrWERT Preis ging an den Film *Gwendolyn* von Ruth Kaaserer.

Auch zahlreiche vom Österreichischen Filminstitut (ÖFI) geförderte Filme wurden ausgezeichnet: *Die Migrantigen* von Arman T. Riahi erhielten in Saarbrücken den Publikumspreis und *Siebzehn* von Monja Art den Preis für den *Besten Spielfilm*. In Sarajewo wurde *Kinders* von Arash & Arman Riahi mit dem Spezialpreis der Jury für Dokumentarfilme geehrt. Beim Max Ophüls Preis lief *Die Nacht der 1000 Stunden* von Virgil Widrich, der wie *Die Einsiedler* von Ronny Trocker und *Safari* von Ulrich Seidel auch in Rotterdam gezeigt wurde. In den Wettbewerb der Berlinale war *Wilde Maus* von Josef Hader geladen, beim selben Festival lief *Untitled* (gedreht von Michael Glawogger, geschnitten und fertiggestellt von Monika Willi). Bei der Diagonale ging der Thomas-Pluch-Hauptpreis an *Kater* von Händl Klaus und der Spezialpreis der Pluch-Jury an Monja Art für *Siebzehn*. Im Wettbewerb in Cannes wurde Michael Hanekes *Happy End* und in der Schiene *Un Certain Regard* Valeska Grisebachs *Western* vorgeführt. Locarno zeigte *Sand und Blut* von Matthias Krepp sowie *Der Mann aus dem Eis* von Felix Randau. Die Oscar-Akademie nahm die Regisseurin Jessica Hausner (u. a. *Lourdes*) und die Cutterin Monika Willi, die u. a. *Happy End* von Michael Haneke schnitt, als Mitglieder auf. Josef Hader wurde für seine Rolle als Stefan Zweig in Maria Schraders *Vor der Morgenröte* von der Europäischen Filmakademie als bester Schauspieler nominiert. Weitere Informationen zu vom Bundeskanzleramt geförderten Filmen sind im Katalog *Innovative Film* und online unter www.kunstkultur.bka.gv.at veröffentlicht.



Plakat zum Film *Untitled*

Startstipendiatinnen und
-stipendiaten der Abteilung 3 (Film)
v.l.n.r. hinten: Sebastian Schmidl,
Lisa Kovacs,
v.l.n.r. vorne: Clara Stern, Jan Groos



Startstipendien

Im Rahmen der Startstipendien, die jährlich vergeben werden, hat die Filmabteilung für die fünf ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten wieder maßgeschneiderte Workshops mit Expertinnen und Experten aus der Filmbranche durchgeführt. Damit soll für die jungen Filmschaffenden eine Art Laborsituation für das Experimentieren mit neuen Erzähl- und individuellen Gestaltungsweisen geschaffen werden.

Neue Filmformate – Pixel, Bytes & Film

Zur Unterstützung von cross- und transmedialen Filmen wurde bereits 2011 das Pilotprojekt *Neue Filmformate* ins Leben gerufen. Gerade beim innovativen Film haben die Filmemacherinnen und Filmemacher die formalen Grenzen, die Kino und TV vorgeben, längst gesprengt und neue Räume im Netz und anderswo erobert. Unter dem Titel *Pixel, Bytes & Film* verbanden sich im Jahr 2016 die bereits bestehenden Schienen *Neue Filmformate* des Bundeskanzleramts und *Artist-in-Residence* von ORF III zu einer neuen Förderungsinitiative für multimediale Filmformate und Fernsehkunst. Für eine intensive theoretische Auseinandersetzung mit den Neuen Medien konnten 2015 als weitere Partner die Akademie der bildenden Künste Wien und 2016 ARTE Creative gewonnen werden. Nach 2015 und 2016 wurde für Herbst 2017 ein weiterer Call ausgerufen. Von einer Jury und dem ORF III-Kulturbeirat wurden insgesamt zehn Projekte zur Förderung ausgewählt. Die realisierten Projekte werden auf ORF III gesendet und auf der Plattform ARTE Creative zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden Workshops mit den Filmemacherinnen und Filmemachern veranstaltet. Für die Ausschreibung 2018 wird ein neues Konzept erarbeitet.

Filmverwertung

Im Jahr 2017 waren die neuen Herausforderungen für die Filmverwertung sowohl beim Österreichischen Filminstitut als auch bei der Filmabteilung ein zentrales Thema. In Österreich und international werden immer mehr Filme produziert, was die Möglichkeit erschwert, gezeigt zu werden und sich im Kino durchzusetzen. Zugleich bieten sich aber neue Verbreitungswege an, die andere Vertriebsstrategien erfordern. Auf europäischer Seite gibt es viele Stimmen, die eine möglichst unmittelbare, digitale Verfügbarkeit von Filmen und einen gemeinsamen, digitalen europäischen Markt fordern.

Bei der Strukturförderung, in die 2017 rund € 3,4 Mio. flossen, sind einige Vereine und Institutionen besonders hervorzuheben, z. B. sixpackfilm, der Verleih und Vertrieb für künstlerisches Film- und Videoschaffen, der – trotz starken internationalen Wettbewerbs – den experimentellen Film aus Österreich weltweit sehr erfolgreich betreut. Einen wichtigen Beitrag zur Filmvermittlung leistet auch das Österreichische Filmmuseum, das mit seinem anspruchsvollen, internationalen Programm in der Albertina Jahr für Jahr großes Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern auslöst.

Strukturförderung

Das Filmarchiv Austria hat auch 2017 wieder mit der Programmierung des 2015 eröffneten Metro Kinokulturhauses in Wien einen wichtigen Standort für den österreichischen Film weiterentwickelt. Unter dem Ausstellungstitel *ANALOG_DIGITAL Media (Ex)changes* präsentierte das Filmarchiv Austria bis ins Jahr 2018 hinein künstlerische Positionen, die die jeweiligen Möglichkeiten des analogen und digitalen Laufbildes erforschten. Die Bandbreite erstreckte sich von Expanded-Cinema-Arbeiten über analog und digital erstellte Experimentalfilme bis hin zu Virtual-Reality-Installationen. Gemeinsam war allen Arbeiten, dass sie sich in besonderer Weise mit der technisch-apparativen Basis des jeweiligen Mediums befassten. In direkter Gegenüberstellung wurden analoge und digitale Technologien als das präsentiert, was sie sind: zwei genuin verschiedene Weisen der Aufnahme, Verarbeitung und Wiedergabe bewegter Bilder, jede mit ihren spezifischen ästhetischen, materiellen und konzeptionellen Möglichkeiten.

Die Programmkinos erhielten auch 2017 wieder eine Jahresförderung und einen Kinozuschuss für die Vermittlung kleinerer, nicht-kommerzieller Filme. Die bereits seit einigen Jahren durchgeführten Veranstaltungen des Österreichischen Filmmuseums zur Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit speziellen Vermittlungsangeboten wurden auch 2017 mit großem Erfolg fortgesetzt. Das Institut Pitanga veranstaltet jährlich ein beliebtes Kinderfilmfestival in Wien und setzt bundesweit ein Vermittlungskonzept um, das – maßgeschneidert für Sechs- bis Vierzehnjährige – den Umgang mit Medien und Film übt und kritisch schult. Unter dem Titel *Diverse Geschichten* startete Witcraft Szenario bereits im Jahr 2010 ein Projekt zur Entwicklung von Drehbüchern für Autorinnen und Autoren mit interkulturellem Hintergrund. Das Programm umfasst Workshops, Lectures und individuelle Beratung. Nach der Erstellung der ersten Drehbuchfassungen werden diese öffentlich im Rahmen von szenischen Lesungen mit renommierten Schauspielerinnen und Schauspielern präsentiert.

Im Bereich der audiovisuellen Angelegenheiten vertritt die Filmabteilung die Republik Österreich in den Steuerungsgremien der Förderprogramme Creative Europe (EU) und Eurimages (Europarat). 2017 waren österreichische Filme im Ausland wieder verstärkt im Kino zu sehen. So starteten mit Unterstützung von MEDIA, einem Creative-Europe-Teilprogramm, Filme wie *Happy End* von Michael Haneke oder *Wilde Maus* von Josef Hader in mehreren EU-Mitgliedstaaten. Die Gesamtsumme der MEDIA-Förderungszusagen für österreichische Projekte beläuft sich auf € 2,75 Mio., im Rahmen der Verleihförderung gab es Rückflüsse in Höhe von € 1,5 Mio. Als wichtige Plattformen für die Vermittlung europäischer Filme erhielten das *Crossing Europe Filmfestival* (siehe Kapitel *Festspiele, Großveranstaltungen*) in Linz, das Wiener Kurzfilmfestival *VIS Vienna Shorts* und das *LET'S CEE Filmfestival* EU-Unterstützung. Koproduktionen österreichischer Produzentinnen und Produzenten wurden vom europäischen Koproduktionsfonds *Eurimages* in der

Internationales

Gesamthöhe von € 237.428 unterstützt. Gefördert wurde als majoritär österreichisches Projekt der Dokumentarfilm *Epicentro* von Hubert Sauper, im minoritären Bereich *Gipsy Queen* (Regie: Hüseyin Tabak) und *Fugue* (Regie: Artemio Benki).

In Vorbereitung auf die EU-Ratspräsidentschaft Österreichs wurde von den Abteilungen 3 und 10 die Erstellung eines Berichts in Auftrag gegeben, der die Entwicklung von Produktion und Verbreitung von Content in den Jahren 2007 bis 2017 im Kontext der Digitalisierung untersuchen und die Entwicklung der Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse im Kultur-, Medien- und Kreativwirtschaftsbereich darstellen soll. Mit der Erstellung des Berichts wurde Fokus, das Institute for Cultural and Media Economics, beauftragt.

Österreichisches Filminstitut

Das Österreichische Filminstitut (ÖFI) fördert als bundesweite Filmförderungseinrichtung das österreichische Filmwesen nach kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten. Ihm obliegt die Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und die Förderung der kreativen künstlerischen Qualität des österreichischen Films – eine wichtige Voraussetzung für den großen Erfolg des österreichischen Filmschaffens im In- und Ausland. Ziel der Filmförderung des ÖFI ist es, die Herstellung, Verbreitung und Vermarktung österreichischer Filme zu unterstützen, die geeignet sind, sowohl entsprechende Publikumsakzeptanz als auch internationale Anerkennung zu erreichen. Ebenso fördert es österreichisch-ausländische Koproduktionen, setzt Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Filmwirtschaft und Fernsehanstalten. Darüber hinaus obliegt ihm die Abstimmung und Koordinierung der Filmförderung des Bundes und der Länder. Ausgehend vom dualen Filmförderungssystem wie etwa in Deutschland, Frankreich und der Schweiz stehen im Budget des ÖFI Mittel für erfolgsabhängige Filmförderung (Referenzfilmförderung) und projektbezogene Filmförderung (selektive Förderung) zur Verfügung. Die Mittel sollen zur Weiterentwicklung der Filmkultur beitragen sowie der Erhaltung und Schaffung von Filmarbeitsplätzen in Österreich dienen. Die Jahresförderung 2017 betrug € 20 Mio.

Dass der österreichische Film eine bedeutende Wachstumsbranche darstellt, belegt eindrücklich der *Filmwirtschaftsbericht facts + figures 2016*. Film bringt ein mehrfaches Return-on-Investment. Allein durch die Herstellung von Filmen werden neben der kulturellen Leistung bereits in der Entstehungsphase enorme makroökonomische Effekte erzeugt. Die in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria erhobenen Zahlen belegen, dass die österreichische Filmwirtschaft 2016 Umsätze in der Höhe von € 931,6 Mio. (rund 1,5 % Steigerung zum Vorjahr) erzielt hat. Dieser Umsatz wurde von 2.278 Unternehmen erwirtschaftet, die ihren Schwerpunkt in der Filmwirtschaft angeben. Fast drei Viertel (rund 72 %) davon sind Produktionsunternehmen im Bereich Kino- und TV-Film. Zur Erfassung der allgemeinen Auswirkungen des Films auf die Gesellschaft hat das Österreichische Filminstitut beim Consulting Unternehmen paul + collegen die Studie *Film wirkt* beauftragt, die 2018 präsentiert wird.

Medienkunst

Im von der Abteilung 1 betreuten Bereich der Medienkunst liegen die Arbeitsschwerpunkte in der Förderung von Projekten im In- und Ausland, die sich durch einen konzeptuellen und technisch innovativen künstlerischen Umgang mit Medien auszeichnen und neuartige Entwicklungen im Spannungsfeld von Technologie, Wissenschaft und Kunst herausarbeiten.



Peter Weibel

LIA

Unterstützt werden dabei einerseits Vereine mit ihren Jahresprogrammen wie die Medienwerkstatt Wien, das Institut für Kunst und Technologie, Tonspur Kunstverein Wien, der Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus, mur.at, servus.at, das Institut für Neue Kulturtechnologien/to, The Golden Pixel Cooperative, Miss Baltazar's Laboratory und die Künstlergruppe Dynamo.

Andererseits werden einzelnen Künstlerinnen und Künstlern Zuschüsse zur Umsetzung von Projekten, zu Einzelausstellungen oder Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland oder zur Teilnahme an internationalen Festivals zuerkannt. Die Bandbreite erstreckt sich dabei von regionalen Galerien bis zu weltweiten Art Spaces, unter anderem von der Leopoldstadt in Wien, Büchsenhausen in Tirol oder Griffen in Kärnten bis zu europäischen Städten wie Basel, Belgrad, Berlin, Brunn, Genua, London, München, Oslo, Paris, Sofia, Tallinn, Thessaloniki und Zagreb oder auch außereuropäischen Destinationen wie Bangkok, Hongkong, Istanbul, Los Angeles, Manila, New York, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Taipei oder Tel Aviv.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf innovative und wegweisende Konzepte gelegt: 2017 wurde wiederum das Künstlerhaus in Graz unterstützt, das unter der engagierten Leitung von Sandro Droschl das Verhältnis von bildender Kunst und Medienkunst auslotet und beide Sparten in dieser Halle für Kunst und Medien vertritt. Hier wird die Intention verfolgt, die Präsentation zahlreicher jüngerer internationaler und österreichischer, aber auch regionaler Kunstschafter zu ermöglichen.

Auch im Bereich Medienkunst wird bei der Förderungsvergabe der Fokus auf Nachwuchsförderung, Internationalisierung und Kunstvermittlung gelegt. So wird jährlich ein Aufenthalt im international renommierten Banff Centre in Kanada im Rahmen eines Auslandsstipendiums, das 2017 an die Künstlerin Borjana Venzislavova ging, angeboten.

Seit 2013 werden mit Auslandsatelierstipendien auch jährlich zwei Kunstschafter für jeweils drei Monate nach Yogyakarta in Indonesien zum SewonArtSpace entsandt. Im Atelierhaus werden sowohl Wohn- als auch Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt. 2017 konnten dort Claudia Larcher und Dejan Kaludjerović neue Arbeiten verwirklichen.

Darüber hinaus werden auch Langzeitstipendien vergeben: 2017 erhielten Ulla Rauter, Leonhard Peschta und Lotte Schreiber jeweils ein Staatsstipendium, Cana Bilir-Meier, Lukas Heisteringer, Jennifer Mattes, Barbis Ruder und Nataša Sienčnik wurden die Startstipendien zuerkannt. Die Startstipendien sollen vor allem die Start- und Karrierechancen jüngerer Kunstschafter verbessern. Die Preise für Medienkunst gingen 2017 an Peter Weibel (Österreichischer Kunstpreis) und LIA/Ulrike Schitter (Outstanding Artist Award).



Kulturverein Fenfire, *Trust in Time, Inc.*, Gastspiel im Stadttheater Wiener Neustadt

Kulturinitiativen

Kulturinitiativen sind ein wichtiger Bestandteil in Österreichs Kunst- und Kulturlandschaft. Als Kulturversorger auch abseits urbaner Zentren ermöglichen sie mit ihren Programmen zahlreichen Menschen die Teilhabe an Kunst und Kultur. Im Rahmen ihrer Veranstaltungen bieten sie Auftritts- und Präsentationsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler, setzen aber darüber hinaus durch eigenentwickelte Kunst- und Kulturprojekte kreative Impulse und bilden so ein beliebtes Experimentierfeld für junge, neue Strömungen. Auf diese Weise tragen sie zu einem lebendigen und vielfältigen Bild Österreichs als Kulturland bei. Der Fokus in der Sparte Kulturinitiativen liegt auf der Förderung von innovativen, zeitbezogenen und experimentellen Kulturformen und soziokulturellen Initiativen. Berücksichtigt werden insbesondere Kunst- und Kulturaktivitäten, die unter Einbeziehung der regionalen, kulturellen und sozialen Gegebenheiten neue Themen im Bereich zeitgenössischer Kunst und Kultur entwickeln und in den klassischen Kunstsparten keine ausreichende Berücksichtigung finden. Ergänzt werden diese Förderungsmaßnahmen durch Stipendienprogramme im Bereich Kulturmanagement. Für besondere Leistungen und Verdienste werden Preise und Prämien vergeben. Zuständig für die Finanzierung der Kulturinitiativen ist die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur, wobei die großen Festivals, etwa das Niederösterreichische Viertelfestival oder das Festival der Regionen, im Kapitel *Festspiele, Großveranstaltungen* dargestellt werden.

Etwa zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Mittel fließen in die Förderung von Vereinen, die einen dauerhaften Jahresbetrieb unterhalten. Der Fokus bei der Förderungsvergabe liegt dabei auf spartenübergreifender, nachhaltiger und kontinuierlicher Kulturarbeit, gesellschaftspolitischer Relevanz, interkulturellen, inklusiven und soziokulturellen Aktivitäten mit beispielgebendem Charakter und zeitbezogenen, experimentellen Kulturformen. Mit der Förderung dieser Kulturarbeit sollen auch modellhaft Wege aufgezeigt werden, wie regionale Disparitäten in der Kulturentwicklung überwunden werden können. Bei der Vergabe der Mittel wird daher auch berücksichtigt, ob es sich um wirtschaftlich strukturschwache Regionen oder sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen handelt und ob Publikumsschichten, die von bestehenden Kultureinrichtungen nicht erreicht werden, miteinbezogen werden. Besonders Kulturinitiativen zeichnen sich dadurch aus, dass Prozesse, wie z. B. die Programmgestaltung, häufig bottom up erfolgen und dass damit für die interessierten Bürgerinnen und Bürger mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung vorhanden sind als bei »klassischen« Kulturveranstaltern.

Vereine

Der Spielboden Dornbirn zum Beispiel wurde 1981 als Verein gegründet und folgte lange vorausgehenden Forderungen der Dornbirner Jugendlichen und Kulturschaffenden nach einem eigenen Haus. Verschiedenste Vereine und Initiativen wurden schließlich im Vorstand des Vereins Spielboden zusammengeführt. Der Spielboden erarbeitete sich rasch einen ausgezeichneten Ruf als Kulturveranstalter weit über die Grenzen des Landes hinaus. Mitte der 1990er Jahre kam es zum Umzug und Neubau des Kulturzentrums mit Unterstützung der Stadt Dornbirn, des Landes Vorarlberg und des Bundes. 1997 wurde schließlich die gemeinnützige Spielboden Kulturveranstaltungs GmbH gegründet. Der Spielboden widmet sich unterschiedlichsten Kunstrichtungen

und Projekten. Die Programmlinien und Festivals werden dabei von einer Vielzahl von Kuratorinnen und Kuratoren betreut, die sich meist schon seit Jahren mit ihrer Kunst-richtung auseinandersetzen. Die umfangreichsten und stärksten Programmlinien des Spielbodens sind im Musikbereich zu finden. Seit vielen Jahren ist der Spielboden ein bedeutender Veranstaltungsort im Bodenseeraum in Sachen Jazz, Rock, Pop und World Music. Spielbodenchor, Theater, Tanz, Lyrikfestivals und -reihen sowie Film-Open-Airs vervollständigen das Angebot.

Das Forum Stadtpark in Graz wiederum ist ein Produktions- und Präsentationsort für zeitgenössische Kunst. Das Haus steht für einen erweiterten Kunstbegriff und für spartenübergreifendes Arbeiten in den Bereichen Architektur, Literatur, bildende Kunst, Film, Fotografie, Medienkunst, Mode, Musik, Theater, Performance und Theorie. Jährlich finden rund 150 Veranstaltungen statt. Das Forum Stadtpark wurde 1959 als Aktionsgemeinschaft von Kunst- und Kulturschaffenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gegründet. Gründungsmitglieder waren unter anderem Othmar Carli, Gustav Zankl, Siegfried Neuburg, Emil Breisach und Günter Waldorf. Sie adaptierten das damals leerstehende Stadtpark-Café als ständige Stätte für Ausstellungen und Veranstaltungen. Das Literaturreferat des Forum Stadtpark initiierte in den frühen 1960er Jahren die Zeitschrift für Literatur und Kunst *Manuskripte* (Alfred Kolleritsch und Günter Waldorf), die bisher mehr als 200 Ausgaben hervorbrachte. 1998 wurde zusätzlich die Literaturzeitschrift *Schreibkraft* ins Leben gerufen, die seit 1999 eigenständig herausgegeben wird. Mit Carola Peschl übernahm 2009 erstmals eine Frau die Leitung des Vereins. 2011 folgte ihr die vorherige stellvertretende Präsidentin Heidrun Primas nach. Ihr Anspruch lautet, Labor und Plattform für viele Szenen der lokalen, österreichischen und internationalen Kunst- und Kulturproduktion zu sein.

Die Cselley Mühle im Burgenland wurde 1976 aus der Taufe gehoben. Heute ist sie längst zu einer Institution geworden, die am Rande eines kleinen Dorfs bereits für mehrere Generationen von Kulturbegeisterten einen kulturellen Hafen und Ankerplatz darstellt. Mit Offenheit und Lebensfreude wird ein breites Spektrum an Musik der unterschiedlichsten Genres sowie Kabarett und bildende Kunst geboten. Versuche, Experimente und Projekte, die sich mit neuen und zeitgenössischen Kunstformen und Entwicklungen auseinandersetzen, sowie regionale, wirkungsvolle und zielführende Kulturveranstaltungen in den verschiedensten Bereichen durchzuführen und zu vermitteln sind auch nach über 40 Jahren Kulturarbeit die Schwerpunkte der Betreiber der Cselley Mühle.

Projekte

Ein knappes Drittel der aufgewendeten Budgetmittel entfallen auf jährlich wiederkehrende Festivals oder saisonale Veranstaltungen sowie auf Einzelprojekte. Auch hier liegt der inhaltliche Fokus auf der Förderung von Vorhaben, die sich durch einen innovativen und experimentellen Umgang mit Kunst- und Kulturformen auszeichnen, sich kritisch und konstruktiv mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzen und aktive Partizipation und Inklusion beinhalten. Die Kunstvermittlung und die Schärfung des Bewusstseins für neue künstlerische und kulturelle Strömungen, die Erweiterung kreativer und künstlerischer Handlungsspielräume sind weitere wesentliche Parameter.

Unter Berücksichtigung der kulturpolitischen Schwerpunktsetzung Kunst und Integration im Jahr 2017 wurden zusätzliche Projekte des interkulturellen Dialogs durch Sonderbudgetmittel in Höhe von knapp € 500.000 ermöglicht. So wurde von der



ZOOM Ausstellung, *Du und ich, dort und da*, Station Lernen

Sektion für Kunst und Kultur ein spartenübergreifender Projektaufruf unter dem Titel *zusammen:wachsen – Kunst und Integration* durchgeführt. Ziel der Ausschreibung war die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung von konstruktiven Lösungen im Bereich Kunst und Integration, die Förderung des Austauschs zwischen unterschiedlichen Ethnien, die Vergrößerung der kulturellen Teilhabe von Migrantinnen und Migranten sowie die interkulturelle Öffnung beteiligter Institutionen. Aus den 185 Einreichungen wurden 25 engagierte Projekte von einer Jury ausgewählt und mit einem Gesamtförderungsbetrag von € 300.000 unterstützt. Zahlreiche Projektanträge wurden von Kunst- und Kulturschaffenden mit Migrationshintergrund eingereicht. Die Jury hat diesem Umstand Rechnung getragen und versucht, die unterschiedlichen Ethnien in ihrer Auswahl zu berücksichtigen. Der Umstand, dass es sich bei den Migrantinnen und Migranten um keine homogene Gruppe handelt, sondern sie eine große Vielfalt an Lebensformen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Bedürfnissen repräsentieren, stellte eine besondere Herausforderung dar. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln, der eigenen Geschichte und stereotypen Rollenzuschreibungen spielte eine wesentliche Rolle in eingereichten Projekten.

Mit der Ausstellung *Du und ich, dort und da* setzte sich das Kindermuseum Zoom kindgerecht mit den jüngsten Ereignissen im Bereich Fluchtbewegungen und Migrationsströme auseinander. In dieser Mitmachausstellung wurden Ausstellungs- und Erfahrungsräume entwickelt, in denen sich Kinder und Jugendliche interaktiv und angstfrei auf mehreren Ebenen mit den Themen Flucht und Zusammenleben



auseinandersetzen konnten. Die Ausstellung wurde von Tandems österreichischer und geflüchteter Künstlerinnen und Künstler sowie Architektinnen und Architekten gestaltet. Vermittlerinnen und Vermittler begleiteten die Kinder unter anderem durch eine »Flucht-Passage« in den »Garten der Menschenrechte und Menschenpflichten« und zu einer Reihe von Stationen, die von kultureller Vielfalt, Gemeinsamkeiten und Unterschieden erzählten.

Im Rahmen der Förderung von Kulturentwicklung wurde im Jahr 2016 ein Förderungsprogramm für den Zeitgenössischen Zirkus eingerichtet. Ziel ist die Förderung dieser neuen, künstlerischen Bühnenform sowie die Förderung innovativer, zeitbezogener und experimenteller Einzelprojekte an der Schnittstelle zwischen Artistik, Schauspiel, Tanz, Musik, bildende Kunst und Neue Medien. Nicht gefördert werden rein kommerzielle Projekte, Zirkuspädagogik, Zirkusschulen, Ausbildungsprogramme und Workshops sowie Vorhaben von Personen, die sich noch in Ausbildung befinden.

Beim Zeitgenössischen Zirkus dominieren theatrale Formate, denen ein dramaturgisches und ästhetisches Gesamtkonzept zugrunde liegt. Es geht nicht um die größte körperliche, sondern um die größte künstlerische Leistung. Der Zeitgenössische Zirkus arbeitet dabei an der Schnittstelle zu anderen Künsten und überspringt Genre- und Sparten. Zum zweiten Mal wurde vom renommierten Zirkusfestival *Winterfest* in Salzburg mit dem Veranstaltungsformat *Kaleidoskop* eine Präsentationsmöglichkeit für österreichische Produktionen geboten. Unter anderem wurden die mit Mitteln des Bundeskanzleramts unterstützten Produktionen *hochSpannung* der Künstlergruppe *intensegrity* und *The Madman* von Ralph Öllinger gezeigt. *hochSpannung* erzählt vom Spannungsfeld komplexer menschlicher Beziehungsstrukturen, von Höhenflügen und Tiefenrutschen, von Vertrauen und Abhängigkeiten. Herzstück der Produktion bildete das reale Spiel mit einem eigens entworfenen Standapparat, einem luftakrobatischen Counterweight-System, das die beiden Akteurinnen und Akteure, Carmen Küster und Gernot Bitschi, verbindet. Ein Gedicht von Khalil Gibran hat Ralph Öllinger zu seiner Performance *The Madman* inspiriert. Mittels Kontaktjonglage, Körpertheater und Tanz thematisiert er die Masken, die wir alle tragen, um uns zu schützen und uns zu verstecken, vor anderen Menschen aber auch vor unserem eigenen, nackten Selbst.

Ein surreales Stück Zirkustheater finden wir in der Produktion *Picknick for One* von artiStreet, das sehr erfolgreich österreichweit aufgeführt wurde, unter anderem bei den Theaterfesten der Regionen, und auch 2018 noch weitere 14 Mal zu sehen sein wird. Unter der Regie von Matteo Spiazzi erzählen Elisabeth Zenz, André Reitter und Arno Uhl mit virtuoser Artistik eine Geschichte über Einsamkeit, Sehnsüchte und Identität in einem Labyrinth surrealer Geschehnisse.

It's About Time, das erste Bühnenstück von Fenfire, greift das Thema der Arbeitsmonotonie auf. Monotonie, die zur Faszination wird, wenn zwei Arbeiter wie ein gemeinsames Ganzes wirken, sich gegenseitig vervollständigen – solange die Maschine läuft. Die drei Artisten aus Österreich und Schottland begeistern mit der fantastischen Bildgewalt der Objektmanipulation. Unter der Dramaturgie von Asli Kislal erschaffen sie eine einzigartige Welt, in der das wertvolle Gut Zeit hinterfragt und zelebriert wird.

< Carmen Küster und Gernot Bitschi
in *hochSpannung*, *Winterfest*



Einige von vielen Aktiven vor dem Haus der offenen Tore, Verein rotor Graz

Kulturmanagerinnen und Kulturmanager

In der Nachwuchsförderung wurde das Förderungsangebot bereits im Jahr 2013 durch Startstipendien für Kulturmanagerinnen und Kulturmanager erweitert. Zielsetzung dieses Programms ist die Vergrößerung der Kompetenzen und Handlungsräume durch Weiterbildung in einem österreichischen Kulturzentrum. In Ergänzung dazu werden seit 2014 Auslandsstipendien für Kulturmanagerinnen und Kulturmanager vergeben. Dieses Programm richtet sich an Personen, die eine zumindest dreijährige Berufserfahrung im Kulturmanagement vorweisen können und ihre Kompetenzen durch internationale Erfahrungen erweitern möchten. Persönliche Qualifikation, Lernziele, Weiterbildungsmöglichkeiten in der gewählten Einrichtung, Erwerb von Zusatzqualifikationen durch das Praktikum, Art und Umfang der angebotenen Tätigkeiten, Verwertungsmöglichkeit des im Ausland erworbenen Könnens in Österreich sowie ein Naheverhältnis zu regionalen Kulturinitiativen sind die wesentlichen Parameter, die bei der Vergabe berücksichtigt werden.

Preise und Prämien

Herausragende Leistungen sowie besondere Verdienste im Rahmen nachhaltiger Kunst- und Kulturarbeit werden in Form von Preisen und Prämien gewürdigt. Seit 2013 wird in der Sparte Kulturinitiativen der Österreichische Kunstpreis verliehen. Der Preis zeichnet herausragende, langjährige, nachhaltige und innovative Leistungen auf dem Gebiet der Kunst- und Kulturarbeit aus. 2017 ging dieser Preis an das Festival *wellenklaenge*. Der Kulturinitiativen-Beirat begründete seine Entscheidung wie folgt: »Seit 1996 stehen die *wellenklaenge*, damals noch *Lunzer Sommerspiele*, für ein zugleich hervorragend geerdetes – eigentlich gewassertes, die Bühne schwimmt ja im Lunzer See – und künstlerisch hoch anspruchsvolles Setting. Inhaltlich und auch sonst geprägt ist das Festival von der Gründerin und Leiterin Suzie Heger. Es sind ihre Positionen, Ideen und Inhalte, die die *wellenklaenge* zu einem österreichweit einzigartigen Event machen, wo sich Hoch und Popular ebenso selbstverständlich und mit großer Gelassenheit treffen wie Kunst und



wellenklaenge, Lunz am See, Arkady Shilkloper

Volk, lokal und international. Suzie Heger zeigt mit ihrem Festival noch etwas exemplarisch: Die Zeiten, wo spannende Inhalte nur in urbanen Zentren geboten wurden, sind vorbei. Sie waren es in Wahrheit auch vor 20 Jahren schon. Mag sein, dass das vielen damals noch nicht bewusst war. Suzie Heger hat das klar erkannt, klug analysiert und hervorragend umgesetzt.«

Auch der Outstanding Artist Award für Kulturinitiativen stand 2017 unter dem Motto von Kunst und Integration. Auszeichnet wurde ein Kulturprojekt, das sich kritisch und konstruktiv mit aktuellen gesellschaftlichen Brennpunkten, wie Flucht, Migration, interkultureller Dialog, auseinandersetzt und aktive Partizipation berücksichtigt. Der Preis ging an den Verein rotor für das Projekt *Haus der offenen Tore*. Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: »Der Verein rotor beschäftigt sich bereits seit 1999 auf hohem künstlerischem Niveau mit den brennenden sozialen, politischen, ökonomischen und ökologischen Fragen der Gegenwart. Mit *Haus der offenen Tore* hat rotor den Grazer Volksgarten-Pavillon in einen lebendigen transkulturellen und künstlerisch interdisziplinären Ort des Zusammenkommens verwandelt. Das Projekt besticht durch hohes künstlerisches Niveau und zugleich durch die offene und für Publikum und Mitwirkende einfach zugängliche Inszenierung. Kongenial wird Kunst mit sozialem und gesellschaftspolitischem Engagement verbunden, werden mit künstlerischen Mitteln brennende Themen unserer Zeit angesprochen und bearbeitet.«



Curators' Agenda Vienna, 2017, MAK-Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst

Europäische und internationale Kulturpolitik

Bilaterale Kulturkooperationen fördern den interkulturellen Dialog. Sie entstehen durch direkte Kontakte zwischen Ministerinnen und Ministern, Verwaltung, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden, aber auch durch zwischenstaatliche Vereinbarungen. Diese zielen darauf ab, die Bedingungen für die Internationalisierung von Kunst und Kultur und den internationalen Austausch von Kulturschaffenden zu erleichtern. 2017 wurden Kulturabkommen respektive Arbeitsprogramme mit Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Mexiko, Slowenien und Ungarn verhandelt und unterzeichnet, mit Panama wurde ein Memorandum of Understanding abgeschlossen. Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der Kulturabkommen ist das Artist-in-Residence-Programm des Bundeskanzleramts.

Bilaterale
Kulturvereinbarungen

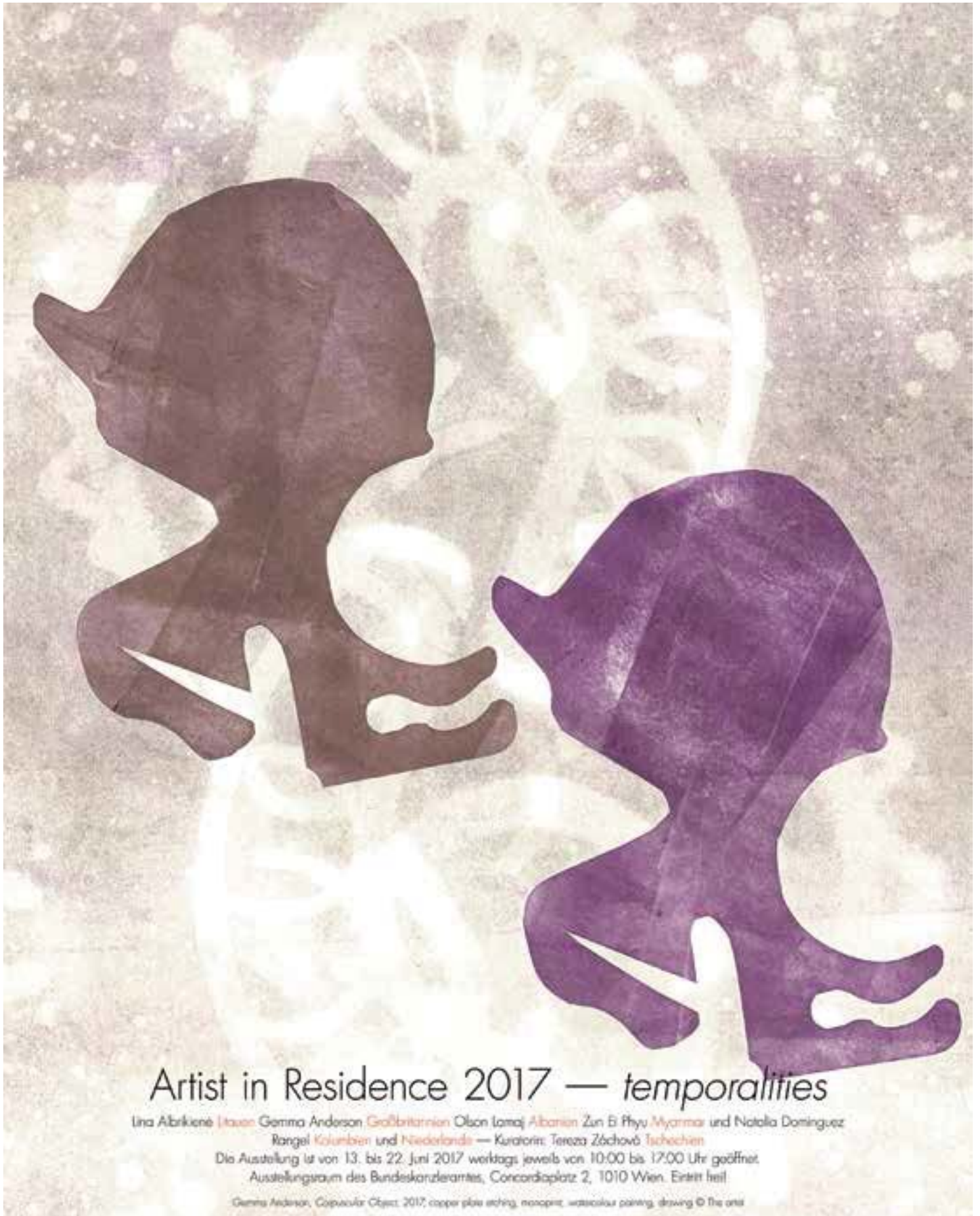
Mobilitäts- und Artist-in-Residence-Programme für Künstlerinnen und Künstler gleich welcher Sparte haben in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Sie leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag, um den künstlerischen Austausch zu intensivieren und Kunstszene aus verschiedenen Ländern miteinander in Kontakt zu bringen, sondern sind zu wesentlichen Meilensteinen in künstlerischen Biografien geworden. Kulturschaffende nutzen Mobilitätsprogramme – sowohl incoming als auch outgoing –, um neue Fähigkeiten zu entwickeln, neue Inspiration zu schöpfen, ihre Netzwerke zu erweitern und neue künstlerische und kulturelle Horizonte zu erkunden.

Artist-in-Residence-
Programme

Seit vielen Jahren ist der Verein KulturKontakt Austria ein wichtiger Partner bei der Durchführung des Artist-in-Residence-Programms des Bundeskanzleramts. 2013 haben KulturKontakt Austria und das Bundeskanzleramt ihre über viele Jahre getrennt laufenden Residenzprogramme für Kulturschaffende aus dem Ausland zusammengelegt, um deren Sichtbarkeit zu erhöhen und Synergieeffekte besser nutzen zu können. So erfolgen seit 2014 jährlich gemeinsame, weltweite Ausschreibungen für rund 50 Residenzplätze in Wien und Salzburg. Angeboten werden sie in den Sparten Komposition, bildende Kunst, Literatur, literarische Übersetzung sowie Kunst- und Kulturvermittlung.

Aus der Vielzahl der Einreichungen entschieden fünf international besetzte Fachjürs über die Vergabe der Stipendien 2017: Johanna Borek, Claudia Ehgartner, Roland Freisitzer, Daniela Gregori, Marina Gržinić, Beatrice Jaschke, Séamus Kealy, Erich Klein, Richard Kriesche, Winfried Nussbaumüller, Martin Pollack, Ursula Maria Probst, Julia Purgina, Walter Seidl und Andrea Sodomka.

Von den Mitgliedern der Jürs wurden 50 Kulturschaffende aus folgenden 33 Staaten für die Teilnahme nominiert: Ägypten, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, Estland, Georgien, Großbritannien, Hongkong, Israel, Italien, Kanada, Kolumbien, Kroatien, Kuba, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Moldau, Montenegro, Myanmar, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Serbien, Slowenien, Spanien, Thailand, Tschechien, Ukraine und USA. Aus dem Bereich bildende Kunst wurden insgesamt 27 Kulturschaffende eingeladen. Weiters wurden sieben Komponistinnen und Komponisten, drei Übersetzerinnen und Übersetzer, acht Schriftstellerinnen und Schriftsteller sowie fünf Kunst- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler für das Programm ausgewählt.



Artist in Residence 2017 — temporalities

Lina Aibrickė Litauen Gemma Anderson Großbritannien Olson Lomaj Albanien Zin Bi Phyu Myanmar und Natalia Dominguez Rangel Kolumbien und Niederlande — Kuratorin: Tereza Záchová Tschechien

Die Ausstellung ist von 13. bis 22. Juni 2017 werktags jeweils von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.
Ausstellungsraum des Bundeskanzleramtes, Concoriaplatz 2, 1010 Wien. Eintritt frei

Gemma Anderson, Copulative Object, 2017, copper plate etching, monoprint, watercolour painting, drawing © The artist

Das Artist-in-Residence-Programm bietet den Gastkünstlerinnen und -künstlern die Möglichkeit, bis zu drei Monate in Österreich an einem eigenen Projekt zu arbeiten. Es bietet hinreichend Zeit, um Vernetzungsprofile der jeweils eigenen Interessen- und Kompetenzfelder herzustellen, sodass sie ihren Aufenthalt optimal nutzen können. Die Kunstschaaffenden erhalten einen monatlichen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten, darüber hinaus werden teilweise Material- oder Übersetzungskosten übernommen. Für die Unterbringung der Gäste stehen Appartements, Wohnungen und Gemeinschafts-ateliers in Wien zur Verfügung. Seit 2015 wird zudem ein Wohnatelier im Salzburger Kunstverein angeboten. Während ihres Aufenthalts werden die Kunstschaaffenden von Mitarbeiterinnen des Vereins KulturKontakt Austria durch ein breit gefächertes Mentoring-Programm mit der österreichischen Kunst- und Kulturszene bekannt gemacht. Parallel zu gezielten Vernetzungstreffen und gemeinsamen Veranstaltungen mit österreichischen Kunstschaaffenden werden Galerie-, Atelier- und Museumsbesuche organisiert und die Kontakte zu Multiplikatoren aus verschiedenen Bereichen ermöglicht.

Die Gastkünstlerinnen und -künstler können ihre in Österreich entstandenen Werke am Ende ihres Aufenthalts in einer gemeinsamen Ausstellung präsentieren. So fanden 2017 vier Gruppenausstellungen der insgesamt 27 bildenden Künstlerinnen und Künstler statt. Zusätzlich wurde für die Kunstschaaffenden eine große Bandbreite weiterer Ausstellungsmöglichkeiten in Kooperation mit Kulturinstitutionen wie z. B. dem Fluc, dem Kunstraum haaaaauch quer, dem Konrad-Lorenz-Institut für vergleichende Verhaltensforschung, der Kulturdrogerie, dem Projektraum k48, dem Projektraum Victor Bucher, der Parallel Vienna, dem seeLab und in Melk im Rahmen eines Public Arts Projekts organisiert. Im Bereich Literatur konnten Lesungen u. a. im Literaturhaus Wien, im ADA-Literatursalon, bei der Buch Wien, im Projektraum k48 und in der Kulturdrogerie durchgeführt werden. Die Werke der Komponistinnen und Komponisten wurden in Kooperation mit dem Ensemble Reconsil Vienna und dem Ensemble Platypus, dem Vienna Improvisers Orchestra, den Amann Studios Vienna und dem Klub Mozaak aufgeführt. Ebenso konnten sich insgesamt 16 Kunstschaaffende mit Lectures an der Akademie für Bildende Künste und der Kunstuniversität Graz präsentieren. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Gastkünstlerinnen und -künstlern zu Vorträgen an der Akademie der bildenden Künste Wien, der Kunstuniversität Linz und dem Institut für Elektronische Musik und Akustik Graz eingeladen. Große Resonanz findet auch das Programm Artists-in-Residence-Go-to-School, bei dem die Gastkünstlerinnen und -künstler mit Schülerinnen und Schülern kreativ arbeiten. Hier leistet das Residenzprogramm zudem einen wertvollen Beitrag zur interkulturellen Bildung an österreichischen Schulen. Insgesamt haben 2017 zehn Kunstschaaffende diese Gelegenheit aufgegriffen und 16 Workshops an verschiedenen Schulen veranstaltet.

Auf die Ausschreibung des Artist-in-Residence-Programms für das Jahr 2018 konnten sich Interessierte erstmals elektronisch über eine eigens dafür eingerichtete Onlineplattform (<http://www.artists-in-residence-austria.at/>) bewerben. Diese Neuerung wurde von Kunstschaaffenden aus der ganzen Welt sehr gut angenommen wurde. Mehr als 2.000 Interessierte hatten sich registriert und knapp 1.100 haben letztendlich ihre

Bewerbung eingereicht. Im Vergleich zu den Vorjahren bedeutete dies einen Zuwachs von rund 38 %. Besonders das Gebiet der bildenden Kunst, Fotografie und Medienkunst verzeichnete eine enorme Steigerung. Für diesen Bereich haben sich mit 800 Kunstschaffenden in Summe so viele beworben wie in den Vorjahren für alle Sparten gemeinsam.

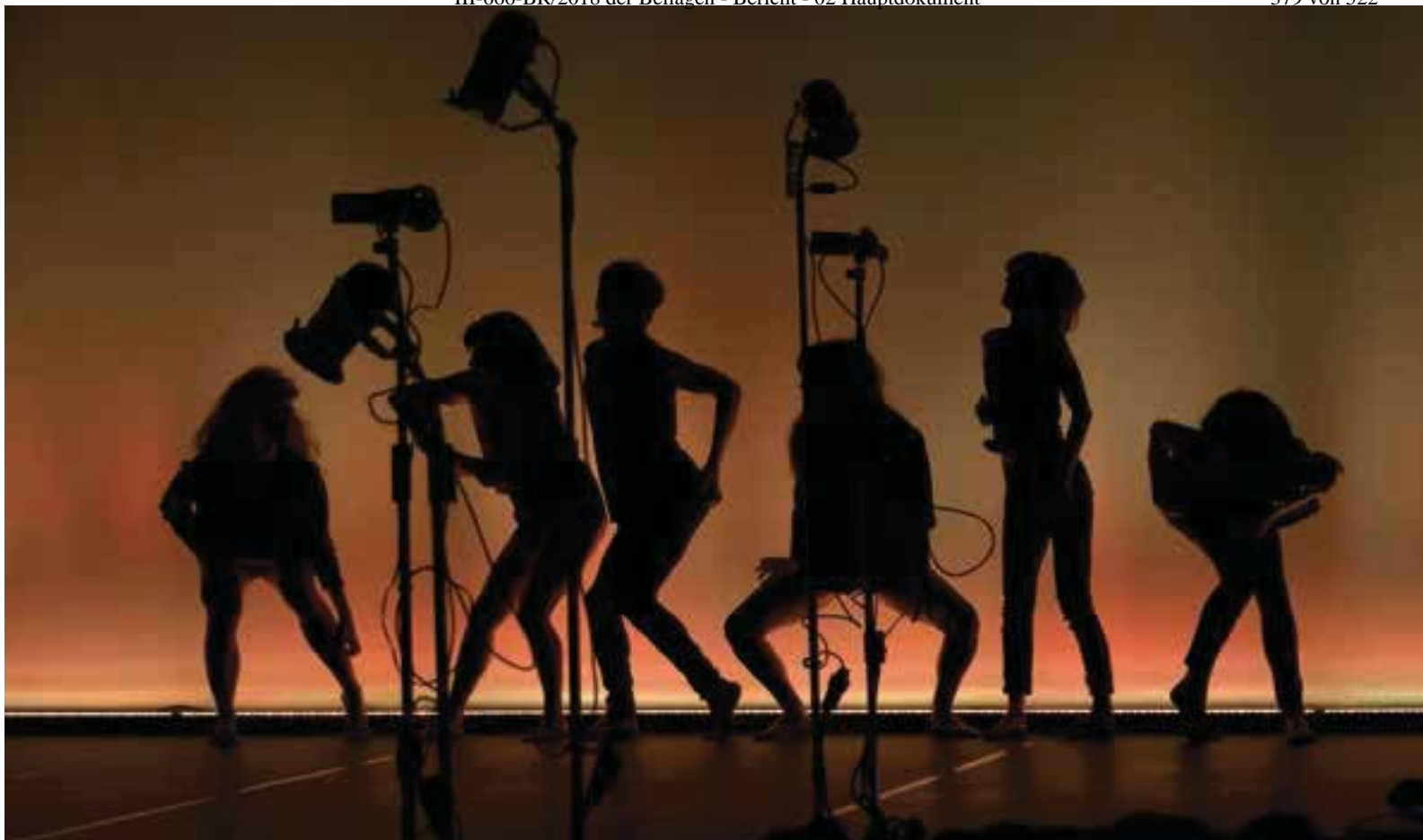
Tanzquartier Wien

In Zusammenhang mit den Mobilitätsprogrammen des Bundeskanzleramts besteht bereits seit einigen Jahren eine gut funktionierende Kooperation mit dem Tanzquartier Wien. Hervorzuheben ist besonders dessen Projekt INTPA – Internationales Netz für Tanz und Performance Austria, das vom Bundeskanzleramt gemeinsam mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres seit 2012 gefördert wird. 2017 konnte die Zusammenarbeit im Rahmen des Jubiläumsprogrammes *Spring! Europe* des Tanzquartiers Wien intensiviert werden. Hier wurden durch die Unterstützung des Bundeskanzleramts mit den Projekten *ENROUTE – on contemporary movements of »the Balkans«*, einem Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Trainee-Projekt im Rahmen von European Dancehouse Network (EDN) und dem Festival FEEDBACK 4th edition wesentliche Schwerpunkte gesetzt.

Spring! Europe. In den letzten 15 Jahren hat das Tanzquartier Wien in Europa einzigartige künstlerische Aufbauarbeit erbracht und mehrere Generationen herausragender Choreographinnen und Choreographen in Europa (mit) durchgesetzt. Darüber hinaus wurde nachhaltige Vernetzungsarbeit für die in Österreich arbeitende Tanz- und Performanceszene geleistet. Diese 15 Jahre Aufbauarbeit für zeitgenössischen Tanz und Performance in Europa mündeten in der Jubiläumssaison *Spring! Europe*, die von Jänner bis Ende April 2017 die wichtigsten künstlerischen Positionen aus Österreich und der internationalen Szene in Wien vorstellte. In verschiedensten Formaten der Präsentation und Koproduktion, die das Tanzquartier modellhaft in Europa entwickelt hat, wurde ein vielseitiges europäisches Programm zusammengestellt, in dem künstlerische Ausdrucksformen und Diskurse gebündelt wurden, die das Tanzquartier Wien in den letzten 15 Jahren begleitet und aufgebaut hat.

ENROUTE – on contemporary movements of „the Balkans“. In Kooperation mit EDN fand ein international besetztes Atelier über die aktuelle Tanz- und Performanceszene der Balkanländer statt, wobei Entwicklungs- und Expansionsmöglichkeiten für EDN Richtung Balkan eruiert und künstlerische Perspektiven gezeigt, diskutiert und performativ vorgestellt wurden. Ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter u. a. aus Griechenland, Kroatien, Mazedonien, Serbien und Slowenien wurden nach Wien eingeladen, um gemeinsam Perspektiven für Kooperationen auf künstlerischer wie auch institutioneller Ebene zu entwickeln.

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Trainee-Projekt. Im Rahmen der Kooperation mit EDN wurde es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tanzquartiers ermöglicht, an Meetings, Workshops und Ateliers in den Häusern von Network-Mitgliedern teilzunehmen und neue Blickwinkel und Arbeitsweisen in einem europäischen Zusammenhang kennenzulernen, u. a. im Atelier am Dansenshus Stockholm (*Exchange perspectives – inclusive dance*), bei der EDN-Reise zum *Tokyo Performing Arts Market* nach Yokohama, der Teilnahme im K3 bei einem *Working Together Transnationaly* in Hamburg und bei der EDN-Generalversammlung und der Board Meeting Konferenz *INVENTUR 2* im Tanzhaus nrw in Düsseldorf.



Chris Haring – Liquid Loft, *Shiny Shiny*, FEEDBACK 4th edition

FEEDBACK 4th edition. Vom 24. bis 27. April 2017 fand die vierte Ausgabe von FEEDBACK statt, einem Festival zur Präsentation unterschiedlicher künstlerischer Positionen des zeitgenössischen österreichischen Tanz- und Performance-Geschehens inklusive eines darauf abgestimmten Rahmenprogrammes. Mit Unterstützung des Bundeskanzleramts präsentierte das Tanzquartier Wien in Kooperation mit dem brut Koproduktionshaus Wien an unterschiedlichen Orten (Tanzquartier Wien, brut Koproduktionshaus Wien, Leopold Museum und Kunsthistorisches Museum / Neue Burg) die Vielfalt der sowohl lokal als auch international agierenden Tanz- und Performanceszene u. a. mit Milli Bitterli (*Der Tausendfüßler*), Cie. Willi Dorner (*One*), Philipp Gehmacher (*Die Dinge der Welt*), Krôôt Juurak (*Pet-Performance-Lecture*), Ian Kaler (*o.T./incipient futures*), Rotraud Kern (*Where we meet*), Liquid Loft / Chris Haring (*Shiny Shiny*), Michikazu Matsune (*Dance, if you want...*), Navaridas & Deutinger (*Queen of hearts*), Amanda Piña und Daniel Zimmermann / nadaproductions (*Dance and Resistance Vol. 2*), Sööt/Zeyringer (*lonely lonely!*), Peter Stamer und Frank Willens (*On Truth and Lie*), Doris Uhlich (*Boom Bodies*), Paul Wenninger (*Kurzfilme*) sowie Simon Mayer (*Sons of Sissy*). Zum diesem Festival konnten ca. 100 internationale Veranstaltende sowie Festivalorganisatorinnen und -direktoren begrüßt werden, die die Chance nutzten, herausragende österreichische Positionen live zu sehen, um diese in ihre künftige Programmauswahl miteinzubeziehen. Auch die lokalen Fans der Szene kamen auf ihre Kosten. Es waren vier intensive Tage, an denen Wien zum Zentrum der (inter)nationalen Fachwelt wurde. Mit einer Auslastung von knapp 94 % und 2.559 Besucherinnen und Besuchern gelang ein großer Erfolg.

INTPA – Internationales Netz für Tanz und Performance Austria. Zur Abrundung der Internationalisierungsoffensive im Bereich zeitgenössischer Tanz und Performance wurde im Zeitraum von 2012 bis Ende Juni 2017 in Kooperation von Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und der ausführenden Organisation Tanzquartier Wien das Projekt *INTPA – Internationales Netz für Tanz und Performance Austria* durchgeführt. Es bezog sich auf Länder innerhalb Europas mit Schwerpunkt auf dem Donau- und Balkanraum. INTPA stellte eine Gastspielförderung dar: Veranstaltende aus Europa konnten für die Präsentation von in Österreich arbeitenden Kunstschaffenden und Kompanien eine anteilige finanzielle Unterstützung erhalten. Gefördert wurden Aufführungen von in Österreich entstandenen und bereits tourfähigen Bühnenwerken der Sparten zeitgenössischer Tanzes und Performance. Die Förderung diente der Steigerung der internationalen Wahrnehmung und Sichtbarkeit des österreichischen künstlerischen Schaffens in diesem Bereich. Ausländische Veranstaltende erhielten durch die finanzielle Förderung den entscheidenden Anreiz, sich auf das Risiko der Einladung von Kunstschaffenden und Produktionen einzulassen, die in diesen Ländern oder an diesen Orten noch kein eigenes Publikum aufgebaut hatten. Aus der Vielzahl der Einreichungen entschied eine dreiköpfige Jury – 2017: Arno Böhler (Philosoph), Hannah Crepaz (Veranstalterin) und Silvia Kargl (Tanzwissenschaftlerin) – über die Förderungen. Um möglichst viele Einzelgastspiele ermöglichen zu können, wurde 2017 auf zusätzliche Schwerpunktveranstaltungen verzichtet. Das Tanzquartier Wien organisierte und wickelte das gesamte INTPA-Projekt ab. Durch die langjährige Expertise und intensive Vernetzung von Walter Heun mit Veranstaltenden in ganz Europa und durch den engen professionellen und persönlichen Kontakt mit den meisten in Österreich arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern dieser Szene war das Tanzquartier Wien prädestiniert, diese besondere Aufgaben zu erfüllen und weiter zu entwickeln. Von 2012 bis Ende Juni 2017 konnten über INTPA 99 Produktionen aus Österreich gefördert werden. Insgesamt wurden damit in Europa 276 Vorstellungen mit 27.193 Besucherinnen und Besuchern präsentiert. Im ersten Halbjahr 2017 wurden 16 Einzelgastspiele mit finanzieller Unterstützung realisiert. Die 25 geförderten Aufführungen erreichten eine durchschnittliche Auslastung von 75 %. Bei 16 Veranstalterinnen und Veranstaltern in zwölf Ländern wurden elf Künstlerinnen, Künstler bzw. Kompanien – insgesamt 60 beteiligte Kunstschaffende – gefördert. 2017 gastierten dabei auf internationalen Festivals bzw. bei Veranstaltungen in Europa: Magdalena Chowaniec, Willi Dorner / SALTO, Christine Gaigg / 2nd Nature, Chris Haring / Liquid Loft, Hungry Sharks, Ian Kaler / Kopf Hoch, Simon Mayer / Kopf hoch, Superamas, Michael Turinsky / Philosophische Praxis, Doris Uhlich sowie Doris Uhlich / Insert (Theaterverein).

Programm danceWeb

Der Wiener Verein danceWEB ist Koordinator des europäischen Projekts *Life Long Burning*, das vom Kulturprogramm der Europäischen Union auf fünf Jahre (2013–2018) unterstützt und von insgesamt zwölf europäischen Partnern getragen wird. *Life Long Burning* zielt auf die nachhaltige Förderung des zeitgenössischen Tanzes und der Performance und deren Verbreitung in der Öffentlichkeit ab. Durch verschiedene Aktivitäten von *Life Long Burning* werden transnationale Kooperationen gestärkt, kulturelle Diversität, interkultureller Dialog, internationaler Austausch und Wissenstransfer gefördert, die Mobilität der Künstlerinnen und Künstler und ihrer Werke begünstigt sowie die



DanceWeb-Gala 2017

öffentliche Aufmerksamkeit auf Tanz und Performance gelenkt. Mit Unterstützung des Bundeskanzleramts konnte danceWEB folgenden österreichischen bzw. in Österreich lebenden Kunstschaffenden eine Teilnahme an Aktivitäten von *Life Long Burning* ermöglichen: Paz Katrina Jimenez, Johanna Nielson, Lilly Pfalzer, Katharina Senk und Dorothea Zeyringer nahmen am danceWEB-Stipendienprogramm 2017 teil, Karin Pauer und Petr Ochvat, Anna Prokopová und Costas Kekis erhielten einen Koproduktionsbeitrag zur Realisierung ihrer neuen Stücke. Zu einer Residenz wurde Martyna Lorenc in Bukarest eingeladen, Malika Fankha und Maureen Kaegi in Stockholm sowie Milan Loviska und Otto Krause in Budapest. Alix Eynaudi, Christine Gaigg, Anne Juren und Frans Poelstra waren neben anderen internationalen Künstlerinnen und Künstlern Protagonisten eines Films über die Aktivität *teachback*. Bei dem Life-Long-Burning-Symposium *Crisis – What crisis!?* in Wien waren u. a. Claudia Bosse, Katalin Erdődi, Nikolaus Gansterer und Mariella Greil, Philipp Gehmacher, Krassimira Kruschkova, Vanessa Joan Müller, Gerald Raunig und Yosi Wanunu mit unterschiedlichen diskursiven Formaten vertreten. Florian Tröbinger, Yosi Wanunu und Paul Wenninger partizipierten an einem Researchmodul namens *Imaginery Performance House*.

Folgende weitere internationale Künstlerinnen und Künstler konnten dank der Unterstützung des Bundeskanzleramts am danceWEB-Stipendienprogramm teilnehmen: Eric Eich (USA), Justin Lynch (USA/Hawaii), Way Chun Mayson Tong (Hongkong), Dominique

Melhem (Argentinien), Isabela Fernandes de Santana (Brasilien), Jija Sohn (Südkorea) und Olga Tsvetkova (Russland). Das danceWEB-Stipendienprogramm wird jährlich von einer international renommierten Größe aus dem zeitgenössischen Tanzbereich künstlerisch betreut – 2017 war dies die österreichische Choreographin und Performerin Doris Uhlich. Sie arbeitete vor allem während der ersten und letzten Tagen intensiv mit den insgesamt 67 danceWEB-Teilnehmenden und ermöglichte 22 von ihnen die Mitwirkung an ihrer neu konzipierten Produktion *Seismic Session* am 10. und 13. August 2017. Dafür entwickelte Uhlich ein visuelles, akustisches und fleischliches Setting für das Baugerüst der Wiener Secession. Während der fünf Wochen von danceWEB 2017 hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, von dem vielfältigen Angebot an Workshops, Research Projekten und Performances von ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival aus dem Vollen zu schöpfen und einem auf ihre künstlerischen Bedürfnisse abgestimmten Ablauf zu folgen. Das internationale Teilnehmerfeld von ImPulsTanz bot außerdem einen einzigartigen Rahmen für Austausch, Networking und zukünftige Kollaborationen.

Wie auch schon in den letzten Jahren wurde der mit € 10.000 dotierte Preis für junge Choreographie, der *Prix Jardin d'Europe*, im Zuge einer feierlichen Zeremonie am 13. August im Wiener Kasino am Schwarzenbergplatz verliehen. Moderiert wurde die Preisverleihung von der österreichischen Künstlerin Florentina Holzinger und dem Kabarettisten Dirk Stermann. Nominiert waren alle Künstlerinnen und Künstler der [8:tension] Young Choreographers' Series, zu der 2017 u. a. die österreichischen bzw. in Österreich lebenden Kunstschaaffenden Costas Kekis, Petr Ochvat, Anna Prokopová und Oneka von Schrader zählten. Die Jury, bestehend aus der türkischen Tanzwissenschaftlerin Gurur Ertem, dem österreichischen Choreographen Philipp Gehmacher und der niederländischen freischaffenden Producerin Inge Koks, prämierte die finnische Künstlerin Samira Elagoz für ihr Stück *Cock, Cock ... Who's there!* mit dem *Prix Jardin d'Europe*. Sie erhielt das Preisgeld, eine zweiwöchige Residenz bei ImPulsTanz 2018 sowie eine Skulptur, gestaltet vom Performancekünstler Ivo Dimchev. Den Publikumspreis, den *FM4 Fan Award*, ermittelt via Online-Voting, erhielt die deutsche Künstlerin Claire Vivianne Sobottke.

Online-Informationsportal
SMartAtMobility.com

International tätig zu sein und über die Grenzen der eigenen Nation wahrgenommen zu werden bestimmt für einen wachsenden Anteil von Kunstschaaffenden und Kreativen die professionelle Entwicklung und ihren beruflichen Erfolg – auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Gleichzeitig bremst die Komplexität damit verbundener bürokratischer Notwendigkeiten in vielen Fällen die praktische Umsetzung von Ideen und Initiativen für grenzüberschreitende Arbeit. Hier setzt das neue Online-Informationsportal *SMartAt-Mobility.com* an. Das öffentlich zugängliche Portal bietet übersichtliche Informationen in deutscher und englischer Sprache zu den Themen Sozialversicherung, Steuern, Arbeitsrecht, Urheberrecht, Versicherungen und Rechtsformen. Dazu vermittelt es einen Einblick in die verschiedenen Sparten der Kulturlandschaft Österreich: Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film, Video, Literatur und Musik – verfasst von ausgewiesenen Expertinnen und Experten des jeweiligen Felds. Eine im Aufbau befindliche Datenbank mit Hinweisen auf Förderungen, Stipendien, Möglichkeiten für Residenzen etc. und ein Bereich mit Verlinkungen auf weitere relevante Online-Portale zur Thematik ergänzen das aktuelle Portfolio, das redaktionell vom Verein WorkSMart – Netzwerk für Kunst und Kultur betreut und aktualisiert wird und sukzessiv durch weitere Themen erweitert

werden soll. *SMartAtMobility.com* wendet sich sowohl an Personen aus Österreich, die international tätig werden möchten – in der Europäischen Union und weltweit –, als auch an Künstlerinnen, Künstler und Kreative, die aus anderen Ländern und Kontinenten nach Österreich kommen, um hier temporär oder längerfristig tätig zu werden. Nach dem Launch des Portals im Mai 2017 wurde ein an das Portal angeschlossener Helpdesk entwickelt und umgesetzt, mit dem die online zur Verfügung gestellten, allgemeinen Informationen durch persönliche Beratungen zu spezifischen Fragen und Problemstellungen optimiert werden sollen. Der Helpdesk wurde während der Testphase 2017 sehr stark nachgefragt. In einzelnen Fällen wird zusätzlich die Expertise externer Spezialistinnen und Spezialisten im juristischen bzw. steuerrechtlichen Bereich (national bzw. international) miteinbezogen. Das Beratungsangebot soll 2018 ausgeweitet werden.

Um die Potenziale junger zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler zu fördern, unterstützt das Bundeskanzleramt diverse Projekte und Kooperationen im Bereich zeitgenössischer Kunst und des kulturellen Erbes. Seit 2012 wird im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative für das MAK Schindler-Stipendienprogramm die Ausstellungsreihe *Garage Exchange Vienna – Los Angeles* durchgeführt, um den kulturellen Austausch als zentrales Anliegen des Stipendienprogramms zu intensivieren. Dabei werden ehemalige österreichische Schindler-Stipendiatinnen und -Stipendiaten eingeladen, in Zusammenarbeit mit Kunstschaaffenden aus Los Angeles den Ausstellungsraum auf dem Garagendach der Mackey Apartments zu bespielen. Durch diese Zusammenarbeit kommt es zu Vernetzung, Internationalisierung und Sichtbarmachung vielversprechender Repräsentantinnen und Repräsentanten junger österreichischer Gegenwartskunst in Los Angeles. Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler waren 2017 Sabine Bitter / Helmut Weber mit Edgar Arceneaux sowie Johann Lurf mit Brice Bischoff.

Internationale
Kulturprojekte

Das Bundeskanzleramt realisiert seit 2016 in Kooperation mit der Österreichischen Botschaft Sofia den Austrian Cultural Pavilion FLUCA in Plovdiv, der bis zur Europäischen Kulturhauptstadt Plovdiv 2019 mit zeitgenössischer Kunst bespielt wird. 2017 kuratierte Boris Kostadinov eine Ausstellung von Plamen Dejanoff, Walter Seidl kuratierte die Ausstellung *Stretching the Boundaries* mit den Künstlerinnen- und Künstler-Duos Nicole Six / Paul Petritsch und Sabine Bitter / Helmut Weber.

Als Teil des Arbeitsprogramms zwischen Russland und Österreich wurden 2017 zwei große zeitgenössische Kunstprojekte in Kooperation von Bundeskanzleramt, Kulturforum Moskau und dem russischen Kulturministerium realisiert: die Ausstellung *MIR – Das Dorf und die Welt* bei der Biennale von Krasnoyars in Sibirien und eine Ausstellung österreichischer und russischer Künstlerinnen und Künstler in Birobidzhan im Jüdischen autonomen Gebiet. Beide Projekte waren die erfolgreichsten europäisch-russischen Ausstellungskooperationen im Bereich zeitgenössischer Kunst im Rahmen des Tourismusjahres 2017.

Mit dem Ausstellungs- und Performance-Projekt *Welt kompakt?* im frei_raum Q21 machte sich die Kuratorin Ursula Maria Probst auf die Suche nach Praktiken bei Informationstransfers, Kommunikationstools und Social Media heute. Schwerpunkt war Kunst aus Brasilien. Die beteiligten internationalen Künstlerinnen und Künstler wurden vom Bundeskanzleramt und dem MuseumsQuartier als Artists-in-Residence nach Wien eingeladen, um vor Ort künstlerische Arbeiten zu entwickeln.



FLUCA, Österreichischer Kulturpavillon Plovdiv, Bulgarien

Seit 2016 unterstützt das Bundeskanzleramt die *Curators' Agenda*, ein in Wien stattfindendes Curators-in-Residence-Programm und eine Plattform für international aufstrebende Kuratorinnen und Kuratoren. 2017 wurde das Programm mit der *Critic's Agenda* erweitert, ein Residenzprogramm für internationale, aufstrebende Kunstkritikerinnen und -kritiker, die nach Wien eingeladen wurden. Ziel ist es, ein detailliertes Bild der zeitgenössischen Wiener Kunstszene zu vermitteln sowie ein dauerhaftes Netzwerk aufzubauen, das als Grundlage für zukünftige internationale Kooperationen im Bereich der zeitgenössischen Kunstszene fungieren kann.

Internationale Treffen von Kulturministerinnen / Kulturministern

Im Rahmen des bilateralen Kulturaustauschs fanden Treffen auf politischer Ebene zwischen Bundesminister Mag. Thomas Drozda und seinen internationalen Amtskolleginnen und -kollegen statt. Arbeitsgespräche gab es u. a. mit Vertreterinnen und Vertretern aus Albanien, Bulgarien, Kroatien, Liechtenstein, Panama, Russland und Slowenien.

EU-Kulturministerrat

Malta und Estland hatten im Jahr 2017 den EU-Ratsvorsitz inne. Der EU-Kulturministerrat tagte am 23. Mai und am 21. November 2017 in Brüssel.

EU-Arbeitsplan für Kultur 2015–2018

Im Rahmen des vierjährigen EU-Arbeitsplans wird eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt, beispielsweise kulturpolitische Deklarationen und Zusammenarbeit im Rahmen von EU-Expertinnen und -Expertengruppen, Studien sowie Veranstaltungen wie das Europäische Kulturforum im Dezember 2017 in Mailand. Der EU-Kulturministerrat legte im Mai 2017 die Grundpfeiler für eine EU-Strategie für internationale Kulturbeziehungen



New Unions: DiEM25, Amsterdam 2017 (Studio Jonas Staal in Kooperation mit Democracy in Europe Movement 2025)

fest und setzte eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe ein. Deren Hauptthemen sind Kulturgüterschutz, Mobilität von Kulturschaffenden und Entwicklungszusammenarbeit. Ein Bericht soll im Mai 2018 vorgelegt werden.

Ein weiterer Fokus lag auf dem Zugang zu Kultur über digitale Mittel. Zu diesem Thema wurden vor dem Sommer 2017 eine EU-Studie und der Abschlussbericht der EU-Expertengruppe veröffentlicht. Darauf aufbauend verabschiedete der EU-Kulturministerrat am 21. November 2017 entsprechende Schlussfolgerungen. 2017 haben vier neue EU-Expertinnen und -Expertengruppen ihre Arbeit aufgenommen; sie behandeln die Verbreitung von europäischen Filmen, Kulturerberberufe im Wandel, Kulturtourismus sowie Kultur und soziale Inklusion. Ihre Empfehlungen und Fallstudien aus ganz Europa sollen Ende 2018 vorliegen und werden auch auf der Website des Bundeskanzleramts veröffentlicht. Der nächste EU-Arbeitsplan wird unter österreichischem EU-Ratsvorsitz verhandelt. Dabei soll auch der für Mai 2018 erwartete Kommissionsvorschlag für eine Revision der Europäischen Kulturagenda berücksichtigt werden.

Das Jahr 2018 wurde von der Europäischen Union im Mai 2017 zum Europäischen Kulturerbejahr erklärt. Mit dem Themenjahr soll das Bewusstsein für die europäische Geschichte und die europäischen Werte geschärft und das Gefühl einer europäischen Identität gestärkt werden. Ziel ist es, die Rolle des Kulturerbes für die Gesellschaft und Wirtschaft aufzuzeigen und die Bedeutung von dessen Erhaltung, Schutz und Zugänglichkeit hervorzuheben. Das Europäische Kulturerbejahr verfolgt einen thematisch breiten und integrativen Ansatz, mit dem alle Mitglieder der Gesellschaft erreicht werden sollen. Auf europäischer Ebene wurden eine Kommunikationskampagne (Logo, Filme,

**Europäisches
Kulturerbejahr 2018**

Poster, Kommunikationsmaterialien) sowie vielfältige Veranstaltungen und Projekte entwickelt. Eine Gruppe von nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren bildet die Verbindung zwischen der Europäischen Kommission und den nationalen Stellen. Für das Europäische Jahr werden von der EU Finanzmittel in Höhe von insgesamt € 8 Mio. bereitgestellt. € 5 Mio. wurden einer speziellen Creative-Europe-Ausschreibung für Kulturerbeprojekte gewidmet. Eine Eurobarometerumfrage zu Kulturerbe wurde durchgeführt. Die offizielle Auftaktveranstaltung fand vom 7. bis 8. Dezember 2017 im Rahmen des Kulturforums in Mailand statt.

Für die Umsetzung des Kulturerbejahres in Österreich wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe im Bundeskanzleramt eingerichtet, in der Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Bundesministerien, der Bundesländer, des Bundesdenkmalamts sowie der Zivilgesellschaft eingebunden sind. Die Erstellung einer eigenen Website www.kulturerbejahr2018.at wurde beauftragt, die seit Februar 2018 online ist. Zur Information über EU-Förderungen aus Anlass des Themenjahres veranstaltete das Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und der Forschungsförderungsgesellschaft am 10. Oktober 2017 ein Info-Event. Im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft wird Ende 2018 (6. bis 7. Dezember 2018) gemeinsam mit der Europäischen Kommission in Wien die Abschlusskonferenz zum Europäischen Kulturerbejahr ausgerichtet werden.

EU-Programm Creative Europe 2014–2020

Creative Europe – Culture fördert Projekte im Bereich Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft und unterstützt die Professionalisierung und Internationalisierung des europäischen Kultur- und Kreativsektors. Im Fokus stehen länderübergreifende Kooperationen und europäische Netzwerke. Berücksichtigt werden aktuelle Trends wie z. B. neue Geschäftsmodelle, Digitalisierung, Publikumsentwicklung, soziale Inklusion und Sonderinitiativen wie das Europäische Kulturerbejahr. Das Programm stieß auch 2017 auf reges Interesse, der Creative Europe Desk – Culture (www.creativeeurope.at), die Beratungs- und Informationsstelle im Bundeskanzleramt, führte eine Reihe von Workshops zu EU-Einreichungen in Wien, Graz und Linz durch. Unter dem Titel *Sharing Heritage Across Europe* fand am 10. Oktober 2017 in Kooperation mit den Beratungsstellen der EU-Programme Horizon 2020 und Europa für Bürgerinnen und Bürger eine Veranstaltung zu EU-Förderungen aus Anlass des Europäischen Kulturerbejahres 2018 statt. Um die Sichtbarkeit des Programms zu stärken, wurden Kooperationen mit den Festivals Crossing Europe, Ars Electronica und Waves Vienna fortgesetzt. Anfang des Jahres erschien die Publikation *Start It Up!*, die Kulturschaffenden Anleitung gibt, für ihre Projektideen EU-Förderungen zu lukrieren. Der bewährte Online-Förderführer www.europa-foerdert-kultur.info wurde fortgeführt.

2017 wurden von Creative Europe – Culture europaweit insgesamt 166 Kulturinstitutionen mit rund € 57 Mio. unterstützt. 2017 betrug der Rückfluss an Österreich € 636.693. Zwei Europäische Netzwerke konnten für Österreich gewonnen werden: die Trägerorganisationen *Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien mbH* haben € 196.000 und das *IMZ – International Music and Media Center* € 240.693 erhalten. EU-Unterstützung in Höhe von € 200.000 erhielt auch die Caritas der Erzdiözese Wien für das Kooperationsprojekt Projekt *Living Realities*. 15 österreichische Partner haben sich an Europäischen Kooperationsprojekten beteiligt, darunter die Wiener



*Welt kompakt? – Out of Brazil,
frei_raum Q21*

Konzerthausgesellschaft und die Akademie der bildenden Künste Wien. Weitere acht österreichische Kultureinrichtungen wurden Mitglieder von Europäischen Plattformen, beispielsweise die Ars Electronica Linz GmbH, das mica – Music Information Center Austria oder das Haus der Architektur in Graz. In Zusammenhang mit der Halbzeit-evaluierung von Creative Europe durch die Europäische Kommission fand am 23. März 2017 ein Austausch mit österreichischen Projektträgerinnen und -trägern statt.



Logo My revolution

EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger 2014–2020

Das EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger fördert zum einen Projekte der Erinnerungsarbeit, zum anderen zivilgesellschaftliche Projekte, die die demokratische Bürgerbeteiligung sowie Städtepartnerschaften und Städtenetzwerke stärken. Mit dem jährlichen Programmbudget von rund € 22 Mio. und 380 geförderten Projekten europaweit blieb die Anzahl der geförderten Projekte in allen Programmschienen im Jahr 2017 verglichen mit den Vorjahren konstant. Mit etwa 2.000 Projekteinreichungen ist zwar ein leichter Rückgang europaweit zu verzeichnen (2016: 2.591), durch die gleichbleibende Anzahl der geförderten Projekte machte sich jedoch ein Plus in der europaweiten (18,7 %) sowie in der österreichischen Erfolgsquote (21 %) bemerkbar.

In Österreich wurden fünf von insgesamt 24 eingereichten Projekten mit € 500.250 vom EU-Programm finanziert. Im Bereich *Europäisches Geschichtsbewusstsein* wurden zwei Projekte gefördert: Der Verein für Entwicklungspolitik und Globale Gerechtigkeit Südwind erhielt € 82.500 für das Projekt *My Revolution – Reflections of 1917 for today's youth*. Ebenso konnten dem European Network of Houses for Debate *Time to Talk* mit dem Projekt *Revolution Revisited – Rethinking Europe* € 100.000 zugesprochen werden. Im Bereich *Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung* wurde das zivilgesellschaftliche Projekt der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik *Anti EU-rhetoric versus own national interests? Nationalistic populism and its reception in Central Europe* mit € 147.750 gefördert. Bei den *Städtepartnerschaften* wurde in der zweiten Einreichrunde 2017 das Projekt *Gib dem Frieden dein Gesicht – Jugend für Miteinander und Solidarität in Europa* des Städtepartnerschaftsverein Ebensee mit € 25.000 unterstützt. Bei den *Netzen von Partnerstädten* konnte sich das Land Steier-

mark mit dem Projekt *Solidarity and citizens involvement network for crisis prevention and management of municipalities and regions in a volatile and dynamic Europe – SOLICRIS* über eine Förderung in der Höhe von € 145.000 freuen.

Der Europe for Citizens Point Austria (www.europagestalten.at) ist die Beratungsstelle im Bundeskanzleramt und bietet den Antragstellenden umfassende Unterstützung in allen Projektphasen an. Im Jahr 2017 fand unter dem Titel *Sharing Heritage Across Europe* gemeinsam mit dem Creative Europe Desk Austria, der Kontaktstelle des Europäischen Kulturerbejahres 2018 sowie *Horizon 2020* eine Informationsveranstaltung im Bundeskanzleramt statt, in der die EU-Förderungen vorgestellt wurden.

Seit Jänner 2017 wird das EU-Projekt *Kulturplattform Donauraum – kreative Orte des 21. Jahrhunderts* federführend vom Bundeskanzleramt mit acht Projektpartnern im Rahmen des Interreg-Programms *Danube Transnational* umgesetzt. Das Projekt steht im Kontext des Europäischen Kulturerbejahres und zielt darauf ab, kulturelles Erbe und geschichtliche Ereignisse im Donauraum mit neuen Technologien und künstlerischen Formaten sichtbar zu machen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Entwicklung von Kulturrouten. Der Projektstart erfolgte im April 2017 in Wien in Form einer öffentlichen Präsentation und des Workshops *Discovering Hidden Heritage – Contemporary Approaches for Culture and Tourism*.

EU-Regionalförderungen
für Kunst und Kultur

Leader Transnational Kultur 2014–2020. Mit dieser Förderungsmaßnahme, die es dank einer Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gibt, unterstützt das Bundeskanzleramt positive Transformationsprozesse in ländlichen Regionen, die mit Mitteln von Kunst, Kultur und Kreativität umgesetzt werden. Die EU-Mittel stammen aus dem EU-Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums (*LE 2020*). Für die gesamte Laufzeit 2014–2020 beträgt der Fördertopf € 1,5 Mio., wovon rund € 300.000 durch das Bundeskanzleramt für Kulturprojekte zur Verfügung gestellt werden. Bis Ende 2017 sind 20 Förderanträge bei der mit der Vollziehung des Programms beauftragten Agrarmarkt Austria eingetroffen. 2017 wurden fünf Kulturprojekte bewilligt. Folgende Projekte wurden seitens des Bundeskanzleramts bereits 2017 kofinanziert: das Filmfestival Lenzinale *Festival of Nations* (Attergau) sowie das Film- und Museumsprojekt *Percht* (Seenland und Rupertiwinkel).

Die Reihenfolge der Mitgliedstaaten, die als Gastgeber für die Veranstaltung fungieren, ist durch einen Beschluss des EU-Kulturministerrats festgelegt. 2017 waren Aarhus in Dänemark und Paphos in Zypern die Europäischen Kulturhauptstädte. Österreich wird, nach Graz 2003 und Linz 2009, im Jahr 2024 wieder eine Kulturhauptstadt benennen. Das Bundeskanzleramt organisiert von April 2017 bis Juni 2018 eine eigens konzipierte Workshopreihe für interessierte Städte und Regionen, um eine gezielte Vorbereitung auf die Bewerbung zu ermöglichen. Zum Start der Ausschreibung wurde am 9. Juni 2017 eine öffentliche Konferenz mit dem Titel *Mehr Kultur durch mehr Europa* im Haus der Europäischen Union veranstaltet, an der sechs interessierte Städte und Regionen teilnahmen und sich erstmals der Öffentlichkeit präsentierten. Die Auswahl erfolgt im November 2019 durch eine unabhängige europäische Jury.

Europäische
Kulturhauptstädte

UNESCO

Die 39. UNESCO-Generalkonferenz fand von 30. Oktober bis 14. November 2017 in Paris statt. Audrey Azoulay aus Frankreich wurde zur UNESCO-Generaldirektorin gewählt. Als Schwerpunkte der Aktivitäten 2018–2021 im Kulturbereich gelten die Umsetzung der Kulturkonventionen, der Beitrag von Kultur zur 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung sowie Maßnahmen zum Schutz von Kulturerbe, vor allem in Konfliktsituationen und nach Natur- sowie Umweltkatastrophen. Globale Prioritäten sind weiterhin Afrika und die Gleichbehandlung der Geschlechter, prioritäre Zielgruppen sind SIDS (Small Island Developing States) und Jugendliche.

Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die Konvention ist seit 18. März 2007 in Kraft. Derzeit zählt sie 145 Staaten sowie die Europäische Union zu ihren Vertragsparteien. Österreich hat die Konvention im Dezember 2006 ratifiziert und war bis Juni 2017 Mitglied des Zwischenstaatlichen Komitees, das mit der Umsetzung der Konvention betraut ist.

In Österreich setzte die bei der Österreichischen UNESCO-Kommission eingerichtete nationale Kontaktstelle zur Konvention ihre Aktivitäten fort. Schwerpunkte waren der Austausch über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Praxis der Visaerteilung für Kunst- und Kulturschaffende aus EU-Drittstaaten, eine Analyse der Staatenberichte sowie die Vorzugsbehandlung von Entwicklungsländern.

Der Dialog und Austausch mit der österreichischen Zivilgesellschaft wurde im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft *Kulturelle Vielfalt* sowie einer Klausurtagung von Expertinnen und Experten zur Analyse der Umsetzung der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen aus Perspektive der österreichischen Kunst- und Kulturschaffenden weitergeführt. Zur Frage, wie die Konvention in anderen Staaten umgesetzt wird, welche Maßnahmen sich bewährt haben und ob diese Erfahrungen für Österreich nutzbar sind, fand am 27. November 2017 ein von der Österreichischen UNESCO-Kommission in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt organisierter Workshop *Fokus Vielfalt: aus internationalen Erfahrungen lernen* im Bundeskanzleramt statt.

Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes. Die Konvention trat 2006 in Kraft. 175 Staaten haben sie bis Ende 2017 ratifiziert, Österreich ist seit Juli 2009 Vertragsstaat. Die Österreichische UNESCO-Kommission ist mit der nationalen Umsetzung der Konvention betraut. Da die Vertragsstaaten aufgefordert sind, nationale Inventarlisten zu erstellen, die das immaterielle Kulturerbe im Staat dokumentieren, wurde ein Fachbeirat eingerichtet, der anhand eines Kriterienkatalogs über die Aufnahme von immateriellen Kulturgütern in das Österreichische Verzeichnis sowie über die Nominierung von Elementen für die internationalen Listen der Konvention entscheidet. 2017 wurden sieben Traditionen neu in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Alle Informationen zu den derzeit insgesamt 103 Traditionen sind in einer Online-Datenbank abrufbar (<http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>).

Zu den zentralen Umsetzungsaufgaben gehören Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Erhaltung, Vermittlung und Förderung des immateriellen Kulturerbes in Österreich. 2017 wurde der Schwerpunkt auf traditionelles Handwerk sowie auf Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum fortgesetzt. Zwei

Projekte wurden 2017 bei der UNESCO für die Aufnahme in die Repräsentative Liste eingereicht. Das multilaterale Projekt des Blaudrucks wurde gemeinsam mit Deutschland, der Slowakei, Tschechien und Ungarn vorgestellt; dazu fand im März 2017 mit den beteiligten Ländern im Bundeskanzleramt eine Unterzeichnungszeremonie statt. Weiters wurde gemeinsam mit der Schweiz eine Einreichung zum Thema Umgang mit Lawinengefahren vorgelegt.

Die Handwerksinitiativen Werkraum Bregenzerwald, Textiles Zentrum Haslach sowie Hand.Werk.Haus Salzkammergut (Bad Goisern) wurden im Dezember 2016 in das UNESCO *Register of Good Safeguarding Practices* im Rahmen der Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Übergabe der von der UNESCO dazu bereitgestellten Urkunde erfolgte durch den Bundesminister im Juli 2017.

Österreich ist von 2016 bis 2020 Mitglied des Zwischenstaatlichen Komitees. Bei der 12. ordentlichen Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees von 4. bis 9. Dezember 2017 auf Jeju Island, Republik Korea, wurden weltweit 34 Traditionen auf die Repräsentative Liste und sechs Traditionen auf die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes gesetzt. Zudem wurden zwei weitere Elemente in das Register guter Praxisbeispiele aufgenommen. Insgesamt umfasst die Repräsentative Liste nun 399 Elemente.

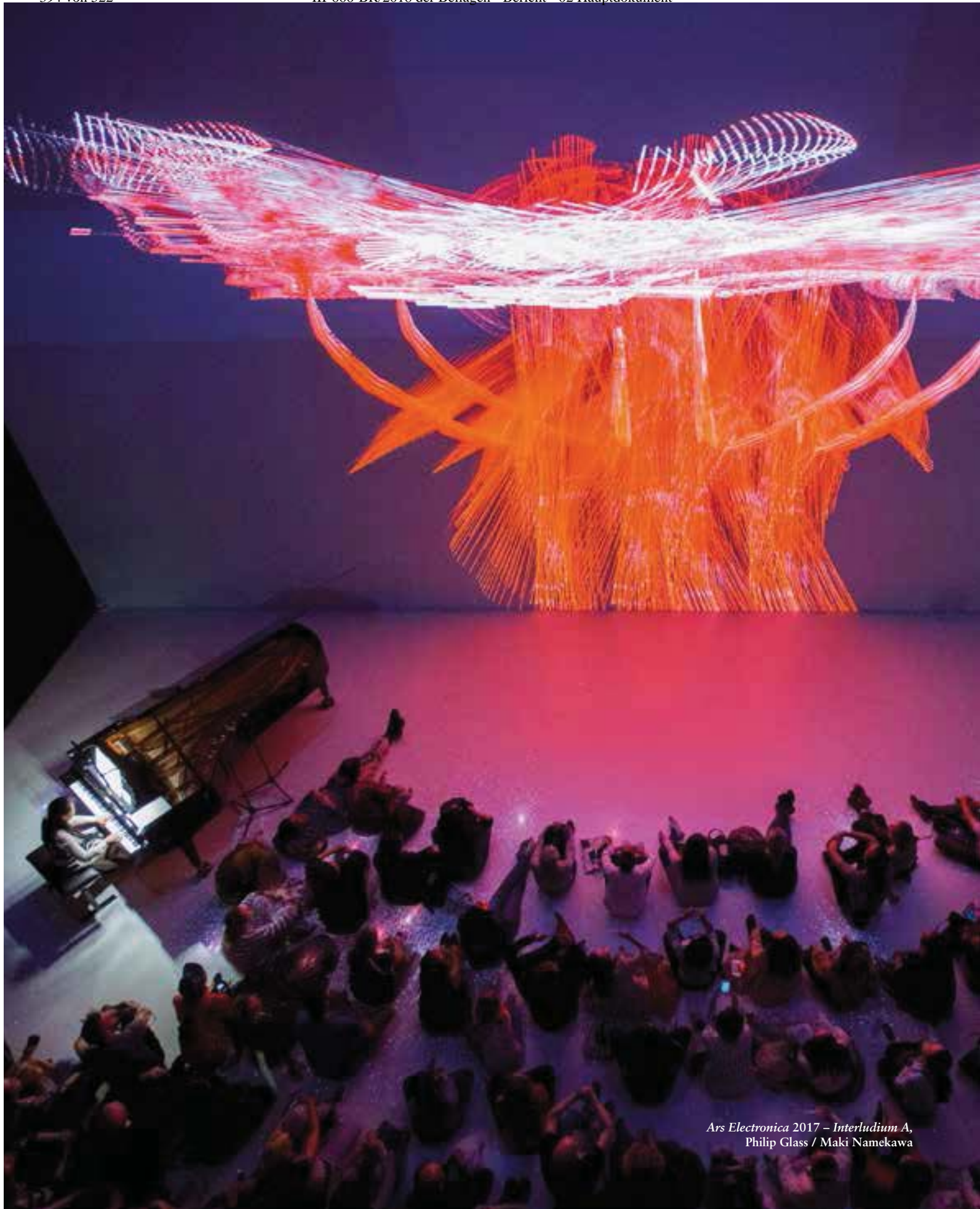
Memory of the World-Programm. Mit dem Programm *Memory of the World / Gedächtnis der Menschheit* hat es sich die UNESCO zur Aufgabe gemacht, das dokumentarische Erbe – Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien in Bibliotheken und Archiven – weltweit zu sichern. Entstehen soll ein Weltregister der historisch bedeutendsten Dokumente, wie z. B. wertvolle Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumente. Über die Aufnahme in das Weltregister entscheidet ein internationales Komitee von Expertinnen und Experten. Österreich stellt 15 der insgesamt 427 Dokumente bzw. Sammlungen aus allen Kontinenten und zählt zu den erfolgreichsten Staaten weltweit. Ende Oktober wurden zwei neue österreichische Dokumente in das *Memory of the World Register* aufgenommen: die Dokumente zum Bau der Semmeringebahn (Technisches Museum Wien) sowie der philosophische Nachlass von Ludwig Wittgenstein (Österreichische Nationalbibliothek).

Kultur und nachhaltige Entwicklung. Als Follow-up der post-2015 Development Agenda wurde im September 2015 beim UNO-Nachhaltigkeitsgipfel in New York die 2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Ziel ist es, die globale Entwicklung sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten. Im Zusammenhang mit der zentralen Rolle von Kultur in jeder nachhaltigen Entwicklung konzentriert sich die UNESCO auf den Beitrag von Kultur zur 2030 Agenda, etwa im Bereich von nachhaltigen Städten und Siedlungen, Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes, der kulturellen Bildung oder der Förderung von Kreativität und Innovation. Auch zahlreiche Maßnahmen des Bundeskanzleramts im Bereich Kunst und Kultur dienen der Umsetzung dieser UN-Ziele. Die Verankerung von zeitgenössischer Kunst in der Gesellschaft, die Gewährleistung stabiler Rahmenbedingungen für Kunstschaffende, die nachhaltige Absicherung der staatlichen Kultureinrichtungen und von kulturellem Erbe sowie der bessere Zugang zu Kunst und Kultur für die Öffentlichkeit sind wichtige Maßnahmen für eine nachhaltige Kulturpolitik.

Europarat

Die Arbeitsschwerpunkte des Lenkungsausschusses für Kultur, Kulturerbe und Landschaft des Europarats lagen auf der Erarbeitung von Indikatoren für den Einfluss von kulturellen Aktivitäten auf Demokratieentwicklung, auf der Schaffung einer Plattform für den Austausch über die Bedeutung von Digitalisierung für Kultur sowie auf der Entwicklung einer Kulturerbestrategie. Letztere basiert auf den Ergebnissen einer Konferenz von Ministerinnen und Ministern zum Kulturerbe im April 2015 in Namur (Belgien), bei der auch die Zerstörung von und der illegale Handel mit Kulturgütern verurteilt wurden. Das Vorzeigeprojekt *Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe* wurde auch 2017 mit Berichten und Analysen zu kulturpolitischen Entwicklungen in 42 Mitgliedstaaten weitergeführt. Da sich der Europarat von der Finanzierung ab 2018 zurückziehen wird, wurde eine neue Verwaltungsstruktur mit Sitz in den Niederlanden geschaffen, zu deren Beteiligung die Mitgliedstaaten eingeladen sind.

Das Kulturstraßenprogramm des Europarats besteht seit 1987 und zielt auf die Umsetzung der Grundprinzipien des Europarats in die Praxis ab: Menschenrechte, kulturelle Demokratie, kulturelle Vielfalt und Identität, Dialog, gegenseitiger Austausch und kulturelle Bereicherung über Grenzen hinaus. Zudem soll der nachhaltige Tourismus entlang dieser Routen vor allem in weniger bekannten und benachteiligten Destinationen gefördert werden (www.culture-routes.lu). Mit der Gründung eines *Erweiterten Teilabkommens* im Dezember 2010 wurde das Programm weiter gestärkt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird vom Bundeskanzleramt getragen. 2017 wurde das 30-jährige Bestehen der Kulturstraßen des Europarats gefeiert (1987–2017). Finnland, Polen und San Marino sind 2017 dem Programm beigetreten, damit gibt es derzeit 31 Mitgliedstaaten und 31 zertifizierte Kulturrouten, sechs davon führen durch Österreich: Europäische Mozart Wege, Europäische Route des Jüdischen Erbes, Transromanica, Europäische Friedhofsroute, Via Habsburg und Netzwerk Art Nouveau.



*Ars Electronica 2017 – Interludium A,
Philip Glass / Maki Namekawa*

Festspiele, Großveranstaltungen

Ein Blick auf die Festspiel- und Festivalaktivitäten in Österreich lässt ein vielseitiges Programmangebot erkennen, das von lokal und regional wichtigen Veranstaltungsreihen bis hin zu österreichweit und international bedeutenden Festspielen reicht. Das Kapitel *Festspiele, Großveranstaltungen* versammelt und beschreibt vor allem die großen und traditionsreichen Festivals, die jährlich in den Sparten Musik, Theater, Film und Medienkunst stattfinden.

Die bedeutendsten und international bekanntesten österreichischen Festivals sind die Salzburger und die Bregenzer Festspiele. Aufgrund der historischen Entwicklung haben die Salzburger Festspiele innerhalb der österreichischen Festivallandschaft eine ganz besondere Bedeutung. Das Salzburger Festspielfondsgesetz, das 1950 vom Nationalrat verabschiedet wurde und die Finanzierung der 1920 gegründeten Salzburger Festspiele auf eine gesetzliche Grundlage stellt, ist bis heute unverändert in Kraft. Es bringt die kulturpolitische Haltung der jungen Zweiten Republik und ihr Selbstverständnis als Kulturnation zum Ausdruck.

Musik, Darstellende Kunst

Das erste Programm der Intendanz von Markus Hinterhäuser fand große Zustimmung bei Publikum und Presse. Inhaltlich widmete es sich den unterschiedlichen Facetten der Macht. Eröffnet wurden die Salzburger Festspiele 2017 mit Mozarts *La clemenza di Tito* in der Regie von Peter Sellars. Teodor Currentzis dirigierte sein Ensemble music Aeterna und den musicAeterna Choir of Perm Opera. Das Publikum reagierte mit begeistertem Applaus. Viel Lob bekam Marianne Crebassa, die in der Rolle des Sesto zu erleben war. Großen Zuspruch erhielten auch Dmitri Schostakowitschs *Lady Macbeth von Mzensk* mit Mariss Jansons, der erstmals als Operndirigent bei den Salzburger Festspielen auftrat, die Sängerinnen Nina Stemme und Evgenia Muraveva sowie die Konzertvereinigung Staatsopernchor. Giuseppe Verdis *Aida* in der Regie von Shirin Neshat begeisterte mit Riccardo Muti am Pult der Wiener Philharmoniker und mit Anna Netrebko, die ihr Rollendebüt als Aida gab. Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Arbeit des südafrikanischen Künstlers William Kentridge, der für Alban Bergs *Wozzeck* die Regie übernommen hatte. Matthias Goerne glänzte in der Rolle des Wozzeck, Asmik Grigorian als Marie. Zum ersten Mal stand eine Oper von Aribert Reimann auf dem Spielplan der Salzburger Festspiele. Sein *Lear* wurde in der Regie von Simon Stone mit Franz Welser-Möst, den Wiener Philharmonikern und einem begeisternden Sängeren- und Sängerenensemble von der Kritik besonders gelobt.

Eingeleitet wurde das Opernprogramm 2017 mit drei halbszenischen Aufführungen von Monteverdis *L'Orfeo*, *Il ritorno d'Ulisse in patria* und *L'incoronazione di Poppea* in der Felsenreitschule. John Eliot Gardiner leitete den Zyklus im Rahmen der Ouverture spirituelle. Die konzertanten Opern Verdis *I due foscari* und Donizettis *Lucrezia Borgia* mit Plácido Domingo, Ildar Abdrazakov, Krassimira Stoyanova und Juan Diego Flórez wurden vom Publikum gefeiert.

Vielbeachtet war Bettina Herings erstes Schauspielprogramm. Der *Jedermann* wurde 14 Mal aufgeführt. Regisseur Michael Sturminger inszenierte das Stück zeitgenössisch. Das Schauspielensemble um Jedermann Tobias Moretti und Buhlschaft Stefanie



Bruno Strobl, *Hemma – Eine Weibspassion*, v.l.n.r.: Sven Hjørleifsson, Juliette Mars, Andreas Jankowitsch, Kerem Sezen, Dietmar Pickl, Christoph Achmüller, John Sweeney, Michael Paumgarten, Rodrigo Algara Woodhouse, Kurt Kempf, Christian Scherler; Carinthischer Sommer

Reinsperger fand große Zustimmung beim Publikum. Im Salzburger Landestheater inszenierte Andrea Breth Harold Pinters abgründig-absurde Komödie *Die Geburtstagsfeier*. Pierre Siegenthaler war als Petey, Nina Petri als Meg und Max Simonischek als Stanley zu erleben. Gerhart Hauptmanns *Rose Bernd* wurde in der Regie von Karin Henkel auf der Perner-Insel aufgeführt – mit Lina Beckmann in der Titelrolle. Bei Frank Wedekinds *Lulu* übernahm die griechische Filmregisseurin Athina Rachel Tsangari die Regie. Die Inszenierung sah drei Lulus vor, die von Anna Drexler, Isolda Dychauk und Ariane Labeled gespielt wurden. Mit Ödön von Horváths *Kasimir und Karoline* in der Regie der 600 HIGHWAYMEN alias Abigail Browde und Michael Silverstone stand zum ersten Mal ein partizipatives Stück auf dem Festspielprogramm. Bei einem Casting wurden aus 350 Bewerberinnen und Bewerbern 23 ausgewählt.

Neben den großen Maestros wie Daniel Barenboim, Herbert Blomstedt, Bernard Haitink, Riccardo Muti, Kent Nagano oder Simon Rattle hat die jüngere und junge Generation der Dirigentinnen und Dirigenten diesen Sommer auf sich aufmerksam gemacht. Andris Nelsons hat zum ersten Mal die Wiener Philharmoniker bei den Festspielen dirigiert, unter anderem mit einem Werk, das die Philharmoniker seit 1945 nicht mehr gespielt haben: der 7. Symphonie von Dmitri Schostakowitsch. Die beiden Griechen Teodor Currentzis und Constantinos Carydis haben gezeigt, wie viel Aufregendes und Neues bei Mozart zu entdecken ist.

Die Festspiele 2017 waren auch ein Treffen der großen Pianistinnen und Pianisten unserer Zeit: Pierre Laurent Aimard, Martha Argerich, Daniel Barenboim, Yefim Bronfman, Evgeny Kissin, Maurizio Pollini, András Schiff, Grigory Sokolov und Mitsuko Uchida.

In Zahlen stellt sich die Publikumsbegeisterung für die Salzburger Festspiele wie folgt dar: 261.500 Gäste aus 79 Nationen, darunter 40 außereuropäische, besuchten die 97. Salzburger Festspiele. Das Programm bot in 41 Tagen 195 Aufführungen an 15 Spielstätten in den drei Sparten Oper, Konzert und Schauspiel.

Bereits im Februar ließen sich die Bregenzer Festspiele in die Karten blicken: Wenige 100 Meter vom Festspielhaus entfernt entstanden in einem haushohen Bauzelt zwei überdimensionale Frauenhände. Intendantin Elisabeth Sobotka und ihr Team gewährten rund 50 internationalen Medienvertreterinnen und -vertretern einen ersten Blick auf die mächtigen Kulissenteile für Georges Bizets *Carmen*. Monate später stand fest: Das Werk in der Inszenierung von Kasper Holten reiht sich mit 194.000 Besucherinnen und Besuchern und einer hundertprozentigen Auslastung unter die drei bestbesuchten Seebühnen-Opern. Zum zweiten Mal seit der Festspielgründung im Jahr 1946 zeichnete mit Es Devlin eine Frau für das Bühnenbild verantwortlich. Insgesamt strömten 257.000 Besucherinnen und Besucher zu den 72. Bregenzer Festspielen.

Ebenfalls eine hundertprozentige Auslastung erreichten zwei weitere Opern: Gioacchino Rossinis *Moses in Ägypten* im Festspielhaus und Wolfgang Amadeus Mozarts *Die Hochzeit des Figaro* im Kornmarkttheater als Produktion des vor drei Jahren gegründeten Opernstudios sorgten bei drei bzw. vier Aufführungen für vollbesetzte Reihen. Nach vier Jahren Wartezeit bereicherte erstmals wieder eine Schauspielaufführung den Spielplan: Mit *The Situation* des Berliner Maxim Gorki Theaters zeigten die Bregenzer Festspiele im Kornmarkttheater das Stück des Jahres 2016 als Auftakt für eine in den Folgejahren geplante Schauspielreihe.

Neben den Orchesterkonzerten mit den Wiener Symphonikern und dem Sinfonieorchester Vorarlberg, einem *Ring in 90 Minuten* auf der Werkstattbühne, der Reihe *Musik & Poesie* sowie dem erneut umfangreichen Jugendprogramm *crossculture* gelangte zum Festspielfinale Mitte August *To the Lighthouse* zur Uraufführung. Ein Novum begleitete die Entstehung dieses Musiktheaterwerks: Von Mai 2015 bis zum Sommer 2017 ließen sieben öffentliche Veranstaltungen das Publikum in den Schaffensprozess von Komponist Zesses Zeglias und weiterer Künstlerinnen und Künstler blicken.

1969 wurde in Ossiach der Carinthische Sommer gegründet, der mittlerweile zu den bedeutendsten österreichischen Musikfestivals zählt. Seit 1972 ist Villach die zweite Heimat des Festivals. Mit der Intendanz von Holger Bleck kamen seit 2016 viele neue Spielstätten in der Region hinzu. Im Mittelpunkt der Festivaleröffnung am 16. Juli 2017 stand das britische Ausnahmetalent Alma Deutscher. Die erst zwölf Jahre junge Komponistin, Pianistin und Geigerin gab ihr österreichisches Konzertdebüt, darunter die Uraufführung ihres Klavierkonzertes Nr. 1 Es-Dur, im ausverkauften Congress Center Villach mit dem Wiener KammerOrchester unter der Leitung von Joji Hattori vor einem begeisterten Publikum.

Ein weiterer Höhepunkt des Festivalsommers war die Uraufführung der neuen Kirchenoper *Hemma – Eine Weibspassion* von Bruno Strobl, dem langjährigen Präsidenten der Österreichischen Sektion der Internationalen Gesellschaft für neue Musik. Zum ersten Mal fanden die Aufführungen der Kirchenoper nicht nur im Stift Ossiach, sondern auch in der Basilika Maria Loreto St. Andrä im Lavanttal statt.

Einen großen Raum erhalten traditionellerweise beim Carinthischen Sommer Uraufführungen zeitgenössischer Musik. PHACE führte mit dem Stationenkonzert *Songlines 17* auf einer klanglichen Entdeckungsreise durch das Stift Ossiach. In diesem Rahmen wurde auch das neue Werk des Fheodoroff-Kompositionspreisträgers Daniel Serrano prämiert und uraufgeführt. Unter dem Titel *Lebenszeichen – Neue Lieder aus Kärnten* wurden im ausverkauften Domenig-Steinhaus neue Lieder von Dirk D’Ase, Akos Banlaky, Janko Kastelic, Wolfgang Liebhart und Bartolo Musil uraufgeführt. Auf Schloss Damtschach fanden in sommerlich entspannter Atmosphäre Uraufführungen von Tamara Friebe und eine Performance von Johanna Orsini-Rosenberg statt. Die beiden französischen Komponisten Thierry Pécou mit seinem Ensemble Variances in der Stiftskirche Ossiach und Roméo Monteiro mit Spat’sonore öffneten im ausverkauften Domenig-Steinhaus neue Perspektiven zeitgenössischer Musik.

Hat sich der Carinthische Sommer in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten als Festival für hochkarätige klassische Musik etabliert, so wurde in den letzten Jahren eine Öffnung hin zu neuen Publikumsgruppen angestrebt, zu denen sich das Festival auch räumlich auf den Weg macht. Als *CS unterwegs* reiste das Blechreiz Brassquintett per Bahn mit modern arrangierter Volksmusik ins Kärntner Land und spielte auf Bahnhöfen und Plätzen Überraschungskonzerte. Mit dem Pre-Opening *CS underground* wurde im Hof der Villacher Brauerei und im Sudhaus ein neues Konzertformat präsentiert: ein Dialog zwischen unterschiedlichen Musikrichtungen und Hörgewohnheiten, kuratiert vom Pianisten und Dirigenten Marino Formenti.

2017 feierte Wien Modern sein 30-jähriges Jubiläum. Thematisch rückte das Festival unter dem Titel *Bilder im Kopf* die Kraft der Imagination in den Mittelpunkt. Viel Aufmerksamkeit erhielt die Eröffnung mit Hans Werner Henzes *Floß der Medusa* von



Die Kinder der Toten, Auftaktveranstaltung, Steirischer Herbst

1968 im Wiener Konzerthaus. Passend zum Thema konnten neue Festivalpartner im Bereich der bildenden Kunst gewonnen werden, darunter das Kunsthistorische Museum Wien, das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, die Kunsthalle Wien, das Künstlerhaus 1050, die Galerie Jünger und die Christine König Galerie. Elektronik, Multimedia, Video, Bilder, Performances und eine Reihe von Stationentheater-Veranstaltungen ergänzten die gewohnten Konzertformate, u. a. bei György Kurtágs *Blicken in Kafkas Kopf*, Olga Neuwirths virtueller Venedig-Erkundung, Iris ter Schiphorsts Versuchsordnung mit den Reflexen, die verschleierte Frauen in den Köpfen auslösen, Carola Bauckholts rollenden Augen und Jennifer Walshes Google-Bilderflut.

Auch seine wachsende Funktion als Plattform der höchst aktiven Wiener und österreichischen Musikszene nimmt Wien Modern ernst. Zu den Komponistinnen und Komponisten aus Österreich im Programm gehörten 2017 Rainer Bischof, Angélica Castelló, Martina Claussen, Christof Dienz, Hannes Dufek, Tamara Friebe, Beat Furrer, Clemens Gadenstätter, Thomas Gorbach, Christoph Herndler, Katharina Klement, Alexander Kral, Klaus Lang, Roberta Lazo, Tobias Leibetseder, Pia Palme, Olga Neuwirth, Gerald Preinfalk, Billy Roisz, Gerald Resch, Lorenzo Romano, Jorge Sánchez-Chiong, Elisabeth Schimana, Iris ter Schiphorst, Reinhold Schinwald, Helmut Schmidinger, Wolfram Schurig, Andrea Sodomka, Thomas Skweres, Burkhard Stangl, Alexander Stankovski, Bruno Strobl, Johannes Maria Staud, Elena Tarabonova, Judith Unterpertinger, Gerhard E. Winkler und Yiran Zhao. Als Interpretinnen und Interpreten waren u. a. das ORF Radio-Symphonieorchester Wien, die Wiener

Sängerknaben, die Wiener Symphoniker, der Arnold Schoenberg Chor, Company of Music, Ensemble Kontrapunkte, Klangforum Wien, Ensemble MUK.wien.aktuell, Ensemble Schallfeld, ensemble xx. jahrhundert, ensemble reconsil, Ensemble Platytypus, PHACE, Webern Kammerphilharmonie, Webern Symphonieorchester sowie Schülerinnen und Schüler der Musikschule Wien und der Johann Sebastian Bach Musikschule Wien beteiligt.

2017 war ein besonderes Jahr für den Steirischen Herbst. Das Festival für zeitgenössische Kunst fand zum 50. Mal statt und Veronica Kaup-Hasler beendete mit dieser Festivalsausgabe ihre Zeit als Intendantin. Anlass, um sich selbst, den beteiligten Künstlerinnen, Künstlern und Institutionen grundsätzliche Fragen zur Selbstverortung von Kunst und Gesellschaft zu stellen: *Where Are We Now?* In unterschiedlichsten Formaten wurde entlang dieses Leitmotivs nach der Rolle von Hoffnung, Angst und Glücksversprechen für die individuelle wie kollektive Verfassung gefragt.

Das Jubiläumjahr bot unterschiedlichste Formen der Auseinandersetzung mit der Geschichte des 1968 gegründeten Festivals für zeitgenössische Kunst. In enger Zusammenarbeit mit dem Archivar des Steirischen Herbstes wurde etwa die Sonderausstellung *Diese Wildnis hat Kultur* im GrazMuseum umgesetzt. Sie stellte die gesellschaftspolitische Rolle des Festivals vor dem Hintergrund der jeweiligen Entstehungszeit dar. Auch für die Publikation *herbstbuch. 1968–2017* wurde das Festivalarchiv durchstöbert. Ausschnitthaft, subjektiv und ohne nostalgische Schönfärberei lässt es die Geschichte Revue passieren, kunst- und kulturhistorische Texte wechseln sich mit Fotostrecken, Intendantinnen- und Intendantenportraits sowie dutzenden privaten Rückblenden ab. Unter archiv.steirischerherbst.at kann man in 50 Jahren Festivalgeschichte nach über 16.000 Beteiligten und beinahe 5.000 Projekten recherchieren.

Der Reigen an performativen Arbeiten im Festival 2017 startete mit einem von der dänischen Choreographin Mette Ingvartsen gestalteten opulenten Eröffnungsabend: In *to come (extended)* experimentierten in blaue Ganzkörperanzüge gehüllte Tänzerinnen und Tänzer mit sinnlichen, erotischen und sozialen Körpersprachen. Eingebettet war das Stück in ein Gesamtkonzept der Künstlerin, das sich vom Buffet bis zur Party fortsetzte. Neue Arbeiten kamen weiters von den jungen österreichischen Performern Simon Mayer (*Oh Magic*) und Florentina Holzinger (*Apollon Musagète*), dem chinesischen Multitalent Tianzhuo Chen (*An Atypical BrainDamage*) und der belgischen Gruppe Berlin (*Zvizdal*). Das Grazer Theater im Bahnhof tat sich mit der schwedischen Regisseurin Gunilla Heilborn (*The Wonderful and the Ordinary*) zusammen und die slowenische EnKnapGroup mit dem Nature Theater of Oklahoma. Ihr *Pursuit of Happiness* preist die renommierte deutsche Zeitschrift *tanz* als »Volltreffer«. Der Standard wiederum resümierte über *Bacchae – Prelude to a Purge* der kapverdischen Choreographin Marlene Monteiro Freitas, es sei eines der »brillantesten Werke der Gegenwarts-Choreographie«.

Mit einem der bislang größten Projekte des Festivals überhaupt wurde 2017 in die Obersteiermark geladen: Elfriede Jelinek hat ihr nach ihren eigenen Worten wichtigstes Werk *Die Kinder der Toten* für eine filmisch performative Inszenierung durch das amerikanische Performance-Kollektiv Nature Theater of Oklahoma freigegeben. An den Originalschauplätzen inszenierte es öffentliche Dreharbeiten zu einer sehr freien filmischen Adaption des Romans auf Super-8. Die Beteiligung der ortsansässigen Bevölkerung wie auch des Herbst-Publikums war dabei essenzieller Teil der künstlerischen Konzeption.

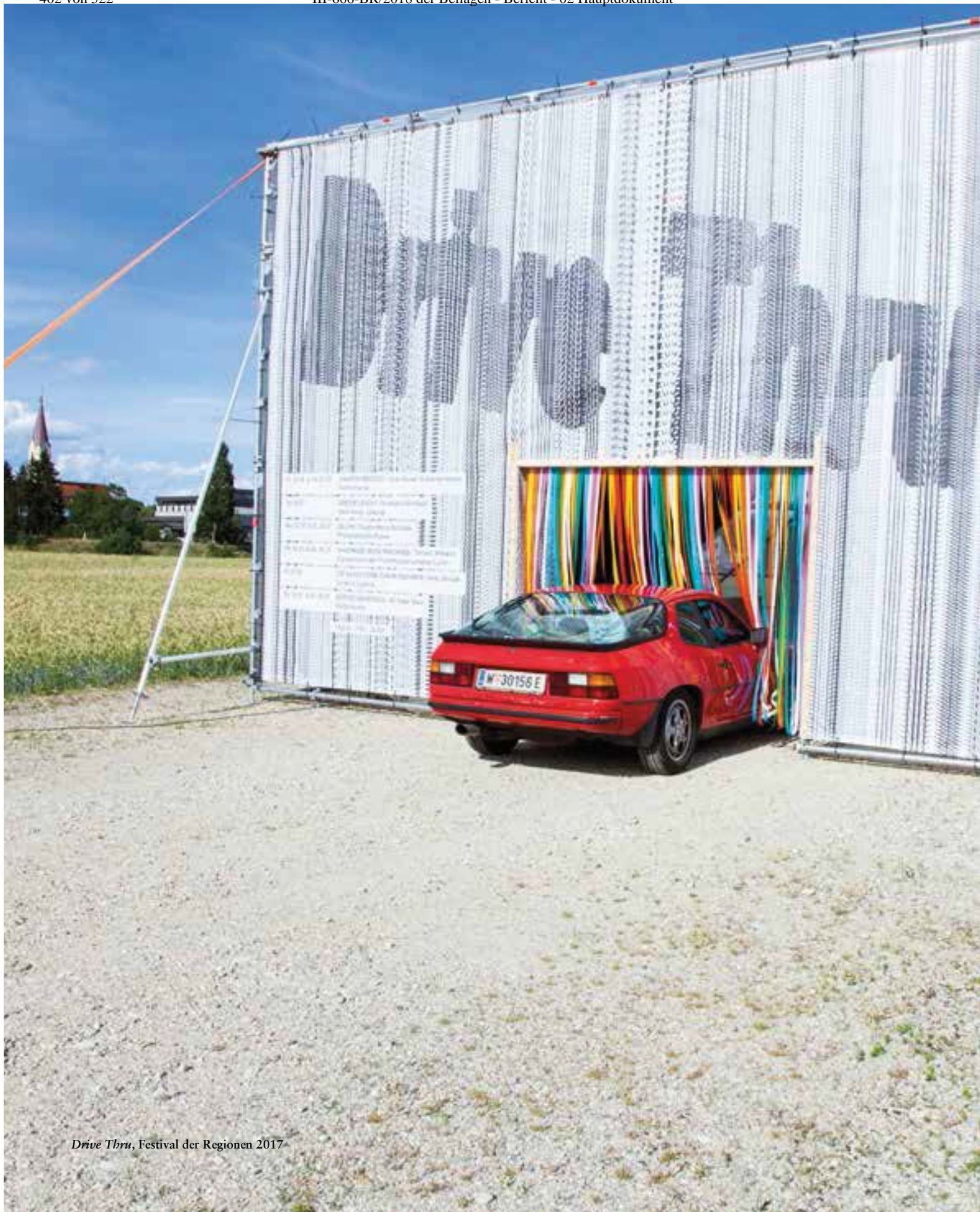


Die Company of Music und das Ensemble MUK.wien.aktuell in der Wohnparkkirche Alterlaa

Ein umfangreiches Rahmenprogramm ergänzte die performative filmische Inszenierung: eine 144-stündige Dauerlesung etwa, geführte Touren zu den Schauplätzen des Romans oder zwei Konzertabende von und mit dem Komponisten Wolfgang Mitterer.

Mit zahlreichen Uraufführungen, darunter die großangelegte Präsentation einer Komposition des jungen österreichischen Komponisten Peter Jakober, war das *musikprotokoll* wie immer fest in der Gegenwart verankert. Gezeigt wurde auch *Homages*, eine raffinierte Klangausstellung, die im Frühjahr im Kulturforum New York zu erleben war. Anlässlich seines 50. Geburtstags wagte das *musikprotokoll* aber auch einen augenzwinkernden Rückgriff auf ein traditionelles Format bürgerlicher Unterhaltungskultur: Das RSO Wien spielt im Congress Graz zum »Ball« auf, für den Komponistinnen und Komponisten wie Gabriele Proy, Judit Varga, Jorge Sánchez-Chiong, Johannes Kalitzke und Johannes Maria Staud eigene Stücke verfassten: *Tanzmusik für Fortgeschrittene*.

Insgesamt stand das Jubiläumsjahr des Steirischen Herbstes im Zeichen eines regen Austauschs von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Aus eigener Kraft, aber auch mit Unterstützung vieler Partnerinnen, Partner und Institutionen gelang es, dem wichtigen historischen Moment genauso gerecht zu werden wie aktuellen und avancierten Tendenzen der zeitgenössischen Kunst. Der Steirische Herbst 2017 zählte 477 Veranstaltungen an 24 Festivaltagen, die Auslastung bei den szenischen Produktionen und Konzerten lag bei 93 %. Rund 1.000 Beteiligte aus 49 Nationen waren involviert. Insgesamt 54.076 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt,



Drive Thru, Festival der Regionen 2017

wobei Produktionen, die im öffentlichen und medialen Raum stattfanden, nicht eingerechnet sind. In ihrer zwölften Festivalausgabe gelang Veronica Kaup-Hasler damit ein finaler Höhepunkt, bevor sich der Steirische Herbst unter der Leitung der neuen Intendantin Ekaterina Degot einmal mehr neu erfinden darf.

Das von Karl Regensburger und Ismael Ivo im Jahr 1984 gegründete Festival ImPulsTanz hat sich zu einem der bedeutendsten Festivals für zeitgenössischen Tanz und Performance weltweit entwickelt. ImPulsTanz setzt sich aus vier Sparten zusammen: Performances, Workshops, Research Projekte und dem Party-Programm *social*. 2017 präsentierte ImPulsTanz 66 Produktionen von 59 Compagnien. Darunter waren internationale Größen wie Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas, Wim Vandekeybus / Ultima Vez, Dada Masilo, Germaine Acogny, Mathilde Monnier und Jan Fabre / Troubleyn. Letzterer zeigte nicht nur seine Ausstellung *Stigmata – Actions & Performances 1976–2016* und die Uraufführung seiner Soloperformance *I am a Mistake* im Leopold Museum, sondern unterrichtete ein Research Projekt für professionelle Tänzerinnen und Tänzer.

28 Stücke wurden alleine von österreichischen Compagnien und Künstlerinnen und Künstlern auf die Bühnen Wiens gebracht, darunter Akemi Takeya, Amanda Piña & Daniel Zimmermann / nadaproductions, Anne Juren, Christine Gaigg / 2nd nature, Hungry Sharks, Lisa Hinterreithner mit Rotraud Kern, Oleg Soulimenko, Philipp Gehmacher, Simon Mayer, Superamas und viele mehr. Überdies inszenierte Florentina Holzinger mit einer Gruppe an Performerinnen und Performern sowie Tänzerinnen und Tänzern eine Halbzeit-Show unter freiem Himmel im MuseumsQuartier, die rund 1.200 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten. Besondere Highlights waren die Kooperationen mit Wiener Museen: die Ausstellungen und Performances im Leopold Museum, die eigens kreierte oder adaptieren Vorstellungen im Rahmen von *Private? What Private!?* im mumok und Doris Uhlich's GruppenChoreographie auf dem Gerüst rund um die Wiener Secession. Dieses vielseitige Programm lockte rund 76.200 Besucherinnen und Besucher in die Theater und Museen der Stadt.

Von der Abteilung 7 werden jährlich das Festival La Strada, das Theaterfestival Szene Bunte Wähne, die Theaterfeste der Regionen und das Niederösterreichische Viertelfestival sowie biennial das Festival der Regionen unterstützt.

Das Festival La Strada, ein internationales Festival für Straßenkunst und Figurentheater, findet alljährlich in Graz statt. Experimentierfreude und die ungebrochene Lust und Neugier auf innovative und unkonventionelle Performances zeichnen die Programmgestaltung aus. Vitalisierung und Revitalisierung von städtischen Entwicklungszonen, auch mit dem Anspruch, die Stadt zu verändern, ist ein Ziel, das sich La Strada stellt. Es erzählt so von urbaner Veränderung, vom Überschreiten und vom Auflösen von Grenzen und verwendet dafür die zeitgemäßen Ausdrucksformen der Straßenkunst und des Straßentheaters, des Figuren- und Maskentheaters, der Community Art, des neuen Zirkus und der zeitgenössischen künstlerischen Interventionen.

Theaterland Steiermark hat sich zur Aufgabe gemacht, in allen steirischen Regionen Theaterfestivals zu entwickeln und umzusetzen sowie bestehende regionale Theater- und Kulturinitiativen einzubinden und zu fördern. Ein erfolgreiches Festivalformat sind dabei die 2004 von Peter Faßhuber und Wolfgang Seidl ins Leben gerufenen Theaterfeste der Regionen. Das Festival bringt zeitgenössisches Theaterschaffen

Kulturinitiativen

außerhalb städtischer Ballungsräume und ermöglicht so auch abseits urbaner Zentren den Besuch aktueller und innovativer Theaterproduktionen und einen Einblick in die aktuelle nationale wie internationale Theater-, Tanztheater- und Performanceszene. Von Mai bis Oktober finden in mehreren Gemeinden quer durch die Steiermark Festivals statt. 2017 standen die Festivals unter dem Motto *Es ist alles Gold, was glänzt*. Im Mittelpunkt standen das gemeinsame Europa und die Herausforderungen, mit denen unser Kontinent aktuell konfrontiert ist. Seit der Gründung der Theaterfeste wurden mehr als 1.500 Theaterprojekte in zwölf steirischen Regionen gezeigt und von rund 140.000 Menschen besucht.

Bereits seit 1991 findet das Theaterfestival Szene Bunte Wähne in Niederösterreich mit Schwerpunkt im Waldviertel statt und bringt spannende, impulsgebende und inspirierende Produktionen für junges Publikum in ländliche Regionen. Die Szene Bunte Wähne gehört im Bereich zeitgenössisches Theater und Tanz für ein junges Publikum zu den größten und nachhaltigsten Unternehmungen, die jährlich stattfinden. Im internationalen Vergleich hat sich dieses Festival in den vergangenen Jahren einen guten Ruf bei der Arbeit für ein junges Publikum erworben und ist zum Treffpunkt der internationalen Kulturschaffenden geworden. Das Festival mit rund 30 Produktionen und dem Festivalzentrum in Horn findet von Mitte Mai bis Ende Juni statt. Weitere Formate außerhalb klassischer Theaterräume werden unter Einbeziehungen des regionalen niederösterreichischen Umfelds veranstaltet.

Das Viertelfestival Niederösterreich wurde 2001 ins Leben gerufen und ist ein dezentrales Festival, das zahlreiche Schauplätze im jeweiligen Viertel bespielt. Mit diesem Festival wurde ein Format geschaffen, das sich vorwiegend an regionale Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende und Kulturinitiativen wendet. Im weitgehend ländlich geprägten Niederösterreich ist die Kulturarbeit abseits urbaner Zentren von großer Bedeutung. Lokale Kulturveranstalter und die ortsansässigen Künstlerinnen und Künstler sind wichtige Impulsgeber für das Kulturgeschehen in der Region. Durch das Viertelfestival wurde eine Plattform initiiert, die im ländlichen Raum öffentlichkeitswirksame Strukturen geschaffen hat und die Kultur vor der Haustür ins Rampenlicht stellt. Das Viertelfestival erreichte 2017 über 34.000 Besucherinnen und Besucher. 2.709 Mitwirkende, davon 934 Kunst- und Kulturschaffende, setzten insgesamt 64 Projekte mit 265 Einzelveranstaltungen an 47 Projektstandorten um. Dem Festivalmotto *Metamorphose* entsprechend, befassten sich viele Kunstschaffende und Projekte mit historischen Ereignissen und regionalen Veränderungen. Im Rahmen des Festivals 2017 startete die Kulturvernetzung NÖ in Kooperation mit den Leader-Regionen des Weinviertels erstmals das Pilotprojekt *Künstlerische Zwischennutzung von temporären Leerstands-Objekten*: Fünf Projekte befassten sich mit dem Thema *Leerstand im Ortskern*, drei davon wurden in Kooperation mit den Leader-Regionen des Weinviertels realisiert. Acht Projekte wurden mit Partnerorganisationen bzw. mit Schulen in Tschechien und der Slowakei umgesetzt.

Ebenfalls abseits der Metropolen und kulturellen Zentren gestaltet und vermittelt das biennial stattfindende Festival der Regionen in Oberösterreich ein Programm mit zeitgenössischer Kunst und Kultur als Angebot für die jeweilige Region. Seit 1993 sorgen die Programmgestalterinnen und -gestalter mit widerständigen Themen für überregionale Aufmerksamkeit. Der Wesenskern liegt jedoch nicht in der Konfrontation,

sondern in der Kooperation. Neben überregionaler und internationaler Beteiligung von Kunst- und Kulturschaffenden werden Kooperationen mit lokalen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen angestrebt, um das Festival in der Region zu verankern und Spuren zu hinterlassen. Gemeinsam mit der Stärkung und Förderung regionaler Initiativen gehört die Sensibilisierung für aktuelle künstlerische Entwicklungen zu den Zielen des Festivals. In unterschiedlichsten Projekten aus den Bereichen Kunst, Performance, Theater, Tanz, Film, Zeitgeschichte, Literatur und Wissenschaft wird auf vielfältige Art und Weise die Auseinandersetzung mit den jeweils gestellten Themen gesucht. Unter dem Motto *Ungebetene Gäste* machte das Festival der Regionen von 30. Juni bis 9. Juli 2017 Station in Marchtrenk und widmete sich mit insgesamt 32 Kunst- und Kulturprojekten Aspekten des Flüchtens und der Mobilität, der Gastfreundschaft und des Ressentiments sowie dem künstlerischen Umgang damit. Die insgesamt 54 Veranstaltungen wurden von rund 17.000 Personen besucht. Unter Mitwirkung von 200 Kunst- und Kulturschaffenden aus 26 Ländern, darunter auch zahlreichen Beteiligten aus Marchtrenk, luden die vielfältigen Festivalprojekte zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit dem Ort, seiner Identität und Geschichte sowie der assoziierten Festivalthemen ein. Große Nachfrage gab es auch beim Vermittlungsprogramm, das zahlreiche Schulklassen in Anspruch nahmen.

Die jährlich in Wien stattfindende Viennale und die Grazer Diagonale, die seit 1998 veranstaltet wird, sind die beiden größten Filmfestivals in Österreich. Mit der Galavorführung des Films *La Villa* von Robert Guédiguian im vollbesetzten Gartenbaukino endete die Viennale 2017 ein weiteres Mal mit einer positiver Bilanz: Mit etwa 92.000 Besucherinnen und Besuchern verzeichnete das Festival stabile Publikumszahlen. Nach einer deutlichen Steigerung der Auslastung im Vorjahr konnte der erzielte Schnitt mit 82,6 % noch übertroffen werden.

Film, Kino

Mit dem gutbesuchten Sonderprogramm *Hommage an Hans Hurch* hatte sich das Festival, dessen künstlerische Leitung interimistisch von Franz Schwartz übernommen worden war, von seinem langjährigen, im Sommer 2017 unerwartet verstorbenen Direktor Hans Hurch verabschiedet. Insgesamt 14 Filme wurden dafür von langjährigen Freunden, unter anderem Tilda Swinton, Patti Smith und Agnès Varda, ausgewählt. Ein besonderer Publikumserfolg der 55. Festivalsausgabe war das Sonderprogramm *Napoli! Napoli!*, das sich der Entstehung des Neuen Neapolitanischen Kinos widmete. Zu weiteren Highlights zählten die großen Premieren der neuen österreichischen Filme im Gartenbaukino, wie etwa *Licht* von Barbara Albert. Herausragend war außerdem der Eröffnungsabend mit der Präsentation des amerikanischen Filmdramas *Lucky* in Anwesenheit des Regisseurs John Carroll Lynch und dem anschließenden Publikumsgespräch im Festivalzentrum. Wie zu erwarten war, stieß der Wien-Besuch von Österreichs Hollywood-Star Christoph Waltz anlässlich des ihm gewidmeten Tributes auf enormes Publikums- und Medieninteresse. Auch die Anwesenheit der britischen Schauspiel-Ikone Vanessa Redgrave und des französischen Schauspielers und Regisseurs Mathieu Amalric erwiesen sich als Festival-Höhepunkte. Gut angenommen wurde auch das neue Festivalzentrum in der Kunsthalle Wien im MuseumsQuartier. Es konnte sowohl als Ort für intensive Gespräche und Diskussionen als auch als Location für Konzerte und Partys überzeugen. Zum Festivalende wurden die Wiener



Walid Raad, *Kicking the Dead*, Ausstellungsansicht, Steirischer Herbst

Filmpreise in den beiden Kategorien Spielfilm und Dokumentarfilm an Lukas Valenta Rinner für *Die LiebhaberIn* und an Monica Willi für *Untitled* verliehen – beide Filme wurden in der Herstellung aus Bundesmitteln finanziert.

Die künstlerische Leitung der Viennale war im November 2017 ausgeschrieben worden. Anfang Jänner 2018 wurde Eva Sangiorgi als neue Direktorin präsentiert. Die gebürtige Italienerin studierte Kommunikationswissenschaften in ihrer Heimatstadt Bologna und Kunstgeschichte in Mexiko, wo sie 2010 das Filmfestival FICUNAM gründete. Zuvor war sie bereits als Kuratorin und Programmiererin für andere Filmfestivals tätig. Sie wird 2018 ihre erste Viennale-Ausgabe verantworten.

Mit 31.200 Besucherinnen und Besuchern konnte auch die Diagonale 2017 am vorjährigen Publikumszuspruch anknüpfen. Unter der Leitung von Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber feierte das Festival des österreichischen Films seine 20. Ausgabe. An sechs Tagen präsentierte das Festival insgesamt 191 Filme und Videos im Rahmen von 133 Vorstellungen in vier Festivalkinos. Der Wettbewerb umfasste 106 Filme. 63 Filme feierten ihre Premiere, 37 davon als Uraufführung. Traditionell war ein Großteil der Regisseurinnen und Regisseure persönlich bei den Vorführungen und den begleitenden Filmgesprächen anwesend.

Einen Höhepunkt markierte die dem in unterschiedlichen Bereichen tätigen Filmschaffenden Andi Winter gewidmete Reihe *Zur Person*. Das historische Spezialprogramm *1000 Takte Film* suchte nach Einflüssen von Popkultur auf den österreichischen Film und vice versa. Vielfältige Bezüge innerhalb des Programms eröffnete die Festivalschiene *In Referenz*, die österreichisches Kino mit sich selbst und mit ausgewählten internationalen Positionen in Dialog treten ließ: Für die nunmehr zweite internationale Masterclass für Filmschaffende war die US-Regisseurin Ana Lily Amirpour zu Gast in Graz. In einer exklusiven Preview präsentierte sie ihr neues, international gefeiertes Genrekino-Highlight *The Bad Batch* noch vor dem US-Kinostart. Im Rahmen des *Diagonale Film Meetings* beleuchteten Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Branchensparten und -funktionen die Popularität und das Potenzial des österreichischen Films im Inland. Die neue Diskussionsschiene *Diagonale im Dialog* brachte Persönlichkeiten wie Josef Hader, Elisabeth Scharang, Alexander Horwath, Birgit Kohler, Ulrich Seidl, Veronika Franz und Veit Heiduschka zu ausgedehnten Gesprächen in die Festivalkinos.

Insgesamt 17 Filmpreise wurden schließlich bei der Preisverleihung im Orpheum verliehen. Als bester österreichischer Spielfilm wurde *Die Liebhaberin* von Lukas Valenta Rinner ausgezeichnet. Den Großen Diagonale-Preis Dokumentarfilm gewann Ivette Löckers spannungsgeladenes Familienporträt *Was uns bindet*. Der Preis Innovatives Kino der Stadt Graz ging an *Pferdebusen* von Katrina Daschner. Erstmals wurde im Rahmen der Diagonale der Franz-Grabner-Preis in den Kategorien Kino- und Fernsehdokumentarfilm vergeben. Die besten Drehbücher wurden mit den Carl-Mayer- und Thomas-Pluch-Drehbuchpreisen ausgezeichnet.

Einen Besucherrekord verkündete auch das Linzer Filmfestival Crossing Europe: Bei 182 Vorstellungen und 16 Rahmenprogrammen konnten in den sechs Festivaltagen im April 2017 rund 23.000 Besucherinnen und Besucher gezählt werden, etwa 1.000 mehr als im Vorjahr. Seit 14 Jahren verschreibt sich das von Christine Dollhofer geleitete Filmfestival der Idee, junges, eigenwilliges und zeitgenössisches europäisches Autorenkino niederschwellig zu präsentieren, um die Vielfalt des europäischen Filmschaffens inklusive Nischenproduktionen zu bündeln und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Hierfür bietet es die Möglichkeit zum direkten Austausch mit Filmschaffenden aus ganz Europa: Zahlreiche arrivierte europäische Regisseurinnen und Regisseure waren der Einladung gefolgt, u. a. die Eröffnungsfilmgäste Lucas Belvaux (*Chez Nous*) und Vitaly Mansky (*Rodnye*), die Tribute-Gäste Anka und Wilhelm Sasnal aus Polen oder die türkische Spotlight-Regisseurin Yeşim Ustaoğlu, deren Filme auf große Resonanz gestoßen sind. Schließlich wurden folgende Preisträgerinnen und Preisträger gekürt: Der Crossing Europe Award im Spielfilmwettbewerb ging an Hana Jušić für *Quit Staring at My Plate*. Als bester Dokumentarfilm wurde Vitaly Mansky für *Close Relations* ausgezeichnet.

Medienkunst

Ebenfalls in Linz findet jährlich das von Gerfried Stocker geleitete Ars Electronica Festival statt – ein Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft, das die digitale Entwicklung in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt rückt. Die Ars Electronica blickt seit 1979 in die Zukunft und hat sich zum internationalen Flaggschiff der Festivals für Medienkunst und zum beliebten Kreativtreffpunkt von Hunderten von Künstlerinnen und Künstlern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Journalistinnen und Journalisten der Cyber-Generation entwickelt. Seit fast vier Jahrzehnten lädt das weltweit renommierte Event jedes Jahr zur künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen, die aus dem technologischen Wandel hervorgehen. In Form von Themensymposien, Ausstellungen, Auftragsarbeiten, Performances, Konzerten, Events und Interventionen wird diese Recherche über klassische Konferenz- und Kulturräume hinaus in die ganze Stadt Linz und in den öffentlichen Raum getragen. Die Arbeit mit Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern gehört ebenso zum Programm wie die Kunstvermittlung für Jugendliche und Schulen. Eine Vielzahl von Auftragsarbeiten an österreichische und internationale Kunstschaaffende sowie das Kinder- und Jugendfestival *u19 – Create your world* sind jährlicher Programmbestandteil. Auch im Jahr 2017 brachte das international anerkannte Festival durch die Einbindung zahlreicher Kooperationspartner wie Universitäten, lokale Kultureinrichtungen, Unternehmen und internationale Institutionen Medienkunst in das direkte Lebensumfeld der Besucherinnen und Besucher.

Das Motto 2017 lautete *AI – Artificial Intelligence – Das andere Ich*. Dabei richtete es seinen Blick über den technologischen und wirtschaftlichen Horizont hinaus auf kulturelle, psychologische, philosophische und spirituelle Aspekte: Welche Visionen, Erwartungen und Befürchtungen verbinden wir mit der Vorstellung einer künftigen, umfassenden Artificial Intelligence? Ist der Mensch, das »vernunftbegabte Wesen«, ist er noch die »Krone der Schöpfung«? Oder verliert er zusehends dieses bisherige Monopol des Selbständig-Denken-Könnens? Sind die Ängste berechtigt, dass die zukünftigen Super-Roboter auf Basis künstlicher Intelligenz dem Menschen in der digitalen Moderne den Rang ablaufen und einen Konflikt zwischen Menschen und Maschinen hervorrufen werden? So positionierte sich die Ars Electronica auch 2017 als eine Plattform des gegenseitigen Austauschs und der Vernetzung, als ein Forum, in dem Ansichten und Meinungen kommuniziert und innerhalb von nur fünf Tagen in Form von Hunderten Vorträgen, Konferenzen, Workshops, Präsentationen, Diskussionen, Ausstellungen, Events, Think Tanks, Konzerten, Performances, Interventionen, Projekten, Animationen, Open Labs, interaktiven Installationen und Filmen präsentiert wurden.

Der Prix Ars Electronica, der weltweit traditionsreichste Medienkunstwettbewerb, verzeichnete 3.677 Projekteinreichungen aus 106 Ländern. Die Preisträgerinnen und Preisträger der Goldenen Nica waren diesmal der Ire David O'Reilly (*Computer Animation*), Cedrik Fermont (Dem. Rep. Kongo/Belgien/Deutschland) und Dimitri della Faille (Belgien/Kanada) in der Kategorie *Digital Musics* sowie die Sloweninin Maja Smrekar (*Hybrid Art*). Die Gewinnerin der österreichweit ausgeschriebenen Kategorie *u19 – Create your world* hieß 2017 Lisa Buttinger aus Schalchen in Oberösterreich. Die preisgekrönten Projekte und Visionen wurden im Rahmen der CyberArts-Ausstellung das gesamte Festival hindurch gezeigt.



Ars Electronica 2017 – *Nyloid* / Cod.Act (CH)

Soziales

Die sozialrechtliche Situation von Künstlerinnen und Künstlern stellte sich in Österreich bis zum Jahr 1998, als die allgemeine Sozialversicherungspflicht für alle erwerbstätigen Personen eingeführt wurde, je nach Sparte unterschiedlich dar. Seit der 54. Novelle des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) und der 22. Novelle des Gewerblichen Sozialversicherungsgesetzes (GSVG) fallen im Wesentlichen alle lohnsteuer- und einkommensteuerpflichtigen Personen in den Schutzbereich der jeweiligen Sozialversicherungen. Übergangsregelungen nahmen die freiberuflichen Kunstschaffenden bis Ende 2000 von der Pflichtversicherung aus. Um zu einer homogenen und sozial ausgewogenen Lösung für Kunstschaffende zu gelangen, wurde mit Wirksamkeit Anfang 2001 das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131 vom 29. Dezember 2000) geschaffen, das unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zu den GSVG-Sozialversicherungsbeiträgen vorsieht.

Der Auftrag des Fonds besteht darin, Beitragszuschüsse für Künstlerinnen und Künstler, die nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz pensionsversichert sind, zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. Künstlerin oder Künstler im Sinne des K-SVFG ist, wer in den Bereichen der bildenden Kunst, der darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, der Filmkunst oder in einer ihrer zeitgenössischen Ausformungen im Rahmen einer künstlerischen Tätigkeit Werke der Kunst schafft. Über die Künstlerinnen- und Künstlereigenschaft entscheidet die Künstlerkommission laut § 11 K-SVFG, die aus Kurien besteht, und zwar für Literatur, Musik, bildende Künste, darstellende Kunst, Filmkunst und die zeitgenössischen Ausformungen der Kunstbereiche. Außerdem gibt es je eine Berufungskurie. Die Beurteilung des künstlerischen Schaffens obliegt der jeweiligen Kurie.

Der Zuschuss setzt voraus, dass die/der GSVG-pensionsversicherte Kunstschaffende einen Antrag stellt, der sowohl beim Fonds als auch bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) eingebracht werden kann, dass die Jahreseinkünfte oder Jahreseinnahmen aus der selbständigen künstlerischen Tätigkeit mindestens € 5.108,40 (Wert 2017) bzw. € 5.256,60 (Wert 2018) betragen und dass die Summe aller Einkünfte im Kalenderjahr nicht das 65-Fache des für dieses Kalenderjahr geltenden Betrags gemäß § 5 Abs. 2 ASVG (Wert 2017: € 425,70, Wert 2018: € 438,05) – das sind € 27.670,50 (Wert 2017) bzw. € 28.473,25 (Wert 2018) – überschreitet. Diese Obergrenze erhöht sich pro Kind um das Sechsfache des Betrags gemäß § 5 Abs. 2 ASVG – das sind € 2.554,20 (Wert 2017) bzw. € 2.628,30 (Wert 2018). Die erwähnte Untergrenze reduziert sich im entsprechenden Ausmaß, wenn die selbständige künstlerische Tätigkeit während des Kalenderjahres begonnen oder beendet wurde. Der grundsätzliche Anspruch auf einen Beitragszuschuss wird bescheidmässig vom Fonds festgestellt. Seit 1. Jänner 2018 beträgt der Beitragszuschuss € 158 pro Monat bzw. € 1.896 jährlich. Der Zuschuss wird von der SVA in der Beitragsvorschreibung berücksichtigt.

Künstler-Sozial-
versicherungsfonds

Nach Vorliegen des Steuerbescheids wird die Zuschussberechtigung neuerlich geprüft. Wird die Obergrenze der Einkünfte oder die Untergrenze der Einkünfte oder Einnahmen jeweils in fünf Kalenderjahren überschritten bzw. nicht erreicht, kann der Zuschuss in den darauffolgenden Jahren erst nach Nachweis der erforderlichen Einkünfte bzw. Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit (Untergrenze) bzw. der Gesamteinkünfte (Obergrenze) im Nachhinein zuerkannt und ausbezahlt werden. Grundsätzlich müssen bei Überschreiten der Obergrenze bzw. Unterschreiten der Untergrenze bereits beanspruchte Zuschüsse innerhalb eines Monats nach Aufforderung zurückgezahlt werden. Der Fonds darf unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag die Rückzahlung stunden oder Ratenzahlungen bewilligen und in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen auf die Rückforderung teilweise oder zur Gänze verzichten. Hat man zunächst keinen Zuschuss erhalten, weil Einkünfte außerhalb des Rahmens prognostiziert wurden, kann man neuerlich einen Antrag stellen, wenn die tatsächlich erzielten Einkünfte bzw. Einnahmen den Voraussetzungen entsprechen. Die Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen werden dann rückwirkend ausbezahlt.

Durch die Novelle des K-SVFG 2008 ergaben sich u. a. folgende Änderungen: Beitragszuschüsse nicht nur für die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, sondern auch für jene zur gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung; Einführung einer Valorisierungsregelung für die Einkommensobergrenze; Einschleifregelung für die Rückzahlungsverpflichtung des Beitragszuschusses bei Über- oder Unterschreiten der Einkommensgrenzen; Erweiterung der Regelungen über den Verzicht bei Rückforderung des Beitragszuschusses in Härtefällen. Seit dem Inkrafttreten des Künstler-Sozialversicherungs-Strukturgesetzes (BGBl. I Nr. 92/2010) am 1. Jänner 2011 können selbständig tätige Künstlerinnen und Künstler ihre Tätigkeit ruhend melden, wenn und solange sie diese Tätigkeit tatsächlich nicht ausüben. Eine Meldung kann mittels eines vom Künstler-Sozialversicherungsfonds zur Verfügung gestellten Formulars erfolgen und führt ab der Wirksamkeit der Meldung des Ruhens bis zur Wiederaufnahme der Tätigkeit zur Ausnahme von der GSVG-Pflichtversicherung.

Durch die Novelle des K-SVFG, die am 14. Jänner 2015 in Kraft trat, wurde der Bezug des Zuschusses wesentlich erleichtert. Durch die Änderung des § 17 Abs. 1 K-SVFG wird es Künstlerinnen und Künstlern ermöglicht, das Erfordernis der Mindestgrenze für den Anspruch auf Beitragszuschuss einfacher zu erfüllen, da diese nunmehr nicht nur aufgrund der Einkünfte (Einnahmen minus Ausgaben), sondern auch aufgrund der Einnahmen aus selbständig künstlerischer Tätigkeit erreicht werden kann. Einkünfte bzw. Einnahmen aus künstlerischen Nebentätigkeiten (wie z. B. Vermittlung und Unterricht) können bis zu 50 % der jeweiligen Mindestgrenze, also bis zu einem Betrag von € 2.554,20 (Wert 2017) bzw. € 2.628,30 (Wert 2018) anerkannt werden. Zur weiteren Erleichterung der Erreichung der Mindestgrenze ist im § 17 Abs. 7 eine Durchrechnung von drei Jahren vorgesehen. Für die ersten fünf Kalenderjahre, in denen die Untergrenze auch unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Verbesserungen nicht erreicht wird, entfällt die Untergrenze und der Beitragszuschuss gebührt trotzdem (Bonusjahre). Diese Regelung gilt auch bei der Klärung von noch offenen Rückforderungsansprüchen. Sie befreit die betroffenen Künstlerinnen und Künstler in maximal fünf Jahren von der Rückzahlungsverpflichtung und somit von einer finanziellen Belastung. Die Höchstgrenze wurde im Interesse der Künstlerinnen

und Künstler auf das 65-Fache der Geringfügigkeitsgrenze erhöht. Die Änderung der Unter- und Obergrenze gilt für alle Anträge für die Kalenderjahre ab 2014.

Darüber hinaus hat der Künstler-Sozialversicherungsfonds mit der Novelle 2015 die Möglichkeit, im Rahmen eines eigenen Unterstützungsfonds Künstlerinnen und Künstlern in besonders berücksichtigungswürdigen Notfällen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Diese Beihilfen können u. a. zur Deckung von Lebensunterhaltskosten nach Erkrankungen oder Unfällen, zur Unterstützung nach unvorhergesehenen Ereignissen oder für krankheitsbedingte notwendige Aufwendungen herangezogen werden. Für die Gewährung der Beihilfen wurden von der Geschäftsführung des Künstler-Sozialversicherungsfonds Richtlinien erstellt, die vom Bundeskanzler genehmigt und öffentlich bekannt gegeben wurden. Die Beihilfen sind nicht rückzahlbar und können von Kunstschaffenden mit Hauptwohnsitz in Österreich beantragt werden. Bei der Entscheidung über die Gewährung sind im Rahmen eines Beirats Künstlerinnen- und Künstlerorganisationen miteingebunden. Dem Fonds stehen pro Kalenderjahr bis zu € 500.000 für diese Unterstützung zur Verfügung. Ein Rechtsanspruch auf die Beihilfe besteht nicht.

Nach einer Studie über die soziale Lage der freien Theaterschaffenden in Österreich wurde 1991 ein Sozialfonds mit der Bezeichnung IG-Netz geschaffen, der von der IG Freie Theaterarbeit verwaltet wird. Bei Anstellungen von Theaterschaffenden durch freie Theatergruppen übernimmt das IG-Netz einen Teil des Arbeitgeberanteils. Theaterschaffende können daraus Zuschüsse zur Kranken- und Unfallversicherung erhalten. Die Abteilung 2 stellte 2017 insgesamt € 300.000 zur Verfügung.

Darstellende Kunst

Für freiberuflich tätige Schriftstellerinnen und Schriftsteller ist ein Sozialfonds in Selbstverwaltung eingerichtet, der vom Bund gefördert wird. Die Geschäftsführung liegt bei der Literar-Mechana. Über die Vergabe der Mittel entscheidet eine aus sechs Personen bestehende Kommission, der u. a. je eine Vertreterin/ein Vertreter des Justizministeriums und der Sektion für Kunst und Kultur im Bundeskanzleramt angehören. Gewährt werden Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung sowie Zuschüsse zur Krankenversicherung und einmalige Leistungen. Aus den Mitteln der Abteilung 5 wurde der Sozialfonds 2017 mit € 1,2 Mio. finanziert.

Literatur

Ausgaben im Detail

Alle Listen folgen dem LIKUS-Schema und weisen Empfänger, Zweck und Betrag aus. In Klammern wird jenes Bundesland angeführt, das den größten Nutzen aus einer Förderung zieht. In den meisten Fällen stimmt es mit dem Sitz der geförderten Institution, dem Wohnort der/des Antragstellenden bzw. dem Bundesland, in dem das Projekt stattgefunden hat, überein. Institutionen, deren Wirkungsbereich sich auf das gesamte Bundesgebiet bezieht und die in ihrem Bereich einzigartig sind (z. B. Interessenvertretungen, Österreichisches Filminstitut, Musikalische Jugend Österreichs) werden mit dem Kürzel »Ö« wie Österreich versehen. Förderungen für österreichische Kunst- und Kulturprojekte im Ausland kommen nach dieser Systematik Österreich als Ganzes zugute. Sie werden ebenfalls mit »Ö« gekennzeichnet. Zusätzlich wird jenes Land angeführt, in dem sie durchgeführt wurden (z. B. Ö/Italien).

Museen, Archive, Wissenschaft

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Bundesmuseen	95.021.649,63	98.341.544,31
Basisabgeltung	85.062.500,00	87.062.500,00
Investitionsvorhaben, erhöhte Aufwendungen	9.959.149,63	11.279.044,31
Restitution, Provenienzforschung	684.027,20	753.003,07
Stiftungen, MuseumsQuartier	7.900.368,00	7.900.368,00
Digitalisierung, Kulturdokumentation	595.000,00	630.000,00
Museumsförderung	2.221.020,00	2.606.093,00
Aufwand Personalkosten*	895.148,79	919.626,66
Summe	107.317.213,62	111.150.635,04

* Bundesbedienstete im Österreichischen Museum für Volkskunde und im Österreichischen Jüdischen Museum in Eisenstadt

Bundesmuseen

Albertina (Ö)	
Basisabgeltung	7.746.500,00
Sammlung Essl	850.000,00
KHM-Museumsverband (Ö)	
Basisabgeltung	24.641.500,00
Weltmuseum Wien	5.848.511,40
Schloss Ambras	35.473,58
Neue Burg Leit- und Orientierungssystem	32.296,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst (Ö)	
Basisabgeltung	9.760.500,00
Erneuerung Schließsystem	100.585,43
MAK Los Angeles, Ausstellung des Bundes	17.880,00
Bildmelder	4.000,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok (Ö)	
Basisabgeltung	9.337.500,00
Naturhistorisches Museum Wien (Ö)	
Basisabgeltung	14.443.500,00
Narrenturm Außenfassade	2.200.000,00
Narrenturm Behindertenaufzug	19.751,00
Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	
Basisabgeltung	8.969.500,00
Trafostation	314.841,05
Winterpalais des Prinzen Eugen	155.850,67
Sicherheitstechnische Verbesserung	91.291,16
21er-Haus	54.084,92
Primärverkabelung	45.921,11
Brandmeldeanlage	39.432,43

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek (Ö)

Basisabgeltung	12.163.500,00
Depot neu, Innovationsforum	1.469.125,56
Summe	98.341.544,31

Stiftungen, MuseumsQuartier

Leopold Museum-Privatstiftung (W)	4.350.368,00
MuseumsQuartier (W)	3.550.000,00
Summe	7.900.368,00

Digitalisierung, Kulturdokumentation

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst (Ö)	
Digitalisierungsprojekt, Archiv Hans Hollein	60.000,00
Naturhistorisches Museum Wien (Ö)	
Digitalisierung NHM, Kernmaßnahmen	420.000,00
Österreichische Kulturdokumentation (W)	
Jahressubvention	150.000,00
Summe	630.000,00

Museumsförderung

Archäologische Kulturpark Niederösterreich (NÖ)	
Der Adler Roms – Carnuntum und die Armee der Cäsaren	35.000,00
ARGE Ausseer Kammerhofmuseum (ST)	
Die Bedeutung von Bild-Ton-Dokumenten für die kulturelle Identität einer Region, 1. Rate	11.650,00

Ars Electronica Linz (OÖ)		Nostalgiebahnen in Kärnten, Museum für Technik und Verkehr (K)	
Women in Media Arts	10.000,00	Aufarbeitung historischer Museumsexponate	24.000,00
Diözesanmuseum St. Pölten (NÖ)		Österreichisches Filmmuseum (W)	
Ausstattung und Einrichtung des neuen Museumsbereiches und seiner Erschließung	30.000,00	Amos Vogel Library – Digitale Erschließung und Präsentation, Teil 3	20.000,00
Dom Museum Wien (W)		Österreichisches Jüdisches Museum in Eisenstadt (B)	
Im Anfang war das Wort, Eröffnungsausstellung	30.000,00	Mitgliedsbeitrag	24.000,00
Društvo/Verein Peršman (K)		Österreichisches Papiermachermuseum (OÖ)	
Kulturvermittlung	25.000,00	Collagen und Skulpturen, Ausstellung	8.000,00
Eboardmuseum (K)		Salzburger Freilichtmuseum (S)	
Restaurierung Hammond Modell A	15.000,00	Schädlingsbekämpfung	35.000,00
Frauenmuseum Hittisau (V)		Sigmund Freud Privatstiftung (W)	
Notes on Nursing	30.000,00	Sigmund Freud Museum 2020, Sonderförderung, 1. Rate	609.223,00
Österreichischer Museumspreis 2017	20.000,00	Stadt Villach – Abteilung Museum (K)	
Freunde des Angelika Kauffmann Museums Schwarzenberg (V)		Villach und 500 Jahre Reformation	20.000,00
Frauenbildnisse	10.000,00	Stadtgemeinde Bleiburg – BGA Europaausstellung 2009 (K)	
Heimatschutzverein Montafon (V)		50 Jahre Werner Berg Museum, Ausstellung	25.000,00
septimo – Alles rund ums Essen	10.000,00	Stadtgemeinde Wolfsberg – Kulturreferat (K)	
ICOM Österreichisches Nationalkomitee (Ö)		Glück auf, Bergleut – Der Lavanttaler Kohlebergbau, Ausstellung	20.000,00
Jahresprogramm	33.000,00	Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing (ST)	
Jüdisches Museum der Stadt Wien (W)		Konservierung, Aufarbeitung und Digitalisierung der Depotbestände	73.000,00
Jahreskulturprogramm	230.000,00	Tiroler Landesmuseen (T)	
Unsere Stadt im Mittelalter, Neuaufstellung der Dauerausstellung im Museum am Judenplatz, 1. Rate	100.000,00	Asyl im Museum	15.000,00
Genosse Jude. Wir wollten nur das Paradies auf Erden, Sonderförderung	20.000,00	Universalium Joanneum (ST)	
Jüdisches Museum Hohenems (V)		Museumsakademie, Professionalisierung des österreichischen Museumswesens	46.600,00
Jahreskulturprogramm	70.000,00	100 Jahre, 1000 Bilder. Eine Fotogeschichte zur steirisch-slowenischen Grenze	30.000,00
KIMUS Kindermuseum Graz (ST)		Verein Dr. Karl Renner Gedenkstätte (NÖ)	
Hallo Familie, Zirkus FRida & freD	10.000,00	Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte	20.150,00
Kulturagenda – Institut für Museen, Kulturwirtschaft und Publikum (W)		Verein Freunde des Nötscher Kreises (K)	
The Connected Audience, Konferenz im MuseumsQuartier Wien	10.000,00	KünstlerInnen um den Nötscher Kreis	10.000,00
Kulturverein Grenzgänger (B)		Verein für Volkskunde (W)	
Relaunch Burgenländisches Geschichte(n)haus	30.000,00	Jahresbasisförderung	530.000,00
Marktgemeinde Erlauf (NÖ)		Handlungsort Volkskundemuseum im Stadtraum – Schritt 4	50.000,00
Zwischenräume. Erinnerungsorte in der Region Melk-Erlauf	12.000,00	NS-Provenienzforschung in den Sammlungen und der Bibliothek des ÖMV	32.120,00
Museen der Stadt Linz – LENTOS (OÖ)		Verein ZOOM Kindermuseum (W)	
Turnton Docklands, Ausstellung zu 20 Jahre Time's Up, Produktionskostenbeitrag	30.000,00	ZOOM Sammlung – Archivierung und Präsentation von Trickfilmen und Sounds	10.000,00
Museum Arbeitswelt Steyr (OÖ)		Viktor Frankl Zentrum Wien (W)	
Arbeit 1.0 bis 4.0, Neugestaltung der Dauerausstellung, 1. Rate	50.000,00	Realisierung einer Guiding-Lösung für (internationale) Museumsbesucherinnen und -besucher	30.000,00
28. Österreichischer Museumstag	12.000,00	Vorarlberger Kulturhäuser, vorarlberg museum (V)	
Museum der Moderne Salzburg – Rupertinum (S)		Jugendkulturen Sammeln	33.000,00
Denkraum Museum, partizipative Ausstellung	5.000,00	Stein und Bronze, Herbert Albrecht zum 90. Geburtstag	10.350,00
Museum Retz (NÖ)		Summe	2.606.093,00
Abschluss der Inventarisierung der archäologischen und kulturhistorischen Bestände	10.000,00		
Museumsbund Österreich (ST)			
Jahresprogramm	33.000,00		
Österreichische Wertschöpfungsstudie aller registrierten österreichischen Museen	4.000,00		
Museumsverein Klostertal (V)			
Museum und gesellschaftliche Vielfalt	30.000,00		
Geschichte der Alpe Spullers	15.000,00		

Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Baukultur	290.363,28	171.497,21
Bundesdenkmalamt	24.949.069,47	26.444.841,82
Denkmalschutz Zentralstelle	4.568.559,05	4.859.040,42
Profanbauten	1.669.900,00	1.947.350,00
Sakralbauten	2.494.983,00	2.296.824,00
Publikationen, Veranstaltungen, Sonstiges	92.020,00	73.400,00
UNESCO-Welterbe	311.656,05	541.466,42
Summe	29.807.991,80	31.475.379,45

Bundesdenkmalamt

Personalaufwand	10.854.999,33
Betriebsaufwand	3.749.275,11
Profan- und Sakralbauten	11.840.567,38
Summe	26.444.841,82

Denkmalschutz Zentralstelle

Profanbauten

Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ)	
Meierhof, Dachsanierung Westtrakt	30.720,00
Bartl & Partner Rechtsanwälte (ST)	
Graz, WEG Hauptplatz 3, Restaurierung Stuckdecke 18. Jahrhundert	730,00
Bundesimmobilien-gesellschaft (S)	
Salzburg, Landesgerichtliches Gefangenenhaus, Justizgebäude, Gericht	140.800,00
Caritas der Erzdiözese Wien (B)	
Neudörfel a. d. Leitha, ehem. Esterhazy'sches Kastell, Haus Sara, Gesamtrestaurierung und Revitalisierung	59.200,00
Doppler Franz Joseph (OÖ)	
Schleißheim, Schloss Dietach, Sanierungsarbeiten	59.500,00
Fachhochschul-Immobilien-gesellschaft (NÖ)	
Wiener Neustadt, ehem. Karmeliterkirche mit Kloster- und Hoftrakt, Generalsanierung	120.000,00
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Arthur Krupp (NÖ)	
Bruck an der Leitha, ehem. Burg Bruck und ehem. Augustiner-Eremiten-kloster, Haus der Generationen, Revitalisierung	150.000,00
Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH (NÖ)	
Korneuburg, Karree Hauptplatz 18 / Wiener Straße 1 + 5, Sanierung	103.000,00

IMOAG Liegenschaft Besitz (NÖ)

Weigelsdorf, Schivitzhoffenstraße 1–3, Fischapark, ehem. Textilfabrik, Bestandssicherung, Neudeckung	110.000,00
--	------------

Landesausstellungs-, Planungs-, Errichtungs- und Organisations GmbH (NÖ)

Wiener Neustadt, Kasematten und Stadtmuseum St. Peter an der Sperr, Sanierung für die NÖ Landesausstellung 2019	101.500,00
---	------------

Marktgemeinde Pöggstall Kommunal KG (NÖ)

Schloss Rogendorf, Adaptier-, Sanier- und Restaurierarbeiten	335.100,00
--	------------

Metternich-Sándor Tassilo (NÖ)

Haitzdorf, Schloss Grafenegg, Sanierung des historischen Tafelparkettbodens	5.000,00
---	----------

Röm.-kath. Pfarre Rattenberg (T)

ehem. Mesnerhaus, Revitalisierung	55.000,00
-----------------------------------	-----------

Schloß Pöckstein Betriebs GmbH (K)

Straßburg, Zwischenwässern, Schloss Pöckstein, Gesamtrestaurierung	151.500,00
--	------------

Stadion Graz Liebenau Vermögensverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft (ST)

Graz, Bundesstadion und Kunsteisstadion (Eishalle) Liebenau, Innen- und Außensanierung	146.700,00
--	------------

Stadtgemeinde Salzburg (S)

Wehranlagen am Kapuzinerberg, Etappe 2017, Sanierung Wehrmauern zwischen Turm 8 und 9	18.100,00
---	-----------

Stepski Ulrich (OÖ)

Schloss Eggendorf, Sanierung	99.000,00
------------------------------	-----------

Vorarlberger Landesmuseumsverein (V)

Burgenaktion Vorarlberg	60.000,00
-------------------------	-----------

Wiener Secession (W)

Secession, Friedrichstraße 12, Generalinstandsetzung im Außen- und Innenbereich 2017–2018	50.000,00
---	-----------

Wirtschaftskammer Niederösterreich (NÖ)

St. Pölten, WIFI-Gebäude, Vorbereitung der Generalsanierung mit Planungsarbeiten und Mustersanierung	123.000,00
--	------------

Zisterzienserstift Wilhering (OÖ)	
Fassaden Meierhof und altes Bräuhaus, Sanierung	28.500,00
Summe	1.947.350,00

Sakralbauten

Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ)	
Stift, Generalsanierung	28.000,00
Pfarrkirche hl. Andreas, Innenrestaurierung	14.500,00
Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg (NÖ)	
Stift, Generalsanierung	87.500,00
Benediktinerabtei Seckau (ST)	
Basilika Mariä Himmelfahrt und Mausoleum	220.040,00
Benediktinerstift Altenburg (NÖ)	
Stift, Teilsanierung Klosteranlage, ehem. Studiersäle Sängerknaben	20.000,00
Benediktinerstift Göttweig (NÖ)	
Stift, Sanierung Dächer und Fassadenteile	172.500,00
Benediktinerstift Seitenstetten (NÖ)	
Basilika Sonntagberg, Restaurierung Kunstge- genstände in der Schatzkammer	18.000,00
Diözese St. Pölten (NÖ)	
Stein an der Donau, Stadtpfarrkirche hl. Nikolaus, Innenrestaurierung	42.000,00
Krems an der Donau, Pfarrkirche St. Veit, Restaurierung Fresken Passauerhohfturm und Notmaßnahmen Ursulakapelle	8.000,00
Dombausekretariat St. Stephan (W)	
Stephansdom, laufende Restaurierung	72.673,00
Eichinger Christian (NÖ)	
Straß im Straßertale, Wegkapelle hl. Johannes Nepomuk, Gesamtrestaurierung inkl. Ausstattung	20.000,00
Erzdiözese Wien – Bauamt (NÖ)	
Pulkau, Pfarrkirche St. Michael, Außen- und Innensanierung	175.000,00
Perchtoldsdorf, Pfarrkirche zum hl. Augustin, Innensanierung	70.000,00
Schwechat, Stadtpfarrkirche zum hl. Jakobus, Restaurierung Hoch- und Seitenaltäre	32.000,00
Hafnerberg, Pfarrkirche Unserer lieben Frau, Generalsanierung Chorraum samt Hochaltar	30.000,00
Raggendorf, Kirche hl. Agapitus, Restaurierung und Konservierung Steinrelief Christus am Ölberg und drei Grabsteine	3.000,00
Bromberg, Pfarrkirche St. Lambertum zu Bromberg, Restaurierung Wandmalerei hl. Christophorus	2.430,00
Schraffenberg, Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, Restaurierung Altarbild Gottvater	1.500,00
Erzdiözese Wien – Bauamt (W)	
Votivkirche, Bauteil 9/II	247.000,00
Votivkirche, Bauteil 14/I	31.700,00
Franziskanerkonvent Frauenkirchen (B)	
Franziskanerkloster und Basilika, Restaurierung und Revitalisierung	80.000,00
Gemeinschaft Karlskirche Volders (T)	
Röm.-kath. Servitenkloster zu St. Karl, Sanierung der Kuppel	11.000,00
Haupt- und Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut in Graz (ST)	
Haupt- und Stadtpfarrkirche, Fassadensanierung mit Dachreiter und Nepomukkapelle	108.800,00

Kapuzinerkloster Wien (W)	
Restaurierung und Sanierung Franzensgruft	32.800,00
Marktgemeinde Emmersdorf (NÖ)	
Magdalenenkapelle, Konservierung und Restaurierung von vier Leinwandbildern	3.800,00
Marktgemeinde Gaweinstal (NÖ)	
Restaurierung Kreuzigungsgruppe Weißes Kreuz	8.422,00
Prämonstratenser Chorherrenstift Schlägl (OÖ)	
Stiftskirche, Innenrestaurierung	34.500,00
Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten (T)	
Stift, Generalsanierung und Restaurierung Altprälatur und Gästezimmer	12.000,00
Röm.-kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche zu Unserer Lieben Frau Maria Heimsuchung in Bildstein (V)	
Pfarr- und Wallfahrtskirche, Innenrestaurierung und Restaurierung hochwertiger Ausstattungs- elemente	81.000,00
Röm.-kath. Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien (W)	
Stephansdom, Restaurierung Riesenorgel	233.333,00
Röm.-kath. Pfarre Rohrbach (OÖ)	
Pfarrkirche hl. Jakob, Außen- und Innensanierung	100.000,00
Röm.-kath. Pfarrkirche zum hl. Kreuz in Zirl (T)	
Pfarrkirche, Außenrestaurierung, Fassade und Dach	100.000,00
Röm.-kath. Pfarrkirche zum hl. Leonhard in Neudorf bei Parndorf (B)	
Pfarrkirche, Freilegung und Restaurierung spätbarocker Wandmalerei	28.200,00
Röm.-kath. Propstei- und Stadtpfarrkirche zu Mariä Heimsuchung in Eisenstadt-Oberberg (B)	
Haydnkirche, Restaurierung	20.600,00
Stadtgemeinde Ternitz (NÖ)	
Kreuzwegstationen, Restaurierung	8.140,00
Stift Engelszell (OÖ)	
Stift, Dacheindeckung Konventgebäude	14.000,00
Zisterzienserstift Lilienfeld (NÖ)	
Stift, Fassadenrestaurierung, Dacherneuerung und -sanierung, Stuckdeckensanierung	15.000,00
Zisterzienserstift Stams (T)	
Stift, Sanierung	36.426,00
Zisterzienserstift Wilhering (OÖ)	
Stift, Hauptorgel der Stiftskirche Mariä Himmelfahrt, Restaurierung	36.000,00
Zisterzienserstift Zwettl (NÖ)	
Stift, Dachsanierung, Konvent und Altane	36.960,00
Summe	2.296.824,00

Publikationen, Veranstaltungen, Sonstiges

DOCOMOMO Austria – Verein zur Dokumentation und Erhaltung der Bauten der Moderne (W)	
Jahresbeitrag	12.500,00
Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik (W)	
Datenbank der österreichischen Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit	4.000,00

Österreichischer Restauratorenverband (W)			
Trompe-l'œil – Illusion und Wirklichkeit, Fachtagung	3.000,00		
25. Tagung Cold Cases und Tagungsband	1.500,00		
Peer Johann (V)			
Denkmalguide Vorarlberg, Band 3–6, Publikation	32.000,00		
Stadler Gerhard (W)			
Mühlen an der Zaya – Architektur und Geschichte, Publikation	6.000,00		
Stadtgemeinde Salzburg (S)			
Fassadenkataster Salzburger Altstadt links der Salzach	14.400,00		
Summe	73.400,00		

UNESCO-Welterbe

Freunde der Südbahn (ST)			
Bibliographie Semmeringbahn-Literatur	2.000,00		
Gesellschaft für Archäologie in Oberösterreich (OÖ)			
Prähistorische Pfahlbauten, Zeitschrift Sonius 21 und 22 sowie 27. Tagung der archäologischen AG Ostbayern, West- und Südböhmen, Oberösterreich	2.500,00		
ICOM Österreichisches Nationalkomitee (W)			
Kulturgüterschutz, Konzeption der Gesprächsreihe Palmyra-Gespräche	3.750,00		
Internationales Städteforum Graz (ST)			
Norm-Konform? Historische Baukultur im Zwiespalt, Symposium 2017 und Publikation	12.000,00		
Young Cultural Heritage, ISG-Magazin 4/2017	6.000,00		
Kunsthau Mürzzuschlag (ST)			
Welterbe Semmeringebahn, Projekt	14.500,00		
Kuratorium Pfahlbauten (W)			
Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Kuratorium – Management 2017	130.000,00		
Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Kuratorium – Management 2018	130.000,00		
Marktgemeinde Zwentendorf an der Donau (NÖ)			
Donau-Limes, Kastell Asturis	23.040,00		
Österreichische UNESCO-Kommission (W)			
Arbeitsprogramm Kultur, Jahresförderung	48.147,00		
Umsetzung der Welterbekonvention durch ICOMOS Austria	25.000,00		
Hallstatt-Dachstein, Schärfung der Begrenzung der Welterbestätte	7.000,00		
Salinen Austria AG (OÖ)			
Sanierung prähistorisches Bergwerk Hallstatt – Enderwerk Rutschenschurf	46.165,00		
Salzburger Bildungswerk (S)			
Historisches Zentrum der Stadt Salzburg, Architektur und Denkmalpflege, Fachseminar	3.000,00		
Verein Kuffner-Sternwarte (W)			
Sternlicht und Welterbe, Workshop	1.968,18		
Welterbegemeinden Wachau (NÖ)			
Kulturlandschaft Wachau, Managementplan	70.000,00		
Kulturlandschaft Wachau, Managementplan, Nachtrag	16.396,24		
Summe	541.466,42		

Förderung der Denkmalpflege 2013 bis 2017

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	Gesamt	%
Burgenland					
2017	97	395.780	434.460	830.240	5,00
2016	70	435.961	274.800	710.761	4,86
2015	73	356.049	309.370	665.419	5,05
2014	65	416.892	335.200	752.092	5,53
2013	74	468.494	235.800	704.294	5,26
Kärnten					
2017	103	449.220	613.151	1.062.371	6,40
2016	83	280.993	607.605	888.598	6,08
2015	109	315.191	531.560	846.751	6,43
2014	102	447.843	457.600	905.443	6,66
2013	130	633.822	807.397	1.441.219	10,76

Niederösterreich

2017	368	2.914.272	2.037.539	4.951.811	29,85
2016	245	2.046.189	2.332.533	4.378.722	29,96
2015	298	2.128.080	1.644.226	3.772.306	28,65
2014	299	2.130.512	1.719.279	3.849.791	28,32
2013	310	1.497.533	1.669.149	3.166.682	23,65

Oberösterreich

2017	175	1.110.519	994.876	2.105.395	12,69
2016	175	536.626	1.356.453	1.893.079	12,95
2015	157	742.882	879.816	1.622.698	12,32
2014	163	882.238	737.201	1.619.439	11,91
2013	175	706.755	865.723	1.572.478	11,74

Salzburg

2017	62	799.071	339.552	1.138.623	6,86
2016	61	654.916	592.000	1.246.916	8,53
2015	63	215.081	660.181	875.262	6,65
2014	71	489.424	422.764	912.188	6,71
2013	63	638.761	637.640	1.276.401	9,53

Steiermark

2017	143	830.675	764.120	1.594.795	9,61
2016	159	962.498	389.646	1.352.144	9,25
2015	146	551.892	693.174	1.245.066	9,46
2014	130	551.922	673.008	1.224.930	9,01
2013	155	838.608	500.615	1.339.223	10,00

Tirol

2017	155	609.630	572.221	1.181.851	7,12
2016	104	478.790	771.380	1.250.170	8,55
2015	110	457.134	782.800	1.239.934	9,42
2014	114	706.618	640.418	1.347.036	9,91
2013	134	656.825	613.630	1.270.455	9,49

Vorarlberg

2017	68	441.245	253.113	694.358	4,19
2016	75	398.201	186.762	584.963	4,00
2015	66	393.345	220.847	614.192	4,66
2014	63	334.054	243.501	577.555	4,25
2013	85	534.211	193.329	727.540	5,43

Wien

2017	103	963.572	1.523.780	2.487.352	14,99
2016	74	977.638	1.022.145	1.999.783	13,68
2015	92	1.174.317	819.404	1.993.721	15,14
2014	92	988.185	943.981	1.932.166	14,21
2013	81	745.248	798.561	1.543.809	11,53

UNESCO-Welterbe

2017	18	541.466	-	541.466	3,26
2016	14	311.656	-	311.656	2,13
2015	7	292.591	-	292.591	2,22
2014	18	473.520	-	473.520	3,48
2013	15	349.693	-	349.693	2,61

gesamt

2017	1292	9.055.450	7.532.812	16.588.262	100
2016	1060	7.083.468	7.533.324	14.616.792	100
2015	1121	6.626.562	6.541.378	13.167.940	100
2014	1117	7.421.208	6.172.952	13.594.160	100
2013	1222	7.069.950	6.321.844	13.391.794	100

Aufgrund von Rückzahlungen von Förderungsmitteln aus den Vorjahren, die wieder verausgabt werden, kann es zu Abweichungen vom ausgewiesenen Jahreserfolg kommen.

Heimat- und Brauchtumspflege

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Volkskultur	499.730,00	500.000,00
Summe	499.730,00	500.000,00

Volkskultur

Bund der österreichischen Trachten- und Heimatverbände (Ö)	
Jahresprogramm	47.000,00
Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz (Ö)	
Jahresprogramm	45.000,00
Prämie für die vorbildliche Kulturarbeit	4.000,00
Chorverband Österreich (Ö)	
Jahresprogramm	44.000,00
Prämie für die vorbildliche Kulturarbeit	6.000,00
Initiative Minderheiten (W)	
Fluchtkino	25.000,00
Internationale Organisation für Volkskunst in Österreich (Ö)	
14. Europäische wissenschaftliche Konferenz der IOV	2.000,00
Jahresprogramm	2.000,00
Österreichischer Arbeitersängerbund (Ö)	
Jahresprogramm	48.500,00
Prämie für die vorbildliche Kulturarbeit	4.000,00
Österreichischer Blasmusikverband (Ö)	
Jahresprogramm	55.000,00
Prämie für die vorbildliche Kulturarbeit	6.000,00
Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater (Ö)	
Jahresprogramm und 50-Jahr-Festival	54.770,00
Prämie für die vorbildliche Kulturarbeit	3.730,00
Österreichisches Volksliedwerk (Ö)	
Jahresprogramm	135.000,00
Prämie für die vorbildliche Kulturarbeit	6.000,00
Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs (Ö)	
Jahresprogramm	12.000,00
Summe	500.000,00

Literatur

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Literarische Vereine, Veranstaltungen, Projekte	4.968.068,22	5.428.726,88
Literarische Publikationen	2.810.264,86	2.922.803,33
Verlage, Buchpräsentationen	2.596.900,00	2.664.500,00
Buchprojekte	202.730,00	249.642,00
Buchankäufe	10.634,86	8.661,33
Stipendien und Prämien	1.673.491,00	1.804.118,00
Stipendien für Dramatikerinnen und Dramatiker	78.000,00	79.694,00
Projektstipendien	727.800,00	789.000,00
Robert-Musil-Stipendien	54.000,00	57.600,00
Arbeitsstipendien	325.100,00	398.500,00
Reisestipendien	116.673,00	105.606,00
Werkstipendien	172.100,00	172.500,00
Arbeitsbehelfe	20.118,00	22.718,00
Buchprämien	22.500,00	22.500,00
Mira-Lobe-Stipendien	39.000,00	39.000,00
Startstipendien	118.200,00	117.000,00
Literaturübersetzung	275.700,00	225.275,00
Übersetzungsprämien	75.700,00	77.200,00
Arbeitsstipendien	25.000,00	15.600,00
Reisestipendien	12.600,00	6.380,00
Übersetzungskostenzuschüsse	162.400,00	126.095,00
Preise	200.000,00	210.000,00
Summe	9.927.524,08	10.590.923,21

Literarische Vereine, Veranstaltungen, Projekte

8ung Kultur (T)			Erika-Mitterer-Gesellschaft (W)	
Literaturprogramm	8.800,00		Jahrestätigkeit	8.000,00
Akademie Graz (ST)			Erostepost (S)	
Literaturwettbewerb	3.700,00		Jahrestätigkeit	14.000,00
lime_lab3	3.700,00		Erstes Wiener Lesetheater und	
Alumniverband der Universität Wien (W)			Zweites Stegreiftheater (W)	
Lesungen	1.500,00		Jahrestätigkeit	10.000,00
Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (T)			Esra (W)	
Lesungen	1.000,00		Lesungen	3.200,00
Association Interscenes (Ö/Frankreich)			Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung	
27. Österreichische Theaterwoche Paris	15.000,00		von Kulturmedien (W)	
aufdraht (NÖ)			Infrastrukturelle Maßnahmen	6.000,00
literadio	10.000,00		Festspiele Reichenau (NÖ)	
AUFKultur – Verein zur Förderung feministischer Kultur-, Bildungs- und Archivarbeit (W)			Übersetzung und Dramatisierung von	
Musenküsse	2.500,00		D. H. Lawrence: Lady Chatterley's Lover	18.000,00
Bäck Alfred (W)			FOMP – Kulturverein zur Realisation,	
WienZeilen	1.500,00		Präsentation & Ausbildung dynamischer	
Blazek Christian (NÖ)			Bühnenliteratur und Bühnenkunst (W)	
Literaturwettbewerb Wartholz	15.000,00		Ö-Slam	1.500,00
Brikcius Eugen (W)			Forum Arabicum (W)	
Božena Němcová und ihr Prag	1.100,00		Lesungen	1.500,00
Buch 13 – Verein zur Förderung heimischer			Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung (ST)	
Literatur-Kultur (K)			Dossier online	6.000,00
Jahrestätigkeit	6.000,00		Frau-Ava-Gesellschaft für Literatur (NÖ)	
Buch.Zeit – Infozentrum für Jugendliteratur			Frau-Ava-Literaturpreis	2.500,00
und Schulbibliotheken Wels (OÖ)			Freunde zeitgenössischer Dichtung (OÖ)	
Jahrestätigkeit	5.000,00		Jugendschreibwerkstatt Alberndorf	1.500,00
Buchenleser – Verein zur Förderung von			Gesellschaft der Freunde der	
Literatur und Kultur (NÖ)			Österreichischen Exilbibliothek (W)	
Wald.Lesungs.Viertel	2.000,00		Tagung	6.000,00
Darnhofer Siegfried (ST)			Gesellschaft der Lyrikfreunde (T)	
Begleitprogramm zu den Ernst-Jandl-Lyriktagen	15.000,00		Lesungen	2.000,00
Das böhmische Dorf – Internationale			Gesellschaft für angewandte Philosophie (W)	
Gesellschaft für Literatur und Kunst (W)			Philo Slam	500,00
Jahrestätigkeit	10.000,00		Gesellschaft zur Erforschung von	
Das Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl (NÖ)			Grundlagen der Literatur (ST)	
Labor Kinderliteratur	2.800,00		Ernst-Jandl-Dozentur für Poetik	6.000,00
Denk.Raum.Fresach – Europäisches			Wiener AutorInnenkolloquium Neue Poesie	2.400,00
Toleranzzentrum (K)			Waldschreiberstipendium im Feistritzwald	1.700,00
Lesungen	10.000,00		Grazer Autorinnen Autorenversammlung (Ö)	
designaustria – Wissenszentrum &			Jahrestätigkeit	138.800,00
Interessenvertretung (W)			Grillparzer Gesellschaft (W)	
Jahrestätigkeit	13.000,00		Jahrestätigkeit	2.600,00
Deutsches Haus at New York			Hauptverband des Österreichischen	
University (Ö/USA)			Buchhandels (Ö)	
Writer-in-Residence	3.376,88		Jahrestätigkeit	140.500,00
Die Literarischen Nahversorger Schlierbach (OÖ)			Haymon Verlag (T)	
Lesungen	2.000,00		Krimifest Tirol	8.000,00
Dokumentationsstelle für neuere			Ide(e)ntitäten. Verein für Kunst und Kultur (W)	
österreichische Literatur (W)			7 th uni. vie. slam. poeirie und 4 th ph. slam	500,00
Jahrestätigkeit	1.434.000,00		IG Autorinnen Autoren (Ö)	
Dokumentationsstelle für ost- und			Jahrestätigkeit	633.000,00
mitteleuropäische Literatur (W)			IG Übersetzerinnen Übersetzer (Ö)	
Jahrestätigkeit	11.300,00		Jahrestätigkeit	100.000,00
Echo Event GesmbH (W)			Innsbrucker Zeitungsarchiv (T)	
Rund um die Burg	15.000,00		Jahrestätigkeit	3.700,00
Elfriede-Jelinek-Forschungszentrum (W)			Institut für Jugendliteratur (W)	
Elfriede Jelinek: gender revisited	670,00		Jahrestätigkeit	466.000,00
			Schreibzeit für junges Publikum	3.000,00
			Institut für Österreichkunde (W)	
			Jahrestätigkeit	20.000,00
			Intakt (W)	
			Lesungen	1.400,00

Interessengemeinschaft Heimrad Bäcker (ÖÖ)		Was kann Literatur? Was Literatur kann!	15.000,00
Heimrad-Bäcker-Preis	4.000,00	Unvermittelt. Literaturfest für Jugendliche	5.500,00
Internationales Dialektinstitut (S)		Literaturkreis Podium (W)	
Jahrestätigkeit	5.000,00	Jahrestätigkeit	18.800,00
Jura-Soyfer-Gesellschaft (W)		Literaturwerk – Verein zur Förderung der Sprachkunst (NÖ)	
Jahrestätigkeit	15.000,00	Schreibwerkstatt Waldviertel	5.000,00
Karlbauer Klaus (W)		Maerz Künstlervereinigung (ÖÖ)	
Transdisziplinäre Performance	1.000,00	Lesungen	2.600,00
Kärntner Schreibschule Förderverein (K)		Manès-Sperber-Gesellschaft (W)	
Kärntner Schreibschule	1.000,00	Jahrestätigkeit	8.000,00
Kärntner SchriftstellerInnenverband (K)		Marzpeyma (W)	
Literatursymposion in Gmünd	2.000,00	Lesungen	1.000,00
Keine Delikatessen – Bühne für SchriftBilder (W)		Miriam – Verein zur Förderung von Medienvielfalt (ÖÖ)	
keine! delikatessen. it's all over! or not?	800,00	seitwärts. poetologische ortungen	1.100,00
Krimi Literatur Festival .at (ÖÖ)		Morad Mirjam (W)	
Krimi Literatur Festival	4.000,00	Buchdiskussionen, Lesungen und Werkstattgespräche im Literaturraum Wien	8.000,00
Kulturkreis Feldkirch (V)		Jury der jungen Leser	3.000,00
Feldkircher Lyrikpreis	5.000,00	mosaik – Zeitschrift für Literatur und Kultur (S)	
Kulturverein Buch im Beisl (W)		Lesungen	5.000,00
Lesungen	2.000,00	Museumsverein St. Veit im Pongau (S)	
Kulturverein Saba (W)		23. Thomas-Bernhard-Tage	1.000,00
Lesungen	1.000,00	Neuberg College – Verein für Übersetzung in der Gesellschaft (W)	
Kulturverein Slam if you can! (K)		Sommer-College und Winter-College	6.000,00
Jahrestätigkeit	2.500,00	Niederösterreichische Museum Betriebsges.m.b.H. (NÖ)	
Kunsthhaus Muerz (ST)		Kinder- und Jugendbuchfestival	15.000,00
Jahrestätigkeit	75.000,00	NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Künstlerhaus Schloss Wipersedorf (Ö/Deutschland)		Literaturhaus Europa	27.000,00
Writer-in-Residence	2.400,00	Österreichische DialektautorInnen und Archive (W)	
Kunstverein Wien – Alte Schmiede (W)		Jahrestätigkeit	37.500,00
Jahresprogramm	11.820,00	Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (W)	
La Musa (W)		Jahrestätigkeit	15.000,00
Lesungen	3.000,00	Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	
LAForum – Lateinamerikanisch-Österreichisches Literaturforum (W)		Jahrestätigkeit	370.000,00
Lesungen	3.000,00	Österreichischer Buchklub der Jugend (W)	
Lebenskunstnetzwerk – Mit Märchen leben (ST)		Literaturprogramm	83.000,00
Lesungen	2.500,00	Österreichischer Kunstsenat (Ö)	
Linzer Frühling Literatur und so (ÖÖ)		Jahrestätigkeit	23.000,00
Lesungen	2.000,00	Österreichischer P.E.N.-Club (Ö)	
Literarische Bühnen Wien (W)		Jahrestätigkeit	77.000,00
Texte. Preis für junge Literatur	15.000,00	Österreichischer Schriftsteller/innenverband (W)	
Literarische Gesellschaft St. Pölten (NÖ)		Jahrestätigkeit	18.000,00
Jahrestätigkeit	3.640,00	O-Töne – Verein zur Förderung und Verbreitung von Österreichischer Gegenwartsliteratur (W)	
Literarisches Colloquium Berlin (Ö/Deutschland)		O-Töne	20.000,00
Writer-in-Residence	5.400,00	Pechmann Paul (ST)	
Literatur Lana – Verein der Bücherwürmer (Ö/Italien)		Lesereise mit österreichischen Autorinnen und Autoren	1.200,00
Was für Sätze. Zu Ilse Aichinger	6.000,00	Plautz Helga (ST)	
Literatur- und Contentmarketing (W)		Literatur – Was sonst!	3.000,00
Lese festwoche	90.000,00	Prolit – Verein zur Förderung von Literatur (S)	
Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (W)		Jahrestätigkeit	8.800,00
Lesungen	10.000,00	Reyer Sophie (W)	
Literaturhaus am Inn (T)		Special Guests beim Lehrgang	
Jahrestätigkeit	77.000,00	Wiener Schreibpädagogik	1.000,00
Literaturhaus Graz (ST)			
Illustrationsausstellung	16.000,00		
Literaturhaus Mattersburg (B)			
Jahrestätigkeit	60.500,00		
Begleitprogramm zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis	17.470,00		

Salon (W)		Verband Dramatiker und Dramatikerinnen (W)	
Jahrestätigkeit	5.000,00	Hörspieltage	10.800,00
Salzburger AutorInnengruppe (S)		Verein Cognac und Biskotten (T)	
Jahrestätigkeit	6.600,00	Lesungen	1.500,00
Salzburger Literaturforum Leselampe (S)		Verein der Freunde des Musil-Instituts (K)	
Jahrestätigkeit	13.000,00	Jahrestätigkeit	77.000,00
Salzburger Literaturhaus Eizenbergerhof (S)		Was kann Literatur? Was Literatur kann!	15.000,00
Jahrestätigkeit	121.000,00	Verein der Freunde von Literatur im Nebel (W)	
Infrastrukturelle Maßnahmen	9.000,00	Literatur im Nebel	20.000,00
Schaden Peter (W)		Verein Exil (W)	
Wiener Werkstattpreis	1.250,00	Jahrestätigkeit	40.000,00
Schaub Anita C. (W)		Verein Farnblüte (W)	
Lesungen	1.000,00	fremd.vertraut.prolog	800,00
Schule für Dichtung in Wien (W)		Verein für neue Literatur (W)	
Jahrestätigkeit	154.000,00	Leondinger Akademie für Literatur	10.000,00
Simonsen Beatrice (W)		Lesungen	2.200,00
Literaturraum im Bildhauerhaus	2.000,00	Verein Innsbrucker Wochenendgespräche (T)	
Sprachsatz – Verein zur Förderung von Literatur (T)		Innsbrucker Wochenendgespräche	6.000,00
15. Internationale Literaturtage Sprachsatz	22.000,00	Verein Jugend-Literatur-Werkstatt Graz (ST)	
Sprachspiel – Verein zur Förderung von Literatur und Kunst (W)		Internationale Werkstattwochen	8.000,00
Erste Texte und jüngste Worte	1.600,00	25 Jahre Jugend-Literatur-Werkstatt Graz	3.000,00
St. Veiter Literaturtage (K)		Verein Kulturbüro (OÖ)	
St. Veiter Literaturtage	1.500,00	Oberösterreichische Kulturvermerke	6.000,00
Stadttheater Wien (W)		Sprechstage Wels	3.000,00
Die Fritz-Maschine	6.000,00	Verein Literaturgruppe Perspektive (ST)	
Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (W)		Infrastrukturelle Maßnahmen	2.000,00
Jahrestätigkeit	23.000,00	Verein Philosophicum Lech (V)	
Stiller Michael (W)		Literarischer Abend mit Michael Köhlmeier	3.000,00
Netzwerk Poesie	8.000,00	Verein Zeitschrift Triädere (W)	
Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (W)		Lesungen	400,00
Jahrestätigkeit	30.000,00	Verein zur Förderung der Bibliothek ungelesener Bücher (W)	
Theodor-Kramer-Gesellschaft (W)		Jahrestätigkeit	3.600,00
Jahrestätigkeit	33.000,00	Verein zur Förderung des Österreichischen Kabarettarchivs (ST)	
Thomas-Bernhard-Privatstiftung (Ö)		Lesungen	6.000,00
Jahrestätigkeit	88.000,00	Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur (W)	
Tiroler Autorinnen und Autoren Kooperative (T)		Jahrestätigkeit	7.000,00
Jahrestätigkeit	3.500,00	Wanko Martin G. (ST)	
Turmbund – Gesellschaft für Literatur und Kunst (T)		Blindflug	4.000,00
Jahrestätigkeit	4.900,00	Weihls Richard (W)	
Unabhängiges Literaturhaus Niederösterreich (NÖ)		Wilde Worte	1.500,00
Jahrestätigkeit	121.000,00	Welt & Co – Kulturverein Kunstraum Ewigkeitsgasse (W)	
uniT (ST)		Lesungen	2.500,00
Drama Forum	75.000,00	wenn es soweit ist – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur (W)	
Kritikfabrik	6.000,00	Ganymed Female und Ganymed Nature	12.000,00
Universitas Austria (Ö)		Werkraum Abersee (OÖ)	
Jahrestätigkeit	3.700,00	Jahrestätigkeit	3.300,00
Universität Innsbruck – Forschungsinstitut Brenner-Archiv (T)		Wortspiele – Verein für interkulturelle Aktivitäten (W)	
Poetikvorlesung mit Anna Kim	1.000,00	Wortspiele 13	2.500,00
Universität Innsbruck – Institut für Germanistik (T)		Wort-Werk – Verein zur Förderung von Literatur und Kunst (K)	
Lesung	800,00	Die Nacht der schlechten Texte	2.000,00
Universität Wien – Institut für Germanistik (W)		ZZOO – Verein für Leguminosen und Literatur (W)	
Den Mann ohne Eigenschaften lesen	1.500,00	Lesungen	1.500,00
Veranstaltungs- und Festspiel Ges.m.b.H. Gmunden (OÖ)			
Festwochen Gmunden	5.000,00	Summe	5.428.726,88

Literarische Publikationen**Verlage, Buchpräsentationen****Arbeitsgemeinschaft Österreichische Privatverlage (Ö)**

Jahrestätigkeit 155.000,00

Bibliothek der Provinz (NÖ)
Verlagsförderung 40.000,00**Braumüller Verlag (W)**
Verlagsförderung 60.000,00**Buch & Berger (W)**
Websites für Buchverlage 6.000,00**Buchkultur Verlag (W)**
Jahrestätigkeit 20.800,00**Christian Brandstätter Verlag (W)**
Verlagsförderung 20.000,00**Czernin Verlag (W)**
Verlagsförderung 110.000,00

Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Deutschland 20.000,00

Drava Verlag – Založba Drava (K)
Verlagsförderung 30.000,00

Gemeinschaftsstand Buchmesse Leipzig 3.700,00

Edition Atelier (W)
Verlagsförderung 30.000,00

Werbe- und Vertriebsmaßnahmen 6.000,00

edition ch (W)
Buchpräsentationen 1.100,00**Edition Das fröhliche Wohnzimmer (W)**
Buchpräsentationen 2.200,00**Edition Keiper am Textzentrum Graz (ST)**
Verlagsförderung 30.000,00**Edition Korrespondenzen (W)**
Verlagsförderung 20.000,00**Edition Lex Liszt 12 (B)**
Verlagsförderung 20.000,00

Werbe- und Vertriebsmaßnahmen 14.000,00

25 Jahre Edition Lex Liszt 12 4.300,00

Edition Roesner (NÖ)
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen 3.000,00**Edition Splitter (W)**
Buchpräsentationen 1.100,00**Edition Tandem (S)**
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen 5.000,00**Edition Thanhäuser (OÖ)**
Buchpräsentationen 5.000,00**Edition Thurnhof (NÖ)**
Buchpräsentationen 2.200,00**Folio Verlag (W)**
Verlagsförderung 60.000,00

Gemeinschaftsstand Buchmesse Leipzig 7.400,00

Forum Spiculum – Verein für kulturelle Interaktion (W)
Verlagsförderung 30.000,00**G & G Verlag (W)**
Verlagsförderung 10.000,00**Haymon Verlag (T)**
Verlagsförderung 130.000,00

Infrastrukturelle Maßnahmen 14.000,00

Hermagoras Verlag – Mohorjeva družba (K)
Verlagsförderung 30.000,00

Buchpaket Slowenien 25.000,00

Jung und Jung Verlag (S)

Verlagsförderung 120.000,00

Klever Verlag (W)
Verlagsförderung 40.000,00**Kyrene Literaturverlag (W)**
Infrastrukturelle Maßnahmen 800,00**Limbus Verlag (T)**
Verlagsförderung 30.000,00**Literaturverlag Droschl (ST)**
Verlagsförderung 120.000,00**Löcker Verlag (W)**
Verlagsförderung 60.000,00**Luftschacht Verlag (W)**
Verlagsförderung 50.000,00

Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Deutschland, Schweiz 6.000,00

Infrastrukturelle Maßnahmen 5.000,00

Mandelbaum Verlag (W)
Verlagsförderung 90.000,00**Milena Verlag (W)**
Verlagsförderung 60.000,00

Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Deutschland 4.000,00

Honorare Autorinnen und Autoren 3.700,00

Müry Salzmann Verlag (S)
Verlagsförderung 40.000,00**Obelisk Verlag (T)**
Verlagsförderung 30.000,00**Otto Müller Verlag (S)**
Verlagsförderung 80.000,00

Honorare Autorinnen und Autoren 6.000,00

Infrastrukturelle Maßnahmen 5.000,00

Gemeinschaftsstand Buchmesse Leipzig 3.700,00

Passagen Verlag (W)
Verlagsförderung 60.000,00

30 Jahre Passagen Verlag 5.000,00

Infrastrukturelle Maßnahmen 5.000,00

Paul Zsolnay Verlag (W)
Verlagsförderung 150.000,00**Picus Verlag (W)**
Verlagsförderung 120.000,00

Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Deutschland 30.000,00

Werbe- und Vertriebsmaßnahmen für die beiden Reihen Lesereisen und Reportagen 20.000,00

Promedia Verlag (W)
Verlagsförderung 30.000,00**Residenz Verlag (S)**
Verlagsförderung 110.000,00**Ritter Verlag (K)**
Verlagsförderung 50.000,00

Werbe- und Vertriebsmaßnahmen 8.000,00

Septime Verlag (W)
Verlagsförderung 30.000,00**Sisyphus Autorenverlag (K)**
Jahrestätigkeit 10.000,00**Sonderzahl Verlag (W)**
Verlagsförderung 50.000,00**Tyrolia Verlag (T)**
Verlagsförderung 60.000,00**Verlag Johannes Heyn (K)**
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen 6.000,00**Verlag Jungbrunnen (W)**
Verlagsförderung 60.000,00

Verlag Kremayr und Scheriau (W)		Friedrich Hahn: Komme, was wolle	1.100,00
Verlagsförderung	30.000,00	Robert Kleindienst: Brandseelaute	1.000,00
Verlag Turia und Kant (W)		Edition Marlit (B)	
Verlagsförderung	50.000,00	Siegmund Kleindl, Peter Wagner (Hrsg.): 71 oder Der Fluch der Primzahl	2.000,00
Verlag Wortreich (W)		Edition Roesner (NÖ)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	10.000,00	Stefan Zweig: Sternbilder	2.000,00
Wieser Verlag (K)		Stefan Zweig: Zeitlose	2.000,00
Verlagsförderung	60.000,00	Richard Bletschacher: Spätlese	1.500,00
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	15.000,00	Gerald Szyszkowitz: Marlowes Romeo und Julia auf Kreta	1.300,00
Honorare Europa erlesen	5.500,00	Milan Ráček: Die Wiedergänger und Lenins zweite Revolution	1.100,00
Zaglossus Verlag (W)		Edition Tandem (S)	
Verlagsförderung	20.000,00	Gerlinde Weinmüller: liebes.länglich	1.000,00
Summe	2.664.500,00	Peter Simon Altman: Auszüge aus einem Kopfkissenbuch	800,00
		Roswitha Klaushofer: Die Inseln	400,00
Buchprojekte		Edition Taschenspiel (W)	
AG Literatur – Edition Art Science (OÖ)		Christine Auer: Das O geht in den Zoo	300,00
Raimund Bahr: Von der Weltfremdheit des Menschen	900,00	Theodora Bauer: Die Törichten	300,00
Martin Dragosits: Weiße Kreide	900,00	Patricia Brooks: Reissalon	300,00
Erika Kronabitter (Hrsg.): Lyrik der Gegenwart	900,00	Eva Holzmair: Hansi und MonaBlue	300,00
Thomas Northoff: Krank. Ein- und Ausbildungen im Leben	900,00	Mladen Savić: Alltagserlebnisse	300,00
Nikolaus Scheibner: Die Badewanne als Kriegsgerät	900,00	Edition Thanhäuser (OÖ)	
Elisabeth Steinkellner, Herbert J. Wimmer (Hrsg.): Freudenalphabet	900,00	Zsuzsanna Gahse, Bodo Hell:	
Boško Tomašević: Der Abgrund unter jedem Grund	900,00	Parallelprosa mit Insel Werd	1.500,00
Arovell Verlag (W)		Ferdinand von Hochstetter: Briefe aus dem Böhmerwald	1.500,00
Barbara Keller: Nachtkastlbuch	800,00	Tanja Maljartschuk: Überflutet	1.500,00
Fritz Popp: Mehr als du glaubst	800,00	Zdeněk Neubauer Das Aufblühen des Hibiskus	1.500,00
Boško Tomašević: Besinnung	800,00	Edition Thurnhof (NÖ)	
Ute Eisinger: Ut Pictura Poesis	600,00	Wilhelm Bartsch: Frankenstein Monstrum	1.100,00
Ingeborg Kraschl: In Träume fallen Rosenblätter	600,00	Heinz Janisch: EI WOHL! Märchen für Erwachsene	1.100,00
Clemens Ottawa: Blumen, Bienen und beißende Hunde	600,00	Elisabeth Schawerda: Diese leichte Trance	1.100,00
Irmgard Perfahl: Wortkristalle	600,00	Peter Sengl: Tierisch kommunizieren	1.100,00
Walter Wagner: und dann lyrik	600,00	Falter Verlag (W)	
Buchverlag Text / Rahmen (W)		Literaturbeilagen BücherFrühling und BücherHerbst	35.000,00
Simon Guerel: Der Kauz	1.000,00	Flugschrift – Literatur als Kunstform und Theorie (W)	
D & K Werbeagentur (W)		Flugschrift 19–22	6.000,00
Ali Mazoudji: Der Adler, der Fuchs und die Wölfe	1.200,00	Hering und Hering Hörbücher (W)	
Die Furche (W)		Jonke hören	2.000,00
Literaturbeilagen Frühling und Herbst	28.000,00	Jung und Jung Verlag (S)	
Edition Aramo (W)		Robert Musil: Gesamtausgabe, Band 3 und 4	10.000,00
Anthologie 80 Jahre Julian Schutting	1.500,00	Elfriede Jelinek: wir sind lockvögel baby!	2.000,00
Gerhard Ruiss: Kanzlernachfolgedichte 2006–2017	1.100,00	Franz Grillparzer: Selbstbiographie	1.000,00
edition ch (W)		Kärntner SchriftstellerInnenverband (K)	
Regina Hilber: Übersreibungen: Von Wald bis Wien	1.000,00	Anthologie Feinheiten	1.000,00
Ilse Kilic, Fritz Widhalm: Hallo hallo, die Hutschnur steigt: Des Verwicklungsromans zehnter Teil	1.000,00	Kitab Verlag (K)	
Edition Das fröhliche Wohnzimmer (W)		Engelbert Obermosterer: Die Decke	1.000,00
Fritz Widhalm (Hrsg.): Doch, aber	730,00	Engelbert Obermosterer: Neue Texte	300,00
Fritz Widhalm (Hrsg.): Edle Dichtung	730,00	Kyrene Literaturverlag (W)	
Edition Freibord (W)		Arno Heinz: Orient Blues	1.000,00
Freibord-Leporellos; Martin Schweizer:		Leykam Buchverlag (ST)	
Anderswo in Tokio; Anthologie 40 Jahre und mehr Freibord – Feribord – Firebord	3.000,00	Gudrun Fritsch: Nachtsalz	1.100,00
Edition Laurin (T)		Michael Steiner (Hrsg.): WAS / wieder bieder	1.100,00
Peter Simon Altman: Der zweite Blick	1.300,00	Mathias Grilj: Im Gegenüber	1.000,00
Martin Mumelter: Die Arien des Commissario Scalzi	1.300,00		
Hans Augustin: Berlin. Danziger Straße	1.100,00		

Literatur- und Kunstverein fabrik.transit (W)			
Andreas Pavlic: pom pom pom poem	800,00	Anthologie Preistexte 2017	2.000,00
Ines Birkhan: Gang durch den Wald	700,00	Samuel und Karoly Mago: Glücksmacher	1.500,00
Anthologie Wir sind Frauen. Wir sind viele.		Verlag Carl Ueberreuter (W)	
Wir haben die Schnauze voll. 2. Buch	640,00	Erwin Steinhauer, Fritz Schindelecker:	
Eleonore Weber: Weil nicht einmal die		Fröhliche Weihnachterl	1.000,00
Ökonomie Festland ist	500,00	Verlag Ferdinand Berger und Söhne (NÖ)	
Literaturkreis Podium (W)		Neue Lyrik aus Österreich, Band 17–20	2.000,00
Podium Porträt, Band 92–94	1.350,00	Verlag Hochroth (W)	
Literaturverlag Droschl (ST)		Helmut Seethaler: Texte für Denkende gegen	
Elfriede Gerstl: Gesamtausgabe, Band 5	3.000,00	das Denk-Ende	200,00
Mitgift Verlag (W)		Verlag Johannes Heyn (K)	
Gerald Eschenauer: Es regnet Liebe	1.200,00	Miriam H. Auer: Knochenfische	1.500,00
Mitter Verlag (OÖ)		Elisabeth Steiner, Gerhard Maurer: Fremdenzimmer	1.100,00
Reinhold Aumaier: Schnecksekunde	1.100,00	Franzobel: Seelenfutter	1.000,00
Rudolf Habringer: Das Unergründliche		Verlag Nina Roiter (OÖ)	
und das Banale	1.100,00	Michele J. Knapp: Entwurzelt	1.100,00
Bernhard Judex: Poetisches Wasser	1.100,00	Verlag Wortreich (W)	
Mörth Wolfgang (V)		Raoul Biltgen: Schmidt ist tot	800,00
Maya Rinderer: Standardabweichungen	1.000,00	Patricia Brooks: Der Flügelschlag einer Möwe	800,00
Österreichisches Literaturforum (NÖ)		Silvia Hlavin: Kalter Check-out	800,00
Johannes Diethart, Herbert Kuhner:		Christian Mähr: Aber das Bild war noch da	800,00
Gott & Teufel / God & the Devil	1.000,00	Bernadette Németh: Der Rest der Zeit	800,00
Paul Zsolnay Verlag (W)		Robert Pucher: Viktor geht hinaus	800,00
Stefan Zweig: Sternstunden der Menschheit	2.000,00	Elisabeth Strasser: 0-1-0-1	600,00
Praesens Verlag (W)		Andreas Tiefenbacher: Der Liebesdilettant	600,00
Pia Janke, Konstanze Fladischer (Hrsg.):		Verlagsgruppe Styria (W)	
Jelinek(Jahr)Buch 2016/2017	2.000,00	Peter Rosegger: Ausgewählte Werke in	
Pia Janke, Teresa Kovacs (Hrsg.): Schreiben als		Einzelbänden	10.000,00
Widerstand. Elfriede Jelinek und Herta Müller	2.000,00	Verlagshaus Hernalz (W)	
Residenz Verlag (S)		Joachim Gunter Hammer:	
Gerhard Roth: Spuren	6.000,00	Tausendundmeine Sonne	1.100,00
Seifert Verlag (W)		Elsie Slonim: Vom Brot im Meer	1.100,00
Fritz Lehner: Nitro	1.500,00	Hannelore Fischer-Knuth: Soshana.	
Sisyphus Autorenverlag (K)		Die Frau, die mit Picasso kochte	1.000,00
Helmuth Schönauer: Tagebuch eines		Friedrich Hahn: halsüberkopf	1.000,00
Bibliothekars, Band 3–5	6.000,00	Rudolf Kraus: alpha(ge)bet: sprachminiaturen	1.000,00
Dietmar Füssel: Wiederholte Geburten	2.000,00	Traude Veran: Gedanken Reisen	1.000,00
Simon Konttas: Bagatellen	1.500,00	Harald W. Vetter: Wortrevolte	1.000,00
Fritz Weilandt: Schwarz surren Kastagnetten	1.100,00	Werkkreis Literatur der Arbeitswelt –	
Ludwig Roman Fleischer: Unerwünschte		Werkstatt Wien (W)	
Nebenwirkungen	1.000,00	Gerald Grassl: Der Hegemon kommt	350,00
Elisabeth Schicketanz, Robert Boulanger:		Gerald Grassl: Jud & Sein = Judsein	350,00
Wildwochen	1.000,00	Gerald Grassl: Station Simmering	350,00
Josef Steinbach: Tibor im Glück	1.000,00	Gerald Grassl: Ein adliges Volk	350,00
Reinhard Wegerth: Als es geschah	1.000,00	Gerald Grassl: Simmering 3000	350,00
Stefan Zweig Zentrum Salzburg (S)		Gerald Grassl (Hrsg.): Rebekkas Kraft	350,00
Stefan Zweig: Erzählungen von 1901–1911	7.092,00	Lutz Holzinger: Vor Ort	350,00
Suhrkamp Verlag (Ö/Deutschland)		Josef Rieser: Die Geschichte von Paul,	
Ingeborg Bachmann: Werke und Briefe,		Heimo & Hufnagel	350,00
Band 1 und 2	11.000,00	Alexander Weiss: 111 einseitige Geschichten	350,00
Theodor-Kramer-Gesellschaft (W)		Alexander Weiss: Oktoberrevolution 1917 in	
Judith Aistleitner, Alexander Emanuely (Hrsg.):		der österreichischen Literatur	350,00
Alfons Petzold, Marek Scherlag:		Alexander Weiss (Hrsg.): Arbeiter! Klasse	350,00
Vieler Sterne Geist	1.500,00	Alexander Weiss: Praterummel.	
Stephan Eibel Erzberg: Dies und Dies /		Ein literarisches Mosaik	350,00
Mixed Bag	1.500,00	wortweit-Verlag (W)	
Konstantin Kaiser et al. (Hrsg.):		wortweits WeihnachtsWunderWelt	800,00
Zwischenwelt Jahrbuch 14	1.500,00		
Willy Verkauf-Verlon: Auch Worte haben Grenzen	1.500,00		
Tiroler Autorinnen und Autoren Kooperative (T)			
Barbara Tilg: Den Silberfaden spinnen	1.100,00		
		Summe	249.642,00

Buchankäufe

Arvato Media (Ö/Deutschland)	
Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	513,70
Bücherwege Vertrieb (Ö/Deutschland)	
Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	552,30
Eckart Buchhandlung (W)	
Dietmar Grieser: Schön ist die Welt	749,76
Edition Graphischer Zirkel (NÖ)	
Erich Fitzbauer: Spät, aber doch noch	360,00
Luftschacht Verlag (W)	
Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.591,20
Medien Logistik Pichler (NÖ)	
Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.076,39
Mohr Morawa Buchvertrieb (W)	
Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.219,58
Prolit Verlagsauslieferung (Ö/Deutschland)	
Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	445,60
Tyrolia Verlag (T)	
Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	2.152,80
Summe	8.661,33

Stipendien und Prämien

Stipendien für Dramatikerinnen und Dramatiker

Bräuer Manuel (W)	7.800,00
Gangl Natascha (ST)	7.800,00
Gugić Sandra (W)	7.800,00
Hoffmann Johannes (ST)	7.994,00
Langjahr-Černá Kateřina (ST)	7.800,00
Rothkegel Patrick (W)	7.800,00
Strutzenberger Thiemo (OÖ)	7.800,00
Svolikova Miroslava (W)	7.800,00
Wanko Martin G. (ST)	1.500,00
Woelfl Robert (W)	7.800,00
Wurmitzer Mario (W)	7.800,00
Summe	79.694,00

Projektstipendien

Alfare Stephan (W)	
2016/17	7.800,00
Amanshauser Martin (W)	
2017/18	7.800,00
2016/17	7.800,00
Baar Anna (K)	
2017/18	7.800,00
Baláka Bettina (W)	
2016/17	9.000,00
Ballhausen Thomas (W)	
2017/18	7.800,00

Bauer Christoph Wolfgang (T)	
2016/17	7.800,00
Baumgartner Armin (W)	
2016/17	7.800,00
Berger Clemens (W)	
2017/18	7.800,00
Berlakovich Jürgen (W)	
2016/17	7.800,00
Birkhan Ines (W)	
2017/18	7.800,00
Brooks Patricia (NÖ)	
2017/18	7.800,00
Brunner Helwig (ST)	
2017/18	7.800,00
Cejpek Lucas (W)	
2017/18	7.800,00
Divjak Paul (W)	
2017/18	7.800,00
Egger Daniela (V)	
2016/17	9.000,00
Eichhorn Johann (OÖ)	
2017/18	7.800,00
Enzinger Peter (W)	
2016/17	7.800,00
Ernst Gustav (W)	
2017/18	7.800,00
Fian Antonio (W)	
2016/17	7.800,00
Forster Marion Vera (NÖ)	
2017/18	7.800,00
Franzobel (W)	
2016/17	7.800,00
Freudenthaler Laura (W)	
2017/18	7.800,00
Ganglbauer Petra (W)	
2017/18	7.800,00
Gärtner Bettina (W)	
2016/17	7.800,00
Glaser Christina (W)	
2017/18	7.800,00
Göttfert Constantin (W)	
2016/17	7.800,00
Gregor Susanne (W)	
2016/17	9.000,00
Grill Andrea (W)	
2017/18	7.800,00
Habringer Rudolf (OÖ)	
2017/18	7.800,00
Haderlap Maja (K)	
2017/18	7.800,00
Hager Elisabeth R. (T)	
2017/18	7.800,00
Haider Lydia (W)	
2017/18	7.800,00
Harmer Alice (W)	
2017/18	7.800,00
Heisl Heinz Dietmar (T)	
2016/17	7.800,00
Hilber Regina (W)	
2016/17	9.600,00
Hotschnig Alois (T)	
2017/18	7.800,00

Huber Christine (W) 2017/18	7.800,00	Piuk Petra (W) 2016/17	7.800,00
Hundegger Barbara (T) 2016/17	7.800,00	Raab Thomas (W) 2016/17	7.800,00
Jungmaier Marianne (ÖÖ) 2016/17	7.800,00	Rabinovici Doron (W) 2017/18	7.800,00
Kawasser Udo (W) 2017/18	7.800,00	Reichart Elisabeth (W) 2017/18	7.800,00
Kegele Nadine (W) 2016/17	7.800,00	Reitzer Angelika (W) 2017/18	7.800,00
Kern Elfriede (W) 2017/18	7.800,00	Röggla Kathrin (S) 2017/18	7.800,00
Kerschhaggl Nava (ST) 2017/18	7.800,00	Schiefer Bernadette Maria (W) 2016/17	9.000,00
Kilic Ilse (W) 2016/17	7.800,00	Schmidt Almut Tina (W) 2017/18	7.800,00
Kleindienst Robert (S) 2016/17	7.800,00	Schmitzer Stefan (ST) 2017/18	7.800,00
Knapp Radek (W) 2017/18	7.800,00	Scholl Sabine (ÖÖ) 2016/17	9.000,00
Kohl Walter (ÖÖ) 2016/17	7.800,00	Schönnett-Katholnig Simone (K) 2017/18	7.800,00
Kossdorff Jan (W) 2016/17	7.800,00	Schuberth Richard (W) 2017/18	7.800,00
Kreslehner Gabriele (ÖÖ) 2016/17	9.000,00	Schuchter Bernd (T) 2016/17	7.800,00
Kubaczek Martin (W) 2017/18	7.800,00	Schwane Birgit (W) 2016/17	7.800,00
Kuehs Wilhelm (K) 2017/18	7.800,00	Schwinger Harald (K) 2016/17	7.800,00
Kurz Andreas (ÖÖ) 2016/17	7.800,00	Seisenbacher Maria (W) 2016/17	7.800,00
Kutzenberger Stefan (W) 2017/18	7.800,00	Silberer Renate (ÖÖ) 2016/17	7.800,00
Laar Augusta (W) 2017/18	7.800,00	Spalt Lisa (ÖÖ) 2017/18	7.800,00
Landerl Christina Maria (W) 2016/17	7.800,00	Stähr Robert (ÖÖ) 2017/18	7.800,00
Lindner Markus (W) 2017/18	7.800,00	Steiner Wilfried (ÖÖ) 2016/17	7.800,00
Mall Sepp (Ö/Italien) 2016/17	7.800,00	Straub Isabella (K) 2016/17	7.800,00
Malyarchuk Tetyana (W) 2017/18	7.800,00	Szalay Christoph (ST) 2017/18	7.800,00
Mandler Martin (T) 2016/17	7.800,00	Tiwald Katharina (W) 2016/17	7.800,00
Markart Mike (ST) 2017/18	7.800,00	Toth Susanne (W) 2016/17	7.800,00
Meindl Dominika (ÖÖ) 2017/18	7.800,00	Travnicek Cornelia (NÖ) 2016/17	7.800,00
Meschik Lukas (W) 2016/17	7.800,00	Vertlib Vladimir (S) 2017/18	7.800,00
Millesi Hanno (W) 2016/17	7.800,00	Wall Richard (ÖÖ) 2016/17	7.800,00
Mwanza Mujila Fiston (W) 2016/17	7.800,00	Weidenholzer Anna (W) 2016/17	7.800,00
Neuner Florian (ÖÖ) 2016/17	7.800,00	Weiss Philipp (NÖ) 2017/18	7.800,00
Obermayr Richard (W) 2016/17	7.800,00	Widhalm Fritz (W) 2017/18	7.800,00
Pistotnig Silvia (W) 2016/17	7.800,00	Woitzeck Magda (NÖ) 2017/18	7.800,00
		Summe	789.000,00

Robert-Musil-Stipendien

Czernin Franz Josef (W)	
2017–2020	9.600,00
Dinev Dimitré (W)	
2014–2017	9.600,00
Falkner Brigitta (W)	
2014–2017	9.600,00
Kreidl Margret (W)	
2017–2020	9.600,00
Stangl Thomas (W)	
2014–2017	9.600,00
Weidenholzer Anna (W)	
2017–2020	9.600,00
Summe	57.600,00

Arbeitsstipendien

Alberti Gino (W)	1.300,00
Alge Susanne (V)	1.300,00
Altmann Peter Simon (S)	1.300,00
Ameri Mercedes (W)	1.300,00
Anders Armin (W)	2.600,00
Antelmann Corinna (OÖ)	1.300,00
Arnautović Ljuba (W)	1.300,00
Ast Ann-Kathrin (T)	1.300,00
Auer Miriam Helga (K)	1.300,00
Augustin Hans (T)	1.300,00
Bagheri-Goldschmied Nahid (W)	1.300,00
Bahr Raimund (OÖ)	2.600,00
Baláka Bettina (W)	1.300,00
Baringer Ewald (NÖ)	1.300,00
Beisteiner Michael (W)	1.300,00
Beyerl Josef (W)	1.300,00
Birkhan Ines (W)	1.300,00
Biron Georg Michael (W)	1.300,00
Blau Andre (W)	1.300,00
Blauensteiner Iris (W)	1.300,00
Boll Katharina Waltraud (ST)	1.300,00
Brandauer Roland (S)	1.300,00
Breier Isabella (W)	2.600,00
Brikcius Eugen (W)	1.100,00
Brooks Patricia (NÖ)	1.300,00
Bruckner Christoph (W)	1.300,00
Bucher Nadja (W)	1.300,00
Büchler Gudrun (NÖ)	1.300,00
Butterweck Hellmut (W)	2.600,00
Campa Peter (W)	2.600,00
Coronato Petra (W)	1.300,00
Danzinger Peter (W)	1.300,00
Demus Sieglinde (K)	1.300,00
Dinić Marko (S)	2.600,00
Divjak Paul (W)	1.300,00
Drobna Daniela (W)	1.300,00
Drumbl Andrea (OÖ)	2.600,00
Ebner Klaus (NÖ)	2.600,00
Edelbauer Raphaela (W)	1.300,00
Eichinger Rosemarie (W)	2.600,00
Emminger Daniela (W)	1.300,00
Ernst Jürgen-Thomas (V)	1.300,00
Falkner Michaela (W)	2.600,00
Fallwickl Mareike (S)	2.600,00

Farhang Solmaz (W)	1.300,00
Feimer Isabella (W)	2.600,00
Felnhofer Anna (W)	1.300,00
Ferk Janko (K)	2.600,00
Ferstl Paul (W)	1.300,00
Fleischer Ludwig Roman (K)	2.600,00
Friedl Harald (W)	2.600,00
Fuchs Irmgard (W)	1.300,00
Fudulakos Sabina (NÖ)	2.600,00
Füssel Dietmar (OÖ)	1.300,00
Ganglbauer Petra (W)	1.300,00
Gantner Florian (W)	1.300,00
Garstenauer Werner (OÖ)	1.300,00
Geiger Günther (W)	1.300,00
Gindl Klemens Johannes (W)	1.300,00
Gindl Winfried (K)	2.600,00
Glantschnig Helga (K)	2.600,00
Gnedt Dietmar (NÖ)	1.300,00
Grassl Gerald (W)	1.300,00
Grill Monika (K)	1.300,00
Gruber Andreas (NÖ)	2.600,00
Gruber-Rizy Judith (W)	1.300,00
Haas Susannah (T)	1.300,00
Haas Waltraud (W)	1.300,00
Hager Elisabeth R. (T)	1.300,00
Hager Philipp (NÖ)	1.300,00
Hahn Friedrich (W)	2.600,00
Haider Edith (W)	900,00
Haider Lydia (W)	1.300,00
Hamid Ishraga Mustafa (W)	2.200,00
Hammer Joachim Gunter (ST)	1.300,00
Hammerschmid Michael (W)	1.300,00
Hampala Claudia (W)	1.300,00
Hautmann Philip (W)	2.600,00
Heidegger Günther George (W)	2.600,00
Herlitschka Nina (W)	1.300,00
Hinterleitner Michaela (W)	1.300,00
Hochgerner Christine (W)	1.300,00
Hofer Herta (K)	1.300,00
Hofer Regina (NÖ)	1.300,00
Höfler Max (ST)	2.600,00
Hohlweg Maximilian (W)	1.300,00
Hollatko Lizzy (NÖ)	2.600,00
Huemmer Christof (ST)	1.300,00
Idam Katharina (W)	1.300,00
Ivancsics Karin (W)	1.300,00
Jungwirth Andreas (W)	1.300,00
Just Rainer (W)	1.300,00
Kaip Günther (W)	2.600,00
Kaiser Gloria (ST)	450,00
Kawasser Udo (W)	1.300,00
Kegele Nadine (W)	1.300,00
Kempinger Krista (NÖ)	2.600,00
Khoury Myriam (W)	1.300,00
Kinast Karin (OÖ)	1.300,00
Klammer Mathias (S)	1.300,00
Kleindienst Josef (W)	2.600,00
Köhle Markus (W)	1.300,00
König Johanna (K)	1.300,00
Konttas Simon (W)	2.600,00
Korherr Helmut (W)	1.300,00
Kraner Jakob (W)	2.600,00
Kraus Rudolf (W)	1.300,00

Krcmárová Rhea (W)	2.600,00	Prantl Egon (T)	1.300,00
Krendlesberger Annett (W)	1.300,00	Pretterhofer Jakob (W)	1.300,00
Krischanitz Raoul (W)	1.300,00	Prucha Karin (K)	1.300,00
Kröll Norbert (W)	2.600,00	Rebhandl Manfred (W)	1.300,00
Kronabitter Erika (V)	2.600,00	Reiser Stefan (OÖ)	1.300,00
Kröpfl Heinz (ST)	500,00	Reiterer Gabriele (W)	1.300,00
Kubaczek Martin (W)	1.300,00	Reyer Sophie (W)	2.600,00
Kuehs Wilhelm (K)	1.300,00	Rieser Josef (W)	1.300,00
Kugler Kerstin Maria (W)	2.600,00	Riha-Ulreich Susanne (W)	1.300,00
Kurz Andreas (OÖ)	1.300,00	Rizy Helmut (W)	2.600,00
Lagger Jürgen (W)	1.300,00	Röding Philipp (W)	1.300,00
Laibl Melanie (NÖ)	1.300,00	Roher Michael (NÖ)	1.300,00
Lang Maximilian (V)	1.300,00	Rois Stefan (OÖ)	2.600,00
Lasselsberger Rudolf (W)	2.600,00	Römer Patricia (W)	2.600,00
Lauer Greta (W)	2.600,00	Rossi Sief Ivo (T)	2.600,00
Lechner Reinhard (ST)	1.300,00	Schachinger Marlen (NÖ)	1.300,00
Leitl Leonora (OÖ)	1.300,00	Schafranek Dorothea (W)	1.300,00
Lexer Elisabeth (NÖ)	2.600,00	Schandor Werner (ST)	1.300,00
Lindner Clemens (T)	1.300,00	Schaub Anita C. (W)	1.300,00
Loidolt Gabriel Burkhard (ST)	2.600,00	Scheidle Ursula (W)	1.300,00
Macek Barbara (W)	1.300,00	Schempp Friederike (W)	1.300,00
Mahler Nicolas (W)	1.300,00	Schiefer Bernadette Maria (NÖ)	1.300,00
Makarewicz Nicole (W)	1.300,00	Schinko Barbara (OÖ)	1.300,00
Marchel Roman (NÖ)	1.300,00	Schmidt Almut Tina (W)	1.300,00
Margreiter Patrick (T)	1.300,00	Schneider Bastian (W)	2.600,00
Mattiello Gina (W)	1.300,00	Schöbitz Raffaella (W)	1.300,00
Maurer Leopold (NÖ)	1.300,00	Schönnett-Katholnig Simone (K)	1.300,00
May Mona (OÖ)	1.300,00	Schreiber Chantal (NÖ)	2.600,00
Meisel Daniela (NÖ)	1.300,00	Schuchter Bernd (T)	1.300,00
Mfany Rock Crepin (W)	1.300,00	Schwaneer Birgit (W)	1.300,00
Mitterbacher Doris (W)	1.300,00	Seethaler Helmut (W)	2.600,00
Morawetz Lina (W)	1.300,00	Seidl Simone (NÖ)	1.300,00
Morrisette Sarah (W)	1.300,00	Sengstbratl Gerda (NÖ)	1.300,00
Müller-Schelodetz Ingrid (OÖ)	1.300,00	Sihler Horst Dieter (K)	1.300,00
Mundt Elisabeth (W)	1.300,00	Silberer Renate (OÖ)	1.300,00
Naumann Niklas (OÖ)	1.300,00	Simon Cordula (ST)	1.300,00
Nebenführ Christa (W)	1.300,00	Sorgo Franziska (W)	1.300,00
Nedov Pyotr Magnus (W)	1.300,00	Sperl Dieter (W)	2.600,00
Nigl Gerald (W)	1.300,00	Spielhofer Karin (W)	1.300,00
Niklas Hermann (W)	1.300,00	Stadler Cathrin Angelika (W)	1.300,00
Oberdorfer Peter (T)	1.300,00	Stajner Tamara (W)	2.600,00
Obernosterer Margareth (K)	2.600,00	Stallhofer Angelika (W)	2.600,00
Ohms Wilfried (W)	2.600,00	Steiner Wilfried (OÖ)	1.300,00
Oppelmayer Mario (ST)	1.300,00	Steinhoff Dorian (Ö/Deutschland)	1.300,00
Oppitz Ines Edith (OÖ)	1.300,00	Steinkellner Elisabeth (NÖ)	1.300,00
Pargger Andreas (T)	1.300,00	Steinthaler Evelyn (W)	1.300,00
Pavlic Andreas (W)	1.300,00	Stippinger Christa (W)	1.300,00
Pavlista Alexandra (W)	1.300,00	Stueger Rudolf (W)	1.300,00
Peer Alexander (W)	1.300,00	Sturmlechner Günther (NÖ)	1.300,00
Perle Thomas (W)	1.300,00	Suess Franz (W)	1.300,00
Pessl Peter (W)	1.300,00	Sula Marianne (W)	1.300,00
Petrasch Verena (V)	1.300,00	Tax Sissi (ST)	2.600,00
Petricek Gabriele (W)	2.600,00	Teufel Manfred (NÖ)	1.300,00
Pfeifer Judith Nika (W)	1.300,00	Thallinger Wolfgang (W)	2.050,00
Pichler Georg (NÖ)	2.600,00	Tiefenbacher Andreas (W)	1.300,00
Pichler Manfred (W)	1.300,00	Troger Martin (NÖ)	1.300,00
Piringer Jörg (W)	1.300,00	Trummer-Wiegele Ursula (ST)	1.300,00
Piuk Petra (W)	1.300,00	Truschner Peter (K)	1.300,00
Plattner Martin (W)	1.300,00	Tschaikner Bianca (V)	1.300,00
Poiarkov Rosemarie (W)	1.300,00	Uhrmann Erwin Johannes (W)	1.300,00
Poll Jorgi (W)	1.300,00	Vasak Gabriele (W)	1.300,00
Pollanz Wolfgang (ST)	1.300,00	Veigl Hans (ST)	1.300,00
Prammer-Mandi Theresa (W)	1.300,00	Vitouch Anatol (W)	1.300,00

Völk Julie (NÖ)	1.300,00	Gschnitzer Anna (W)	
Vyoral Johannes (W)	1.300,00	New York	1.300,00
Wäger Elisabeth (W)	1.300,00	Gstättner Egid (K)	
Walton Emily (NÖ)	1.300,00	Portugal	800,00
Watzka Bernd (W)	2.600,00	Gstrein Norbert (T)	
Weber Eleonore (W)	1.300,00	USA	2.700,00
Wechdorn Susanne (W)	1.300,00	Gugić Sandra (W)	
Welte Thomas (W)	1.300,00	Ungarn	800,00
Widder Bernhard (W)	1.300,00	Haider Lydia (W)	
Widhalm Fritz (W)	1.300,00	Marokko	750,00
Wiesmüller Christine (W)	1.300,00	Harter Sonja (W)	
Wiplinger Peter Paul (W)	1.300,00	Kiel	2.100,00
Wlach Helga (W)	1.300,00	Hehle Monika (V)	
Woska-Nimmervoll Eva (NÖ)	1.300,00	Rom	1.300,00
Wurmitzer Mario (W)	1.300,00	Hell Cornelius (W)	
Young Sohn (W)	1.300,00	Paliano, Sarajevo	2.400,00
Zeillinger Gerhard (NÖ)	1.300,00	Hengstler Wilhelm (ST)	
Zeman Barbara (W)	2.600,00	Nigeria	1.300,00
Zemmer Jörg (W)	1.300,00	Hirschl Elias (W)	
Summe	398.500,00	Korea	1.300,00
		Höfferer Christina (W)	
		Rom	1.300,00
		Höllrigl Sigrun (W)	
		Griechenland	1.000,00
		Hotschnig Alois (T)	
		Sri Lanka	4.000,00
		Kaiser Verena (W)	
		New York	3.500,00
		Kim Anna (W)	
		Schweiz	1.000,00
		Kögl Gabriele (W)	
		Berlin	1.300,00
		Kolozs Martin (W)	
		Rom	1.300,00
		Korherr Helmut (W)	
		Bayreuth	1.000,00
		Landerl Christina Maria (W)	
		USA	1.300,00
		Markart Mike (ST)	
		Paliano	1.300,00
		Maurer Herbert (W)	
		Paliano	1.300,00
		Mermer Verena (W)	
		Berlin	2.600,00
		Ohms Wilfried (W)	
		Indonesien	1.300,00
		Pargger Andreas (T)	
		Japan	1.300,00
		Paschen Renée von (W)	
		Toronto	1.300,00
		Peer Alexander (W)	
		Paliano, Wiepersdorf	3.900,00
		Perle Thomas (W)	
		Rumänien	1.300,00
		Pessl Peter (W)	
		Paliano	1.300,00
		Petricek Gabriele (W)	
		Italien	1.300,00
		Petrik Dine (W)	
		Südafrika	1.300,00
		Piringer Jörg (W)	
		Dänemark	820,00

Reisestipendien

Aad Hanane (W)			
Kolumbien	1.100,00		
Amanshauser Martin (W)			
USA	1.200,00		
Becker Zdenka (NÖ)			
Tschechien	1.300,00		
Behn Heidi (NÖ)			
Israel	1.100,00		
Blauensteiner Iris (W)			
Berlin	2.600,00		
Breier Isabella (W)			
Argentinien	1.300,00		
Edelbauer Raphaela (W)			
Rom	1.500,00		
Eder Thomas (W)			
USA	1.300,00		
Egger Oswald (W)			
Italien	1.300,00		
Eibel Josef Stephan (W)			
Triest	1.100,00		
Eisinger-Okropiridse Ute (W)			
Indien	1.300,00		
Ernst Jürgen-Thomas (V)			
Paliano	1.300,00		
Ernst-Fleischanderl Karin (W)			
Triest	1.100,00		
Ferstl Paul (W)			
Moskau	636,00		
Fritsch Valerie (ST)			
Polen	1.300,00		
Frühstück Michaela (B)			
Paliano	1.300,00		
Gangl Natascha (ST)			
Berlin	2.600,00		
Gantner Florian (W)			
Rom	1.500,00		
Gnedt Dietmar (NÖ)			
Italien, Kroatien	1.300,00		

Prosser Robert (W)		Glavinic Thomas (W)	4.400,00
Griechenland	1.300,00	Grond Walter (NÖ)	4.000,00
Raich Tanja (W)		Gstättner Egid (K)	3.900,00
Sri Lanka	1.300,00	Hermann Wolfgang (W)	3.000,00
Rouanet-Herit Nathalie (NÖ)		Jaschke Gerhard (W)	3.900,00
Schweiz	600,00	Jungk Peter Stephan (W)	3.900,00
Ruf Frank (W)		Kaiser Konstantin (W)	2.600,00
USA	1.200,00	Kaiser-Mühlecker Reinhard (OÖ)	5.000,00
Scheidle Ursula (W)		Kerschbaumer Marie-Thérèse (W)	6.000,00
Island	1.300,00	Laher Ludwig (OÖ)	3.900,00
Schmidt Almut Tina (W)		Neuwirth Barbara (W)	5.000,00
Palio	1.300,00	Palla Rudi (W)	2.600,00
Scholl Sabine (OÖ)		Palm Kurt (W)	5.200,00
Portugal	2.000,00	Pevny Wilhelm (NÖ)	3.900,00
Schörkhuber Eva (W)		Prinz Martin (W)	5.000,00
Kuba	1.300,00	Rumpl Manfred (W)	3.900,00
Simon Cordula (ST)		Scharang Michael (W)	5.000,00
Russland	1.300,00	Schreiner Margit (OÖ)	4.000,00
Sprengnagel Stefanie (W)		Schweikhardt Josef (W)	2.600,00
Marokko	750,00	Skwara Erich Wolfgang (S)	3.300,00
Steinbacher Lydia (W)		Steiner Peter (NÖ)	4.400,00
Tschechien	800,00	Stift-Laube Andrea (ST)	2.600,00
Stippinger Christa (W)		Struhar Stanislav (W)	2.600,00
Deutschland	1.300,00	Unterweger Andreas (ST)	2.600,00
Sula Marianne (W)		Wanko Martin G. (ST)	3.900,00
Venedig	1.300,00	Weber Andreas (OÖ)	2.600,00
Sykora-Bitter Claudia (W)		Weiss Philipp (W)	2.600,00
Palio	1.300,00	Widner Alexander (K)	3.900,00
Testor Eva (W)		Winkler Andrea (W)	3.900,00
Palio	1.300,00	Winkler Josef (K)	4.000,00
Tiwald Katharina (W)		Wolfsgruber Linda (W)	3.900,00
Deutschland	1.000,00	Zauner Hansjörg (W)	2.600,00
Travnicek Cornelia (NÖ)		Zier O. P. (S)	5.000,00
Myanmar	850,00		
Waterhouse Peter (W)		Summe	172.500,00
New York	3.500,00		
Waugh Peter (W)			
Kolumbien	1.100,00		
Weidenholzer Anna (W)			
New York	1.300,00		
Wimmer Mazohl Erika (T)			
Palio	1.300,00		
Zemmer Jörg (W)			
Wiepersdorf	2.600,00		
Summe	105.606,00		

Werkstipendien

Aigner Christoph Wilhelm (S)	4.000,00
Auer Martin (W)	3.000,00
Bansch Helga (W)	2.600,00
Becker Zdenka (NÖ)	2.600,00
Benvenuti Jürgen (W)	3.000,00
Braendle Christoph (W)	3.900,00
Egger Oswald (W)	3.900,00
Eibel Josef Stephan (W)	3.900,00
Eichberger Günter (ST)	3.900,00
Ernst Gustav (W)	4.000,00
Ernst-Fleischanderl Karin (W)	3.500,00
Federmaier Leopold (OÖ)	3.300,00
Freund Rene (OÖ)	2.600,00
Futscher Christian (W)	2.600,00

Arbeitsbeihilfe

Ast Ann-Kathrin (T)	800,00
Baco Walter (W)	800,00
Büchler Gudrun (NÖ)	800,00
Dopler Teresa (W)	800,00
Drumbl Andrea (OÖ)	800,00
Falkner Brigitta (W)	800,00
Glavinic Thomas (W)	800,00
Gnedt Dietmar (NÖ)	800,00
Hahn Friedrich (W)	760,00
Höfler Max (ST)	800,00
Kaip Günther (W)	500,00
Kawasser Udo (W)	800,00
Kilic Ilse (W)	160,00
Kinast Karin (OÖ)	770,00
Kohl Walter (OÖ)	800,00
Korherr Helmut (W)	400,00
Krischanitz Raoul (W)	800,00
Naujoks Gerhard (W)	800,00
Nedov Pyotr Magnus (W)	800,00
Perle Thomas (W)	800,00
Pfeifer Judith Nika (W)	790,00
Pilz Andre (V)	628,00
Podzeit Lütjen Mechthild (W)	800,00
Reitzer Angelika (W)	800,00
Toth Susanne (W)	800,00

Ujvary Liesl (W)	1.110,00
Wakounig Marjeta (W)	800,00
Walenta Astrid (W)	800,00
Wanko Martin G. (ST)	800,00
Widhalm Fritz (W)	800,00
Summe	22.718,00

Buchprämien

Brooks Patricia (NÖ)	1.500,00
Cejpek Lucas (W)	1.500,00
Eichberger Günter (ST)	1.500,00
Feimer Isabella (W)	1.500,00
Freudenthaler Laura (W)	1.500,00
Ganglbauer Petra (W)	1.500,00
Kaip Günther (W)	1.500,00
Kreidl Margret (W)	1.500,00
Müller-Wieland Birgit (OÖ)	1.500,00
Peschka Karin (W)	1.500,00
Pfeifer Judith Nika (W)	1.500,00
Poiarkov Rosemarie (W)	1.500,00
Römer Patricia (W)	1.500,00
Spalt Lisa (OÖ)	1.500,00
Vyoral Johannes (W)	1.500,00
Summe	22.500,00

Mira-Lobe-Stipendien

Drobna Daniela (W)	7.800,00
Hochleitner Verena (W)	7.800,00
Orlovský Sarah Michaela (OÖ)	7.800,00
Schinko Barbara (OÖ)	7.800,00
Wirlinger Hannes (W)	7.800,00
Summe	39.000,00

Startstipendien

Chana Daniela (W)	7.800,00
Diwiak Irene (W)	7.800,00
Füchsl Franziska (W)	7.800,00
Gschnitzer Anna (W)	7.800,00
Guttner Angela (K)	7.800,00
Hladicz Mario (ST)	7.800,00
Hohlweg Maximilian (ST)	7.800,00
Hülmbauer Cornelia (W)	7.800,00
Kaiser-Mühlecker Roman (OÖ)	7.800,00
Lehner Marie Luise (W)	7.800,00
Linher Christoph (V)	7.800,00
Micheuz Alexander (ST)	7.800,00
Pascher Johannes (W)	7.800,00
Stadler Sarah (OÖ)	7.800,00
Veider Matthias (W)	7.800,00
Summe	117.000,00

Literaturübersetzung

Übersetzungsprämien

Akbarov Mirzali (Ö/Usbekistan)	1.500,00
Arakelyan Ara (Ö/Armenien)	1.500,00
Bornlid Jan Erik (Ö/Schweden)	1.900,00
Buda György (W)	800,00
Buzzi Marc Jiménez (Ö/Spainien)	1.500,00
Campos José Anibal (W)	1.500,00
Csuss Jacqueline (W)	1.100,00
Dabić Jelena (W)	800,00
Denemarková Radka (Ö/Tschechien)	1.100,00
Duraković Irma (Ö/Bosnien und Herzegowina)	2.200,00
Edl Elisabeth (Ö/Deutschland)	1.100,00
Ernst-Fleischanderl Karin (W)	1.900,00
Ginoyan Gayane (Ö/Armenien)	1.500,00
Grill Andrea (W)	1.100,00
Gross Richard (W)	1.900,00
Heigl Sara (W)	800,00
Hell Cornelius (W)	2.200,00
Hornig Dieter (Ö/Frankreich)	2.200,00
Hron Irina (W)	1.100,00
Kamianets Wolodymyr (Ö/Ukraine)	900,00
Kjellberg Rebecca (Ö/Schweden)	1.900,00
Kocmut Daniela (ST)	1.900,00
Köstler Erwin (W)	2.200,00
Kryeziu Naim (Ö/Kosovo)	1.900,00
Lewis Tess (Ö/USA)	2.200,00
Macher Sabine (Ö/Frankreich)	1.500,00
Malý Radek (Ö/Tschechien)	1.900,00
Mathisen Stein Dahl (Ö/Norwegen)	1.100,00
Millischer Margret (W)	1.900,00
Minareci Regaip (Ö/Türkei)	1.900,00
Muskala Monika (S)	1.900,00
Oseban Ana Jasmina (W)	1.500,00
Özyalçın Burak (W)	800,00
Pääsuke Piret (Ö/Estland)	1.100,00
Pfeiffer Erna (ST)	1.900,00
Prammer Theresia (Ö/Deutschland)	800,00
Rétif Françoise (Ö/Frankreich)	1.900,00
Richter Werner (NÖ)	2.200,00
Stillmark Alexander (Ö/Australien)	1.100,00
Štrancar Tina (Ö/Slowenien)	500,00
Széherová Katarína (Ö/Slowakei)	2.200,00
Tichy Martina (Ö/Deutschland)	2.200,00
Vakhovska Nelia (Ö/Ukraine)	1.500,00
Versatorium – Verein für Gedichte und Übersetzen (W)	2.200,00
Vevar Štefan (Ö/Slowenien)	2.200,00
Wakounig Marjeta (W)	500,00
Walcher Sebastian (ST)	1.500,00
Weissenböck Maria (NÖ)	1.500,00
Wojnakowski Ryszard (Ö/Polen)	800,00
Žitný Milan (Ö/Slowakei)	1.900,00
Summe	77.200,00

Arbeitsstipendien

Altan Erhan (W)	1.300,00
Altenhofer Ruth (W)	1.300,00
Buda György (W)	1.300,00
Csuss Jacqueline (W)	1.300,00
Gross Richard (W)	1.300,00
Köstler Erwin (W)	1.300,00
Özyalçın Burak (W)	1.300,00
Shah Aftab Husain (W)	1.300,00
Studen-Kirchner Aleksander (W)	1.300,00
Wakounig Marjeta (W)	2.600,00
Winter Martin (W)	1.300,00
Summe	15.600,00

Reisestipendien

Akbarov Mirzali (Ö/Usbekistan) Österreich	1.100,00
Dabić Mascha (W) Australien	2.080,00
Ginoyan Gayane (Ö/Armenien) Österreich	1.300,00
Imai Atsushi (Ö/Japan) Österreich	1.300,00
Paschen Renée von (W) Italien	600,00
Summe	6.380,00

Übersetzungskostenzuschüsse

Al Furat Verlag (Ö/Libanon) Stefan Zweig: Triumph und Tragik des Erasmus, Übersetzung ins Arabische	1.100,00
Alianza Editorial (Ö/Spanien) Vea Kaiser: Makarionissi oder Die Insel der Seligen, Übersetzung ins Spanische	3.000,00
Valerie Fritsch: Winters Garten, Übersetzung ins Spanische	1.300,00
Archa Verlag (Ö/Tschechien) Josef Winkler: Mutter und der Bleistift, Übersetzung ins Tschechische	380,00
Atelier de l'Agneau (Ö/Frankreich) Friederike Mayröcker: Scardanelli, Übersetzung ins Französische	700,00
Atlantis-KL Verlag (Ö/Bulgarien) Norbert Gstrein: In der freien Welt, Übersetzung ins Bulgarische	3.500,00
Belobratow Alexander W. (Ö/Russland) Klaus Hoffer: Bei den Bieresch, Übersetzung ins Russische	1.500,00
Thomas Glavinic: Der Kameramörder, Übersetzung ins Russische	1.000,00
Black Flamingo Publishing (Ö/Bulgarien) Elfriede Jelinek: Krankheit oder Moderne Frauen, Übersetzung ins Bulgarische	800,00
Stefan Vögel: Die Niere, Übersetzung ins Bulgarische	800,00
Calvaria Publishing House (Ö/Ukraine) Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind, Übersetzung ins Ukrainische	1.000,00

Cédrus Művészeti Alapítvány (Ö/Ungarn) Johannes Weidenheim: Pannonische Novelle, Übersetzung ins Ungarische	1.200,00
De Bezige Bij (Ö/Niederlande) Peter Keglevic: Ich war Hitlers Trauzeuge, Übersetzung ins Niederländische	2.500,00
Arno Geiger: Selbstporträt mit Flusspferd, Übersetzung ins Niederländische	2.200,00
Valerie Fritsch: Winters Garten, Übersetzung ins Niederländische	1.800,00
Robert Seethaler: Der Trafikant, Übersetzung ins Niederländische	1.500,00
Doppelhouse Press (Ö/USA) Erich Hackl: Drei tränenlose Geschichten, Übersetzung ins Englische	1.500,00
Ediciones Alfar (Ö/Spanien) Erich Fried: Liebesgedichte, Übersetzung ins Spanische	1.100,00
Ediciones Siruela (Ö/Spanien) Petra Hartlieb: Ein Winter in Wien, Übersetzung ins Spanische	1.100,00
Editions çà et là (Ö/Frankreich) Ulli Lust: Wie ich versuchte, ein guter Mensch zu sein, Übersetzung ins Französische	1.100,00
Editions Isabelle Sauvage (Ö/Frankreich) Ceija Stojka: Wir leben im Verborgenen, Übersetzung ins Französische	1.000,00
Editions Presses De La Cité (Ö/Frankreich) Vea Kaiser: Makarionissi oder Die Insel der Seligen, Übersetzung ins Französische	3.000,00
Editions Verdier (Ö/Frankreich) Wolfgang Herrmann: Abschied ohne Ende, Übersetzung ins Französische	1.500,00
El Cuenco de Plata (Ö/Argentinien) Thomas Bernhard: Heldenplatz, Übersetzung ins Spanische	1.000,00
Thomas Bernhard: In der Höhe, Übersetzung ins Spanische	1.000,00
El Gall Editor (Ö/Spanien) Thomas Bernhard: Der Stimmenimitator, Übersetzung ins Katalanische	1.100,00
Ellerströms Förlag (Ö/Schweden) Friederike Mayröcker: Hörspiele, Übersetzung ins Schwedische	1.300,00
Entreacacias S. L. (Ö/Spanien) Karl Lubomirski: Das Tor der Blumen, Übersetzung ins Spanische	800,00
Faros-kustannus Oy (Ö/Finnland) Arthur Schnitzler: Später Ruhm, Übersetzung ins Finnische	1.100,00
Groupe Libella (Ö/Frankreich) Valerie Fritsch: Winters Garten, Übersetzung ins Französische	1.800,00
Grupa Wydawnicza Foksal (Ö/Polen) Marc Elsberg: Helix. Sie werden uns ersetzen, Übersetzung ins Polnische	1.100,00
Judith Taschler: Roman ohne U, Übersetzung ins Polnische	1.100,00
Hena Com (Ö/Kroatien) Robert Seethaler: Der Trafikant, Übersetzung ins Kroatische	1.100,00

Host vydavatelství (Ö/Tschechien)		Penguin Random House Grupo Editorial (Ö/Spainien)	
Gerhard Jäger: Der Schnee, das Feuer, die Schuld und der Tod, Übersetzung ins Tschechische	2.000,00	Daniel Glattauer: Die Wunderübung, Übersetzung ins Spanische	800,00
IK LOM (Ö/Serbien)		Peter Lang Publishing (Ö/USA)	
Thomas Bernhard: Korrektur, Übersetzung ins Serbische	2.500,00	Evelyn Grill: Das Antwerpener Testament, Übersetzung ins Englische	2.000,00
Jelenkor Verlag (Ö/Ungarn)		Seagull Books (Ö/Indien)	
Anna Kim: Die gefrorene Zeit, Übersetzung ins Ungarische	700,00	Elfriede Jelinek: Die Schutzbefohlenen, Übersetzung ins Englische	940,00
Jensen & Dalgaard (Ö/Dänemark)		Sifriat Poalim Verlag (Ö/Israel)	
Veja Kaiser: Blasmusikpop, Übersetzung ins Dänische	3.000,00	Robert Seethaler: Ein ganzes Leben, Übersetzung ins Hebräische	1.500,00
Katakarak Verlag (Ö/Spainien)		Skald Verlag (Ö/Norwegen)	
Robert Menasse: Der Europäische Landbote, Übersetzung ins Baskische	1.000,00	Robert Musil: Drei Frauen, Übersetzung ins Norwegische	1.600,00
Keller Editore (Ö/Italien)		Sonia Draga (Ö/Polen)	
Martin Pollack: Galizien, Übersetzung ins Italienische	1.500,00	Radek Knapp: Der Gipfeldieb, Übersetzung ins Polnische	1.500,00
Kirjastus Pegasus (Ö/Estland)		Stanishev Krastjo (Ö/Bulgarien)	
Christine Nöstlinger: Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse, Übersetzung ins Estnische	400,00	Christian Teissl: Gedichte, Übersetzung ins Bulgarische	700,00
Kitap Jaguar (Ö/Türkei)		Thomas Sessler Verlag (W)	
Robert Seethaler: Der Trafikant, Übersetzung ins Türkische	1.400,00	Daniel Glattauer: Alle sieben Wellen, Übersetzung ins Französische	730,00
La Bestia Equilátera (Ö/Chile)		Daniel Glattauer: Die Wunderübung, Übersetzung ins Russische	730,00
Alfred Kubin: Die andere Seite, Übersetzung ins Spanische	1.500,00	Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind, Übersetzung ins Russische	730,00
Leykam International (Ö/Kroatien)		Ödön von Horvath: Niemand, Übersetzung ins Russische	730,00
Anna Mitgutsch: Haus der Kindheit, Übersetzung ins Kroatische	2.500,00	Stephan Lack: Insel der Pelikane, Übersetzung ins Russische	730,00
Christoph Ransmayr: Cox oder der Lauf der Zeit, Übersetzung ins Kroatische	2.000,00	Stephan Lack: Traum weiter, Übersetzung ins Polnische	730,00
Peter Henisch: Eine sehr kleine Frau, Übersetzung ins Kroatische	1.800,00	David Schalko: Toulouse, Übersetzung ins Bulgarische	730,00
Eva Menasse: Vienna, Übersetzung ins Kroatische	1.800,00	Angela Schneider: Asip und Jenny, Übersetzung ins Polnische	730,00
Max Kübeck: Die blaue Brosche, Übersetzung ins Kroatische	1.200,00	Peter Turrini: Der blaue Engel, Übersetzung ins Englische	730,00
L'Harmattan Verlag (Ö/Ungarn)		Peter Turrini: Fremdenzimmer, Übersetzung ins Bulgarische	730,00
Elfriede Jelinek: Winterreise, Übersetzung ins Ungarische	1.500,00	Peter Turrini: Sieben Sekunden Ewigkeit, Übersetzung ins Französische	730,00
Meridiani Verlag (Ö/Georgien)		Stefan Vögel: Braunschlag, Übersetzung ins Polnische	730,00
Joseph Roth: Hotel Savoy, Übersetzung ins Georgische	1.300,00	Stefan Vögel: Die Niere, Übersetzung ins Polnische	730,00
Nakladatelství Volvox Globator (Ö/Tschechien)		Tiderne Skifter Forlag (Ö/Dänemark)	
Stanislav Struhar: Farben der Vergangenheit, Übersetzung ins Tschechische	750,00	Ilija Trojanow: Macht und Widerstand, Übersetzung ins Dänische	3.000,00
Napkút Kiadó (Ö/Ungarn)		Toledo kirjastus (Ö/Estland)	
Paulus Hochgatterer: Die Süße des Lebens, Übersetzung ins Ungarische	2.000,00	Hans Platzgumer: Am Rand, Übersetzung ins Estnische	1.300,00
Nilsson Förlag (Ö/Schweden)		Tranan och trasten AB (Ö/Schweden)	
Milena Michiko Flasar: Ich nannte ihn Krawatte, Übersetzung ins Schwedische	1.400,00	Thomas Bernhard: Ja, Übersetzung ins Schwedische	1.500,00
Opus Verlag (Ö/Tschechien)		Thomas Bernhard: Gehen, Übersetzung ins Schwedische	1.000,00
Ingeborg Bachmann: Gedichte, Übersetzung ins Tschechische	1.700,00		
Papeles Mínimos Ediciones (Ö/Spainien)			
Erich Hackl: Dieses Buch gehört meiner Mutter, Übersetzung ins Spanische	1.200,00		
Park Kiadó (Ö/Ungarn)			
Robert Seethaler: Ein ganzes Leben, Übersetzung ins Ungarische	485,00		

V. Books XXI (Ö/Ukraine)

Karl-Markus Gauß: Das Europäische Alphabet, Übersetzung ins Ukrainische	1.300,00
Martin Pollack: Nach Galizien, Übersetzung ins Ukrainische	1.300,00
Susanne Scholl: Emma schweigt, Übersetzung ins Ukrainische	1.100,00
Verlag Eesti Keele Sihtasutus (Ö/Estland)	
Hugo von Hofmannsthal: Andreas, Übersetzung ins Estnische	700,00
Robert Musil: Nachlass zu Lebzeiten, Übersetzung ins Estnische	700,00
Verlag Lurra Editions (Ö/Finnland)	
Robert Seethaler: Der Trafikant, Übersetzung ins Finnische	1.500,00
Verlag OD DO (Ö/Polen)	
Anna Kim: Die gefrorene Zeit, Übersetzung ins Polnische	1.300,00
Verlag Zangak 97 (Ö/Armenien)	
Robert Seethaler: Ein ganzes Leben, Übersetzung ins Armenische	1.000,00
Viena Serveis Editorials (Ö/Spanien)	
Leo Perutz: Der schwedische Reiter, Übersetzung ins Katalanische	2.000,00
Vogi Nairi (Ö/Armenien)	
Ingeborg Bachmann: Das dreißigste Jahr, Übersetzung ins Armenische	1.100,00
Vydavateľstvo Absynt (Ö/Slowakei)	
Karl-Markus Gauß: Die versprengten Deutschen, Übersetzung ins Slowakische	1.600,00
Martin Pollack: Der Tote im Bunker, Übersetzung ins Slowakische	1.500,00
Vydavateľstvo Európa (Ö/Slowakei)	
Peter Altenberg: Märchen des Lebens, Übersetzung ins Slowakische	1.200,00
writersreadwriters.com (Ö/Schweden)	
Marlene Streeruwitz: Die Schmerzmacherin, Übersetzung ins Schwedische	1.100,00
Wydawnictwo Albatros (Ö/Polen)	
Thomas Raab: Still, Übersetzung ins Polnische	1.500,00
Wydawnictwo Czarne (Ö/Polen)	
Martin Pollack: Topographie der Erinnerung, Übersetzung ins Polnische	1.400,00
Yüz Yayınları (Ö/Türkei)	
Alois Hotschnig: Die Kinder beruhigte das nicht, Übersetzung ins Türkische	850,00
Summe	126.095,00

Preise

Al-Mousli Luna (W)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00
Buchhandlung Alex (OÖ)	
Österreichischer Buchhandlungspreis	10.000,00
Buchhandlung Leporello (W)	
Österreichischer Buchhandlungspreis	10.000,00
Buchhandlung Plautz (ST)	
Österreichischer Buchhandlungspreis	10.000,00
Falkner Brigitta (W)	
Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Flor Olga (ST)	
Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Große Brigitta (Ö/Deutschland)	
Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung	10.000,00
Haas Wolf (W)	
Österreichischer Kunstpreis für Literatur	15.000,00
Hartliebs Bücher (W)	
Österreichischer Buchhandlungspreis	10.000,00
Hochgatterer Paulus (W)	
Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Hula Saskia (W)	
Preis der Jugendjury im Rahmen des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises	2.000,00
Jelčić Andy (Ö/Kroatien)	
Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung	10.000,00
Knausgård Karl Ove (Ö/Norwegen)	
Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur	25.000,00
Menasse Eva (Ö/Deutschland)	
Österreichischer Buchpreis	20.000,00
Menasse Robert (W)	
Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Polt-Heinzl Evelyne (NÖ)	
Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik	10.000,00
Rabinowich Julya (W)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00
Radde Manuel (W)	
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Rinck Monika (Ö/Deutschland)	
Ernst-Jandl-Preis für Lyrik	15.000,00
Steinkellner Elisabeth (NÖ)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	4.000,00
studio VIE (W)	
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Völk Julie (NÖ)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00
Weidenholzer Anna (W)	
Outstanding Artist Award für Literatur	10.000,00
Weiss Michaela (W)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	2.000,00
Wiederin Buchhandel (T)	
Österreichischer Buchhandlungspreis	10.000,00
Wiedner Katrina (W)	
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Summe	210.000,00

Bibliothekswesen

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Büchereien Wien (W)		
Medienförderung	56.000,00	56.000,00
Büchereiservice des ÖGB (Ö)		
Jahrestätigkeit 2016/17, 2017/18	79.477,00	37.000,00
Büchereiverband Österreichs (Ö)		
Jahrestätigkeit	1.851.600,00	1.850.000,00
Österreichische Nationalbibliothek (Ö)		
Basisabgeltung*	23.220.112,00	25.020.500,00
Haus der Geschichte Österreich	47.722,57	2.690.213,23
Digitalisierungsgeräte	–	191.188,00
Arbeitsraum	–	122.980,64
Neuanschaffung Archivierungsspeicher	–	99.000,00
Papyrusmuseum	–	90.000,00
Löschanlage Bücherspeicher	–	70.000,00
Österreichisches Bibliothekswerk (Ö)		
Jahrestätigkeit 2016/17, 2017/18	170.000,00	80.000,00
Summe	25.424.911,57	30.306.881,87

* 2016 und 2017 inkl. anteilig Haus der Geschichte Österreich

Presse

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Literatur	330.607,00	333.579,00
Bildende Kunst, Fotografie, Architektur	504.500,00	565.500,00
Film, Kino	9.500,00	9.000,00
Summe	844.607,00	908.079,00

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Autorinnen (W)		Paul Zsolnay Verlag (W)	
Entladungen	600,00	Profile	12.000,00
Buchkultur Verlag (W)		Romano Centro – Verein für Roma (W)	
Buchkultur	18.800,00	Romano Centro	3.000,00
Das Ultimative Magazin (NÖ)		Salzburger Literaturforum Leselampe (S)	
DUM	4.000,00	Salz	9.000,00
Detela Lev (W)		Sonne und Mond – Förderungsverein für ganzheitliche Kunst (W)	
LOG	3.300,00	Pappelblatt	3.000,00
Edition Schreibkraft – Verein für Kulturarbeit (ST)		Tyroliä Verlag (T)	
Schreibkraft	7.640,00	Tiroler Heimatblätter	750,00
Europa-Literaturkreis Kapfenberg (ST)		Verein Cognac und Biskotten (T)	
Reibeißen	2.200,00	Cognac & Biskotten	1.800,00
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien (W)		Verein für neue Literatur (W)	
Eurozine	9.300,00	Kolik	22.600,00
Initiative Minderheiten (W)		Verein Gruppe Wespennest (W)	
Stimme von und für Minderheiten	3.700,00	Wespennest	60.300,00
Keul Thomas (W)		Verein Zeitschrift Triedere (W)	
Volltext	25.000,00	Triedere	2.000,00
Krautgarten – Forum für junge Literatur (Ö/Belgien)		Verein zur Herausgabe der Zeitschrift Das Jüdische Echo (W)	
Krautgarten	600,00	Das Jüdische Echo	3.000,00
Kultur – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft (V)		ZZOO – Verein für Leguminosen und Literatur (W)	
Kultur	7.000,00	Zeit zoo	800,00
Kulturverein Landstrich (OÖ)		Summe	333.579,00
Landstrich	1.500,00		
Lichtungen – Zeitschrift für Kultur, Kunst und Zeitkritik (ST)		Bildende Kunst, Fotografie, Architektur	
Lichtungen	29.500,00	Camera Austria – Labor für Fotografie und Theorie (ST)	
Literaturverein Manuskripte (ST)		Camera Austria	200.000,00
Manuskripte	40.000,00	Dérive – Verein für Stadtforschung (W)	
Morgen – Kulturzeitschrift aus Niederösterreich (NÖ)		Dérive. Zeitschrift für Stadtforschung	20.000,00
Morgen	1.459,00	Eikon – Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst (W)	
Mörth Wolfgang (V)		Eikon. Internationale Zeitschrift für Photographie und Medienkunst	75.000,00
Miromente	3.000,00	Präsentation Les Recontres de la photographie, Arles	5.000,00
New Books in German (Ö/Großbritannien)		Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie (W)	
New Books in German	3.920,00	PhotoResearcher	5.000,00
Otto Müller Verlag (S)		keen on magazine (W)	
Literatur und Kritik	40.000,00	Online Avantgarde-Kunstmagazin	15.000,00
Passagen Verlag (W)			
Weimarer Beiträge	10.900,00		
Texte	2.910,00		

Kunst- und Kulturverein Zeitschrift (W)	
Zeitschrift	8.000,00
Parnass Verlag (W)	
Parnass Kunstmagazin	70.000,00
spike art magazine (W)	
Spike	75.000,00
Springerin (W)	
Springerin. Hefte für Gegenwartskunst	80.000,00
ST/A/R – Verein für Städteplanung, Architektur und Religion (W)	
ST/A/R, Zeitung für Städteplanung/ Architektur/Religion	12.500,00
Summe	565.500,00

Film, Kino

substance media (Ö)	
ray, Filmmagazin	5.000,00
Verein für neue Literatur (W)	
Kolik Film, Filmmagazin	4.000,00
Summe	9.000,00

Musik

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Musikförderung	6.875.202,00	7.307.537,00
Jahresprogramme	5.222.001,00	5.691.201,00
Projekte	1.079.025,00	926.786,00
Einzelpersonen, Stipendien	518.326,00	625.600,00
Prämien	30.850,00	28.950,00
Preise	25.000,00	35.000,00
Hofmusikkapelle	1.370.431,75	1.362.432,28
Summe	8.245.633,75	8.669.969,28

Musikförderung

Jahresprogramme

Arnold Schönberg Center (W)	145.346,00
Camerata Academica Salzburg (S)	25.000,00
Clemencic Consort (W)	8.000,00
Ensemble die reihe (W)	15.000,00
Ensemble Kontrapunkte Wien (W)	35.000,00
Ensemble Wiener Collage (W)	10.000,00
Ensemble XX. Jahrhundert (W)	32.000,00
Ernst Krenek Institut Privatstiftung (NÖ)	145.000,00
Galerie St. Barbara (T)	80.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	200.000,00
Gustav Mahler Jugendorchester (W)	80.000,00
IGNM – Internationale Gesellschaft für Neue Musik (W)	60.000,00
Institut für österreichische Musikdokumentation (W)	6.000,00
Jazz Big Band Graz (ST)	20.000,00
Jazzatelier Ulrichsberg (OÖ)	11.000,00
JazzWerkstatt Wien (W)	25.000,00
Junge Philharmonie Wien (W)	10.000,00
Klangforum Wien (W)	700.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	100.000,00
MICA – Music Information Center Austria (Ö)	580.000,00
music on line (W)	30.000,00
Musik der Jugend (OÖ)	200.000,00
Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	500.000,00
Musikfabrik NÖ (NÖ)	50.000,00
Neue Wiener Stimmen (W)	30.000,00
Niederösterreichische Tonkünstler (NÖ)	110.000,00
Nouvelle Cuisine (W)	34.000,00
Österreichischer Komponistenbund (Ö)	15.000,00
Österreichischer Musikfonds (Ö)	580.000,00
Österreichischer Musikrat (Ö)	25.000,00
Österreichisches Ensemble für Neue Musik (S)	30.000,00
Pinter Ute – Open Music (W)	17.000,00

Porgy und Bess (W)	150.000,00
Schallfeld (ST)	6.000,00
Studio Dan – Verein für neue Musik (W)	16.500,00
Upper Austrian Jazz Orchestra (OÖ)	17.000,00
Verein zur Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Vokalmusik (ST)	4.000,00
Wiener Jeunesse Orchester (NÖ)	45.000,00
Wiener Kammerorchester (W)	90.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	1.200.000,00
Wiener Symphoniker (W)	254.355,00
Summe	5.691.201,00

Projekte

1. Frauen Kammerorchester von Österreich (W)	6.000,00
Aichberger Maria (W)	350,00
Akademie St. Blasius (T)	6.000,00
allerArt Bludenz (V)	5.000,00
Ambitus – Gruppe für neue Musik (W)	7.500,00
Arcade – Hortus Musicus (K)	4.000,00
ARGE Komponistenforum Mittersill (W)	6.500,00
Art Projekt (W)	10.000,00
artacts (T)	7.000,00
Auer Christoph Pepe (W)	5.000,00
Aufführungen Neuer Musik (W)	4.000,00
Berner Max (W)	5.000,00
Blaikner Benjamin Pascal (W)	500,00
Bradatsch Esther (W)	3.000,00
Breuer Bernhard (W)	5.000,00
Brüggemann-Stepien Tanja (W)	1.500,00
Bründlmayer Hubert (NÖ)	1.000,00
büro lunaire (W)	3.000,00
Capek Wolfgang (NÖ)	430,00
Carneiro Nassif Rafael (ST)	1.000,00
Castelló Garnett Angélica (W)	500,00
chmafu nocords (ST)	13.000,00
Cosentini Elmo (W)	280,00

Cultura Sacra (T)	2.000,00	Musik am 12ten (W)	7.000,00
Damijan Gloria (W)	1.000,00	Musik im Raum (OÖ)	4.000,00
Daniela Praher Filmproduktion (W)	8.000,00	Musikforum Viktring-Klagenfurt (K)	10.000,00
Das Andere Heimatmuseum (ST)	2.500,00	Musiktheater Wien (W)	1.500,00
Delago Emanuel (T)	7.000,00	Network of European Advanced Music (OÖ)	3.000,00
Denisova Elena (W)	800,00	New York City Musikmarathon (W)	2.902,00
Eberhard Alexander J. (W)	3.000,00	NÖ Kulturszene (NÖ)	61.250,00
Echoraum (W)	7.000,00	Norer Lucas (W)	3.500,00
Electric Orpheus Academy (NÖ)	5.000,00	Novotny Friedrich (W)	800,00
Ensemble Plus (V)	9.300,00	Osojnik-Schellander Maja (W)	5.000,00
Enterprise Z (W)	4.000,00	Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik (W)	9.500,00
Fabian Bettina (W)	3.000,00	Österreichische Musikzeitschrift (W)	4.000,00
Farewell Dear Ghost (W)	5.000,00	Österreichischer Komponistenbund (Ö)	8.000,00
Fat Tuesday (ST)	6.000,00	Pan Tau X – Music & Arts (W)	6.000,00
Fellinger Andreas (W)	3.500,00	paraflows (W)	3.000,00
Filip-Wolffhardt Klaus (W)	800,00	PARKEN (W)	3.000,00
Flechtwerk (W)	10.000,00	Philadelphia Martin (W)	2.000,00
Fleischanderl Franziska (OÖ)	789,00	Planyavsky Peter (W)	290,00
Freunde des Zentrums für Musikvermittlung Wien 14 (W)	7.000,00	Platypus (W)	12.500,00
Gartmayer Susanna Eva (W)	800,00	Poesie Media Network (W)	30.000,00
Gradischnig Herwig (W)	2.650,00	Preinfalk Gerald (W)	1.000,00
Hättinger Wolfgang (ST)	11.000,00	Reconsil (W)	10.000,00
Hatz Franziska (W)	1.500,00	Reisinger Wolfgang (W)	380,00
Haussels Jan (T)	5.000,00	Rucker Fabian (W)	1.800,00
Havel Christian (W)	2.000,00	Rüegg Mathias (W)	4.000,00
Helbock David (W)	1.500,00	Sanchez-Chiong Jorge (W)	1.500,00
hoerthoert – Verein für Zuhörkultur (W)	5.000,00	Schellander Matija (W)	4.000,00
Hofmaninger Lisa (W)	3.000,00	Schiemer Lukas (W)	2.000,00
Holub Mark (W)	1.500,00	Schimana Elisabeth (W)	8.000,00
Hörstadt (OÖ)	12.000,00	Schumacher Theresia (W)	300,00
Horvath Wolfgang (B)	295,00	Schwarz Robert (W)	900,00
Hot Club de Vienne – Jazzland (W)	7.500,00	snim – spontanes netzwerk für improvisierte musik (W)	4.000,00
Hüttl Margareta (W)	700,00	Soyka Ulrich (W)	800,00
IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)	800,00	sp ce – Verein zur Förderung von Kunst und Transdisziplinarität (W)	3.000,00
INÖK – Max Brand Ensemble (W)	7.000,00	Stockwerkjazz (ST)	5.000,00
Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft (S)	6.000,00	Strobl Bruno (W)	550,00
Janka Christoph (W)	6.000,00	The Acousmatic Project (W)	6.000,00
Jazz & The City (S)	5.000,00	Tiroler Ensemble für Neue Musik (T)	7.200,00
Jazzclub Unterkärnten (K)	5.000,00	Tiroler Kammerorchester InnStrumenti (T)	24.000,00
Kepl Irene (W)	1.500,00	tonWerk – Forum für Neue Musik (W)	2.000,00
Kienberger Philipp (W)	2.000,00	Trobollowitsch Andreas (W)	700,00
Klang.Kunst.Etage (W)	5.500,00	Unterpertinger Judith (NÖ)	750,00
Klangforum Wien (W)	40.000,00	V:NM – Verein zur Förderung und Verbrei- tung Neuer Musik (ST)	12.000,00
Koch Anna (NÖ)	1.000,00	Velak – Verein für Elektroakustische Musik (W)	9.800,00
Kondert Stephan (W)	800,00	Verein zur Förderung der Neuen Musik im Kirchenraum (W)	7.000,00
Kranzelbinder Lukas (W)	3.520,00	Wakolbinger Johannes (W)	800,00
Krispel Markus (W)	8.000,00	West-östlicher Divan (S)	6.000,00
Lackner Thomas (T)	5.000,00	Wien im Rosenstolz Kulturverein (W)	5.000,00
Leipold Sonja (W)	2.000,00	Wiener Concert-Verein (NÖ)	12.000,00
Leitner Lukas (W)	1.000,00	Wiener Philharmoniker (W)	120.000,00
Ludwig Doblinger KG (W)	10.000,00	Wiener Sängerknaben (W)	50.000,00
Luef Berndt (ST)	3.500,00	Windkraft Tirol (T)	34.000,00
maezenatentum.at (W)	3.000,00	Zabelka Michaela (ST)	3.000,00
Math Norbert (W)	800,00	Zentrum zeitgenössischer Musik (K)	6.000,00
Mayer Veronika (T)	1.700,00		
Merlin Ensemble Wien (W)	1.000,00		
Metzger Heribert (S)	250,00		
MM Jazzfestival (W)	20.000,00		
Moment Collective (W)	6.000,00		
Moozak – Verein für experimentelle Musik (W)	3.000,00		
Mühlbacher Helmut (W)	2.000,00		
Musicbanda FRANUI (W)	9.000,00		
		Summe	926.786,00

Einzelpersonen, Stipendien

Amann Thomas (ST)		Gamisch Julian (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Anazco Andres (W)		Garcia Fidalgo Myriam (ST)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Artacho Adrian (W)		Garifzyanova Elvira (ST)	
Kompositionsförderung	600,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Balogh Balazs (ST)		Gartmayer Susanna Eva (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	2.500,00
Banlaky Akos (W)		Gavranovic Filip (ST)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Berlakovich Jürgen (W)		Gioti Artemi Maria (ST)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Staatsstipendium für Komposition	15.600,00
Beste Ansgar Joachim (W)		Grassl Herbert (S)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Brinckmeier Giulia Lucrezia (W)		Grill Thomas (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	4.000,00
Bruckmüller Barbara (W)		Gstättner Maria Brigitte (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	5.000,00
Burkali Theodor (S)		Hafner Matthias Emanuel (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Carneiro Nassif Rafael (ST)		Harnik Elisabeth (ST)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Castelló Garnett Angélica (W)		Hautzinger Franz (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Castilla Avila Augustin (S)		Hernandez-Lovera Angel Rafael (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Cervenca Claudia M. (W)		Hoffmann Tobias (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Chen Wei-Ching (ST)		Holub Mark (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Chernyshkov Alexander (W)		Huang Yu-Chun (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Collao Leon Alvaro (W)		Huber Rupert (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	1.000,00
De La Cuesta Chehaibar Daniel (W)		Hüttl Margareta (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	5.000,00
Del Valle-Lattanzio Alejandro (W)		Ivičević-Kranebitter Mirela (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Staatsstipendium für Komposition	15.600,00
Delago Emanuel (T)		Jakober Peter (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Staatsstipendium für Komposition	15.600,00
Deutsch Bernd Richard (W)		Kaiser Alexander (W)	
Staatsstipendium für Komposition	15.600,00	Kompositionsförderung	4.000,00
Dienz Christof (W)		Kajkut Slobodan (ST)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Dineva Tzveta Dimitrova (NÖ)		Karastoyanova-Hermentin Alexandra (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Doderer Johanna (W)		Keil Friedrich (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	2.500,00
Döttlinger Marco (S)		Kepl Irene (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Eberhard Alexander J. (W)		Kerer Manuela (T)	
Kompositionsförderung	1.800,00	Kompositionsförderung	2.500,00
Eigner Richard Herbert (W)		Kerschbaumer Hannes (T)	
Staatsstipendium für Komposition	15.600,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Falb Viola (W)		Kienberger Philipp (W)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Frisee Peter (W)		Klement Katharina (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Gadenstätter Clemens (W)		Klimbacher Georg (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
		Kmet Florian Rainer (W)	
		Kompositionsförderung	4.000,00

Korhonen Laura Maria (W)		Resch Gerald (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Staatsstipendium für Komposition	15.600,00
Krah Jörg Ulrich (W)		Riederer Fernando (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	4.000,00
Kranebitter Matthias (W)		Salzmann Karl (W)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Kubelka Susanne (K)		Saringer Aron (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Kukelka Alexander (W)		Satzinger Bernd (W)	
Kompositionskostenzuschuss	3.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Larcher Thomas (T)		Schellander Matija (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Lee Yongbeom (W)		Schiller Christian (ST)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Lercher Daniel (W)		Schimana Elisabeth (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Kompositionsförderung	6.000,00
Mani Zahra (ST)		Schlee Thomas Daniel (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	6.000,00
Marchand Jean-Baptiste (S)		Schmoliner Ingrid (W)	
Kompositionsförderung	7.500,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Markus Marko (W)		Schreitl-Angerer Julia (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Matbou Riahi Mona (W)		Schurig Wolfram (V)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Mayer Veronika (W)		Schwarz Astrid (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Moebius Werner (W)		Seierl Wolfgang (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Moosbrugger Alexander (V)		Seloujanov Maxim (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderungen	1.500,00
Obmann Stefan (W)		Skrepek Paul (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Ohler Markus (W)		Skweres Tomasz (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	5.000,00
Okba Amr Mohamed Ibrahim (W)		Stangl Burkhard (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Osojnik-Schellander Maja (W)		Stewart Emily (W)	
Kompositionsförderung	2.500,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Ovalles Alfredo (W)		Strobl Bruno (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Palme Pia (W)		Szely Peter (W)	
Staatsstipendium für Komposition	15.600,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Pantchev Wladimir (W)		Tovar Mateus Ricardo (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Philadelphly Martin (W)		Trobollowitsch Andreas (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Pieniek Grzegorz (W)		Troyer Ulrich von (W)	
Staatstipendium für Komposition	15.600,00	Kompositionsförderung	5.500,00
Poleukhina Marina (W)		Unterperntinger Judith (NÖ)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Probst Dana Cristina (W)		Vogel Georg (W)	
Staatsstipendium für Komposition	15.600,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Proy Gabriele (W)		Voseček Šimon (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	2.500,00
Purgina Julia Anna (NÖ)		Wakolbinger Rudolf (W)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Reimeir Christian Karl (W)		Wally Thomas (W)	
Kompositionsförderung	5.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Reiter-Schäfer Eva (W)		Wang Ming (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	5.000,00
Renhart Christoph (ST)		Weber Oliver (W)	
Staatsstipendium für Komposition	15.600,00	Kompositionsförderung	1.500,00

Wenger Clemens (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00
Wiesinger Beate (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00
Winkler Gerhard (S)	
Kompositionsförderung	6.000,00
Wozny Joanna (ST)	
Kompositionsförderung	4.000,00
Wysocki Zdzislaw (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00
Yannilos Alexander (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00
Zahradnicek David (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00
Zalech Rafal Dominik (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00
Zlanabitnig Sara (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00
Summe	625.600,00

Prämien

Huber Rupert (OÖ)	5.000,00
Junge Philharmonie Wien (W)	3.000,00
Kultur für Kinder (W)	450,00
Lacroix Sylvie (NÖ)	2.000,00
Musikwochen Millstatt (K)	5.000,00
Schallfeld (ST)	2.500,00
unsafe sounds (W)	4.000,00
Verein der Freunde des St. Pauler Kultursommers (K)	1.500,00
Wiener Jeunesse Orchester (NÖ)	5.000,00
Wiener Sängerknaben (W)	500,00
Summe	28.950,00

Preise

Aichinger Josef (NÖ)	
Österreichischer Kunstpreis für Musik	15.000,00
Mani Zahra (ST)	
Outstanding Artist Award für Musik	10.000,00
Schmölzer Reinhold (W)	
Outstanding Artist Award für Musik	10.000,00
Summe	35.000,00

Darstellende Kunst

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Bundestheater	162.936.000,00	162.936.000,00
Theaterförderung	18.049.100,07	18.975.610,00
Jahresprogramme	16.734.639,07	17.115.700,00
Projekte	1.109.451,00	1.644.100,00
Stipendien	117.510,00	131.810,00
Prämien	77.500,00	74.000,00
Preise	10.000,00	10.000,00
Summe	180.985.100,07	181.911.610,00

Österreichische Bundestheater

Bundestheater-Holding GmbH (Ö)	4.923.833,00
Burgtheater GmbH (Ö)	49.180.223,00
Volksooper Wien GmbH (Ö)	45.198.226,00
Wiener Staatsoper GmbH (Ö)	63.633.718,00
Summe	162.936.000,00

Theo Studiobühne – Theater	
Oberzeiring (ST)	40.000,00
Toihaus Theater (S)	90.000,00
Tribüne Linz (OÖ)	47.000,00
Verein für Neue Tanzformen (B)	60.000,00
Volkstheater Wien (W)	5.100.000,00
Vorarlberger Landestheater (V)	200.000,00
Waldviertler Kulturinitiative in Pürbach (NÖ)	150.000,00
Summe	17.115.700,00

Theaterförderung

Jahresprogramme

Drachengasse 2 Theater (W)	130.000,00
Freunde und Förderer des Schubert Theater Wien (W)	20.000,00
Ich-und-Du Kindertheater (NÖ)	20.000,00
IG Freie Theaterarbeit (Ö)	77.000,00
Innsbrucker Kellertheater (T)	48.000,00
Inter-Thalia Theater (W)	260.000,00
Klagenfurter Ensemble (K)	145.000,00
Lilarum (W)	65.000,00
MOKI – Mobiles Theater für Kinder (W)	18.000,00
Neue Bühne Villach (K)	200.000,00
Schauspielhaus Salzburg (S)	320.000,00
Schauspielhaus Wien (W)	400.000,00
Silk Fluegge (OÖ)	19.000,00
tanz_house (S)	42.000,00
Theater Arge WaTZwerk (K)	23.000,00
Theater der Jugend (W)	2.200.000,00
Theater des Kindes (OÖ)	50.000,00
Theater im Bahnhof (ST)	75.000,00
Theater in der Josefstadt (W)	6.716.700,00
Theater Kosmos (V)	130.000,00
Theater Phönix (OÖ)	320.000,00
Theater zum Fürchten (NÖ)	130.000,00
Theatermerz (ST)	20.000,00

Projekte

Aktionstheater Ensemble (V)	38.000,00
Ansicht (W)	8.000,00
Archipelago (W)	17.000,00
Asou (ST)	19.000,00
bodi end sole (S)	6.000,00
Bühnenwerkstatt Graz (ST)	3.000,00
CCB – Center for Choreography Bleiburg (K)	15.000,00
Chromosom XX (S)	4.000,00
Conflict Zone Arts Asylum (W)	900,00
Coop 05 (K)	6.000,00
Creme de la Kremser (W)	8.000,00
Dans.KIAS (W)	30.000,00
Das Planetenparty Prinzip (ST)	4.000,00
das.bernhard.ensemble (W)	3.000,00
Dascollectiv (W)	6.000,00
Die Rabtaldirndln (ST)	10.000,00
Die Rainbacher Evangelienspiele (OÖ)	6.000,00
dieheroldfliri.at (V)	7.300,00
Dschungel Wien (W)	55.000,00
Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung (V)	5.000,00
Europäische Theater nacht (W)	2.000,00
Eva & Eva (K)	2.000,00
falsch-Theater (S)	6.700,00
Feuerblau (ST)	7.900,00

Follow the Rabbit (ST)	21.000,00	Tanzart (W)	6.000,00
Gert Michael – Sommerspiele Grein (OÖ)	6.000,00	tanzhafenFESTIVAL (OÖ)	6.000,00
Hungry Sharks (S)	10.000,00	Tanzimpulse Salzburg (S)	15.000,00
Im_flieger (W)	8.000,00	TATU (S)	8.000,00
Imeka (W)	6.000,00	Theater (Off)ensive Salzburg (S)	23.000,00
ImPulsTanz	50.000,00	Theater 7 (W)	6.000,00
Jugendstiltheater (NÖ)	6.000,00	Theater Ecce Salzburg (S)	30.000,00
Kabinettheater (W)	12.500,00	Theater im Hof (OÖ)	7.000,00
Kaendace (ST)	5.000,00	Theater im Keller (ST)	18.000,00
Kitsch & Kontor – Theaterverein (W)	20.000,00	Theater im Lendbräukeller (T)	6.000,00
Klang 21 (S)	28.000,00	Theater im Ohrensessel (V)	3.000,00
Klubi (W)	4.000,00	Theater im Raum (K)	6.000,00
Kniff (OÖ)	7.000,00	Theater Iskra (W)	12.000,00
Köchl Anita (S)	3.000,00	Theater Petersplatz (W)	20.000,00
Kolberger-Schneider Michael (S)	5.500,00	Theater Praesent (T)	16.000,00
Kompanie Freispiel (W)	3.000,00	theater t'eig (ST)	40.000,00
Kopf hoch (W)	3.000,00	theater.nuu (W)	6.000,00
Kühne Bühne (T)	2.000,00	theater@work (OÖ)	5.000,00
KuKuKK (K)	8.000,00	Theaterverein Odeon (W)	20.000,00
Kultur.Sommer.Semmering (NÖ)	15.000,00	Theatro Piccolo (NÖ)	7.000,00
Kulturlabor Stromboli (T)	6.000,00	Timbuktu (S)	32.000,00
kunstHupfer/ei (S)	2.500,00	tON/NOt (T)	5.000,00
Kunststoff (W)	3.500,00	toxic dreams (W)	30.000,00
Lanner Sara (W)	2.000,00	uniT (ST)	5.000,00
Laroue Dance Company (S)	37.000,00	Verein für modernes Tanztheater (W)	30.000,00
LINK* Verein für weiblichen Spielraum (W)	110.000,00	Verein zur Abhaltung von Kammeropern- und Literaturfestivals in Retz (NÖ)	6.000,00
liquid loft (W)	55.000,00	Vienna Magic (W)	3.000,00
M.A.P. Vienna (W)	15.000,00	Vitamins of Society (ST)	5.000,00
makemake produktionen (W)	9.000,00	Walk Brigitte (V)	8.000,00
Mazab (S)	5.000,00	Westbahntheater (T)	6.500,00
MEOW (W)	5.000,00	Wiener Bühnenverein (W)	30.000,00
Mezzanin Theater (ST)	16.000,00	Winkler Christian (ST)	5.000,00
Musiktheatertage Wien (W)	25.000,00	Wolkenflug (K)	30.000,00
Nestroy Komitee Schwechat (NÖ)	7.000,00	Zweite Liga für Kunst und Kultur (ST)	5.000,00
Neue Oper Wien (W)	110.000,00		
new space theatre.dance company (W)	7.000,00	Summe	1.644.100,00
ohnetitel (S)	3.000,00		
Performanceinitiative 22 (ST)	7.000,00		
Persephone (OÖ)	6.000,00		
Pistoletta Productions (W)	3.000,00		
Plattform Johann Gruber (OÖ)	4.000,00		
Projekttheater (V)	6.000,00		
Pufferfish Kunstverein (W)	7.000,00		
Quadrat (ST)	7.000,00		
Raw Matters (W)	8.000,00		
Reitmann-Omilade Eva (K)	1.300,00		
reschen.see (W)	4.000,00		
Schauspielhaus Wien (W)	103.000,00		
Schlehwien Andrea (K)	20.000,00		
Schneck und Co (NÖ)	15.000,00		
Schönwald Petra (S)	6.000,00		
Simatovic Tomaz (S)	3.000,00		
Sögner Mirjam (W)	4.500,00		
SpielBAR (W)	3.000,00		
Staatstheater (T)	5.000,00		
Starlinger Hildegard (S)	8.000,00		
Steiner Emmy (W)	3.000,00		
Studio 5 (W)	3.000,00		
TAG – Theater an der Gumpendorferstraße (W)	16.000,00		
tangent.COLLABORATIONS (W)	3.000,00		
Tanz ist (V)	22.000,00		
TanzamtKlagenfurt (K)	5.000,00		
		Stipendien	
		Daryanavard Ali Reza (W)	
		Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
		Delimat Hygin Marek (OÖ)	
		Tanzstipendium	7.800,00
		Dietersdorfer Simon (W)	
		Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
		Draeger Tobias Michael (W)	
		Fortbildungskostenzuschuss	11.000,00
		Hild Olivia (T)	
		Tanzstipendium	5.000,00
		Höckner Gloria (W)	
		Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
		Kattenfeld Valerie (W)	
		Fortbildungskostenzuschuss	1.500,00
		Lefevre Claire (W)	
		Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
		Michalek Milena Marie (W)	
		Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
		Neudeck Nanna (W)	
		Fortbildungskostenzuschuss	3.110,00
		Nondlwana Mzamo (W)	
		Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00

Nouzak Timothy (W)	
Fortbildungskostenzuschuss	11.000,00
Auslandsstipendium für Tanz und Choreographie	6.600,00
Rottensteiner Angela (W)	
Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
Selenko Judith (ST)	
Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
Senk Katharina (W)	
Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
Uhl Arno (W)	
Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
Zeyringer Dorothea (W)	
Startstipendium für darstellende Kunst	7.800,00
Summe	131.810,00

Preise

Mayer Simon (OÖ)	
Outstanding Artist Award für darstellende Kunst	10.000,00
Summe	10.000,00

Prämien

Assitej Austria – Junges Theater Österreich (W)	
Stella	5.000,00
Carinthischer Sommer (K)	
Künstlerisches Programm	5.000,00
Das Planetenparty Prinzip (ST)	
Das Part of the Game-Game	3.000,00
Drachengasse 2 Theater (W)	
Atmen	3.000,00
Feuerblau (ST)	
Der Weg nach Hause	3.000,00
Innsbrucker Kellertheater (T)	
Die Damen warten	3.000,00
Kitsch & Kontor – Theaterverein (W)	
Theseus	3.000,00
LINK* Verein für weiblichen Spielraum (W)	
Die Blonde, die Brünette und die Rache der Rothaarigen	3.000,00
TAG – Theater an der Gumpendorferstraße (W)	
Bluad, Roz und Wossa	3.000,00
Theater im Bahnhof (ST)	
Warum ich meine demente Mutter belüge	3.000,00
Theatercombinat (W)	
Ideal Paradise	5.000,00
Theaterinitiative Burgenland (B)	
Ein einziges Leben	6.000,00
Theaterverein Odeon (W)	
Das Rauschen der Flügel	10.000,00
Theatro Piccolo (NÖ)	
Künstlerisches Programm	5.000,00
Transit (W)	
In weiter Ferne	3.000,00
Waldviertler Kulturinitiative in Pürbach (NÖ)	
Die Wahrheit	3.000,00
Wolkenflug (K)	
Publikumsbeschimpfung	5.000,00
Zillertaler Mobiltheater (T)	
Oliver 2.0	3.000,00
Summe	74.000,00

Bildende Kunst, Fotografie

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Bildende Kunst	4.189.380,55	4.579.422,00
Jahresprogramme	1.662.000,00	1.934.000,00
Projekte, Vereine	621.700,00	533.300,00
Ausstellungs-, Projekt-, Reisekosten	606.665,00	678.802,00
Staats-, Start-, Arbeitsstipendien	242.800,00	239.050,00
Auslandsatelierstipendien, Reisekosten	274.050,00	228.850,00
Galerien Inlandsförderung	511.000,00	511.000,00
Galerien Auslandsmesseförderung	236.165,55	389.420,00
Preise	35.000,00	65.000,00
Architektur und Design	2.268.112,57	2.155.523,88
Jahresprogramme	1.134.000,00	1.306.000,00
Projekte, Vereine, Einzelpersonen	837.900,00	594.200,00
Stipendien, Reisekosten	249.212,57	240.323,88
Preise	47.000,00	15.000,00
Fotografie	959.698,00	735.852,92
Jahresprogramme	339.000,00	365.000,00
Projekte, Vereine, Einzelpersonen	346.850,00	178.280,00
Stipendien, Reisekosten	223.848,00	167.572,92
Preise	50.000,00	25.000,00
Mode	412.400,00	389.100,00
Jahresprogramme	185.000,00	185.000,00
Projekte, Vereine, Einzelpersonen	138.800,00	127.500,00
Stipendien	63.000,00	58.800,00
Preise	25.600,00	17.800,00
Ankäufe	672.315,69	617.929,13
Bildende Kunst	470.835,69	432.881,23
Fotografie	201.480,00	185.047,90
Bundesausstellungen und -projekte	1.299.418,05	1.293.802,72
Summe	9.801.324,86	9.771.630,65

Bildende Kunst

Jahresprogramme

allerArt Bludenz (V)	15.000,00
Arbeitsgemeinschaft Werkstatt Graz (ST)	15.000,00
Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs (V)	35.000,00
Depot (W)	90.000,00
Freunde des Museums der Wahrnehmung (ST)	29.000,00
FreundInnen des KunstRaum	
Goethestraße xtd (OÖ)	25.000,00
Galerie der Stadt Schwaz (T)	40.000,00
Galerie Eboran (S)	15.000,00
Galerie Stadtpark Krems (NÖ)	53.000,00
Grazer Kunstverein (ST)	45.000,00
Hinterland (W)	20.000,00
IG bildende Kunst (W)	
Interessenvertretung	80.000,00
Galerie	30.000,00
IG bildender KünstlerInnen Salzburg – Galerie 5020 (S)	45.000,00
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg (S)	40.000,00
Katholische Hochschulgemeinde Graz (ST)	5.000,00
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	17.000,00
Kunsthalle Krems (NÖ)	85.000,00
Kunsthaus Muerz (ST)	35.000,00
Künstlerhaus Büchsenhausen (T)	40.000,00
Künstlerhaus Wien (W)	100.000,00
Kunstraum Dornbirn (V)	27.000,00
Kunstraum Innsbruck (T)	40.000,00
Kunstraum Lakeside (K)	35.000,00
Kunstraum Niederösterreich (NÖ)	40.000,00
Kunstverein Baden (NÖ)	12.000,00
Kunstverein das weisse haus (W)	75.000,00
Kunstverein Grünspan (K)	15.000,00
Kunstverein Kärnten (K)	20.000,00
Kunstverein Wiener Artfoundation (W)	40.000,00
kunstwerk krastal (K)	12.000,00
Landesverband der NÖ Kunstvereine – Dokumentationszentrum für Moderne Kunst (NÖ)	6.000,00
Maerz Künstlervereinigung (OÖ)	20.000,00
Neuer Kunstverein Wien (W)	22.000,00
Neun Arabesken (W)	9.000,00
Nomadenetappe – Kunst und Theorie (OÖ)	30.000,00
Oberösterreichischer Kunstverein (OÖ)	12.000,00
Olliwood (W)	8.000,00
periscope – Verein für Kunst- und ZeitgenossInnen (S)	14.000,00
rotor – Zentrum für zeitgenössische Kunst (ST)	55.000,00
Salzburger Kunstverein (S)	110.000,00
Secession Wien (W)	300.000,00
Tennengauer Kunstkreis (S)	10.000,00
Tiroler Künstlerschaft (T)	55.000,00
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (W)	28.000,00
WUK – Kunsthalle Exnergasse (W)	80.000,00
Summe	1.934.000,00

Projekte, Vereine

Akademie Graz (ST)	
Kunstprojekte	10.000,00
ARGE Aktuelle Kunst in Graz (ST)	
Galerientage Graz	8.000,00
ARGE Österreichische Galerien (W)	
Curated by, Programm	20.000,00
Curated by, Publikation	12.000,00
Art Cluster Vienna (W)	
Vienna Art Week – Open Studio Day	15.000,00
Vienna Art Week – Transforming Technology	12.000,00
Vienna Art Week – Curators' Picks	8.000,00
Artikel-VII-Kulturverein für Steiermark, Pavelhaus (ST)	
Arbitrium Pavelhaus, Ausstellung	3.000,00
bb15 – Raum für Kunst und Kultur (OÖ)	
Projekte	10.000,00
5 Jahre Performancelaboratorium, Katalog	1.500,00
Black Pages – Verein für Publikation und Kunst (W)	
Veranstaltungen, Publikation	5.000,00
Caritas der Erzdiözese Wien (W)	
Atelier 10, Brotfabrik, Ausstellungsreihe	5.000,00
Centrum Sztuki Współczesnej Zamek Ujazdowski (Ö/Polen)	
Balancing Togetherness, Warschau, Ausstellung	7.000,00
Contemporary Concerns – Kunstverein COCO (W)	
Clever Gretel, Yvonne Lambert, Berlin, Ausstellung	5.000,00
fAN – Kunstverein fine Art Network (W)	
Aphanisis – The Fading of the Subject, Ausstellung	15.000,00
Franz West Privatstiftung (W)	
Franz West, Biennale Venedig, Ausstellung	8.000,00
GOMO – Raum für zeitgenössische Kunst und Diskurs (W)	
Ausstellungsreihe	3.000,00
Gottrekorder – Gesellschaft für angewandte Kunst (ST)	
Ausstellungen	8.000,00
Grundstein – Verein für Kunst und Kommunikation (W)	
The Times They are A-Changin', Ausstellung	4.000,00
Innsbruck International (T)	
Biennial of the Arts	12.000,00
Intakt (W)	
Selbstporträt Kontext Frauenbild, 40-Jahr-Feier	3.000,00
JuKu – Junge Wege zur Kunst (W)	
Kinderunikunst Kreativwoche	3.000,00
Kulturstiftung Annelies und Gerhard Derriks (Ö/Deutschland)	
Österreich Konkret, Fürstenfeldbruck, Ausstellung, Publikation	2.000,00
Kulturverein einundzwanzig (W)	
NSK State Pavilion, Anna Jermolaewa, Ramesh Daha, Ausstellung	5.000,00
Universal Hospitality, Prag, Ausstellung	5.000,00
Kulturverein Landstrich (OÖ)	
Evelyn Gyrzicka, Gerhard Müller, Kubin Haus Zwickledt, Ausstellung	1.200,00
Kunst Wissenschaft Intervention (W)	
DVD-Edition	5.000,00

Kunstbank Ferrum (NÖ)			Phileas – Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst (W)		
Projekte	2.500,00		Curatorial Research Trips	15.000,00	
Kunstforum Montafon (V)			Pinacoteca – Künstlerische Diskurse in Theorie und Praxis (W)		
A Tribute to Gunther & Karl-Heinz, Winterausstellung	8.000,00		Ausstellungsprojekte	13.000,00	
Brot und Spiele, Sommerausstellung	8.000,00		Premierentage – Wege zur Kunst (T)		
Kunsthalle Graz – Verein für zeitgenössische Kunst (ST)			Projekte	5.000,00	
Projekte	5.000,00		Projectorettes: Freestyle Visualizers – Verein für visuelle Projekte (W)		
Künstlerhaus Bremen (Ö/Deutschland)			Performative Screenings	15.000,00	
Josef Strau, Ausstellung	3.500,00		Rath & Winkler – Projekte für Museum und Bildung (T)		
Kunstraum Dornbirn (V)			K.I.D.S. Kunst in die Schule in Innsbruck, Ausstellung	10.000,00	
Steinbrener/Dempf und Huber, Crazy Horse, Ausstellungskatalog	3.000,00		Raum für Kunst und Film – Size Matters (W)		
Kunstraum haaauch-quer (K)			Projekte	5.000,00	
Projekte	8.000,00		Sankt Georgs Absolventenverein (W)		
Kunstraum SUPER (W)			Projekte	7.000,00	
Projekte	14.000,00		Stiftung Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig (V)		
Kunstverein das weisse haus (W)			Martin Beck, Räume der Kunst, Leipzig, Ausstellung	4.000,00	
Don't Call It Offspace, 10-Jahres-Jubiläum, Publikation	20.000,00		Tonto – Verein zur Förderung von des Künstlerkollektivs Tonto (ST)		
Kunstverein EXTRA (W)			Projekte	6.000,00	
Aldo Giannotti Meets Peter Fritzenwallner, Ausstellung	1.000,00		Transfer – Verein für medial übergreifende Kulturarbeit (W)		
Kunstverein Galerie Arcade (NÖ)			Projekte	5.000,00	
Ausstellungsreihe	7.500,00		V.R.I.D – Verein zur Realisierung künstlerischer Interaktionen und Diskurse (W)		
Kunstverein Kärnten (K)			Artist Lecture Series Vienna	4.000,00	
Kopf.Head.Glava, Projekt	7.500,00		VC Artevents (W)		
Kopf.Head.Glava, Symposion	4.000,00		Zone 1, Vienna Contemporary	25.000,00	
Kunstverein Kevin Space (W)			Veech X Veech Design (W)		
Ausstellungen	4.000,00		Vadim Kosmatschof, Atmende Skulpturen, Tretjakov Galerie Moskau, Ausstellung, Katalog	10.000,00	
Kunstverein lin-c (OÖ)			Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und China durch Künstler (W)		
Nextcomic Festival, Ausstellungen	5.000,00		Atelier-Austauschprogramm, Suzhou und Chengdu	13.200,00	
Kunstverein New Jörg (W)			Atelier-Austauschprogramm, Shanghai	6.600,00	
Projekte	10.000,00		Summe	533.300,00	
AIR New Jörg, Projekt	2.000,00				
Kunstverein Schattendorf (B)			Ausstellungs-, Projekt-, Reisekosten		
Ute Müller, Michael Strasser, Ausstellung	1.800,00		Allgaier Albert (W)		
Kunstverein See You Next Thursday (W)			The Varanasi Suspension of Disbelief, Ausstellung	1.900,00	
Projekte	15.000,00		Auinger Franz (OÖ)		
Kunstverein Toysss (W)			dokumenta 14, Symphony of Chaos and Order, Thessaloniki, Ausstellung	2.000,00	
Die neue Linie, Ausstellung	2.000,00		Baumgartner Alexandra (W)		
LLLLLL – Verein für Kunst der Gegenwart (W)			Whispering Leaves, Warschau, Ausstellung	3.000,00	
Ausstellungen	10.000,00		Berger Anna-Sophie (W)		
Malus Kunstverein (W)			Ars Viva SMAK, Gent, Ausstellung	5.000,00	
Season 4, Fragments, Ausstellungen	4.000,00		Ars Viva Kunstverein München, Ausstellung	2.500,00	
mašinka – Kunstverein zur Förderung partizipativer Kunst- und Kulturarbeit (W)			Bischof Kamilla (W)		
Ausstellungsraum Kluckyland, Projekte	6.000,00		Hallo für Kunst, Lüneburg, Ausstellung	3.500,00	
Mauve – Verein für ästhetisch-theoretischen Diskurs in der bildenden Kunst (W)			Boot Andrew Anthony Michael (W)		
Projekte	13.000,00		Andy Boot, Katalog	4.000,00	
Metropolis – Verein für Kunst und Raumforschung (W)					
Significant Other, Ausstellung	4.000,00				
NAK – Neuer Aachener Kunstverein (Ö/Deutschland)					
Plamen Dejanoff, Ausstellung, Publikation	5.000,00				
Offspace – Verein zur Förderung junger zeitgenössischer bildender Kunst (W)					
Ausstellungsraum FOX, Projekte	10.000,00				
Parallel Art (W)					
Parallel Vienna	10.000,00				

Braun Johanna (W)			
Tiger Strikes Asteroid, Los Angeles, Artist-in-Residence	2.000,00		
Brown Cäcilia (W)			
Booklet Schmalzhofgasse, Ausstellung, Katalog	3.500,00		
Büsch Thomas (W)			
Mahalla Festival, Istanbul, Ausstellung	4.000,00		
Bussmann Maria (W)			
Maria Bussmann, Katalog	3.000,00		
Cella Bernhard (W)			
Salon für Kunstbuch	22.000,00		
Dengler Verena (W)			
Jackie of All Trades, Bern, Ausstellung	10.000,00		
Derschmidt Friedemann (W)			
TwoFamilyArchives, Warschau, Ausstellung	3.000,00		
Deutinger Theodor (S)			
Notebook of Tyranny, Katalog	2.500,00		
Dewitt Michael Zoe (W)			
Queer Encounters, Los Angeles, Ausstellung	5.000,00		
Dimitrova Petja (W)			
Naija Akatarians, Nigeria, Ausstellung	3.000,00		
Dreux Béatrice (W)			
ESXLA, Los Angeles, Projekt	2.000,00		
Drexel Maria Margarethe (USA)			
BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00		
Dudesek Karel (W)			
Quinyun International Art Center, Peking, Ausstellung	2.900,00		
Dural Ahu (W)			
She Sees Nothing, Katalog	3.000,00		
Eden Irena (W)			
Congobos, Belgien, Projekt, Katalog	3.000,00		
Egger Martina (W)			
Fashion Drive, Zürich, Ausstellung, Katalog	4.500,00		
Ehrlich Jakob (W)			
A Decorated Room with Invaded Ideas, Sofia, Ausstellung	1.000,00		
Eisenhart-Rothe Titanilla (W)			
Die 4. Dimension, Mexiko, Ausstellung	6.000,00		
Mono Chrom, Altes Mesnerhaus Nockberge, Ausstellung	3.000,00		
Eldarb Gregor (W)			
Palazzo Lucarini, Trevi, Ausstellung	2.100,00		
Sammelstelle archithese, Stans, Schweiz, Ausstellung	1.600,00		
Eller Thomas (W)			
Titanik Gallery Turku, Finnland, Ausstellung	800,00		
Ender Melanie (W)			
CRIPTA 747, Turin, Ausstellung	1.500,00		
Engelbert Eva (W)			
Collection Mimara a Survey, Zagreb, Ausstellung	3.000,00		
Engsted Soren (W)			
Levitation Performance, Biennale Venedig, Ausstellung	5.000,00		
Fanta Michael (W)			
Dark Bar, Katalog	2.500,00		
Fegerl Judith (W)			
Interval in Space, Hongkong, Nairs, Ausstellung Katalog	6.000,00 1.500,00		
Frank Heinz (W)			
Der Eigen-Epigone, Publikation	5.000,00		
Frauenschuh Georg (W)			
Alfred Gallery, Tel Aviv, Ausstellung	1.300,00		
Freudmann Eduard (W)			
The White Elephant Archive, USA, Projekt	4.000,00		
Fricsek Anita (W)			
Ashfield, Artist-in-Residence, Chrissie Cotter Gallery, Sydney, Ausstellung	3.000,00		
Fritscher Susanna (W)			
Biennale d'art contemporain de Lyon, Ausstellung	10.000,00		
Fuchs Agnes (W)			
Constitution des transformateurs, Projekt	3.000,00		
Grausam Alexandra (W)			
Online-Plattform Residenceprogramme	12.000,00		
Grübl Manfred (W)			
MOCAM Museum Krakow, Ausstellung	2.000,00		
Hagen Pirmin Daniel (V)			
Open Source Gallery, Brooklyn, Ausstellung	2.600,00		
Hamann Miriam (W)			
Artist-in-Residence, Enschede, Niederlande	2.000,00		
Hangl Oliver (W)			
Warszawa Tumbling Guerillawalks, Warschau, Ausstellung	2.500,00		
Hausegger Marlene (W)			
Vernacular Institut Mexico City, Artist-in-Residence	1.500,00		
Heinrich Katharina (W)			
Kreuz und Querkörper, Wien, Graz, Berlin, Ausstellung	2.000,00		
Herrero Juliana (W)			
Transitions of Energy, Kokkola, Finnland, Projekt	1.700,00		
Heuermann Lore (W)			
OAG Tokio Japan, Ausstellung, Katalog	7.000,00		
Higashino Yuki (W)			
Exhausted Art Nouveau Vase and Wilted Flower, Projekt	4.000,00		
Hildebrand Heidemarie (W)			
Team Bingo, Bildungsarbeit im Künstlerhaus Klagenfurt	8.000,00		
Hirte Benjamin (W)			
Chadwick Rantanen, Museum Cononica, Rom, Ausstellung	3.000,00		
Hohenwarter Julia (W)			
Doppelgänger, Frankfurt, Bangkok, Ausstellung	3.000,00		
Hollerer Christine (ST)			
Werkverzeichnis des Malers Josef Taucher	2.000,00		
Holter Maria Christine (W)			
Bruch Spur Zeichen, Sabine Müller-Funk, Kunstraum Nestroyhof, Ausstellung, Katalog	2.500,00		
Holub Barbara (W)			
Harbour for Cultures, Triest, Projekt	3.000,00		
Holzer Elisabeth (NÖ)			
The Party Sequel, Galerie Gillmeier Rech, Berlin, Ausstellung	1.000,00		
Hradil Eva (W)			
Buenos Aires Projekt, Publikation	6.000,00		
Iarovenko Anastasiia (W)			
Post Peace, Stuttgart, Ausstellung	2.100,00		
Jardi Pia (W)			
Forsaken Utopias, Budapest, Bratislava, Wien, Ausstellung	7.000,00		
Jermolaewa Anna (W)			
A Romance with Revolution, St. Petersburg, Ausstellung	4.000,00		
Jesacher Miriam (W)			
Lucky Finish, Wish You Were Here, Neuberg, Ausstellung	2.500,00		

Kaludjerović Dejan (W)		Misa Stephanie (W)	
Conversations, Katalog	4.000,00	Behind the Terrain, Hanoi, Ausstellung	2.500,00
Kienzer Michael (W)		Möller Jöran Christian Wilhelm (W)	
Zug, Bremen, Ausstellungen, Publikation	30.000,00	Fractures, Kunstquartier Bethanien Berlin, Projekt	3.000,00
Klačar Elvedin (W)		Mosettig Klaus (W)	
Parallel Housing Complementary Currency, Havana, Projekt	2.000,00	Handschrift, Griechenland, Projekt	5.000,00
Kodritsch Ronald (W)		Müller Josh (W)	
Katalog	3.000,00	Vier Erzählungen und ein Bildteil, Publikation	5.000,00
Kolbus Julia Miriam Annerose (W)		Müller Ulrike (W)	
Folder Ateliers Wattgasse	2.832,00	Whitney Biennale, Ausstellung	5.000,00
Kone Moussa (W)		Müllner Leonhard (W)	
Emblema, Katalog	3.500,00	Raumlabor Zagreb, Projekt	1.800,00
Kostadinov Boris (W)		Muntean Robert (W)	
Migrationen der Angst, Graz, Plovdiv, Slovenj Gradec, Leipzig, Projekt	6.000,00	Sonic Wave, Katalog	5.000,00
Kovachev Nestor Georgiev (W)		Neuwirth Flora (W)	
Reykjavik, Artist-in-Residence	1.000,00	Flora N. Galowitz, Katalog	4.000,00
Krenn Andrea Maria (W)		Niemetz Michael (NÖ)	
Katalog	2.000,00	Los Angeles, Ausstellung	2.000,00
Krüger Doris (W)		Nitsch Florian (W)	
CD-Produktion	3.500,00	Guttenberg Arts New York, Artist-in-Residence	3.500,00
Kupyrova Nika (W)		Norer Lucas (W)	
Sensory Memory Berlinskej Model, Prag, Ausstellung	2.000,00	BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00
Laçi Jonida (W)		Obermair Wolfgang (W)	
BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00	EktoplastikAkku, Stuttgart, Ausstellung	5.000,00
Lang Marianne (W)		Önol-Azazi Ayse Isin (W)	
Feldspat, Quarz und Glimmer, Katalog	2.000,00	Sinop, Ausstellung	4.000,00
Lapschina-Engelbrecht Lena (NÖ)		Petri Michael (OÖ)	
Personale Karelien, Russland, Mdina Biennale Malta, Pjöngjang, Nordkorea, Ausstellungen	3.000,00	Hopeless But Not Serious, Hamburg, Ausstellung	3.000,00
Le Melle Taylor (Ö/Großbritannien)		Peyrer-Heimstätt Flora (W)	
Research Trip, Wien	900,00	Arise Retailer, Ausstellung	2.000,00
Leimer Sonia (W)		Pfeffer Roman (W)	
Katalog	5.000,00	Mazzocchio, Projekt	3.500,00
Lein Cornelia (W)		Pfeifer Karin Maria (NÖ)	
Perpetual Inventory of the Self, Projekt	5.000,00	Abidance, Hamburg, Ausstellung	2.000,00
Leisz Anita (W)		Pfeifer-Mikolasek Sarah (W)	
Lüneburg, Ausstellung	7.500,00	BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00
Lettmayer Johanna Magdalena (W)		Pinter Klaus (W)	
Bliester Brumm, Belgien, Artist-in-Residence	1.000,00	Paris, Ausstellung	12.000,00
Ljubanovic Christine (T)		Podgorschek Brigitte (W)	
Finale FPMS Farben Pigmente Muster Skalen, Projekt	3.000,00	Wellen nähren Materie, Katalog	6.000,00
Lobnig Hubert (W)		Priesch Hannes (ST)	
Reconnect to the Public Sphere, Tirana, Ausstellung	8.000,00	Katalog	5.000,00
Loewit Georg (T)		Prime Laura Susanna (Ö/Großbritannien)	
Protagonists, Genf, Ausstellung	2.000,00	Only Human, London, Projekt	3.000,00
Logar Ernst (W)		Prohaska Rainer (NÖ)	
Oil and Water, Kanada, Projekt	2.000,00	Nonsense Technologies, Krakau, Ausstellung	18.000,00
Lyon Lotte (W)		Quigley David (W)	
Coffee Table Book, Katalog	6.000,00	Lurch, Katalog	2.500,00
Mairhofer Clemens (OÖ)		Quinn Jonathan (W)	
BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00	Spective, Katalog	4.500,00
BJCEM, Nottingham, Reisekosten	900,00	Redl Erwin (NÖ)	
Margan Luiza (W)		White Out, New York, Projekt	15.000,00
Kolo the Wheel, Zagreb, Ausstellung	3.000,00	Regl Bianca (W)	
Meier Christoph (W)		Blackbridge Off, Katalog	11.400,00
KIOSK Ghent, Belgien, Ausstellung	2.800,00	Blackbridge Off, Ausstellung	2.000,00
Melichar Ferdinand (W)		Reumüller David (ST)	
Katalog	4.000,00	Katalog	2.500,00
		Ronacher Anja (W)	
		Vukovar, Kroatien, Projekt	2.000,00
		Ryslavy Kurt (ST)	
		Negotium, Katalog	3.500,00
		Schäfer Heike (W)	
		The Unicorn Project, Nida, Litauen, Projekt	1.000,00

Schmeiser Florian (W)			Werth Letizia (W)	
Tianjin Art Museum China, Reisekosten	850,00		Vienna Art Week, open studio day	2.200,00
Schmoll Gregor (W)			Wieser Philipp (W)	
Ist Eros der eben jetzt von mir beobachtete			BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00
Planet, Goldberg, Deutschland, Katalog,			Wildförster Franziska Sophie (W)	
Wanderausstellung	35.000,00		Alltägliche Mythen und Publikation,	
Schoiswohl Johann (W)			Turin, Wien, Ausstellung, Katalog	5.000,00
Kapitalismus ist für immer!, Hamburg, Ausstellung	2.000,00		Winkler Sabine (S)	
Schönweger Leander (W)			Moods Swings, MuseumsQuartier Wien,	
Istanbul, Ausstellung	10.000,00		Ausstellung	3.000,00
Schrei Kristina (W)			Wolf Bernhard (ST)	
Tractatus Locus, Ausstellung	2.000,00		China 17 Suzhou Shanghai, Studio Griesplatz	
Schu Basil (W)			Graz, Projekt	1.500,00
BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00		Wölger Katrin (W)	
BJCEM, Nottingham, Reisekosten	270,00		Theertha Performance Platform, Colombo, Projekt	2.000,00
Schwarz Robert (W)			AIFACS Gallery, New Delhi, Projekt	1.300,00
Strookoffer, Brüssel, Ausstellung	7.000,00		Woodhouse Alice Katharine (W)	
Seierl Wolfgang (W)			Curator-in-Residence	1.250,00
Nagayo, Japan, Ausstellung	1.000,00		Yang Jun (W)	
Six Sebastian (OÖ)			Jun Yang Monograph Project Band 4–6,	
BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00		Publikation	7.000,00
Spurey Kurt (W)			Zebedin Johann (W)	
Luxemburg, Ausstellung	2.200,00		Foiba, Livorno, Ausstellung	3.500,00
Steinweber Christopher (W)			Zisser Reinhold (W)	
BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00		Notgalerie, Ausstellung	2.000,00
Stempfer Daniel (OÖ)			Summe	678.802,00
BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00			
Strauss Esther (W)			Staats-, Start-, Arbeitsstipendien	
How to Tell a Gap, Katalog	1.000,00			
Strobl Edda (ST)			Barsuglia Alfredo (W)	
Das was bleibt, Katalog	3.000,00		Staatsstipendium	15.600,00
Struger Celine (NÖ)			Brown Cäcilia (W)	
Watching Windows, Auckland,			Staatsstipendium	15.600,00
Neuseeland, Reisekosten	1.400,00		Dausien Karoline (W)	
Swoboda Katharina (ST)			Startstipendium	7.800,00
BJCEM, Tirana, Durrës, Ausstellung	2.000,00		Gorkiewicz Manuel (W)	
Tagwerker Gerold (W)			Staatsstipendium	15.600,00
Publikation	5.000,00		Goscinski Sofia (W)	
Thorsen Sofie (W)			Staatsstipendium	15.600,00
Department of Precious Things, Berlin,			Haberler Georg (W)	
New York, Projekt	5.000,00		Startstipendium	7.800,00
Thun-Hohenstein Felicitas (W)			Hauser Flora (W)	
Performance Season, Moskau, Ausstellung	10.000,00		Startstipendium	7.800,00
Tibor Zsolt (W)			Holzer Elisabeth (NÖ)	
Katalog	7.000,00		Staatsstipendium	15.600,00
Tomasi Benjamin (W)			Hornek Katrin (W)	
Exclusion Zones on Spiritual Journeys,			Staatsstipendium	15.600,00
Jerewan, Artist-in-Residence	2.000,00		Kämmerer Björn (W)	
Tonev Kosta (W)			Staatsstipendium	15.600,00
Wilfred Wyman, Zürich, Ausstellung	2.000,00		Knaack William (W)	
Vlaschits Marianne (W)			Startstipendium	7.800,00
H.C. Playner, Bern, Projekt	1.400,00		Mandl Nana (W)	
Walkensteiner Wolfgang (W)			Startstipendium	7.800,00
Ort und Stelle, Brüssel, Ausstellung	5.000,00		Mihaylov Mihail (W)	
Walkowiak Kay (W)			Staatsstipendium	15.600,00
Lahore Biennale 01, Pakistan, Ausstellung	10.000,00		Müller Ute (W)	
Weber Christoph (W)			Staatsstipendium	15.600,00
Ibid Gallery, Los Angeles, Ausstellung	5.000,00		Schweighofer Michaela (W)	
Wedenig Elisabeth (K)			Startstipendium	7.800,00
Gebrauchtreise, Katalog	2.500,00		Streitfellner Thomas (W)	
Weinberger Alois (W)			Startstipendium	7.800,00
Neue Gesellschaft für bildende Kunst, Berlin,				
Ausstellung	9.800,00			

Walkowiak Kay (W)		Oppl Bernd (W)	
Staatsstipendium	15.600,00	Atelier Brüssel	10.000,00
Watzal Flora (W)		Payer Edith (W)	
Arbeitsstipendium Kanada	5.050,00	Atelier Shanghai	6.100,00
Weber Patrick (W)		Penker Elisabeth (W)	
Startstipendium	7.800,00	Atelier Brüssel	10.000,00
Wist Eugen (W)		Pöschi Matthias (W)	
Startstipendium	7.800,00	Atelier New York	13.200,00
Wolters Marit (W)		Postl David (W)	
Startstipendium	7.800,00	Atelier Rom	4.750,00
Summe	239.050,00	Reinthal Arnold (W)	
		Atelier Paris	8.800,00

Auslandsatelierstipendien, Reisekosten

Anis Sherine (W)		Ressi Andrea (W)	
Atelier Istanbul	1.600,00	Atelier Krumau	4.600,00
Ceeh Anna (W)		Straub Gerald (W)	
Atelier Moskau	6.100,00	Atelier Mexiko	7.700,00
Cirillo Maurizio (W)		Tambwe Bakambamba Elisabeth (W)	
Atelier Istanbul	5.050,00	Atelier Paris	8.800,00
Draschan Stefan (W)		Wagner Astrid Käthe (W)	
Atelier Paris	6.700,00	Atelier Rom	4.750,00
Dukic Dejan (W)		Summe	228.850,00
Atelier Peking	600,00		
Ferrari Karin (W)			
Atelier Paris	8.800,00	Galerien Inlandsförderung	
Furuya Seiichi (ST)		Albertina (Ö)	36.500,00
Atelier Istanbul	3.450,00	Landesgalerie Burgenland (B)	36.500,00
Gahmel Veronika Lucia (W)		Landesgalerie Linz (OÖ)	36.500,00
Atelier Shanghai	6.100,00	Lentos Kunstmuseum Linz (OÖ)	36.500,00
Gruzei Katharina (OÖ)		MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst (Ö)	36.500,00
Atelier Tokio	7.150,00	Museen der Stadt Wien – Wien Museum (W)	36.500,00
Hagen Pirmin Daniel (V)		Museum der Moderne Salzburg (S)	36.500,00
Atelier Istanbul	5.050,00	Museum Moderner Kunst Kärnten (K)	36.500,00
Hani Maria (W)		Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok (W)	36.500,00
Atelier Paris	6.700,00	Niederösterreichisches Landesmuseum (NÖ)	36.500,00
Holzfeind Heidrun (W)		Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	36.500,00
Atelier Tokio	7.150,00	Tiroler Landesmuseen – Ferdinandeum (T)	36.500,00
Horn Anais (W)		Universalmuseum Joanneum (ST)	36.500,00
Atelier Paris	6.700,00	Vorarlberger Kulturhäuser – Kunsthaus Bregenz (V)	36.500,00
Immervoll Kilian Cor (W)		Summe	511.000,00
Atelier Peking	5.850,00		
Kapusta Barbara (W)		Galerien Auslandsmesseförderung	
Atelier Tokio	7.150,00	Galerie Academia (S)	
Kasalicky Luisa (W)		Art Brussels, Art Düsseldorf, Art Miami	20.600,00
Atelier New York	13.200,00	Galerie Artelier Contemporary (ST)	
Kihlström Elisabeth (W)		Art Cologne	6.350,00
Atelier Paris	8.800,00	Galerie Bäckerstrasse 4 (W)	
Lehrner Wolfgang (W)		Drawing Now Paris, Zona Maco Mexico	8.000,00
Atelier Mexiko	6.000,00	Galerie Charim (W)	
Leissing Philipp (W)		Art Berlin, Art Cologne, Artissima Turin	14.272,00
Atelier Paris	8.800,00	Galerie Christine König (W)	
Lyon Lotte (W)		Art Berlin, Art Cologne, Art Genève	17.408,00
Atelier Herzliya/Tel Aviv	5.700,00	Galerie Crone Wien (W)	
Malicky Stefan (W)		ARCO Madrid, Art Berlin, Paris Photo	16.400,00
Atelier Yogyakarta	6.300,00	Galerie Croy Nielsen (W)	
Mucchiut-Paier Walburga (W)		Chart Art Fair Kopenhagen, Paris Internationale	8.000,00
Atelier Peking	5.850,00	Galerie Czaak (W)	
Oberwalder Zita (ST)		Art Karlsruhe	4.000,00
Atelier London	5.500,00		
Olschbaur Katherina (W)			
Atelier Peking	5.850,00		

Galerie der Künstler aus Gugging (NÖ) drawingnow Paris	4.000,00
Galerie Elisabeth und Klaus Thoman (T) Art Berlin, Art Brussels, Art Cologne, Art Genève	25.581,00
Galerie Emanuel Layr (W) Art Cologne, FIAC Paris, Material Art Fair Mexico City, MIART Mailand	14.932,00
Galerie Feichtner (W) Art Central Hongkong	4.000,00
Galerie Frey (S) Art Central Hongkong, Scope Miami	8.000,00
Galerie Gabriele Senn (W) Art Berlin, Art Cologne	11.056,00
Galerie Heike Curtze (W) drawingnow Paris	4.000,00
Galerie Hubert Winter (W) Artissima Turin, Frieze Art Fair London	9.290,00
Galerie Johannes Faber (W) Art Cologne, Paris Photo, Photo London	14.272,00
Galerie Konzett (W) Art Cologne	9.408,00
Galerie Krobath (W) ARCO Madrid, Art Berlin, Art Cologne, Code Art Fair Kopenhagen	17.368,00
Galerie MAM – Mario Mauroner Contemporary Art Vienna (W) Expo Chicago	4.000,00
Galerie Martin Janda (W) Art Basel, Frieze Art Fair London	20.373,00
Galerie Meyer Kainer (W) Frieze Art Fair London, Independent New York	18.000,00
Galerie nächst St. Stephan (W) Art Basel, Art Basel Miami Beach	21.000,00
Galerie Nikolaus Ruzicska (S) Art Berlin, Art Cologne, Art Genève	14.585,00
Galerie Peithner-Lichtenfels GPL contemporary (W) SCOPE Basel	4.000,00
Galerie Raum mit Licht (W) Art Brussels, Code Art Fair Kopenhagen	8.390,00
Galerie Reinthaler (W) Loop Barcelona	4.000,00
Galerie Richard Ruberl (W) Art Cologne	9.408,00
Galerie Steinek (W) Artissima Turin, Code Art Fair Kopenhagen	8.000,00
Galerie unttd contemporary (W) Artissima Turin	4.000,00
Galerie Ursula Krinzinger (W) Art 021 Shanghai, Art Basel, Art Basel Miami Beach, Art Dubai	29.000,00
Galerie Vin Vin (W) MIART Mailand, NOT FAIR Warschau	8.000,00
Galerie Zimmermann Kratochwill (ST) Art Brussels, Art Karlsruhe, Art Stage Singapore	15.727,00
Galerie ZS communication + art (W) Art Karlsruhe	4.000,00
Summe	389.420,00

Preise

Bertlmann Renate (W) Großer Österreichischer Staatspreis	30.000,00
Egger Martina (W) Outstanding Artist Award für bildende Kunst	10.000,00
Schedlmayer Christina (W) Österreichischer Staatspreis für Kunstkritik	10.000,00
Walde Martin (W) Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst	15.000,00
Summe	65.000,00

Architektur und Design

Jahresprogramme

afo Architekturforum Oberösterreich (OÖ)	65.000,00
Architektur Haus Kärnten (K)	45.000,00
Architektur Raum Burgenland (B)	40.000,00
Architekturzentrum Wien (W)	420.000,00
aut. architektur und tirol (T)	110.000,00
Design Austria (W)	33.000,00
Designforum (W)	18.000,00
Europäer Österreich (ST)	50.000,00
Haus der Architektur Graz (ST)	75.000,00
IG Architektur (W)	30.000,00
Initiative Architektur Salzburg (S)	55.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	35.000,00
Nextroom (W)	40.000,00
ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)	40.000,00
ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich (NÖ)	55.000,00
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (W)	70.000,00
Vorarlberger Architektur Institut (V)	60.000,00
Zentralvereinigung der Architekten Österreichs (W)	65.000,00
Summe	1.306.000,00

Projekte, Vereine, Einzelpersonen

Architekt Krischanitz ZT (W) Inventur, München, Berlin, Zürich, Ausstellung, Publikation	9.000,00
Architektur in Progress (W) Junge Architektur, Impulsgespräche, Videodokumentation	20.000,00
Herzblut – 150 Statements zur Architektur aus Österreich, Projekt	15.000,00
Architektur-Spiel-Raum-Kärnten (K) Projektdokumentation	4.000,00
Architekturtage (W) Architektur bewegt, Projekt	20.000,00
aut. architektur und tirol (T) Walter Niedermayr: Koexistenzen – Das Fleimstal, Publikation	9.000,00
BauKultur Steiermark (ST) Wanderausstellung, Vermittlungsarbeit	10.000,00
breaded Escalope – Design Studio (W) Elga Wimmer, Chelsea, New York, Ausstellung	5.000,00

Burkart Hanna (W)			ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)		
Grund 2 und 3, Objektserie	30.000,00		Umbau 30 – Bedeutung, Sinn und Wissen in der Architektur, Publikation	6.000,00	
Dérive – Verein für Stadtforschung (W)			ÖGLA – Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (W)		
Urbanize! – Internationales Festival für urbane Erkundungen	30.000,00		Nextland, Projekt	10.000,00	
Design Austria (W)			Open House Wien – Architektur für Alle (W)		
Schönste Bücher Österreichs, Präsentation	4.000,00		Open House – Initiative zur Vermittlung von Baukultur in Wien und Niederösterreich	15.000,00	
European Design Report II, Katalog	3.500,00		Pfeifer Martina (V)		
Kooperationsprojekt Design Austria, Hongkong			Werner Pfeifer – Ein Architekt der 1950er/60er Jahre im Montafon, Publikation	12.000,00	
Design Institute, Publikation	3.000,00		Platz Veronika (ÖÖ)		
Diachron – Verein zur Verbreitung und Vertiefung des Wissens über Architektur (ST)			Haus meiner Träume, Moosburg, Kärnten, Projekt	1.500,00	
Verwandelte Muster – Der Eishin-Campus von Christopher Alexander, Publikation	11.000,00		Platzek Carola (W)		
Eiblmayr Judith (W)			Die Lehre des Gartens, Publikation	6.000,00	
Bad Gastein – Urbane Baukultur am wilden Wasser, Publikation	4.000,00		Raum macht Schule – Steiermark (ST)		
Gerngross Heidulf (W)			Baukulturvermittlung	3.000,00	
Batumi, Ausstellung	2.800,00		Sacher Carina (W)		
High Performance – Gesellschaft für angewandtes Informationsdesign (W)			Paralleluniversen: Indian Coffee House – Wiener Kaffee Haus, Projekt	10.000,00	
IIIDAward 2017, Ausstellung, Publikation	4.000,00		Schloss Holleneegg for Design (ST)		
Holzschuh Ingrid (W)			Year 2, Ausstellung	6.000,00	
Roland Rainer – Kritische Aufarbeitung seines Werkes im zeit- und architekturhistorischen Kontext, Projekt	12.000,00		Shapira Elana (W)		
Imhof Barbara (W)			Der jüdische Beitrag zur Wiener Moderne, Publikation	6.000,00	
Antarctic Biennale 2017, Projekt	6.000,00		Stadler Robert (W)		
Jellitsch Peter (W)			Solid Doubts, Noguchi Museum, USA, Ausstellung	10.000,00	
The House of Dust by Allison Knowles, Paris, Ausstellung	1.200,00		Team Wien – Initiative für gemeinschaftliche Stadtentwicklung (W)		
Kolowratnik-Pointl Nina Valerie (W)			Park dein Stück Naschmarkt, Projekt	15.000,00	
No Return to Normal, Kosovo, Ausstellung	5.000,00		tga – Typographische Gesellschaft Austria (W)		
Krammer Andre (W)			How to Deal with, Schloss Raabs, Symposium	12.000,00	
Bretteldorf revisited – Informelle Raumproduktion in Wien nach 1918, Symposium	7.000,00		Ulama Margit (W)		
Kulturkreis Feldkirch (V)			Turn On, RadioKulturhaus Wien, Architekturfestival	35.000,00	
Was uns wichtig ist! Kulturelles Erbe, Interviewreihe, Publikation	4.000,00		Urbanautinnen – Architektur, Film, Kunst, Kultur und Sprache (W)		
Kunst- und Architektur-Werkstatt für Kinder und Jugendliche (T)			Akku, Projekt	6.000,00	
Projekte	20.000,00		Urbanek Katharina (W)		
LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen (K)			PRE/FABRIC – The Growing Houses of Skopje, Publikation	5.000,00	
Baukulturgemeinde-Preis, Baukulturvermittlung	40.000,00		Vienna Design Office (W)		
Landschaft lesen, Film und Publikation	7.000,00		Vienna Design Week	65.000,00	
Leitner Marleen (ST)			Outstanding Artist Award für Experimentelles Design, Ausstellung	2.700,00	
Displacement, Projekt	5.000,00		Welzig Maria (W)		
Margarete Schütte-Lihotzky Club (W)			Für die große Zahl. Filmdokumentation	10.000,00	
20 Jahre Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium, Symposium	9.000,00		Wonderland – Platform for European Architecture (W)		
Wohn-Geschichten, Ausstellung	2.000,00		Wonderland Urban Stories, Projekt	20.000,00	
Miler Christoph (W)			Diversity in Architecture, Projekt	6.000,00	
CNN-Reporting on the Missing, Projekt	4.000,00		xsentrikarts – Platform for Arts (W)		
Mitterberger Daniela (ST)			Begegnungsorte, Videoserie	8.000,00	
Chronotop/Nothing of Me Is Real, Projekt	4.500,00				
NAVI – Wiener literarische Neoavantgarde (W)			Summe	594.200,00	
František Lesák, Häuser unter Beobachtung, Publikation	3.000,00				
Nonconform Architektur vor Ort (W)					
Leerstandskonferenz – Strategien gegen Leerstand in der Landwirtschaft, Innervillgraten	10.000,00				

Stipendien, Reisekosten

Ambrazeviciute Aiste (W)	
Startstipendium	7.800,00
Bachmayer Patricia Maria (S)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Bank Stigsen Mathias (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Bauder Clemens (OÖ)	
Startstipendium	7.800,00
Binder Teresa Katharina (ST)	
Startstipendium	7.800,00
Blösl Markus (T)	
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
Brunner Uwe (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Chantanakajornfung Arpapan (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Dal-Bianco Bernhard (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Habicher Viola (W)	
Startstipendium	7.800,00
Hablesreiter Martin (W)	
Hans-Hollein-Projektstipendium	7.800,00
Janssen Marie Filippa (W)	
Startstipendium	7.800,00
Jos Stefan (ST)	
Tische-Stipendium	10.200,00
King Nicole Theresa (W)	
Startstipendium	7.800,00
Lenart Ewa Zuzanna (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Malm Oliver von (T)	
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
Mayer Karoline (W)	
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
Pehnel Christoph (W)	
Tische-Stipendium, Reisekosten	770,48
Regger Johanna (ST)	
Startstipendium	7.800,00
Reiterer Selina (V)	
Startstipendium	7.800,00
Sacher Carina (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Sándor Viktória (W)	
Startstipendium	7.800,00
Sellaoui Jakob (W)	
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
Stabauer Carola (W)	
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
Stürzenbecher Anna Paul (W)	
Hans-Hollein-Projektstipendium	7.800,00
Theuer Marie-Orit (W)	
Tische-Stipendium, Reisekosten	453,40
Weger Sandra (T)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Wimmer Stephan (T)	
Startstipendium	7.800,00
Znaor Nikola (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Summe	240.323,88

Preise

Harnoncourt Marie-Therese (W)	
Hans-Hollein-Kunstpreis für Architektur	15.000,00
Summe	15.000,00

Fotografie

Jahresprogramme

Fluss NÖ Fotoinitiative (NÖ)	30.000,00
Fotoforum West (T)	30.000,00
Fotogalerie Wien (W)	80.000,00
Fotohof – Verein zur Förderung der Autorenfotografie (S)	190.000,00
Galerie Marenzi Leibnitz – Forum für Foto- und Medienkunst (ST)	8.000,00
Verein zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie (W)	27.000,00
Summe	365.000,00

Projekte, Vereine, Einzelpersonen

Andessner Elisa (OÖ)	
Fremde Räume öffnen durch die Integration von Widersprüchen, Projekt	1.500,00
From the Other Side, Ausstellung	500,00
Auer Elke (W)	
Extra Butter Gender Jelly, Publikation	2.500,00
Biennale für aktuelle Fotografie e.V. (Ö/Deutschland)	
Geistergeschichten – Archäologie eines fotografischen Bilderstreits, Projekt	8.000,00
Brugner Simon (W)	
Liberation Continued, Katalog	4.000,00
Deutsch Johannes (W)	
Der Raub der Proserpina, Wels, Ausstellung	6.000,00
Divinzenz Ida (W)	
The Monuments, Vilnius, Ausstellung	1.800,00
Ebenhofer Walter (OÖ)	
Galerie Manière Noire, Berlin, Ausstellung	1.400,00
Faust Marina (W)	
Katalog	3.000,00
Feritsch Julian (W)	
A Temporary Library, Katalog	2.500,00
Fröschl-Roßboth Katharina (W)	
Reykjavik, Ausstellung	1.000,00
Gamauf Susanne (W)	
Rencontres d'Arles, Reisekosten	600,00
Greber Marianne (W)	
Somos su espejo – We Are Your Mirror, Projekt	3.000,00
Grossmann Silvia Maria (ST)	
Räume zwischen Land, Wasser und Himmel, Galerie Zagreb, Ausstellung	1.000,00
Gruber Christiane (W)	
Fotoedition, Live Präsentation, Installation, Projekt	2.000,00
Gruber Robert (W)	
Katalog	4.000,00
Grübl Elisabeth (W)	
Havanna, Projekt	1.400,00

Guschelbauer Markus (W)			
USA, Reisekosten	2.000,00		
Hager von Strobele Katharina (W)			
Werkkatalog	1.200,00		
Hahnenkamp Maria (W)			
Text-, Glasbilder, Projekt	4.000,00		
Herrmann Matthias (W)			
Artist Book A–Z	2.500,00		
Hodjat Zadeh Amelie (OÖ)			
Kunstverein Jesteburg, Ausstellung	4.400,00		
Holzfeind Heidrun (W)			
Sorry No Cash Finally, Katalog	6.000,00		
The Auroville Project, Buchpräsentation, New York, Reisekosten	530,00		
Huemer Judith (W)			
Selected Works 2008–2018, Publikation	5.000,00		
Huey Michael C. M. (W)			
Carpe Diem Foundation, Lissabon, Ausstellung	1.500,00		
Kessler Mathias (V)			
Artifacts and Errors of Perception, Boulder Museum of Contemporary Art, New York, Ausstellung	5.000,00		
Sunset in Simulacrum, Frankfurt, Ausstellung	2.000,00		
Köllerer Peter (W)			
Presente! Die oberitalienischen Ossarien, Publikation	2.000,00		
Kramreiter Pedro (W)			
Österreichische Legenden der 70er und 90er Jahre, Wanderausstellung	6.000,00		
Krenn Martin (NÖ)			
Mabini, Philippinen, Ausstellung	1.500,00		
Kristofor Elena (W)			
Lost Places, Projekt	1.000,00		
Krottendorfer Markus (W)			
The Airport, Athen, Reisekosten	1.000,00		
Lenart Branko (ST)			
Hand Work, Publikation	6.000,00		
Leutner Angerer-Geier (W)			
Young Austrian Photography, Uncommon Places II, Hongkong, Ausstellung	3.000,00		
Lingg Christoph (W)			
Materia secunda, Projekt	1.000,00		
Loew Mira (NÖ)			
Body Speaks, Australien, Ausstellung	1.000,00		
Ludwig Catherine (W)			
70 plus – Aging on Stage, Projekt	2.000,00		
Lunzer Martina (W)			
2 Jahre Damaskus, Projekt	1.800,00		
The Sleeping Image, Paris, Projekt	1.000,00		
Manfredi Anja (W)			
Anja Manfredi, Nicole Haitzinger, Körper und Religionen, Istanbul, Hamburg, Projekt	5.000,00		
Mina Martina (W)			
Tableau Mignon, Projekt	2.000,00		
Mittendorfer Cornelia (W)			
Green Line, Zypern, Ausstellung, Reisekosten	600,00		
Müller Andreas (W)			
Stratum in Toledo, Ausstellung	2.500,00		
Noll-Hammerstiel Petra (W)			
Fotoforum Braunau, Ausstellungen	5.000,00		
Oberndorfer Markus (W)			
Revisit, Collagen	2.000,00		
Olah Stefan (W)			
Sechsenddreißig Wiener Aussichten, Katalog	2.500,00		
Phelps Andrew (S)			
The Drake Equation, Publikation	6.000,00		
Prenner Verena (OÖ)			
Love Is the Title of Peace, Projekt	2.500,00		
Prutsch Nicole (W)			
Minima Naturalia – Wo endet die Experten- gesellschaft, Projekt	2.000,00		
Reif Linda (W)			
Örö, Finnland, Artist-in-Residence	3.000,00		
Rohrauer Claudia (W)			
Expected Encounters Revisited, Projekt	2.000,00		
Ronacher Anja (W)			
Fotorecherche in archäologischen Museen in Mexiko	3.550,00		
Sammlungen islamischer Kunst, Projekt	3.000,00		
Sailer Gregor (T)			
The Potemkin Village, Katalog	8.000,00		
Schnelle Werner (S)			
Publikation	3.500,00		
Seibold Stefanie (W)			
Censored Realities Changing New York, Katalog	3.000,00		
Tiller Sophie (W)			
Der Parasit, Projekt	2.500,00		
Titz Lea (W)			
Montello Foundation, USA, Artist-in-Residence	2.000,00		
Wachter Christian (W)			
Die Wandzeitung #38, Projekt	1.600,00		
Werner Christina (W)			
Reflecting Pools, Katalog	3.000,00		
Reflecting Pools, Hamburg, Ausstellung	800,00		
FOTODOKS München Fotofestival, Ausstellung	600,00		
Zahornicky Robert (NÖ)			
Publikation	6.000,00		
Summe		178.280,00	
Stipendien, Reisekosten			
Babychuk Anatolij (W)			
Atelier New York	6.000,00		
Blanz Hubert (W)			
Atelier Paris	5.800,00		
Bruckmüller Michaela (W)			
Arbeitsstipendium	2.000,00		
Bruder Katrin (W)			
Staatsstipendium	15.600,00		
Feferle Jonas (W)			
Staatsstipendium	15.600,00		
Feritsch Julian (W)			
Staatsstipendium	15.600,00		
Großkopf Lisa (W)			
Startstipendium	7.800,00		
Händle Lena Rosa (W)			
Atelier New York	6.000,00		
Hodjat Zadeh Amelie (OÖ)			
Startstipendium	7.800,00		
Höpfner Michael (W)			
Johannesburg, Artist-in-Residence	2.522,92		
John Rosa (W)			
Startstipendium	7.800,00		

Kessler Mathias (W)		V&V – Verein zur Förderung und Verbreitung von zeitgenössischer angewandter Kunst (W)	
Atelier London	5.500,00	Wiener Schmucktage	15.000,00
Lechner Christina (W)		Verschönerungsverein Attersee (OÖ)	
Staatsstipendium	15.600,00	Perspektiven Attersee, Kunstfestival	5.000,00
Lehrner Wolfgang (W)		Wendy&Jim (W)	
Atelier London	5.500,00	Kollektion Paris, Projekt	12.000,00
Mayr Nikolaus (W)		Summe	127.500,00
Arbeitsstipendium	1.000,00		
Petermichl Georg (W)		Stipendien	
Atelier New York	6.000,00	Gall-Schuhmann Doris (OÖ)	
Ritsch Maria (W)		Startstipendium	7.800,00
Startstipendium	7.800,00	Izedonmwew Kenneth (W)	
Schranz Janine (W)		Startstipendium	7.800,00
Startstipendium	7.800,00	John Lila (W)	
Seidl Walter (W)		Startstipendium	7.800,00
Arbeitsstipendium	4.000,00	Scheibenbauer Rene (W)	
Titz Lea (W)		Central Saint Martins London, Arbeitsstipendium	6.000,00
Staatsstipendium	15.600,00	Skergeth Julia (W)	
Witzmann Andrea (W)		Startstipendium	7.800,00
Atelier Rom	6.250,00	Stanek Claudia (W)	
Summe	167.572,92	Startstipendium	7.800,00
		Zipfl Natalie (NÖ)	
Preise		Central St. Martins London, Arbeitsstipendium	13.800,00
Fuchs Bernhard (OÖ)		Summe	58.800,00
Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie	15.000,00		
Manfredi Anja (W)		Preise	
Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie	10.000,00	Wendy&Jim (W)	
Summe	25.000,00	Outstanding Artist Award für experimentelle Mode	10.000,00
		Wernitznig Markus (W)	
Mode		Modepreis	7.800,00
Jahresprogramme		Summe	17.800,00
Austrian Fashion Association (W)	185.000,00		
Summe	185.000,00	Ankäufe	
		Bildende Kunst	
Projekte, Vereine, Einzelpersonen		Aubrecht Ruben (V)	5.085,00
Austrian Fashion Association (W)		Barsuglia Alfredo (W)	8.500,00
New Fashion Festival	35.000,00	Berger Anna-Sophie (W)	10.000,00
AUSTRIANFASHION.NET (W)		Borchert Kirsten (W)	4.200,00
Österreich-Beitrag zum International Fashion Showcase, London	25.000,00	Canoilas da Silva Nunes Hugo Miguel (W)	8.000,00
brand unit (W)		De Colle Herbert (W)	5.500,00
Ordinary House – Austrian Fashion und Design Pop-Up Store, Parndorf	5.000,00	Denk Wolfgang (NÖ)	15.000,00
creative headz (W)		Deutschbauer Julius (W)	6.441,00
Vienna Fashion Week, MuseumsQuartier Wien	20.000,00	Dural Ahu (W)	5.040,00
Dvorak Petr (W)		Ebner Martin (W)	7.600,00
Vorträge Schmuckworkshop Shenzhen, China	1.000,00	Edlbauer Gabriele (W)	5.000,00
John Lila (W)		Ferrari Karin (W)	2.500,00
ID International Emerging Designer Award, Dunedin, Neuseeland, Ausstellung	3.500,00	Fissthaler Karin (W)	7.300,00
Modopalast e. U. (W)		Glandien Alexander (W)	4.200,00
Modopalast Graz	6.000,00	Grünauer Harald (W)	5.200,00
		Grüner Christopher (T)	7.000,00
		Hafner Daniel (W)	4.500,00
		Hardikov Tatjana (W)	3.600,00
		Heiss Helmut (W)	4.800,00

Himmer Gerhard (W)	7.200,00	Klopf Karl-Heinz (W)	3.164,00
Hirte Benjamin (W)	9.040,00	Kranzler Paul (OÖ)	15.000,00
Hofbauer Anna (W)	9.000,00	Lechleitner-Clegg Ines (NÖ)	1.200,00
Hofer Doris (W)	5.000,00	Lechner Christina (W)	7.200,00
Hosa Bernhard (W)	6.550,00	Mauracher Michael (S)	22.600,00
Huber Moni K. (W)	5.600,00	Micheli Silvia (W)	3.900,00
Johannsen Ulrike (W)	11.300,00	Nimmerfall Karina (OÖ)	2.542,50
Kapfer Franz (W)	12.000,00	Oberwalder Zita (ST)	5.000,00
Knaack William (W)	3.300,00	Petignat Pascal (W)	3.500,00
Königshofer Ulrike (W)	8.500,00	Rohrauer Claudia (W)	5.000,00
Krautgasser Annja (W)	6.000,00	Senfter Annelies (S)	7.200,00
Mahlknecht Brigitte (W)	7.000,00	Springer Nina Rike (W)	12.500,00
Malnig Felix (W)	6.900,00	Weinberger Alois (W)	19.000,00
Märzendorfer Claudia Romana (W)	25.000,00	Witzmann Andrea (W)	4.000,00
Moises David (W)	15.000,00	Summe	185.047,90
Mosettig Klaus (W)	10.622,00		
Pfanner Carmen (V)	10.890,00		
Pressl Wendelin (W)	9.100,00		
Rauschmeier Roland (W)	8.000,00		
Rauter Ulla (W)	900,00		
Reisenbichler Anna (W)	4.500,00		
Ressler Oliver (W)	14.000,00		
Ruschitzka Christian (W)	6.900,00		
Sagadin Marusa (W)	6.900,00		
Samsonow Elisabeth von (W)	19.000,00		
Saupper Judith Simone (W)	3.955,00		
Scheffknecht Liddy (W)	7.000,00		
Schicho Stylianos (W)	7.200,00		
Schieche Jakob (W)	2.000,00		
Schirmer Christoph (W)	7.500,00		
Schmidl Katharina (W)	5.600,00		
Schmidt Florian (NÖ)	6.408,23		
Seidl Titania-Clara (W)	4.000,00		
Shapiro-Obermair Ekaterina (W)	4.200,00		
Six Nicole (W)	10.735,00		
Thaler Lukas (W)	4.150,00		
Vesely Martin (W)	11.865,00		
Viviano Salvatore (W)	6.000,00		
Zarzeka Marcin (W)	4.600,00		
Summe	432.881,23		

Fotografie

Auzinger Jörg (W)	4.400,00
Behr Martin (ST)	31.640,00
Bruckmüller Michaela (W)	3.500,00
Bruder Katrin (W)	5.360,00
Frey Magdalena (NÖ)	8.000,00
Greber Marianne (W)	347,00
Gröller-Kubelka Elfriede (W)	14.000,00
Hartl-Prager Christina (W)	994,40
Herrmann Matthias (W)	5.000,00

Bundesausstellungen und -projekte

AWAY (W)	
Ausstellung	33.000,00
Publikation	6.000,00
Bedarf und Grundlagen einer Institution für Fotografie in Österreich (W)	
Thesenpapier	25.920,00
Biennale Pavillon Venedig (Ö/Italien)	49.012,72
Biennale Venedig 2018 (Ö/Italien)	
Kommissärin Verena Konrad	220.000,00
Biennale Venedig 2017 (Ö/Italien)	
Kommissärin Christa Steinle	30.000,00
Biennale Venedig 2016 (Ö/Italien)	
Kommissärin Elke Delugan-Meissl	10.000,00
Birgit-Jürgenssen-Preis (W)	
Bundesanteil	2.500,00
BJCEM Mediterranea Tirana, Durrës (Ö/Albanien)	9.800,00
London Design Biennale 2018 (Ö/Großbritannien)	
Kurator Thomas Geisler	32.500,00
Modelförderung in ausgewählten europäischen Ländern und der Europäischen Union (W)	
Studie	23.870,00
Museum der Moderne Salzburg (S)	
Betreuung und Lagerung der Fotosammlung des Bundes	20.000,00
ÖsterreichBilder (S)	
Kuratoren Rainer Iglar, Michael Mauracher	9.600,00
Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	
Artothek – Verwahrung, Verwaltung, Verleih	221.600,00
Secession Wien (W)	
Sanierung, 1. Rate	600.000,00
Summe	1.293.802,72

Film, Kino, Medienkunst

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Filmankäufe	48.942,41	116.155,55
Innovativer Film	2.237.969,00	1.922.561,00
Drehbuch	15.000,00	0
Projektentwicklung	252.398,00	112.600,00
Herstellung	1.503.710,00	1.278.383,00
Verbreitung	356.756,00	322.766,00
Reisekostenzuschüsse	15.605,00	5.812,00
Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse	0	1.500,00
Startstipendien Spielfilm	23.400,00	23.400,00
Startstipendien Dokumentarfilm	15.600,00	15.600,00
Arbeitsstipendien	55.500,00	66.500,00
Pixel, Bytes & Film	0	96.000,00
Filminstitutionen	2.890.500,00	3.033.940,00
Jahresförderungen	2.345.000,00	2.673.000,00
Veranstaltungen	121.000,00	112.940,00
Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse	18.000,00	19.000,00
Filmfestivals	156.500,00	229.000,00
Investitionen	250.000,00	0
Programmkinos	456.000,00	484.000,00
Jahresförderungen	456.000,00	464.000,00
Verleihförderung	0	20.000,00
Österreichisches Filminstitut	20.000.000,00	20.400.000,00
Filmisches Erbe	29.150,00	0
Filmpreise	57.000,00	57.000,00
Medienkunst	657.178,37	646.240,00
Jahresprogramme	207.000,00	235.000,00
Einzelprojekte	318.920,00	281.040,00
Stipendien, Reisekosten	106.258,37	105.200,00
Preise	25.000,00	25.000,00
Summe	26.376.739,78	26.659.896,55

Filmankäufe

Kudláček Martina (W)	
Fragments of Kubelka	77.744,34
Roisz Bettina (W)	
THE	4.161,30
Seidl Ulrich Film (W)	
Kern	31.276,68
Zwirschmayr Antoinette (W)	
The Pimp and His Trophies	2.973,23
Summe	116.155,55

Innovativer Film**Projektentwicklung**

Bajtala Miriam (W)	
Alte Räume	4.000,00
Gutweniger Julia (OÖ)	
Sperre	10.600,00
Günter Schwaiger Film Produktion (W)	
Sex Not War	12.000,00
Hauzenberger Gerald Igor (OÖ)	
Outsourcing European Borders	12.000,00
Kohlberger Rainer (OÖ)	
IIIII	3.900,00
Kutin Peter (W)	
V	3.900,00
Lampert Katharina (W)	
Queer Refugees Stories	12.000,00
Loy Amelie (W)	
Employed	3.900,00
Mayr Harald (OÖ)	
Sanatorium Druschba	5.400,00
Nsiah Lydia (W)	
To Forget Film	6.980,00
Olivares Capelle Maria Luz (W)	
Das Mädchen des Blitzes – La Niña del Rayo	900,00
Pelet Valérie (W)	
Das Theorem des Hirsches	9.000,00
Raidel Ella (OÖ)	
A Pile of Ghosts	10.000,00
Skhirtladze Tamar (W)	
Die Begegnung	8.650,00
Zdesar Judith (K)	
Das innere Dunkel	9.370,00
Summe	112.600,00

Herstellung

Ahnelt Josephine (W)	
Winter Bienen, 2. Rate	5.000,00
Arlamovsky Sebastian (NÖ)	
Rugby Opens Borders	13.250,00
Arnold Martin (W)	
Encore	18.000,00
Full Rehearsal, 2. Rate	5.000,00
Bauer Sybille (W)	
Menschen und andere Tiere	26.700,00
Centner Gregor (W)	
Wolfgangs Freiheit, 1. Rate	5.000,00

Daniela Praher Filmproduktion (W)	
Thomas Marschall: Leftright, 2. Rate und Nachförderung	15.000,00
Daschner Katrin (W)	
Pfauenloch, 1. Rate	25.000,00
Geyhalter Film (W)	
Jakob Brossmann, David Paede: gehört, gesehen, 1. Rate	80.000,00
Ghanie Alireza (S)	
Mirrors, 1. Rate	34.400,00
Gierlinger Johannes (S)	
Im Rauschen der Zeit	12.500,00
Gladik Ulrike (W)	
Nebenan, 1. Rate	50.000,00
Groschup Sabine (T)	
Lieb Dich	10.000,00
Harawe Muhamed Bashiir (W)	
Wenn das Eis schmilzt	11.946,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Katharina Copony: In der Kaserne, 1. Rate	80.000,00
Knapp Manuel (K)	
Dimensions of Space and Time – Raumzeit	7.000,00
Kohl Ludwig Karl Otto (W)	
Aufbruch, Nachförderung	25.000,00
Krautgasser Annja (T)	
Dachansichten	11.195,00
Le Groupe Soleil Film (W)	
Ruth Kaaserer: Gwendolyn, 2. Rate und Nachförderung	13.000,00
Martin Putz Filmproduktion (W)	
Wind, 2. Rate	10.000,00
Martinez Cabrera de Renzl Gabriela Malena (W)	
Hugo Blanco, Deep River, Nachförderung	29.800,00
Marxt Lukas (ST)	
Ralfs Farben, 2. Rate	20.000,00
Imperial Valley	3.300,00
Mattuschka Mara (W)	
Phaidros, 2. Rate	5.000,00
Mayer Kurt Film (W)	
Nasri Hajjaj: The Sparrow	39.000,00
Mischief Films (OÖ)	
Sebastian Brameshuber: Eisenstraße	100.000,00
Moderbacher Christine (W)	
Rote Erde, weißer Schnee, 2. Rate	10.000,00
Nanookfilm (W)	
Zelimir Zilnik: Am Ziel, 2. Rate	10.000,00
Navigator Film (W)	
Joerg Burger: Elfie Semotan, Photographer, 1. Rate	52.000,00
Olivares Capelle Maria Luz (W)	
Frann, Mau & Ich – Performing Me	13.500,00
Oppl Bernd (T)	
Substanzaufnahme	450,00
Perschon Christiana (NÖ)	
Ausstieg aus dem Bild, 1. Rate	35.000,00
Pfaundler Caspar (T)	
Die Melancholie der Millionäre, 1. Rate	32.100,00
Pflaum Loretta (W)	
Gatekeeper	65.000,00
Plaesion Film (NÖ)	
Jo Schmeiser: Widerstandsmomente	60.000,00

Platzer Anita (W)			Finzi Pierre-Emmanuel – Filmgarten (V)		
Lechovo, 2. Rate	13.000,00		Ivette Löcker: Was uns bindet, Kinostart, 1. Rate	12.300,00	
Putzer Ulrike (W)			Lukas Valenta Rinner: Die Liebhaberin,		
Stellen Sie sich vor, 1. Rate	14.000,00		Kinostart, 1. Rate	10.000,00	
Raumzeitfilm (W)			Freibeuter Film (W)		
Elsa Kremser, Peter Levin: Stray Dogs	70.000,00		Maya McKechney: Sühnhaus, Festivalverwertung	7.000,00	
Reinhart Martin (W)			Gröller-Kubelka Elfriede (W)		
Constant Ride, 2. Rate	5.000,00		Durch Nacht zum Licht, Festivalverwertung	596,00	
Schmiderer Othmar Film (NÖ)			Heller-Tscherkassky Eve (W)		
Auf kargem Boden, 1. Rate	60.000,00		Last Lost, Astor Place, Creme 21, Digitalisierung	388,00	
Schönwiese Fridolin (W)			KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)		
It Works 20, 2. Rate	5.000,00		Gustav Deutsch: So leben wir. Botschaften an die Familie, Festivalverwertung	9.160,00	
Schreiber Alexandra (W)			La Banda Film (W)		
Pasolini é stato a Sabaudia, 2. Rate	5.000,00		Flavio Marchetti: Tiere und andere Menschen, Festivalverwertung	10.000,00	
Schreiner Peter Film (W)			Le Groupe Soleil Film (W)		
Der Garten, 2. Rate	11.900,00		Ruth Kaaserer: Gwendolyn, Festivalverwertung, 1. Rate	10.200,00	
Schwaba Manfred (W)			Fernando Romero-Forsthuber: Namrud, Festivalverwertung, 1. Rate	9.000,00	
52 Films or: My First Garden	2.580,00		Marxt Lukas (S)		
Seitz Konstantin – Alternative Productions (NÖ)			Imperial Valley, Festivalverwertung	4.730,00	
Alexandra Makarová: Zerschlag mein Herz, 2. Rate	10.000,00		Mischief Films (W)		
Sielecki Hubert (K)			Michael Palm: Cinema Futures, Kinostart	15.000,00	
Frauenzimmer	1.000,00		Ivette Löcker: Was uns bindet, Festivalverwertung	5.500,00	
Stastny Peter (W)			Navigator Film (W)		
Besser spät als nie, 2. Rate und Nachförderung	5.000,00		Thomas Fürhapter: Die dritte Option, Festivalverwertung	9.000,00	
Stuhl Monika (W)			Pflaum Loretta (W)		
Prisma, 1. Rate	35.370,00		Gatekeeper, Festivalverwertung	12.000,00	
Subobscura Films (W)			Schmeiser Johanna (W)		
Georg Tiller: Overnight Flies, 2. Rate	5.000,00		Liebe Geschichte, DCP	1.440,00	
WILDart Film (W)			sixpackfilm (Ö)		
Ronit Kertsner: Refugee Lullaby, 1. Rate	43.192,00		Valie Export: Videos und analoge Filme, Digitalisierung	64.185,00	
Kurdwin Ayub: Adnans Blumen, 1. Rate	40.000,00		Stadtkinofilmverleih und Kinobetriebsgesellschaft (W)		
Wilhelmer Richard (ST)			Sigmund Steiner: Holz.Erde.Fleisch, Kinostart, 2. Rate	10.000,00	
Irren-Offensive, 2. Rate	10.000,00		Tizza Covi, Rainer Frimmel: Mister Universo, Kinostart, 2. Rate	5.000,00	
Zwirschmayr Antoinette (S)			Stratil Stefan (W)		
Im Schatten der Utopie, 2. Rate	5.000,00		Vivus Funeratus; Das Geheimnis der grauen Zellen; I'm a Star!, Digitalisierung	2.498,00	
Jean Luc Nancy	4.200,00		Subobscura Films (W)		
Summe	1.278.383,00		Georg Tiller: Overnight Flies, Festivalverwertung	7.850,00	
			Thimfilm (W)		
			Thomas Fürhapter: Die dritte Option, Kinostart	11.000,00	
			Zwirschmayr Antoinette (S)		
			Woran ich mich erinnere – What I Remember, DCP	15.627,00	
			Im Schatten der Utopie, Festivalverwertung	6.500,00	
			Raumstudien I-IX, Kopien	2.450,00	
			Summe	322.766,00	
Verbreitung					
Amour Fou Film (W)					
Bady Minck: Mappa Mundi, Festivalverwertung	6.750,00				
Bady Minck: Im Anfang war der Blick; Schein Sein; Das Sein und das Nichts; Der Mensch mit den modernen Nerven; La Belle est la Bête; Mecanomagic, Kopien	5.592,00				
Braunstein Bernhard (S)					
Atelier de Conversation, Festivalverwertung	8.500,00				
Cuzuioac Pavel (W)					
Secondo Me, Kinostart	12.000,00				
Dabernig Josef (W)					
Stabat Mater, Festivalverwertung	4.700,00				
Filmcasino & Polyfilm (W)					
Flavio Marchetti: Tiere und andere Menschen, Kinostart, 1. Rate	15.000,00				
Filmdelights (W)					
Gabriele Hochleitner, Timothy McLeish: Wenn Gott will, Kinostart, 1. Rate	15.000,00				
Christin Veith: Relativ, Eigenständig, Kinostart, 1. Rate	13.800,00				

Reisekostenzuschüsse

Fürhapter Thomas (W)	
Sheffield	361,00
Kindlinger Florian (S)	
Montreal	850,00
Kubelka Peter (W)	
Paris	1.500,00
Kutin Peter (W)	
Clermont-Ferrand	350,00
Nsiah Lydia (W)	
Lissabon	279,00
Roisz Bettina (W)	
Rotterdam	380,00
Stratil Stefan (W)	
Kroatien	279,00
Tscherkassky Peter (W)	
Peru	1.000,00
Wasner Georg (W)	
Rotterdam	213,00
Zwirschmayr Antoinette (S)	
Marseille	600,00
Summe	5.812,00

Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse

Grabner Stephan (Ö)	
Franz-Grabner-Preis, Durchführung	1.500,00
Summe	1.500,00

Startstipendien Spielfilm

Schmidl Sebastian (W)	7.800,00
Stern Clara (W)	7.800,00
Zwirschmayr Antoinette (W)	7.800,00
Summe	23.400,00

Startstipendien Dokumentarfilm

Groos Jan (W)	7.800,00
Kovacs Liesa (W)	7.800,00
Summe	15.600,00

Arbeitsstipendien

Bajtala Miriam (W)	500,00
Breuer Ascan (W)	3.900,00
Covi Franziska (W)	500,00
Friedel-Klarenberg Nora (W)	3.900,00
Hoestl Daniel (W)	3.900,00
Jirkuff Susanne (OÖ)	4.500,00
Juster Stefan (OÖ)	3.900,00
Kaufmann Barbara (W)	500,00
Kovacic Lisbeth (ST)	3.900,00
Mandel Michaela (S)	3.900,00
Nsiah Lydia (W)	500,00
Ordnung Gerhardt (W)	3.900,00
Popovic Adnan (W)	3.900,00

Ráczkövi Adele (W)	500,00
Rebic Goran (W)	3.900,00
Roisz Bettina (W)	3.900,00
Schmid Viktoria (NÖ)	3.900,00
Schneider Alexandra Helen (W)	3.900,00
Stuhl Monika (W)	3.900,00
Summereder Angela (W)	500,00
Weberhofer Stefanie (W)	3.900,00
Zborowska Julia (W)	3.900,00
Zdesar Judith (W)	500,00
Summe	66.500,00

Pixel, Bytes & Film

Blauensteiner Iris (W)	6.000,00
Brandner Verena (T)	6.000,00
Calisir Wilma (NÖ)	6.000,00
Club Havera (W)	6.000,00
Faltin Fabian (W)	6.000,00
Fritzenwallner Peter (S)	6.000,00
Glashaus (NÖ)	6.000,00
Hoffner Ana (W)	6.000,00
Kogler Clemens (OÖ)	6.000,00
Mattes Jennifer (W)	6.000,00
Mayer Harald Franz (B)	6.000,00
Nitsch Laura (W)	6.000,00
Prokesch Nick (NÖ)	6.000,00
Schlager Peter (NÖ)	6.000,00
Selimovic Admir (W)	6.000,00
Vasof Anna (W)	6.000,00
Summe	96.000,00

Filminstitutionen**Jahresförderungen**

Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Österreichischer Filmpreis 2018,	
Jahresbetrieb und Wahlverfahren 2017	20.000,00
Austrian Film Commission (Ö)	65.000,00
Drehbuchforum Wien (Ö)	23.000,00
FC Gloria (Ö)	10.000,00
Filmarchiv Austria (Ö)	1.407.500,00
Österreichisches Filmmuseum (Ö)	762.500,00
Sixpackfilm (Ö)	270.000,00
Synema (Ö)	90.000,00
Verein zur Ausübung und Förderung des unabhängigen Films (Ö)	
Schuljahr 2018	20.000,00
Schuljahr 2017, Nachförderung	5.000,00
Summe	2.673.000,00

Veranstaltungen

ASIFA Austria (W)	
Two Days Animation Festival	8.000,00
Culture2Culture (W)	
Animationsfilm und zeitgenössisches Musikprojekt zu Common Good, Vorbereitung und Workshop	10.000,00
Drehbuchverband Austria (Ö)	
Thomas-Pluch-Drehbuchpreis, Durchführung	15.000,00
EU XXL – Kulturverein zur Förderung der europäischen Integration (W)	
EU XXL Jours Fixes	5.000,00
frameout – Verein zur Förderung neuer Filmformate (W)	
frame[out], Sommerkino im MuseumsQuartier	8.000,00
Horse and Fruits (W)	
FAKT 17	3.300,00
Österreichisches Nationalkomitee für UN Women (W)	
Wien-Premiere: Girls Don't Fly, Internationaler Frauentag	800,00
St. Balbach Art Produktion (W)	
VOLXkino	19.000,00
Südfilmfest Amstetten (NÖ)	
Südfilmfest Amstetten	3.000,00
Verband österreichischer Filmausstatter (W)	
Informationsveranstaltungen zu Aus- und Weiterbildung	3.000,00
Verein After Image Productions (W)	
Kino unter Sternen	4.000,00
Verein Film:riss (W)	
Cinema Next – Junges Kino aus Österreich	10.000,00
Viennale (Ö)	
Hommage an Hans Hurch	18.840,00
Witcraft Szenario (W)	
Diverse Geschichten – Saison VIII	5.000,00
Summe	112.940,00

Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse

Hoanzl (Ö)	
Edition Der Österreichische Film – VOD-Multiplattform	8.000,00
Medienwerkstatt Wien – ARGE Index (Ö)	
Jahresbetrieb und Herausgabe von 4 DVDs	5.000,00
Verein Medienwerkstatt Wien (W)	
Produktionen Medienwerkstatt – Sicherung	6.000,00
Summe	19.000,00

Filmfestivals

Alpine Voralberg (V)	
32. Kurzfilmfestival	6.000,00
Culture2Culture (W)	
14. Tricky Women	50.000,00
Dokumentarisches Labor (W)	
UNDOX – Internationales Festival für innovative Dokumentarfilmkunst	5.000,00

dotdotdot – Verein zur Kultivierung der kurzen Form (W)

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival	16.000,00
DV8 Film (W)	
Identities – Queer Film Festival	16.000,00
Hock Fritz (K)	
K3 Kurzfilmfestival Villach	7.000,00
Independent Cinema (W)	
14. VIS Vienna Shorts	50.000,00
Institut Pitanga (W)	
29. Internationales Kinderfilmfestival	15.000,00
Let's CEE Filmfestival (W)	
Let's CEE Filmfestival	10.000,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Kultur und Tradition (W)	
25. Jüdisches Filmfestival	10.000,00
Otto Preminger Institut (T)	
26. Internationales Filmfestival Innsbruck	25.000,00
this human world (W)	
this human world – 10. Internationales Filmfestival der Menschenrechte	19.000,00
Summe	229.000,00

Programmkinos

Jahresförderungen

Admiral Kino (W)	
Jahresförderung	8.000,00
Burg Kino (W)	
Jahresförderung	8.000,00
Cinema Paradiso Baden (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Filmcasino und Polyfilm (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Filmforum Bregenz (V)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	12.000,00
Filmkulturclub Dornbirn (V)	
Jahresförderung	2.000,00
Gruppe 508 (K)	
Jahresförderung Filmstudio Villach	12.000,00
KIZ – Kommunikations- und Informationszentrum (ST)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss:	
KIZ Royal Kino	35.000,00
Kulturkreis Feldkirch (V)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss:	
Theater am Saumarkt	12.000,00
Local Bühne Freistadt (OÖ)	
Jahresförderung	15.000,00
Movimiento Programm kino (OÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
NÖ Festival und Kino (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Kino im Kesselhaus	35.000,00
Otto Preminger Institut (T)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss:	
Cinematograph und Leokino	35.000,00

Programmkino Wels (OÖ)	
Jahresförderung	10.000,00
Salzburger Filmkulturzentrum (S)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Das Kino	35.000,00
Verein Alternativkino Klagenfurt (K)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Neues Volkskino	35.000,00
Votiv Kino (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Votiv Kino und Kino De France	35.000,00
Waystone Film (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Schikanederkino und Topkino	35.000,00
Summe	464.000,00

Verleihförderung

Stadtkinofilmverleih und Kinobetriebsgesellschaft (W)	
Stadtkino heute? Stadtkino heute! Evaluierung und Umstrukturierung	20.000,00
Summe	20.000,00

Österreichisches Filminstitut

Österreichisches Filminstitut (Ö)	
Jahresförderung 2017	20.000.000,00
Jahresförderung 2018, 1. Rate	400.000,00
Summe	20.400.000,00

Filmpreise

Art Monja (W)	
Siebzehn – Thomas-Pluch-Spezialpreis der Jury	3.500,00
Burger-Utzer Brigitta (W)	
Österreichischer Kunstpreis für Film	15.000,00
Covi Tizza (W)	
Mister Universo – Thomas-Pluch- Spezialpreis der Jury	3.500,00
Friedel Nora (W)	
Mimikri – Thomas-Pluch-Drehbuchpreis für kurze oder mittellange Kinospielefilme	3.000,00
Händl Klaus (T)	
Kater – Thomas-Pluch-Drehbuch-Hauptpreis	12.000,00
Mortezai Sudabeh (W)	
Outstanding Artist Award für Film	10.000,00
Willi Monika (W)	
Outstanding Artist Award für Film	10.000,00
Summe	57.000,00

Medienkunst

Jahresprogramme

Institut für Kunst und Technologie (W)	10.000,00
Institut für neue Kulturtechnologien/t0 (W)	30.000,00
Künstlergruppe Dynamo (W)	14.000,00
Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus, Halle für Kunst und Medien (ST)	100.000,00
Medienwerkstatt Wien (W)	13.000,00
Miss Baltazar's Laboratory (W)	12.000,00
mur.at (ST)	12.000,00
servus.at (OÖ)	20.000,00
The Golden Pixel Cooperative (W)	12.000,00
Tonspur Kunstverein Wien (W)	12.000,00
Summe	235.000,00

Einzelprojekte

a_maze – Verein zur Förderung audio-visueller Kunst (W)	
Love Me Tinder, Kurzfilm	5.000,00
ART CLUB Wien Kunstverein (W)	
Fake It Until You Make It, Projekt	2.000,00
Aschauer Michael (W)	
River Studies, Yangtze/Chongqing, Videoprojekt	3.000,00
Bajtala Miriam (W)	
Videonale.16 Bonn, Ausstellung	280,00
Barfuss Anna (W)	
Lost On Tangente, Frieze London, Screening	650,00
Borovčnik Iris (W)	
CRIP Convention, Künstlerhaus Büchsenhausen, Tirol, Projekt	300,00
Breuer Ascan (W)	
Riding My Tiger, Trilogi Jawa III, Thessaloniki Biennale, Ausstellung	620,00
Carlotta-Gottlob Laura (W)	
Body Concrete, Genua, Ausstellung	5.000,00
Ceeh Anna (W)	
Tracing New Ways, Siargao Island, Philippinen, Projekt	1.700,00
Cmelka Kerstin (Ö/Deutschland)	
Die Angreifbaren, Berlin, Videoperformance	6.000,00
Dertnig Carola (W)	
Chalk Circles, RED Cats, Cal Arts, Los Angeles, Performance	2.000,00
Dorner Sandra (W)	
Just Happy, Videoproduktion	3.000,00
Fleischmann Philipp (W)	
Main Hall, Katalog	4.000,00
Flock Susanna (W)	
Slippery Copies, EEA Gallery Tallinn, HDLU Zagreb, Ausstellungen	1.730,00
Fürtler Clemens (W)	
Osmosis Media Festival Taipei, Taiwan, Ausstellung	1.000,00
Garnicnig Bernhard (V)	
Ayoke Art Archive, Philippinen, Projekt	4.000,00
Glandien Alexander (W)	
Film Factory Spaces, USF Verftet, Bergen, Norwegen, Projekt	1.250,00

Golding Sally (Ö/Großbritannien)			
Emotion and the Tech(no)body, London, Ausstellung	10.000,00		
Unconscious Archives Festival, London, Ausstellung	3.000,00		
Forschungsreise Österreich	1.500,00		
GrafZyxFoundation (NÖ)			
Strategische Komplemente, visionXsound, Neulengbach, Ausstellungen	8.000,00		
Grond Leonhard (W)			
Arnolds Pfeifen, Österreich, Deutschland, USA, Multimediainstallation	3.000,00		
Gründorfer Paul (W)			
Detector of Centre and Periphery, Chile, Projekt	1.500,00		
Haberl Arnold (W)			
Sonic Luz, Projekt	3.000,00		
Handke Anna (W)			
Faschingsmus verstehen, Griffen, Kärnten, Projekt	2.500,00		
Hiesleitner Markus (W)			
Wachstum, Projekt	2.500,00		
Hübler Christian (Ö/Schweiz)			
Amazonian Flesh, Nordrhein-Westfalen, Projekt	5.000,00		
Kapfinger-Kordon Renate (W)			
Experimentelle Trickfilme, DVD-Edition	2.500,00		
Kapusta Barbara (W)			
Companion Forms, Künstlerinnenpublikation	2.000,00		
Klangmanifeste (W)			
Klangmanifeste 2018, Ausstellungen	5.500,00		
Klangraum Fröbelgasse (W)			
salon elise #2 optoson, Ausstellung	3.000,00		
Klengel Robin (ST)			
Total Refusal – Digital Disarmament, Zagreb, Ausstellung	2.000,00		
Kortschak Elisabeth (W)			
ParallOrchestra, Black Space, New York, Rauminstallation, Ausstellung	2.900,00		
Video Lady and the ..., Projekt	2.000,00		
Kozek Peter (W)			
Dämonische Leinwände, Teil 1, Projekt	4.500,00		
Kulturverein IMA (W)			
Das Gemeinwohl. Demokratie zwischen Utopie und Unbehagen, Das T/abor, Ausstellung	800,00		
Kunstverein EXTRA (W)			
Fanni Futterknecht, Voices of Concrete, Ausstellung	1.750,00		
Kunstverein monochrom (W)			
Robòxotica 2017, The Romantic Cyborg, Ausstellung	3.000,00		
Leitner Lena Violetta (W)			
Hacking the Network, Galerie U 10, Belgrad, Ausstellung	2.250,00		
Lettmayer Johanna Magdalena (W)			
House of Foundation, Moss, Norwegen, Artist-in-Residence	700,00		
Lugbauer Stephan (W)			
Smudges, Blots and Streaks, Paris, Ausstellung	2.000,00		
Maier Sabine (W)			
Eli, Eli ... oder: Geh mir aus der Sonne, Plüschow, Deutschland, Projekt	2.000,00		
Marxt Lewis Mara (ST)			
Island Revival, Klanginstallationen	2.000,00		
Mayer Harald Franz (W)			
Museum der Brotkultur Ulm, Ausstellung	3.500,00		
Mayer Ursula (W)			
Molecular Dance, Animationsfilm	6.000,00		
Sacadura Cabral, Rio de Janeiro, Ausstellung	1.800,00		
Mitterer Anna Magdalena (W)			
Looking Glass, Projekt	4.500,00		
Moser-Wagner Gertrude (W)			
Like a Bridge, Chiang Mai, Bangkok, Phnom Penh, Performances	1.400,00		
Palais des Beaux Arts (W)			
Digital Disruptions, Projekt	3.000,00		
paraflows (W)			
Apocalypse, paraflows.XII, Festival für Digitale Kunst und Kulturen, Ausstellung	6.000,00		
End/Zeit, Katalog	2.500,00		
Pfaffenbichler Norbert (W)			
Hoffmann's Hymn, Projekt	3.500,00		
Porten Marion Julia (W)			
Der weibliche Farmvolontär (1910) in lesbischen Archiven, Projekt	5.000,00		
Reis Patricia (W)			
Under the Skin Another Skin. Body, Publikation	4.000,00		
Reissert Marlis (W)			
Writing Performance, Künstlerbuch	3.000,00		
Reiterer Ulrich (W)			
The God of the Labyrinth, Webserie	4.000,00		
Ressler Oliver (W)			
Occupy, Resist, Produce. Mannheim, Ausstellung	5.000,00		
Ribarits Hannes (W)			
Reunion, Homecoming, Triangle Space, London, Installation, Ausstellung	3.000,00		
Rodgarkia-Dara Lale (W)			
Stille Bilder Laut, Installation, Ausstellung	2.000,00		
Rukschcio Fiona (W)			
Filmfestival clair-obscur, Basel, Filmpräsentation	500,00		
Schachenhofer Ursula (T)			
Sofia Underground, Performance Art Festival, Ausstellung	300,00		
Schlager Peter (W)			
Supercargo Ayoke, Galerie 1335MABINI, Manila, Ausstellung	1.000,00		
Schlebrügge.Editor (W)			
Books on the Mov(i)e, Ausstellung	2.750,00		
Schnell Ruth (W)			
Workbook	8.000,00		
Schröder Christian Konrad (W)			
Ephemeral Noise, New York, Performance	2.000,00		
Schuda Susanne (W)			
Late Night Group Therapy, Berlin, Projekt	6.000,00		
Schürer Dagmar (Ö/Deutschland)			
Atrium, Tel Aviv Artists Studio, Israel, Ausstellung	600,00		
Sontags Production (W)			
Heathers On Tour, Kunstraum Praha, Brünn, Ausstellung	1.100,00		
sp ce. Verein zur Förderung von Kunst und Transdisziplinarität (W)			
Festival SUAL 2017, echoraum	2.000,00		
Station Rose (W)			
Station Rose 30.0, Katalog	5.000,00		
Stockburger Axel (W)			
Video INTRA-COS, Sao Paulo, Projekt	4.000,00		
Stoyanov Kamen (W)			
New Istanbul Dream, Videoprojekt	3.000,00		

Strohberger Angela (W) I Wish I Had A Job Like That, Folge 17,18,19, Videoserie	1.160,00	Ruder Barbara Stephanie (W) Startstipendium	7.800,00
subnet – Salzburger Plattform für Medien- Kunst und experimentelle Technologien (S) subnetAIR, AIR-Programm	3.000,00	Schreiber Alexandra (W) Staatsstipendium	18.000,00
Swoboda Katharina (ST) Frames of War, Graz, Projekt	3.000,00	Sienčnik Nataša (W) Startstipendium	7.800,00
Truttmann Lisa (W) Termite Homes, Kunstbuch und Raumkonzept, Das T/abor, Ausstellung	2.700,00	Ventzislavova Borjana (W) Atelier Banff	2.400,00
VC Artevents (W) viennacontemporary 2017, Cinema/New Media Zone	10.000,00	Summe	105.200,00
Ventzislavova Borjana (W) Gesellschaftsspiele, Sofia, Videoprojekt	6.750,00	Preise	
Vogl Ronja Inge (W) Expandierender Zeitbruch, Tiempo y Movimiento, Ausstellung	1.300,00	LIA – Schitter Ulrike (W) Outstanding Artist Award für Medienkunst	10.000,00
Walkowiak Kay (W) Anonymous Objects, Hongkong, Projekt	6.000,00	Weibel Peter (Ö/Deutschland) Österreichischer Kunstpreis für Medienkunst	15.000,00
Étant Donnés, Taiwan, Projekt	5.000,00	Summe	25.000,00
Wonderland, Josef-Frank-Villa Beer, Projekt	5.000,00		
Wegerer Roland (ÖÖ) VOS#5 – VOS#9, Virtueller Open Space, Projekt	2.500,00		
Weiser Herwig (W) Summoned Disambiguation, Kunstverein München, Ausstellung	3.000,00		
Wieland Gernot (Ö/Deutschland) A Romantic Marxist Tragedy, Vigeland Museum, Oslo, Filminstallation	3.000,00		
Württembergischer Kunstverein Stuttgart (Ö/Deutschland) Dorit Margreiter, Titos Bunker, Ausstellung	3.750,00		
Ye Hui (W) Home Service, Projekt	4.000,00		
Zeitgleich – Verein zur Förderung von Kulturkontakten (W) airbnb-Alzheimer.com, Screenshot-Performance, Projekt	3.000,00		
Zimmer Fränk (ST) Instant Cinematography, de-/constructed, Projekt	3.000,00		
Summe	281.040,00		

Stipendien, Reisekosten

Bilir-Meier Cana (W) Startstipendium	7.800,00
Burger Veronika (W) Nida, Litauen, Reisekosten	2.000,00
Heistingner Lukas (W) Startstipendium	7.800,00
Kaludjerović Dejan (W) Atelier Yogyakarta	6.300,00
Larcher Claudia (W) Atelier Yogyakarta	6.300,00
Mattes Jennifer (W) Startstipendium	7.800,00
Peschta Leonhard (W) Staatsstipendium	15.600,00
Rauter Ulla (W) Staatsstipendium	15.600,00

Österreichisches Filminstitut

Förderungsmaßnahmen im Überblick	2016	2017
Stoffentwicklung	729.085,00	886.606,77
Stoffentwicklung 1. Stufe	595.085,00	747.459,77
Stoffentwicklung 2. Stufe	134.000,00	139.147,00
Projektentwicklung	857.193,09	734.275,00
Herstellung Kinofilm	12.363.422,00	13.716.159,00
Spielfilm	8.327.291,00	5.925.984,00
Dokumentarfilm	1.784.731,00	1.709.853,00
Nachwuchsfilm	2.251.400,00	6.080.322,00
Verwertung	4.051.651,60	2.978.284,00
Kinostart	1.532.860,60	1.077.317,00
Festivalteilnahme	380.912,00	212.449,00
Filmfestivals	680.500,00	190.000,00
Sonstige Verbreitungsmaßnahmen	1.457.379,00	1.498.518,00
Berufliche Weiterbildung	56.597,00	81.712,25
Sonstige filmfördernde Maßnahmen	788.862,70	835.668,00
Abrufbare Referenzmittel	0	60.000,00
Sonstige Förderungen	221.500,00	0
Summe	19.068.311,39	19.292.705,02

Laut § 9 Bundesgesetz vom 25. November 1980 über die Förderung des österreichischen Films (Filmförderungsgesetz), BGBl. Nr. 557/1980 i.d.g.F., ist dem Kunstbericht (§ 10 des Kunstförderungsgesetzes, BGBl. Nr. 146/1988) ein Bericht des Österreichischen Filminstituts über die Förderungstätigkeit im entsprechenden Kalenderjahr anzuschließen.

Stoffentwicklung

Stoffentwicklung 1. Stufe

Abraxas Film (W)			Kremser Elsa, Peter Levin Georg (W)		
Paul Poet: Der Zögling	15.000,00		Der grüne Wellensittich	15.000,00	
Amour Fou Vienna (W)			Langbein Kurt (W)		
Evi Romen: Hochwald	15.000,00		Tödliche Hilfe ^D	15.000,00	
Baltaci Köksal, Buchschwenter Robert (W)			Wie Gewalt entsteht ^D	10.000,00	
Das Opfer	15.000,00		Langbein & Partner Media (W)		
Berner Dieter (NÖ)			Anna Katharina Wohlgenannt: Taste of Conflict ^D	15.000,00	
Alma & Oskar	15.000,00		Gerhard J. Rekel: Die Stärkeren	4.147,00	
Bauer Leopold (W)			Lauritsch Magdalena Arabella (W)		
Glitzernde Gier	10.000,00		Sojus	12.000,00	
Schwarzgeldländli	10.000,00		Liemberger Wolfgang (W)		
Blofeld Film (W)			Percht	3.750,00	
Michael Carl Anton Ginthör, Christos			Malinowski Filip Antoni (W)		
Hassapis: Crisis, Lost in Greece ^D	15.000,00		Roboter, ein Leben ohne Arbeit? ^D	12.000,00	
Bohle Sandra, Unger Mirjam Josefine (NÖ)			Moshel Daniel (W)		
Bitch	15.000,00		Callshop	15.000,00	
Brandstätter Susan (W)			Murnberger Wolfgang Johann (NÖ)		
This Land is My Land ^D	12.000,00		Glutnester	15.000,00	
Brüser Christian Erwin Peter (W)			Die Stimme in ihr	10.000,00	
Sicherheit ^D	7.500,00		Nashandasse Thomas Mehra Neopreamy, Zambito Kati (W)		
Das Rund (W)			Leonessa	15.000,00	
Samuel Schultschik: Porto Azzurro	15.000,00		Pretterhofer Jakob, Robert-Anxionnaz		
Diaz David Clay (W)			Julien Paul (W)		
Gracias a la vida	15.000,00		Brot und Spiele ^D	15.000,00	
Dusl Andrea Maria (W)			Prisma Film (W)		
Seestadt	15.000,00		Roman Gielke, Franziska Pflaum: Schneetreiben	15.000,00	
Epo Film (W)			Rebhandl Manfred (W)		
Julian Pölsler: Ein ganzes Leben	15.000,00		Das Schwert des Ostens	12.000,00	
Ertl Gerhard, Hiebler-Ertl Sabine (W)			Richter Stephan (W)		
Statusmeldungen	6.000,00		Weekend Warriors	13.000,00	
Fiala Severin, Franz Veronika (W)			Rühm David (W)		
Untertauchen	12.000,00		Echo	12.000,00	
Friedel-Klarenberg Nora Sophie (W)			Samsara Film (W)		
Land unter	15.000,00		Tamas Kiss: Block X	15.000,00	
Frühwirth Christoph (W)			Georg Weissgram: Die letzten Tage im Paradies	15.000,00	
Zwölfte	11.250,00		Schwabenitzky Reinhard (S)		
Geyrhalter Film (W)			Die Tunnelbande	15.000,00	
Evelyn Faye-Horak: Kind of Happy ^D	15.000,00		Sigma Film (W)		
Benjamin Heisenberg, Markus Schleinzer:			Ernst Gossner: The Glorious Bastard	15.000,00	
Das schwedische Modell	15.000,00		Spielmann Andreas Götz (W)		
Goisinger Adrian (S)			Die Insel, das Meer	7.812,77	
Der Fuchs	12.000,00		Stern Clara		
Golden Girls Film (W)			Training	12.000,00	
Thomas Mehra Neopreamy Nashandasse:			Weber Lisa Patricia (W)		
Lone Wolf	15.000,00		Venice Beach	15.000,00	
Arman Tajmir-Riahi: Der Lehrer	15.000,00		Weigel Bernadette (W)		
Hackl Libertad (W)			Raubtiermäds ^D	12.000,00	
Aloisia Schmidt oder bin ich ein			Witcraft Film (W)		
überflüssiger Mensch?	15.000,00		Nina Proll, Ursula Anna Wolschlager:		
Hösl Daniel (W)			Quereinstieg	15.000,00	
Australia	12.000,00		Lisa Terle: Öl und Wasser	15.000,00	
Kaufmann Barbara (W)			Woschitz Thomas (W)		
Die Überlebenden	12.000,00		The Million Dollar Bet	15.000,00	
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)			Summe	747.459,77	
Sandra Bohle, Mirjam Josefine Unger:					
Das Mädchen mit dem Fingerhut	15.000,00				
Marine Hugonnier, Paul Mayersberg: For Spring	12.000,00				
Kolland Selina					
Ich mach dich Champion	15.000,00				

Abkürzungen

M Mittelerhöhung einer
Förderungszusage der
Vorjahre, wird in der Anzahl
der geförderten Projekte
nicht berücksichtigt

D Dokumentarfilm

K Kinderfilm

Stoffentwicklung 2. Stufe

Berner Dieter, Berner-Berger Hildegard (NÖ)	
Alma & Oskar	15.000,00
Coop 99 Film (W)	
David Clay Diaz: In Limbo	15.000,00
Freibeuter Film (W)	
Florian Pochlatko, Ulrike Putzer: Interzone Dance Night	15.000,00
Juwel Film (W)	
Julian Pölsler: Das W	15.000,00
Langbein & Partner Media (W)	
Fred Breinersdorfer: Die Stärkeren	19.147,00
Nanook Film (W)	
Pavo Marinkovic: Bosnischer Topf	15.000,00
Provinz Film (OÖ)	
Andreas Gruber: Ihr Kampf, Harand gegen Hitler	15.000,00
Rühm David (W)	
Echo	15.000,00
Trejo Alexander Luis (W)	
Hundertzehnprozent ^D	15.000,00
Summe	139.147,00

Projektentwicklung

Allegro Film (W)	
Senad Halilbašić: Die Schrecken des Eises und der Finsternis	50.000,00
Silvia Ambrosch-Wohlmuth: Love Machine	15.000,00
Jessica Lind: Vom Fliegen der Pinguine	15.000,00
Coop 99 Film (W)	
Geraldine Bajard, Jessica Hausner: Little Joe	25.500,00
Freibeuter Film (W)	
Sebastian Meise, Thomas Reider: Die große Freiheit	37.500,00
Johanna Moder: Russenstory	20.000,00
Geyrhalter Film (W)	
Maria Arlamovsky: Robo Love ^D	38.000,00
Daniel Hösl: Über allem war Licht	35.000,00
Eduard Moschitz: Bedrohte Heimat ^D	25.000,00
Golden Girls Film (W)	
Senad Halilbašić, Arman Tajmir-Riahi: Herr Duschek aus dem Gemeindebau	30.000,00
Andreas Schmied: Der Artikel	10.370,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Sandra Bohle, Mirjam Josefine Unger: Das Mädchen mit dem Fingerhut	38.000,00
Bo Chen: Moneyboys	37.000,00
Martin Prinz, Oliver Welter: Die Liebenden	30.000,00
La Banda Film (W)	
Katharina Mückstein: Feminism What the Fuck ^D	35.000,00
Le Groupe Soleil Film (W)	
Jürgen Emil Marcel Karasek: Die beste Zeit	25.000,00
Metafilm (W)	
Fritz Kalteis: Drachen haben nichts zu lachen	50.000,00
Novotny & Novotny Film (W)	
Bernadette Weigel: Raubtiermädl's ^D	33.000,00
Orbrock Film (W)	
Tijs van Marle: Bye Monster	28.000,00
Sigma Film (W)	
Ulrike Schweiger: Schneefeuier	20.000,00

Stalkerfilm Igor Orovac (W)	
Goran Rebic: S(ch)erbien.at ^D	24.905,00
Subobscura Film (W)	
Georg Tiller: Katatonia ^D	30.000,00
Ulrich Seidl Film, Verein zur Förderung des fantastischen Films (W)	
Anja Salomonowitz: Spiel mit mir ^D	46.000,00
Peter Brunner: Die gespaltene Zunge	36.000,00
Summe	734.275,00

Herstellung Kinofilm

Spielfilm

Allegro Film (W)	
Michael Kreihst: Die Wunderübung ^M	90.000,00
Dor Film (W)	
Hüseyin Tabak: Gipsy Queen	297.115,00
Epo Film (W)	
Nikolaus Leytner: Der Trafikant	805.000,00
Freibeuter Film (W)	
Sudابه Mortezaei: Joy	530.000,00
Gebhardt Productions (NÖ)	
Dominik Hartl: Die letzte Party deines Lebens	747.799,00
Günter Schwaiger Film (S)	
Günter Schwaiger: Der Taucher	457.000,00
Lotus Film (W)	
Wolfgang Groos: Kalte Füße	50.000,00
Mini Film (W)	
Tim Trageser: Hilfe, ich hab meine Eltern geschrumpft ^K	254.000,00
Novotny & Novotny Film (W)	
Marie Kreutzer: Der Boden unter den Füßen	867.329,00
Sabine Derflinger: Anna Fucking Molnar ^M	140.000,00
Prisma Film (W)	
Christian Frosch: Murer, Anatomie eines Prozesses	700.000,00
Ulrich Seidl Film, Verein zur Förderung des fantastischen Films (W)	
Severin Fiala, Veronika Franz: Des Teufels Bad	354.000,00
Ulrich Seidl: Böse Spiele ^M	348.741,00
Kelly Cooper, Pavol Liska: Die Kinder der Toten	235.000,00
Wega Film (W)	
Arash Tajmir-Riahi: Oskar & Lilli	50.000,00
Summe	5.925.984,00

Dokumentarfilm

Bernhard Pötscher Film (W)	
Bora ^M	10.000,00
Golden Girls Film (W)	
Christian Tod: Free Lunch Society, Komm Komm Grundeinkommen ^M	22.710,00
Sinisa Vidovic: Korida ^M	11.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Hubert Sauper: Epicentro	150.000,00
Langbein & Partner Media (W)	
Kurt Langbein: Zeit für Utopien	280.000,00
Maya Sarfaty: Liebe war es nie	77.000,00

Navigator Film (W)	
Nathalie Borgers: The Remains	145.600,00
Planet Watch Film (K)	
Gerald Salmina: Manaslu, Berg der Seelen	624.543,00
Sigma Film (W)	
Ernst Kaufmann: The Big Jump	389.000,00
Summe	1.709.853,00

Nachwuchsfilm

Allegro Film (W)	
Robert Schabus: Demos ^D	263.822,00
Blackbox Film (W)	
Christian Krönes, Florian Weigensamer: Sodom ^{D M}	29.000,00
Dor Film (W)	
Rupert Henning: Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein	960.000,00
Freibeuter Film (W)	
Johanna Moder: Russenstory	670.000,00
Golden Girls Film (W)	
Stefan Lukacs: Cops ^M	350.000,00
Lotus Film (W)	
Reinhold Bilgeri: Erik & Erika	810.000,00
Mona Film (W)	
Eva Spreitzhofer: Allah auf einmal	550.000,00
Novotny & Novotny Film (W)	
Markus Schleinzer: Angelo	1.240.000,00
Patrick Vollrath: 7500	270.000,00
Orbrock Film (W)	
Gregor Schmidinger: Nevrland	395.000,00
Superfilm (W)	
Sebastian Brauneis: Zauberer	542.500,00
Summe	6.080.322,00

Verwertung

Kinostart

Constantin Film (W)	
Wolfgang Groos: Hexe Lilli rettet Weihnachten ^K	59.000,00
Filmcasino & Polyfilm (W)	
Teresa Distelberger: Die Zukunft ist besser als ihr Ruf ^D	44.417,00
Adrian Goiginger: Die Beste aller Welten	40.000,00
Greg Zglinski: Tiere	20.000,00
FilmDELIGHTS (W)	
Petra Nickel: Mein Stottern ^D	29.930,00
Filip Antoni Malinowski: Guardians of the Earth ^D	25.000,00
Pol Cruchten: Tschernobyl, eine Chronik der Zukunft ^D	23.746,00
Ronny Trocker: Die Einsiedler	20.000,00
FilmLaden (W)	
Josef Hader: Wilde Maus	80.000,00
Harald Sicheritz: Baumschlagler	79.000,00
Michael Haneke: Happy End	49.000,00
Monika Willi: Untitled ^D	46.000,00
Christian Tod: Free Lunch Society ^D	43.500,00
Monja Art: Siebzehn	43.000,00
Barbara Albert: Licht	40.000,00
Dariusz Kowalski: Seeing Voices ^D	32.000,00

Andrea Eder: #Single ^D	31.000,00
Ali Soozandeh: Teheran Tabu	29.500,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Tereza Kotyk: Home is Here	5.000,00
Lotus Film (W)	
Mario Hainzl: Beyond. An African Surf Documentary ^D	14.000,00
Luna Film (W)	
Sabine Derflinger: Anna Fucking Molnar	59.000,00
Arman Tajmir-Riahi: Die Migrantigen	45.000,00
Markus Mörth Film (W)	
Markus Mörth: Geschwister	20.000,00
Stadtkino Filmverleih (W)	
Peter Stephan Jungk: Auf Ediths Spuren ^D	39.200,00
Ruth Mader: Life Guidance	30.000,00
Valeska Grisebach: Western	15.000,00
Thimfilm (W)	
Karl Martin Pold: Sie nannten ihn Spencer ^D	60.012,00
Julian Pölsler: Wir töten Stella	45.012,00
Juri Rechinsky: Ugly	10.000,00
Summe	1.077.317,00

Festivalteilnahme

Coop 99 Film (W)	
Shirin Neshat: Auf der Suche nach Oum Kulthum	12.000,00
Greg Zglinski: Tiere	7.500,00
Valeska Grisebach: Western	7.000,00
Ali Soozandeh: Teheran Tabu	6.300,00
Maren Ade: Toni Erdmann	5.000,00
Epo Film (W)	
Karl Martin Pold: Sie nannten ihn Spencer ^D	7.500,00
Freibeuter Film (W)	
Amichai Greenberg: Das Testament	6.500,00
Geyrhalter Film (W)	
Barbara Albert: Licht	23.000,00
Golden Girls Film (W)	
Arash Tajmir-Riahi, Arman Tajmir-Riahi: Kinders ^D	865,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Ruth Mader: Life Guidance	19.500,00
Le Groupe Soleil Film (W)	
Filip Antoni Malinowski: Guardians of the Earth ^D	2.800,00
Novotny & Novotny Film (W)	
Juri Rechinsky: Ugly	12.000,00
Orbrock Film (W)	
Monja Art: Siebzehn	19.000,00
Ritzl Film (NÖ)	
Adrian Goiginger: Die Beste aller Welten	15.684,00
Wega Film (W)	
Michael Haneke: Happy End	37.800,00
Josef Hader: Wilde Maus	30.000,00
Summe	212.449,00

Filmfestivals

film:riss (W)	
Cinema Next 2017	40.000,00
Filmfestival Kitzbühel (T)	
Filmfestival Kitzbühel 2017	23.000,00
Institut Pitanga (W)	
Internationales Kinderfilmfestival 2017	35.000,00
Local-Bühne Freistadt (OÖ)	
Der Neue Heimatfilm 2017	30.000,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Kultur (W)	
Jüdisches Filmfestival 2017	25.000,00
Robert Schauer Film (ST)	
Mountainfilm Graz 2017	7.000,00
Verein zur Förderung des fantastischen Films (W)	
Slash Filmfestival 2017	30.000,00
Summe	190.000,00

Sonstige Verbreitungsmaßnahmen

Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Jahresbeitrag 2017, Österreichischer Filmpreis 2018 ^M	15.000,00
Autlook Filmsales (W)	
Paradies! Paradies!	14.360,00
Blackbox Film (W)	
Ein Deutsches Leben	22.185,00
Cinema Service Platform (W)	
Austria Cinema Service Platform 2017	150.000,00
City Kino (W)	
Wanderkino Österreich 2016/2017	50.000,00
Drehbuchforum Wien (W)	
Aktivitäten 2017	170.000,00
Epo Film (W)	
Karl Martin Pold: Sie nannten ihn Spencer	12.000,00
FC Gloria (W)	
Mentoring Programm 2017, FC Gloria Goes School	35.000,00
Film Austria – Vereinigung kreativer Filmproduzenten (W)	
MIPCOM 2017	4.000,00
Film*Art (NÖ)	
Sources 2 Projects & Process, Baden 2017	28.500,00
Drehbuchklausur, Baden 2017	17.500,00
Filmbäckerei (W)	
Picturing Austrian Cinema. The Cambridge Symposium 2015 ^M	30.000,00
Filmcasino & Polyfilm (W)	
Adrian Goiginger: Die Beste aller Welten	7.545,00
Filmladen (W)	
Bauer Unser	7.000,00
Golden Girls Film (W)	
Arman Tajmir-Riahi: Die Migrantigen	10.000,00
Hoanzl (W)	
Der Österreichische Film, Edition 11 und digitale Multiplattform	150.000,00
Horse & Fruits – Verein zur Förderung, Herstellung und Verbreitung künstlerisch wertvoller Filmerzeugnisse in Österreich (W)	
FAKT17 ^M	1.000,00

HP Media (W)	
EINBLICK filterlos 2017	60.000,00
Institut Pitanga (W)	
Kinderkinowelten 2016/2017	15.000,00
Lotus Film (W)	
Mario Hainzl: Beyond. An African Surf Documentary	26.000,00
Music For Media (W)	
International Film Music Symposium, Vienna 2017	3.000,00
Navigator Film (W)	
Constantin Wulff: Wie die Anderen	3.160,00
Novotny & Novotny (W)	
Sabine Derflinger: Anna Fucking Molnar	10.000,00
Österreichischer Komponistenbund (Ö)	
Filmmusik Aktivitäten 2017	5.000,00
Österreichisches Filmmuseum (Ö)	
Die Schule des Sehens. Vermittlung im Filmmuseum 2017/2018	100.000,00
Ruth Beckermann Film (W)	
Digitalisierung Filmwerk Ruth Beckermann ^M	8.800,00
Simon Wieland Film (NÖ)	
Simon Wieland: Unser Kampf sixpackfilm (W)	5.663,00
Valie Export: Die Praxis der Liebe, Digitalisierung	15.605,00
St. Balbach Art Produktion (W)	
Arman Tajmir-Riahi: Die Migrantigen	2.400,00
Standbild – Verein zur Förderung audiovisueller Medienkultur (W)	
One World Film Clubs Österreich 2018	31.000,00
Ulrich Seidl Film, Verein zur Förderung des fantastischen Films (W)	
Safari, Fotobuch	47.800,00
Ulrich Seidl: DVD Gesamtbox ^M	40.000,00
Verein der Freunde des Filmfestival Kitzbühel (T)	
Drehbuchklausur, Kitzbühel 2017	11.000,00
Verein zur Förderung des Österreichischen Films Austrian Film Commission (Ö)	
Aktivitäten 2017	390.000,00
Summe	1.498.518,00

Berufliche Weiterbildung

Ayub Kurdwin (W)	
EKRAN+ 2017	1.747,00
Basara-Hengl Lola (W)	
European Genre Forum 2017	453,00
Bernkopf Antonia (W)	
Atelier Ludwigsburg, Paris 2017/2018	5.328,00
Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden (Ö)	
Weiterbildung des szenen- und kostümbildnerischen Nachwuchses	5.000,00
Dlouhy Daniel Albert (T)	
Lisbon Docs 2017	560,00
Gabriel Elisabeth (W)	
Sources 2 Projects & Process, Baden 2017	760,00
Gemel Nikolai (W)	
Paul Haggis Seminar, Berlin 2017	1.056,00
Gruber Sabine (NÖ)	
EAVE 2017	5.300,00

Hammer Mathias (W)	
Filmfinanzierung in Deutschland	246,00
Hautz Markus (W)	
Robert McKee: Story Seminar, London 2017	1.285,00
Helldoppler Matthias (W)	
Cinematography Institute, Level 1 & 2, Expanded Cinematography	5.800,00
Hengl Peter Friedrich (W)	
European Genre Forum 2017	500,00
Herberth-Gombos Thomas (W)	
Eurodoc Wien 2016	80,00
Herzl Robert (W)	
Sources 2 2017	1.670,00
Karasek Jürgen Emil Marcel (W)	
Sources 2 Projects & Process, Baden 2017	653,00
Kulkarni Sonja (W)	
Documentary Campus Masterschool	2.440,00
Loidl Christoph (W)	
The Craft of Editing and Storytelling, Nyon 2017	472,00
Lukacs Stefan (W)	
Susan Batson: Creating Characters, Berlin	500,00
Bettina Lohmeyer, Wien	465,00
Mayer Ursula (W)	
Feature Expanded 2017	3.532,00
Müller Markus Emil (ST)	
ASC Master Class, Los Angeles	3.071,00
Pelzer Olga Wiktorina (W)	
Art Cinema 2017	700,00
Ploberger Paul (W)	
Drehbuchklausur, Baden 2017	439,00
Pochlatko Florian (W)	
Susan Batson: Studio, New York 2016 ^M	395,00
Podest Stephan Marc Sebastian (W)	
Lisbon Docs 2017	620,00
Pollak Klara Elisabeth (W)	
MAIA Workshops	3.033,00
Rehekampff Loredana (W)	
Robert McKee: Genre Seminar	1.120,00
Riedl Lothar (S)	
Pete Travis: Film directing Workshop	447,00
Sinzing Ebba (W)	
CoPro Market, Tel Aviv 2016	790,25
Tajmir-Riahi Arash (W)	
ACE-Workshop 2017/2018	5.677,00
Verband österreichischen FilmausstatterInnen (VÖF) (W)	
Info-Veranstaltungen zur Weiterbildung	5.000,00
Verband Österreichischer FilmschauspielerInnen (Ö)	
Castinggespräche 2017	6.500,00
Vollrath Patrick (W)	
Robert McKee: Genre Seminar	926,00
Vossoughi Lucas (W)	
Drehbuchklausur, Baden 2017	430,00
Weigel Bernadette (W)	
Sources 2 Projects & Process, Baden 2017	630,00
Witcraft Szenario (W)	
Diverse Geschichten, Saison VIII	10.000,00
Wolschlag Ursula Anna (W)	
European TV Drama Lab 2017	3.867,00
Würthner Katharina (W)	
Deutsch-Französisches Filmtreffen 2016	220,00
Summe	81.712,25

Sonstige filmfördernde Maßnahmen

Creative Europe Desk Austria – MEDIA (Ö)	
(gemeinsam mit der Europäischen Kommission)	83.668,00
éQuinoxe Screenwriters' Workshops & Master Classes (Ö)	10.000,00
EURIMAGES (Ö)	550.000,00
Gendermaßnahmen (Ö)	180.000,00
Diverse Studien (Ö)	12.000,00
Summe	835.668,00

Anträge	Anzahl	bewilligt
Stoffentwicklung	184	57
Projektentwicklung	55	24
Filmherstellung	67	27
Verwertung	101	86
Berufliche Weiterbildung	41	37
gesamt	448	231

Kulturinitiativen

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Vereine	4.849.392,38	4.413.613,62
Kulturprogramme und -vermittlung	3.292.492,38	3.233.513,62
Investitionen	57.000,00	–
Kunst- und Kulturprojekte (2017 inkl. Festivals)	895.400,00	1.180.100,00
Festivals	604.500,00	–
Einzelpersonen	245.100,00	212.000,00
Projekte	189.400,00	124.600,00
Startstipendien	30.100,00	32.800,00
Auslandsstipendien	25.600,00	54.600,00
Preise und Prämien	52.000,00	38.000,00
Preise	35.000,00	25.000,00
Prämien	17.000,00	13.000,00
Sonderprojekte Kunst und Integration	–	445.500,00
Summe	5.146.492,38	5.109.113,62

Vereine

Kulturprogramme und -vermittlung

AKKU Kulturzentrum (OÖ)	38.000,00	Das Dorf – Kunst und Kulturverein (W)	10.000,00
Aktionsradius Wien (W)	18.000,00	Design-Center-Schüttkasten Primmersdorf (NÖ)	4.000,00
Alte Schmiede – Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein der Markt- gemeinde Schönberg am Kamp (NÖ)	1.500,00	Deutschvilla – Verein zur Förderung aktueller Kunst (S)	4.500,00
ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater (Ö)		Die Bäckerei – Kulturbackstube (T)	25.000,00
Gehörlosentheaterprojekte	28.000,00	Die Brücke (ST)	10.000,00
ARGEkultur (S)	165.000,00	Die Fabrikanten (OÖ)	15.000,00
artP.kunstverein (NÖ)	2.000,00	diverCITYLAB (W)	7.000,00
BiondekBühne (NÖ)	8.000,00	Erste Geige (NÖ)	1.500,00
Bruckmühle Kultur- und Regionalentwicklung (OÖ)	18.000,00	ESC Kunstverein (ST)	
Caravan, mobile Kulturprojekte (V)	25.000,00	Nichts als Konzentration	50.000,00
Carinthian Lakeside Jazz Orchestra (K)	5.000,00	FIFTITU – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur (OÖ)	
Cinema Paradiso Baden (NÖ)		Getting Closer	8.000,00
Live Kulturprogramm	10.000,00	Forum Kunst (K)	8.000,00
Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)		Forum Stadtpark (ST)	
Live Kulturprogramm	22.000,00	Rathaus der Herzen III	90.000,00
Cselley Mühle (B)	40.000,00	freiraum jenbach (T)	6.000,00
Culturcentrum Wolkenstein (ST)	42.000,00	gold extra kulturverein (S)	25.000,00
Das Andere Heimatmuseum (ST)	15.000,00	halle 2 – Initiative für Zeitkultur (NÖ)	6.000,00
		Hofbühne Tegernbach (OÖ)	14.000,00
		Hörstadt (OÖ)	10.000,00
		IFEK – Institut für erweiterte Kunst (OÖ)	5.000,00
		IG Kultur Österreich (Ö)	160.000,00
		IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)	26.000,00

In Favoriten – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur und neuen Nachbarschaften (W)	12.000,00	Kulturverein St. Ulrich im Greith (ST)	25.000,00
Innenhofkultur (K)	22.000,00	Kulturverein Sunnseitn (OÖ)	10.000,00
Inntöne – Verein für zeitgemäße Musik (OÖ)	33.000,00	Kulturverein Time's Up (OÖ)	22.000,00
InterACT – Verein für Theater und Soziokultur (ST)	25.000,00	Kulturverein Transmitter (V)	15.000,00
Jazzatelier Ulrichsberg (OÖ)		Kulturverein Waschaecht (OÖ)	31.000,00
Kulturprogramm, 2. Rate	1.763,62	Kulturvereinigung Friedhofstraße 6 (OÖ)	83.000,00
JAZZIT – Jazz im Theater (S)	16.000,00	Kulturwerkstatt Hirschbach (NÖ)	2.000,00
Jugend und Kultur Wr. Neustadt (NÖ)		Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	55.000,00
Triebwerk	12.000,00	Kulturzentrum Zoom (K)	10.000,00
Jugendkulturverein Sublime (ST)	6.000,00	Kunst im Keller – KIK (OÖ)	20.000,00
Kärntner Bildungswerk – Museums- und Kulturverein Schloss Albeck (K)	10.000,00	Kunst und Kultur Raab (OÖ)	3.000,00
KiG – Kultur in Graz (ST)	7.000,00	Kunst- und Kulturhaus Öblarn (ST)	10.000,00
KlangFarben Kulturverein (T)	4.000,00	Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck (OÖ)	14.000,00
Klangkunsttage – Verein zur Förderung von Klangkunst (W)	3.000,00	Kunst- und Kulturverein Soho in Ottakring (W)	
Koma – Kultur Ottensheim (OÖ)	3.000,00	Arbeiten an der Gemeinschaft	35.000,00
Kraigherhaus – Kulturverein (K)	750,00	Kunstbox (S)	37.000,00
Kultur Aktiv Radenthein (K)	2.000,00	Kunstfabrik Groß-Siegharts (NÖ)	7.000,00
Kultur am Land (T)	9.000,00	kunstGarten (ST)	18.000,00
Kultur Forum Amthof (K)	13.000,00	Kunstwerkstatt Tulln (NÖ)	3.000,00
Kultur Gerberhaus (ST)		Lendhauer – Verein zur Belebung des Lendkanals (K)	12.000,00
Kulturprogramm 2017	1.500,00	Limmitationes (B)	33.000,00
Kulturprogramm 2016	1.500,00	Local Bühne Freistadt (OÖ)	35.000,00
Kultur im Gugg (OÖ)	20.000,00	Lungauer Kulturvereinigung (S)	33.000,00
Kultur:Plattform St. Johann/Pongau (S)	3.000,00	MAD – Verein zur Förderung von Mixed-Abled Dance und Performance (W)	30.000,00
Kulturbrücke Fratres (NÖ)	7.000,00	Motif – Interkultureller Kulturverein Bregenz (V)	12.000,00
Kulturforum Südburgenland (B)	5.000,00	Musik Kultur St. Johann (T)	47.000,00
Kulturhof Amstetten (NÖ)	3.000,00	Musik und Kunst und Literatur im Sägewerk (S)	20.000,00
Kulturinitiative Bleiburg (K)	2.000,00	new art (ST)	
Kulturinitiative Freiraum (NÖ)	2.000,00	KOMM.ST 1.7	14.000,00
Kulturinitiative Gmünd (K)	50.000,00	NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Kulturinitiative Kürbis Wies (ST)	18.000,00	Live-Kulturprogramm	5.000,00
Kulturinitiative Straden Aktiv (ST)	6.000,00	OHO – Offenes Haus Oberwart (B)	90.000,00
Kulturkreis Das Zentrum Radstadt (S)	19.000,00	p.m.k. – Plattform mobile Kulturinitiativen (T)	30.000,00
Kulturkreis Feldkirch (V)	30.000,00	Pro Vita Alpina Österreich (T)	30.000,00
Kulturkreis Gallenstein (ST)	30.000,00	Proberaum Scheibbs – Verein zur Förderung und Vernetzung von Jugendkultur (NÖ)	6.500,00
Kulturlabor Stromboli (T)	44.000,00	qujOchÖ – experimentelle kunst- und kulturarbeit (OÖ)	13.000,00
Kulturprojekt Sauwald (OÖ)	13.000,00	Raumschiff – Verein zur Vermittlung von zeitgenössischer Kunst und zur Förderung von interdisziplinärer Zusammenarbeit (OÖ)	2.000,00
Kulturrat Österreich (Ö)	17.000,00	Rhizom – Verein zur Förderung medienübergreifender Kultur-Arbeit (ST)	5.000,00
KulturRaum Neruda (W)	6.000,00	Rockhouse Salzburg (S)	
Kulturszene Kottingbrunn (NÖ)	6.000,00	Kinder- und Jugendkulturarbeit	22.000,00
Kulturverein Die Arche am Grundlsee (ST)	4.000,00	scheibbs.impuls.kultur (NÖ)	
Kulturverein Bahnhof (V)	17.000,00	stadtkultur 17	4.000,00
Kulturverein Dobersberg (NÖ)	3.000,00	Slovensko prosvetno društvo Roz – Slowenischer Kulturverein Rosental (K)	12.000,00
Kulturverein Eremitage Schwaz (T)	4.000,00	SOG.Theater (NÖ)	6.000,00
Kulturverein Grammophon (T)	12.000,00	Spielboden Kulturveranstaltungs GmbH (V)	105.000,00
kultURverein grünbacherHOF – URHOF 20 (NÖ)	12.000,00	Sudhaus – HalleinKultur (S)	
Kulturverein Hüttenberg-Norikum (K)	1.500,00	Kulturprogramm	6.000,00
Kulturverein K.O.M.M. (ST)	2.000,00	Symposion Lindabrunn (NÖ)	
Kulturverein KAPU (OÖ)	38.000,00	Loos Harbour	12.000,00
Kulturverein Kino Ebensee (OÖ)	24.000,00	teatro – Verein zur Förderung des Musiktheaters für ein junges Publikum (NÖ)	15.000,00
Kulturverein La Musique Et Sun – L.A.M.E.S (NÖ)	10.000,00	Theater Meggenhofen (OÖ)	
Kulturverein Parnass (W)	8.000,00	Hoffestspiele	6.000,00
Kulturverein Quadratmeter – m²-Kulturrexpress (S)	15.000,00		
Kulturverein Raml Wirt (OÖ)	8.000,00		
Kulturverein Röda (OÖ)	12.000,00		
Kulturverein Schloss Goldegg (S)	34.000,00		

Theaterfabrik (ST)	8.000,00	Brekzie – Verein zur Förderung von interdisziplinären Kunstformen (T)	
Universitätskulturzentrum Unikum (K)	65.000,00	Ihr könnt froh sein, Generationentheater	3.000,00
VADA – Verein zur Anregung des dramatischen Appetits (K)	15.000,00	Calle Libre – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur und Musik (W)	
Verein Das Konzept zur Förderung von Jugendkultur (NÖ)	4.000,00	Festival für urbane Ästhetik	3.000,00
Verein der Freunde des Klang-Film-Theaters Schladming (ST)	5.000,00	Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (W)	
Verein für Kunst und Kultur Eichgraben (NÖ)	2.500,00	KunstSozialRaum Brunnenpassage	55.000,00
Verein JUKUS (ST)	7.000,00	Caritas für Menschen mit Behinderungen (OÖ)	
Verein MAIZ – Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen (OÖ)		Künstlerworkshop St. Pius	1.000,00
Solidarisch unterwegs in Zeiten der Peripherie im Exzess	10.000,00	Chiala – Verein zur Förderung von Kultur. Diversität.Entwicklung (ST)	
Verein Projekt Theater (W)		Afrika-Festival	12.000,00
Transformance Common Ground	17.000,00	Das Wiener Kindertheater (W)	
Verein Theater Schule – Theater am Ortweinplatz (ST)	60.000,00	Der Bauer als Millionär, Kinder- und Jugendtheater	10.000,00
Verein Treibhaus – Theater im Turm (T)	95.000,00	Enterprise Z Kultur (ST)	
Wachau Kultur Melk (NÖ)		Klanghaus Untergreith	10.000,00
Kunst- und Kulturimpulse Melk – Wachau	18.000,00	Elevate – Verein zur Förderung des gesellschaftspolitischen und kulturellen Austausches (ST)	
Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative (NÖ)	10.000,00	Elevate Festival	33.000,00
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	248.000,00	Festival im Volksgarten (S)	
Zeit-Kult-Ur-Raum-Enns (OÖ)	11.000,00	Kaleidoskop – zeitgenössischer Zirkus	25.000,00
Zentrum Zeitgenössischer Musik (S)	60.000,00	Forum für Kunst und Kultur Kammgarn (V)	
Zwettler Kunstverein (NÖ)	2.000,00	Kulturwerkstatt Kammgarn, Festival-FOEN-X	20.000,00
Summe	3.233.513,62	Freunde des Museum am Bach e.V. (K)	
		Games and Circles, Saisonausstellung	5.000,00
		Fundraising Verband Austria (W)	
		3. Österreichische Fachtagung Kulturfundraising und Sponsoring	5.000,00
		funkundküste – Kunst im sozialen Raum (NÖ)	
		RaumforscherInnen, Paarweise Aufstellung	3.000,00
		Future Icons – Verein für junge innovative Kunst und Kultur (ST)	
		Graffiti und Street Art Festival Styria	4.000,00
		GIL art.infection e.U. (ST)	
		eisenerZ ART	12.000,00
		GLOBArt (NÖ)	
		Ordnung Unordnung, 20. GLOBART Academy	9.000,00
		Goldfuß unlimited – Verein zur Förderung von interdisziplinären Kunstprojekten im sozialen Environment (W)	
		Haltung(en)	5.000,00
		Homunculus Figurentheater (V)	
		26. Festival für innovative Darstellungen	6.000,00
		Huanza – Außerferner Kulturinitiative (T)	
		Partitur	5.000,00
		Humorfestival Velden (K)	
		Humorfestival Velden	3.000,00
		in_tensegrity – Verein für Bewegungskünste (W)	
		hochSpannung, zeitgenössischer Zirkus	15.000,00
		Initiative Minderheiten – Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten (T)	
		Migrantas	2.000,00
		Institut für interaktive Raumprojekte (ST)	
		Art Contains	2.500,00
		Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung (T)	
		Musikalische Volkskultur der Minderheiten und Volksgruppen in Westösterreich	4.500,00

Kunst- und Kulturprojekte

a.mus.e – Austrian Music Encounter (ST)

Haus.Kultur, Die Steirischen Nachbarschaftskonzerte	7.000,00
Afri-Eurotext (W)	
Globale Ungleichheiten	2.000,00
Akademie für Kultur- und Naturvermittlung (NÖ)	
PFINXTN – Festival Burg Heidenreichstein	3.800,00
Arcade (K)	
Literatur und Musik	2.200,00
ARGE Spleen Graz (ST)	
7. Internationales Theaterfestival für junges Publikum	30.000,00
ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens (W)	
Performance Brunch REAL	5.000,00
artenne nenzing – Plattform für Kunst und Kultur im ländlichen Raum (V)	
Stöbern und Stolpern, Verborgene Schätze	6.000,00
Arts in Medicine – Verein für Kunst und Medien in der medizinischen Wissenschaft (W)	
Postanimalität mikroperformativ	12.000,00
aXe – Verein zur Förderung inklusiver Kultur (ST)	
Opera Negra; Hastig in die neuen Zeiten	10.000,00
Blockfrei – Verein für Kunst und Kommunikation (W)	
Europoly	5.000,00
Blutschwitz Black Box (ST)	
Träume	5.000,00

Institut Hartheim (OÖ)		NÖ Kinder Sommer Spiele (NÖ)	
Kulturformen Hartheim, zwei Kunststipendien	10.600,00	NÖKISS, Kinder- und Jugendprojekt	3.000,00
Interact – Kunst-Sozial-Ökologisch-Kulturell (T)		NOMAD theatre (W)	
Mut, Willig	1.500,00	Entropy	10.000,00
Jazzgalerie Nickelsdorf Impro 2000 (B)		Orchidee / La Musa – Ensemble (W)	
Konfrontationen	25.000,00	La Musa Festival	1.500,00
Junger Salon (W)		Organisation X – Büro für Gestaltung und Veranstaltungsorganisation (ST)	
Saubere Mädchen – dreckige Schlampen, integratives Jugendtheater	5.000,00	Seasons, zeitgenössischer Zirkus	10.000,00
Kasumama – Verein zur Förderung des interkulturellen Austausches (NÖ)		Partycipation – Verein für Kreativität, Selbstbestimmung und eine lebenswerte Zukunft (NÖ)	
17. Kasumama Afrika Festival	10.000,00	Festival für Musik, Kreativität und eine lebenswerte Zukunft	4.000,00
KaW – Kreativ am Werk (W)		picture on festival (B)	
De Profundis Reloaded, integrative Theaterarbeit	1.000,00	picture on festival – ein Fest der Vielfalt	5.000,00
Kindermusikfestival St. Gilgen (S)		poolbar Kultur (V)	
Musikfestival für Familien	2.000,00	poolbar Festival	42.000,00
Klangspuren Schwaz (T)		Pro und Contra – Verein für interkulturelle Aktivitäten (NÖ)	
Lautstark Lautstärker, Musizier- und Komponierwerkstätten	5.000,00	Lust am Untergang, 16. SCHIELEfest	2.000,00
Kleiderwerk Kunst und Kulturverein (ST)		Projekt Integrationshaus (W)	
Kleiderwerk	6.000,00	23. Wiener Flüchtlingsball	3.000,00
Kulturfabrik Verein für Jugendkultur (NÖ)		qujOchÖ – Experimentelle Kunst- und Kulturarbeit (OÖ)	
daZwischen, integratives Jugendtheater	4.000,00	Paul Is Dead	6.000,00
Kulturgrenzen Kleylehof (B)		Recreate (NÖ)	
Soundart	4.000,00	recreate	7.000,00
Kultursommer Güssing (B)		Rhizomatic Circus (W)	
Güssinger Kultursommer	50.000,00	Amorph zwischen Furcht und Faszination, zeitgenössischer Zirkus	20.000,00
Kulturszene Filmhof Asparn (NÖ)		rosapinks (B)	
Filmhof Festival	12.000,00	GEBURT_to animate	8.000,00
Kulturverein einundzwanzig (W)		salon emmer – Verein für Kunst und Kultur (S)	
Into the City	40.000,00	Guerilla Dance and Performance Kit	3.000,00
Kulturverein Fenfire (W)		Salon Hybrid (W)	
It's About Time Again, zeitgenössischer Zirkus	18.000,00	Tour de Nombri	8.000,00
Kulturverein fiveasons (W)		Salzkammerspiele (ST)	
frühlingsresidenz	4.000,00	Szenische Lesungen mit Musik	1.000,00
Kulturverein gutgebrüllt (W)		schau.Räume (K)	
Geschichten aus dem Wiener Wald, Kinder- und Jugendtheater	3.000,00	global, regional und lokal	15.000,00
Kunst- und Kulturverein Spiel (OÖ)		Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz (ST)	
Volxfest	10.000,00	Triester Siedlung, Art Brunch, Improcon und Nightline	15.000,00
KUNSTtransPORT (T)		Schmiede Hallein (S)	
Futura, performative Utopien im Wandel	8.000,00	Schmiede 17	40.000,00
Kunstverein nierevtsnuK (W)		Schönbühel-Aggsbach DorfentwicklungsGmbH (NÖ)	
Partitur für eine Schalung	15.000,00	Kunst in der Kartause	3.000,00
Kunstverein o.r.f. – offen, real, fundamental (ST)		Schrammel.Klang.Festival (NÖ)	
Hotel Pupik, 17. Artist-in-Residence	8.000,00	11. Festival	10.000,00
Lalish-Theaterlabor (W)		Spielfeld Kultur (T)	
Lalish interkulturelle Dialoge	10.000,00	Spielfeld Kultur	4.000,00
Luaga und Losna (V)		Technopolitics – Verein zur Förderung von diskursiven Formaten zwischen Kunst und Wissenschaft (W)	
29. Internationales Theaterfestival für junges Publikum	31.800,00	New Paradigms, Tracing Information Society	5.000,00
Medien Kultur Haus (OÖ)		Theater am Spittelberg (W)	
Remix, Remake, Rip-Off, Jugendmedienprojekte	23.000,00	Kinderkulturprogramm	5.000,00
Mezzanin Theater (ST)		Theater- und Kulturverein daskunst (W)	
KuKuK – 17. ländliches Theaterfestival für junges Publikum in der Steiermark 2017/2018	24.000,00	Forum Postmigrantische Kulturpraxis, Talking Back From the Margins	4.000,00
KuKuK – 16. ländliches Theaterfestival für junges Publikum in der Steiermark 2016/2017	24.000,00	Theaterzentrum Deutschlandsberg (ST)	
More Ohr Less (NÖ)		tz dramawerkstatt	8.000,00
14. Symposium	7.000,00		
Naveli (W)			
Tanz durch den Tag Aufwind	8.000,00		

Tinkers – Verein zur Förderung interkultureller und integrativer Aktivitäten (V)		Fritz Martin (T)	
Tango en Punta, inklusives Tangofestival	3.000,00	Hidden Track	5.500,00
Tortuga – Kulturverein transdisziplinären Austauschs (ST)		Fuchs Anita (ST)	
She Is Like the Fog oder Körper materialisieren sich	10.000,00	Observation Journal	9.000,00
Ummi Gummi (T)		Fürst Florinda (S)	
OLALA, 26. Internationales Straßentheaterfestival	28.000,00	Sonett für 1 Roue Cyr und ein Schlagzeug, zeitgenössischer Zirkus	9.100,00
uniT (ST)		Gruber Christina (NÖ)	
Kunstlabor	15.000,00	The Big Muddy	5.800,00
veik – Verein für experimentelle und interdisziplinäre Kunst (W)		Hierzer Stefanie (ST)	
Niños Consentidos Wien, 4. Kunstfestival	1.500,00	Kunst im Austausch	3.000,00
Verein der Freunde der Burg Rappottenstein (NÖ)		Hofstetter Kurt (W)	
Kabarett, Musik und Instrumentenbau	2.000,00	Supersymmetrische Komposition für zwei Klaviere nach IR Muster	3.000,00
Verein für Dorferneuerung und Kulturinitiativen Gossam (NÖ)		Kathan Bernhard (T)	
Kultur und Genuss Gossam	2.000,00	Fressen Wiederkauen Verdauen	10.000,00
Verein für integrative Lebensgestaltung – Die Sargfabrik (W)		Kellermann Kerstin (W)	
Abo-Konzerte	12.000,00	Bilder des Auschwitzüberlebenden	2.000,00
Verein für Kunstvermischung (W)		Koch Thomas (W)	
Der Blöde Dritte Mittwoch	4.000,00	Sign Week Vienna	2.000,00
Verein Heart of Noise (T)		Möhrli Melanie (NÖ)	
Heart of Noise Festival	17.000,00	Wirklich wahrscheinlich, ein Jongliertheaterstück	9.000,00
Verein Sonus (K)		Lanner Sara (W)	
Sonus Musikfestival und Musikwerkstatt	2.200,00	May this Tongue Speak Through Me	3.300,00
Verein ZirKultur (W)		Lettmayer Johanna Magdalena (W)	
Fallhöhe, zeitgenössischer Zirkus	15.000,00	Negative Räume: Wasser, Performance, Poesie	2.500,00
Verein ZOOM Kindermuseum (W)		Öllinger Ralph (NÖ)	
ZOOM Atelier und ZOOM Trickfilmstudio	50.000,00	The Madman, zeitgenössischer Zirkus	8.000,00
Verein zur Erhaltung und kulturellen Nutzung der Synagoge Kobersdorf (B)		Payer Edith (K)	
Kultur im Tempel	5.000,00	Büchsing Out	2.500,00
Verein zur Förderung antikommerzieller Kunst und Subkultur (NÖ)		Pruckermayr Nicole (ST)	
sub etasch	1.500,00	Comrade Conrade	10.000,00
Verein zur Förderung der St. Hildegard Stiftung (NÖ)		Ranzenbacher Heimo (ST)	
Der Biss, Kunst und Musik Festival Tree of Life	3.500,00	Liquid Music	5.000,00
VIDC – Kulturen in Bewegung (W)		Schwarz Richard (T)	
In meiner Hand eine Wolke	5.000,00	Alte Werbung, alte Hüte	3.000,00
Vienna Acts (W)		Zenk Cornelia (W)	
Salam Orient	18.000,00	selfieDREAMER, zeitgenössischer Zirkus	9.500,00
Wellenklaenge Lunz am See (NÖ)		Summe	124.600,00
Gezeiten	27.000,00		
Wiener Vorstadttheater (W)		Startstipendien	
Und sie legen den Blumen Handschellen an, integrative Theaterarbeit	5.000,00	Auer Thomas Oskar (W)	
Summe	1.180.100,00	Kulturplattform OÖ	7.800,00
		Kirchner Josef (S)	
		7HOCH2, Festival für zivile Auftragskunst	7.800,00
		Ölz Jessica (V)	
		Spielboden Dornbirn	2.200,00
		Platz Veronika (OÖ)	
		afo – architekturforum oberösterreich	1.300,00
		Samitz Carina Maria (S)	
		Symphonieorchester Vorarlberg	3.900,00
		Simonsen Johan (W)	
		Fotogalerie Wien	2.600,00
		Starke Julia (W)	
		Museumsbund Österreich	3.900,00
		Starkl Angelika (W)	
		Secession	3.300,00
		Summe	32.800,00
Einzelpersonen			
Projekte			
Castillo-Rutz Nayari (ST)			
Schwärmen und Vernetzen	8.000,00		
Eidenberger Aurelia (ST)			
Abgeseilt, zeitgenössischer Zirkus	6.400,00		
Feuerstein Thomas (W)			
Prometheus Delivered	8.000,00		

Auslandsstipendium

Haslinger Sophie Carolin (W)	
Museum of Contemporary Photography, Chicago	12.000,00
Maringer Sabine (W)	
Ana Monro Theater, Ljubljana	8.400,00
Milovanovic Marija (W)	
Some Shorts, Amsterdam	7.600,00
Obermair Michaela (W)	
Fotodoks, Festival für aktuelle Dokumentar fotografie, München	10.000,00
Pözl Petra (ST)	
Residency Unlimited, New York	4.000,00
Profanter Caroline (W)	
Q-Q2, Plattform für experimentelle Musik, Brüssel	2.200,00
Rahofer Antonia (W)	
documenta14, Standort Athen	2.800,00
Stockinger Elisa (W)	
WIELS, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Brüssel	7.600,00
Summe	54.600,00

Preise und Prämien

Preise

rotor – Zentrum für zeitgenössische Kunst (ST)	
Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit	10.000,00
Wellenklaenge Lunz am See (NÖ)	
Österreichischer Kunstpreis für Kulturinitiativen	15.000,00
Summe	25.000,00

Prämien

Caritas für Menschen mit Behinderungen (OÖ)	1.500,00
FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich (OÖ)	4.000,00
Kulturhof Amstetten (NÖ)	1.000,00
Alte Schmiede – Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein der Marktge- meinde Schönberg am Kamp (NÖ)	1.500,00
Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative (NÖ)	2.000,00
Walk Brigitte (V)	3.000,00
Summe	13.000,00

Sonderprojekte Kunst und Integration

Aporon 21 – Vereinigung der Künste, Kulturen und Wissenschaften (ST)	
zusammen:wachsen, Die Poesie des Fährmanns – von Brückenschlagen und anderen Übersetzungen	12.000,00
Blösl Markus (T)	
zusammen:wachsen, Biographie der Stadt	12.000,00
BOEM – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation (W)	
zusammen:wachsen, Testimony – Truth or Politics	12.000,00
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (W)	
KunstSozialRaum Brunnenpassage	50.000,00

Dachtheater (NÖ)	
zusammen:wachsen, Fernweh-Heimweh	12.000,00
Daniela Praher Filmproduktion (W)	
zusammen:wachsen, Superman is a Refugee	12.000,00
Daryanavard Ali Reza (W)	
zusammen:wachsen, Ein Staatenloser	12.000,00
Die schweigende Mehrheit – Verein für politisch-kulturelle Interventionen (W)	
zusammen:wachsen, Florifighters – Der Kampf ums goldene Loch	12.000,00
Gabriel Ulrich (V)	
zusammen:wachsen, zusammenKLINGEN	12.000,00
Gütermann Nicolai (W)	
zusammen:wachsen, Arabische Jahreszeiten	12.000,00
Hausenblas Renate Edith (S)	
zusammen:wachsen, Andere Städte, andere Räume	12.000,00
Kombinat Denkwerkstatt (W)	
zusammen:wachsen, Keine Rückkehr	12.000,00
Kulturbeutel mit Geschichte willkommen! – Interessengemeinschaft zur Förderung innova- tiver Ausstellungs- und Museumspraxis (W)	
zusammen:wachsen, Der Chinese ums Eck. Identitäten – Stereotype – Frühlingsrollen	11.500,00
Mark Timothy (ST)	
zusammen:wachsen, Family Tree	12.000,00
OHO – Offenes Haus Oberwart (B)	
zusammen:wachsen, Sehnsuchtsort Heimat – interkulturelle und -disziplinäre Forschungsreise	12.000,00
philoMENA – Plattform für Kunst und Architektur (W)	
zusammen:wachsen, PraterSternStunden/ künstlerische Interventionen am Praterstern	12.000,00
Reichsthaler Christina Elisabeth (OÖ)	
zusammen:wachsen, BAM SALAM	12.000,00
s/w – Tsiganka – Verein zur Förderung und Erhaltung von Kunst und Kultur der Roma und Jenischen (W)	
zusammen:wachsen, Kunst und Integration	12.000,00
Salih Sazgar Abubakir (ST)	
zusammen:wachsen, Mobiles Atelier	12.000,00
Slovensko prosvetno društvo Roz – Slowenischer Kulturverein Rosental (K)	
zusammen:wachsen, Stilkonzert Shiva šiva	12.000,00
Spangel Angelika Elisabeth (W)	
zusammen:wachsen, Skype	12.000,00
Verein theater.wozek (NÖ)	
zusammen:wachsen, Lust am Leben – Was kostet die Freiheit?	12.000,00
Verein ZOOM Kindermuseum (W)	
Ausstellung zum Thema Flucht	120.000,00
Vienna Shorts Agentur – Verein zur Förderung audiovisueller Kunst (W)	
zusammen:wachsen, FilmStadtSpaziergänge	12.000,00
Zahn Yvonne (W)	
zusammen:wachsen, Am Anfang war	12.000,00
Summe	445.500,00

Internationaler Kulturaustausch

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Museen, Archive, Wissenschaft	201.500,00	226.365,00
Literatur	56.200,00	52.000,00
Institutionen	54.700,00	52.000,00
Einzelpersonen	1.500,00	0
Musik	198.510,00	197.390,00
Institutionen	118.500,00	122.250,00
Einzelpersonen	80.010,00	75.140,00
Darstellende Kunst	554.900,00	401.410,00
Institutionen	505.830,00	367.190,00
Einzelpersonen	49.070,00	34.220,00
Bildende Kunst, Fotografie	176.107,71	222.427,53
Institutionen	122.617,71	161.467,53
Einzelpersonen	53.490,00	60.960,00
Film, Kino, Medienkunst	21.950,00	35.750,00
Institutionen	12.400,00	18.300,00
Einzelpersonen	9.550,00	17.450,00
Festspiele, Großveranstaltungen	76.000,00	156.000,00
Projekte im Rahmen von Kulturabkommen	201.383,14	138.972,53
Sonstiges	762.030,77	519.910,43
Summe	2.248.581,62	1.950.225,49

Museen, Archive, Wissenschaft**Institutionen**

eipcp – Europäisches Institut für progressive Kulturpolitik (W)	
Midstream & They Were, Those People, a Kind of Solution, EU-Projekte	40.000,00
Elevate (ST)	
RE-Imagine Europe, Residenzprogramm, Workshops	10.000,00
Enterprise Z (W)	
Echoes From Invisible Landscapes, Klanginstallation	20.000,00
eu-art-network (B)	
Fluchtpunkt Europa, Kunstsymposium	6.000,00
Interkulturelles Zentrum (W)	
Balkan Refugee Trail – A Pathway for European Solidarity	5.000,00
Kulturrat Österreich (Ö)	
Konferenzteilnahme, Berlin	365,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften (W)	
Flucht europäisch erzählen. Being Refugee: An European Narrative	30.000,00
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (W)	
Konferenzteilnahme ausländischer Vortragender, Wien	3.000,00
Österreichische UNESCO-Kommission (W)	
Arbeitsprogramm Kultur, Jahresförderung 2017	100.000,00
publik – Verein zur Förderung der Kommunikation in Politik und Kultur (ÖÖ)	
Einspruch. Widerrede – Globalisierung im Fokus der kulturpolitischen Kritik, Veranstaltungsreihe	5.000,00
Universität Wien, Fakultät für Sozialwissenschaften (W)	
Eine digitale Karte der Erinnerung für Wien, Ausstellungsprojekt	7.000,00
Summe	226.365,00

Literatur**Institutionen**

KulturKontakt Austria (Ö)	
Traduki und Res Artis 2017	36.900,00
Traduki und Res Artis 2016, Restrate	10.100,00
Verein für kulturelle Transfers (W)	
Diversity Report 2018	5.000,00
Summe	52.000,00

Musik**Institutionen**

a.mus.e – Austrian Music Encounter (ST)	
Konzerte, Jerusalem	6.000,00
Arge zeitgenössische Musik (W)	
Austauschprojekt, Konzerte	2.000,00
European Federation of National Youth Orchestras (NÖ)	
Basisfinanzierung 2017	15.000,00
Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen (W)	
Vienna Expatriate Ensemble, Konzert, Wien	12.000,00
Gründung Vienna Expatriate Ensemble	7.200,00
Impuls – Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik (ST)	
Ulysses – A European Odyssey with Young Artists for New Music, EU-Projekt	11.000,00
MICA – Music Information Center Austria (W)	
European Talent Exchange Program 3.0., EU-Projekt	4.750,00
music on line (W)	
Konzert, Zürich	3.000,00
Konzerte, Strasbourg und Huddersfield	3.000,00
Konzertreise, Deutschland, Ungarn	2.000,00
Orchidee / La Musa Ensemble (W)	
Konzertreise, Asien, Australien, Mexiko, Neuseeland, USA	5.000,00
Österreichisch-Ungarische Haydn-Philharmonie (W)	
Konzertreise, China	6.000,00
Österreichischer Komponistenbund (W)	
Einladung Expertinnen, Deutschland	1.000,00
PEI – Verein für internationale Vernetzung von Musik, Kunst und Kultur (W)	
Konzertreise, Taiwan	1.200,00
ProMÖLLTAL – Initiative für Bildung, Kultur und Tourismus (K)	
Austauschkonzerte, China	7.200,00
Speisekammertag (W)	
Residenz und Austauschprojekt, Argentinien	2.000,00
Tonspur Kunstverein Wien (W)	
Artist-in-Residence-Programm für internationale Klangkünstlerinnen und -künstler	6.000,00
Workshops, Präsentationen von internationalen Klangkünstlerinnen und -künstlern	5.000,00
Verein für vegetabile Klangpraxis (W)	
Konzerte, Malta	2.400,00
Konzert, Prag	2.000,00
Verein zur Vermittlung von kreativem Umgang mit Medien und Technologie (W)	
Konzertreise, Kuba	2.000,00
VIDC – Kulturen in Bewegung (W)	
Einladung ausländischer Künstler, Konzerttournee in Österreich	1.500,00
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	
Europavox, EU-Projekt	15.000,00
Summe	122.250,00

Einzelpersonen

Castelló Garnett Angélica (W)	
Konzerttournee, Chile	1.600,00
Colonna Clélia (W)	
Research and Performances, Sizilien	2.500,00
Denisova Elena (W)	
Konzertreise, China	2.000,00
Gründorfer Paul (W)	
Konzerttournee, Chile	1.600,00
Gzesh Deborah (W)	
Konzerte, Jerusalem, Tel Aviv	1.000,00
Haberl Arnold (W)	
Konzerttournee, China, Korea	2.340,00
Heinzle Martin (W)	
Workshops, Konzerte, Chile	3.000,00
Karanovic Milan (W)	
Konzerttournee, China	6.000,00
Karlbauer Klaus (W)	
Konferenzteilnahme, Performance, Thailand	1.600,00
Kepl Irene (W)	
Konzerttournee, Kroatien, Slowenien	500,00
Kindlinger Florian (S)	
Konzerttournee, Polen, Slowakei	500,00
Kmet Florian Rainer (W)	
Festivalteilnahme, Bologna	400,00
Könighofer Martina (W)	
Konzerttournee, Indien	1.000,00
Konzerte und Workshops, Indien	500,00
Konzerttournee, Finnland	500,00
Krenn Michael (NÖ)	
Konzerttournee, Chile	2.000,00
Kutin Peter (W)	
Residenz, Schweden	700,00
Lahner Michael (W)	
Konzert, Montreal	800,00
Leitner Alexander Pablo Johann (NÖ)	
Konzerte, Guatemala, Mexiko	2.000,00
Maderthaler Herbert (NÖ)	
Konzertreise, China	6.000,00
Marschner Gerhard (W)	
Konzerttournee, China	6.000,00
Profanter Caroline (W)	
Konzert, Cagliari	900,00
Rabitsch Michaela (W)	
Konzerte, Schweiz	3.000,00
Roedelius Hans Joachim (NÖ)	
Konzerttournee, USA	5.000,00
Seper Andreas (W)	
Konzertreise, Russland	3.500,00
Siedl Gregor (NÖ)	
Konzerttournee, Argentinien, Chile, Uruguay	3.100,00
Konzerte, Australien	2.800,00
Sikorski Bartosz (NÖ)	
Konzertreise, China	6.000,00
Spencer Najera Nicolas (W)	
Recherchereise, Chile	1.600,00
Szely Peter (W)	
Performance und Ausstellung, Berlin	600,00
Performance, Berlin	600,00
Trobollowitsch Andreas (W)	
Residenz, Brasilien	1.200,00

Ye Hui (W)	
Residenz, Shanghai	3.500,00
Zenk Cornelia (W)	
Konzert, Montreal	800,00
Summe	75.140,00

Darstellende Kunst

Institutionen

ACD – Agency for Cultural Diplomacy (W)	
Festivalteilnahme, Belgrad	300,00
Archipelago (W)	
Residenz, Portugal	2.000,00
ARGE La Strada (ST)	
In Situ Act, EU-Projekt	15.000,00
ArtistStreet (W)	
Künstlerinnen und -künstlertausch und -kooperation, Tansania	700,00
Austrian Arts Adventures Kunst- und Kulturverein (W)	
Deutlinger & Navaridas, Gastspiel, Bassano del Grappa	4.500,00
Liquid Loft, Gastspiel, Bassano del Grappa	4.500,00
Simon Mayer, Gastspiel, Bassano del Grappa	4.500,00
Grünbühel & Baio, Gastspiel, Bassano del Grappa	4.000,00
boite de productions (W)	
Produktionsresidenz, Choreographin aus Belgien	1.500,00
Bühnencrew Empee (W)	
Theatertournee, Großbritannien	5.000,00
Chimera (W)	
Festivalteilnahme, China	1.250,00
Collaboration: Interdisziplinäre Zusammenarbeit in Performance- und Kunstprojekten (W)	
Performanceprojekt mit internationalen Gastkünstlerinnen und -künstlern	1.000,00
Performanceprojekt, Warschau	720,00
danceWEB (W)	
Life Long Burning, EU-Projekt	40.000,00
Stipendien für fünf Tänzerinnen und Tänzer aus Brasilien, Hongkong, Russland, Südkorea, USA	10.750,00
Stipendien für zwei Tänzerinnen und Tänzer aus Argentinien, USA	4.300,00
Europäische Theaternacht (W)	
Europäische Theaternacht 2017	5.000,00
Ich bin O.K. (W)	
Gastspiel, Dresden	550,00
Im flieger (W)	
Künstlerinnen- und Künstlertausch, Tel Aviv/Wien	3.000,00
Imeka (W)	
Installation und Performance, Belgien	5.000,00
insert (W)	
Gastspiel, Ljubljana	3.500,00
Gastspiel, München	1.500,00
Kopf hoch (W)	
Gastspiele, Tel Aviv	3.000,00
Lalish-Theaterlabor (W)	
Tournee, Schweden	700,00
Laroque Dance Company (S)	
Gastspiele, Deutschland, Kroatien, Russland	4.500,00

Lonesome George (OÖ)		Verein für Neue Tanzformen (B)	
Recherchereise, New York	500,00	Aerowaves, EU-Plattform	4.500,00
Luster – Kunstprojekte (W)		Verein Ian Kaler (W)	
Gastspiel, Paris	2.500,00	Gastspiele, Mexiko	5.000,00
Gastspiele und Ausstellungenbeteiligung, Bulgarien, Schweiz	750,00	Gastspiele und Workshops, München	4.500,00
Mumbling Fish (W)		Festivalteilnahme, Cali	3.000,00
Gastspiel, Brisbane	2.000,00	Festivalteilnahme, Bukarest	1.500,00
Gastspiel, Poznan	850,00	Verein Salto (W)	
nadaproductions (W)		Gastspiel, Santiago de Chile	15.000,00
Gastspiel, Einladung ausländischer Künstlerinnen und Künstler	2.000,00	Gastspiel, Bat Yam	5.500,00
Gastspiel und Workshop, Einladung ausländischer Künstlerinnen und Künstler	1.600,00	Gastspiel, London	2.200,00
Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater (ST)		Vienna Magic (W)	
Theatertreffen, Edered in Aalborg/Dänemark	3.600,00	Festivalteilnahme, Riga	840,00
Performanceinitiative 22 (ST)		Wenn es soweit ist – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur (W)	
Gastspiel, Seoul	4.000,00	Ganymed Goes Brussels	25.000,00
SEAD Salzburg Experimental Academy of Dance (S)		Wiener Tanz- und Kunstbewegung (W)	
Tanzprojekt, Israel, Österreich	20.000,00	Gastspiele, Brüssel, London	3.000,00
Gastspiele, Afrika, Amerika, Asien und Europa	6.000,00	Summe	367.190,00
Szene Salzburg (S)			
Apap – Performing Europe 2020, EU-Projekt	20.000,00	Einzelpersonen	
Tanz Hotel Art Act Kunstverein (W)		Dachauer Dagmar (OÖ)	
Festivalteilnahme, New York	1.400,00	Konferenzteilnahme, Performance, New York	1.500,00
tanz.coop – Verein for arts (W)		Draeger Tobias Michael (W)	
Gastspiele, Albanien, England	4.100,00	Recherchereise, Lettland	1.500,00
Tanzquartier Wien (W)		Freudmann Eduard (W)	
INTPA – Internationales Netz für Tanz und Performance Austria	37.500,00	Aufführungen, New York	750,00
Feedback, 2017	24.950,00	Gritsch Anita (W)	
Tanztheaterverein Divers – Kabinett ad Co. (W)		Konferenzteilnahme, Kanada	1.000,00
Festivalteilnahme, Italien	430,00	Gurtner-Reinthalter Yarina (W)	
Festivalteilnahme, Anney	400,00	Gastspiel, New York	1.500,00
Vortragsreise, London	250,00	Gütler Iris (W)	
teatro caprile (W)		Performance, London	700,00
Gastspiele, Belarus, Tunesien	4.000,00	Heu Claudia (W)	
theater und kunst: das Schaufenster (W)		Recherchereise, Sao Paulo	1.000,00
Festivalteilnahme, Bukarest	2.000,00	Hofer Steffi (W)	
Theatercombinat (W)		Forschungsworkshop, Bern	500,00
Recherchereisen und Einladung, Künstlerinnen und Künstler aus Kiev	6.000,00	Keri Judit (NÖ)	
Theaterverein Unpredictable Past (S)		Recherchereise, Konferenzteilnahme, Indien, Italien	800,00
Gastspiel, Berlin	850,00	Lanner Sara (W)	
Theatre for Education – Theater für Bildung (W)		Festivalteilnahme, Hamburg	430,00
Langzeitworkshops für Kinder und Jugendliche, New Delhi	3.000,00	Lercher Daniel (W)	
Timbuktu (S)		Workshops, Kolumbien	3.000,00
Gastspiele, Deutschland, Estland, Italien, Polen, Tschechien	9.000,00	Mazic Naïma-Marilyn (W)	
Totales Theater (W)		Recherchereise, New York	1.000,00
Gastspiel, Deutschland	3.000,00	O'Connor Michael (W)	
Gastspiel, Tel Aviv	500,00	Festivalteilnahme, Detroit	650,00
veik – Verein für experimentelle und interdisziplinäre Kunst (W)		Schaitl Jasmin (W)	
Residenz, Argentinien	3.000,00	Residenz, Seoul	1.200,00
Gastspiele, Bayern	700,00	Symposiumsteilnahme, Brighton	500,00
Verein für modernes Tanztheater (W)		Schellander Kerstin Olivia (W)	
Gastspiele, Mexico City, Rom	5.500,00	Festivalteilnahme, Leipzig	890,00
		Sommerfeld Alexandra (NÖ)	
		Gastspiele, Bratislava	2.500,00
		Stöckl Julia Rosa (T)	
		Produktionsresidenz, Berlin, Helsinki	3.500,00
		Residenz, New York	2.000,00
		Gastspiel, Yerevan	800,00
		Gastspiel, Tyumen/Sibirien	500,00
		Topcagic Aldina (ST)	
		Gastspiel, Havanna	1.500,00

Weichenberger David (T)	
Gastspiele, San Francisco	1.500,00
Winkler Christian (ST)	
Gastspiele, Deutschland, Ukraine	5.000,00
Summe	34.220,00

Bildende Kunst, Fotografie

Institutionen

Austrian Fashion Association – Verein zur Förderung österreichischen Modedesigns (W)	
Einladung ausländischer Journalistinnen und Journalisten	2.000,00
Blockfrei – Verein für Kunst und Kommunikation (W)	
Critics Agenda: Vienna 2017, Residenzprogramm für internationale Kunstkritikerinnen und -kritiker	29.135,00
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (W)	
Ausstellungsprojekt, ZukunftsKwizin	28.000,00
Ausstellungsprojekt, Living Realities	25.000,00
Symposium, Kunst wirkt!	3.550,00
Club Chic – Verein zur Förderung der Gegenwartskünste und ihrer Vermittlung (W)	
Ausstellungsprojekt, Einladung Künstlerinnen und Künstler aus New York	2.000,00
Ausstellungsprojekt, Einladung Künstlerinnen und Künstler aus Los Angeles	1.900,00
dasviadukt (W)	
Messteilnahme, New York	1.800,00
Kunstuniversität Linz (OÖ)	
Ausstellungsprojekt, Timeout	3.000,00
MAK Center Los Angeles (Ö/USA)	
Ausstellungsreihe, Artists-in-Residence	24.282,53
schau.Räume (K)	
Bilaterales Kunstprojekt, Österreich/Peru	6.000,00
Technopolitics – Verein zur Förderung von diskursiven Formaten zwischen Kunst und Wissenschaft (W)	
Ausstellung, Workshops, Hongkong	2.000,00
Transcultural Emancipation – Verein zur Förderung von Kunst- und Kulturprojekten (W)	
Ausstellungsprojekt, Welt Kompakt? – Out of Brazil	15.000,00
VC Artevents (W)	
Kuratorinnen- und Kuratorenreisen	5.000,00
Verein zur Unterstützung des Internationalen Keramik Symposium IBK – Tirol (T)	
5. Internationales Keramiksymposium	1.400,00
VIDC – Kulturen in Bewegung (W)	
Kulturaustausch, Afropolitan – A Multidisciplinary Platform for Contemporary Dialogue	10.000,00
ZKM – Zentrum für Kunst und Medien (W)	
Symposiumsteilnahme österreichischer Künstlerinnen, Karlsruhe	1.400,00
Summe	161.467,53

Einzelpersonen

Androsch Peter (OÖ)	
Ausstellungsprojekte, USA	2.000,00
Auinger Cornelia (W)	
Recherchereise, Maruggio	500,00
Baciak Mirela (W)	
Forschungsaufenthalt, Dhaka	1.300,00
Gastvortrag, Venedig	340,00
Bandion Wolfgang J. (W)	
Vorlesungen, Shanghai	2.000,00
Blumenschein Stephan (OÖ)	
Bilateraler Künstlerinnen- und Künstlertausch, Residenz, Ausstellung	360,00
Cella Bernhard (W)	
Performance, Buchpräsentation, New York	800,00
Dimitrova Petja (W)	
Ausstellungsprojekt, Nigerian Migrants in Vienna since 1960	3.000,00
dos Santos Mesquita Fernando Manuel (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Jaromer/Tschechien	200,00
Dvorak Sophie (W)	
Residenz, Finnland	570,00
Geiger Thomas (W)	
Teilnahme, Freihaus Sommerakademie, Münster	480,00
Ausstellungsbeteiligung, Paris	350,00
Glassner Anne (W)	
Workshop, Yerevan/Armenien	400,00
Göstl Christine (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Barcelona	600,00
Hamvas Agnes (W)	
Ausstellungsprojekt, Kroatien, Rumänien, Serbien, Slowenien, Ungarn	2.000,00
Hodkewitsch Loni (W)	
Präsentationstour, USA	1.000,00
Konferenztteilnahme, Edinburgh	800,00
Jin Ling (W)	
Wien-Residenzen, zwei Künstler aus China	6.000,00
Kunyk Hannah-Lisa (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Frankfurt/Main	360,00
Legerer Susanne (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Rio de Janeiro	1.800,00
Lehner-Djomina Olga (OÖ)	
Künstlersommer Ottensheim, Einladung von Künstlerinnen und Künstlern aus der Slowakei und Ukraine	1.500,00
Lurf Johann (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Rio de Janeiro	1.800,00
Niemetz Michael (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Los Angeles	1.500,00
Persche Veronika (W)	
Konferenztteilnahme, Borås/Schweden	500,00
Posch Irene (W)	
Residenz, New York	900,00
Probst Ursula (W)	
Ausstellungsprojekt, Brasilien	3.000,00
Rahofer Antonia (W)	
Artist-in-Residence-Programm, Athen	13.000,00
Reschl Anna (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Athen	1.100,00
Riepler Linus (W)	
Residenz, Washington	2.000,00

Sanchez Romero Oscar (W)	
Austauschprojekt, Einladung Künstlerinnen und Künstler aus Chicago und Mexico City	6.000,00
Schaller Eva-Maria (W)	
Workshop, Griechenland	1.000,00
Skocek Laura (W)	
Ausstellungsbeteiligung, New London	1.000,00
Stengele Julischka (W)	
Performance, Salt Lake City	800,00
Wassermann Franz (W)	
Installation, Performance, Barcelona	2.000,00
Summe	60.960,00

Film, Kino, Medienkunst

Institutionen

Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Europäische Kooperationsprojekte	10.000,00
Cabula 6 (W)	
Rechercheprojekt, Mongolei	3.000,00
Cultural Frames – Verein zur Förderung unabhängiger Forschungs- und Kulturprojekte (W)	
Teilnahme Biennale Venedig	1.000,00
RIAT – Research Institute for Arts and Technology (W)	
Teilnahme, Symposium for Electronic Arts, Manizales/Kolumbien	1.900,00
Subobscura Films – Georg Tiller (W)	
Festivalteilnahme, Cannes	1.700,00
Territorium (W)	
Teilnahme am NODE Forum for Digital Arts, Frankfurt	700,00
Summe	18.300,00

Einzelpersonen

Bohatsch Jonas (W)	
Ausstellung, San Francisco	2.000,00
Festivalteilnahme, Johannesburg	400,00
Jörg Kilian (W)	
Festivalteilnahme, Indien	800,00
Kämmerer Björn (W)	
Filmpräsentation, New York	900,00
Kittinger Ludwig (W)	
Festivalteilnahme, Bobr/Weißrussland	1.500,00
Kortschak Elisabeth (W)	
Film-, Tonaufnahmen, Ausstellung, New York	1.000,00
Kovacs Liesa (W)	
Konferenzteilnahme, Köln	750,00
Krampelhuber Sandra (ÖÖ)	
Festivalteilnahme, New York	2.000,00
Macic Maria (W)	
Filmscreening, Publikumsdiskussion, Reisekosten	1.000,00
Reis Patricia João Barbosa Moreira (W)	
Residenz, Heraklion	900,00
Sharma Ritusangam (W)	
Ausstellung, Performance, Workshops, Island	2.000,00
Swarowsky Daniela (W)	
Filmscreening, Osaka und Tokio	1.000,00

Tambwe Elisabeth Bakambamba (W)	
Drehaufnahmen, Recherchen, Senegal	2.800,00
Weberhofer Stefanie (W)	
Symposiumsteilnahme, Berlin	400,00
Summe	17.450,00

Festspiele, Großveranstaltungen

Institutionen

Crossing Europe Filmfestival (ÖÖ)	
Crossing Europe Filmfestival	11.000,00
EU XXL – Kulturverein zur Förderung der europäischen Integration (W)	
Workshops	5.000,00
LIFE+ (W)	
Konzert, Wien	100.000,00
Mauthausen Komitee Österreich (W)	
Fest der Freude	25.000,00
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Europäische Literaturtage, EU-Projekt	15.000,00
Summe	156.000,00

Projekte im Rahmen von Kulturabkommen

29 November – Verein für Kunst und Kultur (W)	
Konzerte, Belgrad	3.200,00
Dejanoff Plamen (W)	
Installation Skulptur, The Bronze House, Sofia	15.000,00
Fonds für zeitgenössische Kunst (Ö/Slowakei)	
TRAM, Zeitreise Pressburg/Wien	20.000,00
Grubinger Martin (ÖÖ)	
Konzertreise, Tel Aviv	3.500,00
Insert (W)	
Gastspiel, Tel Aviv	2.000,00
Kroatisches Nationaltheater Zagreb (Ö/Kroatien)	
Gastspiel, Volkstheater Wien	5.000,00
Kulturverein einundzwanzig (W/Iran/Russland)	
Ausstellungsprojekt, Into the City	6.000,00
More 2 Rhythm (W)	
Tanzprojekt, Brüssel	4.000,00
Neidhöfer Andrea (W)	
The Archive of Contemporary Art, Moskau	838,00
Österreichische Botschaft Sofia (Ö/Bulgarien)	
FLUCA, Österreichischer Kulturpavillon Plovdiv	9.934,53
Österreichisches Kulturforum Moskau (Ö/Russland)	
Mip/Mir – The Village and the World, Krasnojarsk Biennale	30.000,00
Stach Walter (W)	
Tourismusjahr Österreich/Russland 2017	2.500,00
stacion – Center for Contemporary Art Prishtina (Ö/Kosovo)	
Summer School, Teilnahme österreichischer Künstlerinnen und Künstler	8.000,00

Traduki (Ö/Deutschland)	
Vier Länder – eine Sprache. Deutsche Sprache als Gast bei der Belgrader Buchmesse 2017	10.000,00
VEF – Verband der Eisenbahnfreunde (NÖ)	
TRAM, Zeitreise Pressburg – Wien	16.000,00
Wiener Polyphoniker Jugend-Integrations- orchester (W)	
Konzert, Mechlen/Belgien	3.000,00
Summe	138.972,53

Sonstiges

Artist-in-Residence-Programm (Ö)	
Residenzprogramm für internationale Kunstschaffende	46.310,43
FOKUS – Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien (W)	
Citizen Artist Incubator, EU-Projekt	30.000,00
KulturKontakt Austria (Ö)	
Artist-in-Residence-Programm 2017	403.600,00
Work Smart (W)	
Infoportal Mobilität	40.000,00
Summe	519.910,43

Festspiele, Großveranstaltungen

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Musik, Darstellende Kunst	12.836.870,00	13.306.170,00
Film, Kino, Medienkunst	665.000,00	509.000,00
Kulturinitiativen	635.000,00	730.000,00
Summe	14.136.870,00	14.545.170,00

Musik, Darstellende Kunst

Academia Allegro Vivo (NÖ)	15.000,00
Bregenzer Festspiele (V)	2.777.600,00
Burgenländische Haydnfestspiele (B)	150.000,00
Carinthischer Sommer (K)	300.000,00
ImpulsTanz (W)	
Wiener Tanzwochen	480.000,00
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	330.000,00
Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg (S)	
Dialoge Festival	15.000,00
Jazzfestival Saalfelden (S)	66.000,00
Klangspuren Schwaz (T)	120.000,00
Komödienspiele Porcia (K)	27.000,00
Kulturforum Donauland-Strudengau (OÖ)	
Donaufestwochen	8.000,00
Kulturverein Kammermusikfest Lockenhaus (B)	12.800,00
Lehár Festival Bad Ischl (OÖ)	30.000,00
LIVA – Linzer Veranstaltungsgesellschaft (OÖ)	100.000,00
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Klangraum Krems, Donaufestival, Glatt & Verkehrt	120.000,00
Outreach (T)	8.000,00
Podium Festival (NÖ)	1.500,00
Popfest Wien (W)	20.000,00
Salzburger Festspiele (S)	6.406.400,00
Schlossspiele Kobersdorf (B)	20.000,00
Steirischer Herbst (ST)	7.168,00
Styriarte (ST)	90.000,00
Szene Salzburg (S)	105.000,00
Tiroler Festspiele Erl BetriebsgesmbH (T)	1.000.000,00
Tiroler Volksschauspiele Telfs (T)	100.000,00
Trigonale (K)	65.000,00
Veranstaltungs- und Festspiel GesmbH Gmunden (OÖ)	20.000,00
Wien Modern (W)	120.000,00
Wiener Festwochen (W)	40.000,00
Zillertaler Mobiltheater (T)	42.000,00
Summe	13.306.170,00

Film, Kino, Medienkunst

Ars Electronica Linz (OÖ)	
Festival Ars Electronica	130.000,00
Dokumentarisches Labor – Wiener Institut für Dokumentarfilm (W)	
UNDOX – Internationales Festival für innovative Dokumentarfilmkunst	5.000,00
Verein Forum Österreichischer Film (Ö)	
20. Diagonale	224.000,00
Viennale – Internationales Filmfestival Wien (Ö)	
55. Viennale	150.000,00
Summe	509.000,00

Kulturinitiativen

ARGE La Strada (ST)	
Festival La Strada	60.000,00
Festival der Regionen (OÖ)	
Festival der Regionen	200.000,00
Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)	
Viertelfestival NÖ Weinviertel	220.000,00
szenebunte wähne (NÖ)	
27. Internationales Theaterfestival für junges Publikum	100.000,00
Theaterland Steiermark (ST)	
Theaterfeste der Regionen	150.000,00
Summe	730.000,00

Soziales

Ausgaben im Überblick	2016	2017
Bildende Kunst	31.095,71	30.714,20
Künstlerinnen- und Künstlerhilfe	31.095,71	30.714,20
Darstellende Kunst	300.000,00	300.000,00
IG Freie Theaterarbeit / IG Netz (Ö)	300.000,00	300.000,00
Film, Kino	25.800,00	26.650,00
Künstlerinnen- und Künstlerhilfe	25.800,00	26.650,00
Literatur	1.216.793,00	1.214.393,00
Literar-Mechana / Sozialfonds für Schriftstellerinnen und Schriftsteller (Ö)	1.200.000,00	1.200.000,00
Künstlerinnen- und Künstlerhilfe	16.793,00	14.393,00
Summe	1.573.688,71	1.571.757,20

Beiräte und Jurys

Alle Angaben beziehen sich auf das Berichtsjahr 2017. Ein Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sektion für Kunst und Kultur, eine Übersicht über die Förderungsprogramme und alle aktuellen Ausschreibungen sind online auf www.kunstkultur.bka.gv.at veröffentlicht.

Sektion für Kunst und Kultur, Beiräte und Jurys 2017

Sektion für Kunst und Kultur

Leitung Mag. Andrea Ecker (bis März 2017) | Dr. Robert Stocker (interimistisch von März bis Juni 2017) | Mag. Jürgen Meindl (ab Juli 2017)

Abteilung 1 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Medienkunst

Bildende Kunst; Architektur- und Design; Mode; Fotografie; Medienkunst; Förderung von Vereinen, Institutionen, Galerien, Künstlerinnen und Künstler; Angelegenheiten der Artothek und der Fotosammlung des Bundes, Kunst- und Fotoankäufe; Atelierprogramme Inland- und Ausland; Bundesausstellungen; Koordination und Redaktion des Kunstberichts

Leitung Mag. Gudrun Schreiber

Beirat für bildende Kunst Mag. Judith Fegerl | Mag. Verena Gamper | Mag. Günther Holler-Schuster | Jasper Sharp, MA | Mag. Sofie Thorsen

Beirat für Architektur und Design Mag. Tulga Beyerle | Mag. Marina Hämmerle | Mag. Dieter Henke

Fotobeirat Mag. Ruth Horak | Univ.-Prof. Gabriele Rothemann | Prof. Günther Selichar

Beirat für Medienkunst / Jury Atelierstipendium Medienkunst Banff Centre DI MMag. Wolfgang Fiel | Mag. Matthias Meinharter | Univ.-Prof. Mag. Dr. Felicitas Thun-Hohenstein

Jury Großer Österreichischer Staatspreis Österreichischer Kunstsenat

Jury Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst/Jury Outstanding Artist Award für bildende Kunst Mag. Mag. Nikolaus Gansterer | Univ.-Prof. Dipl.art. Mag. Andrea van der Straeten | Mag. Simon Wachsmuth

Jury Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie/Jury Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie/Jury Staatsstipendium für künstlerische Fotografie Mag. Mathias Herrmann | Mag. Ines Lechleitner | Mag. Ulrike Lienbacher

Jury Atelierstipendien für künstlerische Fotografie – London, New York, Paris Mag. Käthe Hager von Strobele | Mag. Verena Kaspar-Eisert | Mag. Gregor Neuerer

Jury Österreichischer Kunstpreis für Medienkunst/Jury Outstanding Artist Award für Medienkunst/Jury Staatsstipendium für Medienkunst Sandro Droschl | Mag. Claudia Larcher | Univ.-Prof. Dr. Christa Sommerer

Jury Atelierstipendium bildende Kunst – Brüssel, Istanbul, Mexico City, New York, Paris, Peking, Shanghai, Tokio, Yogyakarta / Jury Staatsstipendium für bildende Kunst Dr. Antonia Hoerschelmann | Dr. Gerald Nestler | Dr. Susanne Neuburger

Jury Kunstankauf Österreich Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer | Severin Dünser | Elsy Lahner | Dr. Berthold Ecker (ohne Stimme)

Jury Kunstankauf künstlerische Fotografie Christine Frisinghelli | Dr. Martin Hochleitner | Dr. Christiane Kuhlmann (ohne Stimme) | Dr. Alexandra Schantl

Jury Österreichischer Hans-Hollein-Kunstpreis für Architektur Mag. Angelika Fitz | Mag. Karoline Hollein | DDr. Christoph Thun-Hohenstein

Jury Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium Mag. Lukas Göbl | DI Nina Valerie Kolowratnik | DI Walter Prenner

Jury Tische-Stipendium Univ.-Prof. DI Gregor Eichinger | Mag. Marie-Therese Harnoncourt | Univ.-Prof. DI Klaus Kada

Jury Startstipendium für bildende Kunst Mag. Christian Egger | Sabrina Raff | Mag. Marlies Wirth

Jury Startstipendium für Architektur und Design/Hans-Hollein-Stipendien Mag. Sonja Bäumel | Mag. Tobias Hagleitner | Mag. Stefan Rutzinger

Jury Startstipendium für Mode Camille Boyer (ohne Stimme) | Mag. Melanie Gleinser-Moritzer | Dr. Monica Titton | Jana Wieland

Jury Startstipendium für künstlerische Fotografie Mag. Jasmin Haselsteiner-Scharner | Werner Kaligofsky | Mag. Sigrid Kurz

Jury Startstipendium für Medienkunst Mag. Nikolaus Gansterer | Mag. Barbara Kapusta | MMag. Kay Walkowiak

Abteilung 2 Musik und darstellende Kunst

Musik und Darstellende Kunst; Förderung von Orchestern und Musikensembles, Konzertveranstaltern, Theatern, freien Theatergruppen, Festspielen und Einzelpersonen; Jahresprogrammförderungen; Produktions- und Projektkostenzuschüsse, Fortbildungskostenzuschüsse, Tourneekostenzuschüsse; Kompositionsförderung; Verbreitungsförderung für Tonträger und Publikationen; Materialkostenzuschüsse für Komponistinnen, Komponisten und Musikverlage, Stipendien, Prämien, Preise, Investitionsförderungen; Gutachten zur Künstlereigenschaft in Bezug auf Staatsbürgerschaftsangelegenheiten

Leitung MMag. Brigitte Winkler-Komar

Beirat für darstellende Kunst Christine Bauer (bis September 2017) | Peter Faßhuber (bis September 2017) | Mag. Verena Franke (bis September 2017) | Elio Gervasi | Mag. Elisabeth Geyer (ab September 2017) | Theresa Luise Gindlstrasser (ab September 2017) | Markus Grüner-Musil (ab September 2017) | Dr. Peter Huber (bis September 2017) | Dr. Petra Paterno | Mag. Martin Thomas Pesl | Mag. Cornelia Rainer (ab September 2017) | Klaus Rohrmoser | Mag. Katharina Schuster

Musikbeirat Hannah Crepaz (ab Mai 2017) | Jury Everhartz (ab Mai 2017) | Margarethe Herbert | MMag. Ludwig Nussbichler (bis Mai 2017) | Mag. Ute Pinter (ab Mai 2017) | Univ.-Prof. Mag. Gerhard Sammer (bis Mai 2017) | Mag. Andrea Sodomka | MMag. Gottfried Zawichowski | Mag. René Zisterer (bis Mai 2017)

Jury Großer Österreichischer Staatspreis Österreichischer Kunstsenat

Jury Outstanding Artist Award für Musik David Helbock | Mag. Johannes Maria Staud | Mag. Mia Zabelka

Jury Outstanding Artist Award für darstellende Kunst Beirat für darstellende Kunst

Jury Staatsstipendium für Komposition (1/2017) MMag. Manuela Kerer | Walter Kobéra | Mag. Judith Unterpertinger

Jury Staatsstipendium für Komposition (2/2017) Mag. Bernd Richard Deutsch | Mag. Wolfgang Kogert | Mag. Christina Dana Probst

Jury Startstipendium für Musik Nazanin Aghakhani, MA | Morgana Petrik | Mag. Lorenz Raab

Jury Startstipendium für darstellende Kunst Dr. Christine Gaigg | Mag. Elisabeth Geyer | Mag. Simon Hajos | Mag. Dr. Helen Zellweger

Abteilung 3 Film

Filmförderung (Nachwuchs-Dokumentar-Animations-Experimentalfilm und innovativer Spielfilm); Strukturförderungen für Programmkinos, sixpackfilm, Filmmuseum, Filmarchiv etc.; Angelegenheiten des Österreichischen Filminstituts; Vertretung Österreichs in internationalen Filmgremien (z. B. Creative Europe/EU, Eurimages/Europarat); Filmabkommen und Mitwirkung bei Filmwirtschaftsabkommen; audiovisuelle Angelegenheiten von WTO und GATS; Filmisches Erbe

Leitung Dr. Barbara Fränzen

Filmfestivalbeirat Mag. Salma Abdalla | DI Herwig Bauer | Norman Shetler

Filmbeirat Nike Glaser-Wieninger | Mag. Barbara Kaufmann | Dariusz Kowalski (ab Oktober 2017) | Johann Lurf | Mag. Isabella Reicher (bis September 2017) | DI Alexandra Schreiber

Jury Startstipendium für Film Nike Glaser-Wieninger | Barbara Pichler | Mag. Stephan Richter

Jury Outstanding Artist Award für Film Händl Klaus | Hannelore Lassl | Viktoria Salcher

Jury Österreichischer Kunstpreis für Film Elfriede Gröller-Kubelka | Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriele Jutz | Dr. Peter Tscherkassky

Jury Pixel, Bytes & Film Mag. Martina Theininger

Abteilung 4 Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten

Denkmalschutz, Denkmalpflege und Welterbe einschließlich legistischer und Förderungsangelegenheiten; Angelegenheiten des baukulturellen und archäologischen Erbes, der Kulturlandschaften; Angelegenheiten des Bundesdenkmalamtes; Vollziehung des Kunstrückgabegesetzes einschließlich der Feststellung der Rückgabeberechtigten und Anordnung der Übereignung von Kulturgütern; Geschäftsführung des Baukulturbeirates, der Kommission für Provenienzforschung, des Kunstrückgabebeirates und des beratenden Gremiums zur Leopold Museum-Privatstiftung; Angelegenheiten der im II. Weltkrieg verschleppten Kulturgüter, des Kunstraubes und des internationalen Kulturgütertransfers

Leitung Dr. Christoph Bazil

Kunstrückgabebeirat Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Jabloner, Vorsitzender, Bundeskanzleramt | Rektorin Mag. Eva Blimlinger, stellvertretende Vorsitzende, Universitätenkonferenz

Mitglieder Dr. Ilsebill Barta, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Dr. M. Christian Ortner, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport | em. o. Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, Universitätenkonferenz | Dr. Eberhard Schrutka-Rechtenstamm, Finanzprokuratur | Mag. Dr. Franz-Philipp Sutter, Bundesministerium für Finanzen | Dr. Peter Zetter, Bundesministerium für Justiz

Ersatzmitglieder Dr. Reinhard Binder-Kriegelstein, MAIS, Bundeskanzleramt | Mag. Dr. Tomas Blazek, Bundesministerium für Finanzen | Hon.-Prof. Dr. Sonja Bydlinski, Bundesministerium für Justiz | Dr. Christoph Hatschek, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport | Dr. Eva Ottilinger, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | assoz. Prof. Dr. Bertrand Perz, Universitätenkonferenz | Mag. Elisabeth Pfeiffer, Finanzprokuratur | o. Univ.-Prof. Dr. Michael V. Schwarz, Universitätenkonferenz

Geschäftsstelle gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Beirats Dr. Christoph Bazil, Leiter | Dr. Heinz Schödl, stellvertretender Leiter | Christine Wurzinger

Kommission für Provenienzforschung *Wissenschaftliche Koordination* Rektorin Mag. Eva Blimlinger *Administrative Leitung* Dr. Heinz Schödl *Büro der Kommission* MMag. Alexandra Caruso | Mag. Lisa Frank | Mag. Anneliese Schallmeiner | Mag. Anita Stelzl-Gallian *Sekretariat* Irene Skodler

Akademie der bildenden Künste Wien – Gemäldegalerie Konstantin Ferihumer, MA *Albertina* Mag. Julia Eßl | Dr. Pia Schölnberger *Heeresgeschichtliches Museum* Mag. Dr. Walter Kalina *Kunsthistorisches Museum* Dr. Monika Löscher *MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst* Mag. Leonhard Weidinger *Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok* Wiebke Krohn, MA *Österreichische Galerie Belvedere* Mag. Katinka Gratzler-Baumgärtner | Mag. Monika Mayer *Österreichische Nationalbibliothek* Justus Düren | Mag. Margot Werner *Österreichisches Theatermuseum* Mag. Christina Gschiel *Technisches Museum Wien* Mag. Dr. Christian Klösch *Weltmuseum Wien* Mag. Ildikó Cazan-Simányi

Beratendes Gremium zur Provenienzforschung im Leopold Museum Bundesminister a. D. Dr. Nikolaus Michalek, Vorsitzender | Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny

Mitglieder Dr. Harald Dossi | Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Jabloner | Dr. Manfred Kremser | Univ.-Prof. Dr. Franz Stefan Meissel | Univ.-Prof. Dr. Helmut Ofner | em. o. Univ.-Prof. Dr. Theo Öhlinger | Dr. Ferdinand Trauttmansdorff

Geschäftsstelle des Gremiums Dr. Christoph Bazil, Leiter | Dr. Heinz Schödl, stellvertretender Leiter | Christine Wurzinger

Baukulturbeirat ao. Univ.-Prof. DI Dr. Christian Kühn, Vorsitzender, Plattform Baukulturpolitik, Technische Universität Wien, Abteilung Gebäudelehre und Entwerfen | Dr. Helmut Moser, stellvertretender Vorsitzender, Bundesministerium für Bildung, Leiter der Gruppe III/A und der Abteilung III/8 | Mag. Ruth Pröckl, stellvertretende Vorsitzende, Bundeskanzleramt, Abteilung II/4

Mitglieder DI Christian Aulinger, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Architektur | Mag. Marianne Bauer, Bundesministerium für Justiz, Budget-, Bau- und Wirtschaftsangelegenheiten | DI Peter Bauer, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Bauingenieurwesen | Mag. Christa Bock, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/4 | Dr. Eleonore Dietersdorfer, Bundesministerium für Familie und Jugend, Leiterin des Bereichs Präsidialangelegenheiten sowie Abteilung PA/1 | Silvia Eschig, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen | Mag. Dr. Barbara Feller, Geschäftsführerin Architekturstiftung Österreich | Mag. Angelika Fitz, Architekturzentrum Wien | DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Sektion II | DI Nicole Haberler, MSc, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres | Arch. DI Dr.

Renate Hammer, MAS, Plattform Baukulturpolitik | DI Günther Klug, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Sektion II, Abteilung Infrastruktur | Dr. Walter Leiss, Österreichischer Gemeindebund | Georg Mandl, BA, MBA, Bundesministerium für Inneres | Prof. Dr. Barbara Neubauer, Bundesdenkmalamt | Dipl.-Ing. Karl Pany, Österreichischer Städtebund | Mag. Andreas Reinalter, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, stellvertretender Leiter der Abteilung IV/A/1 | Eduard Riha, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation | DI Robert Rosenberger, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsstelle Bau der WKÖ, Geschäftsführer | DI Michael Roth, Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4 | Dr. Martina Schuster, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung I/2 Energie- und Wirtschaftspolitik | DI Fritz Seda, Bundesimmobiliengesellschaft, Leiter Architektur & Bauvertragswesen und Leiter Datenmanagement | Dr. Reinhard Seiß, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Raumplanung | DI Dr. Thomas Spiegel, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/Infra 5 | Mag. arch. Robert Temel, Plattform Baukulturpolitik

Ersatzmitglieder Rektorin Mag. Eva Blimlinger, Akademie der bildenden Künste | DI Markus Bogensberger, Plattform Baukulturpolitik, Haus der Architektur, Palais Thinnfeld | Dipl.-Ing. Sabine Christian, Österreichischer Städtebund | Ing. Lothar Deutz, Bundesministerium für Inneres, Abteilung IV/3 Bauangelegenheiten und Raummanagement | Mag. Nicolaus Drimmel, Österreichischer Gemeindebund | DI Dr. techn. Falko Ducia, MSc, ETH Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Bauingenieurwesen | DI Brigitte Eisl, Bundesimmobiliengesellschaft; Architektur & Bauvertragswesen | Architekt Univ.-Prof. DI Hans Gangoly, Plattform Baukulturpolitik, Technische Universität Graz, Institut für Gebäudelehre | Mag. Monika Gepl, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/10 | DI Ilse Göll, Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4 | Dipl.-Ing. Robert Großböck, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Militärisches Immobilienmanagementzentrum | Monika Harnisch, Bundesministerium für Justiz, Abteilung Budget und Bau | Mag. Nikolaus Hellerich, Bundesministerium für Familien und Jugend; Abteilung PA/1 | Mag. Gerhard Jagersberger, MAS, Bundeskanzleramt, Abteilung II/1 | DI Patrick Jaritz, Plattform Baukulturpolitik | DI Kurt Lambauer, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres | Dr. Karin Miller-Fahringer, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Abteilung IV/A/1 | Katharina Ritter, Architekturzentrum Wien | Mag. Heidrun Schlögl, Architekturstiftung Österreich, Geschäftsführerin ORTE Architekturnetzwerk | DI Inge Schrattenecker, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik | Mag. Sabine Schuiki, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen | DI Bernhard Sommer, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Architektur | Mag. Michael Steibl, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsstelle Bau der WKÖ | DI Christian Wampera, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/Infra 5 | Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Sibylla Zech, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Raumplanung | Dipl.-Ing. Elke Ziermann, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Abteilung 5 Literatur und Verlagswesen, Büchereien

Förderung der Literatur einschließlich der Kinder- und Jugendliteratur; Vereine und Veranstaltungen; Literatur- und Kulturzeitschriften; Literaturstipendien; Verlagsförderung und Förderung von Kleinverlagen; Übersetzungsförderung; Einrichtungen der Kinder- und Jugendbucharbeit; Redaktion des Kunstberichts; Bibliotheksförderung; öffentliches Büchereiwesen

Leitung Dr. Robert Stocker

Literaturbeirat Dr. Thomas Eder | Dr. Karin Fleischanderl | Mag. Andrea Fredriksson-Zederbauer | Dr. Christa Gürtler | Dagmar Kaindl | Erich Klein | Dr. Brigitte Schwens-Harrant | Dr. Sylvia Treudl

Beirat Kinder- und Jugendliteratur Klaus Nowak | Mag. Silke Rabus | Mag. Christina Ulm | Mag. Elisabeth Wildberger

Übersetzungsbeirat Mag. Ute Eisinger-Okropiridse | Dr. Waltraud Kolb | Univ.-Prof. DDr. Michael Rössner | Dr. Velizar Sadovski | Dr. Monica Wenusch

Verlagsbeirat Univ.-Prof. Dr. Klaus Amann | Walter Famler | Mag. Sabine Gruber | Wolfgang Huber-Lang | Dr. Heidi Lexe | Mag. Klaus Nüchtern | Mag. Harald Podoschek | Klaus Seuffer-Wasserthal

Büchereibeirat Mag. Karin Haller | Christian Jahl | Christine Nusterer

Jury Startstipendium Christine Huber | Dr. Markus Jaroschka | Dr. Martina Schmidt

Jury Projektstipendium Fanny Esterházy | Dr. Sebastian Fasthuber | Ilse Kilic | Nils Jensen

Jury Robert-Musil-Stipendium Literaturbeirat

Jury Stipendium für Dramatikerinnen und Dramatiker Mag. Edith Draxl | Gustav Ernst | Tobias Schuster

Jury Outstanding Artist Award für Literatur Priv.-Doz. Dr. Bernhard Fetz | Dr. Brigitte Schwens-Harrant | Dr. Sylvia Treudl

Jury Österreichischer Kunstpreis für Literatur Mag. Klaus Nüchtern | Mag. Vanessa Wieser | Univ.-Prof. Dr. Norbert Christian Wolf

Jury Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur Walter Grond | Dr. Christa Gürtler | Mag. Claudia Romeder | Dr. Franz Schuh | Dr. Anton Thuswaldner

Jury Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik Mag. Bettina Balàka | Thomas Keul | Dr. Alexander Potyka

Jury Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung Übersetzungsbeirat

Jury Österreichischer Buchpreis Petra Hartlieb | Univ.-Prof. Dr. Klaus Kastberger | Mag. Klaus Nüchtern | Kristina Pfoser | Dr. Wiebke Porombka

Jury Österreichischer Buchhandlungspreis Mag. Norbert Mayer | Thomas Rittig | Dr. Eva Rossmann | Helga Schuster | Roswitha Wonka

Jury Erich-Fried-Preis für Literatur und Sprache Dr. Franz Schuh

Jury Ernst-Jandl-Preis Mag. Paul Jandl | Prof. Dr. Alfred Kolleritsch | Friederike Mayröcker | Dr. Thomas Poiss | Univ.-Prof. Dr. Klaus Reichert

Jury Mira-Lobe-Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur Rachel van Kooij | Dorothea Löcker | Klaus Nowak

Jury Die Schönsten Bücher Österreichs Mag. Zita Bereuter | Univ.-Prof. Tina Frank | Univ.-Lektor Mag. Markus Hanzer | Andreas Koop, MA | Stefan Mödritscher | Dr. Johannes Schlebrügge

Abteilung 6 Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung

Kunst-Auszeichnungsangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement für Veranstaltungen im Sektionsbereich; Durchführung von Sonderprojekten; Artist-in-Residence; Angelegenheiten der Dokumentation und Präsentation des Kultur- und Wissenserbes; Koordination und Planung kultureller Informationssysteme; Mitwirkung an Vorhaben der EU in Angelegenheiten der Online-Zugänglichkeit und Weiterverwendung kulturellen Materials; Kulturstatistik

Leitung Charlotte Sucher

Jury Artist-in-Residence Bildende Kunst (International) Mag. Daniela Gregori | Séamus Kealy | Prof. Richard Kriesche

Jury Artist-in-Residence Bildende Kunst (CEE) Dr. Marina Gržinić | Mag. Ursula Maria Probst | Mag. Dr. Walter Seidl

Jury Artist-in-Residence Komposition Roland Freisitzer | MMag. Julia Purgina | Mag. Andrea Sodomka

Jury Artist-in-Residence Kunst- und Kulturvermittlung Claudia Ehgartner | Mag. Beatrice Jaschke | Mag. Andreas Zimmermann

Jury Artist-in-Residence Literatur/Übersetzung Univ.-Prof. Dr. Johanna Borek | Erich Klein | Dr. Martin Pollack

Kurie Kunst (Trägerinnen und Träger des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst) em. Univ.-Prof. Mag. DI Wolf D. Prix, Vorsitzender

Kurie Inland em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Cerha | Univ.-Prof. Valie Export | Univ.-Prof. Michael Haneke | Martha Jungwirth-Schmeller | Prof. Peter Kubelka | Helmut Lang | Friederike Mayröcker | Peter Noever | Prof. Oswald Oberhuber | Arvo Pärt | Univ.-Prof. Mag. Dr. Carl Pruscha | Prof. Gerhard Rühm | em. Univ.-Prof. Kurt Schwertsik | em. Univ.-Prof. Dr. Eduard Sekler (verstorben am 1. Mai 2017) | Elfie Semotan

Kurie Ausland Dr. h. c. Marina Abramović | Ferran Adria Acosta | Nobuyoshi Araki | Prof. Georg Baselitz | Bruno Ganz | Rebecca Horn | Michele Houellebecq | Anselm Kiefer | György Kurtág | Jonas Mekas | Eric Owen Moss | Prof. Krzysztof Penderecki | Steve Reich | Univ.-Prof. Dr. Peter Sloterdijk | Pierre Soulages

Abteilung 7 Kulturinitiativen, Museen, Volkskultur

Förderung der Kulturentwicklung und Kulturinitiativen, Förderung spartenübergreifender und interdisziplinärer Kunst- und Kulturprojekte sowie von Kunst- und Kulturprojekten im sozio-kulturellen Raum, Maßnahmen im Bereich Kulturmanagement; Volkskultur; Museumsförderungen

Leitung Mag. Karin Zizala

Kulturinitiativenbeirat Mag. Hans Dünser | Mag. Katerina Haller | Dr. Sabine Kritsch-Schmall | Josef Schick | Thomas Weber | Mag. Thomas Wolkingner | Mag. Alina Zeichen

Museumsbeirat Dr. Bettina Habsburg-Lothringen | Dr. Peter Keller | Dr. Helmut Lackner | Mag. Christina Leitner | Dr. Doris Prenn | Dr. Gabriele Rath

Beirat für interdisziplinäre Kulturprojekte Reni Hofmüller | MMag. Korinna Lindinger | ao. Univ.-Prof. Univ.-Doz. Mag. Rainer Zendron

Beirat für Neuen Zirkus Dr. Mag. Martina Huber | Elena Kreusch | Markus Kupferblum

Jury Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit Mag. Suzie Heger | Mag. Otto Tremetzberger | Robert Wimmer

Jury Startstipendium und Auslandsstipendium Kulturmanagement Alexander Hauer | Dr. Julia Müllegger | DI Ursula Schreiber

Jury Ausschreibung zusammen:wachsen – Kunst und Integration Mag. Ülkü Akbaba | Mag. Murat Düzel | Mag. Nadja Al Masri-Gutternig

Abteilung 8 Beteiligungsmanagement Bundestheater, Rechtsangelegenheiten

Rechtliche und wirtschaftliche Aufsichtspflicht gegenüber der Bundestheater-Holding und der Hofmusikkapelle; Entwicklung strategischer Zielvorgaben und laufende Evaluierung der inhaltlichen Zielerreichung für diese Institutionen sowie deren Grundsatzangelegenheiten; Beteiligungs-, Performance- und Finanzcontrolling; Budget- und Verrechnungsangelegenheiten der Bundestheater-Holding und der Hofmusikkapelle; Förderung Salzburger Festspiele

Leitung Mag. Theresia Niedermüller

Abteilung 9 Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger

Rechtliche und wirtschaftliche Aufsichtspflicht gegenüber den im Bundesmuseen-Gesetz 2002 genannten Einrichtungen, dem Museumsquartier und den Kulturstiftungen; Entwicklung strategischer Zielvorgaben und laufende Evaluierung der inhaltlichen Zielerreichung für diese Institutionen sowie deren Grundsatzangelegenheiten; Beteiligungs-, Performance- und Finanzcontrolling; Public Corporate Governance; Raum- und Liegenschaftsangelegenheiten für die angeführten Kulturinstitutionen

Leitung MMag. Dr. Doris Karner

Abteilung 10 Europäische und internationale Kulturpolitik

Wahrnehmung kultureller Angelegenheiten im Rahmen der EU, UNESCO und Euro-
parat; EU-Programme »Creative Europe« und »Europe for Citizens«; Förderung von
EU-Kulturprojekten und Projekten im Ausland; bilaterale Kulturabkommen; Kultur-
ministerinnen- und Kulturminister-Treffen; Mobilitätsprogramme

Leitung Mag. Kathrin Kneissel

Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz

Mag. Andrea Ecker^V | Pia Bayer^M | Dr. Christoph Bazil^M | Mag. Roman Berka^M | Dr.
Katharina Blass-Pratscher^B | Dr. Tomas Blazek^M | Mag. Marion Böck^M | Dr. Barbara
Damböck^E | Mag. Nicolaus Drimmel^E | Mag. Josef Ecker^M | Dr. Caroline Graf-Schimek^E |
Dr. Reinhold Hohengartner^E | Dr. Wolfgang Huber^M | Nils Jensen^E | Dr. Thomas Juen^E |
Mag. Eva Jussel^E | Mag. Heimo Kaindl^E | Dr. Peter Kaluza^E | Dr. Johannes Kehrer^M |
Mag. Kathrin KneisselST | Dipl. Ing. Rudolf Kolbe^E | Daniel Kosak^M | Mag. Matthias
Krampe^M | Mag. Doris Kuca^E | Alexander Kukulka^M | Mag. Erika Napetschnig^E | Mag.
Isabelle Ourny^M | Peter Payer^E | Dr. Ursula Petrik^E | Mag. Ruth Pröckl^E | David Ruehm^M |
Prof. Gerhard Ruiss^M | Mag. Claudia Scheutz^M | Mag. Patrick Schnabl^E | Mag. Gud-
run Schreiber^M | Dr. Stefan Schumann^E | Matthias Stadler^E | Dr. Julius Stieber^M | Mag.
Wolfgang Sturm^E | Sandra Trimmel^E | Mag. Claudia Voit^M | Dr. Peter Waterhouse^M |
Mag. Max Wellan^M

- V Vorsitz
- ST Stellvertreterin
- M Mitglied
- E Ersatzmitglied
- B Beobachter

Österreichischer Kunstsenat

Dr. h. c. Josef Winkler, Präsident | HK Gruber, Vizepräsident | Univ.-Prof. Mag. Brigitte Kowanz, Vizepräsidentin | Prof. Mag. Siegfried Anzinger | em. Univ.-Prof. Christian Ludwig Attersee | Günter Brus | em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Cerha | DI Elke Delugan-Meissl | o. Univ.-Prof. Beat Furrer | ao. Univ.-Prof. Mag. Georg Friedrich Haas | Dr. h. c. Peter Handke | em. Univ.-Prof. Mag. Wilhelm Holzbauer | Friederike Mayröcker | em. Univ.-Prof. Mag. Gustav Peichl | em. Univ.-Prof. Mag. DI Wolf D. Prix | em. Univ.-Prof. Arnulf Rainer | Prof. Gerhard Rühm | em. Univ.-Prof. Kurt Schwertsik | Mag. Heinz Tesar | Dr. Peter Waterhouse | Mag. Erwin Wurm

Österreichisches Filminstitut

Aufsichtsrat Mag. Thomas Dürner, Kulturgewerkschaft younion_Die Daseinsgewerkschaft, Leitender Referent HG VIII | Veronika Franz, Bereich Filmwesen (ab Juli 2017) | Dr. Barbara Fränzen, Bundeskanzleramt – Kunst und Kultur, 1. stellvertretende Vorsitzende, Leiterin der Abteilung II/3 – Film | Helmut Grasser, Bereich Produktion, Film Austria, Produzent (Allegro Filmproduktionsgesellschaft m.b.H.) (bis Juni 2017) | Prof. Andreas Gruber, für das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, 3. stellvertretender Vorsitzender | Univ.-Prof. Danny Krausz, Wirtschaftskammer, Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie, Produzent (Dor Film Produktionsgesellschaft m.b.H.) | Mag. Michael Kreihsl, Bereich Regie | Mag. Marie Kreutzer, Bereich Drehbuch | MR Dr. Viktor Lebloch, Bundesministerium für Finanzen, Sachbearbeiter der Abt. II/4 | Mag. Barbara Pichler, Bereich Vermarktung | Mag. Thomas Pridnig, Bereich Produktion, Lotus-Film GmbH (ab Juli 2017) | Mag. Anja Salomonowitz, fünfte fachkundige Vertretung aus dem Bereich Filmwesen, Drehbuchautorin, Filmregisseurin (bis Juni 2017) | Dr. Rudolf Scholten, für das Bundeskanzleramt – Kunst und Kultur, Vorsitzender | Dr. Gerhard Varga, Finanzprokuratur, 2. stellvertretender Vorsitzender

Ständige Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht) Martin Ambrosch, Drehbuchautor, Dachverband der Filmschaffenden (bis Juni 2017) | Mag. Margit Maier, ORF, Programmwirtschaftliche Leiterin Film & Serien, Film/Fernseh-Abkommen | Mag. Georg Möstl, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Mag. Wolfgang Schneider, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Leiter Abteilung Öffentlichkeitsarbeit | Dr. Maria Teuchmann, Verband österreichischer Filmproduzentinnen und Filmproduzenten (AAFP) (bis Juni 2017)

Projektkommission Geraldine Bajard, Bereich Regie ^H | Prof. Dieter Berner, Bereich Regie ^E (bis April 2017) | Mag. Sandra Bohle, Bereich Drehbuch ^E (bis April 2017) | Mag. Christine Dollhofer, Bereich Vermarktung ^E (bis April 2017) | Mag. Katja Dor-Helmer, Bereich Produktion ^E (bis April 2017) | Mathias Forberg, Bereich Produktion ^E (bis April 2017) | Mag. Elisabeth Gabriel, Bereich Drehbuch ^H (bis April 2017) | Mag. Alexander Glehr, Bereich Produktion ^E (bis April 2017) | Dr. Barbara Gräftner, Bereich Regie ^E (bis April 2017) | Ines Häufner, Bereich Drehbuch ^E | Mark Hirzberger-Taylor, Bereich Verwertung ^E | Ewa Karlström, Bereich Produktion ^H | Mag. Michael Katz, Bereich Produktion ^E (bis April 2017) | Philipp Kreuzer, Bereich Vermarktung ^E (bis April 2017) | Annick Mahnert, Bereich Verwertung ^H | Mag. Kathrin Resetarits, Bereich Drehbuch ^E

E Ersatzmitglied

H Hauptmitglied

(bis April 2017) | Roman Paul, Bereich Produktion^E | Mag. Thomas Pridnig, Bereich Produktion^H (bis April 2017) | Loredana Rehekampff, Bereich Drehbuch^H | David Schalko, Bereich Drehbuch^E (bis April 2017) | Elisabeth Scharang, Bereich Regie^E (bis April 2017) | Markus Schleinzer, Bereich Regie^E (bis April 2017) | Andreas Schmied, Bereich Regie^E | Martin Schweighofer, Bereich Vermarktung^E (bis April 2017) | Eva Spreitzhofer, Bereich Drehbuch^E (bis April 2017) | Mag. Wolfgang Steininger, Bereich Vermarktung^E (bis April 2017) | Mag. Alexander Syllaba, Bereich Vermarktung^H (bis April 2017) | Mag. Roland Teichmann, Direktor^H

Team Mag. Roland Teichmann, Direktor | Mag. Iris Zappe-Heller, Stellvertretung des Direktors, Förderungsberatung, Eurimages, Gender- und Diversity-Angelegenheiten | Birgit Bachler, Projektteilung, Rechnungswesen (in Karenz) | Alessandro Chia, Projektteilung, Internationale Abkommen, Allgemeine Rechtsfragen | Mag. Claudia Fischer, Projektteilung, Verwertungsförderungen (Kinostarts und Festivalteilnahmen) | Eleonore Gstrein, Sekretariat, Archive | Gerhard Höninger, Projektteilung, Koordination Rechnungswesen | Mag. Martina Kandl, Assistenz Publikationen, Webedition | Esther Krausz, MA, Creative Europe Desk Austria – Media | Martina Lattacher, Assistenz Creative Europe Desk Austria – Media | Iris Luttenfeldner, Office-Management | Birgit Moldaschl, BA, Assistenz der Stellvertretung des Direktors, Gender- und Diversitymonitoring | Mag. Lucia Schrenk, Projektteilung, Referenzfilmförderung, Stoffentwicklung, Verwertungserlöse | Mag. Angelika Teuschl, Publikationen, Webedition | Carmen Weingartshofer, BA, Projektteilung, Koordination Rechnungswesen | Mag. Werner Zappe, Projektteilung, Kalkulationshilfe

Bildnachweise

- Gernot Blümel © BKA / Andy Wenzel 5
- Albertina, Außenansicht © Albertina Wien, Foto Peter Korrak 44
- Maria Lassnig – Zwiegespräche*, Ausstellungsansicht © Albertina Wien, Foto Mario Kiesenhofer 46
- Raffael*, Ausstellungsansicht © Albertina Wien, Foto Mario Kiesenhofer 49
- Abendveranstaltung der Event-Reihe *Albert & Tina* auf der Bastei der Albertina © Albertina Wien, Foto Richard Luerzer 51
- Augmented Reality im Kunstbereich: die App *Artivive* © Albertina Wien 57
- Oberes Belvedere, vom Belvedere-Garten aus gesehen © Belvedere Wien, Foto Eva Würdinger 60
- Die Kraft des Alters*, Ausstellungsansicht © Belvedere Wien, Foto Johannes Stoll 63
- Kunstvermittlung im Belvedere © Belvedere Wien, Foto Ouriel Morgensztern 64
- Kino im Kammergarten © Belvedere Wien, Foto Sandro E. E. Zanzinger 68
- Erwin Wurm. Performative Skulpturen*, Ausstellungseröffnung, Belvedere 21 © Belvedere Wien, Foto Sandro E. E. Zanzinger 70
- Kunsthistorisches Museum Wien, Außenansicht © KHM-Museumsverband 74
- 300 Jahre Maria Theresia*, Ausstellungsansicht, Kaiserliche Wagenburg © KHM-Museumsverband 76
- Werbung auf Rikschas für die Rubens-Ausstellung © KHM-Museumsverband 77
- Technologische Untersuchungen an Benvenuto Cellinis *Saliera* © KHM-Museumsverband 79
- Theatermuseum, Palais Lobkowitz, Außenansicht © KHM-Museumsverband 84
- Alles Zirkus!*, Kunstvermittlungsprojekt © KHM-Museumsverband 86
- Bühnenbildmodell von Frantisek Tröster zu Shakespeares *Julius Cäsar*, Nationaltheater Prag, 1936 © KHM-Museumsverband 87
- Weltmuseum Wien, Außenansicht © KHM-Museumsverband 88
- Neuaufstellung Weltmuseum Wien © KHM-Museumsverband 91
- Werbekampagne zur Wiedereröffnung des Weltmuseums Wien © KHM-Museumsverband 94
- Große Eröffnungsshow am Heldenplatz, 25. Oktober 2017 © KHM-Museumsverband 96
- Thomas Bayrle. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger*, Installation *iPhone meets Japan*, 2017 © MAK/Georg Mayer 98
- Das Glas der Architekten. Wien 1900–1937*, Ausstellungsansicht, MAK-Ausstellungshalle © MAK/Georg Mayer 101
- VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft, StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design*, Ausstellungsansicht, MAK-Ausstellungshalle © Peter Kainz/MAK 103
- Ästhetik der Veränderung. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien*, Ausstellungsansicht, MAK-Ausstellungshalle © MAK/Georg Mayer 109
- Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, Außenansicht mit Installation von Christian Philipp Müller, *Drei-Schwestern-Korridor*, 2017, Courtesy the artist © mumok, Klaus Pichler 110

- Kinderaktionstag © mumok, Niko Havranek 112
Naturgeschichten. Spuren des Politischen, Ausstellungsansicht
 © mumok, Niko Havranek 114
Oh... Jakob Lena Knebl und die mumok Sammlung, Ausstellungsansicht
 © mumok, Lisa Rastl 114
 Hans Schabus, *Cafe Hansi*, Installationsansicht © Hans Schabus / Bildrecht Wien,
 mumok, Lisa Rastl 117
 Naturhistorisches Museum Wien, Lange Nacht der Museen
 © Naturhistorisches Museum Wien 122
Mark Dion. The Tar Museum, Ausstellungsansicht
 © Naturhistorisches Museum Wien 124
 Eismumien von Hunden und Katzen © Naturhistorisches Museum Wien 126
 Vermittlungsprogramm für Kinder, *Nacht im Museum*
 © Naturhistorisches Museum Wien 128
 Evolution der Minerale © Naturhistorisches Museum Wien 129
 ON/OFF, neuer Ausstellungsbereich © Technisches Museum Wien 136
 Mobilität, der neue Mini-Bereich © Technisches Museum Wien 139
 Social Media Community Conference #tmOn/Off © Technisches Museum Wien 141
 Analogarchiv der Mediathek © Technisches Museum Wien 147
 MuseumsQuartier Wien, Außenansicht © Alexander Eugen Koller 152
 MuseumsQuartier Wien, Haupthof © Udo Titz 155
Ferdinand Hodler. Wahlverwandtschaften von Klimt bis Schiele,
 Ausstellungseröffnung © Leopold Museum, Wien/Apa-Fotoservice/Tanzer 162
Spitzweg – Wurm. Köstlich! Köstlich?, Ausstellungsansicht mit Erwin Wurm
 © Leopold Museum, Wien/Foto: Lisa Rastl 165
 Friedrich Kiesler an seinem *Flying Desk* im Büro des Planners Institute
 Inc., New York, frühe 1930er-Jahre © Österreichische Friedrich und Lillian
 Kiesler-Privatstiftung 172
Related to Visions – 20 Jahre Friedrich Kiesler Stiftung – 10 Kiesler-Preisträger,
 Ausstellungsansicht © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung 175
 Geta Brătescu, *Didona*, 2000, Installation, Schwarzer Samt, 7 Objekte aus Holz, Filz
 und Aluminium, Wäscheklammern, Tempera, Maße variabel: Höhe 230–300 cm,
 Breite 400–700 cm © MAK/Aslan Kudrnofsky 176
 Geta Brătescu in ihrem Studio, Bukarest © Ștefan Sava 178
Glück auf, Bergleut!, Plakat zur Ausstellung © Museum im Lavanthaus 181
Glück auf, Bergleut!, Ausstellungsansicht Bereich Geologie, Museum im Lavanthaus
 © Museum im Lavanthaus 182
 Kerzengeschäft Marius Retti, 1964–1965, Wien, Präsentationsmodell Portal
 © Archiv Hans Hollein, Az W und MAK, Wien 184
 Kerzengeschäft Marius Retti, 1964–1965, Wien, Portal IV © Archiv Hans Hollein,
 Az W und MAK, Wien 186
 Kerzengeschäft Marius Retti, 1964–1965, Wien, Arbeitsmodell Bauzaun
 © Archiv Hans Hollein, Az W und MAK, Wien 187
 3. *Baukulturreport, Szenario Global*, Illustration von Andrea Maria Dusl
 © Maria Dusl 203

3. *Baukulturreport, Szenario Integral*, Illustration von Andrea Maria Dusl
© Maria Dusl 204
3. *Baukulturreport, Szenario National*, Illustration von Andrea Maria Dusl
© Maria Dusl 205
- Prater, Riesenrad, historische Aufnahme der damaligen Amtsfotografin Elfriede
Mejchar © BDA 211
- Girls' Day* im Bundesdienst © BDA 213
- Soleitung, Gosauzwang-Brücke © BDA 215
- Rust, ehemaliges Bürgerspital © Ronald König 220
- Klagenfurt, Elisabethbrücke nach Restaurierung © BDA 221
- Pottendorf, Schlosskapelle © BDA 222
- Linz, Tabakfabrik © BDA 223
- Seckau, Basilika, Blick in das restaurierte Mausoleum von Erzherzog Karl II. von
Innerösterreich © BDA 224
- Tamsweg, Schloss Kuenburg, Eingangshalle © BDA 225
- Hall in Tirol, Stadtpfarrkirche hl. Nikolaus, Chorfresko, Detail nach Restaurierung
© Jörg Riedel, Wien 227
- Feldkirch, Stadthaus Neustadt 45 © BDA 228
- Marschkunst der nationalen Blasmusikszene, Bundeswettbewerb *Musik in Bewegung*
in Bischofshofen (Salzburg) © Österreichischer Blasmusikverband 230
- Nationale Bläserjugend, 7. Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb, Linz
© Österreichische Blasmusikjugend 232
- Plakat Österreichischer Buchpreis 2017 © Hauptverband des Österreichischen
Buchhandels 235
- Eva Menasse © Andy Wenzel 236
- Anna Weidenholzer © Otto Reiter 237
- Wolf Haas © Josef Perndl 237
- von links nach rechts, von oben nach unten: 238
- Anja Utler, Franz Josef Czernin | Klaus Reichert, Thomas Poiss | Franz Morak, Helga
Plautz | Vor dem Konzert | Florian Willeitner, Georg Breinschmid, Agnes Heginger |
Klaus Reichert | Thomas Poiss, Daniel Falb | Ann Cotten | Thomas Poiss, Birgit
Kreipe | Kornelia Koepsell | Nancy Hüniger | Publikum Lesung
© Aleksandra Pawloff 238
- von links nach rechts, von oben nach unten: 239
- Anja Utler, Ferdinand Schmatz, Alfred Kolleritsch | Mara Genschel | Christian Filips |
Mara Genschel, Christian Filips | Ann Cotten, Ferdinand Schmatz | Franz Josef
Czernin, Paul Jandl | Klaus Reichert, Thomas Poiss, Monika Rinck, Robert Stocker |
Michael Wertmüller | Monika Rinck | Theresia Prammer, Daniel Falb, Birgit Kreipe |
Monika Rinck, Theresia Prammer | Germanistikstudenten der Universität Wien
© Aleksandra Pawloff 239
- Buch Wien 2017, Eröffnungsrede Karl-Markus Gauß © LCM Foto Richard
Schuster 240
- Prunksaal © Ferrigato/ÖNB 244
- 300 Jahre Freimaurer*, Ausstellungsplakat © Österreichische
Nationalbibliothek 247

<i>Maria Theresia. Habsburg mächtigste Frau</i> , Ausstellungsplakat © Österreichische Nationalbibliothek	247
Augustinerlesesaal © Klaus Pichler, www.kpic.at	248
Werbemittel der Stadtbücherei Ried im Innkreis © Der Kreativ Clou Werbe GmbH	254
Banner <i>Österreich liest</i> © Büchereiverband Österreich	256
Ein Lese-Flashmob eröffnete den Lesesommer im Burgenland © Helene Petz	258
ALMA, Julia Lacherstorfer und Evelyn Mair © Viktoria Hofmarcher	264
Leyya, Sophie Lindinger und Marco Kleebauer © Ella Kronberger	270
Mynth, Giovanna und Mario Fartacek © Hannah Schwaiger	271
Raphael Meinhart, <i>Klanglicht 2017</i> , Graz © Peter Meinhart	272
Zahra Mani © David Visnjic	273
Reinhold Schmölzer © Max Herlitschka	273
Josef Aichinger © Helmut Lackinger	273
Reinhard Micko Quartett © Bettina Frenzel	275
Hofmusikkapelle © BKA/Regina Aigner	276
Burgtheater, Außenansicht © Georg Soulek, Burgtheater GmbH	288
Arthur Miller, <i>Hexenjagd</i> , v.l.n.r. Marie-Luise Stockinger, Ignaz Kirchner, Michael Maertens © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner	291
Samuel Beckett, <i>Endspiel</i> , v.l.n.r. Michael Maertens, Nicholas Ofczarek © Bernd Uhlig	292
Thomas Melle, <i>Die Welt im Rücken</i> , Joachim Meyerhoff © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner	295
Aischylos, <i>Die Orestie</i> © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner	296
Ayad Akhtar, <i>Geächtet</i> , v.l.n.r. Fabian Krüger, Katharina Lorenz © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner	296
René Pollesch, <i>Carol Reed</i> , v.l.n.r. Birgit Minichmayr, Martin Wuttke © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner	297
Christine Nöstlinger, <i>Lumpenloretta</i> , v.l.n.r. Simon Jensen, Sarah Viktoria Frick © Marcella Ruiz Cruz	299
Wiener Staatsoper, Außenansicht © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	300
Claude Debussy, <i>Pelléas et Mélisande</i> , v.l.n.r. Olga Beszmertna, Adrian Eröd © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	303
Giuseppe Verdi, <i>Il trovatore</i> , v.l.n.r. Roberto Alagna, Anna Netrebko © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	305
Christoph Willibald Gluck, <i>Armide</i> , Gaëlle Arquez © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	306
Richard Wagner, <i>Parsifal</i> , v.l.n.r. Nina Stemme, Christopher Ventris, Jochen Schmeckenbecher © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	309
Volksooper Wien, Außenansicht © Volksooper Wien GmbH / Dimo Dimov	312
Christian Kolonovits / Angelika Messner, <i>Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit</i> , Drew Sarich © Volksooper Wien GmbH / Barbara Pálffy	315
Alfredo Catalani, <i>La Wally</i> , Elisabeth Schwarz, Kari Postma © Volksooper Wien GmbH / Barbara Pálffy	316

- Ralph Benatzky, *Axel an der Himmelstüre*, v.l.n.r. Bettina Mönch, Stefan Bischoff, Oliver Liebl, Roman Martin, Maximilian Klakow, Jakob Semotan © Volksoper Wien GmbH / Barbara Pálffy 319
- Jacques Offenbach, *Hoffmanns Erzählungen*, Beate Ritter als Olympia, Ensemble der Wiener Volksoper © Volksoper Wien GmbH / Barbara Pálffy 321
- Cendrillon (Aschenputtel)*, Ballett von Thierry Malandain © Wiener Staatsballett / Ashley Taylor 322
- Le Sacre*, Ballett von John Neumeier © Wiener Staatsballett / Ashley Taylor 325
- ART for ART Kostümwerkstätten © Volksoper Wien GmbH / Markus Patak 328
- ART for ART Dekorationswerkstätten © ART for ART Theaterservice GmbH / Sefan Liewehr 330
- Patricia Highsmith, *Der talentierte Mr. Ripley*, Jakob Elsenwenger als Tom Ripley © Rita Newman, www.newman.at © Klaus Pichler, www.kpic.at 333
- Colin Higgins, *Harold und Maude*, v.l.n.r. Meo Wulf, Erni Mangold © Erich Reismann 335
- Theaterinitiative Burgenland, *Ein einziges Leben*, Kilian Klapper, Anna Kramer, Elisabeth Veith © Christian Ringbauer 336
- Theater wolkenflug, *Antigone*, Sophie Aujesky als Antigone © Theater wolkenflug 338
- Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung, Wolfram Lotz, *Einige Nachrichten an das All*, Luis Lüps als Leiter des Fortgangs © Caro Stark 339
- t'eig, Samuel Beckett, *Warten auf Godot*, Christoph Krutzler als Wladimir © Heldentheater 340
- Simon Mayer, *Sons of Sissy*, Bühnenszene © eSel 341
- Simon Mayer © Niko Havranek 341
- G.R.A.M., Martin Behr und Günther Holler-Schuster, *Gipfel G7, 2016*, Serie *Der Coup der tadellosen Männer*, Zeitungsdruck, 56 x 79 cm, Rahmenmaße 80,5 x 103 cm, Auflage 1 + 2 AP © G.R.A.M., Martin Behr und Günther Holler-Schuster 342
- Fashion: Objects, Concepts & Visions*, Ausstellungsansicht, me Collectors Room Berlin/Stiftung Olbricht © Lea Bräuer 344
- Bernhard Fuchs © Bernhard Fuchs 346
- Martin Walde © P. Walde 346
- Jakob Lena Knebl © Jakob Lena Knebl 346
- Marie Therese Harnoncourt-Fuchs, Ernst J. Fuchs, tnE Architects © Ferrigato 347
- Anja Manfredi © Nicole Haitzinger 347
- WENDYJIM © Luise Hardegg 347
- Karin Fisslthaler, *Our Arms won't get tired*, 2017, C-Print, Cut-out & Collage, 50 x 70 x 2 cm © The artist 348
- Nina Rike Springer, Serie *Bildbauer*, 2016, Fine Art Print, gerahmt © Nina Rike Springer 349
- Erwin Wurm, *Stand quiet and look out over the Mediterranean Sea*, 2016–2017, Performative One Minute Sculpture, Beitrag Österreich-Pavillon, Truck, Mixed Media © Bildrecht, Vienna, Foto: Studio Erwin Wurm 350
- Brigitte Kowanz, *Infinity and Beyond*, Beitrag Österreich-Pavillon, 2017, Neon, Spiegel, Stahl © Bildrecht, Vienna, Foto: Tobias Pilz 351
- Thomas Fürhapter, *Die dritte Option*, Filmstill © Thomas Fürhapter 352

- Brigitta Burger-Utzer © Joerg Burger 354
- Lukas Valenta Rinner © Aris Rammos, Thessaloniki Filmfestival 354
- Mona Willi © Mona Willi 354
- Sudabeh Mortezaei © Magdalena Blaszcuk 354
- Plakat zum Film *Untitled* © Filmladen 355
- Startstipendiatinnen und -stipendiaten der Abteilung 3 (Film)v.l.n.r. hinten: Sebastian Schmidl, Lisa Kovacs,v.l.n.r. vorne: Clara Stern, Jan Groos © Michéle Pauty 356
- Peter Weibel © Christof Hierholzer 359
- LIA © LIA 359
- Kulturverein Fenfire, *Trust in Time.Inc*, Gastspiel im Stadttheater Wiener Neustadt © Robert Haab 360
- ZOOM Ausstellung, *Du und ich, dort und da*, Station Lernen © ZOOM Kindermuseum/J.J. Kucek 363
- Carmen Küster und Gernot Bitschi in *hochSpannung*, Winterfest © Erika Mayer 365
- Einige von vielen Aktiven vor dem Haus der offenen Tore, Verein rotor Graz © rotor 366
- wellenklaenge*, Lunz am See, Arkady Shilkloper © Herbert Moebius/wellenklaenge 367
- Curators' Agenda Vienna, 2017, MAK-Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst © BLOCKFREI 368
- Artist in Residence, Ausstellungsplakat Juni 2017 © Peter Doppelreiter 370
- Chris Haring – Liquid Loft, *Shiny Shiny, FEEDBACK 4th edition* © eSel 373
- DanceWeb-Gala 2017 © Karolina Miernik 375
- FLUCA*, Österreichischer Kulturpavillon Plovdiv, Bulgarien © ÖB Sofia 378
- New Unions: DiEM25*, Amsterdam 2017 (Studio Jonas Staal in Kooperation mit Democracy in Europe Movement 2025) © Ernie Buts 379
- Welt kompakt? – Out of Brazil*, frei_raum Q21 @ Joanna Pianka, eSel 381
- Logo *My revolution* © Südwind Verein für Entwicklungspolitik und Globale Gerechtigkeit 382
- Ars Electronica 2017 – Interludium A*, Philip Glass / Maki Namekawa © Florian Voggeneder 388
- Bruno Strobl, *Hemma – Eine Weibspassion*, v.l.n.r.: Sven Hjörleifsson, Juliette Mars, Andreas Jankowitsch, Kerem Sezen, Dietmar Pickl, Christoph Achmüller, John Sweeney, Michael Paumgarten, Rodrigo Algara Woodhouse, Kurt Kempf, Christian Scherler; Carinthischer Sommer © Ferdinand Neumüller? 390
- Die Kinder der Toten*, Auftaktveranstaltung, Steirischer Herbst © steirischer herbst, Foto: Wolf Silveri 393
- Die Company of Music und das Ensemble MUK.wien.aktuell in der Wohnparkkirche Alterlaa © Markus Sepperer, Wien Modern 395
- Drive Thru*, Festival der Regionen 2017 © Julia Vogt 396
- Walid Raad, *Kicking the Dead*, Ausstellungsansicht, Steirischer Herbst © steirischer herbst, Foto: Ditz Fejer 400
- Ars Electronica 2017 – Nyloïd / Cod.Act (CH)* © Florian Voggeneder 403

